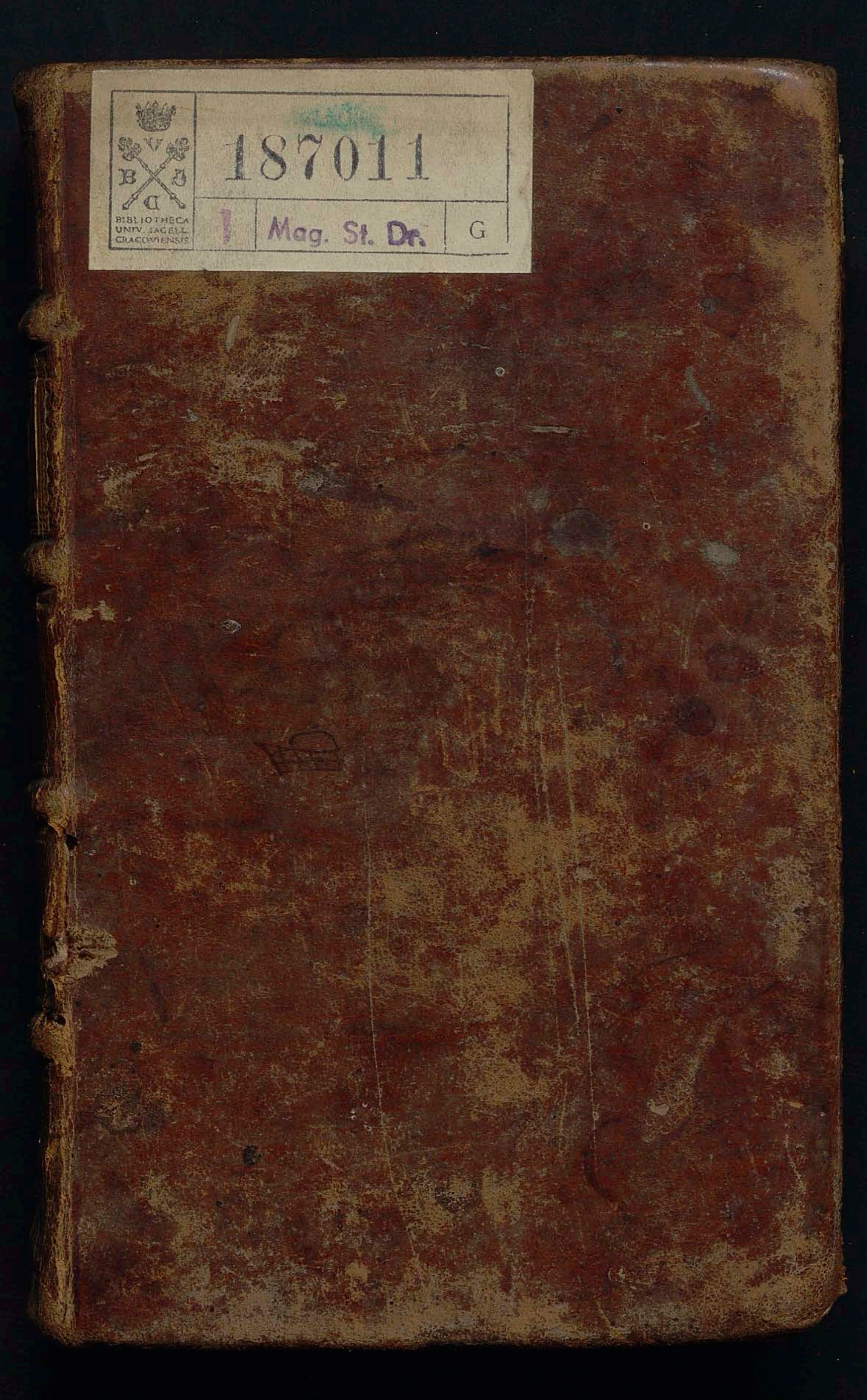




Iacob Andreas Fridrich S. delineavit et Sculpsit Aug. Vind.

LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

COMPOSÉES PAR FEU MESSIRE

FRANÇOIS DE SALIGNAC, DE LA MOTTE FENELON,

ARCHEVEQUE, DUC DE CAMBRAI, PRINCE DU St. EMPIRE, COMTE DE CAMBRESIS, CI-DEVANT PRECEPTEUR DE MESSEIGNEURS LES DUCS DE BOURGOGNE, D'ANJOU ET DE BERRI.

NOUVELLE EDITION

REVUË, CORRIGÉE ET ENRICHIE DE

BELLES REMARQUES ALLEMANDES,

PAR

JOSEPH ANTOINE D'EHRENREICH,

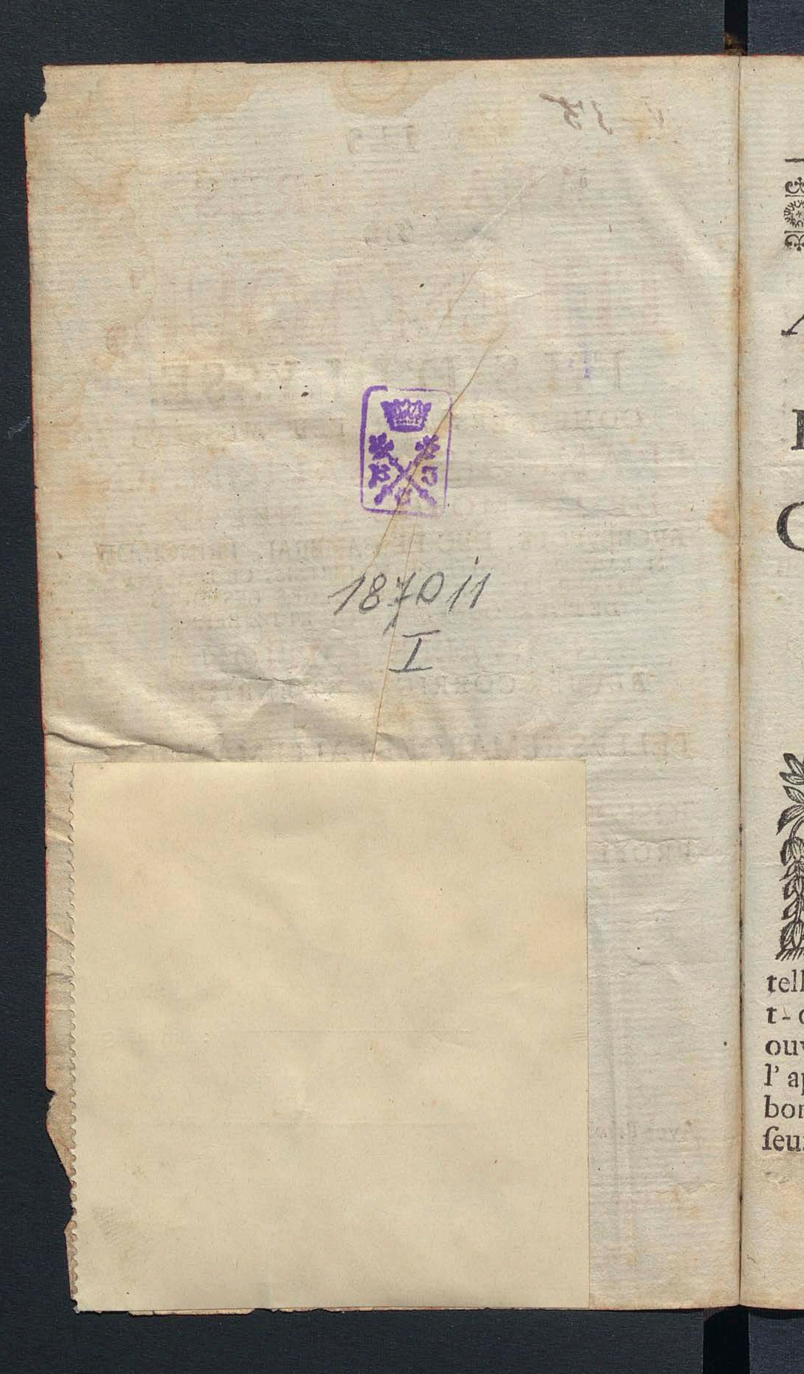
PROFESSEUR PUBL. DANS L'ACADEMIE DE STOUCARD.

AVEC FIGURES.



Avec Privilege de Sa Majesté Imperiale, de S. M. le Roi de Pologne & de S. A. E. de Saxe.

Aux dépens de JEAN CONRAD WÖHLER, Fils le Jeune, M DCC XLIX.


187011
I

AVERTISSEMENT AU LECTEUR FRANÇOIS.

CHER LECTEUR!

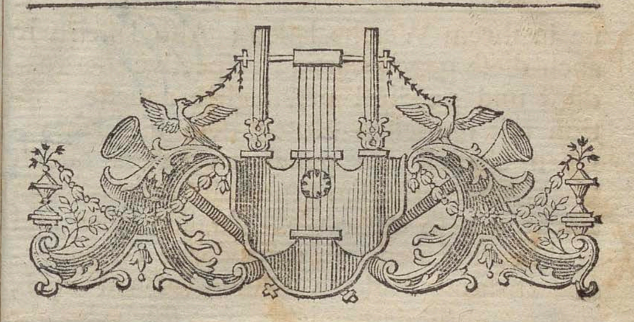


LE plaisir, que le Public a pris jusqu'ici à la lecture des Avantures de Télemaque, a donné occasion à une infinité d'éditions différentes; mais elles ont été tellement précipitées, qu'à peine en trouve-t-on une correcte & digne dun si excellent ouvrage, qui a merité depuis long tems l'aplaudissement de toutes lespersonnes de bon goût : & comme Messieus les Professeurs & Maîtres de la LangueFrançoise se ser-

ſervent de ce livre comme d' un Auteur Scholaſtique, l' on a cru, qu' ils ne ſeroient pas fâchés, de voir une nouvelle édition beaucoup plus correcte & plus parfaite, que les précedentes, à la quelle on a ajouté au bas de chaque page l'explication en allemand des Gallicismes & des Phraſes les plus dificiles. On trouvera à la fin du ſecond Tome une Table des matiéres, comme dans les préceden-tes éditions, où l' on a ajouté par ordre alphabetiques les remarques hiſtoriques, qui regardent la fable ou l' hiſtoire ancienne. Je me croirai ſufiſamment recompenſé de mon travail, ſi le Lecteur en fait un jugement conforme à ma bonne intention, & qu' il en tire tout l'avantage, que je lui ſouhaite.



VOR-



Vorrede.

Nach Standes Gebühr

Hochgeehrtester Leser!



GLeichwie wir den Ruhm und Preiss, so von denen Herrn Verlegern denen vorigen vielen Editionen dieses Buches nicht ohne Ursache beygeleget worden, solchen nicht zu benehmen verlangen, sondern ihnen gar wohl gönnen, und

ſie in ihrem Werthe laſſen: Alſo laſſen wir auch dieſe gegenwärtige reſpectivè allergnädigſt und gnädigſt privilegirte neueſte Edition mit teutſchen Noten dem unpartheyiſchen Urtheil des geneigten Leſers billich über, und verhoffen gäntzlich, er werde ſich ſolche um ſo mehr wohl gefallen laſſen und wohl aufnehmen, als er in deren Gegeneinanderhaltung ſogleich ſelbſten erſehen wird, daſs wir an all demjenigen, was ſolche beliebt und angenehm machen können, nicht das geringſte ermanglen laſſen; maſſen dieſe Edition von ſehr vielen Fehlern, womit die vorige angefüllet waren, geſäuberet, und ſo correct, als es wegen Kürtze der Zeit immer hat ſeyn können, ausgefertiget worden; Was aber etwa noch dabey abgehen und daran deſideriret werden möchte, wie dann in dieſer unvollkommenen Welt nichts vollkommenes ſeyn, noch jedermann alles gefallen kan, beliebe der geneigte Leſer nach ſeiner Æquanimitæt und Gutdüncken ſelbſten gütigſt zu verbeſſern, und allenfalls zu ſuppliren. So viel aber demnechſt unſere teutſche Anmerckungen anbelanget, ſo wollen wir ſie gerne auch des geneigten Leſers unpartheyiſcher Beurtheilung unterwerffen, der zuverſichtlichen Hoffnung lebende, daſs ſolche wohl gerathen, und abſonderlich denen jungen Leuthen, vor die ſie vornehmlich gemachet worden, die Frantzöſiſche Spra-

Sprache darauſs zu erlernen, und ſich deren dabey zu bedienen, die zu dem Ende dieſen ſchönen Auctorem, und die darinnen enthaltene ſehr nützliche und Lehr-reiche Moralien, ſich bekannt machen, expliciren, auch vollkommen verſtehen und verteutſchen wollen, ſehr groſſen Nutzen und Vortheil ſchaffen werden, weilen die in dem Auctore befindliche ſchwere Paſſagen und Gallicismi darinnen deutlich erkläret ſind, die auch deſswegen, ehe ſie unter die Preſſe gekommen, ſchon von vielen Gelehrten und in der Teutſch- und Frantzöſiſchen Sprache ſehr wohl erfahrnen Perſonen gelobet und approbieret worden, wordurch wir erſt zu deren Herauſsgebung bewogen und veranlaſſet worden. Wir zweifflen zwar nicht, daſs dieſes Werck auch ſeine Tadler finden werde, dann wer oder was iſt ohne Tadel? Einem unerfahrnen Grübler aber, der ſich etvva einbilden und einvvenden möchte, als hätte man die Frantzöſiſche, poëtiſche und metaphoriſche oder verblümte Phraſes und Redens-Arten alle von Wort zu Wort verteutſchen ſollen, dienet zur Nachricht und Antvvort, daſs ſolches gar ungereimt und lächerlich vvürde herauſsgekommen ſeyn. Dann vver vvürde nicht darüber gelachet und geſpottet haben, vvann vvir zum Exempel die gleich im erſten Tomo und Buch pag. 8. num. 58. ſich befindliche Worte: Télemaque fut ſurpris de voir avec

une aparence de ſimplicité ruſtique tout ce qui peut charmer les yeux; von Wort zu Wort alſo verteutſchet und geſetzet hätten: Der Telemachus vvar erſtaunet zu ſehen mit einem Schein bäuriſcher Einfalt alles das, vvas kan bezaubern die Augen: da man dann in dieſer und viel hundert anderen Stellen nicht ſo vvohl auf die Frantzöſiſche Worte an und vor ſich ſelbſten; als zum Exempel: aparence, ſimplicité ruſtique, charmer &c. vveilen ſie in der Frantzöſiſchen Sprache etvvas beſonders bedeuten, und ſich allhier nicht vvohl von Wort zu Wort verteutſchen, und in eine andere Sprache vertieren und gleichſam naturaliſieren laſſen; ſondern vielmehr und zvvar vornehmlich auf derſelben Sinn und Verſtand ſehen und Achtung geben ſolle: Dann, lieber! vvie können die Worte: ſimplicité ruſtique, vvelche zu Beſchreibung der Anmuth der Hölen der Göttin Calypſo gebrauchet vvorden, eine bäuriſche Einfalt bedeuten? Ferner heiſſet das Verbum gémir proprié ſeufftzen, vvelches allein dem Menſchen eigentlich zukommet, doch finden ſich hierinnen auch Phraſes, in vvelchen das Wort gémir in einem metaphoriſchen oder verblümten und poëtiſchen Verſtand, durch toben, erthönen, erſchallen, und brauſen, muſs genommen vverden; als: la mer gémit, das Meer tobet; les vagues gémiſſent, die Wellen brauſen; le fer gémit, das Eiſen erthönet &c. vvie alles an ſeinen gehörigen Orthen des mehreren

zu

zu ersehen, vvorauf vvir uns also Kürtze halber beziehen, und keine vveitere Exempel hiervon anführen vvollen, vveilen dem geneigten Leser von selbsten bekannt, daß eine jede Sprache ihr besonderes Genie, einfolglich auch gevvisse Worte und Redens-Arten habe, vvelche sich nicht so leicht in eine andere Sprache von Wort zu Wort übersetzen lassen. Wie sich nun Monsieur de Fenelon, Ertz-Bischoff von Cambrai, als der Auctor dieses vortrefflichen, und vor einen iungen Printzen geschriebenen, sehr nützlichen, und nie genug belobten Lehr-reichen Buches, in demselben der Frantzösischen Sprache Genie, Zier-und Annehmlichkeiten sehr beflissen, und sich solcher Expressionen, die man sonsten Gallicismos zu nennen pfleget, darinnen bedienet, vvelche sich nicht leicht in eine andere Sprache übersetzen lassen. Warum solte dann nicht auch uns erlaubet gevvesen seyn, diese seine schöne Frantzösische Ausdrücke nach dem Genie und Mund-Art der teutschen Sprache zum Besten des geneigten Lesers zu accommodieren und also zu übersetzen, daß so vvohl des Herrn Auctoris Sensus und Meynung im geringsten nicht gehemmet oder veränderet, als auch der teutsche Genius nicht præteriret, sondern vollkommen getroffen vvorden? vvie vvir uns gäntzlich persuadieren. Wir haben dahero diese unsere wenige Arbeit, nachdeme

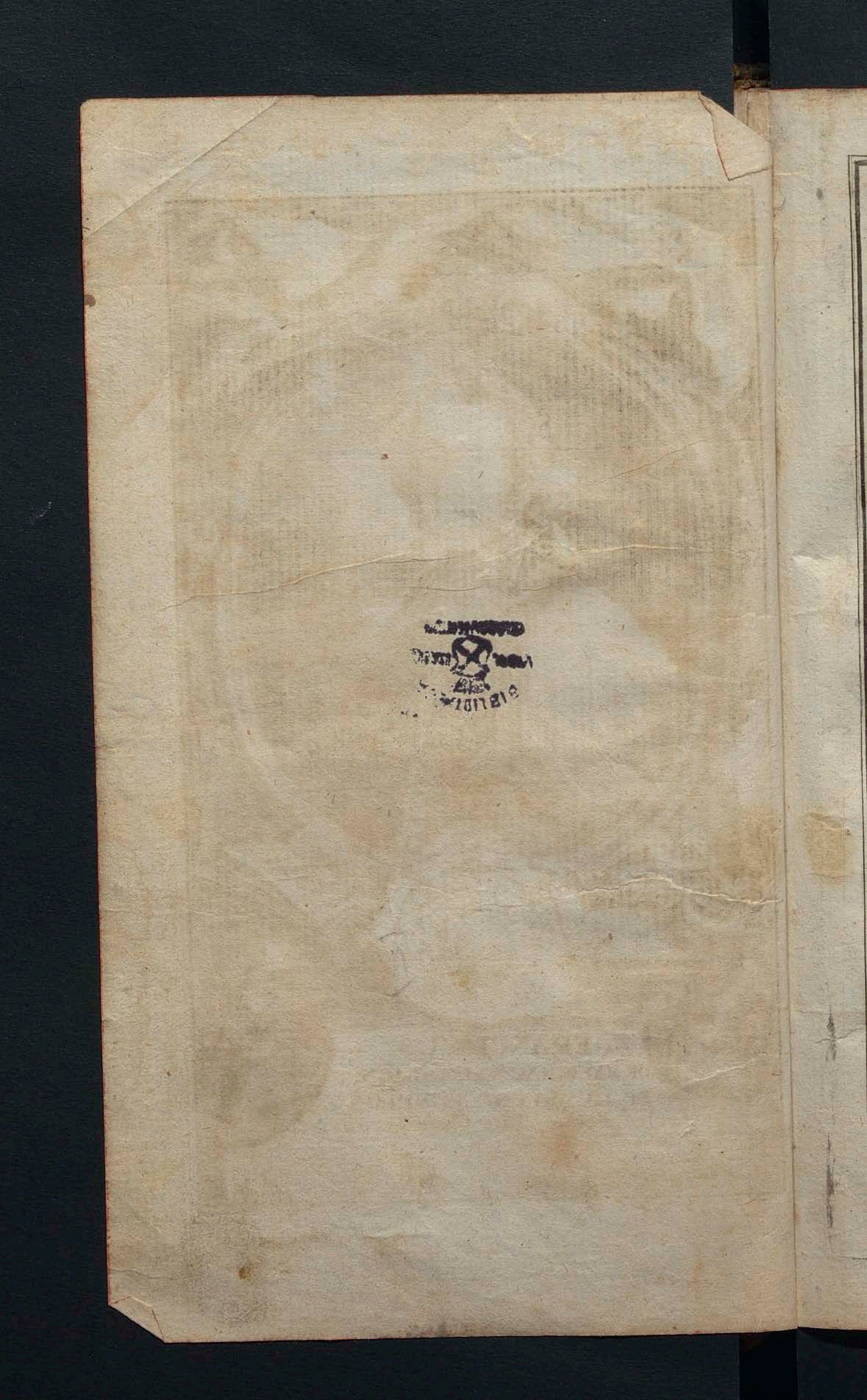
vvir ſie von Anfang bis zum Ende gantz alleine und ohne jemands Hülffe durch Göttlichen Beyſtand zum Stande gebracht, Gelehrten und gebohrnen Teutſchen und Frantzoſen vorgevvieſen und ſehen laſſen, vvelche dann ſolche agréiret, und uns in vielen Schvvürigkeiten geholffen, denen vvir alſo, als unſeren reſpectivè Hochgeehrteſten Herren, Patronen, und guten Freunden den gehorſamſten Danck hiemit erſtattet haben vvollen. Ubrigens aber vvünſchen vvir, daſs der geneigte Leſer dieſe unſere Arbeit nach unſerer Intention nützlich gebrauchen, und uns allezeit gevvogen bleiben möge.

Gegeben zu Stuttgardt,
den 5. April 1732.

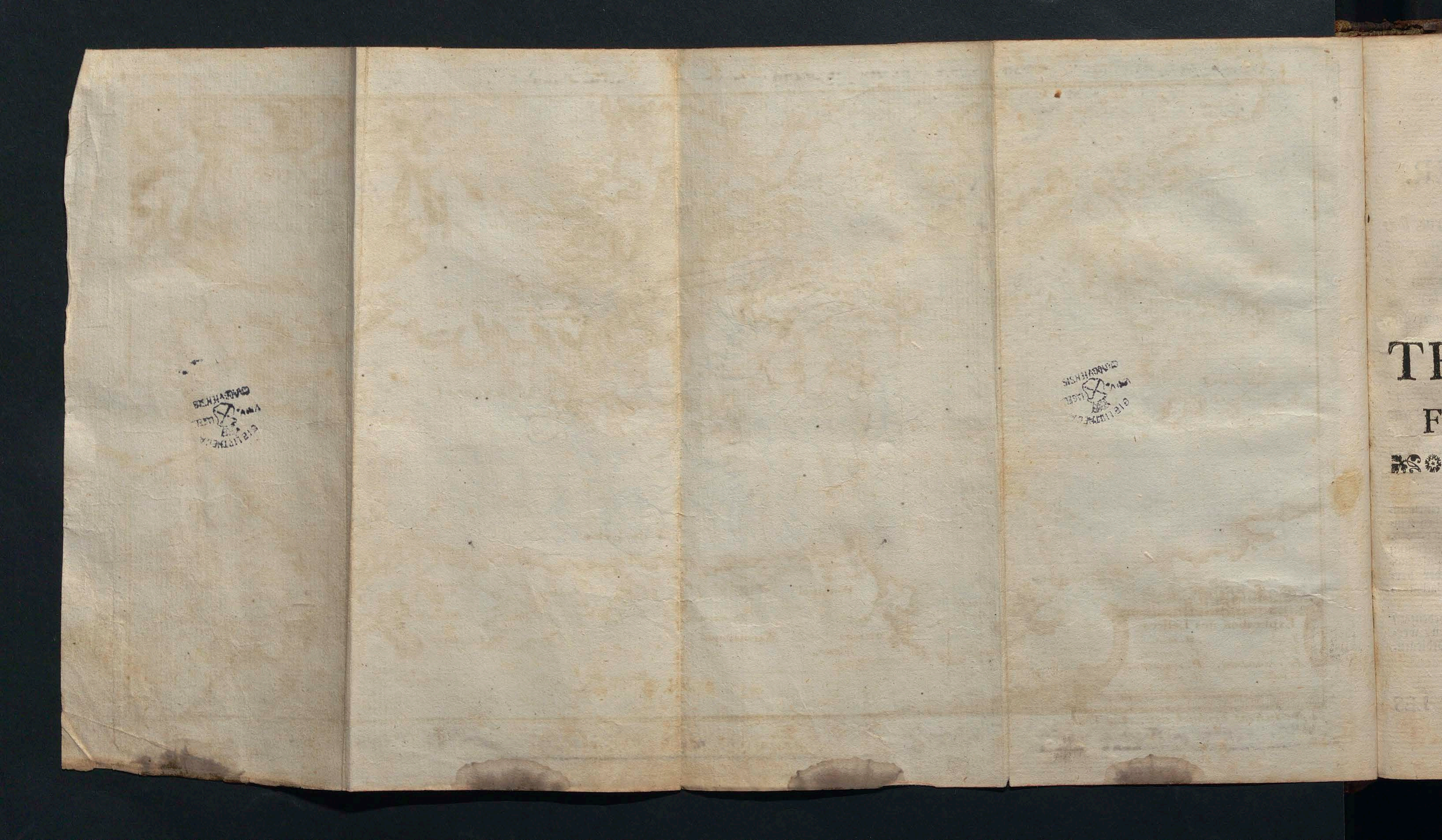
Joſeph Anton von Ehrenreich,
Profeſſor Publ. in Gymnaſ. Stuttg.
der Auctor.

LES


LES AVAN-TURES DE TELE-MAQUE
FRANCISCUS
DE SALIGNAC VEL SALAGNAC
DE LA MOTHE FENELON
Archiepiscopus Dux Cameracensis.
Jacob Andreas Fridrich Senior Sculps. A. V.



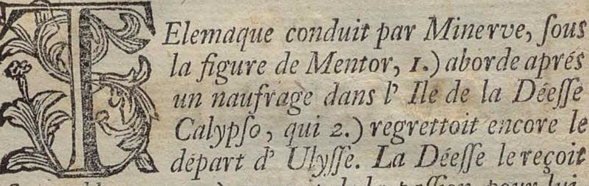

CARTE des VOYAGES
de
TELEMAQUE
Selon Mons.r Fenelon par le S.r Rousset
Explication des Lettres.
I. isle.
M. mer.
P. port.
T. tempete.
Pr. promontoire.
P. rencontre.
V. ville.
G. golfe.
Iacob Andreas Fridrich fecit Aug. Vind.
ITALIE
Rome
Ostie
Samnites
Teracine
Capoue
Naples
Salerne
Partenope I.
Caprés I.
Calabre
Lametie
Vulcanies I.
Pouile
Daunie
Brinde
SICILE I.
Syracuse V. P.
Agrigas
Aegesta
Lilibée
Cosyre I.
Ethuse I.
Malte ou Melite I.
Lampaduze I.
R. des Troyens
R. des Egyptiens
Pachin Pr.
M. ADRIATIQUE
GRECE
Epidaure
Dirachium
Apollonie
Aulon
Chanie
Butroton
Epire
Horma
Bereen
Larisse
Tessalie
Tessalonique
Nicopolis
Ambracie
Locrie
Ellas
Phoside
Boetie
Thebes
Athenes
Isle Deserte
Cefalonie I. V.
Zacinthe I. V.
PELOPONESE
Argos
Patras
Messene
Pylos
Methon
G. d'Argos
Male Pr.
Cithere I. V.
Melos I.
M. ÆGIE
Samotrace
Lemnos I.
Cassandrie
Arctuse
Scyros I.
Lesbos I. V.
Chio I.
Andros I.
Samos I.
Icare I.
Pathmos I.
Sporades
Cos I.
Astiphale I.
Carpathe I.
Abidos
Misie
Troie
Troade
Phrigie
Olimpe Mont
Antandre
Pergame
Adramite
Phocée
Lidie
Asie
Smirne
Ionie
Ephese
Milet
Carie
Halicarnasse
Licie
Myra
Patara
Pamphilie
Attalie
Cilicie
Seleucie
Tarse
Nicopolis
Issus
Seleucie
Daphne
Antioche
Orthosie
Botris
RHODES I.
Rhode
CYPRE I.
Salamine
Amathe
Temple de Venus
Paphos
CRETE I.
Dictame
Ida M.
Gnosse
Salmone
Telemaque perd icy son Vaisseau.
M. MEDITERRANEE
Tyr
Sidon
Phenicie
Samarie
Joppe
Canaan
Jerusalem
Accaron
Azotus
Gaza
Judée
M. Morte
Bouches du Nil
Pharos I.
M. de Lybie
Zeta
Tripolis
Seggera
Pirgos
Grande Syrte
Zanara
Echinus
Automalex
Hippi
Cyrene
Ptolemais
Pentapol
Chersis
Pyrgus
Panorme
Zagris
Selenis
Apis
Sophanus
Phenique
Leucaspe
Libie
Dioscoron
Marmarique
Alo
Hammon
EGIPTE
Palemarie
Lac Mœris
Oasis
Acoris
Arabie Petrée
Pharan
M. ROUGE
Thebes ou Diospolis



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

TOME PREMIER.

SOMMAIRE
DU
LIVRE PREMIER.



Elemaque conduit par Minerve, sous la figure de Mentor, 1.) aborde aprés un naufrage dans l' Ile de la Déesse Calypso, qui 2.) regrettoit encore le départ d' Ulysse. La Déesse le reçoit favorablement, 3.) conçoit de la passion pour lui, lui ofre l' immortalité, & lui demande ses avantures. Il lui raconte son voïage à Pilos & à Lacedemone; son naufrage sur la côte de Sicile; le péril où il fut 4.) d'être immolé aux manes d' Anchise; le secours que Mentor & lui donnérent à Aceste dans 5.) une incursion des Barbares, & le soin que ce Roi eut de reconnoître ce service en leur donnant un vaisseau Tirien pour retourner en leur païs.

1.) Aborder, heißt hier anländen; sonsten aborder q. einen anreden. 2) regretter q. c. sich eines Dings mit Schmertzen erinnern / einen sehr bedauren. 3.) concevoir de la passion pour q. einen anfangen / beginnen zu lieben; eine heimliche Zuneigung zu jemand empfinden oder bekommen. 4.) être immolé aux manes, ein Todten-Opfer werden; denen Geistern der Verstorbenen geopfert werden. 5.) une incursion des Barbares, ein räuberischer Einfall der Barbaren.

NB. q. bedeutet quelqu'un, einen / jemand. q. c. bedeutet / quelque chose, etwas. Das spátium zu menagiren / werden wir im gantzen Werck uns dieser Buchstaben bedienen.

LES



Telemaque poussé par les flots sur les bors de lisle de Calypso.
Telemach wird von den Wellen auf die Insul der Göttin Calypso geworffen.

I. A. Fridrich fecit A. V.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE PREMIER.



CALYPSO 1.) ne pouvoit ſe conſoler du départ d'Ulyſſe. Dans ſa douleur elle ſe trouvoit malheureuſe * d'être immortelle. Sa grote ne 2.) reſonnoit plus de ſon chant. Les Nimphes, qui la ſervoient, n'oſoient lui parler. 3.) Elle ſe promenoit ſouvent ſeule ſur les gaſons fleuris, dont 4.) un printems eternel bordoit ſon Ile. Mais 5.) ces beaux lieux, 6.) loin de mo-

1.) Calypſo --- Ulyſſe, Calypſo konnte ſich nicht tröſten/ zufrieden geben/ über der Abreiſe des Ulyſſis. * d' être immortelle, daß ſie nicht wie Menſchen ſterblich war. 2.) reſonner, erthönen. 3.) Elle ſe promenoit ſonveut ſeule ſur les gaſons fleuris, ſie gienge offt alleine auf und ab auf denen Blumen-reichen Auen. 4.) un printems --- Ile, ein immerwährender Frühling regierte in ihrer Inſul. (border heißt ſonſten/ umringen/ ſäumen. 5.) ces beaux lieux, dieſe ſchöne Gegend. 6.) loin de modérer ſa douleur, zu geſchwei-

dérer ſa douleur, lui 7.) faiſoient rapeller le triſte ſouvenir d'Ulyſſe, qu'elle y avoit vû 8.) tant de fois auprès d'elle. Souvent elle demeuroit immobile ſur le rivage de la mer, qu'elle 9.) arroſoit de ſes larmes, & elle étoit 10.) ſans ceſſe tournée vers le côté, où le vaiſſeau d'Ulyſſe, 11.) fendant les ondes, avoit 12.) diſparu à ſes yeux. 13.) Tout-à-coup elle 14.) aperçut 15.) les débris d'un navire, qui 16.) venoit de faire naufrage, 17.) des bancs des rameurs 18.) mis en piéces, 19.) des rames écartées ça & là ſur le ſable, 20.) un gouvernail, un mât, des cordages flotans ſur la côte. Puis elle 21.) découvrit de loin deux hommes, dont l'un paroiſſoit âgé, l'autre, quoique jeune, reſſembloit à Ulyſſe. Il avoit 22.) ſa douceur & ſa fierté, avec ſa 23.) taille & ſa * démarche majeſtueuſe. La Déeſſe

---

gen/ daß ſolche ihren Schmertzen gelindert hätten. 7.) faire rapeller q. c. à q. einen etwas erinnern/ einem etwas einfallen laſſen/ erneuren. 8.) tant de fois, ſo offt. * Mais ces beaux lieux --- auprès d'elle. Aber dieſer ſchöne Ort/ (Gegend) linderte ihren Schmertz ſo gar nicht/ daß er ihr vielmehr das betrübte Angedencken an den Ulyſſem, den ſie daſelbſten ſo offt um ſich geſehen hatte/ erneuerte. 9.) arroſer q. c. de ſes larmes, etwas mit ſeinen Thränen benetzen. 10.) ſans ceſſe, beſtändig. tournée, gewendet. 11.) fendre les ondes, die Wellen durchſtreichen/ zertheilen. 12.) diſparu, (von diſparoître) verſchwinden. 13.) tout à coup, plötzlich/ zur Stund. 14.) aperçu, (von apercevoir) gewahr werden. 15.) les debris d'un navire, die Trümmer eines (groſſen See-) Schiffes. 16.) venir de faire q. c. eben jetzo/ allererſt etwas gethan haben; qui venoit de faire naufrage, welches kurtz zuvor Schiffbruch gelitten hatte. 17.) des bancs des rameurs, Ruder-Bäncke. 18.) mis en piéces, (von mettre) zu Stücken machen/ zerreiſſen. 19.) des rames --- ſable, hier und dar auf dem Sand herum zertrennte/ zerſtreute Ruder; weit auseinander geworffene. 20.) un gouvernail, ein Steuer-Ruder; un mât, ein Maſt-Baum; des cordages flotans ſur la côte, allerley Seil- und Strick-Werck/ welche an dem Ufer ſchwimmeten. 21.) découvrir heißt hier/ erſehen. Man kan auch Teutſch ſagen: entdecken/ von ferne deutlich erkennen. 22.) ſa douceur & ſa fierté, ſein liebreich und doch ernſthafftes Weſen. 23.) la taille, die Leibes-Geſtalt; * une dé-

eſſe comprit que c'étoit Telemaque fils de ce héros; mais quoique les Dieux 24.) ſurpaſſent de loin en connoiſſance tous les hommes, elle ne put ** découvrir qui étoit cet homme venerable, 25.) dont Télemaque étoit accompagné. 26.) C'eſt que les Dieux ſupérieurs cachent aux inférieurs tout ce qu'il leur plaît: & Minerve, qui accompagnoit Télemaque ſous la figure de Mentor, ne vouloit pas être connuë de Calypſo. Cependant Calypſo ſe réjouïſſoit d'un naufrage, qui mettoit dans ſon Ile le fils d'Ulyſſe, ſi ſemblable à ſon Père. Elle 27.) s'avance vers lui, & 28.) ſans faire ſemblant de ſavoir qui il eſt: 29.) d'où vous vient, lui dit-elle, cette témérité d'aborder en mon Ile? Sachez, jeune Etranger, qu'on ne vient point impunément dans mon Empire. Elle tâchoit de couvrir ſous ces paroles menaçantes 30.) la joie de ſon cœur, qui éclatoit malgré elle ſur ſon viſage.

Télemaque lui repondit: ô vous, ***) qui que vous ſoïez, mortelle où Déeſſe, 31.) (quoiqu'à vous voir, on ne puiſſe vous 32.) prendre que pour une Divinité) ſeriez-vous inſenſible au malheur d'un fils, qui, cher-

marche majeſtueuſe, ein anſehnlicher Majeſtätiſcher Gang. * ſa taille & ſa démarche majeſtueuſe, ſeine Bildung und ſein Gang / ſo beedes Majeſtätiſch war. 24.) ſurpaſſer q. en q. c. einen an etwas übertreffen / ihme zuvor thun. ** découvrir heißt hier / ausſinnen / ergründen. 25.) dont Télemaque étoit accompagné, der mit dem Télemaque gieng / der den Télemaque begleitete. 26.) C'eſt que les Dieux ſupérieurs, das macht / daß die vornehmſte Götter / oder die urſache iſt / daß die Ober-Götter. c'eſt que, iſt eine Ellypſis, für c'eſt la raiſon que. 27.) s'avancer vers q. zu einem tretten / auf einen zugehen / ſich immer näher zu einem machen. 28.) ſans faire ſemblant, ohne ſich mercken zu laſſen. 29.) d'où vous vient cette témerité? Wer macht euch ſo frech? (kühn) wie kommts / daß ihr ſo verwegen ſeyd. 30.) la joie --- viſage, die Freude ihres Hertzens / welche ihr aus den Augen / wie ſehr ſie gleich ſolche zu verbergen ſuchte / hervorleuchtete. *** qui que vous ſoïez, ihr möget auch ſeyn / wer ihr wollet. 31.) quoi qu'à vous voir, wiewohl wann man euch ſihet. 32.) prendre q. pour une Divinité, jemand vor einen GOtt /

chant ſon Père 33.) à la merci des vents & des flots, 34.) a vû briſer ſon navire contre vos rochers? Quel eſt donc vôtre Père que vous cherchez, reprit la Déeſſe? Il ſe nomme Ulyſſe, dit Télemaque: C'eſt un des Rois, qui ont, après un ſiége de dix-ans, 35.) renverſé la fameuſe Troie. Son nom fut célébre dans toute la Grèce & dans toute l'Aſie par ſa valeur dans les combats, & plus encore par ſa ſageſſe dans les conſeils. Maintenant 36.) errant dans toute l'étenduë des mers, il 37.) parcourt tous les écueils les plus terribles. Sa patrie ſemble fuïr devant lui. Pénélope ſa femme, & moi qui ſuis ſon fils, nous avons perdu l'eſpérance de le revoir. 38.) Je cours avec les mêmes dangers que lui, pour 39.) aprendre où il eſt: mais, que dis-je! peut-être qu'il eſt maintenant enſeveli dans les profonds abîmes de la mer. 40.) Aïez pitié de nos malheurs; & ſi vous ſavez, ô Déeſſe, 41.) ce que les deſtinées on fait pour ſauver où pour perdre Ulyſſe, 42.) daignez en inſtruire ſon Fils Télemaque.

43.) Calypſo étonnée & atendrie, de voir dans 44.) une ſi

(Göttin) anſehen halten. 33.) à la merci --- flots, unter der Gefahr der Winden und der Wellen. Auf Gnade der Winde und Wellen. 34.) a vû briſer, (vû von voir) hat ſehen zu Stücken brechen / zerſcheitern / zertrümmern. 35.) renverſer, zerſtören / aus dem Grund umkehren / (ſonſten umſtoſſen.) 36.) errer dans toute l'étenduë des mers, auf dem gantzen weiten Meer herum irren. 37.) parcourir --- terribles, die allergefährlichſten (erſchröcklichſten) Klippen durchſtreichen; alles / was gefährlich und beſchwerlich iſt / inne werden. 38.) Je cours --- lui, ich irre ſo wie er / mit eben der Gefahr. 39.) aprendre heißt hier vernehmen / erfahren; ſonſten lehren / lernen. 40.) Aïez --- malheurs, erbarmet euch über unſer unglück. Laßt euch unſer unglück zu Hertzen / zu Gemüthe gehen. 41.) ce que --- Ulyſſe, was über den Ulyſſem verhängt iſt; ſonſten la deſtinèe, das Schickſaal. 42.) daignez --- Télemaque, geruhet doch / ſeinem Sohn Télemaque einige Nachricht davon zu geben; daigner heißt auch würdigen / ſich belieben laſſen. * daignez iſt hier ein höflicher und ehrerbietiger Imperativus. 43.) Calypſo --- voir, Calypſo verwundert ſich ſehr / (erſtaunt und zärtlich gerührt.) und war zum Mitleiden bewogen / als ſie ſahe. 44.) une vive

ſi vive jeuneſſe tant de ſageſſe & d' éloquence, 45.) ne pouvoit raſſaſier ſes yeux en le regardant, & elle demeuroit en ſilence. Enfin elle lui dit: Télemaque, 46.) nous vous aprendrons ce qui eſt arrivé à vôtre Père, mais l'Hiſtoire en eſt longue. Il eſt tems de vous 47.) délaſſer de tous vos travaux. Venez dans ma demeure, où je vous recevrai comme mon fils. Venez, vous ſerez ma conſolation dans cette ſolitude, & je ferai vôtre bonheur, 48.) pourvûque vous ſachiez en jouïr.

Télemaque ſuivoit la Déeſſe, environnée 49.) d'une foule de jeunes Nimphes, 50.) au deſſus deſquelles elle s'èlevoit de toute la tête, 51.) comme un grand chêne dans une forêt éléve ſes branches épaiſſes au-deſſus de tous les arbres, qui l'environnent. Il admiroit l'éclat de ſa beauté, 52.) la riche pourpre de ſa robe longue & flotante, 53.) ſes cheveuz noués par derriére négligemment, mais avec grace, 54.) le feu qui ſortoit de ſes yeux, 55.) & la douçeur qui tempe-

---

jeuneſſe, eine lebhaffte (muntere) Jugend. 45.) ne pouvoit --- regardant, konnte ſich nicht ſatt an ihm ſehen. 46.) nous vous aprendrons, wir wollen euch zu wiſſen thun/ Nachricht geben. 47.) ſe delaſſer de ſes travaux, ſich von ſeiner ausgeſtandenen Mühe und Arbeit erhohlen; ausruhen. 48.) pourvûque --- jouïr, wenn ihr anderſt es recht zu gebrauchen wiſſet/ woferne ihr nur ꝛc. 49.) une foule, eine Menge. 50.) au deſſus --- tête, über welche ſie alle einen völligen Kopf hinausgienge / eines Kopfs länger war / dann ſie alle; oder: ſie überſtieg an Länge die andere alle. 51.) comme --- environnent, gleich einem hohen Eich-Baum/ der mit ſeinen dicken Aeſten ſich über alle andere umſtehende Bäume hervor thut; der ſeine dichte Aeſte über alle Bäume umher erhebt. 52.) la riche --- flotante, den koſtbaren Purpur an ihrem langen fliegenden Rock. 53.) ſes cheveux --- grace, ihre ohne Kunſt/ doch zierlich hinten aufgeknüpfte Haare. 54.) le feu --- yeux, das geiſtreiche oder feurige Weſen/ welches aus ihren Augen leuchtete. 55.) & la douceur --- vivacité, doch ware dieſe Lebhafftigkeit mit einer beſondern Freundlichkeit/

roit cette vivacité. Mentor 56.) les yeux baiſſés, 57.) gardant un ſilence modeſte, ſuivoit Télemaque.

On arriva à la porte de la grote de Calypſo, 58.) où Télemaque fut ſurpris de voir, avec une aparence de ſimplicité ruſtique, tout ce qui peut charmer les yeux. 59.) Il eſt vrai, qu'on n'y voïoit ni or, ni argent, ni marbres, ni colomnes, ni tableaux, ni ſtatuës: 60.) mais cette grote étoit taillée dans le roc en voutes, pleines de rocailles & de coquilles. 61.) Elle étoit tapiſſée d'une jeune vigne, qui étendoit également ſes branches *ſouples de tous côtés. Les doux Zephirs conſervoient en ce lieu 62.) malgré les ardeurs du Soleil 63.) une délicieuſe fraîcheur. 64.) Des fontaines coulant avec un doux murmure ſur des prés ſemés d'amarantes & des violettes, formoient en divers lieux des bains auſſi purs & auſſi clairs que le criſtal. 65.) Mille fleurs naiſſantes émailloient les

---

(Anmuth) vermiſchet. 56.) les yeux baiſſés, mit niedergeſchlagenen Augen. 57.) gardant --- modeſte, mit einem beſcheidenen (ehrbaren) Stillſchweigen. 58.) où --- yeux, wo ſich der Télemaque ſehr verwunderte, einen Ort zu ſehen, (anzutreffen,) in welchem nach einer ungezwungenen, natürlichen Schönheit alles anzutreffen war, was die Augen ergötzen konte, was das Auge rührte. 59.) Il eſt vrai --- ſtatuës, da ſahe man zwar weder Gold, noch Silber, noch Marmel, noch Säulen, noch Gemählde, (Bilder) noch ausgehauene Bilder. 60.) mais --- coquilles, ſondern dieſe Höhle (Grotte) war in einem Felſen, als ein ſchön Gewölb eingehauen, das mit Kieſel-Steinlein und Muſchel-Werck überall beſetzt war. 61.) Elle étoit --- cotés, ſie war behängt, (geziert) mit einem jungen Weinſtock, welcher ſeine zarte Aeſtlein, oder Schoſſe, von allen Orten gleich ausbreitete. * ſouple, iſt ein ſignificantes Epitheton, heißt: weich, zähe, geſchmeidig, gelenck, was ſich biegen und krümmen läßt, wie der Weinſtock und die Reben ſich um die Pfähle, und Latten anlegen. 62.) malgré --- ſoleil, ohnerachtet der brennenden Sonnen-Hitze. 63.) une délicieuſe fraicheur, eine angenehme Kühle. 64.) Des fontaines --- violettes, flieſſende Quellen mit einem ſanfften Geräuſch, auf Wieſen, welche mit Tauſend-ſchön und Viol-Blumen bewachſen. 65.) mille fleurs --- environné, tauſend hervorſproſſende Blumen zierten den grünen Boden, (die grüne Wieſen) mit wel-

les tapis verds dont la grote étoit environnée. Là on voit un bois 66.) de ces arbres toufus, qui portent des pommes d'or, & dont la fleur, qui se renouvelle dans toutes les Saisons, répand le plus doux de tous les parfums. 67.) Ce bois sembloit couronner ces belles prairies, & 68.) formoit une nuit, que les raïons du Soléil ne pouvoient percer. Là on n'entendoit jamais que le chant des oiseaux, ou le bruit d'un ruisseau, qui se précipitant du haut d'un rocher, 69.) tomboit à gros bouillons pleins d'écume, & 70.) s'enfuïoit au travers de la prairie.

La grote de la Déesse étoit sur 71.) le panchant d'une coline. Dé-la on découvroit la mer quelque fois 72.) claire & unie comme une glace, quelque fois follement irritée contre les rochers, où elle 73.) se brisoit en gemissant, & 74.) élevant ses vagues comme des montagnes. D'un autre côté on voïoit 75.) une riviére, où se formoient des Iles bordées de tilleuls fleuris, & de hauts peupliers; 76.) qui portoient leurs têtes superbes jusques dans les nuées. 77.) Les divers canaux, qui for-

chem die Grotte umgeben war. (sonst émailler, mit Schmeltzwerck zieren. 66.) des arbres toufus, dick-belaubte Bäume. 67.) ce bois --- prairies, dieses Holtz schiene dieses schöne Wiesen-Feld gleichsam als eine Crone zu bedecken / oder: mit einem Crantz zu umgeben / zu umschliessen. 68.) former, machen / bilden; percer durchdringen. 69.) tomboit --- d'écume, schossen mit grossen Wasser-Blasen voller Schaum herab. 70.) s'enfuïoit - - prairie, floß durch die bunte Wiesen hinunter; poëticé dörffte man auch sagen: flohe durch die Wiesen. 71.) sur le panchant d'une coline, an der abhangenden Seiten eines Hügels. 72.) claire --- glace, so hell und glatt als ein Spiegel-Glaß. 73.) la mer se brise, en gemissant, (von gemir, ächtzen / winseln /) das Meer stößt / (zertheilet sich) gleichsam mit einem ächtzenden Getöse. 74.) la mer éleve ses vagues comme des montagnes, das Meer hebt seine Flutten empor gleich den Bergen. 75.) une riviére --- peupliers, ein Fluß / woselbst sich Insuln formirten / mit blühenden Linden und Pappel-Bäumen umgeben. 76.) qui --- nuées, welche mit ihren stoltzen Gipffeln fast Himmel an reicheten / ihre Gipffel - - erhuben. 77.) les divers --- cam-

formoient les Iles, sembloient se jouer dans la campagne. 78.) Les uns rouloient leurs eaux claires avec rapidité; d'autres avoient 79.) une eau paisible & dormante : d' autres par de longs détours 80.) revenoient sur leurs pas, 81.) comme pour remonter vers leur source, & sembloient 82.) ne pouvoir quiter ces bords enchantés. On apercévoit de loin des colines & des montagnes, qui se 83.) perdoient dans les nuës, & dont 84.) la figure bizarre 85.) formoit un horizon à souhait pour le plaisir des yeux. Les montagnes voisines étoient couvertes 86.) de pampres verds, 87.) qui pendoient en festons. Le raisin, plus éclatant que le pourpre, ne pouvoit se cacher sous les feuilles, & la 88.) vigne étoit accablée sous son fruit. Le figuier, l' olivier, le grenadier, & tous les autres arbres couvroient la campagne, & en faisoient un grand jardin.

Calypso aïant montré à Télemaque toutes ces beautés naturelles, lui dit: reposez-vous, vos habits sont mouillés, il est temps, que vous en 89.) changiez. Ensuite

---

pagne, die unterschiedene Canäle/ so die Insuln formirten/ schienen sich in diesem Felde lustig zu machen. 78.) les uns --- rapidité, einige rauschten daher/ und ihr Wasser ware doch gantz hell. 79.) de l'eau paisible & dormante, stilles Wasser. 80.) revenir sur ses pas, wieder zurück kommen/ wieder umkehren. 81.) comme --- source, gleich als wolten sie zu ihrer urquelle zurückkehren/ (wieder hinauf steigen/) 82.) ne pouvoir --- enchantés, als wann sie diese mit ihrer Lieblichkeit bezaubernde Gegend nicht verlassen könten. 83.) se perdre, heißt hier nach dem Buchstaben: sich verlieren/ id est, weil die Berge so hoch waren/ daß sie fast biß in die Wolcken stiegen. 84.) la figure bizarre, die seltzame Figur. 84.) formoit --- yeux, machte einen Horizont zur Lust der Augen/ so schön/ als man ihne wünschen konte. Horizont auf Teutsch heißt der Gesicht-Crayß/ so weit man den Himmel um sich sehen kan. 86.) de pampres verds, mit grünen Weinreben. 87.) qui pendoient en festons, welche als ein zierliches Blumen-Werck herab hiengen; oder als Blumen-Büsche. 88.) la vigne --- fruit, der Weinstock (sonst Weinberg) hieng so voll Trauben/ daß er sie kaum ertragen konte/ und fast hätte brechen mögen. 89.) changer d'habits, andere Kleider an-

ſuite nous vous reverrons, & je vous raconterai des Hiſtoires, 90.) dont vôtre cœur ſera touché. En même tems elle le fit entrer avec Mentor dans le lieu le plus 91.) reculé d'une grote voiſine de celle, où la Déeſſe demeuroit. Les Nimphes avoient eu ſoin d'allumer en ce lieu un grand feu de bois de cedre, dont la bonne odeur ſe répandoit de tous côtés, & elles y avoient laiſſé des habits pour les nouveaux hôtes. Télemaque voïant qu'on lui avoit * deſtiné une tunique d'une laine fine, 92.) dont la blancheur éfaçoit celle de la neige, & une robe de pourpre 93.) avec une broderie d'or, 94.) prit le plaiſir, qui eſt naturel à un jeune homme, en conſiderant cette 95.) magnificence.

Mentor lui dit d'un ton grave: 96.) eſt-ce donc-là, ô Télemaque, les penſées, qui doivent occuper le cœur du fils d'Ulyſſe? Songez plûtôt à ſoutenir la réputation de vôtre Père, & à vaincre la fortune, qui vous perſecute. Un jeune homme, 97.) qui aime à ſe parer vainement comme une femme, eſt indigne de la ſageſſe & de la gloire. 98.) La gloire n'eſt duë qu'à un cœur, qui ſait ſoufrir la peine, & fouler aux pieds les plaiſirs.

Téle-

ziehen / (ſich umkleiden.) 90.) dont --- touché, die euer Hertz erfreuen werden; oder auch: die euch ins Hertz dringen werden / darvon euer Hertz wird gerühret werden. 91.) reculé, entfernt / entlegen. * deſtiné, bereitet / beſtimmt. 92.) dont la --- neige, welcher den Schnee an Weiſſe übertraf / den Schnee beſchämte. 93.) avec une broderie d'or, von geſtickter Arbeit mit Gold. 94.) prit --- homme, erfreute ſich / wie junge Leute gemeiniglich zu thun pflegen; oder / wie es bey einem jungen Menſchen natürlich iſt. 95.) magnificence, Koſtbarkeit / Pracht. 96.) eſt-ce donc là --- d'Ulyſſe? Seynd das die Gedancken / welche das Hertz des Ulyſſis Sohn einnehmen ſollen; oder / womit das Hertz des N. umgehen ſoll. 97.) qui aime à ſe parer vainement, der ſich nur immer gerne eitler Weiſe ſchmücket und zieret wie ein Weib; der Luſt hat an ſchönem Aufputz / wie das eitle Frauenzimmer. 98.) la gloire --- plaiſirs, die Ehre / der Ruhm gehöret niemand / als denen (iſt nur vor die) Gemüther / welche ſich keine Mühe dauren laſſen / (die Mühe nicht achten /) und die Wollüſte

Télemaque répondit en ſoûpirant, 99.) que les Dieux me faſſent périr 100.) plûtôt que de ſoufrir que la moleſſe & la volupté s' emparent de mon cœur. Non, non, le fils d' Ulyſſe ne ſera jamais 101.) vaincu 102.) par les charmes d' une vie lâche & effeminée: mais quelle faveur du Ciel nous a 103.) fait trouver aprés nôtre naufrage cette Déeſſe, ou cette mortelle, 104.) qui nous comble de biens?

Craignez, repartit Mentor, qu' elle ne vous 105.) accable de maux. Craignez ſes 106.) trompeuſes douceurs plus que les écueils, qui ont briſé vôtre navire. Le naufrage & la mort ſont 107.) moins funeſtes, que les plaiſirs, qui attaquent la vertu. Gardez-vous bien de croire ce qu' elle vous racontera. La jeuneſſe eſt 108.) préſomptueuſe. 109.) Elle ſe promet tout d' elle-même. 110.) Quoique fragile, elle croit pouvoir tout, & n' avoir jamais rien à craindre. 111.) Elle ſe confie legerement & ſans précaution. 112.) Gardez-vous d' écouter les paroles douces & flateuſes de Calypſo, qui 113.) ſe gliſſeront comme un ſerpent

---

gleichſam mit Füſſen tretten / untertretten. 99.) que - - - périr, lieber will ich ſterben / oder: die Götter ſollen mich straffen / ehe lieber ſterben laſſen / oder: ehe ſoll der Götter Zorn auf meinen Scheitel ſchlagen. 100.) plûtôt - - - cœur, als daß ich der Wolluſt und uppigkeit in meinem Hertzen Platz geben ſolte. 101.) vaincu, überwunden / (von vaincre. 102.) par - - - effeminée, durch das Lieb-reitzende Weſen eines zärtlich und weibiſchen Lebens. 103.) faire trouver, finden laſſen. 104.) qui - - - biens, welche uns ſo viel Gutes thut / oder: mit Wolthaten erfüllet / überhäuffet. 105.) accabler q. des maux, einem viel ubels und Hertzenleyd anthun; oder: ins äuſſerſte unglück bringen. 106.) de trompeuſes douceurs, betrügliche Schmeicheleyen. 107.) moins funeſte, nicht ſo ſchädlich / verderblich. 108.) préſomptueux, f. ſe, einbildiſch / hoffärtig. 109.) elle - - - même, ſie verläßt ſich in allen Stücken auf ſich ſelbſten / auf ihre eigene Kräfften. 110.) Quoique - - - craindre, ob ſie ſchon ſchwach und gebrechlich iſt / meynet ſie dennoch / ſie könne alles / und habe nichts zu beförchten. 111.) elle ſe - - - précaution, ſie trauet jedermann leichtſinniglich / ohne Vorſicht / unbedachtſamlich 112.) gardez-vous, hütet euch. 113.) ſe gliſſer,

pent ſous les fleurs. Craignez ce poiſon caché. 114.) Défiez-vous de vous-même, *) & attendez toûjours mes conſeils.

Enſuite ils retournérent auprés de Calypſo, qui les attendoit. Les Nimphes avec leurs cheveux 115.) treſſez & des habits blancs 116.) ſervirent d'abord un repas ſimple, 117.) mais exquis pour le goût & pour la propreté. On n'y voïoit aucune autre viande que celle des oiſeaux, qu'elles avoient 118.) pris dans les filets, ou des bêtes, qu'elles avoient 119.) percées de leurs flêches à la chaſſe. Un vin plus doux, que le nectar, couloit des grands vaſes d'argent dans les taſſes d'or 120.) couronnées de fleurs. On aporta dans des corbeilles 121.) tous les fruits que le Printems promet, & que l'Automne 122.) répand ſur la terre. En même tems quatre jeunes Nimphes 123.) ſe mirent à chanter. D'abord elles chantérent le combat des Dieux contre les Géans, puis les amours de Jupiter & de Semelé, la naiſſance de Bachus, & 124.) ſon éducation conduite par le vieux Silene, 125.) la courſe d'Atalante & d'Hypomêne, qui fut vainqueur par le moïen des pommes d'or 126.) cueilliës au Jardin des Heſperides. Enfin la guerre de Troie fût auſſi

ſich einſchleichen. 114.) ſe défier de ſoi même, ſich ſelbſt nicht trauen. * attendez --- conſeils, erwartet allezeit meines Raths / oder: erhohlet euch allezeit Raths bey mir. 115.) treſſé, geflochten / aufgeſetzt. 116.) ſervirent --- ſimple, bereiteten eine zwar nicht koſtbare Mahlzeit. 117.) mais---propreté, doch vortrefflich / den Geſchmack und die Reinlichkeit belangend. 118.) pris (von prendre) fangen; ſonſt nehmen. 119.) percer de flêches, mit Pfeilen erlegen. 120.) couronné de fleurs, mit Blumen, Kräntzen gezieret. 121.) tous --- promet, von allerley Früchten / welche der Frühling verheiſſet / hoffen läßt. 122.) répandre, ausſtreuen / ſonſt ausſchütten. 123.) ſe mirent, (von ſe mettre, anfangen /) à chanter, fiengen / oder huben an zu ſingen. ſonſt ſe mettre, ſich ſetzen. ſe mettre à faire q. c. heißt eigentlich ſich zu etwas anſchicken / etwas angreiffen / zuthun. 124.) ſon --- Siléne, ſeine Auferziehung unter der Aufſicht des alten Sileni. 125.) la courſe, das Wettlauffen. 126.) cueillies, welche waren abgebrochen worden; (von Cueillir, abbrechen / wann man

aussi chantée, les combats d' Ulysse & sa sagesse furent 127.) élevés jusqu' aux Cieux. La premiere des Nimphes, qui s' apelloit Leucothoë, 128.) joignit les accords de sa lyre aux douces voix de toutes les autres. Quand Télemaque entendit le nom de son Père, 129.) les larmes, qui coulérent le long de ses jouës, donnérent un nouveaux lustre à sa beauté. Mais comme Calypso aperçut, qu' il ne pouvoit manger, & qu' il 130.) étoit saisi de douleur, elle 131.) fit signe aux Nimphes. A l' instant on chanta le combats des 132.) Centaures avec les Lapithes, & la descente d' Orphée aux Enfers pour en retirer Euridice.

Quand le repas fut fini, la Déesse prit Télemaque, & lui parla ainsi: vous voïez, fils du grand Ulysse, 133.) avec quelle faveur je vous 134.) reçois. Je suis immortelle. Nul mortel ne peut entrer dans cette Ile, sans être puni de sa témérité; & vôtre naufrage même 135.) ne vous garantiroit pas de mon indignation, si d' ailleurs je ne vous aimois. Vôtre Père a eu le même bonheur que vous. Mais helas! 136. & 137.) il n' a pas sû en profiter. Je l' ai gardé long tems dans cette Ile. 138.) Il n' a tenu qu' à lui, d' y vivre avec moi dans un état immortel. Mais 139.) l' aveugle passion de retourner dans

---

von Früchten oder Blumen redet.) 127.) élever q. jusqu' aux cieux, einen biß in den Himmel erheben. 128.) joignit --- autres, stimmete ihre Leyer mit dem angenehmen Gesang aller andern zusammen. oder: spielte zugleich bey dem lieblichen Gesang der andern auf einer Leyer. Die Musici heissen es auf unteutsch: accompagniren. 129.) les larmes --- jouës, die Thränen / die ihm über die Wangen herab rolleten. 130.) être saisi de douleur, vom Schmertzen hefftig eingenommen seyn. 131.) faire signe à q. einem wincken / ein Zeichen geben. 132.) Centaure, Centaurus, ein erdichtetes Monstrum, halb Mensch / halb Pferd. 133.) avec quelle faveur, wie freundlich / geneigt. 134.) reçois, (von recevoir, empfangen / aufnehmen.) 135.) ne vous --- indignation, würde euch vor meinem unwillen (ungnade) nicht bewahren / beschützen können. 136. & 137.) sû, gewußt / (von savoir wissen.) il n' a pas sû en profiter, er hat sichs nicht gewußt zu Nutzen zu machen. 138.) il n' a tenu qu' a lui, es ist allein an ihm gelegen / bey ihm gestanden. 139.)

dans sa miserable patrie, lui fit rejetter tous ces avantages. Vous voïez tout ce qu'il a perdu pour Ithaque, qu'il n'a pu revoir. 140.) Il voulut me quitter, il partit, & je fus vengée par la tempête. Son vaisseau, 141.) après avoir été long-tems le jouët des vents, fut enseveli dans les ondes. 142.) Profitez d'un si triste exemple. Après son naufrage vous n'avez plus rien à esperer, ni pour le revoir, ni pour régner jamais dans l'Ile d'Ithaque après lui. Consolez-vous de l'avoir perdu, puisque vous trouvez une Divinité prête à vous 143.) rendre heureux, & un Roïaume, qu'elle vous ofre. La Déesse ajoûta à ces paroles de longs discours, pour montrer, combien Ulysse avoit été heureux auprès d'elle. Elle raconta ses 144.) avantures dans la caverne du Cyclope Polyphéme, & chez Anthiphates Roi des Lestrigons. Elle n'oublia pas ce qui lui étoit arrivé dans l'Ile de Circé fille du Soleil, & les dangers, qu'il 145.) avoit courus entre Scylle & Caribde. Elle représenta la derniére tempête, que Neptune avoit excitée contre lui, quand il 146.) partit d'auprès d'elle. Elle voulut 147.) faire entendre, qu'il etoit péri dans ce naufrage, & elle 148.) suprima son arrivée dans l'Ile des Phéaciens.

Télemaque, 149.) qui s'étoit d'abord abandonné trop promptement à la joie d'être si bien traité de Calypso,

---

l'aveugle --- avantages, die blinde Begierde / die er hatte / nach seinem elenden Vatterland (umzukehren) wieder zu raysen / bewog ihn / alle diese Vortheile auszuschlagen. 140.) il voulut me quitter, er wolte von mir weg. 141.) après --- ondes, nachdem es lang von denen Winden hin und her getrieben worden / wurde endlich unter denen Wellen begraben / mußte zuletzt versincken / untergehen; (le jouët heißt auch das Spiel) 142.) profitez --- exemple, spiegelt euch an einem so traurigen Exempel (sonst profiter, sich zu Nutzen machen.) 143.) rendre heureux, glücklich machen. 144.) ses avantures, was ihm begegnet war; seine Begegnussen / Schicksaalen. 145.) courir danger / in Gefahr stehen / Gefahr leyden. 146.) partir d'auprès de q. von einem wegreisen. 147.) faire entendre, zu verstehen geben. 148.) suprimer, verschweigen / verheelen. 149.) qui

lypſo, 150.) reconnut enfin ſon artifice, & la ſageſſe des conſeils, 151.) que Mentor venoit de lui donner. Il répondit 152.) en peu de mots: ô Déeſſe, 153.) pardonnez à ma douleur. Maintenant 154.) je ne puis que m' affliger. Peut-être que 155.) dans la ſuite j' aurai plus de force pour 156.) goûter la fortune, que vous m' ofrez. Laiſſez-moi en ce moment pleurer mon Pére. Vous ſavez mieux que moi, combien il merite d' être pleuré.

Calypſo n' oſa d' abord le 157.) preſſer davantage. Elle 158.) feignit même 159.) d' entrer dans ſa douleur, & de 160.) s' atendrir pour Ulyſſe. Mais pour mieux connoître les moïens de toucher le cœur du jeune homme, elle lui demanda, comment il avoit 161.) fait naufrage & 162.) par quelles avantures il étoit ſur ſes côtes? Le récit de mes malheurs, dit-il, ſeroit trop long. Non, non, répondit-elle, 163.) il me tarde de les ſavoir, 164.) hâtez-vous de me les raconter. Elle le 165.) preſſa long-tems. Enfin il ne put lui réſiſter, & il parla ainſi:

J' étois parti d' Ithaque pour aller 166.) demander aux autres Rois, 167.) revenus du ſiége de Troie, des nou-

---

s'étoit --- joie, der ſich anfangs gar zu ſchnell von der Freude einnehmen laſſen. 150.) reconnut, erkannte/ (von reconnoître erkennen) 151.) que M. --- donner, welche ihm Mentor kurtz vorher gegeben hatte. 152.) en peu de mots, kürtzlich. 153.) pardonnez à ma douleur, haltet meinem Schmertzen etwas zu gut. 154.) je ne puis que m' affliger, ich kan nicht anders/ als mich betrüben. 155.) dans la ſuite, ins künfftige/ mit der Zeit. 156.) goûter, ſich gefallen laſſen; (ſonſt: ſchmecken/ koſten.) 157.) preſſer q. einen nöthigen/ treiben. 158.) feignit, (von feindre, ſich ſtellen. 159.) entrer dans la douleur, de q. an eines Betrübniß theil nehmen. 160.) s'atendrir, bewegt werden. 161.) faire naufrage, Schiffbruch leyden. 162.) par quelles avantures, durch was für einen Zufall/ Schickſaal. 163.) il me tarde de le ſavoir, es verlanget mich es zu wiſſen. 164.) hatez vous, eilet/ ſäumet euch nicht (ſe hater, eilen.) 165.) preſſer q. einen nöthigen/ elle le preſſa long-tems, ſie war lang an ihm. 166.) démander des nouvelles à q. von einem Nachricht einholen. 167.) revenus, welche wieder kommen

nouvelles de mon Père. * Les amans de ma Mère, Pénélope 168.) furent ſurpris de mon départ. 169.) J'avois pris ſoin de le leur cacher, connoiſſant leur perfidie. Neſtor, que je 170.) vis à Pilos, ni Menelas, 171.) qui me reçut avec amitié dans Lacedémone 172.) ne purent m'aprendre, ſi mon Père étoit encore en vie. Laſſé de 173.) vivre toûjours en ſuſpens & dans l'incertitude, 174.) je me réſolus d'aller dans la Sicile, où j'avois ouï dire, que 175.) mon Père avoit été jetté par les vents. Mais le ſage Mentor, que vous voïez ici préſent, 176.) s'opoſoit à ce téméraire deſſein. Il me repréſentoit d'un côté 177.) les Cyclopes, Géans monſtrueux, qui dévorent les hommes; de l'autre la flote d'Enée & des Troïens, qui étoient ſur ces côtes. Ces Troïens, diſoit-il, ſont 178.) animés contre tous les Grecs: mais 179.) ſur tout ils répandroient avec plaiſir le ſang du fils d'Ulyſſe. Retournez, continuoit-il, en Ithaque, peut-être que vôtre Père, aimé des Dieux, y ſera auſſitôt que vous. Mais ſi les Dieux ont réſolu ſa perte, s'il ne doit jamais revoir ſa patrie, du moins il faut, que vous alliez le venger, délivrer vôtre Mère, montrer vôtre ſageſſe à tous le peuples, & 180.) faire voir en vous à toute la Grèce un Roi auſſi digne de ré-

waren: (von revenir.) * Les amans heißt hier: die Freyer. 168.) être ſurpris de q. c. ſich über etwas entſetzen / verwundern. 169.) j'avois --- cacher, ich hatte ſolche mit Fleiß vor ihnen geheim gehalten. cacher, verbergen / verheelen: connoiſſant. (von connoître, kennen;) 170.) je vis, ich ſahe; (von voir, ſehen / beſuchen.) 171.) qui me reçut (von recevoir, aufnehmen /) avec amitié, der mich freundlich aufnahm. 172.) ne purent (von pouvoir, können /) m'aprendre, konten mir nicht ſagen; ſonſt aprendre, lernen / lehren / vernehmen / erfahren. 173.) vivre --- incertitude, allezeit im Zweiffel und in der Ungewißheit leben. 174.) je me réſolus, ich nahm mir vor / ich entſchloſſe mich. (von réſoudre.) 175.) où mon Père avoit été jetté par les vents, wo die Winde meinen Vatter hingetrieben hatten. 176.) s'opoſer à q. c. etwas nicht zulaſſen / ſich widerſetzen. 177.) les Cyclopes, Géans monſtrueux, einäugigte und ungeheure Rieſen. 178.) animé, aufſetzig. 179.) ſur tout, inſonderheit. 180.) faire

régner, que le fut jamais Ulyſſe lui-même. Ces * paroles étoient 181.) ſalutaires. Mais je n'étois pas aſſés prudent pour les écouter. 182.) Je n'écoutai que ma paſſion. Le ſage Mentor 183.) m'aima jusqu'à me ſuivre dans un voïage téméraire, que j'entreprenois contre ſes conſeils, & les Dieux 184.) permirent, 185.) que je fiſſe une faute, qui devoit ſervir à 186.) me corriger de ma préſomption.

Pendant que Télémaque parloit, Calypſo regardoit Mentor. Elle étoit étonnée: 187.) elle croïoit ſentir en lui quelque choſe de divin: mais 188.) elle ne pouvoit démêler ſes penſées confuſes. Ainſi elle demeuroit pleine de crainte & de défiance, 189.) à la vuë de cet inconnu. Alors elle aprehenda de laiſſer voir ſon trouble. Continuez, dit-elle à Télemaque, & 190.) ſatisfaites ma curioſité. Télemaque 191.) reprit ainſi:

Nous eumes aſſés long tems un vent favorable pour aller en Sicile; mais enſuite une noire tempête 192.) déroba le Ciel à nos yeux, & nous fûmes envelopés dans une profonde nuit. 193.) A la lueur des éclairs 194.) nous aperçûmes d'autres vaiſſeaux expoſés au mê-

---

voir, ſehen laſſen. 181.) ſalutaire, gut/ heilſam. * Ces paroles --- écouter, das war zwar ein guter/ heilſamer Rath/ aber ich war nicht klug (geſcheid) genug/ ſelbigen anzunehmen/ oder ihm Gehör zu geben. 182.) Je --- paſſion, ich folgte nur bloß meinem eigenen Trieb. 183.) il m'aima jusqu'à me ſuivre, er liebte mich ſo gar/ daß er mir folgete/ daß er mit mir gienge. 184.) permirent, erlaubeten/ lieſſen zu; (von permettre.) 185.) que je fiſſe (von faire, machen/ thun.) une faute, daß ich einen Fehler begienge. 186.) ſe corriger de ſa préſomption, den Stolz/ die Einbildung fahren laſſen. 187.) elle --- divin, ſie meynte/ an ſelbigem etwas Göttliches warzunehmen. 188.) elle --- confuſes, ſie konte nicht ihre verwirrte Gedancken von einander unterſcheiden. 189.) à la vuë, bey anſchauen. 190.) ſatisfaites ma curioſité, leiſtet meiner Neugierigkeit ein Genügen. 191.) reprit, von reprendre, erwiedern/ antworten. 192.) deroba --- yeux, bedeckte den Himmel vor unſern Augen. 193.) à la lueur des éclairs, bey dem ſtarcken Wetterleuchten. 194.) nous aperçûmes, wir wurden gewahr. (von apercevoir,

même péril, & 195.) nous reconnûmes bientôt que c'étoient les vaiſſeaux d'Enée. 196.) Ils n'étoient pas moins à craindre pour nous que les rochers. Alors je compris, mais trop tard, ce que l'ardeur d'une jeuneſſe imprudente m'avoit empêché de 197.) conſidérer attentivement. Mentor 198.) parut, dans ce danger, non ſeulement ferme & intrépide, mais encore plus gai qu'à l'ordinaire. C'étoit lui, qui m'encourageoit. Je ſentois, qu'il m'inſpiroit une force invincible. 199.) Il donnoit tranquillement tous les ordres, pendant que le Pilote étoit troublé. Je lui diſois: mon cher Mentor, pourquoi ai-je refuſé de ſuivre vos conſeils? Ne ſuis-je pas malheureux, 200.) d'avoir voulu me croire moi-même, dans un âge, où l'on n'a ni prévoïance de l'avenir, ni experience du paſſé, 201.) ni modération pour ménager le preſent? O! ſi jamais nous échapons de cette tempête, 202.) je me défierai de moi-même, comme de mon plus dangereux ennemi. 203.) C'eſt vous, Mentor, que je croirai toûjours.

Mentor en ſoûriant me répondit: 204.) je n'ai garde de vous reprocher la faute, que vous avez faite, il ſuffit, que vous la ſentiez & qu'elle vous ſerve 205.) à être une autre fois plus modéré dans vos deſirs; mais quand le péril ſera paſſé, la préſomption reviendra peut-être. Mainte-

195.) nous reconnumes, wir erkannten. (von reconnoitre.) 196.) ils --- rochers, wir hatten uns vor denenſelben eben ſo ſehr als vor denen ärgſten Klippen zu förchten. 197.) conſidérer attentivement, reiflich betrachten. 198.) parut, ſchiene/ ließ ſich ſehen. (von paroître.) 199.) il donnoit --- troublé, er machte mit einem gantz ruhigen Gemüthe alle Anſtalten/ da inzwiſchen der Steuermann beſtürtzt war. 200.) d'avoir voulu me croire moi-même, daß ich mir ſelbſt ſo viel zugemeſſen/ zugetrauet/ oder: daß ich mir ſelbſten rathen wollen. 201.) ni --- preſent, noch Beſcheidenheit/ das gegenwärtige wohl anzuwenden. 202.) ſe défier de ſoi-même, ſich ſelbſt nicht trauen. 203.) C'eſt vous, que je croirai, euch will ich folgen. 204.) n'avoir garde de faire q. c. etwas wohl bleiben laſſen. 205.) à être ---deſirs, ein andermahl eure Begierden beſſer im

tenant il faut 206.) se soutenir par le courage. Avant que 207.) de se jetter dans le péril, il faut le prévoir & le craindre: Mais quand on y est, 208.) il ne reste plus qu'à le mépriser. Soïes donc le digne fils d'Ulysse, * montrez un cœur plus grand, que tous les maux, qui vous menacent.

209.) La douceur & le courage du sage Mentor me charmérent. Mais je fus encore bien plus surpris, quand je vis, 210.) avec quelle adresse il nous délivra des Troïens. Dans le moment où le Ciel commençoit à s'éclaircir, & où les Troïens, nous voïant de près, 211.) n'auroient pas manqué de nous reconnoître, il remarqua un de leurs vaisseaux, qui étoit presque semblable au nôtre, & que la tempête avoit écarté; la poupe en étoit couronnée de certaines fleurs. Il 212.) se hâta de mettre sur nôtre poupe des couronnes de fleurs semblables. Il les attacha lui même avec des bandelettes de la même couleur que celle de Troïens. Il ordonna à tous nos rameurs, 213.) de se baisser, le plus qu'ils pourroient, le long de leurs bancs, pour n'être point reconnus des ennemis. En cet état 214.) nous passâmes au milieu de leur flote. Ils 215.) poussérent de cris de joie en nous voïant, comme en voïant 216.) les compagnons, qu'ils avoient cru perdus. Nous fûmes même 217.) contraints par la violen-

ce

Zaum zu halten. 206.) se soutenir par le courage, beherzt verbleiben/ den Muth nicht sincken lassen. maintenant --- courage, jetzt braucht es Muth und Hertz. 207.) se jetter dans le péril, sich in Gefahr begeben. 208.) il ne reste plus, es ist nichts anders zu thun. * montrez un cœur --- maux, zeiget/ wer ihr seyd/ und daß euer Hertz grösser ist/ als alles übel/ (unglück.) 209.) la douceur -- charmérent, die Sanfft-und Großmuth des klugen Mentors gefielen mir über die massen wohl. 210.) avec quelle adresse, wie geschickt. 211.) n' auroient --- reconnoître, würden uns unfehlbar erkannt haben. 212.) se hâter, eilen. 213.) de se --- bancs, sich/ so viel sie könten/ an ihren Bäncken zu bücken. 214.) nous --- flote, wir schifften mitten durch ihre Flotte durch. 215.) pousser des cris de joie, Freuden-Geschrey von sich hören lassen/ erheben; in Freuden-Geschrey ausbrechen. 216.) les --- perdus, ihre vermeynte verlohrne Camaraden/ Gesellen/ Gefährten. 217.)

ce de la mer, d'aller affés long tems avec eux. Enfin nous 218.) demeurâme un peu derriére; & pendant que 219.) les vents impétueux les pouffoient vers l'Afrique, 220.) nous fîmes les derniers éfforts, pour aborder, 221.) à force de rames fur la côte voifine de Sicile.

Nous y arrivâmes en éfet, mais ce que nous cherchions, 222.) n'étoit guéres moins funefte que 223.) la flote, qui nous faifoit fuïr. Nous trouvâmes fur cette côte de Sicile d'autres Troïens ennemis des Grecs; 224.) c' étoit là que régnoit le vieux Acefte 225.) forti de Troïe. A peine fûmes nous arrivés fur ce rivage, que les habitans crurent, que nous étions, ou d'autres peuples de l'Ile, armés pour les furprendre, où des étrangers, qui venoient s'emparer de leurs terres. Ils brûlent nôtre vaiffeau 226.) dans le premier emportement, 227.) ils égorgent tous nos compagnons, il ne refervent, que Mentor & moi, pour nous préfenter à Acefte, 228.) afin qu'il pût favoir de nous, quels étoient nos deffeins, & d'où nous venions. Nous entrons dans la ville, 229.) les mains liées derriére le dos, & nôtre mort n'étoit retardée, que pour nous 230.) faire fervir de fpectacle à un peuple cruel, quand 231.) on fauroit, que nous étions Grécs.

On nous préfenta d'abord à Acefte, qui tenant fon fcep-

contraint, genöthiget / gezwungen. 218.) demeurer derriére, zurück bleiben. 219.) les --- Afrique, die ungestümmen Winde trieben sie gegen Africa hin. 220.) nous fîmes (von faire, machen/) les derniers éfforts, wir wendeten unsern äussersten Fleiß an. 221.) à force de rames, durch starckes rudern / vermittelst starcken ruderns. 222.) n'étoit --- funefte, war eben so gefährlich / unglücklich/kläglich. 223.) la flote, qui nous faifoit fuïr, die Schiff-Flotte / vor welcher wir fliehen mußten. 224.) c' étoit là que régnoit, (Pleonafmus,) es regierte daselbst. 225.) fortir de Troïe, welcher aus Troja gekommen / gezogen war. 226.) dans le premier emportement, in der ersten Hitze. 227.) ils brûlent, ils égorgent, ils ne refervent, wird zierlich an statt / ils brûlérent, ils égorgérent, ils ne refervérent, gesetzt; égorger, erwürgen / referver, verschonen. 228.) afin qu' il pût, damit er könte. (von pouvoir.) 229.) les mains liées derriére le dos, mit auf den Rücken gebundenen Händen. 230.) faire fervir de fpectacle, zum Schauspiel gebrauchen. 231.) on fauroit, man

ſceptre d'or en main, jugeoit les peuples, & ſe préparoit à un grand ſacrifice. Il nous demanda 132.) d'un ton ſévère, 233.) quel étoit nôtre païs, & le ſujet de nôtre voïage? Mentor ſe hâta de répondre, & lui dit: Nous venons des côtes de la grande Heſpérie, & nôtre patrie n'eſt pas loin de-là. Ainſi il évita de dire, que nous étions Grecs: mais Aceſte, ſans l'écouter davantage, & nous 234.) prenant pour des étrangers, qui cachoient leur deſſein, ordonna, qu'on nous envoïât dans une forêt voiſine, où nous ſervirions 235.) en eſclaves, ſous ceux qui gouvernoient ſes troupeaux. Cette condition me 236.) parut plus dure que la mort. 237.) Je m'écriai: ô Roi! 238.) faites-nous mourir plutôt que de nous 239.) traiter ſi indignement. 240.) Sachez, que je ſuis Télemaque, fils du ſage Ulyſſe, Roi des Ithaciens; je cherche mon Père dans toutes les mers: ſi je ne puis ni le trouver, ni retourner dans ma patrie, ni éviter la ſervitude, ôtez moi la vie, 241.) que je ne ſaurois ſuporter.

A peine eus-je prononcé ces mots, que tout le peuple 242.) émû s'écria, qu'il 243.) faloit faire périr le fils de ce cruel Ulyſſe, 244.) dont les artifices avoient renverſé la ville de Troie. ô! Fils d'Ulyſſe, me dit Aceſte, 245.) je ne puis refuſer vôtre ſang aux manes de tant de Troïens, que vôtre Père a précipités ſur les rivages du

würde erfahren. (von ſavoir, wiſſen.) 232.) d'un ton ſévère, mit einer ernſthafften Stimme. 233.) quel étoit nôtre païs? woher wir wären? 234.) prenant, von prendre, anſehen/ halten; ſonſt: nehmen. 235.) en eſclave, als ein Sclav. 236.) parut, von paroître, ſcheinen/ vorkommen. 237.) Je m'écriai, ich ruffte aus: ich ſchrie laut. 238.) faire mourir, heißt: das Leben nehmen/ tödten. 239.) traiter q. indignement, einen ſchimpfflich tractieren. 240.) Sachez, wiſſet. (von ſavoir.) 241.) que --- ſuporter, welches mir unerträglich iſt. 242.) émû, (von émouvoir, bewegen/) entrüſtet/ aufgetrieben. 243.) il le faut faire périr, man muß ihn tödten laſſen. 244.) dont --- Troie, welcher durch ſeine argliſtige (betrügliche) Räncke die berühmte Stadt Trojam zerſtöret. 245.) Je --- Cocite, ich kan euer Blut nicht verſagen/ (abſchlagen) denen Seelen ſo vieler Trojaner, welche euer Vatter ſo unbarmherzi-

du noir Cocite; vous & celui, qui vous mene, 246.) vous perirez. En même tems un vieillard de la troupe proposa au Roi, de nous immoler sur le tombeau d'Anchise. Leur sang, disoit-il, sera agréable 247.) à l'ombre de ce Héros; Enée même, quand il saura un tel sacrifice, 248.) sera touché de voir, combien vous aimez ce qu'il avoit de plus cher au monde. 249.) Tout le peuple aplaudit à cette proposition, & on ne songea plus, qu'à nous immoler. Déja on nous menoit sur le tombeau d'Anchise, on y avoit dressé deux Autels, où le feu sacré étoit devant nos yeux: on nous avoit couronnés de fleurs, & nulle compassion ne pouvoit garantir nôtre vie. 250.) C'étoit fait de nous, quand 251.) Mentor demandant tranquillement à parler au Roi, lui dit:

O! Aceste, si le malheur du jeune Télemaque, qui n'a jamais 252.) porté les armes contre les Troïens, ne peut vous toucher; 253.) du moins que vôtre propre intérêt vous touche. La science, que j'ai 254.) acquise, des présages & de la volonté des Dieux, me fait connoître, qu'avant que trois jours soient écoulés, vous serez attaqué par des peuples barbares, qui viennent comme un torrent 255.) du haut des montagnes, pour 256.) inonder vôtre ville, & pour ravager tout vôtre païs: hâtéz-vous, de les prévenir, 257.) mettez vos peuples sous les armes,

ger weise in die andere Welt befördert (geschicket) hat. 246.) vous perirez, ihr müsset sterben. (werdet dran müssen.) 247.) l'ombre de ce Heros, der Geist dieses verstorbenen Heldens. 248.) il sera touché, er wird sich freuen. 249.) Tout -- proposition, alles Volck war mit diesem Vortrag zufrieden. 250.) C'étoit fait de nous, es war um uns geschehen. 251.) Mentor --- Roi, als Mentor mit gantz gelassenem Gemüth den König zu sprechen begehrte. 252.) porter les armes, die Waffen führen/ kriegen. 253.) du --- touche, zum wenigsten soll euch euer eigener Nutzen bewegen. Lasset euch wenigstens euer eigen Bestes zu Hertzen gehen. 254.) acquise, erlangt/ (von acquerir) 255.) du haut des montagnes, oben von denen Bergen herunter. 256.) inonder, überschwemmen; ravager, ausplündern. 257.) mettre --- armes, die Völcker die Waffen

armes, & 258.) ne perdez pas un moment, * pour retirer au dedans de vos murailles les riches troupeaux, que vous avez dans la campagne. 259.) Si ma prédiction est fausse, vous serez libre de nous immoler dans trois jours: si au contraire elle est véritable, souvenez-vous, qu'on ne doit pas ôter la vie à ceux, de qui 260.) on la tient.

Aceste fut étonné de ces paroles, que Mentor lui disoit 261.) avec une assurance, qu'il n'avoit jamais trouvée en aucun homme. Je vois bien, répondit-il, ô Etranger, que 262.) les Dieux, qui vous ont si mal partagé pour tous les dons de la fortune, vous ont accordé une sagesse, qui est plus estimable que toutes les prosperités. En même tems il retarda le sacrifice, & donna 263.) avec diligence les ordres necessaires, pour prévenir l'attaque, dont Mentor l'avoit menacé. On ne voïoit de tous côtés que des femmes tremblantes, 264.) des vieillards courbés, 265.) des petits enfans les larmes aux yeux, qui se retiroient dans la ville. Les bœufs mugissans & les brebis bêlantes venoient en foule, quitant les gras pâturages, & ne pouvant trouver assés d'étables, 266.) pour être mis à couvert. 267.) C'étoit de toutes parts des bruits confus de gens, qui se poussoient les uns les autres, qui ne pouvoient s'entendre, qui prenoient

---

ergreiffen lassen. 258.) ne perdez pas un moment, versäumet keinen Augenblick. * pour --- murailles, eure starcke Vieh-Heerden nach Hauß und in Sicherheit zu bringen. 259.) si --- fausse, wann ich unwahr geredet habe / oder: wann meine Prophezeyhung falsch ist. 260.) de qui on la tient, welchen man solches zu dancken hat. 261.) avec assurance, mit Hertzhafftigkeit / Standhafftigkeit. 262.) les -- forrune, die Götter / welche sich gegen euch in Austheilung der zeitlichen Güter sehr sparsam bezeuget haben. les Dieux --prosperités, was euch des Himmels Hand an Ehre und Glück entzogen hat / das hat sie euch tausendfach an Weißheit ersetzet und zugewogen / als welche weit schätzbarer ist / als alles / was man Glückseeligkeit auf Erden nennen mag. 263.) avec diligence, in der Eil. 264.) des vieillards curbés, alte gebückte Männer. 265.) des -- yeux, weinende kleine Kinder. 266.) pour être mis à couvert, darinnen (darunter) sie sicher seyn könnten. 267.) C'étoit --- autres, man vernahm aller Orten ein verwirrtes Geschrey der

noient dans ce trouble un inconnu pour leur ami, & qui 268.) couroient ſans ſavoir où tendoient leurs pas. Mais les principaux de la ville, 269.) ſe croïant plus ſages, que les autres, s'imaginoient, que Mentor étoit un impoſteur, qui avoit fait une fauſſe prédiction, pour 270.) ſauver ſa vie.

Avant la fin du troiſiéme jour, 271.) pendant qu'ils étoient pleins de ces penſées, on vit ſur 272.) le penchant des montagnes voiſines 273.) un tourbillon de pouſſiére; puis on aperçut 274.) une troupe innombrable de Barbares armés. C'étoient les Hymeriens, peuples feroces, avec les Nations, qui habitent ſur les monts Nebrodes, & 275.) ſur le ſommet d'Agragas, 276.) où régne un hiver, que les Zephirs n'ont jamais adouci. Ceux qui avoient mépriſé la prédiction de Mentor, perdirent leurs eſclaves & leurs troupeaux. Le Roi dit à Mentor: 277.) j'oublie, que vous étes des Grecs; nos ennemis deviennent nos amis fidèles; les Dieux vous ont envoïés pour nous ſauver; 278.) je n'atens pas moins de vôtre valeur, que de la ſageſſe de vos conſeils; 279.) hâtez-vous de nous ſecourir.

280.) Mentor montre dans ſes yeux une audace, qui étonne les plus fiers combattans. Il prend un bouclier,

 un

Leute/ die einander ſtieſſen. (ſtoſſeten.) 268.) courir ſans ſavoir où tendent ſes pas, lauffen/ ohne zu wiſſen wohin. 269.) ſe croire ſage, ſich klug dûncken. 270.) ſauver ſa vie, ſein Leben erhalten. 271.) pendant --- penſées, da ſie voll Gedancken waren. Mittler weile als ſie nun mit ſolchen Gedancken beſchäfftiget waren. 272.) le penchant des montagnes, der Abhang der Berge. 273.) un tourbillon de pouſſiére, ein dicker aufgehender Staub/ gleich einem Wirbel. 274.) une --- armés, eine unzahlbare Menge Barbaren/ die bewehrt waren. 275.) ſur le ſommet d'Agragas, auf der Höhe des Bergs Agragas. 276.) où --- adouci, will ſo viel ſagen/ als: allwo es Jahr aus Jahr ein Winter iſt/ und niemahl recht angenehm und warm Wetter wird. 277.) j'oublie, que vous étes des Grecs, ich kan euch faſt nicht mehr vor Griechen anſehen. 278.) je --- conſeils, ich erwarte (verſpreche mir) ſo viel guts von eurer Tapfferkeit/ als von der Weißheit eurer Räthe. 279.) hâtez --- ſecourir, eilet und helffet uns. 280.) Mentor ---

un casque, une épée, une lance: il 281.) range les Soldats d'Aceste: 282.) Il marche à leur tête, & 283.) s'avance en bon ordre vers les ennemis. Aceste, quoique plein de courage, ne peut dans sa vieillesse le suivre, que de loin. 284.) Je le suis de plus près: mais je ne puis 285.) égaler sa valeur. Sa cuirasse ressembloit dans le combat 286.) à l'immortelle Egide. 287.) La mort couroit de rang en rang par tout sous ses coups. Semblable à un lion de Numidie, que 288.) la cruelle faim dévore, & qui entre dans un troupeau de foibles brebis, il déchire, il égorge, il nage dans le sang; & 289.) les Bergers, loin de secourir le troupeau, fuïent tremblans, pour 290.) se dérober à sa fureur.

Ces Barbares, qui esperoient de surprendre la ville, 291.) furent eux-mêmes surpris & déconcertés. Les sujets d'Aceste, animés par l'exemple & par les paroles de Mentor, eurent une vigueur dont ils ne se croïoient point capables. 292.) De ma lance je 293.) renversai le fils du Roi de ce peuple ennemi; il étoit de mon âge, mais il étoit plus grand que moi: car ce peuple venoit 294.) d'une

---

combattans, man sahe aus des Mentors Augen eine Hertzhafftigkeit hervor leuchten/ welche auch die behertzteste und streitbarste in Verwirrung bringet. 281.) ranger les Soldats, die Soldaten in Ordnung stellen. 282.) marcher à la tête, vorangehen. 283.) s'avancer vers les ennemis, gegen die Feinde anrücken. 284.) Je le suis de plus près, (von suivre, folgen;) ich folgte ihme auf dem Fuß nach/ oder/ wie es eigentlich hier heissen muß: ich konte besser nachkommen/ konte ihm hurtiger folgen. 285.) égaler q. en valeur, es einem in der Tapfferkeit gleich thun. 286.) l'immortelle Egide, der Ægidische Schild. 287.) la --- coups, der Todt drunge durch/ (riß ein) von einer Reyhe in die andere/ wo nur seine Streiche hinfielen. 288.) la cruelle faim le dévore, der grausame Hunger plaget ihn. 289.) les --- fuïent, die Hirten/ an statt daß sie ihrem Vieh zu Hülffe kommen/ fliehen sie davon. 290.) se dérober, sich davon machen/ wegschleichen/ entrinnen. 291.) être surpris & déconcerté, überfallen und überrumpelt werden; oder: voll Schrecken und Bestürtzung seyn. 292.) de ma lance, mit meiner Lantze. 293.) renverser q. einen zu Boden werffen. 294.) d'une race de Géans, von einem Riesen-Ge-

d'une race de Géans, 295.) qui étoient de la même origine que les Cyclopes. Il méprisoit un ennemi aussi foible, que moi: mais sans m'étonner de sa 296.) force prodigieuse, ni de son 297.) air sauvage & brutal, * je poussai ma lance contre sa poitrine, & 298.) je lui fis vomir en expirant des torrens d'un sang noir. 299.) Il pensa m'écraser dans sa chûte. 300.) Le bruit de ses armes retentit jusqu'aux montagnes. 301.) Je pris ses dépouilles, & 302.) je revins trouver Aceste. 303.) Mentor aïant achevé de mettre les ennemis en desordre, 304.) les tailla en piéces, 305.) & poussa les fuïards jusque dans les forêts.

Un succès si inespéré 306.) fit regarder Mentor comme un homme cheri & inspiré des Dieux. Aceste 307.) touché de reconnoissance, nous avertit, qu'il 308.) craignoit tout pour nous, si les vaisseaux d'Enée revenoient en Sicile. Il nous en donna un, pour retourner 309.) sans retardement en nôtre païs, 310.) nous combla

---

schlecht. 295.) qui --- Cyclopes, welche mit denen ungeheuren grossen Riesen gleichen ursprung hatten. 296.) une force prodigieuse, eine erstaunende/ übernatürliche/ ungemeine Stärcke. 297.) un air sauvage & brutal, ein wildes und scheußliches Ansehen; oder ein ergrimmter Blick. * Je poussai --- poitrine, ich stieß ihn mit meiner Lantzen in die Brust/ ich stieß ihm die Lantze ins Hertz. 298.) (fis von faire,) je lui fis vomir, ich pressete ihm aus. 299.) il --- chûte, als er zu Boden fiele/ hätte er mich fast zerquetschet. 300.) le bruit, der Klang. 301.) je pris ses dépouilles, ich nahm ihm alles weg. 302.) je --- Aceste, ich kam wieder zu dem Acest. 303.) Mentor --- desordre, als Mentor die Feinde in völlige unordnung gebracht hatte; die Feinde zerstreuet hatte. 304.) tailler les ennemis en piéces, die Feinde niedermachen/ in die Pfanne hauen. 305.) & poussa --- forêts, und jagte denen Flüchtlingen biß in die Wälder nach. 306.) fit --- Dieux, machte/ daß man den Mentor vor einen GOttes-Mann hielte; (der Göttliche Triebe hat.) 307.) touché de reconnoissance, welcher zur Erkänntlichkeit beweget war. 308.) il craignoit tout pour nous, er war unsertwegen sehr besorgt. (in tausend Aengsten.) 309.) sans retardement, ohnverzüglich. 310.) combler q. de présens, einen mit Ge-

combla de préſens, & 311.) nous preſſa de partir, pour prévenir tous les malheurs, qu'il prévoïoit. Mais il ne voulut nous donner ni un pilote, ni des rameurs de ſa nation, de peur qu'ils ne fuſſent trop expoſés ſur les côtes de la Grèce. Il nous donna des Marchands Phéniciens, qui étant en commerce avec tous les peuples du Monde, n'avoient rien à craindre, & qui devoient ramener le vaiſſeau à Aceſte, quand ils nous auroient laiſſés en Itaque: mais les Dieux, qui ſe jouent des deſſeins des hommes, 313.) nous reſervoient à d'autres dangers.

Fin du premier Livre.

ſchencken überhäuffen. 311.) preſſer q. de partir, auf jemands Abreyſe dringen. 312.) qui --- hommes, welche nicht allezeit thun / was und wie es die Menſchen haben wollen. 313.) nous reſervoient --- dangers, huben uns zu neuen Plagen (Gefahren) auf.



SOM-

SOMMAIRE
DU
LIVRE SECOND.

Telemaque raconte, qu' il fut pris dans le vaisseau Tirien par 1.) la flote de Sesostris, & emmené captif en Egipte. Il dépeint la beauté de ce Païs, & la sagesse du Gouvernement de son Roi. Il ajoûte, que Mentor fut envoïé esclave en Ethiopie; que lui même, Télemaque, 2.) fut réduit, à conduire un troupeau dans le desert d'Oasis; que Termosiris, Prêtre d'Apollon, le consola, en lui 3.) aprenant à imiter Apollon, qui avoit été autrefois Berger chez le Roi Admete; que Sesostris avoit enfin 4.) apris tout ce qu' il 5.) faisoit de merveilleux parmi les Bergers; qu' il l'avoit rapellé étant persuadé de son innocence, & lui avoit promis de le renvoier à Ithaque: mais que la mort de ce Roi l'avoit 6.) replongé dans de nouveaux malheurs; qu'on le mit en prison dans une tour, sur le bord de la mer, d'où il vit le nouveau Roi Boccoris, qui périt dans un combat contre ses sujets 8.) revoltés, & 8.) secourus par les Tiriens.

1.) une flote, eine Schiffs-Flotte/ Kriegs-Macht zu Wasser. 2.) être réduit, genöthiget/ dahin gebracht werden. 3.) aprendre heißt hier: lehren/ unterrichten. aprendre und enseigner, lehren/ erfordern einen Accusativum der Person/ wenn die Sache/ die man lehret/ nicht hinzugesetzt wird/ hingegen einen Dativum personæ, wenn man die Sache/ die man lehret/ hinzusetzt; Z. Ex. il faut aprendre (oder enseigner) les ignorans, man muß die unwissende unterrichten; hingegen/ il leur faut aprendre la vertu, man muß sie in der Tugend unterrichten. 4.) aprendre, heißt hier: vernehmen. 5.) faire q. c. de merveilleux, etwas sonderliches/ ausserordentliches thun. 6.) replonger q. dans le malheur, einen wieder in neues Unglück bringen/ stürtzen. 7.) revolté, empöret. 8.) secourus par les Tiriens, welchen die Tyrier zu Hülffe gekommen waren.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE SECOND.



LEs 1.) Tiriens, par leur fierté, avoient irrité contre eux le Roi Sesostris, qui regnoit en Egipte, & qui avoit 2.) conquis tant de Roïaumes. Les richesses, qu'ils ont acquises, par le commerce & la force de 3.) l'imprenable ville de Tir, 4.) située dans la mer, avoient enflé le cœur de ces peuples. Ils avoient refusé de païer à Sesostris le tribut, qu'il leur avoit imposé, 5.) en revenant de ses conquêtes; & 6.) ils avoient fourni des trou-

1.) Les --- Sesostris, die Tyrier hatten durch ihren ubermuth sich bey dem König Sesostris verhaßt gemacht. 2.) conquis, von conquerir, mit Waffen erobern. 3.) une ville imprenable, eine unüberwindliche Stadt. 4.) située dans la mer, welche im Meer gelegen. 5.) en revenant de ses conquêtes, als er siegreich wieder zurück kam. 6.) ils avoient fourni des troupes,



Telemaque Berger etouffe ut Lion.
Telemachus als ein Hirte erwürgt einen Löwen.

troupes à ſon frère, qui avoit voulu le maſſacrer 7.) à ſon retour, 8.) au milieu des réjouïſſances d'un grand feſtin.

Seſoſtris avoit 9.) réſolu, pour 10.) abatre leur orgueil, de 11.) troubler leur commerce dans toutes les mers. Ses vaiſſeaux alloient de tous côtés, cherchant les Phéniciens. Une flote Egiptienne nous rencontra, comme nous commencions à 12.) perdre de vûe les montagnes de la Sicile. Le port & la terre ſembloient fuïr derriére nous, & ſe perdre dans les nuës. En même tems nous voïons aprocher les navires des Egiptiens ſemblables à 13.) une ville flotante. Les Phéniciens les 14.) reconnurent, & 15.) voulurent s'en éloigner: mais il n'étoit plus tems. Leurs voiles étoient meilleures que les nôtres, 16.) le vent les favoriſoit; leurs rameurs étoient en plus grand nombre. 17.) Ils nous abordent, nous prennent, & nous emménent priſonniers en Egipte.

18.) En vain je leur repreſentai, que nous n'étions pas Phéniciens: à peine daignerent-ils m'écouter. Il nous regardérent comme des eſclaves, 19.) dont les Phéniciens trafiquoient, & ils ne ſongérent qu'au profit d'une telle 20.) priſe. Déja nous remarquons les eaux de la mer, qui blanchiſſent par le mêlange de celles du Nil, & nous voïons 21.) la côte d'Egipte preſqu'auſſi baſſe que la mer. Enſuite nous arrivons à l'Ile de Pharos,

---

ſie hatten Hülffs-Völcker hergeliehen. 7.) à ſon retour, nach ſeiner Wiederkehr. 8.) au milieu des rejouïſſances, mitten unter denen Luſtbarkeiten. 9.) réſolu, von réſoudre, ſich entſchlieſſen. 10.) abatre l'orgueil, den Stoltz dämpfen. 11.) troubler, ſtöhren / hindern. 12.) perdre de vûe, nimmer ſehen / oder: aus dem Geſicht verliehren. 13.) une ville flotante, eine auf dem Waſſer ſchwebende Stadt. 14.) reconnurent, von reconnoître, erkennen. 15.) ils voulurent s'en éloigner, ſie wolten ihnen ausweichen. 16.) le vent les favoriſoit, der Wind war nach ihrem Wunſch. 17.) ils nous --- priſonniers, ſie giengen auf uns loß / nahmen uns beym Kopff / und führeten uns gefangen hinweg. 18.) en vain, vergebens / umſonſt. 19.) dont --- trafiquoient, womit die Phenicier handelten. 20.) priſe, Raub / Beute. 21.) la côte,

ros, 22.) voiſine de la ville de No. 23.) De-là nous remontons le Nil juſqu'à Memphis.

24.) Si la douleur de nôtre captivité ne nous eût rendu inſenſibles à tous les plaiſirs, 25.) nos yeux auroient été charmés, de voir cette fertile terre d'Egipte, ſemblable à un jardin delicieux arroſé 26.) d'un nombre infini de canaux. Nous ne pouvions 27.) jetter les yeux ſur les deux rivages, ſans apercevoir des villes opulentes, 28.) des maiſons de campagne agréablement ſituées, 29.) des terres, qui ſe couvroient tous les ans d'une moiſſon dorée, ſans ſe repoſer jamais, des prairies pleines de troupeaux, des Laboureurs, 30.) qui étoient accablés ſous le poids des fruits, 31.) que la terre épanchoit de ſon ſein; 32.) des Bergers, qui faiſoient répéter les doux ſons de leurs flûtes & de leurs chalumeaux à tous les Echos d'alentour.

Heureux, diſoit Mentor, le peuple qui eſt conduit par un ſage Roi! il eſt dans l'abondance; il vit heureux, & aime celui à qui il 33.) doit tout ſon bonheur. 34.) C'eſt ainſi, ajoûtoit-il, ô Télemaque, que vous devez régner, & faire la joie de vos peuples, ſi jamais les Dieux vous

35.)

heißt hier Geſtade/ See-Küſte. 22.) voiſine --- No, nahe bey der Stadt No. 23.) de là --- Nil, von dannen fuhren wir wieder den Fluß Nilus hinauf. 24.) ſi --- plaiſirs, wenn uns unſere betrübte Gefangenſchafft nicht alle Luſt entleidet hätte. 25.) nos --- charmés, ſo hätten ſich unſere Augen über die maſſen ergötzet/ beluſtiget. 26.) un --- canaux, ohnzählich viel Canäle. 27.) jetter les yeux ſur q. c. die Augen wohin werffen/ oder richten. 28.) des --- ſituées, Land-Häuſer/ ſo wohl gelegen/ und eine ſchöne Ausſicht hatten. 29.) des --- jamais, Felder/ welche alle Jahr die reichſte Erndе geben/ ohne jemahls Brach zu liegen. 30.) qui fruits, welche sehr ſchwer trugen an denen Früchten. 31.) que --- ſein, welche die Erde aus ihrem Schooß reichlich hervor brachte. 32.) des Bergers --- d'alentour, Schäffer/ welche mit dem angenehmmen Schall ihrer Flötten und Schallmeyen verurſachten/ daß alle ſich daherum befindende Echo davon erthöneten/ erſchalleten/ wiederklungen. 33.) devoir ſon bonheur à q. einem ſein Glück zu dancken haben/ zuzuſchreiben haben. 34.) C'eſt

35.) font posséder le Roïaume de vôtre Père. Aimez vos peuples comme vos enfans, goûtez le plaisir d'être aimé d'eux, & faites qu'ils ne puissent jamais sentir la paix & la joie, sans se ressouvenir, que c'est un bon Roi, qui leur a fait ces riches présens. 36.) Les Rois, qui ne songent qu'à se faire craindre & qu'à 37.) abatre leurs sujets, pour les 38.) rendre plus soûmis, sont 39.) les fleaux du genre humain. Ils sont craints comme ils le veulent être; mais ils sont haïs, détestés; & ils ont encore plus à craindre de leurs sujets, que leurs sujets n'ont à craindre d'eux.

Je répondois à Mentor: 40.) Helas! il n'est pas question de songer aux maximes, suivant lesquelles on doit régner. 41.) Il n'y a plus d'Ithaque pour nous; nous ne reverrons jamais ni nôtre patrie, ni Pénélope: & quand même Ulysse retourneroit plein de gloire dans son Roïaume, il n'aura jamais la joie de m'y voir; jamais je n'aurai celle de lui obéïr pour aprendre à commander. Mourons, mon cher Mentor, nulle autre pensée ne nous est plus permise: mourons, puisque les Dieux 42.) n'ont aucune pitié de nous.

En parlant ainsi, de profonds soupirs entrecoupoient toutes mes paroles. Mais Mentor, qui craignoit les maux avant qu'ils arrivassent, 43.) ne savoit plus ce que c'étoit que de les craindre, dés qu'ils étoient arrivés. Indigne fils du sage Ulysse! s'écrioit-il. Quoi donc? 44.)

ainsi, que vous devez régner, also müsset ihr regieren. 35.) font (von faire) faire posséder, heißt hier zum Besitz verhelffen. 36.) les --- craindre, die Könige/ die auf nichts anders dencken/ als wie sie mögen gefürchtet werden. 37.) abatre les sujets, die Unterthanen unterdrücken/ plagen. 38.) rendre soûmis, demüthig machen. 39.) les fleaux du genre humain, die Geiseln/ Straf-Ruthen des menschlichen Geschlechts. 40.) Helas! --- songer, es ist leyder anjetzo nicht die Frage/ (oder nicht Zeit/) zu gedencken. 41.) il --- nous, es ist vor uns kein Ithaca mehr zu hoffen. 42.) avoir pitié de q. mit jemand Mitleyden tragen. 43.) ne --- arrivés, fürchtete solche nicht mehr/ da sie bereits eingebrochen waren. 44.) vous ---

vous vous laiſſez vaincre à vôtre malheur! Sachez, que vous reverrez un jour l' Ile d' Ithaque & Pénélope: vous verrez même dans ſa premiere gloire celui que vous n' avez jamais connu, l' invincible Ulyſſe, 45.) que la fortune ne peut abatre, & qui dans ſes malheurs 46.) encore plus grands que les vôtres, vous aprend à ne vous 47.) décourager jamais. O! s' il pouvoit 48.) aprendre 49.) dans les terres éloignées, où la tempête l' a jetté, que ſon fils ne ſait imiter ni ſa patience, ni ſon courage, cette nouvelle 50.) l' accableroit de honte, & lui ſéroit plus rude que tous les malheurs qu' il ſoufre depuis ſi long-tems.

Enſuite Mentor me 51.) faiſoit remarquer 52.) la joie & l' abondance répandue dans toute la campagne d' Egipte, où l' on comptoit jusqu' à vingt-deux mille villes. 53.) Il admiroit la bonne police de ces villes, la juſtice exercée en faveur du pauvre contre le riche, la bonne éducation des enfans qu' on accoûtumoit à l' obéïſſance, au travail, à la ſobrieté, à 54.) l' amour des arts, où des lettres; 55.) l' exactitude pour toutes les cérémonies de la Religion, 56.) le deſintéreſſement, le deſir de l' honneur, la fidelité pour les hommes, & la crainte pour les Dieux, 57.) que chaque Père inſpiroit à ſes enfans. 58.)

---

malheur! euer unglück will euch kleinmüthig machen. 45.) que --- abatre, welchen das unglück nicht kan kleinmüthig machen / oder zu Boden werffen. 46.) encore plus grands que les vôtres, welche die eure weit übertreffen. 47.) ſe décourager, den Muth fallen laſſen. 48.) aprendre heißt hier: erfahren. 49.) dans les terres éloignées, in denen entferneten Ländern. 50.) accabler de honte, über die maſſen beſchämt machen. 51.) faire remarquer q. c. à q. einem etwas zu bemercken geben. 52.) la --- d' Egipte, die Anmuth und den vollen uberfluß der fruchtbaren Felder Egipti. 53.) il --- pauvre, er bewunderte die löbliche Sitten und Gebräuche dieser Städte / wie die Gerechtigkeit den Armen zu gut ausgeübet werde. 54.) l' amour -- des lettres, die Liebe zu den Wiſſenſchafften / zu der Gelehrſamkeit. 55.) l' exactitude --- Réligion, die richtige Anordnung zu allen Ceremonien bey dem Gottesdienſt. 56.) le deſintéreſſement, die Hindanſetzung des Eigennutzes. 57.) que --- enfans, die ein jeder Hausvatter ſeinen Kindern

58.) Il ne se lassoit point d'admirer ce bel ordre. Heureux, me disoit-il sans cesse, le peuple qu'un sage Roi conduit ainsi! mais encore plus heureux le Roi, qui fait le bonheur de tant de peuples, & qui trouve le sien dans sa vertu! 59.) Il tient les hommes par un lien, cent fois plus fort que celui de la crainte; 60.) c'est celui de l'amour. Non seulement on lui obéït, mais encore 61.) on aime à lui obéïr. Il régne dans tous les cœurs; 62.) chacun, bien loin de vouloir s'en défaire, craint de le perdre, & donneroit sa vie pour lui.

Je remarquois ce que disoit Mentor, & je 63.) sentois renaître mon courage au fond de mon cœur, 64.) à mesure que ce sage ami me parloit. Aussitôt que nous fûmes arrivés à Memphis, 65.) ville opulente & magnifique, le Gouverneur ordonna, que nous irions jusques à Thebes, pour 66.) être présentés au Roi Sesostris, qui vouloit examiner les choses par lui-même, & qui étoit fort 67.) animé contre les Tiriens. 68.) Nous remontâmes donc encore le long du Nil, jusqu'à cette 69.) fameuse Thebes à cent portes, où habitoit ce grand Roi. Cette ville nous parut 70.) d'une étenduë immense, & plus

von Jugend auf beybrachte. 58.) il ne se lassoit point d'admirer, er konte nicht genug bewunderen. 59.) il tient --- crainte, er fesselt die Leute mit einem Band / welches wohl hundertmahl stärcker ist / als die Furcht. 60.) c'est celui de l'amour, ich will sagen / das Band der Liebe. 61.) on aime à lui obeïr, man gehorchet ihm gerne. (mit Freuden.) 62.) chacun --- défaire, ein jeder begehrte so gar nicht seiner loß zu werden / daß er vielmehr 2c. 63.) sentir renaitre le conrage, neuen Muth bey sich verspühren. 64.) à mesure que, mittlerweile als / währender Zeit als 2c. à mesure que, kan auch so gegeben werden: je mehr dieser weise Freund mit mir redete / je mehr verspürte ich neuen Muth. 65.) une ville opulente & magnifique, eine reiche und prächtige Stadt. 66.) être présenté, vorgestellet werden. 67.) animé, heißt hier erbittert. 68.) nous --- Nil, wir fuhren also wieder längst den Nilus hinauf. 69.) la fameuse Thebes à cent portes, das wegen der hundert Thore berühmte Theben. 70.) d'une

plus peuplée que 71.) les plus florissantes villes de la Grèce. La police y est parfaite 72.) pour la propreté des ruës, pour le cours des eaux, pour la commodité des bains, pour 73.) la culture des arts, & pour la sûreté publique. Les places sont ornées de fontaines & d'obelisques; les temples sont de marbre, & 74.) d'une architecture simple, mais majestueuse. Le Palais du Prince est lui seul comme une grande ville: on n'y voit que colonnes de marbre, que piramides & obelisques, que 75.) statuës colossales, que 76.) meubles d'or & d'argent massif.

Ceux qui nous avoient pris, dirent au Roi, que nous avions été trouvés dans un navire Phénicien. Il écoutoit chaque jour 77.) à certaines heures reglées tous ceux de ses sujets, 78.) qui avoient ou des plaintes à lui faire, ou des avis à lui donner. 79.) Il ne méprisoit ni ne rebutoit personne, & ne croïoit être Roi que pour faire du bien à ses sujets, qu'il aimoit comme ses enfans. 80.) Pour les Etrangers, il les recevoit avec bonté, & vouloit les voir, parce qu'il croïoit qu'on aprenoit toûjours quelque chose d'utile, 81.) en s'instruisant des mœurs & des maniéres des peuples éloignés. Cette curiosité du Roi fit, qu'on nous présenta à lui. Il

---

étenduë immense, von einem unsäglich grossen und weiten Umfang. 71.) les plus florissantes villes, die berühmteste Städte. 72.) pour la propreté des ruës, was die Reinlichkeit der Gassen (Strassen) anbetrifft. 73.) la culture des arts, die Ubung der Künste. 74.) d'une --- majestueuse, mit einer ungekünstelten doch ansehnlichen (Majestätischen) Bau-Art. 75.) une statuë colossale, ein von ungemeiner Grösse ausgehauenes Ehren Bild. 76.) des meubles d'or & d'argent massif, Haußrath von dichtem (gediegenem) Gold und Silber 77.) à certaines heures reglées, zu gewissen bestimmten Stunden. 78.) qui --- donner, welche (die da) etwas zu klagen/ oder etwas anzubringen hatten. 79.) il ne --- sujets, er verachtete niemand/ und versagte auch niemand den Zutritt/ und glaubte/ er seye nur deßwegen König/ daß er seinen Unterthanen Gutes thun möchte. 80.) Pour les Etrangers, was die Fremde anbetrifft. 81.) en --- éloignés, indem er sich der

Il étoit ſur 82.) un trône d'ivoire, tenant en main un ſceptre d'or; il étoit déja vieux, mais agreable, plein de douceur & de majeſté. Il jugeoit tous les jours les peuples avec une patience & une ſageſſe 83.) qu' on admiroit ſans flaterie. Après avoir travaillé toute la journée à regler les affaires, & à 84.) rendre une exacte juſtice, il 85.) ſe delaſſoit le ſoir à écouter des hommes ſavans, où à converſer avec le plus honnêtes gens, qu'il ſavoit bien choiſir pour les admettre dans ſa familiarité. On ne pouvoit lui reprocher en toute ſa vie, que d'avoir 86.) triomphé avec trop de faſte des Rois, qu'il avoit vaincus, & de s'être confiè à un de ſes ſujets, 87.) que je vais vous dépeindre tout à l'heure.

Quand il me vit, 88.) il fut touché de ma jeuneſſe & de ma douleur, il me demanda ma patrie & mon nom; nous fûmes étonnés de la ſageſſe, qui parloit par ſa bouche. Je lui repondis: ô Grand Roi! 89.) vous n'ignorez pas le ſiége de Troie, qui a duré dix-ans, & ſa ruïne, qui a couté tant de ſang à toute la Grèce: Ulyſſe mon Père a été un des principaux Rois, qui ont ruïné cette ville. Il erre ſur toutes les mers ſans pouvoir retrouver l'Ile d'Ithaque, qui eſt ſon Roïaume: je le cherche; & 90.) un malheur, ſemblable au ſien, fait, que j'ai été pris. Rendez-moi à mon Père & à ma patrie. Ainſi 91.) puiſſent les Dieux vous conſerver à vos enfans, & leur

Sitten und Gebräuche fremder Völcker erkundigte. 82.) un trône d'ivoire, ein helffenbeinerner Thron. 83.) qu'on --- flaterie, die man ohne Schmeichelen bewundern (loben) mußte. 84.) rendre une exacte juſtice, die Gerechtigkeit richtig ausüben. 85.) ſe delaſſer, ausruhen / ſich erquicken. 86.) triompher --- vaincus, mit allzuviel Hoch- und Ubermuth über die beſiegte Könige triumphiren. 87.) que je vais vous dépeindre, den ich euch jetzt gleich beſchreiben will. 88.) il --- douleur, er ließ ſich meine Jugend und Betrübniß zu Hertzen gehen. 89.) vous n'ignorez pas, es wird euch wohl bewußt ſeyn. 90.) un malheur --- pris, (von prendre, gefangen nehmen /) eben das Unglück / das er gehabt hat / iſt mir auch begegnet / und hat gemacht / daß man mich gefangen bekommen. 91.) puiſſent -- conſerver, ich wolte / ich wünſch-

leur 92.) faire ſentir la joie de vivre ſous un ſi bon Père.

Seſoſtris continuoit à me 93.) regarder d'un œil de compaſſion: mais voulant ſavoir, ſi ce que je diſois étoit vrai, il nous renvoïa à un de ſes Officiers, 94.) qui fut chargé de s'informer de ceux, qui avoient pris nôtre vaiſſeau, ſi nous étions 95. effectivement ou Grecs ou Phéniciens. S'ils ſont Phéniciens, dit le Roi, il faut doublement les punir, 96.) pour être nos ennemis, & plus encore pour avoir voulu nous tromper par 97.) un lâche menſonge. Si au contraire ils ſont Grécs, je veux, qu' on les traite favorablement, & qu'on les renvoïe dans leur païs ſur un de mes vaiſſeaux: car j' aime la Grèce; pluſieurs Egiptiens y ont donné des loix; je connois la vertu d' Hercule; la gloire d' Achille eſt parvenue juſqu' à nous, & j'admire ce qu' on m'a raconté de la ſageſſe du malheureux Ulyſſe. Mon plaiſir eſt de 98.) ſecourir la vertu melheureuſe.

L'Officier, auquel le Roi renvoïa l'examen de nôtre affaire, 99.) avoit l'ame auſſi corrompuë, & auſſi artificieuſe que Seſoſtris étoit ſincère & généreux. Cet Officier ſe nommoit Métophis. 100.) Il nous interrogea pour tâcher de nous ſurprendre; & comme il vit, que Mentor répondoit avec plus de ſageſſe que moi, il le 101.) regarda avec averſion & avec défiance; car les méchans s'irritent contre les bons. Il nous ſépara, & depuis ce tems-là 102.) je ne ſus point ce qu'étoit devenu Mentor.

Cet-

---

te/ daß euch die Götter erhalten möchten. 92.) faire ſentir, empfinden laſſen. 93.) regarder q. d' un oeil de compaſſion, einen mit mitleydigen Augen anſehen. 94.) qui fut charge, welcher beordert war. 95.) effectivement, in der That. 96.) pour être nos ennemis, weil ſie unſere Feinde ſeynd. 97.) un lache menſonge, eine leichtfertige Lüge. 98.) ſecourir la vertu malheureuſe, die bedrängte Tugend vertheidigen. 99.) avoir l' ame corrompuë, ein ſchlimmes/ verderbliches Gemüth haben. 100.) il nous --- ſurprendre, er machte uns allerhand Fragen/ um uns confus zu machen. 101.) regarder q. avec averſion & avec défiance, jemand mit Abſcheu und Mißtrauen anſehen. 102.) je ne --- Mentor, ich wußte nicht/ wo

Cette ſeparation fut 130.) un coup de foudre pour moi. Métophis eſpéroit toûjours, qu'en nous 104.) queſtionnant ſeparément, il pourroit nous faire 105.) dire des choſes contraires; ſur tout il croïoit m'éblouïr par ſes promeſſes flateuſes, & me 106.) faire avoüer ce que Mentor lui auroit caché. 107.) Enfin 108.) il ne cherchoit pas de bonne foi la verité: mais il vouloit trouver quelque prétexte de dire au Roi, que nous étions des Phéniciens, pour nous faire ſes eſclaves. En éffet, 109.) malgré nôtre innocence & malgré la ſageſſe du Roi, il trouva le moïen de le tromper. Helas! a quoi les Rois ſont-ils expoſez? Les plus ſages mêmes ſont ſouvent 110.) ſurpris. 111.) Des hommes artificieux & intereſſez les environnent; les bons 112.) ſe retirent, 113.) parce qu'ils ne ſont ni empreſſés ni flateurs: les bons attendent qu'on les cherche, & 114.) les Princes ne ſavent guéres les aller chercher. Au contraire, le méchans ſont hardis, trompeurs 115.) empreſſés à s'inſinuer & à plaire, adroits à diſſimuler, prêts à tout faire contre l'honneur & la conſcience, pour contenter les paſſions de celui qui régne. O! qu'un Roi eſt malheureux 116.) d'être expoſé aux artifices des méchans! il eſt perdu, s'il ne 117.) repouſſe la flaterie, & s'il n'aime

 ceux

Mentor hingekommen war. 108.) un coup de foudre, ein Donnerſchlag. 104.) queſtionner q. ſeparément, einen ins beſondere ausfragen/ zu Rede ſtellen. 105.) dire des choſes contraires, wieder einander lauffende Sachen vorbringen. 106.) faire avoüer q.c. à q. einen darzu bringen/ daß er etwas geſtehe/ bekenne. 107.) enfin, mit einem Wort. 108.) il ne --- verité, es war ihm nicht ernſtlich um die Wahrheit zu thun. 109.) malgré, ohnerachtet. 110.) ſurpris, von ſurprendre, hinters Licht führen. 111.) des --- environnent, ſie ſind mit ſchlauen und gewinnſichtigen Leuthen umgeben. 112.) ſe retirer, ſich wegbegeben/ ſich davon machen. 113.) parce --- flateurs, weil ſie ſich weder eindringen/ noch ſchmeicheln wollen. 114.) les --- chercher, die Fürſten mögen ihnen nicht nachlauffen. 115.) empreſſés à s'inſinuer, bemühet/ ſich einzuſchmeicheln. 116.) être expoſé aux artifices des méchans, denen liſtigen Räncken der Gottloſen ausgeſetzt ſeyn. 117.) repouſſer la flaterie, die Schmeicheley von ſich treiben/ durch-

ceux qui disent hardiment la verité. Voilà les reflexions, que je faisois dans mon malheur, & je 118.) rapelois tout ce que j'avois 119.) ouï dire à Mentor.

Cependant Métophis m'envoïa vers les montagnes du désert d'Oasis avec ses esclaves, afin que je servisse avec eux à 120.) conduire ses grands troupeaux. En cet endroit Calypso interrompit Télemaque, disant: 121.) Eh bien! que fîtes-vous alors, vous qui aviez préferé en Sicile la mort à la servitude? Télemaque répondit: Mon malheur croissoit toûjours; je n'avois plus la miserable consolation de choisir entre la servitude & la mort; 122.) il falut être esclave, & 123.) épuiser, pour ainsi dire: toutes les rigueurs de la fortune; il ne me restoit plus aucune espérance, & je ne pouvois pas même dire un mot pour travailler à me délivrer. Mentor m'à dit depuis qu'on l'avoit vendu à des Ethiopiens, & qu'il les avoit 124.) suivis en Ethiopie.

Pour moi j'arrivai dans des 125.) deserts afreux: 126.) on y voit des sables brûlans au milieu des plaines, des neiges qui ne 127.) fondent jamais, & qui font un hiver perpetuel sur le sommet des montagnes; & 128.) on trouve seulement pour nourrir les troupeaux des pâturages parmi des rochers: 129.) vers le milieu du penchant de ces montagnes escarpées, les vallées y sont si pro-

aus kein Gehör geben. 118.) rapeler q. c. sich etwas wieder erinneren. 119.) ouïr dire, hören sagen. 120.) conduire un troupeau, eine Heerde Vieh treiben. 121.) Eh bien! nun dann. 122.) il falut être esclave, ich mußte ein Sclav seyn. 123.) épuiser --- fortune, auf den äussersten Grad des Unglücks gesetzet werden; alles was nur Wiederwärtigkeit heissen mag/ versuchen/ inne werden. 124.) suivis, (von suivre, folgen/) gefolgt. 125.) deserts afreux, abscheuliche Einöden/ Wüsten. 126.) on --- plaines, man siehet daselbst ein grosses ebenes Land von heissem und brennendem Sand. 127.) fondent, von fondre, zergehen/ verschmeltzen/ zu Wasser werden. 128.) on --- rochers, man findet da nur bloß ein wenig Gras zwischen den Felsen und Steinritzen vor das Vieh zu füttern. 129.) vers --- escarpeés, ohngefehr in der Mitten dieser herabhangenden jähen und ohnzugänglichen

profondes, qu'à peine le Soleil y peut faire luire ſes raïons.

Je ne trouvai d'autres hommes dans ce païs, que des Bergers auſſi ſauvages que le païs même. Là je 130.) paſſois les nuits à déplorer mon malheur, & les jours 131.) à ſuivre un troupeau pour eviter 132.) la fureur brutale d'un premier eſclave, qui eſpérant d'obtenir ſa liberté, accuſoit ſans ceſſe les autres, 133.) pour faire valoir à ſon maître ſon zele & ſon attachement à ſes interêts. Cet eſclave ſe nommoit Butis. 134.) Je devois ſuccomber dans cette occaſion. 135.) La douleur me preſſant, j'oubliai un jour mon troupeau, & je 136.) m'étendis ſur l'herbe auprès d'une caverne, où j'attendois la mort, ne pouvant plus ſuporter mes peines. En ce moment je remarquai, que toute la montagne trembloit, les chénes & les pins ſembloient deſcendre du ſommet de la montagne, 137.) les vents retenoient leurs haleines; 138.) une voix mugiſſante ſortit de la caverne, 139.) & me fit entendre ces paroles: Fils du ſage Ulyſſe, 140.) il faut que tu deviennes, comme lui, grand par la patience. Les Princes, qui ont toûjours été heureux, 141.) ne ſont guéres digne de l'être; 142.) la moleſſe

Bergen. 130.) paſſer les nuits, die Nächte zubringen. 131.) ſuivre le troupeau, das Vieh treiben. 132.) la fureur brutale, die tolle Grauſamkeit. 133.) pour --- interêts, um ſeinem Herrn den Eifer und Beſorgung ſeines Nutzens zu bezeugen/ oder: um ſeinen Herrn dahin zu bringen/ daß er wunder meynen ſolte/ wie ſehr er vor ſeinen Nutzen beſorgt ſeye/ wie gut ers mit ihm meyne. 134.) je --- occaſion, ich hätte bey dieſer Gelegenheit den Muth völlig ſollen ſincken laſſen. 135.) la douleur me preſſant, da mein Schmertz und Elend auf dem höchſten Grade waren. 136.) ſ' étendre ſur l' herbe, ſich auf das Gras geſtreckten Wegs niederlegen. 137.) les vents --- haleines, die Winde hörten auf zu wehen/ die Winde blieſen nicht mehr. 138.) une --- caverne, es gieng eine düſtere Stimme aus der Höhle. 139.) & --- paroles, und ließ mich dieſe Worte hören; ſonſten faire entendre, zu verſtehen geben. 140.) il --- lui, du muſt werden wie er. 141.) ne --- l' être, ſind ſelten würdig es zu ſeyn. 142.) la --- enivre, die Weichlichkeit verderbt ſie/ der Hochmuth macht ſie toll.

leſſe les corrompt, l'orgueil les enivre. 143.) Que tu ſeras heureux, ſi tu ſurmontes tes malheurs, & ſi tu ne les oublie jamais! Tu reverras Ithaque, & 144.) ta gloire montera juſqu'aux Aſtres. 145.) Quand tu ſeras le maître des autres hommes, ſouviens-toi, que tu as été foible, pauvre & ſoufrant comme eux, 146.) prens plaiſir à les ſoulager, aime ton peuple, déteſte la flaterie, & ſache, que tu ne ſera grand, qu' autant que tu ſeras modéré & courageux pour vaincre tes paſſions.

Ces paroles divines 147.) entrérent juſqu'au fond de mon cœur. 148.) Elles y firent renaître la joie & le courage; je ne ſentis point cette horreur, 149.) qui glace le ſang dans les veines, 150.) quand les Dieux ſe communiquent aux mortels. Je me levai tranquile, j'adorai 151.) à genoux, les mains levées vers le ciel, Minerve 152.) à qui je crus devoir cet Oracle. En même tems je me trouvai un nouvel homme, la ſageſſe éclairoit mon eſprit, je ſentois une douce force pour modérer toutes mes paſſions, & pour arrêter l'impétuoſité de ma jeuneſſe. 153.) Je me fis aimer de tous les Bergers du deſért; 154.) ma douceur, ma patience, mon exactitude apaiſerent enfin le cruel Butis, 155.) qui étoit en autorité

143.) que tu ſeras heureux, wie wirſt du von Glück zu ſagen haben. 144.) ta gloire montera juſqu'aux Aſtres, dein Ruhm wird Himmel an ſteigen. 145.) Quand --- hommes, wann du einmahl über andere Herr ſeyn und herrſchen wirſt. 146.) prendre plaiſir à q. c. ſeine Freude an etwas haben. 147.) entrer juſqu'au fond du cœur, biß ins innerſte des Hertzens hineindringen. 148.) elles y firent renaître, ſie lieſſen darinnen aufkommen/ ſie erweckten wieder in mir/ la joie & le courage, Freude und Muth. 149.) qui --- veines, welches das Blut in den Adern erkalten/ oder erſtarren macht. 150.) quand --- mortels, wann die Götter ſich denen Menſchen offenbahren/ zu erkennen geben. 151.) à genoux, kniend; les mains levées vers le Ciel, mit gen Himmel aufgehabenen Händen. 152.) à qui --- Oracle, von welcher ich glaubte/ daß dieſe Stimme herkäme. 153.) ſe faire aimer, ſich beliebt machen. 154.) ma --- Butis, meine Sanfftmuth/ Gedult und Fleiß machten mir endlich den unbarmhertzigen Butis wieder günſtig. 155.) qui --- eſclaves, welcher über die andern Sclaven geſetzt war.

rité ſur les autres eſclaves, & qui avoit voulu 156.) d'abord me tourmenter.

Pour mieux ſuporter 157.) l'ennui de la captivité & de la ſolitude, je cherchai des livres; car 158.) j'étois accablé de triſteſſe, 159.) faute de quelque inſtruction, qui pût nourrir mon eſprit & le ſoûtenir. Heureux, diſois-je, ceux qui 160.) ſe dégoûtent des plaiſirs violens, & qui ſavent ſe contenter des douceurs d'une vie innocente! Heureux ceux, qui 161.) ſe divertiſſent en s'inſtruiſant, & qui 162.) ſe plaiſent à 163.) cultiver leur eſprit par les ſciences! 164.) En quelque endroit que la fortune ennemie les jette, 165.) il portent toûjours avec eux dequoi s'entretenir; & l'ennui, qui dévore les autres hommes, au milieu même des délices, eſt inconnu à ceux qui ſavent s'occuper par quelque lecture. Heureux ceux qui 166.) aiment à lire, & qui ne ſont point comme moi privés de la lecture. 167.) Pendant que ces penſées rouloient dans mon eſprit, 168.) je m'enfonçai dans une ſombre forêt, où 169.) j'aperçus 170.) tout à coup un vieillard, qui tenoit un livre à la main.

Ce

156.) d'abord, anfänglich. 157.) l'ennui de la captivité, die verdrießliche Gefangenſchafft. 158.) être accablé de triſteſſe, in tieffe Traurigkeit verſencket ſeyn. 159.) faute de quelque inſtruction, aus Mangel einiger unterweiſung. 160.) ſe dégoûter des plaiſirs violens, an denen hefftigen Wollüſten einen Eckel haben/ verabſcheuen. 161.) ſe divertir en ſ' inſtruiſant, an dem lernen (ſtudiren) ſeine Ergötzlichkeit finden. 162.) ſe plaire à faire q. c. ſeine Freude haben etwas zu thun. 163.) cultiver ſon eſprit par les ſciences, den Verſtand durch Erlernung der Wiſſenſchafften ſchärffen. 164.) En --- jette, es mag ſie das widerwärtige Glück in was für Ort werffen/ als es immer will/ oder: das widrige Glück mag ſie verfolgen/ wie und wo es will. 165.) ils --- s'entretenir, ſie haben allezeit etwas/ womit ſie ſich die Zeit verkürtzen können. 166.) aimer à lire, gerne leſen. 167.) Pendant -- eſprit, da ich mit dieſen Gedancken umgienge/ beſchäfftiget ware. 168.) ſ' enfoncer, ſich tieff hinein begeben/ ſich vertieffen 169.) apercevoir q. einen erſehen/ gewahr werden. 170.) tout à coup, plötzlich.

Ce vieillard avoit 171.) un grand front chauve, & un peu ridé, une barbe blanche pendoit jusqu'à sa ceinture; 172.) sa taille étoit haute & majestueuse, son teint étoit encore frais & vermeil, ses yeux vifs & perçans, sa voix douce, 173.) ses paroles simples & aimables. Jamais je n'ai vû un si venerable vieillard: il s'apelloit Termosiris, il étoit Prêtre d'Apollon, qu'il servoit dans un Temple de marbre, que les Rois d'Egypte avoient consacré au Dieu dans cette forêt. Le livre qu'il tenoit, étoit un recueil d'Hymnes à l'Honneur des Dieux. 174.) Il m'aborde avec amitié, 175.) nous nous entretenons; il racontoit si bien les choses passées, qu'on croïoit les voir; mais il les racontoit courtement, & jamais ses Histoires 176.) ne m'ont lassé. Il prévoïoit l'avenir par la profonde sagesse, qui lui 177.) faisoit connoître les hommes, & 178.) les desseins, dont ils sont capables. Avec tant de prudence, il étoit gai, complaisant, & 179.) la jeunesse la plus enjouée n'a pas tant de grace, qu'en avoit cet homme 180.) dans une vieillesse si avancée, aussi aimoit-il les jeunes gens, lorsqu'ils étoient dociles, & qu'ils 181.) avoient le goût de la vertu.

182.) Bientôt il m'aima tendrement, & me donna des livres, pour me consoler: il m'apelloit son fils. Je lui

171.) un front chauve, ein kahle Stirne. 172.) sa taille --- vermeil, er war von grosser und Majestätischer Statur/ (Ansehen/) in dem Angesicht sahe er noch gantz frisch und roth aus. 173.) ses paroles simples & aimables, seine ungeschminckte und doch liebreiche Worte. 174.) aborder q. avec amitié, einen gantz freundlich anreden. 175.) s'entretenir avec q. sich mit jemand besprechen. 176.) ne m'ont lassé, seynd mir nie überdrüßig worden. 177.) faire connoitre les hommes, die Menschen zu erkennen geben. 178.) les --- capables, das unternehmen/ dem sie gewachsen sind; oder kan auch in nachfolgendem Verstand genommen werden/ als: was sie vor Anschläge im Schild führen/ was sie vor Streiche vermögen zu spielen. 179.) la --- grace, die munterste Jugend hat nicht so viel Anmuth. 180.) dans une vieillesse si avancée, in einem so hohen Alter. 181.) avoir le goût de la vertu, die Tugend lieben/ zu Ausübung der Tugend geneigt seyn. 182.) Bientôt

lui difois fouvent: Mon Père, les Dieux, qui m' ont ôté Mentor, 183.) ont eu pitié de moi: ils m' ont donné en vous un autre foûtien. Cet homme, femblable à Orphée ou à Linus, étoit fans doute infpiré des Dieux. Il me récitoit les vers, qu'il avoit faits, 184.) & me donnoit ceux de plufieurs excellens Poëtes favorifés des Mufes. Lorsqu'il étoit revêtu de fa longue robe d'une éclatante blancheur, & qu'il prenoit en main fa lyre d'ivoire, les tigres, les ours, les lions venoient le flater & lécher fes pieds. Les Satires fortoient des forêts, pour danfer autour de lui; les arbres mêmes paroiffoient émûs; & 185.) vous auriez crû, que les rochers attendris alloient defcendre du haut des montagnes, 186.) aux charmes de fes doux accens. Il ne chantoit que la grandeur des Dieux, la vertu des Héros, & la fageffe des hommes, qui 187.) préferent la gloire aux plaifirs.

Il me difoit fouvent, que je devois 188.) prendre courage, & que les Dieux n' abandonneroient ni Ulyffe, ni fon fils. Enfin il m' affura, que je devois, à l' exemple d' Apollon, enfeigner aux Bergers à 189.) cultiver les Mufes. Apollon, difoit-il, 190.) indigné que Jupiter par fes foudres troubloit le Ciel dans les plus beaux jours, voulut * s'en vanger fur les Cyclopes, qui forgeoient les fou-

--- tendrement, er gewann mich bald hertzlich lieb. 183.) avoir pitié d. q. mit einem Mitleyden haben / sich seiner erbarmen. 184.) & me --- Mufes, und gabe mir die Gedichte der Poëten / welche in der Dicht-Kunst am besten geübet waren. 185.) vous --- defcendre, man solte gemeinet haben / die Felsen würden dardurch lebendig werden / und sich von den Gipfeln der Bergen herunter lassen. 186.) aux --- accens, durch die zwingende oder gleichsam bezauberende Krafft der angenehmen Harmonie. 187.) préferer la gloire aux plaifirs, die Ehre denen Wollüsten vorziehen 188.) prendre courage, einen Muth fassen. 189.) cultiver les Mufes, sich auf die freye Künsten legen / sich darinnen üben / und selbige befördern. 190.) être indigné, sich erzürnen / unwillig werden. * s'en vanger fur les Cyclopes, und nicht de Cyclopes, ob man schon sagt / fe vanger de q. sich an einem rächen / und das aus dieser ursach / weil die

foudres, & ils les 191.) perça de ses flêches. Aussitôt le Mont Etna cessa de 192.) vomir des tourbillons de flâmes, on n'entendit plus les coups de terribles marteaux, qui, frapant l'enclume, 193.) faisoient gémir les profondes cavernes de la terre, & les abîmes de la mer. Le fer & l'airain, n'étant plus polis par les Cyclopes, commençoient à 194.) se rouiller. Vulcain furieux 195.) sort de sa fournaise; quoique boiteux, il monte * en diligence vers l'Olimpe; il arrive suant & 196.) couvert de poussiére dans l'Assemblée des Dieux; il 197.) fait des plaintes amères. Jupiter s'irritant contre Apollon, le chasse du ciel, & le précipite sur la terre. Son char vuide faisoit de lui-meme son cours ordinaire, pour donner aux hommes les jours & les nuits avec le changement régulier des saisons. Apollon, dépouillé de tous ses raïons, 198.) fut contraint de se faire Berger, & de 199.) garder les troupeaux du Roi Admete. 200.) Il jouoit de la flute, & tous les autres Bergers venoient à l'ombre des ormeaux, sur le bord d'une claire fontaine, écouter ses chansons. Jusque-là ils avoient mené une vie sauvage, & brutale; ils ne savoient que 201.) conduire leurs brebis, les tondre, traire leur lait, & faire des fromages: toute la campagne étoit comme un desert afreux.

Bien-

particula Genitivi casus en, da ist; dahero/ um zwey Genitivos zu vermeiden/ ist an statt de, sur gesetzt worden. 191.) percer q. de flêches, einen mit Pfeilen durchschiessen. 192.) vomir --- flâmes, Feuer und Flammen häuffig ausspeyen; kan auch heissen: Feuer- und Flammen-Wirbel. 193.) faire gemir, heißt hier ohngefehr: erthönen machen. 194.) se rouiller, verrosten/ rostig werden. 195.) sort de sa fournaise, machte sich aus seiner feurigen Werckstatt heraus. * en diligence, eilends. 196.) couvert de poussiére, mit Staub überzogen; suant & couvert &c. voller Schweiß und Staub. 197.) faire des plaintes amères, sich aufs bitterste beklagen. 198.) il fut contraint de se faire Berger, er war genöthiget/ ein Schäffer zu werden. 199.) garder le troupeau, die Herrde hüten. 200.) joüer de la flute, flöten/ auf der Flötte blasen; joüer du violon &c. geigen 2c. 201.) conduire les brebis, die Schafe treiben; traire les brebis, die Schafe melcken: traire le lait des brebis, denen Schaafen die Milch abziehen; tondre

Bientôt Apollon montra à tous les Bergers les arts, qui peuvent 202.) rendre leur vie agréable. Il 203.) chantoit les fleurs, dont le Printems ſe couronne, les parfums qu'il 204.) répand, & * la verdure, qui naît ſous ſes pas: puis il chantoit les délicieuſes nuits de l'Eté, où 205.) les Zephirs rafraîchiſſent les hommes, & où 206.) la roſée déſaltére la terre. 207.) Il mêloit auſſi dans ſes chanſons les fruits dorés, dont l'Automne récompenſe les travaux des Laboureurs, & le repos de l'Hiver, pendant lequel 208.) la jeuneſſe folâtre danſe auprès du feu. Enfin il repréſentoit les forêts ſombres, qui couvrent les montagnes & 209.) les creux vallons, où 210.) les riviéres, par mille détours, ſemblent ſe joüer au milieu des riantes prairies. Il aprit ainſi aux Bergers, quels ſont 211.) les charmes de la vie champêtre, quand on ſait goûter 212.) ce que la ſimple nature a de gracieux. Bientôt les Bergers, avec leurs flutes, ſe virent plus heureux que les Rois, & 213.) leurs cabanes attiroient en foule les plaiſirs purs, qui fuïent les Palais dorés: les jeux, les ris, les graces, ſuivo-

---

les brebis, die Schafe ſcheeren / ihnen die Wolle abnehmen. 202.) rendre la vie agréable, das Leben angenehm machen. 203.) chanter heißt hier: loben. 204.) répandre des parfums, heißt hier: wohl riechenden Geruch von ſich geben; * la verdure nait ſous les pas du printems, bey Eintritt des Frühlings beginnen die Felder zu grünen. 205.) les Zephirs rafraîchiſſent les hommes, die lieblichen West-Winde erquicken / erfriſchen die Menſchen. 206.) la roſée deſaltére la terre, der Thau befeuchtet die Erde. 207.) il --- Laboureurs, er berührte auch in ſeinem Geſang die Vortrefflichkeit der Früchte / die die fleiſſige Arbeiter in dem Herbſt als eine Belohnung vor alle ihre Mühe und Arbeit einſammlen. 208.) la jeuneſſe folâtre, die muthwillige Jugend. 209.) les creux vallons, die tieffe Thäler. 210.) les riviéres ſe joüent au milieu des riantes prairies, die Bäche flieſſen durch die anmuthige Wieſen. 211.) les charmes de la vie champêtre, die Annehmlichkeit des Landlebens. quels ſont les charmes de la vie champêtre, was es vor eine annehmliche Sache um das Land-Leben iſt. 212.) ce --- gracieux, was die ohngeſchminckte Natur annehmliches hat. 213.) les cabanes attirent en foule les plaiſirs purs, in denen ſchlechten Hütten genieſſet man die allerſüſſeſte und reine-

voient par tout les innocentes Bergeres. Tous les jours étoient des Fêtes. On n'entendoit plus que 214.) le gazouillement des oiseaux, ou la douce haleine des Zéphirs, 215.) qui se jouoient dans les rameaux des arbres, ou le murmure d'une onde claire, qui tomboit de quelque rocher, ou 216.) les chansons, que les Muses inspiroient aux Bergers, qui suivoient Apollon. Ce Dieu leur enseignoit à 217.) remporter le prix de la course, & à percer de flêches les daims & les cerfs. Les Dieux mêmes 218.) devinrent jaloux des Bergers; cette vie leur parut plus douce que toute leur gloire, & ils rapellérent Apollon dans l'Olimpe.

Mon fils, cette histoire doit vous instruire, puisque vous étes dans l'état où fut Apollon; 219.) défrichez cette terre sauvage; 220.) faites fleurir, comme lui, le désert 221.) aprenez à tous ces Bergers, quels sont les charmes de l'harmonie; 222.) adoucissez les cœurs farouches; montrez leur l'aimable vertu; 223.) faites leur sentir, combien il est doux, de 224.) joüir dans la solitude des plaisirs innocens, que rien ne peut ôter aux Bergers. 225.) Un jour, mon fils, un jour les peines & les soucis cruels, qui environnent les Rois, 226.) vous feront regreter sur le trône la vie pastorale. 227.)

---

ste Zufriedenheit. 214.) le --- oiseaux, das Zwitzern der Vögel. 215.) qui --- arbres, welche die Aeste der Bäume hin und her weheten. 216.) les --- Bergers, die Lieder / welche die Musen denen Schäfern eingaben. 217.) remporter --- course, den Preiß im Wett-Lauffen davon tragen. 218.) devenir jaloux de q. mit (über) einem eifern. 219.) défricher la terre, die Erde (das Land) umpflügen / umbauen. 220.) faites fleurir le désert, bauet die Einöde / und machet sie fruchtbar. 221.) aprenez --- harmonie, weiset denen Schäfern / welch ein anmüthig und liebliches Wesen es um die Music und Sing-Kunst ist. 222.) adoucissez les coeurs farouches, machet die wilde unbändige Gemüther zahm und gelind. 223.) faire sentir, empfinden lassen. 224.) joüir des plaisirs innocens, unschuldige Ergötzlichkeiten geniessen. 225.) un jour, einstens / dereinst / dermahleins. 226.) vous --- pastorale, ihr werdet

227.) Aiant ainsi parlé, Termosiris me donna une flute si douce, que 228.) les échos de ces montagnes, qui la firent entendre de tous côtez, atirérent bientôt autour de moi tous les Bergers voisins. 229.) Ma voix avoit une harmonie divine; 230.) je me sentois emû & comme hors de moi-même, pour 231.) chanter les graces, dont la nature a orné la campagne. Nous passions les jours entiers, & une partie de nuits, à chanter ensemble. Tous les Bergers, oubliant leurs cabanes & leurs troupeaux, 232.) étoient suspendus & immobiles autour de moi, 233.) pendant que je leur donnois des leçons. Il sembloit, que ces déserts n' eussent plus rien de sauvage, tout y étoit doux & riant, 234.) la politesse des habitans sembloit adoucir la terre.

Nous nous assemblions souvent, pour 235.) ofrir des sacrifices dans ce Temple d'Apollon, où Termosiris étoit Prêtre. Les Bergers y alloient couronnés de lauriers en l'honneur du Dieu. Les Bergéres y alloient aussi, en dansant avec des couronnes de fleurs, & portant sur leur tête, dans des corbeilles, les dons sacrés. Aprés le sacrifice

D nous

---

auch auf dem Thron das Schäfer- oder Hirten-Leben beneiden; id est, ihr werdet wünschen/ daß ihr euer Leben noch in dem Schäfer-Stand zubringen köntet. oder: es wird euch gereuen/ daß ihr nicht in dem Schäfer-Stand geblieben seyd. 227.) aiant ainsi parlé, nachdem ich also geredet. 228.) les échos firent entendre la flute de tous côtez, die Echo verursachten/ daß man die Flöte/ (das ist den Schall derselben) an allen Enden und Orten hörete. oder: die Flötte gab allenthalben/ von allen Seiten/ ein Echo von sich. 229.) ma --- divine, will so viel sagen als: meine Stimme lautete gantz lieblich/ fast Englisch oder himmlisch. 230.) se sentir émû & comme hors de soi même, gantz verzuckt und gleichsam ausser sich selbst gesetzt seyn. 231.) chanter les graces, dont &c. die Anmuthigkeiten besingen/ mit welchen 2c. 232.) être suspendu, in äusserster Verwunderung seyn. 233.) pendant -- leçons, währender Zeit/ da ich sie unterrichtete. 234.) la politesse --- terre, die feine Sitten und Lebens-Art der Innwohner schienen dieses rauhe Land erträglicher zu machen. 235.) ofrir des

nous faiſions 236.) un feſtin champêtre. Nos 237.) plus doux mets étoient le lait de nos chévres & de nos brebis, que nous avions ſoin de traire nous-mêmes, avec 238.) les fruits fraîchement cueillis de nos propres mains, 239.) tels que les dattes, les figues & les raiſins: nos ſiéges étoient les gazons; 240.) les arbres toufus nous donnoient un ombre plus agréable que 241.) les lambris dorés des Palais des Rois.

242.) Mais ce qui acheva de me rendre fameux parmi nos Bergers, c'eſt qu'un jour 243.) un lion affamé vint ſe jetter ſur mon troupeau: déja il commençoit 244.) un carnage afreux, je n'avois en main que ma 245.) houlette, 246.) je m'avance hardiment. 247.) Le lion hériſſe ſa criniere, me montre ſes dens & ſes grifes, ouvre 248.) une gueule ſéche & enflamée; ſes yeux paroiſſoient pleins de ſang & de feu: il bat ſes flancs avec ſa longue queuë; je le 249.) terraſſe. La petite 250.) cote de maille, dont j'étois revêtu, ſelon la coûtume des Bergers d'Egipte, l'empêcha de me déchirer. Trois fois 251.) je l'abatis, trois fois il ſe releva: 252.) il pouſſoit des rugiſſemens, qui faiſoient retentir toutes les forêts. 253.) Enfin je l'é-

tou-

ſacrifices, Opffer bringen. 236.) faire un feſtin champêtre, eine Feld-Mahlzeit halten. 237.) les plus doux mets, die niedlichſte Speiſen. 238.) des fruits fraichement cueillis, friſch-gebrochene Früchte. 239.) tels que les dattes, als da ſind Datteln. 240.) les arbres toufus, die dick-belaubte Bäume. 241.) les lambris dorés, das vergüldete Getäfel (oder Tafel-Werck.) 242.) mais --- fameux, das aber / wodurch ich mich vollends in den gröſten Ruhm und Anſehen ſetzte. 243.) un lion --- troupeau, ein heiß-hungeriger Löwe kame und fiel meine Heerde an. 244.) un carnage afreux, ein grauſames Würgen. 245.) houlette, Schäfer-Stab. 246.) s' avancer hardiment, kühne (kecklich) hervor tretten. 247.) le lion hériſſe ſa criniére, der Löwe borſtet ſeine Mähne auf. 248.) une --- enflamée, ein durſtig-feuriger Rache. 249.) terraſſer q. einen mit Gewalt zu Boden werffen / reiſſen. 250.) la cote de maille, das Pantzer-Hemd. 251.) abatre, zu Boden werffen. 252.) il pouſſoit --- fôrets, er brüllete ſo hefftig / daß alle die umliegende Wälder davon erthöneten. 253.) enfin --- bras, endlich hielt ich ihn ſo lang zwiſchen meinen Ar-

toufai entre mes bras, & les bergers, témoins de ma victoire, voulurent que je me revêtiffe de la peau de ce terrible animal.

Le bruit de cette action, & celui du beau changement de tous nos Bergers, 254.) fe répandit dans toute l'Egipte; 255.) il parvint même jusqu'aux oreilles de Sefoftris. 256.) Il fût, qu'un de ces deux captifs, qu'on avoit pris pour des Phéniciens, avoit ramené 257.) l'âge d'or dans ces déferts prefque inhabitables. Il voulut me voir, car il aimoit 258.) les Mufes; & tout ce qui peut inftruire les hommes, 259.) touchoit fon grand cœur. Il me vit, il m'écouta avec plaifir, & découvrit, que Métophis l'avoit trompé par avarice: il le condamna à une prifon perpetuelle, & lui ôta toutes les richeffes, qu'il poffedoit injuftement. 260.) O! Qu'on eft malheureux, difoit-il, 261.) quand on eft au deffus du refte des hommes! fouvent on ne peut voir la vérité par fes propres yeux; on eft environné de gens, qui l'empêchent d'arriver jusqu'à celui qui commande; 262.) chacun eft intereffé à le tromper; chacun, fous une aparence de zele, cache fon ambition. 263.) On fait femblant d'aimer le Roi, & on n'aime que les richeffes qu'il donne; on l'aime fi peu, que pour obtenir fes faveurs, on le flate & on le trahit.

Enfuite Sefoftris me 264.) traita avec une tendre amitié, & réfolut de me renvoïer en Ithaque avec des vaiffeaux & des troupes pour délivrer Pénélope de tous fes amans. La

 flo-

men/ biß er erftickte. 254.) fe répandit, (von répandre, fich ausbreiten.) 255.) il parvint, (von parvenir) --- Sefoftris, es kam auch fo gar dem Sefoftris zu Ohren. 256.) il fût, (von favoir) wiffen/ erfahren. 257.) l'âge d'or, die gůldene Zeit. 258.) les mufes, heißt hier: die Studien. 259.) touchoit fon grand coeur, gefiel feinem edlen Geift. 260.) O! qu'on eft malheureux, ach! wie unglůckfeelig ift man. 261.) quand --- hommes, wann man mehr ift/ als andere Menfchen. 262.) chacun --- tromper, ein jeder ift bemůhet/ um feines Nutzens willen ihn zu betriegen. 263.) faire femblant, fich ftellen. 264.) traiter q. avec une tendre amitié, einem mit fonderbahrer

flote étoit déja prête, nous ne ſongions qu' à nous embarquer. J' admirois les coups de la fortune, qui reléve tout à coup 265.) ceux, qu' elle a le plus abaiſſés. Cette expérience me faiſoit eſpérer, qu' Ulyſſe pourroit bien revenir enfin dans ſon Roïaume, après quelque longue ſoufrance. Je penſois auſſi 266.) en moi-même, que je pourrois encore revoir Mentor, quoiqu' il eût été 267.) emmené dans les païs les plus inconnus de l' Ethiopie. Pendant que je 268.) retardoit un peu mon départ, 269.) pour tâcher d' en ſavoir des nouvelles, Seſoſtris, qui étoit fort âgé, mourut ſubitement, & ſa mort me 270.) replongea dans de nouveaux malheurs.

Toute l'Egipte parut inconſolable de cette perte. Chaque famille croïoit avoir perdu ſon meilleur ami, ſon protecteur, ſon Père. Les vieillards, levant les mains au Ciel, s'écrioient: jamais l'Egipte n'eut un ſi bon Roi; jamais elle n' en aura de ſemblable. ô Dieux! il falloit, où ne le montrer point aux hommes, ou ne le leur ôter jamais! pourquoi faut-il, que nous 271.) ſurvivions au grand Seſoſtris? Les jeunes gens diſoient: l'eſpérance de l'Egipte eſt détruite, nos Père ont été heureux de paſſer leur vie ſous un ſi bon Roi: pour nous, nous ne l'avons vû que pour ſentir ſa perte. Ses domeſtiques pleuroient nuit & jour. Quand on fit les funerailles du Roi, pendant quarante jours, 272.) les peuples les plus reculez y acouroient en foule: chacun vouloit voir encore une fois 273.) le corps de Seſoſtris, 274.) chacun vouloit en conſerver l' image: pluſieurs vouloient être mis avec lui dans le tombeau. Ce

---

zärtlicher Freundſchafft begegnen. 265.) ceux --- abaiſſés, die/ welche es auf das tieffſte erniedriget hat. 266.) en ſoi-même bey ſich ſelbſt. 267.) emmener, wegführen. 268.) retarder le départ, die Abreiſe verzögern/ aufſchieben. 269.) pour --- nouvelles, um etwas von ihme zu erfahren. 270.) replonger q. dans de nouveaux malheurs, einen wieder in neues Unglück ſtürtzen/ einen von neuem unglücklich machen. 271.) ſurvivre à q. einen überleben. 272.) les --- foule, die allerentlegenſte Völcker lieffen Hauffen-weiſe hinzu. 273.) le corps de Seſoſtris, des Seſoſtris Leichnahm. 274.) chacun --- l' image, ein

Ce qui augmenta encore la douleur de ſa perte, c'eſt que ſon fils Bochoris n'avoit ni humanité pour les Etrangers, ni curioſité pour les ſciences, ni eſtime pour les hommes vertueux, ni amour pour la gloire. 275.) La grandeur de ſon Père avoit contribué à le rendre ſi indigne de régner. Il avoit été nourri dans la moleſſe & dans une fierté brutale. 276.) Il comptoit pour rien les hommes, croïant qu'ils n'étoient faits que pour lui, & qu'il étoit d'une autre nature qu'eux. Il ne ſongeoit qu' à 277.) contenter ſes paſſions, qu'à 278.) diſſiper les tréſors immenſes, que ſon Père avoit ménagés avec tant de ſoin, qu'à tourmenter les peuples, & qu'à ſuccer le ſang des malheureux; enfin, qu'à ſuivre les conſeils flateurs des 279.) jeunes inſenſés qui l'environnoient, pendant qu'il 280.) écartoit avec mépris tous les ſages vieillards, qui 281.) avoient eu la confiance de ſon Père. C'étoit un monſtre, & non pas un Roi. Toute l'Egipte gémiſſoit; & quoique le nom de Seſoſtris, ſi cher aux Egiptiens, 282.) leur fit ſupporter la conduite lâche & cruelle de ſon fils, le fils 283.) couroit à ſa perte, & un Prince ſi indigne du trône ne pouvoit long tems régner.

Il ne me fût plus permis d'eſpérer mon retour en Ithaque. Je demeurai dans une tour ſur le bord de la mer auprès de Peluſe, 284.) où nôtre embarquement devoit ſe faire, ſi Seſoſtris ne fût pas mort. Métophis avoit eu l'addreſſe de ſortir de priſon, & de

jeder wolte ſich noch ſein Bild recht feſt einprägen/ damit er ſich deſſen ſein Lebtag erinnern könte. 275.) La grandeur --- régner, das Anſehen (die Hoheit) ſeines Vatters hatte viel beygetragen/ daß er zu regieren ſo untüchtig war. 276) ne compter pour rien les hommes, die Menſchen vor nichts achten. 277.) contenter ſes paſſions, ſeinen Affecten (Begierden) in allem ein Genügen leiſten. 278.) diſſiper --- immenſes, unerſchöpffliche Reichthümer (Schätze) liederlich durchbringen/ verſchwenden/ verpraſſen. 279.) les jeunes inſenſés, die junge Narren. 280.) écarter, von ſich ſtoſſen/ treiben. 281.) avoir la confiance de q. einſen Vertrauter ſeyn. 282.) le nom du Père leur fit --- fils, der bloſſe Nahme Vatter machte/ daß ſie ſeines Sohnes unbändige und grauſame Aufführung noch zur Zeit willig ertrugen. 283.) courir à ſa perte, in ſein eigen unglück rennen. 284.) où --- faire, wo ſelbſt wir

de 285.) ſe rétablir auprès du nouveau Roi: il m'avoit fait renfermer dans cette tour, pour ſe venger de la diſgrace, que je lui avois cauſée. Je paſſois les jours & les nuits dans une profonde triſteſſe. Tout ce que Termoſiris m'avoit prédit, & tout ce que j'avois entendu dans la caverne, ne me paroiſſoit plus qu'un ſonge. 286.) J'étois abîmé dans la plus amère douleur: je voïois 287.) les vagues, qui venoient battre le pied de la tour, où j'étois priſonnier. Souvent je m'occupois à conſidérer des vaiſſeaux agités par la tempête, qui 288.) étoient en danger d'étre briſés contre les rochers, ſur lesquels la tour étoit bâtie. 289.) Loin de plaindre ces hommes menacés du naufrage, j'enviois leur ſort. Bientôt, diſois-je à moi même, ils finiront les malheurs de leur vie, où ils arriveront en leur païs: helas! je ne puis eſpérer ni l'un ni l'autre.

Pendant que je 290.) me conſumois ainſi en regrets inutiles, 291.) j'aperçus comme une forêt de mâts de vaiſſeaux. La mer étoit couverte de voiles, que les vents enfloient: l'onde étoit écumante ſous des rames innombrables. J'entendois de toutes parts des cris confus: j'apercevois ſur le rivage une partie des Egiptiens éffrayés, qui couroient aux armes, & d'autres, qui ſembloient 292.) aller au devant de cette flote, qu'on voïoit arriver. Bientôt je reconnus, que ces vaiſ-

---

uns einſchiffen/ oder: auf das Schiff ſetzen ſolten. 285.) ſe rétablir, ſich wieder einſchmeicheln; oder auch wieder in ſeinen vorigen Stand kommen; wieder aufkommen. 286.) être abimé dans la plus amére douleur, in den Abgrund des allerbitterſten Schmertzens verſencket ſeyn. 287.) les vagues --- priſonnier, die Fluthen ſchlugen gerad unten an das Gefängniß hin/ wo ich gefangen lag. 288.) être en danger d'être briſé, in Gefahr ſeyn in Trümmern zu gehen. 289.) Loin --- ſort, an ſtatt/ daß ich dieſe Leuthe/ die alle Augenblick einen Schiffbruch zugewarten hatten/ hätte beklagen ſollen/ mißgönnte ich ihnen noch dieſes Glück. 290.) ſe conſumer en regrets inutiles, ſich mit vergeblichen Bekümmerniſſen abzehren/ verzehren/ das Leben abnagen. 291.) j'aperçus --- vaiſſeaux, ich wurde einsmahls ſo vieler Maſt-Bäume gewahr/ daß es nicht anders ſchiene/ als hätte ich einen dicken Wald vor mir. 292.)

vaiſſeaux étrangers étoient les uns de Phénicie, & les autres de l' Ile de Cypres; car mes 293.) malheurs commençoient à me rendre expérimenté ſur 294.) ce qui regarde la navigation. Les Egiptiens me parurent 295.) diviſés entre eux. Je 296.) n' eus aucune peine à croire, que l'inſenſé Bocchoris avoit par ſes violences 297.) cauſé une révolte de ſes ſujets, & allumé la guerre civile. Je fus du haut de cette tour ſpectateur d' un ſanglant combat.

Les Egiptiens, qui avoient apellé à leur ſecours les étrangers après avoir 298.) favoriſé leur deſcente, ataquérent les autres Egiptiens, qui 299.) avoient le Roi à leur tête. Je voïois ce Roi, qui animoit les ſiens par ſon exemple, il paroiſſoit comme le Dieu Mars; des ruiſſeaux de ſang couloient autour de lui; les rouës de ſon char étoient 300.) teintes d' un ſang noir, épais & écumant, à peine pouvoient-elles paſſer ſur des 301.) tas de corps morts écraſés.

Ce jeune Roi, bien fait, vigoureux, 302.) d' une mine haute & fiére, 303.) avoit dans ſes yeux la fureur & le deſeſpoir. Il étoit comme 304.) un beau cheval, qui n'a point de bouche: 305.) ſon courage le pouſſoit au hazard, & la ſageſſe ne modéroit point ſa valeur.

aller au devant, entgegen gehen. 293.) les malheurs nous rendent experimentés, das Unglück macht uns erfahren / mit schaden wird man witzig. 294.) ce qui regarde la navigation, was die Schiffahrt betrifft / anlangt. 295.) diviſés entre eux, unter sich selbst uneins. 296.) n' avoir aucune peine à croire, ohne Mühe (gar leicht) glauben. 297.) cauſer une révolte, einen Aufstand erregen. 298.) favoriſer la deſcente, ans Land helfen / zu der Landung helfen. 299.) Ils ont un bon General à la tête de leur armée, sie haben einen guten General zum Führer ihrer Armée. 300.) teint de ſang, mit Blut gefärbt. 301.) un tas de corps morts écraſés, ein Hauffen zertrettener todten Leiber. 302.) d' une mine haute & fiére, von stoltzen und trozigen Gebärden. 303.) avoir dans --- deſeſpoir, aus seinen Augen Wuth und Verzweiflung blitzen lassen. 304.) un cheval, qui n' a point de bouche, ein Pferd / welches weder auf Zaum / noch auf Sporen was gibt; ein hart-mauliges Pferd. 305.) ſon --- hazard, seine Hertzhafftigkeit treibt ihn / alles zu

leur. Il ne ſavoit ni 306.) réparer ſes fautes, ni 307.) donner des ordres précis, 308.) ni prévoir les maux, qui le menaçoient, ni 309.) ménager les gens, dont il avoit le plus grand beſoin. 310.) Ce n'étoit pas qu'il manquât de génie, 311.) ſes lumiéres égaloient ſon courage: mais il n'avoit jamais été inſtruit par la mauvaiſe fortune. Ses maîtres avoient empoiſonné par la flaterie ſon beau naturel. 312.) Il étoit enivré de ſa puiſſance & de ſon bonheur; il croïoit, que tout devoit ceder à ſes déſirs fougueux; la moindre réſiſtance 313.) enflamoit ſa colére. 314.) Alors il ne raiſonnoit plus, il étoit comme hors de lui même: ſon orgueil furieux 315.) en faiſoit une bête farouche: ſa bonté naturelle, & ſa 316.) droite raiſon l'abandonnoient en un inſtant: ſes plus fideles ſerviteurs 317.) étoient réduits à s'enfuïr: il n'aimoit plus que ceux qui flatoient ſes paſſions. Ainſi il 318.) prenoit toûjours des partis extrémes contre ſes véritables intérêts, & il forçoit tous les gens de bien à déteſter ſa folle conduite. Long tems ſa valeur le ſoutint contre la multitude de ſes ennemis: mais enfin 319.) il fut accablé. Je le vis périr, le dard d'un Phénicien perça ſa poitrine; les rênes lui échapérent des mains; il tomba de ſon char ſous les pieds des chevaux. Un

---

wagen. 306.) réparer ſes fautes, die begangene Fehler beſſern. 307.) donner des ordres précis, gemeſſene Befehle ertheilen. 308.) ni --- menaçoient, auch das unglück/ welches ihm bevorſtunde/ zuvorſehen. 309.) ménager --- beſoin, die Leute/ deren er am meiſten bedurffte/ gelind tractiren/ gute Wort geben. 310.) ce --- genie, nicht als wenn ihm an Verſtand gefehlet/ fehlete. 311.) ſes --- courage, ſein Verſtand ware ſeinem Muthe gleich. 312.) il --- bonheur, er war von ſeiner groſſen Macht und dem eitlen Ruhm ſeiner glückſeeligkeit gäntzlich verblendet/ bethöret. 313.) enflamer la colére de q. einen aufbringen/ in Zorn bringen. 314.) alors --- plus, da war keine Vernunfft mehr bey ihm. 315.) en --- farouche, machte ihn zur wilden Beſtie. 316.) la droite raiſon, die geſunde Vernunfft. 317.) être reduit, genöthiget seyn. 318.) prendre des partis extrémes, das äuſſerſte ergreiffen. 319.) être ac-

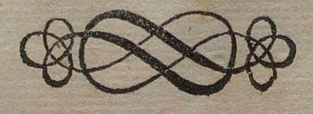
Un ſoldat de l'Ile de Cypre lui coupa la tête; & 320.) la prenant par les cheveux, il 321.) la montra comme en triomphe à toute l'armée victorieuſe.

Je me ſouviendrai toute ma vie d'avoir vû cette tête, qui nageoit dans le ſang, 322.) les yeux fermés & éteints, ce viſage pâle & défiguré, cette 323.) bouche entr' ouverte, 324.) qui ſembloit vouloir encore achever des paroles commencées, 325.) cet air ſuperbe & menaçant, que la mort même n'avoit pû 326.) éffacer. 327.) Toute ma vie il ſera peint devant mes yeux; & 328.) ſi jamais les Dieux me faiſoient régner, je n' oublierois point après un ſi funeſte exemple, qu'un Roi n'eſt digne de 329.) commander, & n'eſt heureux dans ſa puiſſance, qu'autant qu'il la ſoumet à la raiſon. . Hê! quel malheur pour un homme deſtiné à 330.) faire le bonheur public, de n'être maître de tant d'hommes, que pour les 331.) rendre malheureux.

Fin du ſecond Livre.

---

cablé, heißt hier: übermannet/ überwunden werden. 320.) prendre q. par les cheveux, einen bey dem Har-Schopfe nehmen. 321.) la --- triomphe, zeigte ihn zur Schau/ gleich als wolte er ihn im Triumph führen. 322.) les yeux fermés & éteints, mit geschlossenen und erblaßten Augen. 323.) la bouche entr' ouverte, der nur halb geschlossene Mund. 324.) qui --- commencées, welcher schiene/ als wolte er vollend ausreden/ was er angefangen. 325.) cet --- menaçant, diese hochmüthige und trotzige Mine. 326.) éffacer, heißt hier: verändern/ oder auch: auslöschen. 327.) toute --- yeux, er soll mir all mein Leben lang vor meinen Augen schweben. 328.) ſi --- régner, wann jemahls die Götter mir das Reich bescheren solten. 329.) commander, heißt hier: regieren. 330.) faire le bonheur public, das gemeine Wohlseyn befördern. 331.) rendre malheureux, unglücklich machen.



SOMMAIRE
DU
LIVRE TROISIEME.

Telemaque raconte, que le Succeſſeur de Bocchoris, rendant tous les priſonniers Tiriens, lui-même Télemaque fût emmené avec eux à Tir; ſur le vaiſſeau de Narbal, qui commandoit la flote Tirienne: que Narbal lui 1.) dépeignit Pigmalion leur Roi, dont il faloit craindre la cruelle avarice: qu' enſuite il avoit été inſtruit par Narbal ſur les regles du Commerce de Tir, & qu' 2.) il alloit s'embarquer ſur un vaiſſeau Cyprien, pour aller par l' Ile de Cypre en Ithaque, quand Pigmalion découvrit, qu' il étoit étranger & voulut le 3.) faire prendre: qu' alors 4.) il étoit ſur le point de périr; mais qu' Aſtarbé, maîtreſſe du Tiran, l'avoit ſauvé, pour faire mourir en ſa place un jeune homme, dont le mépris l'avoit irritée.

1.) dépeignit, von dépeindre, beſchreiben/ proprié abmahlen. 2.) il alloit s'embarquer, er wolte ſich eben zu Schiff begeben. 3.) faire prendre q. einen gefangen nehmen laſſen. 4.) il --- perir, es war eben an dem/ daß er hätte zu grund gehen müſſen.



Télemaque s'instruit du Commerce des Tyriens.
Telemach erkundiget sich der Handlung der Tyrier.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE TROISIEME.



ALYPSO écoutoit avec étonnement des paroles si sages. 1.) Ce qui la charmoit le plus, étoit de voir que 2.) Télemaque racontoit ingénûment les fautes, qu' il avoit faites par précipitation, & 3.) en manquant de docilité pour le sage Mentor. Elle trouvoit une noblesse & une 4.) grandeur étonnante dans ce jeune homme, qui 5.) s' accusoit lui-meme, & qui paroissoit avoir si

1.) ce --- plus, was ihr am besten gefiele; was am meisten ihr Gemüth einnahme. 2.) Télemaque --- précipitation, Télemaque erzehlete und bekennete aufrichtig nach einander her die Fehler/ die er aus Ubereilung begangen. 3.) en --- Mentor, wann er dem Mentor nicht gefolget. 4.) une grandeur étonnante, heißt hier: eine Verwunderungs-würdige Großmütigkeit. 5.) s' accuser soi même, sich selbst schuldig geben.

ſi bien profité de ſes imprudences, pour 6.) ſe rendre ſage, prévoïant, & modéré. Continuez, dit-elle, mon cher Télemaque, 7.) il me tarde de ſavoir, comment vous ſortîtes de l'Egipte, & où vous avez retrouvé le ſage Mentor, dont vous avez ſenti la perte 8.) avec tant de raiſon.

Télemaque 9.) reprit ainſi ſon diſcours: les Egiptiens les plus vertueux & les plus fidéles au Roi étant les plus foibles, & voïant le Roi mort, furent contraints de céder aux autres. On 10.) établit un autre Roi nommé Termutis. Les Pheniciens avec les troupes de l'Ile de Cypre ſe retirérent, après avoir fait alliance avec le nouveau Roi. Celui-ci rendit tous les priſonniers Phéniciens; je fus compté comme étant de ce nombre. On me 11.) fit ſortir de la tour, je m'embarquai avec les autres, & 12.) l'eſpérance commença à reluire au fond de mon cœur.

Un vent favorable rempliſſoit déja nos voiles, les rameurs 12.) fendoient les ondes écumantes, la vaſte mer étoit couverte de navires; les mariniers 14.) pouſſoient des cris de joie; les rivages d'Egipte s'enfuïoient loin de nous; les collines & les montagnes 15.) s'aplaniſſoient peu à peu. Nous commencions à ne voir plus que le Ciel & l'eau, pendant que 16.) le Soleil, qui ſe levoit, ſembloit faire ſortir de la mer ſes feux étincelans; 17.) ſes ra-

---

6.) ſe rendre ſage, klug werden. 7.) il me tarde de ſavoir, es verlangt mich zu wiſſen. 8.) avec tant de raiſon, ſo billig. 9.) reprit (von reprendre) reprendre de diſcours, die Erzehlung/ (Rede) wieder anheben. 10.) établir un Roi, einen König einſetzen. 11.) faire ſortir de la tour, einen aus dem Thurn heraus laſſen. 12.) l'eſpérance commença à reluire, die Hoffnung fienge an wieder anzuſcheinen; ich bekam wieder neue Hoffnung. 13.) fendre les ondes, durch die Wellen ſtreichen. 14.) pouſſer des cris de joie, ein Freuden-Geſchrey erheben. 15.) ſ' aplanir peu à peu, nach und nach eben werden. 16.) le ſoleil --- étincelans, die aufgehende Sonne ſchiene gleichſam feurig aus dem Meer hervorzukommen. 17.) ſes --- horiſon, ihre güldene Strahlen leuchteten auf de-

raïons doroient le ſommet des montagnes, que nous découvrions encore un peu ſur l' horiſon; & tout 18.) le Ciel, peint d'un ſombre azur, nous promettoit une heureuſe navigation.

Quoiqu' on m' eût renvoïé 19.) comme étant Phénicien, aucun des Phéniciens, avec qui j' étois, ne me connoiſſoit. Narbal, qui commandoit dans le vaiſſeau où l'on me mit, me demanda mon nom & ma patrie. De quelle ville de Phénicie étes vons? me dit-il. Je ne ſuis point Phénicien, lui dis-je: mais les Egiptiens m' avoient pris ſur la mer dans un vaiſſeau de Phénicie. J'ai demeuré captif en Egipte comme un Phénicien: c' eſt ſous ce nom que j' ai long tems ſoufert: 20.) c' eſt ſous ce nom que l' on m' a délivré. De quel païs étes-vous donc, reprit alors Narbal? Je lui parlai ainſi: je ſuis Télemaque, fils d' Ulyſſe, Roi d' Ithaque en Grèce; mon Père 21.) s'eſt rendu fameux entre tous les Rois, qui ont aſſiégé la ville de Troie: mais les Dieux ne lui ont pas accordé de révoir ſa patrie. Je l' ai cherché en pluſieurs païs, la fortune me perſécute comme lui: vous voïez un malheureux, qui ne ſoûpire qu' après le bonheur de retourner parmi les ſiens, & de retrouver ſon Père.

Narbal me regardoit avec étonnement, & 22.) il crut apercevoir en moi je ne ſai quoi d' heureux, qui vient des dons du Ciel, & qui n' eſt point dans le commun des hommes: 23.) il étoit naturellement ſincére & généreux; 24.) il fut touché de mon malhenr, & me parla avec

---

nen Spitzen der Berge/ die wir nur noch ein wenig in der ferne auf dem Geſichts-Creiß erblickten. 18.) le -- azur, der demmerig blaue Himmel. 19.) comme étant Phénicien, als wenn ich ein Phönicier wäre. 20.) c' eſt ſous ce nom, (Pleonaſmus:) unter dieſem Nahmen. 21.) ſe rendre fameux, ſich berühmt machen. 22.) il crut --- hommes, es dünckte ihn/ er fände an mir etwas/ ich weiß nicht was glückſeeliges und außerordentliches/ welches von beſondern Gaben des Himmels herkäme/ und nicht bey jedem zu finden/ jedem gemein iſt. 23.) il --- généreux, er ware von Natur aufrichtig und großmüthig. 24.) il fut touché de mon malheur, er ließ ſich mein un-

avec une confiance, que les Dieux lui inſpirérent, pour me ſauver d'un grand péril.

Télemaque, je ne doute point, me dit-il, de ce que vous me dites, & je ne ſaurois en douter. 25.) La douceur & la vertu, peintes ſur vôtre viſage, 26.) ne me permettent pas de me défier de vous: je ſens même, que les Dieux, que j'ai toûjours ſervis, vous aiment, & qu'ils veulent, que je vous aime auſſi, comme ſi vous étiez mon fils: je vous donnerai un conſeil ſalutaire, & pour récompenſe, 27.) je ne vous demande que le ſecret. 28.) Ne craignez point, lui dis-je, que j'aie aucune peine à me taire ſur les choſes, que vous voudrez me confier: quoique je ſois ſi jeune, j'ai déja vieilli dans l'habitude de ne dire jamais mon ſecret, & encore plus de ne trahir jamais, ſous aucun prétexte, le ſecret d'autrui. Comment avez-vous pû, me dit-il, vous accoûtumer au ſecret 29.) dans une ſi grande jeuneſſe? 30.) Je ſerai ravi d'aprendre, par quel moïen vous avez acquis cette qualité, qui eſt le fondement de la plus ſage conduite, & ſans laquelle tous les talens ſont inutiles?

Quand Ulyſſe, lui dis-je, partit pour aller au ſiége de Troie, il me prit ſur ſes genoux, & entre ſes bras; 31.) C'eſt ainſi qu'on me l'a raconté.) 32.) Après m'avoir baiſé tendrement, il me dit ces paroles, quoique je ne pûſſe les entendre: ô mon fils! 33.) que les Dieux me préſervent de te revoir jamais; 34.) que plûtôt le ciſeau de la Par-

glück zu Hertzen gehen. 25.) la --- viſage, die Anmuth und Tugend/ ſo man euch aus dem Geſicht ſiehet; ſo aus eurem Geſicht leuchtet. 26.) ne me --- vous, laſſen mir nicht zu/ ein Mißtrauen in euch zu ſetzen. 27.) je ne --- ſecret, ich fordere nichts von euch/ als Verſchwiegenheit. 28.) ne craignez point --- confier, ſorget nicht/ daß es mich ſchwer ankomme/ das/ was ihr mir jetzt vertrauen werdet/ zu verſchweigen. 29.) dans une ſi grande jeuneſſe, indem ihr noch ſo jung ſeyd. 30.) je ſerai ravi d'aprendre, es wird mir ſehr lieb ſeyn zu vernehmen. 31.) C'eſt --- racontè (pleonaſmus:) ſo hat man mir es erzehlet. 32.) après --- tendrement, nachdem er mich hertzlich geküßt. 33.) que --- préſervent, die Götter verhütens/ (GOtt gebe nicht zu) daß GOtt davor ſeye. 34.) que --- for-

Parque tranche le fil de tes jours, lorſqu' il eſt à peine formé, de même que le moiſſonneur tranche de ſa faux une tendre fleur, qui commence à 35.) éclorre: que mes ennemis te puiſſent écraſer aux yeux de ta Mère & aux miens, ſi tu dois un jour te 36.) corrompre & abandonner la vertu. O! mes amis, continua-t-il, je vous laiſſe ce fils, qui m' eſt ſi cher, aïez ſoin de ſon enfance. Si vous m' aimez, 37.) éloignez de lui la pernicieuſe flaterie, enſeignez-lui à ſe vaincre: qu' il ſoit 38.) comme un jeune arbriſſeau encor tendre, qu' on plie pour le redreſſer. Sur tout n' oubliez rien pour le 39.) rendre juſte, bienfaiſant, ſincère & fidèle à 40.) garder un ſecret. 41.) Quiconque eſt capable de mentir, eſt indigne d' être compté au nombre des hommes; & quiconque ne ſait pas ſe taire, eſt indigne de gouverner.

Je vous 42.) raporte ces paroles, parce qu' on a eu ſoin de me les répeter ſouvent, & qu' elles ont penétré juſqu' au fond de mon cœur: 43.) je me le redis ſouvent à moi-même. Les amis de mon Père eurent ſoin de 44.) m' exercer de bonne heure au ſecret. J'étois encore dans la plus tendre enfance, & ils me confioient déja toutes 45.) les peines qu' ils reſſentoient, voïant ma Mère expoſée à un grand nombre de témeraires Amans, qui vouloient l'épouſer. Ainſi on me traitoit 46.) des-lors, comme un homme rai-

---

mé, ehe ſollen die Lebens-Göttinnen deinen Lebens-Faden / da er anjetzo kaum ausgeſponnen / entzwey reiſſen. 35.) éclorre, aufgehen / aufblühen; éclorre ſagt man ſonſten auch von Hünern / wann ſie ausſchlupffen. 36.) ſe corrompre, ſich (in Sitten) verderben. 37.) éloignez de lui, laſſet ferne von ihm ſeyn; la pernicieuſe flaterie, die verdammte Schmeicheley. 38.) comme --- redreſſer, wie ein junger und zarter Zweig / den man biegen muß / wann man ihn einziehen will. 39.) rendre q. juſte, einen zur Liebe der Gerechtigkeit bringen. 40.) garder le ſecret, das anvertraute verſchwiegen halten. 41.) quiconque --- mentir, wer lügen kan. 42.) raporter heißt hier: erzehlen. 43.) je me --- même, ich wiederholte ſie offt bey mir ſelbſten. 44.) s' exercer de bonne heure au ſecret, ſich bey Zeit zur Verſchwiegenheit gewöhnen. 45.) les --- reſſentoient, die Beſchwerniſſen / die ſie empfanden. 46.) dès-lors,

raiſonable & 47.) ſûr; on 48.) m'entretenoit ſouvent des plus grandes affaires; on m' inſtruiſoit de ce qu' on avoit réſolu pour 49.) écarter ces prétendans. J'étois 50.) ravi, qu'on 51.) eut en moi cette confiance, 52.) Par là je me croïois déja un homme fait. Jamais 53.) je n'en ai abuſé, 54.) jamais il ne m'eſt échapé une ſeule parole, qui pût découvrir le moindre ſecret. Souvent les prétendants tâchoient de me 55.) faire parler, éſperant qu' un enfant, qui auroit vû ou entendu quelque choſe d'important, ne ſauroit pas 56.) ſe retenir: mais je ſavois bien leur répondre ſans mentir, & ſans leur 57.) apprendre ce que je ne devois point leur dire.

Alors Narbal me dit: vous voïez, Télemaque, la puiſſance des Phéniciens. 58.) Ils ſont redoutables à toutes les Nations voiſines par leurs innombrables vaiſſeaux. 59.) Le commerce, qu'ils font jusqu' aux Colonnes d' Hercule, leur donne des richeſſes, qui ſurpaſſent celles des 60.) peuples les plus floriſſants. Le grand Roi Seſoſtris, qui n'auroit jamais pû les vaincre par mer, 61.) eut bien de la peine, à les vaincre par terre avec ſes armées, qui avoient conquis 62.) tout l'Orient; il nous impoſa un tribut, que nous n'avons pas long tems païé. Les Phéniciens ſe trouvoient trop riches & trop puiſſants, pour porter patiemment

---

von ſelbiger Zeit an. 47.) un homme ſûr, ein Mann/ auf den man ſich verlaſſen darff. 48.) entretenir q. des plus grandes affaires, ſich mit einem in Geheim von denen wichtigſten Geſchäfften unterreden. 49.) écarter, heißt hier: aus dem Weg räumen/ beyſeit ſchaffen. 50.) être ravi, ſehr froh ſeyn. 51.) avoir confiance en q. vertrauen zu einem haben; vertrauen in einen ſetzen. 52.) par là --- fait, da meynte ich nun wunder/ welch ein vollkommener Mann ich ſchon wäre. 53.) abuſer de q. c. etwas mißbrauchen. 54.) jamais --- parole, es iſt mir niemahlen ein Wort entfahren. 55.) faire parler q. etwas aus einem locken/ zum reden nöthigen/ Anlaß geben. 56.) ſe retenir, ſich enthalten. 57.) aprendre, heißt hier: ſagen/ berichten. 58.) ils --- voiſines, ſie werden von allen umliegenden benachbarten Völckern geförchtet. 59.) faire commerce, Handlung treiben. 60.) un peuple floriſſant, ein im beſten Flor ſtehendes Volck. 61.) avoir bien de la peine, groſſe Mühe haben. 62.) tout l' Orient, das gantze Morgenland.

ment le joug de la servitude ; nous reprîmes nôtre liberté. La mort ne laissa pas à Sesostris le tems de finir la guerre contre nous. Il est vrai, que nous avions tout à craindre de sa sagesse encore plus que de sa puissance: mais sa puissance 63.) passant entre les mains de son fils, 64.) dépourvû de toute sagesse, nous conclûmes, que nous n'avions plus rien à craindre. En effet les Egiptiens, 65.) bien loin de 66.) rentrer les armes à la main dans nôtre païs, pour nous subjuguer encore une fois, ont été contraints de nous appeller à leur secours, pour les délivrer de ce Roi impie & furieux. Nous avons été leurs liberateurs. 67.) Quelle gloire ajoûtée à la liberté & à l'opulence des Phéniciens!

Mais pendant que nous délivrons les autres, nous sommes esclaves nous mêmes. O Télemaque! craignez de tomber dans les cruelles mains de Pigmalion nôtre Roi. Il les a trempées dans le sang de Sichée, mari de Didon sa sœur. Didon 68.) pleine de desirs de la vengeance, s'est sauvée de Tir avec plusieurs vaisseaux. La plûpart de ceux, qui aiment la vertu & la liberté, l'ont suivie; elle a 69.) fondé sur la côte d'Afrique une superbe ville, qu'on nomme Carthage. Pigmalion 70.) tourmenté par une soif insatiable des richesses, 71.) se rend de plus en plus miserable & odieux à ses sujets. 72.) C'est un crime à Tir que d'avoir de grands biens. L'avarice le rend dé-

63.) passer entre les mains de q. an einen kommen. 64.) dépourvù de toute sagesse, von aller Weißheit entblösset. 65.) bien loin, an statt/ die eigentliche Application dieses Termini besiehe lib. I. num. 8. 66.) rentrer les armes à la main dans un païs, wiederum mit gewafneter Hand in ein Land einfallen. 67.) Quelle --- Phéniciens! welcher Ruhm war hierdurch der Freyheit und dem Reichthum der Phœnicier zugewachsen! 68.) pleine --- Tir, gantz rachgierig/ hat sich aus Tyro gemacht/ von Rach-Begierde angeflammet. 69.) fonder une ville, eine Stadt anlegen/ erbauen. 70.) tourmenté --- richesses, von dem unersättlichen Geld-Geitz gantz besessen; dem nie genug werden kan. 71.) se rend --- odieux, macht sich je länger je unglücklicher und verhaßter (gehäßiger) bey seinen Unterthanen. 72.) C'est --- biens, es ist schon ein Verbrechen/ wann

défiant, ſoupçonneux, cruel; il perſecute les riches, & il craint les pauvres.

73.) C'eſt un crime encore plus grand à Tir, d'avoir de la vertu: car Pigmalion 74.) ſuppoſſe, que les bons ne peuvent ſoufrir ſes injuſtices & ſes infamies. La vertu le condamne, il 75.) s'aigrit & s'irrite contre elle. 76.) Tout l'agite, l'inquiéte, le ronge; il a peur de ſon ombre; il ne dort ni nuit ni jour: 77.) les Dieux pour le confondre, l'accablent de tréſors, dont il n'oſe jouïr. Ce qu'il cherche pour être heureux, 78.) eſt préciſement ce qui l'empêche de l'être; 79.) il regrette tout ce qu'il donne, & craint toûjours de perdre. Il ſe tourmente pour gagner. On ne le voit preſque jamais; il eſt ſeul, triſte, 80.) abatu au fond de ſon Palais: ſes amis mêmes n'oſent 81.) l'aborder 82.) de peur de lui devenir ſuſpects. Une garde terrible tient toûjours des épées nuës & 83.) des piques levées autour de ſa maiſon. 84.) Trente chambres, qui ſe communiquent les unes aux autres, & dont chacune à une porte de fer avec ſix gros verrouils, ſont le lieu, où il ſe renferme. On ne ſait jamais, dans laquelle des ces chambres il couche, & on aſſure, qu'il ne couche jamais deux nuits de ſuite dans la même, de peur d'y être égorgé. Il ne connoit ni les doux plaiſirs, ni l'amitié encore plus douce. Si on lui parle de chercher la joie, 85.) il ſent, qu'elle fuit loin de lui, & qu'elle refuſe d'entrer dans ſon cœur.

---

man ein groß Vermögen hat. 73.) C'eſt --- vertu, noch ein gröſſer Verbrechen aber iſt es zu Tyro, wann man tugendſam iſt. 74.) ſuppoſer, dafür halten / ſetzen. 75.) s'aigrir, ſich erbittern. 76.) tout l'agite, es ficht ihn alles an. 77.) les --- tréſors, die Götter geben ihm zur Straffe ſo viel und groſſen Reichthum. 78.) eſt --- l'être, iſt gerade was ihm an ſeinem Glück verhinderlich iſt. 79.) il regrette tout ce qu'il donne, es dauret ihn alles / was er gibt. 80.) abatu --- Palais, gantz niedergeſchlagen / im innerſten ſeines Pallaſts. 81.) aborder q. heißt hier: zu einem gehen / tretten; einen anreden. 82.) de peur --- ſuſpects, aus Forcht / ſich bey ihm verdächtig zu machen. 83.) des piques levées, aufgerichtete Spieſſe. 84.) Trente --- autres, 30. Zimmer / (Gemächer) die in einander gehen. 85.) il ſent --- cœur, es kommt ihme vor / als wann

cœur. 86.) Ses yeux creux ſont pleins d'un feu âpre & farouche; 87.) ils ſont ſans ceſſe errans de tous côtez. 88.) Il prête l'oreille au moindre bruit, 89.) & ſe ſent tout émû; il eſt pâle, défait, & les noirs ſoucis ſont peints ſur ſon viſage toûjours ridé. Il ſe tait, il ſoûpire, 90.) il tire de ſon cœur de profonds gémiſſemens, il ne peut cacher 91.) les remords qui déchirent ſes entrailles. 92.) Les mets les plus exquis le dégoûtent: ſes enfans, 93.) loin d'être ſon eſpérance, ſont le ſujet de ſa terreur; il en a fait ſes plus dangereux ennemis: il n'a eu toute ſa vie aucun moment d'aſſuré: 94.) il ne ſe conſerve qu'à force de répandre le ſang de tous ceux qu'il craint. 95.) Inſenſé, qui ne voit pas que la cruauté, à laquelle il ſe confie, 96.) le fera perir! quelqu'un de ſes domeſtiques, auſſi défiant que lui, 97.) ſe hâtera de délivrer le monde de ce monſtre.

98.) Pour moi je crains les Dieux: 99.) quoi qu'il m'en coûte, je ſerai fidèle au Roi qu'ils m'ont donné. 100.) J'aimerois mieux, qu'il me fît mourir, que de lui ôter la vie, & même que de manquer à le défendre. Pour

ſie vor ihme fliehe/ und durchaus nicht Platz in ſeinem Hertzen nehmen wolle. 86.) ſes --- farouche, die tief liegende (eingefallene) Augen funcklen von einem wilden und grauſamen Feuer; oder: er hat ein wildes und grauſames Geſicht. 87.) ils --- côtez, ſie irren ohne Aufhören überall herum. 88.) il --- bruit, er höret gar wohl/ er iſt ſehr aufmerckſam/ wann ſich das geringſte reget. 89.) & ſe ſent --- ridé, und iſt gantz unruhig/ er erblaßt/ verliehrt die Farbe/ und der verdrießliche Kummer iſt immerzu aus ſeiner runtzelichten Stirne zu leſen. 90.) il tire --- gémiſſemens, er hohlt die tiefſeſte Seuffzer aus ſeinem Hertzen hervor. 91.) les remords --- entrailles, die Gewiſſens-Angſt/ welche ihn in dem Grund ſeiner Seele erbärmlich quälet. 92.) les mets --- dégoûtent, die allerköſtlichſte (niedlichſte) Speiſen ſind ihme eckelhafft. 93.) loin d'être ſon eſpérance, an ſtatt daß er ſich gute Hofnung von ihnen machen ſolte. 94.) il ne --- ſang, er erhält ſich allein durch vieles Blut-Vergieſſen. 95.) Inſenſé, O des unbeſonnenen! 96.) la cruauté le fera perir, die Grauſamkeit wird ihm den untergang bringen. 97.) ſe hâter, eilen. 98.) pour moi, was mich anbelangt/ betrifft. 99.) quoiqu'il m'en coute, es mag mir auch darob gehen/ wie es immer will. 100.) J'ai-

vous, ô Télemaque, 101.) gardez vous bien de lui dire, que vous étes le fils d'Ulysse: il espéreroit, qu'Ulysse, retournant à Ithaque, lui païeroit quelque grande somme pour vous racheter, & il vous 102.) tiendroit en prison.

Quand nous arrivâmes à Tir, 103.) je suivis le conseil de Narbal, & je 104.) reconnus la vérité de tout ce qu'il m'avoit raconté. Je ne pouvois comprendre, qu'un homme 105.) se pût rendre aussi miserable, que Pigmalion me le paroissoit.

* Surpris d'un spectacle si afreux & si nouveau pour moi, je disois en moi-même: voilà un homme, qui n'a cherché qu'à se rendre heureux; 106.) il a crû y parvenir par les richesses, & par 107.) une autorité absoluë: il possede tout ce qu'il peut desirer, & cependant il est miserable par ses richesses & par son autorité même. S'il étoit Berger, comme je l'étois, 108.) il n'y a pas long tems, il seroit aussi heureux que je l'ai été; il jouïroit des plaisirs innocens de la campagne, & en jouïroit 109.) sans remords. Il ne craindroit ni le fer ni le poison. Il aimeroit les hommes, il en seroit aimé. Il n'auroit point ces grandes richesses, qui lui sont aussi inutiles que du sable, puisqu' 110.) il n'ose y toucher: mais il jouïroit librement des fruits de la terre, & ne souffriroit aucun véritable besoin. Cet homme paroit faire tout ce qu'il veut; mais 111.) il s'en faut bien qu'il ne le fasse; il fait tout ce que veulent 112.) ses passions féroces. 113.) Il est toûjours entrainé par son avarice,

---

merois --- mourir, ich wolte lieber/ daß er mir das Leben nehme. 101.) gardez vous bien, hütet euch wohl/ sehet euch wohl für. 102.) tiendroit, von tenir, halten/ behalten/ heben 2c. 103.) je suivis, (von suivre, folgen/) ich folgte. 104.) reconnus, von reconnoître, erkennen. 105.) se pût rendre aussi miserable, sich so elend machen kônte. * surpris --- moi-même, über diesem so betrübten und mir gantz fremd vorkommenden Anblick ward ich gantz bestürtzt/ und sprach bey mir selber. 106.) il a crû y parvenir, er hat geglaubt/ er wolle dazu kommen. 107.) une autorité absoluë, eine unumschrenckte Macht. 108.) il n'y a pas long tems, unlängst. 109.) sans remords, ohne Verdruß. 110.) il n'ose y toucher, er darff es (sie) nicht anrühren. 111.) il s' en faut bien, es fehlet viel daran/ (es ist weit gefehlt/) 112.) ses passions féroces, seine tolle Neigungen. 113.) il est --- soup-

rice, par sa crainte, & par ses soupçons. 114.) Il paroit maître de tous les autres hommes: mais il n'est pas maître de lui-même; car il a autant de maîtres & de bourreaux, qu'il a de 115.) desirs violens.

Je raisonnois ainsi de Pigmalion sans le voir: car on ne le voïoit point, & on regardoit seulement avec crainte ces hautes tours, qui étoient nuit & jour 116.) entourées de Gardes, où il s'étoit mis lui-même comme en prison, se renfermant avec ses trésors. Je comparois ce Roi invisible avec Sesostris si doux, si 117.) accessible, si affable, si curieux de voir les Etrangers, si attentif à écouter tout le monde, & à tirer du cœur des hommes la verité qu'on cache aux Rois. Sesostris, disois-je, ne craignoit rien, & n'avoit rien à craindre, il se montroit à tous ses sujets comme à ses propres enfans. Celui-ci craint tout, & a tout à craindre. Ce méchant Roi est toûjours exposé à une mort funeste, même dans son Palais inaccessible, au milieu de ses Gardes. Au contraire le bon Roi Sesostris étoit en sûreté au milieu de la foule des peuples, comme un bon Père dans sa maison environné de sa famille.

Pigmalion donna ordre de renvoier les troupes de l'Ile de Cypre, qui étoient venu secourir les siennes à cause de l'alliance qui étoit entre les deux peuples. Narbal prit cette occasion de me 118.) mettre en liberté: il 119.) me fit passer en revûë parmi les soldats Cypriens: car le Roi étoit 120.) ombrageux jusques dans les moindres choses. Le défaut des Princes trop 121.) faciles & inappliqués est

çons, Geitz/Furcht/ und Argwohn/ halten ihn immerzu gefangen. 114.) Il paroit maître de tous les autres hommes, es hat zwar das Ansehen/ als wäre er ein Herr über alle andere Menschen; mais il n'est pas maitre de lui-même, aber er ist nicht einmahl Meister über sich selbst. 115.) un désir violent, eine heftige Begierde. 116.) entourées de Gardes, mit Königlicher Leib-Wacht umgeben/ umringet. 117.) être accessible, jederman vor sich lassen/ sich sprechen lassen. 118.) mettre q. en liberté, einen auf freyen Fuß stellen. 119.) faire passer q. en revûë, einen mustern. 120.) ombrageux, argwöhnisch/ (sonst schatticht:) un cheval ombrageux, ein scheues Pferd/ 121.) facile, heißt hier: leichtglaubig; inappliqué, unbesorgt/

de 122.) ſe livrer avec une aveugle confiance à des favoris artificieux & corrompus. Le defaut de celui-ci étoit au contraire de 123.) ſe défier des plus honnêtes gens. 124.) Il ne ſavoit point diſcerner les hommes droits & ſimples, qui agiſſent ſans deguiſement: auſſi n'avoit-il jamais vû 125.) des gens de bien; car de telles gens 126.) ne vont point chercher un Roi ſi corrompu. 127.) D'ailleurs, il avoit vû dépuis qu'il étoit ſur le trône, dans les hommes, dont il s'étoit ſervi, 128.) tant de diſſimulation, de perfidie & de vices afreux, déguiſés ſous les apparences de la vertu, qu'il regardoit tous les hommes ſans exception, 129.) comme s'ils euſſent été maſqués. 130.) Il ſuppoſoit, qu'il n'y avoit aucune vertu ſincère ſur la terre: ainſi il regardoit tous les hommes, 131.) comme étant à peu près égaux. Quand il trouvoit un homme faux & corrompu, il ne ſe donnoit point la peine d'en chercher un autre, 132.) comptant qu'un autre ne ſeroit pas meilleur. Les bons lui paroiſſoient pires que 133.) les méchans les plus declarés, parce qu'il les croïoit auſſi méchans & plus trompeurs,

134.) Pour revenir à moi, je fus confondu avec les Cypriens, & 135.) j'échapai à la défiance pénétrante du Roi.

Nar-

nachläßig. 122.) ſe livrer --- corrompus, ſich blindlings von denen verſchmitzten und falſchen (ſchalckhafften) Lieblingen leiten und regieren laſſen. 123.) ſe défier de q. einem nicht recht trauen. 124.) il ne ſavoit point --- déguiſement, er wußte ehrliche und redliche Leute/ die ohne Falſch handlen/ nicht zu unterſcheiden/ i. e. von denen Betrügern und Schmeichlern. 125.) les gens de bien, wackere/ ehrliche Leute. 126.) ne vont --- corrompu, gehen nicht zu einem verderbten König. 127.) d'ailleurs, ſonſten/ über diß. 128.) tant --- vertu, ſo viel Gleißnerey/ Meineyd/ Falſchheit/ und andere grauſame Laſter mehr unter dem Schein der Tugend. 129.) comme --- maſques, als wann ſie verlarvt oder verſtellt wären; ſich unter anderer Geſtalt zeigeten/ als ſie von Natur geartet waren. 130.) il ſuppoſoit, er hielte dafür/ ſetzte zum voraus. 131.) comme --- égaux, als wann ſie faſt (beyläufig) alle gleich wären; als wann alle unter eine Kappe gehöreten. 132.) comptant, weil er den Schluß machte. 133.) les méchans les plus déclarés, die offenbahreſte gottloſe Menſchen. 134.) Pour revenir à moi, um wieder auf mich zu kommen. 135.)

Narbal trembloit de crainte que je ne fusse découvert, il lui en eût coûté la vie & à moi aussi. Son impatience de nous voir partir étoit incroïable; mais les vents contraires nous 136.) retinrent assez long tems à Tir.

137.) Je profitai de ce séjour pour connoître les mœurs des Phéniciens si celebres chez toutes les Nations connuës. J'admirois 138.) l'heureuse situation de cette grande ville, qui est au milieu de la mer dans une Ile. 139.) La côte voisine est délicieuse par sa fertilité, par les fruits exquis qu'elle porte, par le nombre des villes & des villages, 140.) qui se touchent presque; enfin 141.) par la douceur de son climat; car les montagnes 142.) mettent cette côte à l'abri des vents brûlans du Midi; elle est rafraichie par le vent du Nord, qui soufle du côté de la mer. 143.) Ce païs est au pied de Liban, 144.) dont le sommet fend les nuës & va toucher les Astres; une glace éternelle couvre son 145.) front; 146.) des fleuves pleins de neiges tombent comme des torrens des pointes des rochers qui environnent sa * tête. Au-dessous on voit une vaste forêt de cédres antiques, qui paroissent aussi vieux que la terre où ils

j'échapai --- du Roi, ich entgienge dem scharffen Mißtrauen des Königs; oder: ich kam glücklich davon / daß dieser argwöhnische und mißtrauische König meiner nicht gewahr wurde. 136.) retinrent, von retenir, aufhalten / zurück halten. 137.) Je --- séjour, ich wendete die Zeit dieses meines Auffenthalts an; machte sie mir zu nutz. 138.) l'heureuse situation, wiewohl diese Stadt liget. 139.) la côte voisine, das benachbarte Gestade. 140.) qui se touchent presque, die fast aneinander stossen. 141.) par la douceur de son climat, wegen der Anmuthigkeit ihrer gesunden Gegend; ihrer gesunden Lufft. 142.) mettre à l'abri, in Sicherheit setzen; des vents brûlans du Midi, vor denen auszehrenden (brennenden) Mittags-Winden. 143.) ce païs --- Liban, dieses Land liegt unten am Libanon. 144.) dont --- Astres, dessen Gipffel sich über die Wolcken erhebt / und biß an die Sternen reicht. 145.) le front, heißt hier: die Höhe des Berges. 146.) des fleuves --- rochers, von denen hohen Felsen schiessen gantze Ströhme mit Schnee vermenget / mit grossem Geräusch herunter. * tête, heißt hier Gipffel / oder Spitze eines Bergs.

ils ſont plantés, & qui portent leurs branches épaiſſes juſques vers les nuës: 147.) cette forêt a ſous ſes pieds de gras pâturages dans la pante de la montagne. 148.) C'eſt-là qu'on voit errer les taureaux qui mugiſſent; les brebis qui bêlent avec leurs tendres agneaux, qui bondiſſent ſur l'herbe. Là coulent mille ruiſſeaux d' une eau claire. Enfin on voit au-deſſous de ces pâturages 149.) le pied de la montagne, qui eſt comme un jardin; le Printems & l' Automne y régnent enſemble pour y joindre les fleurs & les fruits. Jamais ni 150.) le ſoufle empeſté du Midi, qui ſéche & qui brûle tout, ni 151.) le rigoureux Aquilon, n'ont oſé éffacer 152.) les vives couleurs, qui ornent ce jardin.

153.) C'eſt auprès de cette belle côte, que 154.) s'éleve dans la mer l' Ile où eſt bâtie la ville de Tir. Cette grande Ville ſemble nager au-deſſus des eaux, & être la Reine de toute la mer. Les Marchands y 155.) abordent de toutes les parties du monde, & ſes habitans ſont eux-mêmes les plus fameux Marchands qu'il y ait dans l'univers. Quand on entre dans cette ville, on croit d'abord, que ce n' eſt point une ville qui apartienne à un peuple particulier; mais qu'elle eſt la ville commune de tous les peuples, & le centre de leur commerce. Elle a deux grands 156.) môles, 157.) ſemblables à deux bras, qui s'avancent dans la mer, & qui embraſſent un vaſte port, où les vents ne peuvent entrer. Dans ce port on voit comme une forêt de

---

147.) cette --- montagne, unter dieſem Gehöltz/ wo der Berg anfangt flach zu ſeyn/ iſt eine gute Vieh-Weide. 148.) c'eſt là que, (Pleonaſmus, an ſtatt là,) daſelbſt. 149.) le pied de la montagne, der Fuß (das unterſte) des Berges. 150.) ſoufle empeſté, heißt hier: eine vergiffte Lufft; vergiffter Wind. 151.) le rigoureux Aquilon, der ſtrenge/ (ſtarcke) Nord-Wind. 152.) les vives couleurs, die lebhaffte Farben. 153.) C'eſt auprès que (Pleonaſmus) an ſtatt auprès, bey. 154.) s'élever, heißt hier: hervor ragen. 155.) aborder, anlenden: ſonſt anreden. 156.) un môle, ein Damm/ ein Waſſer-Wall. 157.) ſemblables --- entrer, welche als wie 2. Aerme auſſehen/ die biß in das Meer hineingehen/ und einen weiten Hafen

de mats de navires; & ces navires sont si nombreux, qu'à peine peut on découvrir la mer qui les porte. Tous les Citoiens 158.) s'appliquent au commerce, & leurs grandes 159.) richesses ne les dégoûtent jamais du travail necessaire pour les augmenter. On y voit de tous côtez 160.) le fin lin d'Egipte, & 161.) la pourpre Tirienne deux fois teinte, d'un éclat merveilleux: cette double teinture est si vive, que le tems ne peut l'éffacer: on s'en sert pour des laines fines qu'on 162.) rehausse d'une broderie d'or & d'argent. Les Phéniciens ont le commerce de tous les peuples jusqu'au 163.) détroit de Gades; & ils ont 164.) même pénétré dans le vaste Ocean, qui environne toute la terre. Ils ont fait aussi de longues navigations sur la mer rouge: & 165.) c'est par ce chemin qu'ils vont chercher dans les Iles inconnuës de l'or, des parfums & divers animaux, qu'on ne voit point ailleurs.

166.) Je ne pouvoit rassasier mes yeux du spectacle magnifique de cette grande ville, où tout étoit en mouvement. Je n'y voïois point, comme dans les villes de la Grèce, des hommes oisifs & curieux, qui vont chercher des nouvelles dans la place publique, ou 167.) regarder les étrangers, qui arrivent sur le port. Les hommes sont occupez à décharger leurs vaisseaux, à transporter leurs marchandises, ou à les vendre, à ranger leurs magasins, & à tenir un compte exact de ce qui leur est dû par

 les

machen / wo kein Wind zukommen kan. 158.) s' appliquer au commerce, sich auf die Handlung legen. 159.) les richesses ne --- travail, der Reichthum macht nicht / daß sie der Arbeit überdrüßig werden. Sonsten dégoûter, einen Eckel verursachen; entleydet ihnen die Arbeit nicht. 160.) le fin lin d' Egipte, feine (zarte) Egyptische Leinwand. 161.) la --- teinte, der zweymahl gefärbte Thyrische Purpur. 162.) rehausser avec de l' or & de l' argent, mit Gold und Silber zieren / ein Ansehen geben; broderie, gestickte Arbeit. (weil das gestickte erhöhet herauskommt / so heißts rehausser.) 163.) le detroit de Gades, die Meer-Enge von Gades. 164.) même, heißt hier: auch. 165.) C' est --- chercher, durch diesen Weg lassen sie hohlen; oder schicken sie nach 2c. 166.) je --- ville, ich konte mich an dieser prächtigen Stadt nicht satt genug sehen / meine Augen nicht genug ergötzen. 167.) regarder --- port, sehen /

les négocians étrangers. Les femmes ne cessent jamais, ou de filer les laines, ou de 168.) faire des desseins de broderie, ou de 169. ploïer les riches étoffes.

D'où vient, disois-je à Narbal, que les Phéniciens 170.) se sont rendus les maîtres du commerce de toute la terre, & qu'ils s'enrichissent ainsi 171.) aux dépens de tous les autres peuples? Vous le voïez, me répondit-il: la situation de Tir est heureuse pour le commerce, c'est nôtre Patrie, qui a la gloire d'avoir inventé la navigation. Les Tiriens furent les premiers, 172.) (s'il en faut croire ce qu'on raconte de 173.) la plus obscure antiquité) qui 174. dompterent les flots, long tems 175.) avant l'âge de Typhis & des 176.) Argonautes tant 177.) vantés dans la Grèce. Il furent, dis-je, les premiers, qui osérent 178.) se mettre dans un frêle vaisseau à la merci des vagues & des tempêtes, qui 179.) sondérent les abîmes de la mer qui observérent les Astres loin de la terre, suivant la science des Egiptiens & des Babiloniens. Enfin, qui réunirent tant de peuples, que la mer avoit séparés. Les Tiriens sont 180.) industrieux, patiens, laborieux, 181.) propres, sobres,

---

was für Frembde in dem Hafen ankommen / aussteigen. 168.) faire --- broderie, Risse / Entwürffe / zur Stick-Arbeit verfertigen; sonst / dessein, Vorhaben. 169.) ploïer, oder plier les riches étoffes, die reiche (güldene und silberne) Zeuge aufwickeln / zusammen legen. 170.) se rendre maître de q. c. etwas an sich bringen / sich zum Herrn über etwas machen. 171.) aux --- peuples, mit aller andern Völcker Schaden. 172.) s'il en faut croire, wann man anderst glauben darff. 173.) la plus obscure antiquité, das dunckelste Alterthum. 174.) dompter les flots, die Wellen bändigen / zwingen. 175.) avant l'âge de Typhis, vor des Typhis Zeiten. 176.) Argonaute, einer / der auf dem Schiff Argo gefahren. 177.) vanté, gerühmet / gepriesen. 178.) se mettre --- tempêtes, sich in einem schwachen / zerbrechlichen Schiff denen wilden Wellen und stürmenden Ungewitter des Meers anvertrauen. 179.) sonder les abîmes de la mer, das Meer probieren / wie tieff es ist. ils furent les premiers, à sonder les abîmes de la mer, sie waren die erste / (die sich auf das Meer gewagt / um zu erfahren / erforschen / wie tieff es wäre. 180.) industrieux, fleißig / sinnreich. 181.)

bres, & ménagers; ils ont 182.) une exacte police, ils 183.) ſont parfaitement d'accord entr' eux; jamais peuple n'a été plus conſtant, plus ſincère, plus fidéle, plus 184.) ſûr, 185.) plus commode à tous les étrangers.

Voilà, ſans aller chercher d'autre cauſe, ce qui leur donne 186.) l'empire de la mer, & qui 187.) fait fleurir dans leur port un ſi utile commerce. Si la diviſion & la jalouſie ſe mettoient entr'eux; s'ils commençoient à s'amolir dans les délices & dans l'oiſiveté; ſi les premiers de la Nation mépriſoient le travail & l'économie; ſi les Arts ceſſoient d' 188.) être en 189.) honneur dans leur ville; 190.) s'ils manquoient de bonne foi envers les étrangers; s'ils 191.) alteroient tant ſoit peu les regles d'un commerce libre; s'ils 192.) négligoient leurs manufactures, & s'ils ceſſoient de 193.) faire les grandes avances, qui ſont néceſſaires pour 194.) rendre leurs marchandiſes parfaites, 195.) chacune dans ſon genre, vous verriez bien-tôt tomber cette puiſſance que vous admirez.

Mais expliquez-moi, lui diſois-je, les vrais moiens d'établir 196.) un jour à Ithaque un pareil commerce. Faites, me repondit-il, comme on fait ici; 197.) recevez bien

propre, reinlich/ ſäuberlich; auch geſchickt/ eigen. 182.) une exacte police, eine wohl eingerichtete Policey. 183.) être d'accord, einig ſeyn; ſonſt ſagt man: j' en ſuis d' accord, meinetwegen. 184.) ſûr, ſicher/ dem man trauen darff. 185.) plus --- étrangers, denen Frembden beſſer gelegen; oder auch nützlicher. 186.) l'empire de la mer, die Herrſchafft über das Meer. 187.) faire fleurir le commerce, die Handlung oder das Gewerb in Aufnahm bringen. 188.) être en honneur, in Ehren gehalten werden. 189.) je ſuis en honneur, ich werde in Ehren gehalten. 190.) manquer de bonne foi envers q. einem das Wort nicht halten; Treu und Glauben nicht halten. 191.) alterer, heißt hier: kräncken/ ändern; ſonſt alterer, den Durſt erwecken/ und s'alterer, ſich erzürnen; tant ſoi peu, nur ein wenig. 192.) négliger les manufactures, die Handwercker nicht fleißig treiben. 193.) faire de grandes avances, groſſe Vorſchüſſe thun. 194.) rendre une choſe parfaite, etwas in einen vollkommenen Stand bringen. 195.) chacune dans ſon genre, eine jede in ihrer Art. 196.) un jour, dereinſt. 197.)

bien & facilement tous les étrangers; 198.) faites leur trouver dans vos ports la sûreté, la commodité, la liberté entiére; 199.) ne vous laiſſez jamais entraîner ni par l'avarice, ni par l'orgueil. Le vrai moien de gagner beaucoup eſt de ne vouloir jamais trop gagner, & de ſavoir perdre à propos. 200.) Faites-vous aimer par tous les étrangers: ſoufrez même quelque choſe d'eux: craignez d'exciter la jalouſie par vôtre 201.) hauteur: ſoïez conſtant dans les regles du commerce, 202.) qu'elles ſoient ſimples & faciles; accoûtumez vos peuples à les ſuivre inviolablement; puniſſez ſévérement la fraude, & même la negligence ou le faſte des Marchands, qui ruinent le commerce en ruïnant les hommes qui le font. Sur tout n'entreprenez jamais de 203.) gêner le commerce pour 204.) le tourner ſelon vos vûës. 205.) Il eſt plus convenable, que le Prince ne s'en mêle point, & qu'il en laiſſe tout le profit à ſes ſujets, qui en ont la peine: autrement il 206.) les découragera. Il en tirera aſſez d'avantages par les grandes richeſſes, qui entreront 207.) dans ſes Etats. Le commerce eſt comme certaines ſources; ſi vous voulez 208.) détourner leur cours, vous les 209.) faites tarir. 210.) Il n'y a que le profit & la commodité, qui attirent les étrangers chez vous. 211.) Si vous leur rendez le commerce moins commode & moins utile, ils ſe retirent 212.) inſen-

recevez --- étrangers, nehmet die Frembde wohl und freundlich auf. 198.) faire trouver, finden laſſen. 199.) ne vous --- l'orgueil, laſſet euch weder von dem Geitz/ noch von dem Hochmuth einnehmen/ überwältigen. 200.) Faites --- étrangers, machet/ (ſchaffet/) daß euch alle Frembde lieben. 201.) hauteur, Hochmuth. 202.) qu' elles --- faciles, ſie ſollen nicht verſchraufft ſeyn/ ſondern daß man ſie halten kan. 203.) gêner q. c. etwas ſauer machen/ zwingen. 204.) tourner q. c. ſelon ſes vuës, etwas nach ſeinem Nutzen/ Intereſſe, richten/ drehen. 205.) il eſt plus convenable, es ſchicket ſich beſſer. 206.) décourager q. einem den Muth benehmen. 207.) dans ſes Etats, heißt hier: in ſeinen Landen. 208.) détourner le cours, den Lauff hindern. 209.) faire tarir, verſiegen/ austrucknen laſſen. 210.) il n' y a que, nur allein. 211.) ſi vous --- utile, wann ihr ihnen die Bequemlichkeit und Nutzen der Handlung einſchräncket. 212.) inſenſiblement, heißt hier: ohnvermerckt.

ſenſiblement, & ne reviennent plus, parce que d'autres peuples, profitant de vôtre imprudence, les attirent chez eux, & les accoûtument à 213.) ſe paſſer de vous. 214.) Il faut même vous avouër, que depuis quelque tems la gloire de Tir eſt bien obſcurcie. O! ſi vous l'aviez vuë, mon cher Télemaque, avant le regne de Pigmalion, vous auriez été bien plus étonné. Vous ne trouvez plus ici maintenant, que 215.) les triſtes reſtes d'une grandeur qui menace ruine. O malheureuſe Tir! en quelles mains es-tu tombée! autrefois la mer t'apportoit le tribut des tous les peuples de la terre.

Pigmalion craint tout & des étrangers & de ſes ſujets. 216.) Au lieu d'ouvrir, ſuivant nôtre ancienne coûtume, ſes ports à toutes les Nations les plus éloignées, dans une entiére liberté, il veut ſavoir le nombre des vaiſſeaux qui arrivent, leur païs, le nom des hommes qui y ſont, 217.) leur genre de commerce, 218.) la nature & le prix de leurs marchandiſes, & le tems qu'ils doivent demeurer ici. Il fait encore pis, car 219.) il uſe de ſupercherie, pour ſurprendre les Marchands, 220.) & pour confiſquer leurs marchandiſes. Il inquiéte les Marchands qu'il croit les plus opulens: 221.) il établit ſous divers prétextes de nouveaux impôts: il veut 222.) entrer lui-même dans le commerce, & tout le monde craint d'avoir affaire avec lui. Ainſi 223.) le commerce languit. Les étrangers oublient 224.) peu à peu le chemin de Tir, qui leur

213.) ſe paſſer de q. jemands entrathen / entbehren. 214.) il --- avouër, ich muß euch dazu geſtehen. 215.) les --- grandeur, die traurige Reſte / uberbleibſel / oder betrübte Denckmahle der ehmahligen Hoheit. 216.) au lieu, an ſtatt. 217.) leur genre de commerce, mit was ſie handlen. 218.) la nature & le prix, die Art und den Preiß. 219.) il uſe --- Marchans, er gehet mit Betrug um / die Kauff-Leuthe zu vervortheilen. 220.) & pour confiſquer leurs marchandiſes, und dero Waaren zu confiſciren. (an ſich zu ziehen.) 221.) il établit --- impôts, er leget (richtet) unter verſchiedenen Vorwänden neue Auflage und Zoll (Acciſe) auf. 222.) enter dans le commerce, ſich in die Handlung einlaſſen. 223.) le commerce languit, die Handlung ligt darnieder / nimmt ab. 224.)

leur étoit 225.) autrefois ſi connu; & ſi Pigmalion ne 226.) change de conduite, nôtre gloire & nôtre puiſſance ſeront bientôt tranſportées à quelqu'autre peuple mieux gouverné que nous.

Je demandai enſuite à Narbal: comment les Tiriens 227.) s'étoient rendu ſi puiſſans ſur la mer? car je voulois 228.) n'ignorer rien de tout ce qui ſert au gouvernement d'un Roïaume. Nous avons, me repondit-il, 229.) les forêts du Liban, qui nous 230.) fourniſſent les bois des vaiſſeaux, & nous les 231.) réſervons avec ſoin pour cet uſage; on n'en coupe jamais que pour les beſoins publics. 232.) Pour la conſtruction des vaiſſeaux; nous avons l'avantage d'avoir des ouvriers habiles. Comment, lui diſois-je, avez vous pû trouver ces ouvriers? Il me répondit: 233.) ils ſe ſont formés peu à peu dans le païs. Quand on récompenſe bien ceux qui excellent dans les arts, on eſt ſûr d'avoir bientôt des hommes, qui les 234.) ménent à leur derniére perfection: car les hommes 235.) qui ont le plus de ſageſſe & de talent, ne manquent point de 236.) s'adonner aux arts, 237.) aux quels les grandes récompenſes ſont attachées. Ici 238.) on traite avec honneur tous ceux qui réüſſiſſent dans les arts & dans les ſciences utiles à navigation. 239.) On conſidére un bon Géomêtre, on eſtime fort un habile Aſtronome; 240.) on comble de biens un Pilote, qui ſurpaſſe

peu à peu, nach und nach. 225.) autrefois, ſonſten. 226.) changer de conduite, ſich anderſt aufführen. 227.) ſe rendre puiſſant, mächtig werden; ſur la mer, zur See. 228.) n'ignorer rien, alles wiſſen. 229.) les forêts du Liban, die Gehöltze von dem Gebürge Libanon. 230.) fournir, anſchaffen. 231.) reſerver, aufheben. 232.) la conſtruction des vaiſſeaux, der Schiff-Bau. 233.) il ſe ſont formés peu à peu, die ſind nach und nach aufkommen/ oder: ſie haben ſich allgemach gefunden und vermehret. 234.) mener q. c. à ſa derniere perfection, etwas zur höchſten Vollkommenheit bringen. 235.) qui ont --- talent, die klügſten und fähigſten. 236.) s'adonner à q. c. ſich auf etwas legen. 237.) aux quels --- attachées, mit welchen die Belohnungen verknüpffet ſind. 238.) traiter avec honneur, in groſſen Ehren halten/ ehrlich halten. 239.) on le conſidére, man nimmt ihn wohl in acht/ man ziehet ihn hervor. 240.) on comble de biens, man belohnet reichlich.

passe les autres dans sa fonction ; on ne méprise point un bon Charpentier ; au contraire, il est bien païé & bien traité : les bons rameurs mêmes ont des récompenses seures & proportionées à leur service ; 241.) on les nourrit bien ; on a soin d'eux, quand ils sont malades ; en leur absence, on a soin de leurs femmes & de leurs enfans. S'ils périssent dans un naufrage, 242.) on dédommage leur famille ; 243.) on renvoïe chez eux ceux qui ont servi un certain tems. Ainsi on en a autant qu'on en veut. Le Père 244.) est ravi 245.) d'élever son fils dans un si bon métier, & 246.) dès sa plus tendre jeunesse il se hâte de lui enseigner à 247.) manier la rame, à 248.) tendre les cordages, & à mépriser les tempêtes. 249.) C'est ainsi qu'on méne les hommes sans contrainte par la recompense & par le bon ordre. L'autorité seule ne fait jamais bien : la soumission des inférieurs ne suffit pas : il faut gagner les cœurs, & 250.) faire trouver aux hommes leur avantage dans les choses, où l'on veut se servir de leur 251.) industrie.

Après ce discours Narbal me ména visitér tous les magasins, 252.) les Arsenaux & tous les métiers qui servent à la construction des navires. 253.) Je demandois le détail des moindres choses, & j'écrivois tout ce que j'avois appris, de peur d'oublier quelque circonstance utile.

Cependant Narbal, qui connoissoit Pigmalion, & qui m'aimoit, attendoit avec impatience mon départ, craignant que je ne fusse découvert par les espions du Roi, qui al-

---

241.) on les nourrit bien, man hält sie wohl in Essen und Trincken; man gibt ihnen ihren ehrlichen unterhalt. 242.) dédommager, den Schaden ersetzen; schadloß halten. 243.) on --- eux, man beurlaubet / gibt den Abschied. 244.) être ravi, sehr froh seyn; sich eine Freude davon machen 245.) élever, heißt hier: anhalten; sonst aufziehen; erheben. 246.) dés --- jeunesse, von der zarten Jugend an. 247.) manier la rame, das Ruder führen. 248.) tendre les cordages, die Seile ausspannen; sonst: reichen / darreichen; sich sehnen. 249.) C'est ainsi, also. 250.) faire trouver, heißt hier: zeigen. 251.) industrie, heißt hier: Kunst / Geschicklichkeit. 252.) Arsenaux, (von Arsenal,) Zeug-Häuser. 253.) je --- choses, ich fragte nach denen

alloient nuit & jour par toute la ville: mais les vents ne nous permettoient pas encore de nous embarquer. Pendant que nous étions occupés à 254.) visiter curieusement le port, & à interroger divers Marchands, nous 255.) vîmes venir à nous un Officier de Pigmalion, qui dit à Narbal: 256.) le Roi vient d'apprendre d'un des Capitaines des vaisseaux, qui sont revenus d'Egipte avec vous, que vous avez amené un étranger, 257.) qui passe pour Cyprien: le Roi veut qu'on l'arrête, & qu'on sache certainement, de quel païs il est, 258.) vous en repondrez sur vôtre tête. Dans ce moment je m'étois un peu éloigné: pour 259.) régarder de plus près 260.) les proportions, que les Tiriens avoient gardées dans la construction d'un vaisseau presque neuf, qui étoit, disoit-on, par cette proportion exacte de toutes ses parties, le meilleur 261.) voilier qu'on eût jamais vû dans le port, & j'interrogeois l'262.) ouvrier, qui avoit réglé cette proportion.

Narbal surpris & effraïé, répondit: je vais chercher cet étranger, qui est de l'Ile de Cypre. Mais quand il eut 263.) perdu de vûë cet Officier, il courut vers moi pour m'avertir du danger où j'étois. 264.) Je ne l'avois que trop prévû, me dit-il, mon cher Télemaque; nous sommes perdus. 265.) Le Roi, que sa défiance tourmente jour & nuit, soupçonne, que vous n'étes pas de l'Ile de Cypre, il ordonne, qu'

umständen der geringsten Sachen. 254.) visiter --- port, den Hafen genau in Augenschein nehmen. 255.) nous vîmes, von voir, sehen. 256.) le Roi vient d'apprendre, der König hat allererst erfahren. 257.) qui passe pour Cyprien, den man vor einen Cyprier hält; oder: der sich vor einen Cyprier ausgibt. 258.) vous --- tête, ihr werdet bey Gefahr eures Lebens Rechenschafft geben müssen. 259.) régarder de plus prês, näher betrachten. 260.) les proportions --- vaisseau, die Art/ welche die Tyrier in dem Schiff-Bau haben. 261.) voilier, Seegel-Schiff. 262.) ouvrier, Werckmeister; sonst: Handwercksmann. 263.) perdre de vûë, nimmer sehen/ aus dem Gesicht verliehren. 264.) je --- prévû, ich hatte mir solches mehr als zu wohl eingebildet/ es werde so heraus kommen. 265.) Le Roi --- Cypre, der König hat einen heimlichen Arg-

qu'on vous arrête, il me veut 266.) faire périr, si je ne vous 267.) mets entre ses mains. Que ferons nous? O Dieux! donnez nous la sagesse, pour nous tirer de ce péril. 268.) Il faudra, Télemaque, que je vous méne au Palais du Roi. 269.) Vous soûtiendrez, que vous étes Cyprien de la ville d'Amatonte, fils d'un Statuaire de Venus. 270.) Je déclarerai, que j'ai connu autrefois vôtre Pére, & peut-être que le Roi, sans approfondir davantage, vous laissera partir. Je ne vois plus d'autres moïens, de sauver vôtre vie & la mienne.

Je répondis à Narbal: laissez périr un malheureux, que le destin veut perdre; 271.) Je sai mourir, Narbal, & 272.) je vous dois trop pour vous entrainer dans mon malheur. Je ne suis point Cyprien, & 273.) je ne saurois dire que je le suis. Les Dieux voient ma sincérité, 274.) c'est à eux à conserver ma vie par leur puissance s'ils le veulent, mais je ne veux point la sauver par un mensonge.

Narbal me répondit: ce mensonge, Télemaque, n'a rien qui ne soit innocent; les Dieux mêmes ne peuvent le condamner: il ne fait aucun mal à personne; il sauve la vie à deux innocens; il ne trompe le Roi, que pour l'empêcher de faire un grand crime. 275.) Vous poussez trop loin l'amour de la vertu, & la crainte de 276.) blesser la Religion.

Il sufit, lui disois-je, que le mensonge soit mensonge,

 277.)

wohn/ als ob ihr kein Cyprier wäret. 266.) faire périr, tödten/ ums Leben bringen/ umbringen lassen. 267.) mettre entre les mains de q. in eines Hände liefferen. 268.) il faudra --- Roi, ich werde euch in des Königs Pallast (Hof) führen müssen. 269.) vous soûtiendrez, (von soutenir,) ihr müsset sagen/ behaupten/ dabey bleiben; sonst: unterstützen/ aushalten. 270.) déclarer, heißt hier so viel als: sagen/ bezeugen; sonst: erklären. 271.) je sai mourir, es ist mir nicht Angst auf das sterben. 272.) je vous---malheur, ich bin euch allzusehr verbunden/ als daß ich euch mit mir unglücklich machen solte. 273.) je ne saurois dire, an statt: je ne puis pas dire, ich kan nicht sagen. 274.) c'est à eux, es kommt auf sie an. 275.) pousser trop loin, allzuhoch treiben wollen; in einer Sache zu weit gehen. 276.) blesser la Religion, etwas thun/ das wi-

277.) pour n'être pas digne d'un homme, qui parle en préſence des Dieux, & qui doit tout à la vérité. Celui qui 278.) bleſſe la vérité, offenſe les Dieux, & ſe bleſſe ſoi même: car il parle contre ſa conſcience. Ceſſez, Narbal, de me propoſer 279.) ce qui eſt indigne de vous & de moi. Si les Dieux ont pitié de nous, ils ſauront bien nous délivrer. S'ils veulent nous laiſſer périr, nous ſerons en mourant les victimes de la verité, & nous laiſſerons aux hommes l'exemple de préferer la vertu ſans tache à une longue vie: la mienne n'eſt déja que trop longue, étant ſi malheureuſe. 280.) C'eſt vous ſeul, ô mon cher Narbal, 281.) pour qui mon cœur s'attendrit. 282.) Faloit-il que vôtre amitié, pour un malheureux étranger, vous fût ſi funeſte?

283.) Nous demeurâmes long tems dans cette eſpéce de combat. Mais enfin nous vîmes arriver un homme, qui 284.) couroit hors d'haleine: c'étoit un autre Officier du Roi, qui venoit 285.) de la part d'Aſtarbé. Cette femme étoit belle comme une Déeſſe, 286.) elle joignoit aux charmes du corps tous ceux de l'eſprit; elle étoit 287.) enjoüée, flateuſe, inſinuante. Avec tant de 288.) charmes trompeurs, elle avoit, comme les Sirenes, un cœur cruel & plein

---

der das Gewiſſen iſt. 277.) pour --- homme, ſo ſtehet es ſchon keinem Menſchen an / der ꝛc. 278.) bleſſer la vérité, die Wahrheit kräncken / verletzen / etwas wider die Wahrheit reden. 279.) cela eſt indigne de vous, das iſt euch höchſt-unanſtändig / ſchimpflich. 280.) c'eſt moi, ich bins; c'eſt toi, du biſts; c'eſt nous, wir ſeynds; c'eſt vous ſeul, ihr allein ſeyd es. 281.) pour --- ſ'attendrit, mit dem mein Hertz das innerſte Mitleyden hat. 282.) Faloit --- funeſte? Hat euch dann die Freundſchafft / die ihr vor einen unglückſeeligen Fremden gehabt / ſo übel ausſchlagen müſſen. 283.) nous --- combat, wir hielten uns lang mit dieſer Art des Wortſtreits auf. 284.) courir hors d'haleine, ſich aus dem Athem lauffen. 285.) de la part, im Nahmen / von wegen. 286.) elle --- l'eſprit, ſie beſaß nebſt einer ſchönen Leibes-Geſtalt auch alle übrige Annehmlichkeiten des Gemüths. 287.) enjoüé, luſtig; flateur, Schmeichler; inſinuant, der ſich einſchmeichlen / beliebt machen kan. 288.) charmes trompeurs, betrügliche An-

plein de malignité: mais 289.) elle ſavoit cacher ſes ſentimens corrompus par un profond artifice. Elle avoit 290.) ſû gagner le cœur de Pigmalion par ſa beauté, par ſon eſprit, par ſa douce voix, & 291.) par l'harmonie de ſa lyre. Pigmalion aveuglé par un violent amour pour elle, avoit abandonné la Reine Topha ſon épouſe. Il ne ſongeoit, qu'à contenter les paſſions de l'ambitieuſe Aſtarbé. 292.) L'amour de cette femme ne lui étoit guéres moins funeſte que ſon infame avarice: mais, quoiqu'il 293.) eut tant de paſſion pour elle; 294.) elle n'avoit pour lui que du mépris & du dégoût. 295.) Elle cachois ſes vrais ſentimens, & elle 296.) faiſoit ſemblant, de ne vouloir vivre que pour lui, dans le tems même qu'elle ne pouvoit le ſoufrir.

297.)Il y avoit à Tir un jeune Lidien, nommé Malachon, d'une merveilleuſe beauté, mais 298.)moû, efféminé, 299.) noïé dans les plaiſirs. 300.)Il ne ſongeoit qu'à conſerver la délicateſſe de ſon teint, qu'à peigner 301.) ſes cheveux blonds flotans ſur les épaules, qu'à ſe parfumer, qu'à 302.) donner un tour gracieux aux plis de ſa robe; enfin qu'à 303.) chanter ſes amours ſur la lyre. Aſtarbé le vit, elle l'aima, & 304.) en dévint furieuſe. Il la mépriſa, parce qu'il

 305.)

muthigkeiten. 289.) elle --- artifice, ſie wußte ihre Boßheit gar künſtlich zu verbergen. 290.) ſû, von ſavoir, wiſſen. 291.) par --- lyre, durch ihre wohllautende Leyer. 292.) L'amour --- funeſte, die Liebe zu dieſem Weib war ihm nicht minder ſchädlich. 293.) avoir de la paſſion pour q. groſſe Liebe zu einem tragen; einen hefftig lieben. 294.) elle n' avoit --- dégoût, ſie hatte lauter Verachtung und Eckel vor ihme. 295.) cacher ſes vrais ſentimens, ſeine rechte Hertzens-Meynung verbergen. 296.) faire ſemblant, ſich ſtellen. 297.) il y avoit, es war. 298.) moû & effeminé, weichlich und weibiſch. 299.) noïé dans les plaiſirs, in denen Wollüſten erſoffen. 300.) il ne ſongeoit --- teint, er war auf nichts anders bedacht/ als die zarte Haut (ſeines Geſichts) zu erhalten. 301.) ſes cheveux - - épaules, ſeine über die Schultern herab rollende weiſe Haare. 302.) donner --- robe, die Kleider oder Falten der Kleider ziemlich ordnen/ damit ſelbige wohl zu ſtehen kommen/ und der Perſon ein Anſehen geben. 303.) chanter --- lyre, auf der Leyer verliebte Arien ſpielen. 304.) dé-

305.) étoit paſſionné pour une autre femme. D'ailleurs il craignit de s'expoſer à la cruelle jalouſie du Roi. Aſtarbé ſe ſentant mépriſée, 306.) s'abandonna à ſon reſſentiment. Dans ſon deſeſpoir elle s'imagina, 307.) qu'elle pouvoit faire paſſer Malachon pour l'étranger, que le Roi 308.) faiſoit chercher, & qu'on diſoit, qu'il étoit venu avec Narbal. En effet elle le perſuada à Pigmalion, & 309.) corrompit tous ceux qui auroient pû le 310.) détromper. Comme il n'aimoit point les hommes vertueux, & qu'il ne ſavoit point les diſcerner, il n'étoit environné que de gens intereſſés, artificieux, prêts à exécuter ſes ordres injuſtes & ſanguinaires. De telles gens 311.) craignoient l'autorité d'Aſtarbé, & ils lui aidoient à tromper le Roi, de peur de déplaire à cette femme hautaine, qui 312.) avoit toute ſa confiance. Ainſi Malachon, quoique connu pour Crétois dans toute la ville, paſſa pour le jeune étranger, que Narbal avoit emmené d'Egipte; il fut mis en priſon.

Aſtarbé, qui craignoit, que Narbal n'allât parler au Roi, & ne 313.) découvrit ſon impoſture, envoia 314.) en diligence à Narbal cet Officier, qui lui dit ces paroles: Aſtarbé vous defend de découvrir au Roi, quel eſt vôtre étranger; elle ne vous demande que le ſilence, & elle ſaura bien 315.) faire enſorte que le Roi ſoit content de vous: cependant 316.) hâtez-vous de

venir furieux d'amour pour q. vor Liebe gegen jemand toll werden. 305.) être paſſionné pour q. in einen inniglich verliebt ſeyn. 306.) s'abandonner au reſſentiment, der Rache in ſeinem Hertzen Raum geben; oder: den völligen Zügel ſchieſſen laſſen. 307.) qu'elle --- l'étranger, ſie könte den Malachon vor den Fremdling ausgeben. 308.) faire chercher, ſuchen laſſen. 309.) corrompre heißt hier: beſtechen / mit Gold oder Geſchenck; ſonſt: verderben / faulen. 310.) détromper q. einen berichten / den Irrthum benehmen. 311.) craignoient, von craindre, förchten. 312.) avoir toute la confiance de q. eines ſein gantzes Hertz in Händen haben; einen völlig eingenommen haben. 313.) découvrir l'impoſture, hinter den Betrug / Streich / kommen. 314.) en diligence, in aller Eil / in gröſter Eil. 315.) faire en ſorte que &c. ſchon machen / daß ꝛc. 316.) hâtez vous, eilet.

de 317.) faire embarquer avec les Cypriens le jeune étranger, que vous avez amené d'Egipte, afin qu'on ne le voie plus dans la ville. Narbal 318.) ravi de pouvoir ainsi sauver sa vie & la mienne, promit de 319.) se taire; & l'Officier satisfait d'avoir obtenu ce qu'il demandoit, s'en retourna rendre compte à Astarbé de sa commission.

Narbal & moi nous admirâmes la bonté des Dieux, qui récompensoient nôtre sincerité, & 320.) qui ont un soin si touchant de ceux qui hazardoient tout pour la vertu. Nous regardions avec horreur un Roi 321.) livré à l'avarice & à la volupté. Celui, qui craint avec tant d'excés d'être trompé, disions nous, mérite de l'être, & l'est presque toûjours grossiérement. Il 322.) se défie des gens de bien, & 323.) s'abandonne à des scelerats: il est le seul qui ignore ce qui se passe. Voïez Pigmalion, 324.) il est le jouet d'une femme sans pudeur. Cependant les Dieux se servent du mensonge des méchans pour sauver les bons, qui aiment mieux perdre la vie que de mentir.

En même tems nous aperçumes, que 325.) les vents changeoient, & qu'ils dévenoient favorables aux vaisseaux de Cypre. Les Dieux se déclarent, s'écria Narbal; ils veulent, mon cher Télemaque, vous mettre en seureté: fuïez cette terre cruelle & maudite. Heureux, qui pourroit vous suivre jusques dans les rivages les plus inconnus! Heureux, qui pourroit vivre & mourir avec vous! Mais 326.) un destin sévère m'at-

317.) faire embarquer, einschiffen lassen. 318.) ravi, höchst erfreuet; sonst geraubet/ entführet. 319.) se taire, schweigen. 320.) qui ont un soin si touchant, die sich so gerne annehmen. 321.) être livré à l'avarice, von dem Geitz gantz eingenommen seyn. 322.) se défier de q. jemand nicht trauen; sonst défier q. einen heraus fordern. 323.) s'abandonner à q. sich jemand ergeben. 324.) il est --- pudeur, ein unverschämtes freches Weib fängt mit ihm an/ was sie will. 325.) le vent change, der Wind ändert/ drehet/ sich. 326.) un destin sévère, m'attache, ein hartes Verhängnis fesselt mich. 327.) être enseveli dans ses ruines, unter denen Ruinen begraben wer-

m' attache à cette malheureuſe patrie ; il faut ſoufrir avec elle : peut-être faudra-t-il 327.) être enſeveli dans ſes ruines 328.) n' importe ; pourvû que je diſe toûjours la vérité, & que mon cœur n' aime que la juſtice. 329.) Pour vous, ô mon cher Télemaque, je prie les Dieux, qui vous conduiſent comme par la main, de vous accorder le plus percieux de tous les dons, qui eſt 330.) la vertu pure & ſans tache, juſqu' à la mort. Vivez, retournez en Ithaque, conſolez Pénélope, délivrez-la de ſes témeraires Amans; que vos yeux puiſſent voir, que vos mains puiſſent embraſſer le ſage Ulyſſe, & qu' il trouve en vous 331.) un fils égal à ſa ſageſſe! Mais dans vôtre bonheur, ſouvenez-vous du malheureux Narbal, & me ceſſez jamais de m' aimer.

Quand il eut achevé ces paroles, je l' 332.) arroſai de mes larmes ſans lui répondre. De profonds ſoûpirs m' empéchoient de parler. Nous nous embraſſions en ſilence. Il me ména juſqu' au vaiſſeau; il demeura ſur le rivage, & quand le vaiſſeau fut parti, nous ne ceſſions de nous régarder, 333.) tandis que nous pûmes nous voir.

Fin du troiſiéme Livre.

den. 328.) n' importe, es ligt nichts daran. 329.) Pour vous, was euch betrifft. 330.) la -- tache, die reine unbefleckte Tugend. 331.) un --- ſageſſe, einen Sohn/ der ihm an Weißheit gleichet. 332.) arroſer de larmes, mit Thränen benetzen. 333.) tandis --- voir, ſo lang wir einander ſehen konten.



SOM-

SOMMAIRE
DU
LIVRE QUATRIEME.

Calypso interrompit Télemaque pour le 1.) faire reposer. Mentor 2.) le blâme en secret d'avoir 3.) entrepris le recit de ses avantures, & lui conseille de les achéver, puisqu'il les a commencées. Télemaque raconte, que pendant sa navigation, depuis Tyr jusqu'en l'Ile de Cypre, il avoit eu un songe, où il avoit vû Venus & Cupidon, contre qui Minerve le protegeoit; qu'ensuite il avoit crû voir aussi Mentor, qui l'exhortoit à fuïr l'Ile de Cypre; qu'à 4.) son reveil une tempête auroit 5.) fait périr le vaisseau, s'il n'eût pris lui même le gouvernail, parce que les

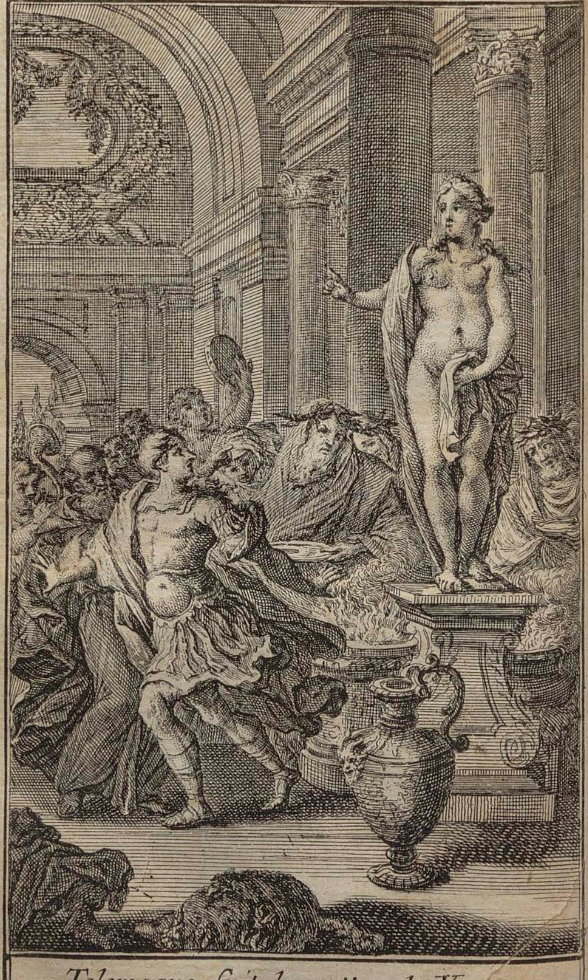
1.) faire reposer q. einen ruhen lassen. pour le faire reposer, daß er sich zu Bette/ zur Ruhe/ begeben möchte. 2.) blâmer q. de q. c. jemand über etwas straffen; sonst: tadlen. 3.) entrepris, von entreprendre, vornehmen. 4.) à son reveil, bey seinem erwachen/ als er erwachte. 5.) faire faire, laisser faire; faire mourir, faire périr &c. Diese und dergleichen Französische Manieren zu reden sollen die Teutschen wohl observiren; denn faire faire wird gebraucht/ wann man befiehlet/ zwinget/ oder sonst verschaffet/ daß etwas geschehe/ als: un Prince ne régne pas, s'il ne fait régner la vertu, ein Fürst regieret nicht/ wann er die Tugend nicht regieren läßt. Il fait bien travailler ses ouvriers, er läßt (id est, er befiehlet/er will) daß seine Leute wacker arbeiten. Laisser faire aber heißt: zulassen/ vergönnen/ erlauben/ als: Je le laisse faire, ich lasse ihn machen;

les Cypriens 6.) noïés dans le vin étoient hors d'état de se sauver; qu' 7.) à son arrivée dans l'Ile, il avoit vû avec horreur les exemples les plus contagieux, mais que le Syrien Hazaël, dont Mentor étoit devenu l'esclave, se trouvant alors au même lieu, avoit réuni les deux Grecs & les avoit embarqués dans son vaisseau, pour les mener en Crete, & que dans ce trajet, ils avoient vû le beau spectacle d'Amphitrite, trainée dans son char par des 8.) chevaux marins.

Laissez moi faire, lasset mich machen: so sage auch nicht: Je me laisse faire un habit, sondern: je me fais faire un habit, ich lasse mir ein Kleid machen; faire mourir aber heißt: tödten lassen/ und faire périr q. einen umkommen lassen; faire périr le vaisseau, daß Schiff zerschmettern/ verderben lassen. 6.) noïés dans le vin, als die da alle toll und voll waren/ sich heftig berauschet hatten. 7.) à son arrivée, bey seiner Ankunfft. 8.) un cheval marin, ein Meer-Pferd.







Telemaque fuit le culte de Venus.
Telemachus fliehet den Gottesdienst der Venus.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE QUATRIEME.



CALYPSO, qui avoit été jusqu'à ce moment immobile & 1.) transportée de plaisir en écoutant les avantures de Télemaque, l'interrompit 2.) pour lui faire prendre quelque répos. Il est tems, lui dit-elle, que vous alliez 3.) goûter la douceur du sommeil après tant de travaux. Vous n'avez rien à craindre ici; 4.) tout nous est favorable. 5.) Abandonnez vous donc à la joie. Goûtez la paix, & tous les autres dons

 des

1.) transporté de plaisir, voll Freude seyn; von Vergnügen aus sich selbst gesetzt seyn. 2.) pour --- repos, damit er ein wenig ausruhen solte. 3.) goûter --- travaux, nach vieler Arbeit der süssen Ruhe/ oder des Schlaffs geniessen. 4.) tout vous est favorable, es ist euch alles günstig; es will euch alles wohl. 5.) s' abandonner à q. c. sich einer Sache ergeben. abandonnez vous à la joie, seyd nur recht frölich und gutes

des Dieux dont vous 6.) allez être comblé. Demain, 7.) quand l'Aurore avec ses doigts de roses entr' ouvrira les portes dorées de l'Orient, & 8.) que les chevaux du Soleil sortant de l' onde amère répandront les flâmes du jour, 9.) pour chasser devant eux toutes les étoiles du Ciel, nous 10.) reprendrons, mon cher Télemaque, l'histoire de vos malheurs. Jamais vôtre Père n'a égalé vôtre sagesse & vôtre courage. Ni Achille vainqueur d' Hector; ni Thesée, revenu des enfers; ni même le grand Alcide, qui a purgé la terre de tant de monstres, n' ont fait voir tant de force & de vertu que vous. Je souhaite, qu'un profond sommeil vous 11.) rende cette nuit courte. Mais helas! qu' elle sera longue pour moi! 12.) Qu'il me tardera de vous revoir, de vous entendre, de vous 13.) faire redire ce que je sai déja, & de vous demander ce que je ne sai pas encore! Allez, mon cher Télemaque, avec le sage Mentor, que les Dieux vous ont rendu. Allez dans cette grote écartée, où tout est préparé pour vôtre repos. Je prie Morphée, 14.) de répandre ses plus doux charmes sur

---

Muths. 6.) aller, gehen/ mit einem infinitivo, braucht man/ wann man redet von einer Sache/ welche alsobald geschehen wird; da hingegen das Verbum venir gebraucht wird bey einer Sache/ welche schon geschehen ist; Z. E. vous allez être comblé, ihr sollet überschüttet werden. (i. e. mit Frieden.) Je viens d' être comblé, ich bin allererst (kurtz vor) überschüttet worden; dont vous allez être comblé, welche ihr in reicher Maße zu gewarten habt. 7.) quand --- l' Orient, wann die Morgen-Röthe mit ihren rosenfarben Strahlen die güldene Thore des Aufgangs halb öffnen wird; das ist: wann die Morgen-Röthe sich sehen läßt. 8.) & que --- jour, wann die Sonnen-Pferde aus dem gesaltzenen Meer hervorgehen/ und das Licht des Tages von sich geben; das ist: wann die Sonne aufgehet. 9.) pour --- Ciel, um die Sterne an dem Himmel vor sich her zu treiben. 10.) reprendre q. c. etwas wieder vornehmen; sonst: wiedernehmen. 11.) rendre, heißt hier: machen/ sonst: wiedergeben. 12.) Qu'il me tardera! wie wird mir die Zeit so lang werden! faire redire q. c. à q. machen/ daß einer etwas/ was er schon gesagt/ wiederhohle/ wieder sage. 14.) de --- charmes, das allerangenehmste Vergnügen zu

fur vos 15.) paupieres appeſanties, de faire couler une vapeur divine dans tous vos membres fatigués, & de vous envoïer des ſonges légers, qui, 16.) voltigeans autour de vous, flatent vos ſens par les 17.) images les plus riantes; & repouſſent loin de vous tout ce qui pourroit vous réveiller 18.) trop promptement.

La Déeſſe conduiſit elle même Télemaque dans cette grote ſéparée de la ſienne. 19.) Elle n'étoit ni moins ruſtique, ni moins agréable. Une fontaine, qui couloit dans un coin, y faiſoit 20.) un doux murmure, qui appelloit le Sommeil. Les Nimphes y avoient préparé deux lits d' 21.) une molle verdure, ſur leſquels elles avoient étendu deux grandes peaux, l'une de lion pour Télemaque, & l'autre d' ours pour Mentor.

Avant que de 22.) laiſſer fermer ſes yeux au ſommeil, Mentor parla ainſi à Télemaque: Le plaiſir de raconter vos hiſtoires vous a 23.) entraîné; vous avez charmé la Déeſſe en lui expliquant les dangers, dont vôtre courage & vôtre induſtrie vous ont 24.) tiré; par là vous n'avez fait qu'enflâmer davantage ſon cœur, & que vous préparer une plus dangereuſe captivité. Comment eſpérez-vous, qu'elle vous laiſſe maintenant 25.) ſortir de ſon Ile, 26.) vous, qui l'avez enchantée par le recit de vos avantures? 27.) L'amour d'une vaine gloire vous a fait parler ſans prudence. Elle s'étoit engagée à vous raconter des hiſtoi-

machen/ oder zu geben. 15.) les paupieres appeſanties, die müde Augen-Lieder. 16.) voltiger, flattern. 17.) des images riantes, luſtige/ erfreuliche Vorſtellungen/ Bilder. 18.) trop promptement, allzugähling. 19.) Elle n' étoit --- agréable, ſie war eben ſo wohl/ als ſelbige/ nach der Land-Art eingerichtet/ und von gleicher Annehmlichkeit; ſonſt: ruſtique, grob/ bäurisch. 20.) un doux --- ſommeil, ein angenehmes Geräusch/ welches den Schlaff befoderte/ erweckte. 21.) une molle verdure, ein weiches Laub-Werck. 22.) laiſſer --- ſommeil, einschlaffen; avant --- ſommeil, ehe ſie einschlaffen; ehe ſie der Schlaff ergriffe. 23.) entraîner, heißt hier: allzuviel einnehmen. 24.) tirer, heißt hier: erretten. 25.) ſortir, heißt hier: wegziehen/ abreiſen; ſonſt: ausgehen. 26.) vous --- enchantée, ihr/ die ihr ſie ſo ergötzt und beluſtiget habt. (gleichſam bezaubert.) 27.) l' amour --- vous a fait parler, die Liebe eines eitlen Ruhms hat aus

ſtoires, & à vous 28.) apprendre, quelle a été la deſtinée d'Ulyſſe; 29.) elle a trouvé le moïen de parler long tems ſans rien dire; & elle vous a engagé à lui expliquer tout ce qu'elle deſire ſavoir; 30.) tel eſt l'art des femmes flateuſes & paſſionnées. Quand eſt-ce, ô Télemaque, que vous ſerez aſſez ſage pour ne parler jamais par vanité, & que vous ſaurez taire tout ce qui vous eſt avantageux, quand il n'eſt pas utile à dire? Les autres admirent vôtre ſageſſe dans un âge, où il eſt pardonnable 31.) d'en manquer: 32.) pour moi, je ne puis vous pardonner rien; je ſuis le ſeul, qui vous connois, & qui vous aime aſſez 33.) pour vous avertir de toutes vos fautes. Combien êtes-vous encore éloigné de la ſageſſe de vôtre Père?

Quoi donc, répondit Télemaque, pouvois-je refuſer à Calypſo de lui raconter mes malheurs? Non, reprit Mentor, 34.) il faloit les lui raconter: mais vous deviez le faire, en ne lui diſant, que ce qui pouvoit lui donner de la compaſſion. Vous pouviez lui dire, que vous aviez été tantôt errant, tantôt captif en Sicile, puis en Egipte. 35.) C'étoit lui dire aſſez, & 36.) tout le reſte n'a ſervi qu'à augmenter le poiſon, qui brûle déja ſon cœur. Plaiſe aux Dieux, que le vôtre puiſſe s'en préſerver.

Mais que ferai-je donc, continua Télemaque, 37.) d'un ton modéré & docile? Il n'eſt plus tems, repartit Mentor, de lui cacher ce qui reſte de vos avantures; elle en

euch geredet. 28.) apprendre heißt hier: Nachricht geben; ſonſt/ lehren/ lehrnen. 29.) elle a - - - dire, ſie hat das Mittel gefunden/ euch mit einem leeren Geſchwätz aufzuhalten. 30.) tel--- paſſionnées, alſo machen es die ſchmeichleriſche und verliebte Weiber. 31.) d'en manquer, (nehmlich de ſageſſe, Weißheit/) wann man nicht damit begabet oder ausgerüſtet iſt. 32.) Pour moi, was mich anbelangt. 33.) pour vous --- fautes, euch zu warnen/ wann ihr fehlet; euch eure Fehler vorzuhalten/ zu entdecken. 34.) il faloit, man mußte/ man hätte ſollen. 35.) C'étoit lui dire aſſez, diß war ihr genug geſagt. 36.) tout le reſte --- cœur, alles übrige hat nur gedienet/ das Gift zu vermehren/ wovon ihr Hertz bereits angeſteckt und entzündet ware. 37.) d'un ton modéré & docile, mit einem ſittſamen und Lehr-begierigen Thon; Lehr-begierigen Stim-

en ſait aſſez, pour ne pouvoir être trompée ſur ce qu'elle ne ſait pas encore; vôtre 38.) réſerve ne ſerviroit qu' à l'irriter; achevez donc demain de lui raconter tout ce que les Dieux ont fait en vôtre faveur, & apprenez une autre fois à 39.) parler plus ſobrement de tout ce qui peut vous attirer quelque louange. Télemaque 40.) reçût avec amitié un ſi bon conſeil, & ils ſe couchérent.

Auſſi-tôt que Phébus eut répandu ſes premiers raïons ſur la terre, Mentor entendant la voix de la Déeſſe, qui appelloit ſes Nimphes dans le bois, éveilla Télemaque. Il eſt tems, lui dit-il, de vaincre le ſommeil: allons, retournez à Calypſo, mais défiez-vous de ſes douces paroles: ne lui ouvrez jamais vôtre cœur; craignez le poiſon flateur de ſes louanges. Hier elle vous élevoit au deſſus de vôtre ſage Père, de l' invincible Achille, du fameux Theſée, d' Hercule devenu immortel. Sentîtes-vous, combien cette louange eſt exceſſive? 41.) Crûtes-vous ce qu' elle diſoit? 42.) Sachez, qu'elle ne le croit pas elle même. 43.) Elle ne vous louë qu' à cauſe qu' elle vous croit foible, & aſſez vain pour vous laiſſer tromper 44.) par des louanges diſproportionnées à vos actions.

Après ces paroles ils allerent au lieu, ou la Déeſſe les attendoit. Elle ſoûrit en les voiant, & cacha ſous une apparence de joie, la crainte & l'inquiétude qui troubloient ſon cœur: car elle prévoioit, que Télemaque conduit par Mentor lui échaperoit de même qu' Ulyſſe. Hatez-vous, dit-elle, mon cher Télemaque, de 45.) ſatisfaire ma curio-

---

me. i. e. mit einer gantz beſcheidenen Art/ daraus man ſehen konte/ daß er allen unterricht und Beſtraffung des Mentors williglich annahme. 38.) réſerve, heißt hier: Behutſamkeit/ Vorſichtigkeit. 39.) parler ſobrement, vernünftig/geſcheid/ mäßiglich reden. 40.) reçût, von recevoir, aufnehmen; avec amitié, freundlich. 41.) crûtes vous, von croire, glauben/ meynen. 42.) ſachez, wiſſet/ ihr ſollet wiſſen. (von ſavoir, wiſſen.) 43.) elle ne---foible, ſie lobt euch nur darum/ weil ſie glaubt/ ihr habt noch viele Schwachheiten an euch. 44.) par des --- actions, durch dergleichen Lobes-Erhebungen/ welche mit euren Thaten nicht übereinkommen. 45.) ſatisfai-

riosité? j'ai crû pendant toute la nuit, vous voir partir de Phénicie & chercher 46.) une nouvelle destinée dans l'Ile de Cypre: dites-nous donc, quel fut ce voïage? & ne perdons pas un moment. Alors on s'assit sur l'herbe semée de violettes à l'ombre d' 47.) un bocage épais.

48.) Calypso ne pouvoit s'empêcher de jetter sans cesse des regards tendres & passionnés sur Télemaque, & de voir avec indignation, que Mentor observoit jusqu'au moindre mouvement de ses yeux. Cependant toutes les Nimphes en silence 49.) se panchoient pour prêter l'oreille, & faisoient un éspece de demi cercle pour mieux écouter & pour mieux voir. 50.) Les yeux de l'Assemblée étoient immobiles & attachés sur le jeune homme. Télemaque, 51.) baissant les yeux, & 52.) rougissant avec beaucoup de grace, 53.) réprit ainsi la suite de son Histoire.

A peine 54.) le doux soufle d'un vent favorable avoit rempli nos voiles, que la terre de Phénicie 55.) disparut à nos yeux. Comme j'étois avec les Cypriens, 56.) dont j'ignorois les mœurs, 57.) je me résolus de me taire, de remarquer tout, & d'observer toutes les régles de la discretion pour gagner leur estime. Mais pendant mon silen-

re la curiosité, dem Fürwitz oder Neugierigkeit ein Genüge thun; sonsten satisfaire sa propre curiosité, seinen Fürwitz büssen. 46.) une nouvelle destinée, ein neues Schicksal / Verhängniß. 47.) un bocage épais, ein dickes Wädlein / Gebüsch. 48.) Calypso --- Télemaque, Calypso konte sich nicht enthalten / zärtlich-verliebte Blicke auf Télemaque zu werffen; ihn gantz verliebt anzuschauen. 49.) elles se panchoient pour prêter l'oreille, sie neigten / bückten sich / um desto besser zu hören. 50.) les yeux --- homme, die gantze Gesellschafft sahe diesen jungen Menschen beständig an / und die Augen waren gleichsam an ihn geheftet. 51.) baisser les yeux, die Augen niederschlagen. 52.) rougir avec beaucoup de grace, eine angenehme Röthe im Gesicht haben. 53.) reprendre la suite du discours, den Discours wieder anfangen. 54.) le doux soufle, das sanffte Wehen. 55.) disparut, von disparoître, verschwinden. 56.) dont --- mœurs, deren Sitten mir unbewußt / unbekannt waren. 57.) je me résolus, (von resoudre,)

lence un ſommeil doux & puiſſant 58.) vint me ſaiſir; 59.) mes ſens étoient liés & ſuſpendus; je goûtois une paix & 60.) une joie profonde, qui 61.) enivroit mon cœur. Tout à coup je crus voir Venus, 62.) qui fendoit le nuës dans ſon char volant conduit par deux Colombes. Elle avoit cette éclatante beauté, cette vive jeuneſſe, 63.) ces graces tendres, qui parurent en elle, quand elle ſortit de l'écume de l'Ocean, & qu'elle éblouit les yeux de Jupiter même. Elle deſcendit tout à coup 64.) d'un vol rapide juſqu'auprés de moi, me 65.) mit en ſoûriant la main ſur l'épaule, & me nommant par mon nom, prononça ces paroles: Jeune Grec, 66.) tu vas entrer dans mon Empire, tu arriveras bientôt dans cette Ile fortunée, 67.) où les plaiſirs, les ris, & les jeux folâtres naiſſent ſous mes pas. Là tu brûleras des parfums ſur mes autels; 68.) là je te plongerai dans un fleuve de délices. Ouvre ton cœur aux plus douces eſpérances, & garde-toi bien de réſiſter à la plus puiſſante de toutes les Déeſſes, qui veut te rendre heureux.

En même tems j'aperçus l'enfant Cupidon, 69.) dont les petites ailes s'agitant le faiſoient voler autour de ſa Mère. Quoiqu'il eût ſur ſon viſage la tendreſſe, 70.) les graces & l'enjoûment de l'enfance, il avoit je ne ſai quoi dans ſes yeux perçans, qui me faiſoit peur. Il rioit en

ich nahm mir vor. 58.) vint me ſaiſir, überfiel mich (ſonſt: ſaiſir, in Arreſt nehmen.) 59.) mes --- ſuſpendus, meine Sinnen waren gleichſam eingeſchläffert/ und durch die Ruhe eingehalten. 60.) une joie profonde, eine ſüſſe und innigliche Zufriedenheit. 61.) enivrer heißt hier: einnehmen. (propr. betruncken machen.) 62.) fendre les nuës, durch die Wolcken ſtreichen. 63.) ces graces tendres, dieſe zärtliche Annehmlichkeiten. 64.) d'un vol rapide, mit einem ſchnellen Flug. 65.) mit, von mettre, ſetzen/ legen. 66.) tu vas --- Empire, heißt hier: du wirſt bald unter meine Bottmäßigkeit kommen. 67.) où les --- pas, heißt hier ſo viel/ als: da allenthalben/ wo ich gehe und ſtehe/ nichts als Freude und Wonne ohne unterlaß iſt. 68.) là --- délices, da will ich dich träncken mit Wolluſt/ als mit einem Strohm. 69.) dont --- Mére, der ſich mit ſeinen kleinen Flügeln empor ſchwunge und um ſeine Mutter herum floge. 70.) les graces & l'enjoûment de

en me regardant: ſon ris étoit malin, moqueur & cruel. Il tira de ſon 71.) carquois d'or la plus aiguë de ſes flêches; il* banda ſon arc, 72.) & alloit me percer, quand Minerve ſe montra 73.) ſoudainement pour me couvrir de ſon Egide. Le viſage de cette Déeſſe n'avoit point cette beauté molle, & cette 74.) langueur paſſionnée, que j'avois remarquée dans le viſage & dans la poſture de Venus. C'étoit au contraire une beauté 75.) ſimple, négligée, modeſte; tout étoit grave, vigoureux, noble, plein de force & de majeſté. La flêche de Cupidon, ne pouvant percer l'Egide, tomba par terre. Cupidon indigné en ſoûpira amèrement: 76.) Il eut honte de ſe voir vaincu. Loin d'ici, s'écria Minerve, loin d'ici, 77.) téméraire Enfant! tu ne vaincras jamais que 78.) des ames lâches, qui aiment mieux 79.) tes honteux plaiſirs, que la ſageſſe, la vertu & la gloire. A ces mots 80.) l'Amour irrité s'envola, 81.) & Venus remontant vers l'Olimpe, 82.) je vis longtems ſon char avec ſes deux colombes dans 83.) une nuée d'or & d'azur; puis elle diſparut. 84.) En baiſſant mes yeux vers la terre, je ne retrouvai plus Minerve.

Il me ſembla, que j'étois 85.) tranſporté dans un jardin délicieux, 86.) tel qu'on depeint les Champs Elizées. En ce lieu je reconnus Mentor, qui me dit: Fuïez cette cruelle ter-

---

l'enfance, die Anmuth und Lebhafftigkeit der Kinder. 71.) carquois d'or, güldener Köcher. * il banda ſon arc, er ſpannte ſeinen Bogen. NB. bander heißt hier: ſpannen; ſonſten: verbinden; ſe bander, rebelliren / ſich zuſammen rottiren. 72.) & alloit me percer, und wollte mich eben durchſchieſſen. 73.) ſoudainement, geſchwind. 74.) la langueur paſſionnée, die verliebte Sehnſucht. 75.) ſimple, ſchlecht; negligée, ungeſchmückt. 76.) il eut honte, von avoir honte, ſich ſchämen. 77.) téméraire Enfant, du leichtfertiges Kind. 78.) des ames lâches, ſchlechte / liederliche Gemüther. 79.) tes honteux plaiſirs, deine ſchändliche / ſchnöde / Wollüſte. 80.) l'Amour, heißt hier: der Cupido. 81.) & Venus --- l'Olimpe, Venus machte ſich wieder hinauf nach dem Olimpo, 82.) je vis, von voir, ſehen. 83.) une --- d'azur, eine Feuer-Farbene mit Himmelblau untermengte Wolcke. 84.) en --- terre, als ich hinunter gegen die Erde ſchauete. 85.) tranſporté, übergeführt / verſetzt. 86.) tel qu'on dépeint, ſo / (als) wie man beſchreibt.

terre, cette Ile empeſtée, 87.) où l' on ne reſpire que la volupté. La vertu la plus courageuſe y doit trembler, & ne ſe peut ſauver qu' en fuïant. 88.) Dès que je le vis, je me voulus jetter à ſon coû pour l' embraſſer: mais je ſentois, que mes pieds ne pouvoient ſe mouvoir, que 89.) mes genoux ſe déroboient ſous moi, & que mes mains s' éforçant de 90.) ſaiſir Mentor, cherchoient un ombre vaine, 91.) qui m' échapoit toûjours. Dans cet 92.) éfort je m' éveille, & je ſentis, que ce ſonge miſtérieux étoit un avertiſſement divin. Je me ſentis plein de courage contre les plaiſirs, & de défiance contre moi-même, pour déteſter la vie molle des Cypriens. Mais 93.) ce qui me perça le cœur, fut, que je crus, 94.) que Mentor avoit perdu la vie, & qu' aïant 95.) paſſé les ondes du Styx, 96.) il habitoit l' heureux ſéjour des ames juſtes.

Cette penſée me fit répandre un torrent de larmes. On me demanda, pourquois je pleurois? Les larmes, répondis-je, ne conviennent que trop à un malheureux étranger, qui erre ſans éſpérance de revoir ſa patrie. Cependant tous les Cypriens, qui étoient dans le vaiſſeau, 97.) s' abandonnoient à une folle joie. Les rameurs enlevés du travail 98.) s' endormoient ſur leurs rames: 99.) le Pilote couronné de fleurs, laiſſoit le gouvernail, & tenoit en ſa main une grande cruche de vin, qu' il

 avoit

87.) où --- volupté, wo man nichts als wollüſtiges Weſen ſiehet und lernet. 88.) dès que, ſo bald als. 89.) mes --- moi, meine Knie brachen unter mir/ wollten mich nicht mehr tragen. 90.) ſaiſir qu. einen greiffen; ſe ſaiſir de q. ſich jemands bemächtigen. 91.) qui m' echapoit toûjours, der mir allezeit entwiech. 92.) éfort, Arbeit/ Bemühung. 93.) cela me perce le cœur, das dringt mir durchs Hertz. 94.) que --- vie, daß Mentor geſtorben wäre. 95.) paſſer les ondes du Styx, über die hölliſche Waſſer fahren. 96.) habiter l' heureux ſejour, in dem glückſeeligen Aufenthalt wohnen. 97.) ils s' abandonnoient -- joie, ſie waren von einer närriſchen Freude eingenommen. 98.) s' endormir, einſchlaffen. 99.) le Pilote --- gouvernail, der mit Blumen gezierte (gekrönte) Steuermann ließ das Steuer-Ru-

avoit presque vuidée; lui & tous les autres 100.) troublés par la fureur de Bacchus, chantoient à l'honneur de Venus & de Cupidon des vers, qui devoient faire horreur à tous ceux qui aiment la vertu.

Pendant qu'ils oublioient ainsi les dangers de la mer, 101.) une soudaine tempête troubla le ciel & la mer. 102.) Les vents déchainés mugissoient avec fureur dans les voiles, 103.) les ondes noires battoient les flancs du navire, 104.) qui gémissoit sous leurs coups. Tantôt 105.) nous montions sur le dos des vagues enflées, tantôt la mer sembloit 106.) se dérober sous le navire, & nous précipiter dans l'abîme. Nous apercevions auprès de nous 107.) des rochers, contre lesquels les flots irrités se brisoient avec un bruit horrible. Alors je compris par experience ce que j'avois souvent ouï dire à Mentor, que les hommes moûs & abandonnés aux plaisirs, manquent de courage dans les dangers. Tous nos Cypriens abatus pleuroient comme des femmes; je n'entendois que des cris pitoïables, que de regrets sur les délices de la vie, que de vaines promesses aux Dieux, pour leur faire des sacrifices, si on pouvoit arriver au port. * Personne ne conservoit assez de présence d'esprit, ni pour ordonner les manœuvres, ni pour les faire. Il me parut, que je devois en sauvant ma vie, sauver celle des autres. Je pris le gouvernail

---

der fahren. 100.) troublé --- Bacchus, durch Bacchus Tollheit oder den Rausch betäubet/ oder eingenommen. 101.) une --- tempête, ein plötzliches ungewitter. 102.) Les vents --- voiles, die ausgelassene Winde brauseten und stürmeten mit grosser Wuth auf die Segel zu. 103.) les --- navire, die förchtige Wellen schlugen an die Seite des Schiffs. 104.) qui --- coups, welches von ihrem Anschlagen krachte. 105.) nous --- enflées, wir (oder unser Schiff) wurden von denen aufgeblehеten Wellen/ oder Meeres-Wogen in alle Höhe gehoben. 106.) se dérober, sich wegmachen/ sich verliehren/ verschlupffen. 107.) des rochers --- horrible, Felsen/ an welche die ungestümme und erzürnte Wellen anstiessen/ und sich alsdann mit einem entsetzlichen Geräusch zertheilten. * Personne --- esprit, keiner war sein selbst genugsam mächtig/ es konnte sich hier niemand

vernail en main, parce que le Pilote troublé par le vin, comme une Bacchante, étoit hors d'état de connoître le danger du vaîſſeau: j'encourageai 108.) les matelots effraïés; je leur fis 109.) abaiſſer les voiles: ils ramérent vigoureuſement: nous 110.) paſsâmes au travers des écueils, & 111.) nous vîmes de près toutes les horreurs de la mort.

Cette avanture parut comme un ſonge à tous ceux 112.) qui me devoient la conſervation de leurs vies; ils me régardoient avec étonnement. Nous arrivâmes en l'Ile de Cypre au mois du Printems, qui eſt conſacré à Venus. Cette ſaiſon, diſoient les Cypriens, convient à cette Déeſſe; car 113.) elle ſemble 114.) animer toute la nature, 115.) & faire nâitre les plaiſirs comme les fleurs.

En arrivant dans l'Ile, je ſentis un air doux, qui rendoit les corps 116.) lâches & pareſſeux, 117.) mais qui inſpiroit un humeur enjouée & folâtre. Je remarquai, que la campagne naturellement fertile & agréable étoit préſque inculte, tant les habitans étoient ennemis du travail. Je vis de tous cotés des femmes & de jeunes filles vainement parées, qui alloient en chantant les louanges de Venus, ſe dévouer à ſon Temple: 118.) la beauté, les graces, la joie, les plaiſirs éclatoient également ſur leurs viſages; mais les graces y étoient trop affectées: on n'y voioit

 point

mehr rathen/ ſie waren alle auſſer ſich ſelbſt/ und nicht im Stande. 108.) les matelots effraïez, die beſtürtzte/ erſchrockene Schiffs-Knechte. 109.) abaiſſer les voiles, die Seegel einziehen. 110.) paſſer au travers des écueils, mitten durch die Klippen hindurch ſtreichen. 111.) nous vîmes de près, (von voir ſehen/) wir ſahen bereits vor Augen. 112.) qui me --- vies, die mir die Erhaltung des Lebens zu dancken hatten. 113.) elle --- nature, ſie ſcheinet die gantze Natur aufs neue zu beleben. 114.) animer, beleben. 115.) & faire --- plaiſirs, und die Freuden hervor zu bringen. 116.) lâches & pareſſeux, träg und faul. 117.) mais qui --- folâtre, welches aber ein fröliches und luſtiges Gemüth bey einem erweckte. 118.) la beauté --- affectées, Schönheit/ Anmuth/ Frölichkeit und Luſt leuchteten zugleich aus ihrem Geſicht/ nur ware die Anmuth zuviel gezwungen. 119.) une noble --- beauté, ein edles und ungezwungenes

point 119.) une noble ſimplicité, & une pudeur aimable, qui fait le plus grand charme de la beauté. 120.) L'air de moleſſe, l'art de 121.) compoſer leurs viſages, leur 122.) parure vaine, 123.) leur démarche languiſſante, 124.) leurs regards qui ſembloient chercher ceux des hommes, leurs jalouſies entr'elles pour allumer de grandes paſſions; en un mot tout ce que je voiois dans ces femmes, me ſembloit vil & mépriſable: 125.) à force de me vouloir plaire, elles me dégoûtoient.

126.) On me conduiſit au temple de la Déeſſe: elle en a pluſieurs dans cette Ile; car elle eſt particulierement adorée à Cythére, à Idalie, & à Paphos: 127.) C'eſt à Cythére, que je fus conduit. Le Temple eſt tout de marbre; c'eſt un parfait 128.) Periſtile: les colomnes ſont d'une groſſeur & d'une hauteur, qui rendent cet édifice tres-majeſtueux: au-deſſus de 129.) l'architrave & de la friſe, ſont à chaque 130.) face de grands 131.) frontons, où l'on voit 132.) en bas relief toutes les plus agréables avantures de la Déeſſe. A la porte du Temple eſt ſans ceſſe une foule de peuples, qui viennent faire leurs offrandes. On n'égorge jamais dans 133.) l'enceinte du lieu ſacré aucune victime: on n'y brûle point comme ailleurs la graiſſe des geniſſes & des taureaux; on n'y répand jamais leur

---

Weſen / und eine wohl anſtändige Schamhafftigkeit / als welches der Schönheit gröſte Zierde iſt. 120.) l'air de moleſſe, eine wollüſtige Stirne. 121.) compoſer ſon viſage, ſein Geſicht in eine ſonderbahre Stellung bringen. 122.) la parure vaine, der eitele Schmuck. 123.) la démarche languiſſante, der faule / oder träge / oder wanckende Gang. 124.) leurs --- hommes, ihre Blicke ſchienen der Männer die ihrige zu reitzen. 125.) à force --- dégoûtoient, indem ſie ſich allzuſehr bemüheten / mir zu gefallen / ſo machten ſie / daß ſie mir mißfielen. 126.) on me conduiſit, man führete mich; ich wurde geführet. 127.) c'eſt --- conduit, (Pleonaſmus.) ich wurde nach Cythera geführet / gebracht. 128.) Periſtile, heißt ein Ort / ſo innen mit Säulen umher gebaut. 129.) l'architrave, der Unter-Balcken am Geſims; la friſe, das Schnitzwerck. 130.) face, heißt hier: Seiten / ſonſt: Angeſicht / Ausſehen. 131.) frontons, Zierathen. 132.) en bas relief, mit halb erhobener Arbeit. 133.) dans l'enceinte, in dem umfang.

leur ſang: on préſente ſeulement devant l' Autel les bêtes qu' on ofre, & on n' en peut ofrir aucune qui ne ſoit jeune, blanche, ſans défaut & ſans tache: on les couvre de 134.) bandelettes de pourpre brodées d'or; leurs cornes ſont dorées & ornées de bouquets de fleurs odoriférantes. Aprés qu' elles ont été préſentées devant l'Autel, on les renvoie dans un lieux écarté, où elles ſont égorgées pour les feſtins de Prêtres de la Déeſſe.

On ofre auſſi toutes ſortes de 135.) liqueurs parfumées & du vin plus doux que le nectar. Les Prêtres ſont revêtus de longues robes blanches avec des ceintures d'or, & des franges de même 136.) au bas de leurs robes. On brûle nuit & jour ſur les Autels les parfums les plus exquis de l' Orient, & ils forment une eſpèce de nuage, qui monte vers le Ciel. Toutes les colomnes du Temple ſont ornées de 137.) feſtons pendans: tous les vaſes, qui ſervent au ſacrifice, ſont d'or; 138.) un bois ſacré de mirtes environne le bâtiment. 139.) Il n' y a que de jeunes garçons & de jeunes filles d'une rare beauté, qui puiſſent préſenter les victimes aux Prêtres, & qui oſent allumer le feu des Autels: mais 140.) l' impudence & la diſſolution deshonorent un Temple ſi magnifique.

D' abord j' eus horreur de ce que je voiois: mais inſenſiblement je commençois à m'y accoûtumer. Le vice ne m'éffraïoit plus; toutes les compagnies m'inſpiroient je ne ſai quelle inclination pour le deſordre: on ſe moquoit de mon innocence, 141.) ma retenuë & ma pudeur ſervoient de jouet à ces peuples éffrontés. On n' oubli-

134.) une bandelette, eine Binde/ Bindlein/ ein Band. 135.) une liqueur parfumée, ein wohlriechender Safft. 136.) au --- robes, an dem Saum ihrer Kleider. 137.) des feſtons pendans, hangende Laub- und Blumen-Zierathen; kan hier auch heiſſen: ſteinerne Frucht-Gehencke. 138.) un bois ſacré de mirtes, ein geheiligter Myrthen-Wald. 139.) il n'y a --- filles, nur allein junge Knaben und junge Mägdlein. 140.) l' impudence & la diſſolution, das unverſchämte freche Weſen/ und unmäßige üppige Leben. 141.) ma retenuë, meine Beſcheidenheit/

n'oublioit rien pour 142.) exciter toutes mes paſſions, pour me 143.) tendre des piéges, & pour réveiller en moi le goût de plaiſirs. Je me ſentois affoiblir tous les jours; la bonne éducation, que j'avois reçuë, ne me ſoûtenoit preſque plus; toutes mes bonnes réſolutions s'evanouiſſoient. 144.) Je ne ſentois plus la force de réſiſter au mal, qui me préſſoit de tous cotés; 145.) j'avois même une mauvaiſe honte de la vertu: j'étois comme un homme, qui nage dans une riviére profonde & rapide, d'abord il 146.) fend les eaux & 147.) remonte contre le torrent: mais ſi 148.) les bords ſont eſcarpés, 149.) & s'il ne peut ſe repoſer ſur le rivage, il ſe laſſe enfin peu à peu, & ſa force l'abandonne, 150.) ſes membres épuiſés s'engourdiſſent, & le cours du fleuve l' 151.) entraîne; ainſi mes yeux commençoient à s'obſcurcir, mon cœur 152.) tomboit en defaillance, je ne pouvois plus 153.) rapeller, ni ma raiſon, ni le ſouvenu des vertus de mon Père. Le ſonge où je croiois avoir vû le ſage Mentor deſcendu aux Champs Elizées, 154.) achevoit de me décourager; 155.) une ſecrete & douce langueur s'emparoit de moi. J'aimois déja le poiſons flateur, 156.) qui ſe gliſſoit de veine en

(züchtige) und ehrbahre Aufführung. 142.) exciter les paſſions, die Affecten erwecken/ erregen. 143.) tendre des pieges, Garne legen. 144.) je ne --- cotés, ich ware nimmer starck genug/ der Versuchung/ welche mir auf allen Seiten zusetzte/ zu widerstehen. 145.) j'avois --- vertu, ich schämte mich endlich gar der Tugend/ oder auch: ich war ihr so zu reden fast gram. 146.) fendre les eaux, durch die Wasser hindurch streichen. 147.) remonter contre le torrent, gegen dem Strom aufwärts steigen/ fahren. 148.) les bords ſont eſcarpés, die Ufer sind gähe/ steil. 149.) & s'il --- rivage, wann er doch an dem Gestad nicht ruhen kan. 150.) ſes --- s'engourdiſſent, seine krafftlose Glieder werden starr. 151.) entraîner, fortschleppen/ mitnehmen/ mit hinreissen. 152.) tomber en défaillance, in Ohnmacht fallen. 153.) rapeller heißt hier: wieder daran gedencken. 154.) cela achevoit de me décourager, dieses machte vollends/ daß mir aller Muth entfiel. 155.) une --- moi, eine verborgene und langsame Mattigkeit überfiele mich; oder: ich wurde nach und nach von einer besondern Mattigkeit überfallen. 156.) qui ſe --- veine,

en veine, & qui pénétroit jusqu'à la moëlle de mes os. 157.) Je poussois néanmoins encore de profonds soûpirs; 158.) je versois des larmes amères; je 159.) rugissois comme un lion dans ma fureur. O! malheureuse jeunesse, disois-je: ô Dieux! qui vous 160.) jouez cruellement des hommes, pourquoi 161.) les faitez-vous passer par cet âge, qui est un tems de folie ou de 162.) fiévre ardente? O! que ne suis-je couvert de 163.) cheveux blancs, 164.) courbé & proche du tombeau, comme Laërte mon aïeul? La mort me seroit plus douce, que la foiblesse honteuse, où je me vois.

A peine avois-je ainsi parlé, que ma douleur s'adoucissoit, & que mon cœur, enivré d'une folle passion, 165.) secuoit presque toute pudeur, puis 166.) je me voïois plongé dans un abîme de remords. Pendant ce trouble je courois errant ça & là dans le sacré bocage, semblable à une biche, qu'un chasseur a blessée: 167.) elle court au travers des vastes forêts, pour soulager sa douleur: mais la flêche, qui l'a percée dans le flanc, la suit par tout; elle porte par tout avec elle 168.) le trait meurtrier. Ainsi je courois en vain pour m'oublier moi même, & rien n'adoucissoit la plaïe de mon cœur.

En ce moment j'apperçus assez loin de moi, 169.) dans l'ombre épaisse de ce bois, la figure du sage Mentor: mais

welche sich von einer Ader in die andere einschliche. 157.) pousser de profonds soûpirs, tieffe Seuffzer holen. 158.) verser des larmes amères, bittere Thränen vergiessen. 159.) rugir, brüllen. 160.) se jouër de q. jemand vexiren; qui vous --- hommes, die ihr so grausam mit denen Menschen umgehet. 161.) faire passer q. par, jemand hindurch gehen lassen. 162.) une fiévre ardente, ein hitziges Fieber. 163.) cheveux blancs, graue Haare. 164.) curbé --- tombeau, gebogen / und mit einem Fuß im Grab. 165.) secouoit --- pudeur, alle Scham ausziehen / ablegen. 166.) je me --- remords, ich sahe / daß ich in einem Meer voll Gewissens-Angst schwimmen mußte. 167.) elle court --- douleur, sie rennet mitten durch die weite Wälder / ihrem Schmertzen Linderung zu schaffen. 168.) le trait meurtrier, der mörderische Pfeil / Schuß. 169.) dans ---

mais ſon viſage me parut ſi pâle, ſi triſte & ſi 170.) auſtère que je n'en pus reſſentir aucune joie. Eſt-ce donc vous? ô mon cher ami! mon unique eſpérance! Eſt ce-vous? Quoi donc! eſt ce vous-même? Une image trompeuſe, ne vient-elle pas 171.) abuſer mes yeux? Eſt-ce vous Mentor? 172.) N'eſt-ce point vôtre ombre encore ſenſible à mes maux? 173.) N'étes-vous point 174.) au rang des ames heureuſes, qui 175.) jouïſſent de leur vertu, & qui les Dieux donnent des plaiſirs purs dans une éternelle paix aux Champs Elizées? Parlez, Mentor! vivez-vous encore? Suis-je aſſez heureux pour vous poſſéder, ou bien n'eſt ce qu'une ombre de mon ami? En diſant ces paroles, je courois vers lui tout 176.) transporté jusqu'à 177.) perdre la reſpiration: il m'attendoit tranquilement ſans faire un pas vers moi. O Dieux! vous le ſavez, quelle fut ma joie, quand je ſentis que mes mains le touchoient. Non, ce n'eſt pas une vaine ombre; je le tiens, je l'embraſſe. Mon cher Mentor! 178.) c'eſt ainſi que je m'écriai; 179.) j'arroſai ſon viſage d'un torrent de larmes; 180.) je demeurois attaché à ſon coû ſans pouvoir parler. Il me regardoit triſtement avec des yeux pleins d'une tendre compaſſion.

Enfin je lui dis: Helas! d'ou venez-vous? En quels dangers ne m'avez-vous point laiſſé pendant vôtre abſence? & que ferois-je maintenant ſans vous? Mais ſans répondre à mes queſtions: Fuïez, me dit-il d'un ton terrible, fuïez, hâtez-vous de fuïr. 181.) Ici la terre ne

---

bois, wo der Wald am dickſten und ſchattigſten war. 170.) auſtère, ernſthafft. 171.) abuſer heißt hier: betrügen; ſonſt: mißbrauchen; s' abuſer en q. c. ſich in etwas ſtoſſen 172.) n'eſt ce --- maux? iſt das nicht euer Geiſt / der noch über meinem unglück empfindlich iſt? 173.) n' étes vous point? ſeyd ihr vielleicht nicht? 174.) au rang, unter der Zahl. 175.) jouïr de q. c. etwas genieſſen. 176.) transporté, entzücket; ſonſt transporter, überführen. 177.) courir à perdre la reſpiration, ſich aus dem Athem lauffen. 178.) c'eſt ainſi, alſo. 179.) j' arroſai --- larmes, ich benetzte ſein Angeſicht mit einem Thränen-Bach. 180.) je --- coû, ich lag ihm lang um den Hals. 181.) ici --- poiſon, die Erde trägt hier keine

ne porte pour fruit que du poiſon; l'air qu'on reſpire eſt empeſté; 182.) les hommes contagieux ne ſe parlent que pour ſe communiquer un venin mortel. 183.) La volupté lâche & infame, qui eſt le plus horrible des maux ſorti de la boëte de Pandore, 184.) amolit les cœurs, & ne ſoufre ici aucune vertu. Fuïez, que tardez vous; ne regardez pas même derriére vous en fuïant; effacez juſqu'au moindre 185.) ſouvenir de cette Ile exécrable.

Il dit, & auſſi-tôt je ſentis comme un nuage épais, 186.) qui ſe diſſipoit ſur mes yeux, & qui me laiſſoit voir 187.) la pure lumiére: une joie douce & pleine d'un ferme courage 188.) renaiſſoit dans mon cœur; cette joie étoit bien differente de cette autre joie molle & folâtre, dont mes ſens avoient été empoiſonnés: l'une eſt une joie d'ivreſſe & de trouble, qui eſt 189.) entrecoupée de paſſions furieuſes, & de 190.) cuiſans remords; l'autre eſt 191.) une joie de raiſon, qui a quelque choſe de bien-heureux & de celeſte; elle eſt toûjours pure & égale; rien ne peut l'épuiſer: plus on 192.) s'y plonge, plus elle eſt douce; elle 193.) ravit l'ame ſans la troubler. Alors je 194.) verſai des larmes de joie, & je trouvois, que rien n'étoit ſi doux que de pleurer ainſi. O heureux, diſois-je, les hommes, à qui la vertu ſe montre dans toute ſa beauté! Peut-on la voir ſans l'aimer? Peut-on l'aimer ſans être heureux?

andere als gifftige Früchte. 182.) les hommes --- mortel, die von der Luſt-Seuch angeſteckte Leute reden von nichts / als wie ſie ihr tödtlich Gifft einander beybringen. 183.) la --- infame, die verächtliche / liederliche / und ſchnöde Wolluſt. 184.) amolir le cœur, das Hertz weichlich machen. 185.) le ſouvenir, das Andencken. 186.) qui ſe --- yeux, die ſich vor meinen Augen zertheilete. 187.) la pure lumiére, das klare und helle Licht. 188.) renaître, wieder entſtehen; ſonſt: wieder gebohren werden. 189.) entrecoupée de paſſions furieuſes, mit raſenden Affecten untermenget. 190.) les cuiſans remords, die brennende Gewiſſens-Aengſten. 191.) une joie de raiſon, eine vernünfftige Freude. 192.) ſe plonger dans q. c. heißt hier: ſich etwas ergeben. 193.) ravir l'ame, das Gemüth entzücken. 194.) verſer des larmes de joie, Freuden-Thränen ver-

Mentor me dit: Il faut que je vous quitte ; je pars dans ce moment: il ne m'eſt pas permis de m'arrêter. Où allez-vous donc? lui répondis-je: En quelle terre inhabitable ne vous ſuivrai-je point? Ne croïez pas pouvoir m'échaper ; 195.) je mourrai plûtôt ſur vos pas. En diſant ces paroles, je 196.) le tenois ſerré de toute ma force. C'eſt en vain, me dit-il, que vous eſpérez de me retenir. Le cruel Metophis me vendit à des Ethiopiens où Arabes. Ceux-ci 197.) étant allés à Damas en Syrie pour leur commerce, voulurent 198.) ſe défaire de moi, croiant en tirer une grande ſomme d'un nommé Hazaël, qui cherchoit un eſclave Grec, pour connoître les mœurs de la Grèce, & pour s'inſtruire de nos ſciences. 199.) En éfet, Hazaël m'acheta cherement. Ce que je lui ai appris de nos mœurs, lui a donné la curioſité de 200.) paſſer dans l'Ile de Créte pour étudier les ſages loix de Minos. Pendant nôtre navigation les vents nous ont contraint, de 201.) relâcher dans l'Ile de Cypre; en attendant 202.) un vent favorable, il eſt venu 203.) faire ſes ofrandes au Temple: le voilà qui en ſort; les vents nous appellent: déja nos voiles s'enflent. Adieu, mon cher Télemaque! un eſclave, qui craint les Dieux, doit ſuivre fidélement ſon maître. Les Dieux ne me permettent plus d'être à moi; 204.) ſi j'étois à moi, ils le ſavent, 205.) je ne ſerois qu'à vous ſeul. Adieu, 206.) ſouvenez vous des travaux d'Ulyſſe & des larmes de Pénélope, ſouvenez-vous des juſtes Dieux. O Dieux! prote-

---

gieſſen. 195.) je --- pas, ich will lieber ſterben/ als von euch laſſen: ich will euch folgen/ ſolte es euch auch darüber mein Leben koſten. 196.) tenir q. ſerré, einen feſt halten/ drücken. 197.) étant allés, als ſie gegangen waren. 198.) ſe défaire de q. ſich jemands loß machen. 199.) en éfet, in der That/ würcklich. 200.) paſſer dans quelque endroit, ſich in einen Ort begeben. 201.) relâcher dans quelque endroit, an einem Ort ancкern/ einlauffen; ſonſt: loß laſſen. 202.) un vent favorable, ein guter Wind. 203.) faire les ofrandes, das Opffer bringen. 204.) être à q. jemand zugehören; ſi j'étois à moi, wann ich mein eigener Herr wäre. 205.) je ne --- ſeul, ich würde zu niemands Dienſten/ als zu den eurigen ſeyn. 206.) ſouve-

tecteurs de l'innocence, 207.) en quelle terre ſuis-je contraint de laiſſer Télemaque!

Non, non, lui dis-je, mon cher Mentor! 208.) il ne dépendra pas de vous de me laiſſer ici, plûtôt mourir, que de vous voir partir ſans moi. Ce Maître Syrien eſt-il ſi impitoïable? Eſt-ce une tigreſſe; dont il a ſuccé les mamelles dans ſon enfance? Voudra-t-il vous arracher d'entre mes bras? 209.) Il faut qu'il me donne la mort, ou qu'il ſoufre, que je vous ſuive; vous m'exhortez vous-même à fuïr, & vous ne voulez pas, que je fuïe en 210.) ſuivant vos pas. Je vais parler a Hazaël, il 211.) aura peut-être pitié de ma jeuneſſe & de mes larmes, puisqu'il aime la ſageſſe & qu'il va ſi loin la chercher, il ne peut point avoir un cœur féroce & inſenſible. 212.) Je me jetterai à ſes pieds, j'embraſſerai ſes genoux, je ne le laiſſerai point aller, qu'il ne m'ait 213.) accordé de vous ſuivre. Mon cher Mentor! je 214.) me ferai eſclave avec vous, je lui ofrirai de me donner à lui: 215.) s'il me refuſe, 216.) c'eſt fait de moi, je 217.) me délivrerai de la vie.

Dans ce moment Hazaël apella Mentor: je 218.) me proſternai devant lui: il fut ſurpris de voir un inconnu en cette poſture. Que voulez vous, me dit-il? La vie, répondis-je; car je ne puis vivre, ſi vous ne 219.) ſoufrez, que je ſuive Mentor, qui eſt à vous. Je ſuis le fils du

---

nez --- d'Ulyſſe, dencket/ was der Ulyſſes leyden muß. 207.) en quelle terre, in was für einem verderbten Land. 208.) il ne dépendra pas de vous, es wird nicht auf euch ankommen; bey euch ſtehen; ſonſt dépendre de q. von einem dependiren. 209.) il faut --- mort, er muß mich tödten. 210.) ſuivre les pas de q. jemand auf dem Fuß nachfolgen. 211.) avoir pitié, Mitleyden haben. 212.) ſe jetter aux pieds de q. ſich zu jemands Füſſen werffen. 213.) accorder heißt hier: geſtatten; ſonſt: vergleichen; ſtimmen. 214.) ſe faire éſclave, ein Sclav werden. 215.) ſ'il me refuſe, wann er mich nicht annehmen will; ſonſt: refuſer, abſchlagen/ verſagen. 216.) c'eſt fait de moi, ſo iſt es um mich geſchehen. 217.) ſe delivrer de la vie, ſich des Lebens entledigen (berauben) 218.) ſe proſterner devant q. vor einem niederfallen; auf die Knie fallen. 219.)

du grand Ulysse, le plus sage des Rois de la Gréce, qui ont renversé la superbe ville de Troie, fameuse dans toute l'Asie. 220.) Je ne vous dis pas ma naissance, pour me vanter, mais seulement 221. pour vous inspirer quelque pitié de mes malheur. J'ai cherché mon Père dans toutes les mers, aïant avec moi cet homme, qui étoit pour moi un autre Père: la fortune, 222.) pour comble de maux, 223.) me l'a enlevé, elle l'a fait vôtre esclave; soufrez, que je le sois aussi. S'il est vrai, que vous aimiez la justice, & que vous alliez en Créte pour aprendre les Loix du bon Roi Minos, n'endurcissez point vore cœur contre mes soupirs & contre mes larmes. Vous voïez le fils d'un Roi, qui 224.) est réduit à demander la servitude comme son unique ressource. 225.) Autrefois j'ai voulu mourir en Sicile, pour éviter l'esclavage: mais mes premiers malheurs 226.) n'étoient que de foibles essais des outrages de la fortune; maintenant je crains de ne pouvoir être reçu parmi les esclaves. O Dieux! voïez mes 227.) maux: ô Hazaël! souvenez-vous de Minos, dont vous admirez la sagesse, & qui nous jugera tous deux dans le Roïaume de Pluton,

Hazaël me regardant avec un visage doux & humain, 228.) me tendit la main, 229.) me releva. 230.) Je n'ignore pas, me dit-il, la sagesse & la vertu d'Ulysse: Mentor m'a raconté souvent, quelle gloire il a acquise par-

soufrir, erlauben; sonst: leyden / dulden. 220.) je ne --- naissance, ich sage euch nicht / wo ich herstamme. 221.) pour --- pitié, um euch zum Mitleyden zu bewegen. 222.) pour comble de maux, zur Vergrösserung meines unglücks; was noch das betrübteste war; sonst: comble, der Gipffel eines Gebäus; Item: gehäufft-voll; ta mésure est comble, dein Sünden-Maaß ist voll. 223.) enlever q. c. à q. jemand etwas wegnehmen. 224.) être réduit à q. c. zu etwas gebracht (genöthiget) werden. 225.) autrefois, vormahls. 226.) n'etoient --- fortune, waren nur geringe Proben von denen Verfolgungen / Widerwärtigkeiten / des Glücks. 227.) maux, (von mal,) ein grosses Elend; sonst: mal, böses / arges / übel. 228.) tendre la main à q. einem die Hand bieten. 226.) relever q. jemand aufheben. 230.) je n'ignore pas, ich

parmi les Grecs ; & 231.) d' ailleurs la prompte renommée a fait entendre ſon nom à tous ſes peuples d'Orient. Suivez-moi, fils d' Ulyſſe, je ſerai vôtre Père, 232.) juſqu'à ce que vous aïez retrouvé celui qui vous à donné la vie. 233.) Quand même je ne ſerois pas touché de la gloire de vôtre Père, de ſes malheurs & des vôtres, l'amitié, que j'ai pour Mentor, m' engageroit à prendre ſoin de vous. Il eſt vrai, que je l' ai acheté comme eſclave : mais je le garde comme un ami fidèle; l'argent qu'il m' a coûté, m'a accquis le plus cher & le plus précieux ami, que j'aie ſur la terre. J'ai trouvé en lui la ſageſſe; 234.) je lui dois tout ce que j'ai d'amour pour la vertu. 235.) Dès ce moment il eſt libre, 236.) vous le ſerez auſſi; je ne vous 237.) demande à l'un & à l'autre que vôtre cœur.

238.) En un inſtant je paſſai de la plus amère douleur à la plus vive joie, que les mortels puiſſent ſentir. Je me voïois ſauvé d'un horrible danger; 239.) je m'aprochois de mon païs: je trouvois un ſecours pour y retourner; je goûtois la conſolation d'être aupres d' un homme, qui m'aimoit déja, par le pur amour de la vertu. Enfin je trouvois tout en retrouvant Mentor, pour ne le plus quiter.

Hazaël 240.) s' avance ſur le bord du rivage; nous le ſuivons, on entre dans le vaiſſeau, 241.) les rameurs fendent

---

weiß gar wohl. 231.) d' ailleurs --- nom, über diß hat das ſchnelle Gerücht ſeinen Nahmen bekannt gemacht. 232.) juſqu' à ce que, biß daß. 233.) Quand même --- Père, wann ich auch gleich an der Ehre und Ruhm eures Vatters keinen Antheil nähme. 234.) je lui dois tout, ich habe ihm alles zu dancken. 235.) dès ce moment, von nun an. 236.) vous le ſerez auſſi, ihr ſollet es auch ſeyn. 237.) demander, begehren; ſonſt: fragen. 238.) En un inſtant --- ſentir, auf einmahl kam ich aus der bitterſten Betrübnis in eine ſolche hefftige Freude/ als irgend ein Menſch empfinden kan. 239.) ſ' aprocher de q. oder de q. c. oder de quelque lieu, ſich zu einem / zu einer Sache / oder: zu einem Ort nähern. 240.) s' avancer ſur le bord du rivage, ſich nach dem Rande des ufers hinmachen. (nach dem Geſtade zu.) 241.) les --- paiſibles, die Ruder-Knechte

dent les ondes paiſibles. 242.) Un zephir leger ſe jouë dans nos voiles, 243.) il anime tout le vaiſſeau & lui donne un doux mouvement. L'Ile de Cypre diſparoit bientôt. 244.) Hazaël, qui avoit impatience de connoître mes ſentimens, me demanda ce que je penſois des mœurs de cette Ile. Je lui 245.) dis ingenûment, en quels dangers ma jeuneſſe avoit été expoſée, & le combat, que j'avois ſoufert au-dedans de moi. 246.) Il fut touché de mon horreur pour le vice, & dit ces paroles : O Venus ! je reconnois vôtre puiſſance & celle de vôtre fils ; 247.) j'ai brûlé de l'encens ſur vos Autels ; mais ſoufrez, que je déteſte l'infame moleſſe des habitans de vôtre Ile, & l'impudence brutale, avec laquelle ils celebrent vos Fêtes.

Enſuite il 248.) s'entretenoit avec Mentor de cette premiére Puiſſance, qui a formé le ciel & la terre ; de cette Lumiére infinie, immuable, qui ſe donne à tous ſans ſe partager, de cette Vérité ſouveraine & univerſelle, qui éclaire tous les eſprits, comme le Soleil éclaire tous les corps. Celui, ajoûtoit-il, qui n'a jamais vû cette Lumiére pure, eſt aveugle comme un aveugle né : 249.) il paſſe ſa vie dans une profonde nuit, comme les peuples, que le Soleil n'éclaire point pendant pluſieurs mois de l'année. Il croit être ſage, & il eſt inſenſé : il croit tout voir, & il ne voit rien : il meurt n'aïant jamais rien vû : 250.) tout au plus 251.) il aperçoit des ſombres & fauſ-
ſes

ſchiffen durch das Wind-ſtille Waſſer hindurch. 241.) un --- voiles, ein ſanffter (ſachter) Wind bließ in unſere Seegel. 243.) il --- vaiſſeau, er machte alles auf dem Schiffe munter. 244.) Hazaël --- ſentimens, Hazaël wartete mit Schmertzen/ oder: ware überaus begierig/ meine Meynung zu vernehmen. 245.) dire ingenûment, offenhertzig heraus ſagen. 246.) Il fut --- vice, es gefiel ihm über die Maſſen wohl/ daß ich die Laſter (das böſe Weſen) verabſcheuete. 247.) j'ai --- Autels, ich habe euch gedienet; oder: ich habe euch geopffert. 248.) s'entretenir de q. c. avec q. ſich mit einem im Geſpräch unterhalten; von einer Sache mit einem ſprechen. 249.) paſſer ſa vie, ſein Leben zubringen. 250.) tout au plus, aufs höchſte: wanns viel iſt. 251.) il --- lueurs, er ſiehet einen dunckeln und

ses lueurs, des vaines ombres, 252.) des fantômes, qui n'ont rien de réel. Ainsi sont tous 253.) les hommes entraînés par le plaisir des sens & par le charme de l'imagination. 254. Il n'y a point sur la terre de véritables hommes, excepté ceux, qui 255.) consultent, qui aiment, 256.) qui suivent cette raison éternelle. C'est elle, qui nous inspire, quand nous pensons bien: c'est elle, qui nous 257.) reprend, quand nous pensons mal. 258.) Nous ne tenons pas moins d'elle la raison que la vie; elle est comme 259.) un grand Ocean de lumiére: nos esprits sont comme de petits ruisseaux, 260.) qui en sortent, & qui y retournent pour s'y perdre.

Quoique je ne 261.) comprisse pas encore parfaitement la sagesse de ce discours: 262.) je ne laissois pas d'y goûter je ne sai quoi de pur & de sublime: mon cœur en étoit échaufé, & la vérité me sembloit reluire dans toutes ces paroles. Il continuérent à parler de l'origine des Dieux, des Héros, des Poëtes, de l'Age d'or, du Déluge, des primieres Histoires du genre humain, du Fleuve d'oubli, 263.) où se plongent les ames morts; des peines éternelles préparées aux impies dans le goufre du noir Tartare, & de cette heureuse paix dont jouissent les justes dans les Champs Elizées, sans crainte de la pouvoir perdre.

Pendant qu'Hazaël & Mentor parloient, nous apperçumes des dauphins 264.) couverts d'une ecaille, qui patrois-

falschen Schein. 252.) des fantômes, Gespenster. 253.) les hommes --- l'imagination, die durch die Ergötzlichkeit der Sinnen und durch die Bezauberung der Einbildung eingenommene Menschen. 254.) Il n'y a point, es gibt keine. 255.) consulter, zu Rath ziehen. 256.) qui --- éternelle, welche der Vernunfft / die (nicht) nimmer stirbt / folgen. 257.) reprendre, mit Worten straffen; sonst: wieder nehmen. 258.) nous ne --- vie, wir haben beedes Vernunfft und Leben von ihr; oder: ihr zu dancken. 259.) un --- lumiére, will so viel sagen / als: eine Quelle (ein Abgrund) des Lichts und des Verständnüsses. 260.) qui en sortent, die daraus fliessen. 261.) comprisse, von comprendre, begreiffen. 262.) je ne --- sublime, so fande ich dannoch darinnen ich weiß nicht was sonderbahres / edles und hohes. 263.) où se plongent, wo sich hineinsincken. 264.) cou-

roissoit d'or & d'265.) azur. En se joüant 266.) ils soulevoient les flots avec beaucoup d'écume. Après eux venoient 267.) des Tritons, qui sonnoient de la trompette avec leurs conques recourbées. Ils environnoient le char d'Amphitrite traîné par des chevaux marins plus blancs que la neige, & qui 268.) fendant l'onde salée laissoient loin derriére eux 269.) un vaste sillon dans la mer. Leurs yeux étoient enflâmés, & leurs bouches étoient 270.) fumantes. Le char de la Déesse étoit une conque d'une merveilleuse figure; elle étoit d'une blancheur plus éclatante que l'ivoire, & les roües étoient d'or. Ce char sembloit 271.) voler sur la face des eaux paisibles. Une troupe de Nimphes, couronnées de fleurs, 272.) nageoient en foule derriére le char; leurs beaux cheveux pendoient sur leurs épaules, & 273.) flotoient au gré du vent. La Déesse tenoit d'une main un sceptre d'or pour commander aux vagues, de l'autre elle portoit sur ses genoux le petit Dieu Palemon son fils 274.) pendant à sa mamelle. Elle avoit un visage serein & une douce majesté, qui 275.) faisoit fuïr les vents séditieux & toutes les noires tempêtes. Les Tritons conduisoient les chevaux & tenoient les rênes dorées. 276.) Une grande voile de pourpre 277.) flotoit dans l'air au-dessus du char: 278.) elle

vert d' une écaille, mit einer Schuppe bedeckt. 265.) azur, Himmelblau. 266.) ils --- d'écume, sie erhuben oder erweckten Wellen mit grossem Schaum. 267.) les Tritons --- recourbées, die Tritones, oder Meer-Ungeheure machten mit ihren gekrümmeten Muscheln ein Geräusch gleich einem Trompeten-Schall. 268.) fendre l' onde salée, das saltzige Wasser (i. e. das Meer) durchstreichen. 269.) un vaste sillon, eine grosse/ breite Spur. 270.) fumant, rauchend/ dampffend. 271.) voler --- paisibles, auf dem Wind-stillen Wasser davon fliegen; sonst: voler, stehlen; face heißt auch sonsten: Angesicht. 272.) nager en foule, Hauffen-weiß schwimmen. 273.) floter au gré du vent, hin und her schweben/ wie der Wind gehet; wo der Wind einen hintreibet. 274.) pendre à la mamelle, an der Brust hangen. 275.) faisoit --- séditieux, stillete die stürmische Winde. 276.) une voile de pourpre, ein Seegel von Purpur. 277.) flotoit dans l' air, in der Lufft hin und her fliegen. 278.) elle étoit --- haleines, die angenehme



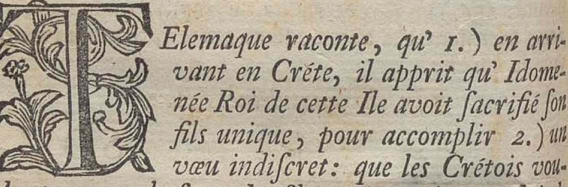
elle étoit à demi enflée par le soufle d'une multitude de petits zephirs, qui s'efforçoient de la pousser par leurs haleines. On voïoit au milieu des airs Eole 279.) empressé, inquiet & ardent. 280.) Son visage ridé & chagrin, sa voix menaçante, 281.) ses sourcils épais & pendans; 282.) ses yeux pleins d'un feu sombre & austère 283.) tenoient en silence les fiers Aquilons, & 284.) repoussoient tous les nuages. 285.) Les immenses baleines & tous les monstres marins faisant avec leurs narines 286.) un flux & reflux de 287.) l'onde amère, 288.) sortoient à la hâte de leurs grotes profondes pour voir la Déesse.

Fin du quatriéme Livre.

West-Winde drangen zimlich in sie ein/ und trieben sie fort. 279.) empressé, beschäfftiget. 280.) son---chagrin, sein runzlicht und verdrossenes (verdrießliches und zorniges) Gesicht: sonst chagrin, Verdruß/ Betrübniß. 281.) ses --- pendans, seine dicke und herabhangende Augbraunen. 282.) ses yeux --- austère, seine Augen waren voll Verdruß und Bitterkeit. 283.) tenoient --- Aquilons, hielten die brausende/ rauschende Nord-Winde zurücke. 284.) repousser, vertreiben/ zertheilen. 285.) les--- marins, die unermeßlich grosse Wallfische und alle Meer-Wunder. 286.) un flux & reflux, ein Ab- und Zufluß. 287.) l'onde amère, das bittere Wasser: id est: das Meer. 288.) sortoient à la hâte, kamen eilend hervor. (krochen eilends heraus.)

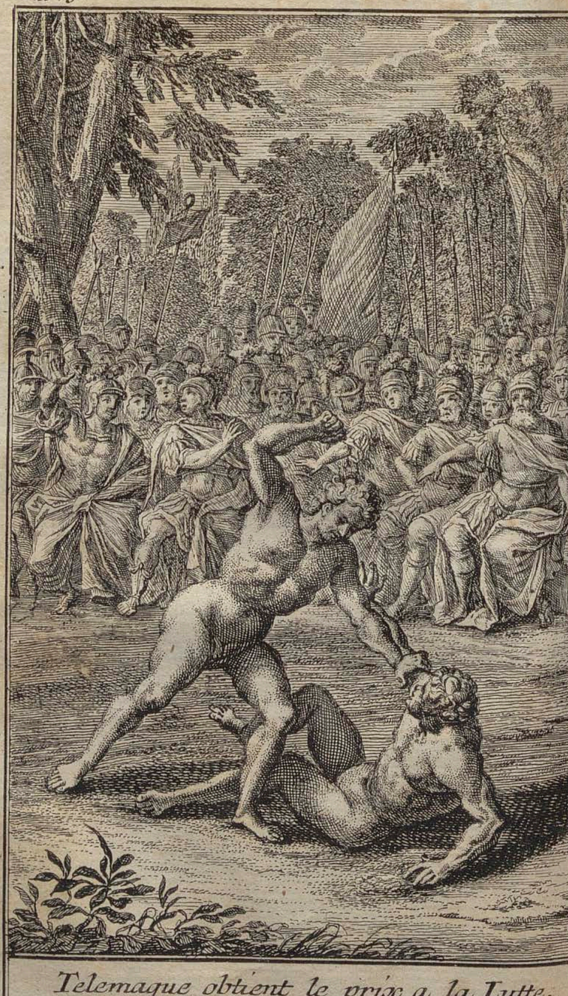


SOMMAIRE
DU
LIVRE CINQUIEME.



TElemaque raconte, qu' 1.) en arrivant en Créte, il apprit qu' Idomenée Roi de cette Ile avoit ſacrifié ſon fils unique, pour accomplir 2.) un vœu indiſcret: que les Crétois voulant venger le ſang du fils, 3.) avoient réduit le Père à quiter leur païs: qu' 4.) auprès de longues incertitudes, ils étoient actuellement aſſemblés pour élire un autre Roi. Télemaque ajoûte, qu' il fut admis dans cette aſſemblée; qu' il y 5.) remporta les prix pour divers Jeux, & qu' il expliqua 6.) les queſtions laiſſées par Minos dans le livre de ſes Loix; que les Vieillards Juges de l' Ile, & tous les peuples voulurent le faire Roi, voyant ſa ſageſſe.

1.) en arrivant, als er anlangte. 2.) un vœu indiſcret, ein unbeſonnenes Gelübde. 3.) avoient---païs, hatten den Vatter dahin gebracht / genöthiget / ihr Land zu räumen. 4.) après --- incertitudes, nachdem ſie ſich lang beſonnen; unſchlüßig geweſen. 5.) remporter le prix, den Preiß davon tragen. 6.) les --- Minos, die von Minos hinterlaſſene Fragen.

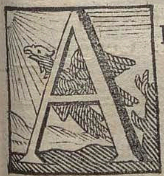


Telemaque obtient le prix a la Lutte.
Telemach erhält im Ringen den Preiss.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE CINQUIEME.



Près que nous eûmes admiré ce * ſpectacle, nous commençâmes à 1.) découvrir les montagnes de Créte, 2.) que nous avions encore aſſez de peine à diſtinguer des nuées du Ciel & des flots de la mer. Bientôt 3.) nous vîmes le ſommet du Mont Ida au-deſſûs des autres montagnes de l'Ile, comme un vieux cerf, dans une forêt, porte ſon 4.) bois rameux au-deſſûs des têtes des jeunes fa-

* Spectacle heißt hier: alles dieses / was wir da erstlich gesehen hatten. 1.) découvrir, heißt hier: von ferne sehen. 2.) que --- diſtinguer, die wir noch kaum unterscheiden konnten. 3.) nous vîmes, wir sahen; von voir, sehen. 4.) (bois) bois de cerf, Hirsch-Geweih; sonst bois, Holtz; auch Wald. bois rameux, Hirsch-Geweihe mit vielen Enden; sonst rameux,

faons, 5.) dont il eſt ſuivi. 6.) Peu à peu nous vîmes plus diſtinctement 7.) les côtes de cette Ile, 8.) qui ſe préſentoient à nos yeux comme un Amphitéatre. Autant que 9.) la terre de Cypre nous avoit paru négligée & inculte, autant celle de Créte ſe montroit fertile & ornée de toutes ſortes de fruits par le travail de ſes habitans.

De tous côtés nous remarquions des Villages bien bâtis, des Bourgs, 10.) qui égaloient des Villes, & des Villes ſuperbes. Nous ne trouvions aucun champ, où la main du Laboureur diligent ne fût imprimée; 11.) par tout la charuë avoit laiſſé de creux ſillons: 12.) les ronces, les épines & toutes les plantes, 13.) qui occupent inutilement la terre, ſont inconnuës en ce païs. Nous conſidérions avec plaiſir 14.) les creux vallons, où les troupeaux de bœufs mugiſſent dans 15.) les gras herbages le long des ruiſſeaux; 16.) les moutons paiſſans ſur le panchant d'une coline; les vaſtes campagnes couvertes de jaunes épics, riches dons de la féconde Cerés; enfin les montagnes 17.) ornées de pampres & de grapes d'un raiſin déja coloré; qui promettoit aux Vendangeurs les doux préſens de Bacchus, 18.) pour charmer les ſoucis des hommes.

Mentor nous dit, qu'il avoit été autrefois en Créte & il nous expliqua ce qu'il en connoiſſoit. Cette Ile, diſoit-

äſtig / das viel Aeſte und Zweige hat. 5.) dont il eſt ſuivi, die mit ihm lauffen. 6.) peu à peu, nach und nach / allgemach. 7.) les côtes de l'Ile, die Küſten der Inſul. 8.) qui - - - Amphitéatre, die vor uns als ein rund umfangener Schau-Platz ſtunden. 9.) la terre heißt hier: das Land. 10.) qui - - - Villes, die denen Städten gleich kamen. 11.) par tout - - - ſillons, überall hatte die Pflug-Schaar tieffe Furchen gelaſſen. 12.) les ronces & les épines, die Dornen und Hecken. 12.) qui - - - terre, welche vergeblich das Land füllen. 14.) les creux vallons, die tieffe Thäler. 15.) les gras - - - ruiſſeaux, die fette Weide längſt an den Bächen hinunter. 16.) les moutons - - - coline, die an der abhangenden Seite eines Hügels weidende Schaafe. 17.) ornées - - - coloré, mit Reben-Blättern und bereits gefärbten (halbzeitigen) Trauben-Stengeln gezieret. 18.) pour - - - hommes, die

ſoit-il, 19.) admirée de tous les étrangers, & fameuſe par ſes cent Villes, nourrit ſans peine tous ſes habitans, quoiqu'ils ſoient innombrables, 20.) c'eſt que la terre ne 21.) ſe laſſe jamais de répandre ſes biens ſur ceux qui la cultivent. Son ſein fécond ne peut s'épuiſer; 22.) plus il y a d'hommes dans un païs, 23.) pourvû qu'ils ſoient laborieux, plus ils jouïſſent de l'abondance: ils n'ont jamais beſoin d' 24.) être jaloux les uns des autres. La terre, cette bonne Mère, multiplie ſes dons ſelon le nombre de ſes enfans, qui méritent ſes fruits par leur travail. L'ambition & l'avarice des hommes ſont les ſeules ſources de leur malheur. Les hommes veulent tout avoir, & ils ſe rendent malheureux par le déſir du ſuperflu; s'ils vouloient 25.) vivre ſimplement, & 26.) ſe contenter de ſatisfaire aux vrais beſoins, on verroit par tout l'abondance, la joie, l'union & la paix.

C'eſt ce que Minos, le plus ſage & le meilleur de tous les Rois, avoit 27.) compris. Tout ce que vous verrez de plus merveilleux dans cette Ile, eſt le fruit de ſes loix. 28.) L'éducation qu'il faiſoit donner aux enfans, 29.) rend les corps ſains & robuſtes: on les accoûtume d'abord à une vie ſimple, frugale & laborieuſe; 30.) on ſupoſe, que toute volupté amolit le corps & l'eſprit: on ne leur propoſe jamais d'autre plaiſir, que celui d'être invincible par la vertu, & d'acquerir beau-

Mühſeeligkeit der Menſchen zu verſüſſen. 19.) admirée, welche bewundert wird. 20.) c' eſt que, dann; oder: dieſes kommt daher. 21.) ſe laſſer, müde werden. 22.) plus --- païs, je mehr Menſchen in einem Lande zu finden. 23.) pourvûque, wann nur. 24.) être --- autres, eines auf das andere mißgünſtig ſeyn. (einer über den andern eifern.) 25.) vivre ſimplement, ſchlecht und gering/ auch mäßig/ leben. 26.) ſe --- beſoins, nur mit dem/ was nothwendig iſt/ ſich begnügen. 27.) compris, von comprendre, begreiffen. 28.) l' éducation --- enfans, die Aufferziehung/ die er ließ an die Kinder wenden. 29.) rend heißt hier: macht; ſonſt rendre, wiedergeben. 30.) on --- l' eſprit, man hält davor/

coup de gloire. On ne met pas ſeulement le courage à mépriſer la mort dans les dangers de la guerre, mais encore à 31.) fouler aux pieds 32.) les trop grandes richeſſes & les plaiſirs honteux. Ici on punit trois vices, qui ſont impunis chez les autres peuples, l'ingratitude, la diſſimulation, & l'avarice.

33.) Pour le faſte & la moleſſe, on n'a jamais beſoin de les 34.) réprimer; car ils ſont inconnu en Créte: tout le monde y travaille, & perſonne ne ſonge à s'y enrichir: chacun ſe croit aſſez païé de ſon travail par 35.) une vie douce & réglée, où l'on jouit en paix & avec abondance de 36.) tout ce qui eſt veritablement neceſſaire à la vie. On n'y ſoufre ni 37.) meubles precieux, ni 38.) habits magnifiques, ni 39.) feſtins délicieux, ni Palais dorés. Les habits ſont de laine fine & de belle couleur, mais 40.) tout unis & ſans broderie. 41.) Les repas y ſont ſobres; on y boit peu de vin: 42.) le bon pain en fait la principale partie, avec les fruits, que les arbres ofrent comme d'eux-mêmes, & le lait des troupeaux. 43.) Tout au plus on y mange 44.) de groſſes viandes ſans 45.) ragoût; encore même à-t-on ſoin de 46.) réſerver 47.) ce qu'il y a de meilleur dans les grands troupeaux de bœufs,

daß alle Wolluſt den Leib und das Gemüth ſchwächen. 31.) fouler aux pieds, mit Füſſen tretten; untertretten. 32.) les trop grandes richeſſes, den allzugroſſen Reichthum. 33.) Pour le faſte & la moleſſe, was die Hoffart und die Weichlichkeit anlangt. 34.) réprimer, wehren/ ſteuren. 35.) une --- réglée, ein ſtilles und ordentliches Leben. 36.) tout --- vie, alles/ was zu Erhaltung des Lebens eigentlich gehöret; nur höchſt nöthig iſt. 37.) meubles précieux, koſtbarer Haußrath. 38.) habits magnifiques, prächtige Kleider. 39.) feſtin délicieux, köſtliche/ herrliche Mahlzeit. 40.) un habit tout uni, ein ſchlechtes Kleid; oder: ein ſonſt gut und ſchönes Kleid/ da aber weder Gold noch Silber ꝛc. darauf kommt. 41.) des repas ſobres, mäßige Mahlzeiten. 42.) le bon --- partie, das gute Brod iſt das vornehmſte dabey. 43.) tout au plus, wanns hoch kommt. 44.) de groſſes viandes, ſtarcke/ rauhe Speiſen. 45.) ragoût, ein gutes Appetit-Eſſen (ſonſt auch: ragoût, eine Brühe/ Item: ein Beyeſſen.) 46.) réſerver, zurückbehalten. 47.) ce qu' il ---

bœufs, 48.) pour faire fleurir l'agriculture. Les maisons y sont propres, commodes, 49.) riantes, mais sans ornemens. La superbe architecture n'y est pas ignorée: mais elle est reservée pour les Temples des Dieux, & les hommes n'oseroient avoir des maisons semblables à celles des Immortels. Les grands biens des Crétois sont la santé, la force, le courage, la paix, & l'union des familles, la liberté de tous les Citoïens, 50.) l'abondance des choses nécessaires, le mépris des superfluës; l'habitude du travail, & l'horreur de l'oisiveté; 51.) l'émulation pour la vertu, la soumission aux loix, & la crainte des justes Dieux.

Je lui demandai, en quoi consistoit l'autorité du Roi? & il me répondit. 52.) Il peut tout sur les peuples mais les loix peuvent tout sur lui. Il a une puissance absoluë, pour faire le bien, & les mains liées, 53.) dès qu'il veut faire le mal. Les loix lui confient les peuples comme le plus précieux de tous les * dépôts, à condition, qu'il sera le Père de ses sujets. Elles veulent, qu'un seul homme serve par sa sagesse & par sa modération à la félicité de tant d'hommes; & non pas, que tant d'hommes servent par leur misére & par leur 54.) servitude lâche, à flater l'orgueil & la molesse d'un seul homme. Le Roi ne doit rien avoir au-dessûs des autres, excepté ce qui est nécessaire ou pour le soulager dans ses 55.) pénibles fonctions, ou pour imprimer aux peuples le respect de celui qui doit soûtenir les loix. D'ailleurs le Roi doit être plus sobre, plus ennemi de la molesse, plus 56.) exempt

bœufs, das beste unter dem Horn-Vieh. 48.) pour --- l'agriculture, um dadurch den Acker-Bau in guten Flor zu bringen. 49.) riant heißt hier: lustig; sonst: lachend. 50.) l'abondance --- superfluës, die Fülle der nöthigen, und die Verachtung der überflüßigen Sachen. 51.) l'émulation pour la vertu, die Nachstrebung der Tugend. 52.) il peut --- lui, er ist Herr über seine Unterthanen, aber die Gesetze sind Herr über ihn. 53.) dès que, so bald als. * un dépôt, ein Pfand, ein anvertrautes Gut. 54.) une servitude lâche, eine schnöde, verächtliche Dienstbarkeit. 55.) ses pénibles fonctions, seine mühsame Geschäfften. 56.) exempt --- hauteur,

exempt de faste & de hauteur qu'aucun autre. Il ne doit point avoir plus de richesses & de plaisirs; mais plus de sagesse, de vertu & de gloire, que 57.) le reste des hommes. Il doit être 58.) au dehors le défenseur de la patrie, 59.) en commandant les armées; & 60.) au dedans le Juge des peuples pour les rendre bons, sages & heureux. 61.) Ce n'est point pour lui même, que les Dieux l'ont fait Roi; il ne l'est que pour 62.) être l'homme des peuples: 63.) c'est aux peuples qu'il doit tout son tems, tous ses soins, toute son affection; & il n'est digne de la Roïauté, qu'autant qu'il s'oublie lui même pour se sacrifier au bien public. Minos n'a voulu, que ses enfans régnassent après lui, qu'à condition, qu'ils régneroient suivant ces maximes. Il aimoit encore plus son peuple, que sa famille: c'est par une telle sagesse, qu'il a rendu la Créte si puissante & si heureuse. 74.) C'est par cette modération, qu'il a éfacé la gloire de tous les 65.) Conquerans, qui veulent faire servir les peuples à leur propre grandeur, 66.) c'est à dire à leur vanité. Enfin c'est par sa justice, qu'il a mérité d'être aux enfers le souverain Juge des morts.

Pendant que Mentor faisoit ce discours, nous 67.) abordâmes dans l'Ile. Nous vîmes le fameux Labirinthe, ouvrage des mains de l'ingenieux Dédale, & qui étoit une imitation du grand Labirinthe, que nous avions vû en Egip-

vom Hochmuth und Einbildung befreyt. 57.) le reste des hommes, die übrige Menschen; sonst: reste, überrest / übergebliebenes von etwas; du reste, sonsten; au reste, im übrigen. 58.) au dehors, von aussen. 59.) en commandant les armées, mit Anführung des Kriegs-Heers. 60.) au dedans, von innen. 61.) Ce --- Roi, es ist nicht nur um seinetwillen geschehen / daß ihn die Götter zum König gemacht. 62.) être l'homme des peuples, denen unterthanen vorstehen; sonst homme, Mann / Mannsbild / Mensch. 63.) c'est --- tems, er muß alle seine Zeit denen unterthanen zum Nutzen anwenden. 64.) c'est par cette moderation, que, durch eine solche Bescheidenheit / eine solche bescheidene Afführung. 65.) un Conquérant, ein Kriegs-Held / der viel erobert. 66.) c'est à dire, das ist / nemlich. 67.) aborder, anlånden; sonst: anreden.

Egipte: pendant que nous confidérions ce curieux édifice, nous vîmes 68.) le peuple, qui couvroit le rivage, & qui 69.) accouroit en foule dans un lieu affez voifin du bord de la mer: nous demandâmes la caufe de leur 70.) empreffement, & voici ce qu'un Crétois nommé Naufìcrate nous raconta.

Idomenée fils de Deucalion, & 71.) petit-fils de Minos, dit-il, étoit allé comme les autres Rois de la Grèce au 72.) fiége de Troie. Après la ruine de cette Ville, il 73.) fît voile pour revenir en Créte; mais la tempête fut fi violente, que le pilote de fon vaiffeau & tous les autres, qui étoient experimentés dans la navigation, crurent, que leur naufrage étoit inévitable. Chacun avoit la mort devant les yeux: chacun voïoit les abîmes, ouverts pour l'engloutir: chacun déploroit fon malheur, n'efpérant pas même le trifte répos 74.) des ombres, qui 75.) traverfent le Stix, 76.) après avoir reçu la fepulture. Idomenée levant les yeux & les mains vers le Ciel invoquoit Neptune: ô puiffant Dieux! s'écrioit il, 77.) toi qui tiens l'empire des ondes! 78.) daigne écouter un malheureux: fi tu me fais revoir l'Ile de Créte, 79.) malgré la fureur des vents, je t'immolerai la premiére tête, 80.) qui fe préfentera à mes yeux.

Cependant fon fils 81.) impatient de revoir fon Père fe

68.) le peuple couvroit le rivage, der Strand war voll Leuthe; es wimmelte von Leuthen 69.) accourir en foule, Hauffenweiß hinzulauffen. 70.) empreffement, Bemühung. 71.) petit-fils, Enckel. 72.) fiége heißt hier: Belagerung: fonft: ein Stuhl/ Sitz. 73.) fit voile, von faire voile, feegeln / abfeegeln. 74.) les ombres heißt hier: die abgeftorbene Seelen. 75.) traverfer, hinüberfahren/ durchwandern. 76.) après --- fépulture, nachdem fie vorher begraben worden. 77.) toi --- ondes, der du über die Wellen herrfcheft. 78.) daigne écouter un malheureuz, höre doch einen elenden an. Geruhe doch/ einen elenden anzuhören. 79.) malgré la fureur des vents, ohnerachtet der graufamen Winden 80.) qui --- yeux, der mir begegnen wird. (unter die Augen/ unter das Geficht kommen wird.) 81.) impatient, höchft-begierig; fonft: ungedultig.

ſe hâtoit 82.) d'aller au devant de lui pour l'embraſſer; malheureux, qui ne ſavoit pas, que c'étoit 83.) courir à ſa perte. Le Père échapé à la tempête arrivoit dans le port déſiré: il remercioit Neptune, 84.) d'avoir écouté ſes vœux; mais bientôt il ſentit, combien ſes vœux lui étoient 85.) funeſtes. 86.) Un preſſentiment de ſon malheur lui donnoit 87.) un cuiſant repentir de ſon 88.) vœu indiſcret; il craignoit d'arriver parmi les ſiens, & il apprehendoit, de revoir ce qu'il avoit 89.) de plus cher au monde. Mais la cruelle Néméſis, Déeſſe impitoïable, qui veille pour punir les hommes, & ſur tout les Rois orgueilleux, 90.) pouſſoit d'une main fatale & inviſible Idomenée. Il arrive; à peine oſe-t-il lever les yeux; il voit ſon fils: 91.) il recule ſaiſi d'horreur; ſes yeux cherchent, mais en vain, quelqu'autre tête 92.) moins chère, 93.) qui puiſſe lui ſervi de victime. Cependant le fils 94.) ſe jette à ſon cou, 95.) & eſt tout étonné, que ſon Père répond ſi mal à ſa tendreſſe; il le voit 96.) fondant en larmes.

O mon Père! dit-il, d'où vient cette triſteſſe? Après une ſi longue abſence; 97.) étes vous faché de vous revoir dans vôtre Roïaume, & de 98.) faire la joie de vôtre

---

82.) d'aller --- embraſſer, ihm entgegen zu gehen / ihn zu bewillkommen. 83.) courir à ſa perte, in ſein Verderben rennen. 84.) d'avoir écouté ſes vœux, daß er ſein Gebett erhöret. 85.) funeſte, ſchädlich; ſonſt: unglücklich / kläglich. 86.) un preſſentiment, eine Ahndung. 87.) un cuiſant repentir, eine ſchmertzliche Reue; ſonſt: cuiſant, brennend / kochend. 88.) un vœu indiſcret, ein unbeſonnen / unbedachtſames Gelübd. 89.) de plus cher, am liebſten. 90.) pouſſoit --- Idomenée, das verborgene Verhängniß ware hart über Idomeneo. 91.) il --- d'horreur, er gieng zurücke / (er wiche.) voll Schrecken. 92.) moins chére, der ihm nicht ſo lieb wäre. 93.) qui --- victime, den er opffern könnte. 94.) ſe jetter au cou de q. jemand um den Hals fallen. 95.) & eſt --- tendreſſe, und iſt gantz beſtürtzt / daß der Vatter ſich vor ſeine Liebes-Erweiſung ſo ſchlecht bezeuget; ſonſt: répondre, antworten. 96.) fondre en larmes, in Thränen vergehen / zerflieſſen. 97.) être faché de q. c. etwas ungern ſehen / bös über etwas ſeyn / ſich etwas leyd ſeyn laſſen. 98.) faire la joie de

tre fils? Qu'ai-je fait? Vous 99.) détournez vos yeux de peur de me voir. Le Père 100.) accablé de douleur, ne répondit rien. Enfin, 101.) après de profonds soûpirs, il dit: ah! Neptune, que t'ai-je promis? A quel prix m'as-tu 102.) garanti du naufrage? Rends-moi aux vagues & aux rochers, qui devoient en me brisant finir ma triste vie; laisse vivre mon fils. O Dieu cruel! 103.) tiens, voilà mon sang, 104.) épargne le sien. En parlant ainsi, il tira son épée pour se percer: mais tous ceux, qui étoient auprès de lui, arrétérent sa main. Le vieillard Sophronime, interprête de volontés des Dieux, lui assura, qu'il pourroit contenter Neptune sans donner la mort à son fils. Vôtre promesse, disoit-il, à été imprudente: les Dieux ne veulent point être honorés par la cruauté; gardez-vous bien d'ajouter à la faute de vôtre promesse, celle de l'accomplir contre les loix de la nature; ofrez cent taureaux plus blancs que la neige à Neptune: 105.) faites couler leur sang autour de son Autel couronné de fleurs: 106.) faites fumer un doux encens en l'honneur de ce Dieu.

Idomenée écoutoit ce discours, 107.) la tête baissée & sans répondre; 108.) la fureur étoit allumée dans ses yeux; son visage pâle & defiguré 109.) changeoit à tout moment de couleur; on voïoit ses membres tremblans. Cependant son fils lui disoit: 110.) me voici, mon Père! vôtre fils est prêt à mourir pour apaiser le Dieu de la mer. 111.)

---

q. jemand eine Freude erwecken. 99.) détourner ses yeux, seine Augen abwenden. 100.) accablé de douleur, voll Schmertzen. 101.) après de profonds soûpirs, nach tieffen Seufftzern. 102.) garantir du naufrage, vor dem Schiffbruch bewahren. 103.) tiens, (von tenir, halten/) halt; tiens, voilà mon sang, nimm hin (da hast du) mein Blut. 104.) épargner, verschonen; sonst: verspahren. 105.) faire couler heißt hier: vergiessen; sonst: fliessen lassen. 106.) faire fumer de l'encens, Rauch-Opffer bringen. 107.) la tête baissée, mit niedergeschlagenem Haupt. 108.) la fureur - - - yeux, die rasende Wuth brach lebhafft aus seinen Augen hervor. 109.) changer de couleur, die Farbe verändern/ eine andere Farbe bekommen. 110.) me voici, hier bin ich.

111.) n'attirez pas sur vous sa colére : je meurs content, puisque ma mort vous aura garanti de la vôtre. 112.) Frapez, mon Père, ne craignéz point, de trouver en moi un fils indigne de vous, qui craigne de mourir.

En ce moment Idomenée, tout hors de lui, & comme 113.) déchiré par les furies infernales, 114.) surprend tous ceux qui l' 115.) observoient de prés; il 116.) enfonce son épée dans le cœur de cet enfant, il la 117.) retire toute fumante & toute pleine de sang, 118.) pour la plonger dans ses propres entrailles : il est encore une fois retenu par ceux qui l' environnent. L' enfant tombe dans son sang; ses yeux se couvrent des ombres de la mort; il 119.) les entr' ouvre à la lumiére : mais à peine l'a-t-il trouvée, qu'il ne peut plus la supporter. 120.) Tel qu' un beau lis, au milieu des champs, coupé dans sa racine par 121.) le tranchant de la charuë, languit & ne se soutient plus: il n' a point encore perdu cette vive blancheur & cet éclat, qui 122.) charme les yeux: mais la terre ne le nourrit plus, & sa vie est éteinte. Ainsi le fils d' Idomenée, comme une jeune & tendre fleur, 123.) est cruellement moissonné dès son premier âge. Le Père 124.) dans l'excès de sa douleur dévient insensible; il ne sait où il est, ni ce qu'il doit faire; il marche chancelant vers la ville, & 125.) demande son fils.

Ce-

111.) n' attirez - - - colére, ziehet (ladet) nicht seinen Zorn über euch. 112.) fraper, zuschlagen. 113.) déchiré - - - infernales, von den höllischen Rach-Göttinnen (Furien) geplaget. 114.) surprendre, überfallen; auch: entsetzen / verwunderen. 115.) observer q. de près, auf einen genau achtung geben. 116.) enfoncer l' épée dans le cœur de q. den Degen in jemands Hertz hineinstossen. 117.) retirer, wieder herausziehen. 118.) pour - - - entrailles, um selbigen in sein eigen Eingeweide zu stossen. 119.) entr' ouvrir les yeux à la lumiére, die Augen noch ein wenig gegen der Helle aufschlagen. 120.) tel qu' un beau lis, wie eine schöne Lilie. 121.) le tranchant de la charuë, die Schärffe des Pflugs. 122.) charmer les yeux, die Augen ergötzen / belustigen. 123.) est - - - âge, wird in der Blüthe der Jahre abgemähet; in seinem ersten Wachsthum. 124.) dans l' excés de sa douleur, in seiner hertzinniglichen Betrübnis. 125.) demander q. nach jemand

Cependant le peuple 126.) touché de compaſſion pour l'enfant, & d'horreur pour l'action barbare du Père, s'écrie, que les Dieux juſtes l'ont 127.) livré aux furies: 128.) la fureur leur fournit des armes; ils prennent des bâtons & des pierres; la diſcorde ſoufle dans tous les cœurs un venin mortel. Les Crétois, les ſages Crétois oublient la ſageſſe, qu'ils ont tant aimée; ils ne reconnoiſſent plus le petit-fils du ſage Minos. Les amis d'Idomenée ne trouvent plus de ſalut pour lui, qu'en le ramenant vers ſes vaiſſeaux: ils s'embarquent avec lui; 129.) ils fuïent à la merci des ondes. Idomenée revenant à ſoi, les remercie de l'avoir arraché 130.) d'une terre, qu'il a arroſée du ſang de ſon fils, & qu'il ne ſauroit plus habiter. Les vents les conduiſent vers l'Heſpérie, & ils 131.) vont fonder un nouveau Roïaume dans le païs des Salentins.

Cependant les Crétois n'aïant plus de Roi 132.) pour les gouverner, ont réſolu d'en choiſir un, qui conſerve dans leur pureté les loix établies. 133.) Voici les meſures, qu'ils ont priſes pour faire ce choix. Tous les principaux Citoïens des cent villes ſont aſſemblés ici. On a déja commencé par des ſacrifices; on a aſſemblé tous les ſages les plus fameux des païs voiſins, pour examiner la ſageſſe de ceux qui paroitront dignes de commander: on a pré-

fragen. 126.) touché de compaſſion pour l'enfant, den das Kind dauerte. 127.) livrer, übergeben / überliefern. 128.) la fureur - - - pierres, ſie hatten zwar keine Waffen / ſondern der Zorn und Wuth machte / daß ſie ſtatt deren ſich der Stecken und Steine bedieneten. 129.) ils - - - ondes, ſie fliehen nach der Willkühr der Wellen fort. 130.) d'une terre, aus einem Land. 131.) vont, von aller, welches Verbum mit einem Infinitivo gebrauchet wird / wann man von einer Sache redet / welche alſobald geſchehen wird / und das Verbum venir, von einer Sache / welche allererſt geſchehen iſt / als: aller fonder un Roïaume, ein Königreich wollen aufrichten; hingegen venir de fonder un Roïaume, ein Königreich allererſt aufgerichtet haben; il va venir, er wird bald kommen; il vient d'arriver, er iſt allererſt ankommen. 132.) pour les gouverner, der über ſie herrſchete. 133.) Voici - - - choix,

préparé des Jeux publics, 134.) où tous les prétandans combatent; car on veut donner 135.) pour prix la Roïauté à celui qu'on jugera vainqueur de tous les autres, & pour l'esprit & pour le corps. On veut un Roi, dont le corps soit fort & adroit, 136.) & dont l'ame soit ornée de la sagesse & de la vertu. On apelle ici tous les Etrangers.

Après nous avoir raconté toute cette histoire étonnante, Nausicrate nous dit: hâtez vous donc, ô Etrangers! de venir dans nôtre assemblée; vous combatrez avec les autres; & si les Dieux destinent la victoire à l'un de vous, il régnera en ce païs. Nous les suivîmes sans aucun desir de vaincre, mais par la seule curiosité de voir une chose si extraordinaire.

137.) Nous arrivâmes à une espèce de Cirque très vaste, environné d'une épaisse forêt: 138.) le milieu du Cirque étoit une arène préparée pour les combatans; elle étoit 139.) bordée par un grand amphitéatre d' 140.) un gazon frais, sur lequel étoit assis & rangé un peuple innombrable. Quand nous arrivâmes, on nous reçut avec honneur; car les Crétois sont 141.) les peuples du monde, qui exercent le plus noblement & avec le plus de réligion l'hospitalité. 142.) On nous fit asseoir, & on nous invita à combâtre. 143.) Mentor s'en excusa sur son âge,

---

um diese Wahl zu treffen / so verfuhren sie also; oder: sie stellen diese Wahl also an. 134.) où - - - combatent, wo alle die / so sich Hoffnung darzu machten / miteinander streiten. 135.) pour prix, zur Belohnung / zum Preiß. 136.) & dont - - - vertu, und dessen Seele (Gemüth) mit Weisheit und Tugend gezieret / ausgerüstet sey. 137.) nous - - - Cirque, wir langten in einem Raume an / welcher einem öffentlichen Renn-und Kampff-Platz nicht unähnlich ist. 138.) le milieu - - - combatans, mitten in dem Kampff-Platz ware Sand vor die streitende gestreuet; oder: ein Sand-Boden gemacht. 139.) bordée, umgeben / umfasset. 140.) un gazon frais, ein frischer Wasen. 141.) les peuples - - - l'hospitalité, das Volck in der gantzen Welt / welches in dem äussersten Grad die Gast-Freyheit übet / hält. 142.) on nous fit asseoir, man ließ uns niedersitzen. 143.) Mentor - - - âge,

âge, & Hazaël ſur ſa foible ſanté. Ma jeuneſſe & ma vigueur m' ôtoient toute excuſe: 144.) je jettai néanmoins un coup d' œil ſur Mentor, pour découvrir ſa penſée, & j'aperçus, qu'il ſouhaitoit, que je combatiſſe. J'acceptai donc l'ofre, qu' on me faiſoit: 145.) je me depouillai de mes habits; 146.) on fit couler des flots d' huile douce & luiſante ſur tous les membres de mon corps, & 147.) je me mélai parmi les combatans. On dit de tous côtés, que c' étoit le fils d'Ulyſſe, qui étoit venu pour tâcher de remporter le prix; & pluſieurs Crétois, qui avoient été à Ithaque pendant mon enfance, me reconnurent.

148.) Le prémier combat fut celui de la lutte. Un Rhodien d' environ trente cinq ans ſurmonta tous les autres, 149.) qui oſérent ſe préſenter à lui: 150.) il étoit encore dans toute la vigueur de la jeuneſſe; ſes bras étoient 151.) nerveux, & 152.) bien nourris: 153.) au moindre mouvement qu' il faiſoit, on voïoit tous ſes muſcles; 154.) il étoit également ſouple & fort. 155.) Je ne lui parus pas digne d'être vaincu; & regardant avec pitié ma tendre jeuneſſe, * il voulut ſe retirer; mais je me préſentois à lui. Alors 156.) nous nous ſaiſîmes l'un

---

Mentor bate ſichs ab / und wandte ſein Alter vor. 144.) je jettai - - - Mentor, doch ſahe ich den Mentor heimlich an. 145.) je me - - - habits, ich legte meine Kleider ab. 146.) on fit - - - corps, man goſſe gantze Ströhme von einem gelinden und glåntzenden Oel auf alle Gliedmaſſen meines Leibes. 147.) je me - - - combatans, ich mengte mich mit unter die andere Fechter / Kåmpffer. 148.) le prémier - - - lutte, zu allererſt fieng der Kampff mit dem Ringen an; oder: die erſte Art des Kampffs war das Ringen. 149.) qui - - - lui, die ſich an ihn zu machen erkůhneten. 150.) il étoit - - - jeuneſſe, er hatte noch alle Kråfften der Jugend beyſammen. 151.) nerveux, adericht. (von Senn- oder Spann-Adern.) 152.) bien nourris, mit Fleiſch wohl verſehen. (ſonſt: ernåhrt.) 153.) au - - - faiſoit, bey der geringſten Bewegung. 154.) il étoit - fort, er war beedes ſehr ſtarck und geſchickt; oder: gelenckt. 155.) je ne - - - vaincu, ich ſchiene ihm / nicht werth zu ſeyn / von ihm ůberwunden zu werden; oder: ich war ihm nicht gut genug / ꝛc. * il voulut ſe retirer, er wollte wieder unverrichteter Sachen weggehen. 156.) nous - - - l'au-

l'un l'autre; 157.) nous nous ſerrâmes à perdre la reſpiration. Nous étions épaule contre épaule, pied contre pied, tous 158.) les nerfs tendus & les bras entrelaſſés comme des ſerpens; chacun s'efforçant d'enlever de terre ſon ennemi. Tantôt il eſſaïoit de me 159.) ſurprendre en me pouſſant du côté droit, tantôt il s'efforçoit de me 160.) pancher du côté gauche. Pendant qu'il me 161.) tâtoit ainſi, je le pouſſai avec tant de violence, que 162.) ſes reins pliérent: il tomba ſur l'arène, & 163.) m'entraîna ſur lui. 164.) En vain il tâcha de me mettre deſſous; 165.) je le tins immobile ſous moi. Tout le peuple cria: victoire au fils d'Ulyſſe! & 166.) j'aidai au Rhodien confus à ſe relever. 167.) Le combat du Ceſte fut plus difficile. Le fils d'un riche Citoïen de Samos avoit acquis un haute réputation dans ce 168.) genre de combat. Tous les autres lui cédérent; 169.) il n'y eut que moi, qui eſpérai la victoire. D'abord 170.) il me donna dans la tête, & puis dans l'eſtomac, des coups, qui

---

tre, wir griffen einander an. 157.) nous - - - reſpiration, wir umfiengen (drückten) einander dermaſſen/ daß wir hätten mögen erſticken. 158.) les nerfs - - - entrelaſſés, mit geſpannten Adern/ und in einander geſchlungenen Armen. 159.) ſurprendre, übereilen/ überfallen. 160.) pancher, zum Fall bringen. 161.) tâter, heißt hier: probiren; ſonſt: koſten/ verſuchen/ greiffen. 162.) ſes reins pliérent, ſeine Lenden gaben nach. 163.) il m'entraîna ſur lui, und zog mich zugleich mit ſich zu Boden/ ſo daß ich auf ihn zu liegen kam. 164.) en vain - - - deſſous, er trachtete zwar mit äuſſerſtem Fleiß/ mich unter ſich zu bringen; aber vergebens. 165.) je le tins, (von tenir,) ich hielte ihn. 166.) j'aidai - - - relever, und halff dem Rhodier/ welcher gantz beſchämt war/ wieder auf. 167.) le - - - Ceſte, der Ceſten-Kampff. (Ceſte, oder auf Lat. Cæſtus, war ein eiſernes Blech mit Bley gefüttert: oder wie andere wollen: mit Nägeln beſchlagen/ in der Forme eines Widder-Horns; dieſes wurde mit Ochſen-Riemen an die flache Hand/ und zugleich auch um den Arm gebunden.) 168.) genre heißt hier: Art. 169.) il n'y eut que moi, es war niemand/ als ich (ich alleine.) 170.) il me donna dans la tête, (i. e. il me donna des coups à la tête,) er gab mir Stöſſe/ Streiche an den

qui me 171.) firent vomir le ſang, 172.) & qui répandirent ſur mes yeux un épais nuage. Je 173.) chancelai; il me preſſoit, & je ne pouvois plus reſpirer: mais 174.) je fus ranimé par la voix de Mentor, qui me crioit; ô fils d'Ulyſſe! ſeriez-vous vaincu! La colére me donna de nouvelles forces; 175.) j'evitai pluſieurs coups, dont j'aurois été accablé. Auſſi-tôt que le Samien m'avoit 176.) porté un faux coup, & que ſon bras s'alongeoit en vain, 177.) je le ſurprenois dans cette poſture panchée: déja il 178.) reculoit, quand 179.) je hauſſai mon Ceſte, pour tomber ſur lui avec plus de force: il voulut 180.) eſquiver: & 181.) perdant l'équilibre, il me donna le moïen, de le 182.) renverſer. A peine fut-il étendu par terre, que 183.) je lui tendis la main pour le relever: il 184.) ſe redreſſa lui même, couvert de pouſſiére & de ſang; 185.) ſa honte fut extréme, mais il n'oſa renouveller le combat.

Auſſi-tôt on commença 186.) les courſes des chariots, que l'on 187.) diſtribua au ſort. Le mien ſe trouva le moindre, 188.) pour la légéreté des rouës, & pour la

Kopff; & puis, und hernach. 171.) faire vomir, zum ſpeyen (erbrechen) bewegen; ſpeyen machen. 172.) & qui --- nuage, und welche machten/ daß mir vor den Augen gantz dunckel wurde. 173.) chanceler, wancken; preſſer q. auf einen dringen. 174.) je fus ranimé, ich wurde wieder aufgemundert. 175.) j'evitai --- accablé, ich entwiche manchen Stöſſen/ die den garaus mit mir würden gemacht haben; gemacht hätten. 176.) porter un faux coup, einen Fehlſtreich thun. 177.) je le --- panchée, in dieſer krummen Poſtur überrumpelte ich ihn. 178.) reculer, zurück weichen. 179.) je hauſſai mon Ceſte, ich hub meinen Ceſt empor/ in die Höhe. 180.) eſquiver, entwiſchen/ ausweichen. 181.) perdre l'équilibre, aus dem Gewicht kommen. 182.) renverſer, zu Boden werffen. 183.) je lui tendis la main, ich bote ihm die Hand. 184.) ſe redreſſer, ſich wieder aufrichten. 185.) ſa --- extrême, ſeine Schande war übergroß; er ſchämte ſich ungemein. 186.) les --- chariots, das Rennen mit den Wagen. 187.) diſtribuer au ſort, nach dem Looß austheilen. 188.) pour --- chevaux, ſo wohl in Anſehung der Räder/ welche nicht leicht genug/ als auch der Pferde/ die eben nicht

vigueur des chevaux. 189.) Nous partons; un nuage de poussiére vole & couvre le Ciel. Au commencement 190.) je laissai les autres passer devant moi. Un jeune Lacedémonien, nommé Crantor, laissoit d'abord tous les autres derriére lui. Un Crétois nommé Policléte 191.) le suivoit de près. Hippomaque parent d'Idomenée, qui aspiroit à lui succeder, 192.) lâchant les rênes à ses chevaux fumans de sueur, 193.) étoit tout panché sur leurs crins flotans; & le mouvement des rouës de son chariot étoit si rapide, qu' elles paroissoient immobiles comme les aîles d'un aigle, qui 194.) fend les airs. Mes chevaux s'animérent, & 195.) se mirent peu à peu en haleine; je laissai loin derriére moi presque tous ceux, qui étoient partis avec tant d'ardeur. Hippomaque parent d'Idomenée, pressant trop ses chevaux, le plus vigoureux 196.) s'abatit, & ôta par sa chûte à son maître l'espérance de régner.

Policléte 197.) se panchant trop sur ses chevaux, 198.) ne put se tenir ferme dans une secousse; il tomba, les rênes lui échapérent, & il fut trop heureux de pouvoir éviter la mort. Crantor, voïant 199.) avec des yeux pleins d'indignation, que j'étois tout auprès de lui, 200.) redoubla son ardeur: tantôt il invoquoit les Dieux, & leur promettoit de riches ofrandes; tantôt il parloit à ses chevaux, ponr les animer: il craignoit, que

allzu frisch und munter waren. 189.) partir heißt hier: aufbrechen; sonst: verreisen. 190.) je --- moi, ich liesse die andere voran gehen. 191.) suivre q. de près, einem am nächsten folgen; immerdar hinter einem her seyn. 192.) lâcher les rênes aux chevaux, denen Pferden den Ziegel schiessen lassen. 193.) il étoit --- flotans, er lag seinen Pferden gantz vornen auf der Mähne. 194.) fendre les airs, durch die Lufft streichen. (fliegen.) 195.) se mirent en haleine, (von se mettre,) kamen zu Athem. 196.) s' abatit, von s' abatre, niederfallen/ stürtzen. 197.) se pancher trop sur les chevaux, gar zu gebückt auf die Pferde liegen. 198.) ne put --- secousse, konte bey der Erschittlung nicht fest sitzen. 199.) avec des yeux pleins d' indignation, mit zornigen Augen. 200.) redou-

que je ne paſſaſſe entre 201.) la borne & lui; car mes chevaux, 202.) mieux ménagés que les ſiens, étoient en état de 203.) le devancer; 204.) il ne lui reſtoit plus d'autre reſſource, que celle de me 205.) fermer le paſſage.) 206.) Pour y réuſſir, il haſarda de 207.) ſe briſer contre la borne; il y briſa effectivement ſa rouë. Je ne ſongeai qu'à 208.) faire promtement le tour, 209.) pour n'être pas engagé dans ſon déſordre; & il me vit un moment après 210.) au bout de la carriére. Le peuple s'écria encore une fois 211.) victoire au fils d'Ulyſſe! c'eſt lui que les Dieux deſtinent à régner ſur nous.

Cependant les plus illuſtres & les plus ſages d'entre les Crétois nous conduiſirent dans un bois antique & ſacré, 212.) reculé de la vuë des hommes profanes; où les Vieillards, que Minos avoit établis juges du peuple, & gardes des loix, nous aſſemblérent. Nous étions les mêmes, qui avions 213.) combatu dans les jeux; nul autre n'y fut admis. Les Sages ouvirent les livres, où toutes les loix de Minos ſont 214.) recueillies. 215.) Je me ſentis ſaiſi de reſpect & de honte, quand 216.) j'aprochai de

 ces

---

bla ſon ardeur, er verdoppelte ſeinen Muth. 201.) la borne, die Gräntzen/ die Schrancken. 202.) mieux ménagés que les ſiens, welche ich beſſer geſchonet/ als er die ſeine. 203.) devancer q. einem vorkommen. 204.) il ne --- reſſouce, es war kein ander Mittel mehr vor ihn vorhanden. 205.) fermer le paſſage, den Paß abſchneiden/ den Weg verſperren. 206.) Pour y réuſſir, das nun zu bewerckſtelligen; oder: damit ihm ſolches nun gelingen möchte. 207.) ſe briſer contre la borne, wider die Schrancken ſtoſſen/ brechen; an die Schrancken anfahren. 208.) faire promtement le tour, ſchnell umfahren. 209.) pour --- déſordre, um nicht nebſt ihm in Confuſion zu gerathen; von ſeiner Unordnung aufgehalten zu werden. 210.) au bout de la carriére, am Ende/ oder Zihl der Rennbahn. 211.) victoire au fils d'Ulyſſe, des Ulyſſis Sohn hats gewonnen; hat den Sieg davon getragen. 212.) reculé, abgelegen. 213.) combatre dans les jeux, in denen Spielen kämpffen. 214.) recueillir heißt hier: zuſammen tragen; ſonſt: verſammlen. 215.) je me --- honte, ich wurde von Ehrerbietigkeit und Schamhafftigkeit eingenommen. 216.) aprocher de q. oder: s'aprocher de q. zu einem nä-

ces Vieillards, que 217.) l'âge rendoit vénérables, ſans leur ôter * la vigueur de l'eſprit; ils étoient aſſis avec ordre, & immobiles dans leurs places: leurs cheveux étoient blancs; pluſieurs n'en avoient preſque plus. On voïoit reluire ſur leurs 218.) viſages graves une ſageſſe douce & tranquille: 219.) ils ne ſe preſſoient point de parler; ils ne diſoient que ce qu'ils avoient réſolu de dire. Quand ils 220.) étoient d'avis différens, 221.) ils étoient ſi modérés à ſoutenir ce qu'ils penſoient de part & d'autre, qu'on auroit cru, qu'ils étoient tous 222.) d'une même opinion. La longue expérience des choſes paſſées, & l'habitude du travail, leur donnoit 223.) de grandes vûes ſur toutes choſes: mais 224.) ce qui perfectionnoit le plus leur raiſon, étoit 224.) le calme de leurs eſprits délivrés des folles paſſions & des caprices de la jeuneſſe: 226.) la ſageſſe toute ſeule agiſſoit en eux, & le fruit de leur longue vertu étoit d'avoir ſi bien 227.) domté leurs humeurs, qu' 228.) ils goûtoient ſans peine le doux & noble plaiſir d'écouter la raiſon. 229.) En les admirant, je ſouhaitai, que ma vie pût s'acourcir pour arriver tout-à-coup

---

hern/ zu einem tretten. 217.) l' âge le rend venérable, ſein hohes Alter machet ihn gantz ehrwürdig. * la vigueur de l' eſprit, die Lebhafftigkeit und Munterkeit des Verſtandes. 218.) un viſage grave, ein ernſthafftes Geſicht. 219.) ils ne --- parler, ſie drungen ſich nicht einer vor dem andern zu reden. 220.) être d' avis différens, von unterſchiedlichen Meynungen ſeyn. 221.) ils --- d' autre, ſie waren ſo beſcheiden/ dasjenige/ was ſie beyderſeits dachten/ (oder: ihre beyderſeitige Meynungen) zu behaupten. 222.) d' une même opinion, einerley Meynung. 223.) de grandes vûes, ein groſſes Licht/ eine tieffe Einſicht. 224.) ce qui --- raiſon, was ihren Verſtand am meiſten vollkommen machte. 225.) le calme --- jéuneſſe, ihr ſtill und ruhiges Gemüth/ welches von denen thörichten Affecten/ und von dem Eigenſinn der Jugend befreyet war. 226.) la ſageſſe --- eux, die Weißheit alleine würckte in ihnen. 227.) domter les humeurs, die Gemüths-Neigungen bezwingen/ beherrſchen. 228.) ils --- raiſon, es geſchahe ihnen nicht ſauer/ ſondern machte ihnen Freude und Vergnügen/ der Vernunfft Gehör zu geben; vernünfftig zu handeln. 229.) en les admirant, indem

coup à une ſi eſtimable vieilleſſe. 230.) Je trouvois la jeuneſſe malheureuſe, d'être ſi impétueuſe & ſi éloignée de cette vertu ſi éclairée & ſi tranquille.

Le prémier d'entre ces Vieillards ouvrit le livre des loix de Minos. C'étoit un grand livre, qu'on tenoit d'ordinaire renfermé 231.) dans une caſſette d'or avec des parfums. Tous ces Vieillards le baiſérent avec reſpect; car ils diſent, qu'après les Dieux, de qui les bonnes loix viennent, rien ne doit être ſi ſacré aux hommes, que les loix deſtinées à les rendre bons, ſages & heureux. Ceux qui ont dans leurs mains les loix pour gouverner les peuples, doivent toûjours ſe laiſſer gouverner eux-mêmes par les loix. C'eſt la loi, & non pas l'homme, qui doit régner. Tel étoit le diſcours de ces Sages. Enſuite 232.) celui qui préſidoit, propoſa 233.) trois queſtions, qui dévoient être décidées par les maximes de Minos.

La prémiére queſtion étoit de ſavoir, quel eſt le plus libre de tous les hommes? Les uns répondirent, que c'étoit un Roi, qui avoit ſur ſon peuple 234.) un empire abſolu, & qui étoit victorieux de tous ſes ennemis. D'autres 235.) ſoûtinrent, que c'étoit un homme ſi riche, qu'il pouvoit 236.) contenter tous ſes déſirs. D'autres dirent, que c'étoit un homme, qui ne ſe marioit point, & qui voïageoit pendant toute ſa vie en divers païs, ſans être jamais aſſujeti aux loix d'aucune nation. D'autres s'imaginérent, que c'étoit un Barbare, qui vivant de ſa chaſſe au milieu des bois, 237.) étoit indépendant de toute police & de tout beſoin. D'autres

 cru-

ich ſie bewunderte. 230.) je --- impétueuſe, die Jugend dauchte mir unglücklich zu ſeyn / weil ſie ſo wild und unbändig iſt. 231.) dans une --- parfums, in einem kleinen güldenen Käſtlein neben dem Rauchwerck. 232.) celui qui préſidoit, derjenige / welcher in der Verſammlung das Wort führete / vorſtunde. 233.) trois --- décidées, 3. Fragen / die da ſolten erörtert werden. 234.) un empire abſolu, eine unumſchränckte Gewalt. 235.) ſoûtinrent, von ſoutenir, behaupten. 236.) contenter ſes déſirs, ſeine Lüſten (Luſt) büſſen. 237.) étoit --- beſoin, wäre keiner Policey unter-

crurent, que c'étoit 238.) un homme nouvellement afranchi, parce qu'en 239.) sortant des rigueurs de la servitude, il jouissoit plus qu'aucun autre des douceurs de la liberté. 240.) D'autres enfin s'aviſérent de dire, que c'étoit un homme mourant, parce que la mort le délivroit de tout, & que tous les hommes ensemble n'avoient plus aucun pouvoir sur lui.

241.) Quand mon rang fut venu, je n'eus pas de peine à répondre, parce que je n'avois pas oublié ce que Mentor m'avoit dit souvent. Le plus libre de tous les homme, repondis-je, est celui pui peut être libre dans l'esclavage même. En quelque païs & en quelque condition qu'on soit, on est très libre, pourvû qu'on craigne les Dieux, 242.) & qu'on ne craigne qu'eux: en un mot, l'homme veritablement libre est celui, qui étant 243.) dégagé de toute crainte & de tout désir, n'est 244.) soûmis qu'aux Dieux & à la raison. Les Vieillards 245.) s'entreregardérent en souriant, 246.) & furent surpris de voir, que ma réponse fût précisément celle de Minos.

Ensuite on proposa la seconde question 247.) en ces termes: qui est le plus malheureux de tous les hommes? Chacun disoit 248.) ce qui lui venoit dans l'esprit. L'un disoit, c'est un homme, qui n'a ni biens, ni santé, ni honneur. Un autre disoit, c'est un homme, qui n'a aucun ami. D'autres soutenoient, que c'est un homme, qui a des enfans ingrats & indignes de lui. Il vint un sa-

---

worffen / und nichts benöthiget. 238.) un --- afranchi, ein Mensch der allererst aus der Dienstbarkeit entlassen; ein freygelassener Mensch. 239.) sortir --- servitude, aus der strengen Dienstbarkeit loßgelassen / entkommen. 240.) D'autres enfin s' aviſérent de dire, andere endlich sagten gar. 241.) Quand---venu, als die Reyhe an mich kam. 242.) & qu' on ne craigne qu' eux, und sie allein förchtet. 243.) dégagé, erlöset / befreyet. 244.) soûmis, von soûmettre, unterwerffen; n' est soûmis qu' aux Dieux, niemand als GOtt sich unterwerffen. 245.) s' entreregarder en souriant, einander lächlend ansehen. 246.) & --- Minos, und verwunderten sich / zu sehen / daß meine Antwort eben des Minos seine wäre. 247.) en ces termes, folgender massen; wie folget. 248.)

ſage de l'Ile de Lesbos, qui dit: le plus malheureux de tous les hommes eſt celui, qui croit l'être; car le malheur dépend moins des choſes qu'on ſoufre, que de l'impatience, avec laquelle on augmente ſon malheur. A ces mots toute l'aſſemblée 249.) ſe récria: on 250.) aplaudit, & chacun crut, que ce ſage Lesbien 251.) remporteroit le prix ſur cette queſtion. Mais on me demanda ma penſée, & je répondis, ſuivant les maximes de Mentor: le plus malheureux de tous les hommes eſt un Roi, qui croit être heureux en rendant les autres hommes miſerables: il eſt doublement malheureux par ſon aveuglement, ne connoiſſant pas ſon malheur, 252.) il ne peut s'en guérir: il craint même de le connoître. La vérité ne peut 253.) percer la foule des flateurs, 254.) pour aller juſqu'à lui. Il eſt tiranisé par ſes paſſions; il ne connoit point ſes devoirs: il n'a jamais goûté le plaiſir de faire le bien, ni ſenti les charmes de la pure vertu: il eſt malheureux & digne de l'être; ſon malheur augmente tous les jours: il court à ſa perte, & les Dieux ſe préparent à le confondre par une punition éternelle. Toute l'aſſemblée avoua, que j'avois vaincu le ſage Lesbien, & les Vieillards 255.) déclarérent, que j'avois 256.) rencontré le vrai ſens de Minos.

Pour la troiſieme queſtion, on demanda, lequel des deux eſt 257.) préférable? d'un côté, 258.) un Roi conquerant & invincible dans la guerre; de l'autre, un

 Roi

ce --- l' eſprit, was ihm einfiele / in den Sinn kam. 249.) ſe récrier, ausſchreyen / ausruffen. 250.) aplaudir, beyfallen; ſonſt: frolocken / glückwünſchen. 251.) remporteroit --- queſtion, den Preiß über dieſer Frage davon tragen würde. 252.) il ne peut s' en guérir, er kan nicht davon loß werden. 253.) percer --- flateurs, durch den Hauffen der Schmeichler hindurch dringen; ſonſt: percer, durchſtechen / durchſchieſſen / durchbohren; percer du vin, Wein auſtechen. 254.) pour aller jusqu' à lui, daß ſie biß an ihn gelangen könte. 255.) déclarer, heißt hier: bekennen; ſonſt: ſich erklären. 256.) rencontrer le ſens, den rechten Verſtand / Sinn treffen / errathen. 257.) préferable, vorzuziehen. 258.) un

Roi ſans expérience de la guerre, mais 259.) propre à policer ſagement les peuples dans la paix? La plûpart répondirent, que le Roi invincible dans la guerre étoit préférable. A quoi ſert, diſoient-ils, d'avoir un Roi, qui ſache bien gouverner en paix, s'il ne ſait pas défendre le païs, quand la guerre vient? Les ennemis le veincront, & 260.) réduiront ſon peuple en ſervitude. D'autres ſoutenoient 261.) au contraire, que le Roi pacifique ſeroit meilleur, parce qu'il craindroit la guerre, & l'éviteroit par ſes ſoins. D'autres diſoient; qu'un Roi conquerant 262.) travailleroit à la gloire de ſon peuple auſſi-bien qu'à la ſienne, & qu'il 263.) rendroit ſes ſujets maître des autres nations, 264.) au lieu qu'un Roi pacifique les 265.) tiendroit dans une honteuſe lâcheté. On voulut ſavoir 266.) mon ſentiment. Je répondis ainſi:

Un Roi, qui ne ſait gouverner, que dans la paix ou dans la guerre, & qui n'eſt pas capable, de 267.) conduire ſon peuple dans ces deux états, n'eſt qu'à demi Roi. Mais ſi vous comparez un Roi, qui ne 268.) ſait que la guerre, à un Roi ſage, qui ſans ſavoir la guerre, eſt capable, de 269.) la ſoutenir dans le beſoin par ſes Généraux, je le trouve préférable à l'autre. Un Roi 270.) entiérement tourné à la guerre, voudroit toûjours 271.) la faire pour 272.) étendre ſa domination & ſa propre gloire; il ruineroit ſon peuple. A quoi ſert-il à un peuple, que ſon

Roi conquerant, ein König/ der viel land durch Krieg gewinnet. 259.) propre --- peuples, geſchickt/ das Volck weißlich und wohl zu regieren. 260.) réduire en ſervitude, in die Dienſtbarkeit bringen. 261.) au contraire, hingegen. 262.) travailler à la gloire, den Ruhm beförderen. 263.) rendre heißt hier: machen; und Maître heißt: Herr. 264.) au lieu, an ſtatt/ aber. 265.) tenir q. dans une honteuſe lâcheté, jemand in einer ſchimpfflichen Zaghafftigkeit halten. 266.) mon ſentiment, meine Meynung. 267.) conduire ſon peuple, ſein Volck regieren. 268.) ſavoir la guerre, den Krieg verſtehen. 269.) ſoutenir la guerre, den Krieg führen. 276.) entiérement tourné à la guerre, gäntzlich auf den Krieg verpicht. 271.) faire la guerre, ſtreiten / kriegen. 272.) étendre --- gloire, ſeine Herrſchafft und ſeines Nahmens Ruhm weiter ausbrei-

ſon Roi 273.) ſubjugue d'autres nations, ſi on eſt malheureux ſous ſon regne? 274.) D'ailleurs les longues guerres 275.) entraînent toûjours après elles beaucoup de déſordres; les victorieux mêmes 276.) ſe déreglent pendant ce tems de confuſion. 277.) Voïez ce qu'il en coute à la Grèce, pour avoir triomphé de Troie; elle a été privée de ſes Rois pendant plus de dix ans. Lorsque 278.) tout eſt en feu par la guerre, les loix, l'agriculture, 279.) les arts languiſſent. Les meilleurs Princes même, pendant qu'ils ont 280.) une guerre à ſontenir, ſont contraint de faire 281.) le plus grand des maux, qui eſt de 282.) tolerer la licence, & de ſe ſervir des méchans. 283.) Combien y a-t-il de ſcelerats, qu'on puniroit pendant la paix, & dont on a beſoin de recompenſer l'audace dans les déſordres de la guerre? Jamais aucun peuple n'a eu 284.) un Roi conquerant, ſans avoir beaucoup à ſoufrir de ſon ambition. 285.) Un conquerant, enivré de ſa gloire, ruine preſque autant ſa nation victorieuſe, que les autres nations 286.) vaincuës. Un Prince, qui n'a point 287.) les qualités neceſſaires pour la paix, ne peut faire goûter à ſes ſujets les fruits d'une guerre heureuſement finie: il eſt comme un homme, qui défendroit ſon champ contre ſon voiſin, & qui 288.) uſurperoit celui de ſon

ten. 273.) ſubjuguer, unter das Joch bringen. 274.) d'ailleurs, über diß. 275.) entraîner après ſoi, nach ſich ziehen. 276.) ſe déregler, aus den Schrancken kommen. 277.) voïez - - Grèce, ſehet / wie viel es Griechenland koſtet? 278.) tout - - - guerre, alles ſtehet durch den Krieg in voller Flamme. 279.) les arts languiſſent, die Künſte liegen darnieder: ſonſt: languir, verſchmachten. 280.) ſoutenir la guerre, den Krieg fortführen / aushalten. 281.) le plus grand des maux, das gröſte Ubel. 282.) tolerer la licence, den Muthwillen erdulden / geſtatten; ſonſt: licence, Erlaubnis. 283.) combien y a-t-il de ſcelerats? wieviel gibt es Böſswichte? 284.) un Roi conquerant, ein kriegeriſcher König. 285.) un - - - gloire, ein Sieges-Held / der nur auf ſeine eigene Ehre und Ruhm erpicht iſt. 286.) vaincuës, überwunden; von vaincre. 287.) les - - - paix, die zum Frieden nothwendige Eigenſchafften. 288.) uſurper, mit Gewalt und unrechtmäßi-

voisin même: mais qui ne sauroit ni labourer, ni semer, 289.) pour recueillir aucune moisson: un tel homme semble né pour détruire, pour 290.) ravager, pour 291.) renverser le monde, & non pour rendre le peuple heureux par un sage gouvernement.

Venons maintenant au Roi pacifique. Il est vrai, qu' il n'est pas 292.) propre à de grandes conquêtes; 293.) c'est à dire, qu'il n'est pas né pour 294.) troubler le repos de son peuple, 295.) en voulant vaincre les autres peuples, que la justice ne lui a pas soûmis; mais s'il est véritablement propre à gouverner en paix, il a toutes les qualitez nécessaires pour mettre son peuple en seureté contre ses ennemis. Voici comment: il est juste, modéré, & 296.) commode à l'égard de ses voisins: il n' 297.) entreprend jamais contre eux rien, qui puisse troubler la paix: il est fidèle dans ses alliances. Ses Alliés l'aiment, ils ne le craignent point, & ont une entiére confiance en lui. S'il a quelque voisin inquiet, hautain & ambitieux, tous les autres Rois voisins, qui craignent ce voisin inquiet, & qui n'ont aucune jalousie du Roi pacifique, 298.) se joignent à ce bon Roi, pour l'empêcher d'être oprimé. Sa 299.) probité, sa bonne foi, sa modération le rendent 300.) l'arbitre de tous les Etats, qui environnent le sien. Pendant que 301.) le Roi entreprenant est odieux à tous les au-

ger Weise an sich ziehen. 289.) pour - - - moisson, um etwas daraus zu erndten. 290.) ravager, verwüsten. 291.) renverser le monde, die Welt umkehren / über einen Hauffen werffen. 292.) propre à de grandes conquêtes, der geschickt / oder darzu gemacht ist / daß er viel Land und Leuth bezwinge. 293.) c'est à dire, das ist. 294.) troubler le repos, die Ruhe stöhren. 295.) en voulant, indem er will. 296.) commode - - - voisins, nachbarlich; der in guter Verständniß mit denen Nachbarn lebet. 297.) entreprendre q. c. contre q. etwas wider jemand anfangen / vornehmen. 298.) se joindre à q. sich mit jemand vereinigen. 299.) probité, Redlichkeit / Frömmigkeit; bonne foi, Treue / Aufrichtigkeit; moderation, Bescheidenheit; sonst: Mäßigkeit. 300.) arbitre, Schieds-Mann; Etat, Staat / Land. 301.) un Roi entre-

autres & 302.) ſans ceſſe expoſé à leurs ligues, celui-ci a la gloire d' être comme le Père & le tuteur de tous les autres Rois. Voilà 303.) les avantages qu'il a au-dehors. 304.) Ceux dont il jouït au-dedans, ſont encore plus 305.) ſolides. Puiſqu'il eſt propre à gouverner en paix, je ſupoſe, qu'il gouverne par les plus ſages loix. Il 306.) retranche le faſte, la moleſſe & tous les arts, qui ne ſervent qu'à 307.) flater les vices: 308.) il fait fleurir les autres arts, qui ſont utiles aux véritables beſoins de la vie; 309.) ſur tout il aplique ſes ſujets à l'agriculture. Par-là il les met dans l'abondance des choſes néceſſaires. Ce peuple laborieux, 310.) ſimple dans ſes mœurs, accoûtumé à 311.) vivre de peu, 312.) gagnant facilement ſa vie par la culture de ſes terres, 313.) ſe multiplie à l'infini. Voilà dans ce Roïaume un peuple innombrable: mais un peuple ſain, vigoureux, robuſte; qui n'eſt point 314.) amoli par les voluptés, qui eſt exercé par la vertu, qui n'eſt point 315.) attaché aux douceurs d'une vie lâche & délicieuſe, qui ſait mépriſer la mort, qui aimeroit mieux mourir, que de perdre cette liberté, qu'il goûte ſous un ſage Roi, 316.) apliqué à ne régner, que

---

prenant, ein kühner/ unternehmender König; ein König/ der vieles verwegentlich (ohne urſach) anfangt. 302.) ſans --- ligues, ohne unterlaß denen Rottirungen anderer Konigen ausgeſetzt. 303.) l'avantage, der Vortheil. 304.) ceux --- dedans, die/ſo er von innen genieſſet. 305.) ſolide, beſtändig. 306.) retrancher le faſte/. den Hochmuth nach und nach abſchaffen. 307.) flater les vices, die Laſter hegen. 308.) il fait --- vie, er bringt die übrige Künſte in Aufnahm/ welche eigentlich zur Erhaltung des Lebens gehören. 309.) ſur --- agriculture, inſonderheit aber (zuförderſt) hält er ſeine unterthanen zum Feldbau an. 310.) ſimple dans ſes mœurs, aufrichtig in ſeinen Sitten. 311.) vivre de peu, ſich mit wenigem vergnügen/ fortbringen. 312.) gagnant --- terres, indem es ſich durch den Acker-Bau fortbringet/ ernähret. 313.) ſe multiplie à l'infini, vermehret ſich ohnzählich. 314.) amoli, verwehnt/ verzärtelt. 315.) attaché --- délicieuſe, von denen Süßigkeiten eines müßigen und wollüſtigen Lebens eingenommen. 316.) apliqué --- raiſon, darauf bedacht/ nicht zu regieren/

que pour faire régner la raiſon. 317.) Qu'un conquerant voiſin attaque ce peuple, il ne le trouvera peut-être pas aſſez accoûtumé à 318.) camper, à 319.) ſe ranger en bataille, ou à 320.) dreſſer des machines pour aſſiéger une ville. Mais il le trouvera invincible par ſa multitude, par ſon courage, par ſa patience dans les fatigues, par ſon habitude à ſoufrir la pauvreté, 321.) par ſa vigueur dans les combats; & par une vertu, 322.) que les mauvais ſuccès même ne peuvent abatre. 323.) D'ailleurs, ſi ce Roi n'eſt pas aſſez experimenté pour commander lui-même ſes armées, il les 324.) fera commander par des gens, 325.) qui en feront capables, & il ſaura s'en ſervir ſans perdre ſon autorité. Cependant 326.) il tirera du ſecours de ſes Alliés. Ses ſujets aimeroient mieux mourir, 327.) que de paſſer ſous la domination d'un autre Roi violent & injuſte: les Dieux mêmes combatront pour lui. Voïez, quelle 328.) reſſource il aura au milieu des plus grands périls. Je conclus donc, que le Roi pacifique, qui 329.) ignore la guerre, eſt un Roi très imparfait, 330.) puiſqu'il ne ſait pas remplir une de ſes plus grandes fonctions, qui eſt de vaincre ſes ennemis: mais j'a-

---

als daß die Vernunfft allein regieren möge. 317.) qu'un --- peuple, ob nun ſchon (wann nun) ein benachbarter kriegeriſcher Fürſt dieſes Volck anfallen (will/) möchte. 318.) camper, ſich lagern. 319.) ſe --- bataille, ſich in Schlacht-Ordnung ſtellen. 320.) dreſſer --- ville, Kriegs-Zeug aufrichten/ (um) eine Stadt zu belagern. 321.) ſa --- combats, ſeine Tapfferkeit (Muth) im Treffen. 322.) que --- abatre, welchem der widrige Ausgang das Hertz nicht nehmen kan; nicht kleinmüthig machen kan. 323.) d'ailleurs, ſi ce Roi, übrigens/ wann auch dieſer König; d'ailleurs heißt auch; ſonſten/ anders woher/ weiter ꝛc. 324.) faire commander, commandiren laſſen. 325.) qui --- capables, die darzu werden geſchickt ſeyn. 326.) il tirera --- Alliés, er wird Hülffe (Succurs) von ſeinen Bunds-Genoſſen bekommen. 327.) que --- violent, als unter die Herrſchafft eines gewaltthätigen Königs verſetzt werden. 328.) reſſource, Mittel ſich zu erhohlen/ Zuflucht. 329.) ignorer la guerre, den Krieg nicht verſtehen. 330.) puis --- fonctions, weil er eine ſeiner wichtigſten und vornehmſten Pflichten/ nicht recht auszuführen weißt/

j'ajoute, qu'il eſt néanmoins 331.) infiniment ſuperieur au Roi conquerant, 332.) qui manque des qualités néceſſaires dans la paix, & qui 333.) n'eſt propre qu'à la guerre.

J'aperçus dans l'aſſemblée beaucoup de gens, qui ne pouvoient 334.) goûter cet avis; car la plûpart des hommes 335.) éblouïs par les choſes éclatantes, comme les victoires & 336.) les conquêtes, les préférent à ce qui eſt ſimple, tranquille & ſolide, comme la paix & la bonne police des peuples. Mais les Vieillards déclarérent, que j'avois parlé comme Minos.

Le prémier de ces Vieillards s'écria, je vois l'accompliſſement d'un Oracle d'Apollon connu dans toute nôtre Ile. Minos avoit 336.) conſulté les Dieux, pour ſavoir, combien de tems ſa race régneroit ſuivant les loix, qu'il 338.) venoit d' 339.) établir. Le Dieu lui répondit: les tiens ceſſeront de régner, quand un étranger entrera dans ton Ile, pour y 340.) faire régner les loix. Nous avons craint, que quelque étranger viendroit 341.) faire la conquête de l'Ile de Créte: mais le malheur d'Idomenée & la ſageſſe du fils d'Ulyſſe, qui entend mieux que nul autre mortel les loix de Minos, nous montrent le ſens de l'Oracle. Que tardons-nous à couronner celui que 342.) les deſtins nous donnent pour Roi?

Fin du cinquiéme Livre.

SOM-

(nachzukommen.) 331.) infiniment --- conquerant, unendlich gröſſer und höher zu ſchätzen / als ein kriegeriſcher König. 332.) qui --- néceſſaires, der die gehörige Qualitäten (Eigenſchafften) nicht an ſich hat. 333.) n'être propre qu'à la guerre, zu nichts anders/als zum Krieg taugen; geſchickt ſeyn. 334.) goûter un avis, ſich eine Meynung gefallen laſſen; einer Meynung beyſtimmen; ſonſt: goûter, verſuchen/ ſchmecken. 335.) éblouïs --- éclatantes, durch prächtige Sachen (Sachen die in die Augen fallen) verblendet. 336.) les conquêtes, die Eroberungen. 337.) conſulter q. jemand zu rathe ziehen/ um Rath fragen. 338.) venir de faire q. c. etwas allererſt gethan haben. 339.) établir les loix, die Geſetze einführen. 340.) faire régner les loix, machen/ verſchaffen/ daß die Geſetze regieren; gehandhabet werden. 341.) faire --- Créte, die Inſul Cretam erobern. 342.) le deſtin, das Verhängniß.

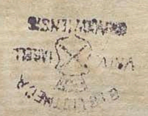
SOMMAIRE
DU
LIVRE SIXIEME.

TElemaque raconte, qu' il refusa la Roïauté de Créte, pour retourner en Ithaque; qu' il proposa d' elire Mentor, qui refusa aussi le diadême: qu' enfin l' assemblée pressant Mentor, de choisir pour toute la nation, il leur avoit exposé, 1.) *ce qu' il venoit d' aprendre des vertus d' Aristodême, qui fut proclamé Roi au même moment; qu' ensuite Mentor & lui s' étoient embarquez pour aller en Ithaque: mais que Neptune, pour consoler Venus irritée, leur avoit* 2.) *fait faire naufrage, après lequel la Déesse Calypso venoit, de les recevoir dans son Ile.*

LES

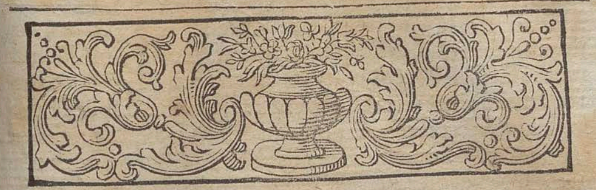
1.) ce --- d'aprendre, was er allererst vernommen/ erfahren.
2.) faire faire q. c. verursachen/ daß etwas geschehe; oder: etwas machen lassen; e. g. je me suis fait faire un habit, ich habe mir ein Kleid machen lassen.







Les Cretois veulent choisir Telemaque pour Roi.
Die Cretenser wollen den Telemach zu König haben.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE SIXIEME.



Uſſi-tôt les Vieillards ſortirent de 1.) l'enceinte du bois ſacré, & le prémier me prenant par la main, 2.) annonça au peuple, déja impatient 3.) dans l'attente d'une déciſion, que j'avois remporté le prix. A peine acheva-t-il de parler, qu'on entendit 4.) un bruit confus de toute l'aſſemblée. Chacun 5.) pouſſa des cris de joie. Tout le rivage & toutes les montagnes voiſines 6.) retentirent de ce cri: que le fils d'Ulyſſe ſemblable à Minos régne ſur les Crétois!

J'at-

1.) l'enceinte, der Umfang. 2.) annoncer q. c. à q. einem etwas verkündigen. 3.) dans - - - déciſion, in Erwartung einer Entscheidung; Ausspruchs. 4.) un bruit confus, ein verwirrtes Geschrey. 5.) pouſſer des cris de joie, Freuden-Geschrey von sich hören lassen. 6.) retentirent de ce cri, erthöneten von die-

J'attendis un moment, & je 7.) faiſois ſigne de la main, pour demander, qu'on m'écoutât. Cependant Mentor me 8.) diſoit à l'oreille : 9.) Renoncez-vous à vôtre patrie? 10.) L'ambition de régner vous fera-t-elle oublier Pénélope, qui vous attend comme ſa derniére eſpérance, & le grand Ulyſſe, que les Dieux avoient réſolu de vous rendre? Ces paroles percérent mon cœur, & me ſoûtinrent contre le vain déſir de régner. Cependant un profond ſilence de toute cette tumultueuſe aſſemblée me donna le moïen de parler ainſi : ô illuſtres Crétois! je ne mérite point de vous commander. 11.) L'Oracle qu'on vient d'aporter, marque bien, que la race de Minos ceſſera de régner, quand un étranger entrera dans cette Ile, & y fera régner les loix de ce ſage Roi, 12.) mais il n'eſt pas dit, que cet étranger régnera. Je veux croire, que je ſuis cet étranger, 13.) marqué par l'Oracle: j'ai 14.) accompli la prédiction ; je ſuis venu dans cette Ile ; j'ai découvert le vrai ſens des loix, & je ſouhaite, que mon explication ſerve à les faire régner avec l'homme, que vous choiſirez. Pour moi, je préfére ma patrie, la pauvre petite Ile d'Ithaque, aux cent villes de Créte, à la gloire & à l'opulence de ce beau Roïaume. 15.) Soufrez, que je ſuive ce que les deſtins ont marqué. Si j'ai combatu dans vos jeux, ce n'étoit pas dans l'eſpérance de régner ici ; c'étoit pour mériter vôtre eſtime & vôtre compaſſion, c'étoit afin que vous me donaſſiez les moïens, de retourner promtement au lieu de ma naiſſance. J'aime mieux obeïr à mon Père Ulyſſe, & conſoler ma Mère Pénélope, que de régner ſur tous

---

ſein Geſchrey. 7.) faire ſigne de la main, ein Zeichen mit der Hand geben; wincken. 8.) dire à l'oreille, ins Ohr ſagen. 9.) renoncer à ſa patrie, ſich ſeines Vatterlandes begeben; ſonſt: renoncer, verläugnen / abſagen. 10.) l'ambition de régner, die Herrſchſucht. 11.) l'Oracle - - - d'aporter, der göttliche Ausſpruch / den man eben erſt angeführet hat; ſonſt: aporter, bringen. 12.) mais il n'eſt pas dit, es ſtehet aber nicht. 13.) marqué, angezeigt. 14.) accomplir la prédiction, die Weiſſagung erfüllen. 15.) ſoufrez - - - marqué, erlaubet / daß ich

tous les peuples de l'univers. O Crétois! vous voïez le fond de mon cœur; 16.) il faut que je vous quite; mais la mort ſeule pourra finir ma reconnoiſſance. Oui, juſqu' au dernier ſoûpir Télemaque aimera les Crétois, 17.) & s'intereſſera à leur gloire comme à la ſienne propre.

A peine eus-je parlé, qu' 18.) il s'éleva un bruit ſourd, ſemblable à celui des vagues de la mer, qui 19.) s'entrechoquent dans une tempête. Les uns diſoient: eſt ce quelque divinité ſous une figure humaine? D'autres ſoûtenoient, qu'ils m'avoient vû en d'autres païs, & qu' ils me reconnoiſſoient. D'autres s'écrioient; 20.) il faut le contraindre de régner ici. Enfin 21.) je repris la parole, & chacun ſe hâta de ſe taire, 22.) ne ſachant, ſi je n'allois point accepter ce que j'avois refuſé 23.) d'abord. Voici les paroles, que je leur dis;

24.) Soufrez, ô Crétois! que je vous diſe ce que je penſe. Vous étes le plus ſage de tous les peuples: mais la ſageſſe demande, ce me ſemble, 25.) une précaution qui vous échape. Vous devez choiſir non pas l'homme, 26.) qui raiſonne le mieux ſur les loix, mais celui qui les pratique avec la plus conſtante vertu. Pour moi je ſuis jeune, 27.) par conſequent ſans experience, 28.) expoſé à la violence des paſſions, & plus en état de m'inſtruire en obeïſſant pour commander un jour, que de commander maintenant. Ne cherchez donc pas un homme,

bey dem bleibe/ wozu mich das Schickſal auserſehen. 16.) il faut que je vous quite, ich muß von euch gehen; ſonſt: quiter q. einen verlaſſen. 17.) & --- propre, und wird ihren Ruhm ſuchen zu beförderen/ wie ſeinen eigenen. 17.) il --- ſourd, es entſtunde ein Getöß oder Gemurmel. 19.) s'entrechoquer, einander ſtoſſen. 20.) il --- contraindre, man muß ihn zwingen/ nöthigen. 21.) je repris la parole, ich fienge wieder an zu reden; von reprendre, ſonſt: wieder nehmen. 22.) ne --- accepter, weil man nicht wußte/ ob ich nicht würde annehmen. NB. von dem Verbo aller vid. pag. 90.) 23.) d'abord, anfänglich/ kurtz zuvor. 24.) ſoufrez, vergönnet. 25.) une --- échape, eine Vorſichtigkeit/ welche euch fehlet. 26.) qui --- loix, der am beſten von denen Geſetzen zu reden weißt. 27.) par conſequent, folglich. 28.) expoſé --- paſſions, der Hefftigkeit der Affecten

me, qui ait vaincu les autres 29.) dans les jeux d'esprit & de corps, mais qui se soit vaincu lui-même; cherchez un homme, qui ait vos loix écrites dans le fond de son cœur, & dont toute la vie soit la pratique de ces loix; que ses actions plûtôt que ses paroles vous le fassent choisir.

Tous 30.) les Vieillards charmés de ce discours, & voïant toûjours croître 31.) les aplaudissemens de l'assemblée, me dirent: puisque les Dieux nous ôtent l'espérance de vous voir régner au milieu de nous, du moins aidez-nous à trouver un Roi, qui fasse régner nos loix. Connoissez vous quelqu'un, qui puisse commander avec cette modération? Je connois, leur dis-je d'abord, un homme, de qui je 32.) tiens tout ce que vous estimez en moi? c'est sa sagesse, & non pas la mienne, 33.) qui vient de parler; & qui m'a inspiré toutes les réponses, que vous venez d'entendre.

En même tems toute l'assemblée jetta les yeux sur Mentor, que je montrois 34.) le tenant par la main. Je racontois les soins, qu'il avoit eus de mon enfance; les périls, dont il m'avoit délivré; 35.) les malheurs qui étoient venus fondre sur moi, 36.) dès que j'avois cessé de suivre ses conseils. D'abord on ne l'avoit point regardé à cause de ses habits simples & 37.) négligés, de sa 38.) contenance modeste, de son silence presque continuel, de son 39.) air froid & reservé. Mais quand on 40.) s'apliqua

ausgesetzt. 29.) dans --- corps, Kampff-Spiel des Leibs und des Gemüths. 30.) les --- discours, als die alten/ denen dieser Discurs ungemein wohl gefiel; sonst: charmer, bezaubern. 31.) aplaudissement, allgemeiner Beyfall. 32.) ténir, heißt hie: haben/ besitzen; sonst: halten. 33.) qui vient de parler, welcher erst (eben) geredet hat. 34.) le tenant, indem ich ihn hielte: par la main, bey der Hand. 35.) les --- moi, das Unglück/ welches hauffenweiß auf mich zustürmete. 36.) dès, von der Zeit an. 37.) négligé, heißt hier: ungeschmückt/ ohne Kunst. 38.) la contenance modeste, die sittsame Eingezogenheit/ Gebärde. 39.) un air froid & reservé, eine kaltsinnige und an sich haltende Stellung. 40.) s'apliquer à régarder

pliqua à le regarder, on découvrit dans ſon viſage, 41.) je ne ſai quoi de ferme & d'élevé: on remarqua la vivacité de ſes yeux & la vigueur, avec laquelle il faiſoit juſqu'aux moindres actions. On 42.) le queſtionna: il fut admiré; on réſolut de le faire Roi. 43.) Il s'en defendit ſans s'émouvoir: il dit, qu'il préféroit les douceurs d'une vie privée à l'éclat de la Roïauté; que les meilleurs Rois étoient malheureux, en ce qu'ils ne faiſoient preſque jamais le bien qu'ils vouloient faire, & qu'ils faiſoient ſouvent, par la 44.) ſurpriſe des flateurs, les maux, qu'ils ne vouloient pas. Il ajoûta, que ſi la ſervitude eſt miſerable, la Roïauté ne l'eſt pas moins, puisqu'elle eſt une ſervitude déguiſée. Quand on eſt Roi, diſoit il, 45.) on depend de tous ceux, dont on a beſoin pour ſe faire obéïr. Heureux celui, qui n'eſt point obligé de commander! Nous ne devons, qu'à nôtre ſeule patrie, quand elle nous confie l'autorité, le ſacrifice de nôtre liberté, pour 46.) travailler au bien public.

Alors les Crétois ne pouvant revenir de leur 47.) ſurpriſe, lui demandérent, quel homme ils devoient choiſir? Un homme, répondit-il, qui vous connoiſſe bien, 48.) puisqu'il faudra qu'il vous gouverne, & qui craigne de vous gouverner. Celui qui déſire la Roïauté, ne la connoit pas; 49.) & comment en remplira-t-il les devoirs, ne les connoiſſant point? il la cherche pour lui,

 &

q. heißt hier: einen recht beſehen. 41.) quelque choſe de ferme & d'élevé, etwas beſtändiges / hohes und erhabenes. 42.) queſtionner q. jemand ausfragen. 43.) il --- s'émouvoir, er ſchlugs ab ohne Gemüths-Bewegung; oder: ohne Alteration. 44.) ſurpriſe, Betrug. 45.) on --- obéïr, man iſt ein Sclave (dependiret) von denen / deren man ſonſt zur Bedienung benöthiget iſt: oder: deren man ſich bedienen muß / um ſich von denen übrigen den gehörigen Reſpect geben zu laſſen; die übrige beym Gehorſam zu erhalten. 46.) travailler au bien public, ſich das Wohlſeyn des gemeinen Weſens angelegen ſeyn laſſen. (davor unaufhörlich beſorgt ſeyn.) 47.) ſurpriſe heißt hier: Beſtürtzung / Verwunderung. 48.) puis --- gouverne, weil er euch wird regieren müſſen. 49.) & --- devoirs? wie wird er ſein Amt recht verſehen können? oder: wie ſolte

& vous devez désirer un homme, qui ne l' accepte que 50.) pour l'amour de vous.

Tous les Crétois 51.) furent dans un étrange étonnement de voir deux Etrangers, qui refusoient la Roïauté 52.) recherchée par tant d'autres; ils voulurent savoir, avec qui ils étoient venus. Nauſicrates, qui les avoit conduits 53.) depuis le port jusqu'au Cirque, où l'on 44.) célebroit les jeux, leur montra Hazaël, avec lequel Mentor & moi étions venus de l'Ile de Cypre. Mais leur étonnement fut encore bien plus grand, quand ils sûrent, que Mentor avoit été esclave d'Hazaël, qu' Hazaël, 55.) touché de la sageſſe & de la vertu de son esclave, 56.) en avoit fait son conseiller & son meilleur ami; que 57.) cet esclave, mis en liberté, étoit le même, qui venoit de refuser d'être Roi, & qu'Hazaël étoit venu de Damas en Syrie, 58.) pour s'instruire des loix de Minos: tant l'amour de la sageſſe remplissoit son cœur.

Les Vieillards dirent à Hazaël: Nous n'osons vous prier de nous gouverner; car nous jugeons, que vous avez les mêmes pensées que Mentor. Vous méprisez trop les hommes, 59.) pour vouloir vous charger de les conduire; 60.) d'ailleurs 61.) vous étes trop détaché des richeſſes & de l'éclat de la Roïauté, pour vouloir acheter cet eclat par 62.) les peines attachées au gouvernement des peuples. Hazaël répondit: Ne croïez pas, ô Crétois! que je mé-

---

er seine Pflicht recht beobachten können? 50.) pour l'amour de vous, um eurentwillen. 51.) furent - - - étonnement, verwunderte sich über die massen. 52.) recherchée par tant d'autres, welche von so viel andern so begierig gesucht wird. 53.) depuis - - - Cirque, von dem Hafen biß zum Renn-Platz. 54.) célebrer les jeux, die Spiele offentlich halten. 55.) touché de la sageſſe, weil ihm die Klugheit sehr gefiele. 56.) en - - - conseiller, hatte ihn zu seinem Rathgeber gemacht. 57.) cet - - - liberté, dieser in Freyheit gesetzte (gelassene) Sclav. 58.) pour - - - Minos, um die Gesetze des Minos zu lernen. 59.) pour - - - conduire, als daß ihr euch die Mühe gebet / sie zu lehren und zu ziehen. 60.) d'ailleurs, über diß. 61.) vous - - - richeſſes, ihr machet gar zu wenig von dem Reichthum. 62.) les - - - gouvernement, die Beschwerden / welche mit der Regierung ver-

méprise les hommes. Non, non, 63.) je sai combien, il est grand, de travailler à les rendre bons & heureux: mais ce travail est rempli des peines & de dangers. 64.) L'éclat qui y est attaché, est faux, & ne peut éblouïr que 65.) des ames vaines. La vie est courte; 66.) les grandeurs irritent plus les passions, qu'elle ne peuvent les contenter: 67.) c'est pour aprendre à me passer de ces faux biens, 68.) & non pas pour y parvenir, que je suis venu de si loin. Adieu. Je ne songe qu'à retourner dans 69.) une vie paisible & retirée, où la sagesse nourrisse mon cœur, & où les éspérances, qu'on tire de la vertu, pour une autre meilleure vie après la mort, me consolent 70.) dans les chagrins de la vieillesse. Si j'avois quelque chose à souhaiter, ce ne seroit pas d'être Roi, 71.) ce seroit de ne me séparer jamais de ces deux hommes, que vous voïez.

Enfin les Crétois s'écriérent parlant à Mentor; Dites-nous, 72.) ô le plus sage & le plus grand de tous les Mortels! dites-nous donc, qui est-ce que nous pouvons choisir pour nôtre Roi; Nous ne vous laisserons point aller, 73.) que vous ne nous aïez apris le choix, que nous devons faire. Il leur répondit: Pendant que j'étois dans la foule des spectateurs, j'ai remarqué un homme 74.) qui ne témoignoit aucune empressement. C'est 75.) un Vi-

knüpffet sind. 63.) je --- grand, ich weiß/ welch eine löbliche Sache es ist. 64.) l'éclat --- faux, die Würde und das Ansehen/ so damit verknüpffet ist/ ist nur ein falscher Schein. 65.) des ames vaines, eitele (hoffärtige) Gemüther. 66.) les grandeurs --- contenter, die Hoheit reitzet die Lüsten mehr/ als daß sie solche vergnügen könnte. 67.) c'est --- biens, ich will lernen/ wie ich diesen falschen oder eingebildeten Gütern entgehen möge. 68.) & --- parvenir, und nicht zu solchen zu gelangen. 69.) une --- retirée, ein stilles und eingezogenes Leben. 70.) dans --- vieillesse, in dem beschwerlichen Alter. 71.) ce seroit --- voïez, sondern nur das/ daß ich um diese zwey Männer/ die ihr da sehet/ stets seyn könnte. 72.) ô le --- Mortels! der ihr der weiseste und vortrefflichste unter allen Menschen seyd! 73.) que vous --- faire, biß ihr uns gesagt/ wen wir erwehlen sollen. 74.) qui --- empressement, welcher keinen sonderlichen Eyfer/ darzu zu gelangen/ bezeugete. 75.) un ---

Vieillard aſſez vigoureux; j'ai démandé, quel homme c'étoit? On m'a répondu, qu'il s'apelloit Ariſtodême. Enſuite j'ai entendu, qu'on lui diſoit que ſes deux enfans étoient au nombre de ceux qui combatoient; 76.) il a paru n'en avoir aucune joie; il a dit, que 77.) pour l'un, il ne lui ſouhaitoit point les périls de la Roïauté, 78.) & qu'il aimoit trop ſa patrie, pour conſentir, que l'autre régnât jamais. 79.) Par là j'ai compris, que ce Père aimoit 80.) d'un amour raiſonnable l'un de ſes enfans, qui a de la vertu & qu'il ne flatoit point l'autre dans ſes 81.) dérèglemens. 82.) Ma curioſité augmentant, j'ai demandé: 83.) Quelle a été la vie de ce Vieillard? Un de vos Citoïens m'a répondu; 84.) Il a long tems porté les armes, & il eſt 85.) couvert de bleſſures: mais ſa vertu ſincère & ennemie de la flaterie, l'avoit 86.) rendu incommode à Idomenée; 87.) c'eſt ce qui empêcha ce Roi de s'en ſervir dans le ſiége de Troie. Il craignoit un homme, qui lui donneroit de ſages conſeils, qu'il ne pouvoit ſe réſoudre à ſuivre: 88.) il fût même jaloux de la gloire, que cet homme ne manqueroit pas d'acquerir bientôt; il oublia tous ſes ſervices; il le laiſſa ici pauvre, mépriſé 89.) des hommes groſſiers & lâches, qui n'eſtiment que les richeſſes: mais content dans ſa pauvreté, 90.) il vit gaïement dans un en-

vigoureux, ein alter Mann von noch genugſamen Kräfften. 76.) il a - - - joie, er hat gar keine Freude darüber bezeuget. 77.) pour l'un, was den einen betrifft. 78.) & qu'il - - - jamais, und daß er ſein Vatterland allzuſehr liebte/ als daß er darein willigen ſollte/ daß der andere jemahls zur Regierung käme. 79.) par-là j'ai compris, daraus nahm ich ab. 80.) d'un amour raiſonnable, mit einer beſcheidenen Liebe. 81.) dérèglement, unordentliches Leben. 82.) ma curioſité augmentant, indeme nun meine Neugierigkeit ſich mehrete. 83.) quelle - - - Vieillard? was dieſer Alte für ein Leben geführet habe? 84.) il a - - - armes, er hat lang im Krieg gedienet. 85.) couvert de bleſſures, voller Wunden. 86.) rendu incommode, unleidentlich/ verdrüßlich gemacht. 87.) c'eſt ce, dieſes iſt. 88.) il fût - - - bientôt, er gönnete ihm nicht den Ruhm/ welchen er bald unfehlbar würde erworben haben. 89.) des hommes lâches, feige und nichts nutzige Leute. 90.) il vit - - - l'Ile, er le-

endroit écarté de l'Ile, ou 91.) il cultive ſon champ de ſes propres mains. Un de ſes fils travaille avec lui: 92.) ils s'aiment tendrement; ils ſont heureux par leur frugalité & par leur travail; ils ſe ſont mis dans l'abondance des choſes néceſſaires à une vie ſimple. Le ſage vieillard donne aux pauvres malades de ſon voiſinage tout ce qui lui reſte 93.) au-delà de ſes beſoins & de ceux de ſon fils. Il fait travailler tous les jeunes gens; il les exhorte; il les inſtruit: 94.) il juge tous les differens de ſon voiſinage: il eſt le Père de toutes les familles. Le malheur de la ſienne eſt, d'avoir un ſecond fils, qui n'a voulu ſuivre aucun de ſes conſeils. Le Père après l'avoir long tems ſoufert, 95.) pour tâcher de le corriger de ſes vices, l'a enfin chaſsé. 96.) Il s'eſt abandonné à une folle ambition & à tous les plaiſirs.

Voilà, ô Crétois! ce qu'on m'a raconté. Vous devez ſavoir, ſi ce recit eſt véritable. Mais ſi cet homme eſt tel qu'on le dépeint, 97.) pourquoi faire des jeux? Pourquoi aſſembler tant d'inconnus? Vous avez au milieu de vous un homme, qui vous connoît & que vous connoiſſez, qui 98.) ſait la guerre, qui a montré ſon courage, non ſeulement contre les flêches & contre les dards, mais contre l'afreuſe pauvreté; qui a mépriſé les richeſſes acquiſes par la flaterie, qui aime le travail, qui ſait, combien l'agriculture eſt utile à un peuple, qui 99.) déteſte le faſte, qui ne ſe laiſſe point amolir par un amour aveugle de ſes enfans, qui aime la vertu de l'un, & qui condamne le vice de l'autre: en un

 mot,

bet vergnügt in einem von der Inſul entlegenen Ort. 91.) il --- mains, er bauet ſein Feld mit ſeinen eigenen Händen. 92.) ils --- tendrement, ſie lieben einander von Hertzen. 93.) au delà de ſes beſoins, über ſeine Nothdurfft. 94.) il juge tous les differens, er ſchlichtet alle Strittigkeiten. 95.) pour --- vices, um zu trachten/ wie er ihn von ſeinen Laſtern abhalten könnte. 96.) il s'eſt --- plaiſirs, er hat ſich einer thörichten Einbildung und allen Wollüſten ergeben. 97.) pour quoi faire des jeux? warum ſtellet man Spiele an? 98.) ſavoir la guerre, den Krieg verſtehen. 99.) detéſter le faſte, die Hoffart verab-

mot, un homme, qui eſt déja le Père du peuple. Voilà vôtre Roi, s'il eſt vrai, 100.) que vous deſiriez de faire régner chez vous les loix du ſage Minos.

Tout le peuple s'écria: il eſt vrai, Ariſtodême eſt tel, que vous le dites; c'eſt lui qui eſt digne de régner. Les Vieillards le firent appeller: on le chercha dans la foule, où 101.) il étoit confondu avec les derniers du peuple; 102.) il parut tranquille: on lui déclara, qu'on le faiſoit Roi. Il répondit: Je n'y puis conſentir qu'à trois conditions. La prémiére, que je quiterai la Roïauté dans deux ans, ſi je ne vous rens meilleurs que vous n'étes, & ſi vous réſiſtez aux loix. La ſeconde, que 103.) je ſerai libre de continuer une vie ſimple & frugale. La troiſiéme, que mes enfans n' 104.) auront aucun rang, & qu'apres ma mort, on les traitera ſans diſtinction ſelon leur mérite, comme le reſte des Citoïens.

A ces paroles, 105.) il s'éleva dans l'air mille cris de joie. Le diadême fut mis par les chef des Vieillards gardes des loix, ſur la tête d'Ariſtodême. On fit des ſacrifices à Jupiter, & aux autres grands Dieux. Ariſtodême nous fit des préſens, non pas avec la magnificence ordinaire aux Rois, mais avec 106.) une noble ſimplicité. Il donna à Hazaël les Loix de Minos écrites de la main de Minos même. Il lui donna auſſi un recueil de toute l'Hiſtoire de Créte depuis Saturne & l'âge d'or; 107.) il fit mettre dans ſon vaiſſeau des fruits de toutes les eſpèces, qui ſont bonnes en Créte, & inconnues dans la Syrie, & lui ofrit tous les ſecours, dont il pouvoit avoir beſoin.

Com-

ſcheuen / verfluchen. 100.) que --- régner, daß ihr verlanget / daß die Geſetze gehandhabet werden ſollen. 101.) il étoit --- peuple, er war mitten unter dem gemeinen Volck vermiſchet; ſonſt: confondre, beſchämen. 101.) il parut tranquille, er bezeugte ſich gantz gelaſſen. 103.) je ſerai libre, es ſoll mir frey ſtehen. 104.) avoir un rang, heißt hier: einen Vorzug haben. 105.) il s'éleva, hörete man. 106.) une noble ſimplicité, eine edle Aufrichtigkeit. 107.) il fit --- vaiſſeau, er ließ

Comme nous 108.) pressions nôtre départ, il nous fit 109.) préparer un vaisseau avec un nombre de bons rameurs & d'hommes armés; il y fit mettre des habits pour nous, & des provisions. 110.) A l'instant même 111.) il s'éleva un vent favorable pour aller en Ithaque; ce vent, qui étoit 112.) contraire à Hazaël, le 113.) contraignit d'attendre. Il nous vit partir; il nous embrassa comme des amis, qu'il ne devoit jamais revoir. Les Dieux sont justes, disoit-il, il voient une amitié, qui n'est fondée que sur la vertu: un jour ils nous réuniront, & ces Champs fortunés, où l'on dit, que les Justes jouissent après la mort d'une paix éternelle, verront nos ames ses réjoindre 114.) pour ne se séparer jamais. O! si mes cendres pouvoient ainsi être 115.) recueillies avec les vôtres! 116.) En prononçant ces mots, il versoit des torrens de larmes, 117.) & les soûpirs étoufoient sa voix. Nous ne pleurions pas moins que lui; & il nous 118.) conduisit au vaisseau.

119.) Pour Aristodême, il nous dit: 120.) C'est vous, qui venez de me faire Roi: souvenez-vous des dangers, où vous m'avez mis. Demandez aux Dieux, qu'ils m'121.) inspirent la vraie sagesse, 122.) & que je surpasse autant en modération les autres hommes, que je les surpasse en autorité. Pour moi je les prie, de vous con-

 duire

(in) das Schiff (thun/ legen/) füllen/ beladen; des fruits, mit Früchten. 108.) presser le départ, auf die Abreise dringen; die Abreise zu beschleunigen suchen. 109.) preparer heißt hier: ausrüsten; sonst: vorbereiten. 110.) à l'instant même, selbigen Augenblick. 111.) il - - - favorable, es erhub sich ein guter Wind. 112.) contraire, entgegen/ zuwider. 113.) contraignit, von contraindre, nöthigen/ zwingen. 114.) pour - - - jamais, damit sie nimmermehr mögen zertrennet werden. 115.) recueillies, (von recueillir,) gesammlet. 116.) en prononçant ces mots, indem er diese Worte sprach. 117.) & les - - - voix, und die Seuffzer hemmeten seine Stimme. 118.) conduisit, von conduire, führen/ begleiten. 119.) Pour Aristodême, was Aristodemum betraff. 120.) c'est - - - Roi, ihr seyd es/ die ihr mich eben zum König gemacht. 121.) inspirer, eingeben/ ins Hertz geben. 122.) & que - - - hommes,

duire heureusement dans vôtre patrie, d'y 123.) confondre l'insolence de vos ennemis, & de vous y faire voir en paix Ulysse régnant avec sa chère Pénélope. Télemaque, je vous donne un bon vaisseau plein de rameurs & d'hommes armés; ils pourront vous servir contre ces hommes injustes, qui presecutent vôtre Mère. O Mentor! 124.) vôtre sagesse qui n'a besoin de rien, ne me laisse rien à désirer pour vous. Allés tous deux, vivez heureux ensemble; 125.) souvenez vous d'Aristodéme; & si jamais les Ithaciens ont besoin des Crétois, 126.) comptez sur moi jusqu'au dernier soûpir de ma vie. Il nous embrassa, 127.) & nous ne pûmes en le remerciant retenir nos larmes.

Cependant 128.) le vent, qui enfloit nos voiles, nous promettoit 129.) une douce navigation. Déja le Mont Ida n'étoit plus à nos yeux, que comme une coline: tous les rivages 130.) disparoissoient. Les côtes du Péloponése sembloient 131.) s'avancer dans la mer, pour venir au-devant de nous. 132.) Tout à coup une noire tempête envelopa le Ciel, 133.) & irrita toutes les ondes de la mer. Le jour se changea en nuit, & 134.) la mort se présenta à nous. O Neptune! 135.) c'est vous qui

---

und daß ich andere Menschen an Bescheidenheit eben so weit übertreffe / als 2c. 123.) confondre - - - ennemis, den Ubermuth / das unverschämte Wesen eurer Feinden zu schanden machen. 124.) vôtre - - - vous, eure vollkommene Weisheit macht / daß ich nicht wüßte / was ich euch mehrers wünschen könnte. 125.) se souvenir de q. sich jemands erinneren; an einen gedencken. 126.) comptez sur moi, verlasset euch auf mich. 127.) & nous - - - larmes, und wir / als wir uns gegen ihm bedanckten / konnten uns des Weinens / der Thränen / nicht enthalten. 128.) le - - - voiles, der Wind / welcher in unsere Seegel bließ. 129.) une douce navigation, eine glückliche Schiffart. 130.) disparoissoient, von disparoître, verschwinden. 131.) s'avancer, hinzu rücken / nahen. 132.) tout à coup - - - Ciel, auf einmahl (gantz plötzlich) umzoge ein schwartzes / düsteres / Wetter-Gewölcke den gantzen Himmel. 133.) & irrita - - - mer, und triebe das Meer-Wasser (die Wellen) auf. 134.) la mort se présenta à nous, wir sahen den Tod vor Augen. 135.) c'est vous, ihr seyds. 136.)

qui excitâtes par vôtre 136.) ſuperbe Trident toutes les eaux de vôtre Empire! Venus pour ſe venger de ce que nous l'avions mépriſée 137.) jusques dans ſon Temple de Cythere, 138.) alla trouver ce Dieu: elle lui parla avec douleur; 139.) ſes beaux yeux étoient baignés de larmes: 140.) du moins c'eſt ainſi, que Mentor, inſtruit des choſes divines, me l'a aſſuré. Soufrirez-vous, Neptune! diſoit-elle, 141.) que ces impies ſe jouent impunément de ma puiſſance? Les Dieux mêmes la ſentent; & ces téméraires Mortels ont oſé condamner tout ce qui ſe fait dans mon Ile. 142.) Ils ſe piquent d'une ſageſſe à toute épreuve; & ils 143.) traitent l'amour de folie. Avez-vous oublié, que je ſuis née dans vôtre Empire? Que tardez-vous, à enſevelir dans vos profonds abîmes ces deux hommes, que je ne puis ſoufrir?

A peine avoit elle parlé, que Neptune 144.) ſouleva des flots jusqu'au Ciel, & Venus rit, croïant nôtre naufrage inévitable. 145.) Nôtre Pilote troublé s'écria, qu'il ne pouvoit plus réſiſter aux vents, qui nous pouſſoient avec violence vers les rochers; 146.) un coup de vent rompit nôtre mât, 147.) & un moment après nous entendimes les pointes des rochers, qui entr'ouvroient le fond

---

le ſuperbe Tridênt, der prächtige dreyzackigte Stab. 137.) jusques - - - Cythere, biß (ſo gar) in ihrem Cytheriſchen Tempel. 138.) aller trouver q. (an ſtatt: aller auprès de q.) zu einem gehen. 139.) ſes - - - larmes. ihre ſchöne Augen waren mit Thränen benetzt. 140.) du moins - - - aſſuré, zum wenigſten hat michs der Mentor, der in göttlichen Sachen wohl unterrichtet / alſo verſichert. 141.) que - - - puiſſance? daß dieſe Böſwichter / verwegene ſterbliche Menſchen / meiner Macht ſo frevelhaffter weiſe ſpotten? 142.) ils ſe - - - épreuve, ſie bilden ſich eine Klugheit ein / die wider alle Verſuchungen beſteht / aushält. (wollen darvor angeſehen seyn / 2c.) 143.) traiter l'amour de folie, die Liebe vor eine Thorheit halten. 144.) ſoulever les flots, die Fluthen empören / erregen. 145.) Nôtre - - - écria, unſer Steuermann / ſo gantz dadurch verwirret (beſtürtzt) war / rieff überlaut. 146.) un coup de vent rompit nôtre mât, der Wind ſtieß auf einmahl ſo ſtarck (hefftig) an unſern Maſt-Baum an / daß er in Stücken zerbrach. 147.) & un - - - navire, und kurtz darauf ſpüreten wir

fond du navire. L'eau entre de tous côtés: le navire 148.) s'enfonce; tous nos rameurs 149.) pouſſent de lamentables cris vers le ciel. J'embraſſe Mentor, & je lui dis: Voici la mort, il faut la recevoir avec courage. Les Dieux ne nous ont delivrés de tant de périls, que pour 150.) nous faire périr aujourd'hui. Mourons, Mentor, mourons. C'eſt une conſolation pour moi, de mourir avec vous! 151.) il ſeroit inutile, de diſputer nôtre vie contre la tempête.

Mentor me répondit: 152.) Le vrai courage trouve toûjours quelque reſſource. Ce n'eſt pas aſſez d'être prêt à recevoir tranquillement la mort, 153.) il faut ſans la craindre faire tous ſes éforts pour la repouſſer. Prenons, vous & moi, un de ces grands bancs de rameurs. Tandis que cette multitude d'hommes timides & troublés 154.) regrette la vie, ſans chercher les moïens de la conſerver, ne perdons pas un moment pour ſauver la nôtre. Auſſi-tôt il prend une hache, 155.) il acheve de couper le mât, qui étoit déja rompu, & qui, panchant dans la mer, avoit mis le vaiſſeau ſur le côté: il jette le mât hors du vaiſſeau, 156.) & s'élance deſſus au milieu des ondes furieuſes; il m'apelle par mon nom, & m'encourage pour le ſuivre. 157.) Tel qu'un grand arbre, que tous les vents conjurés attaquent, & qui demeure immobile ſur les profondes racines 158.) en ſorte que la tempête ne fait qu'agiter ſes feuilles; 159.)

---

daß die ſpitzige Felſen (Klippen) bereits den Boden unſers Schiffs durchlöchert. 148.) s'enfoncer, unterſincken. 149.) pouſſent --- ciel, erbärmliches Geſchrey gen Himmel ſchicken. 150.) faire périr q. einen umkommen laſſen. 151.) il ſeroit --- tempête, es wäre vergebens / daß wir unſer Leben wider den Sturm zu erhalten ſuchen wollten. 152.) le vrai courage, die wahre Großmuth / Hertzhafftigkeit. 153.) il faut --- repouſſer, man muß / ohne ihn (den Tod) zu förchten / alle Kräfften anwenden / denſelben zurück zu treiben / abzuweiſen. 154.) regretter la vie, das Leben beklagen. 155.) il --- rompu, er ſchnitte (hauete) den ſchon (ver-) gebrochenen Maſt-Baum vollends entzwey. 156.) & s'élance deſſus, und ſchwinget ſich darauf; 157.) tel que, wie. 158.) enſorte que, der-

159.) de même Mentor, non ſeulement ferme & courageux, mais doux & tranquille, ſembloit commander aux vents & à la mer: Je le ſuis. Et qui auroit pû ne le pas ſuivre, étant encouragé par lui? 160.) Nous nous conduiſions nous mêmes ſur ce mât flotant. C'étoit un grand ſecours pour nous: car nous pouvions nous aſſeoir deſſus; 161.) s'il eût falu nager ſans relâche, nos forces euſſent été bien-tôt épuiſées. Mais ſouvent la tempête faiſoit tourner cette grande piéce de bois, & nous nous trouvions enfoncés dans la mer. Alors nous bûvions 162.) l'onde amère, qui couloit de nôtre bouche, de nos narines, & de nos oreilles, 163.) & nous étions contraints de diſputer contre les flots, pour ratraper le deſſus de ce mât. Quelquefois auſſi une vague haute comme une montagne 164.) venoit paſſer ſur nous, & nous nous tenions fermes, 165.) de peur que dans cette violente ſecouſſe le mât, qui étoit nôtre unique eſpérance, ne nous échapât.

Pendant que nous étions dans cet état afreux, Mentor auſſi paiſible qu'il eſt maintenant 166.) ſur ce ſiége de gazon, me diſoit: Croïez vous, Télemaque, que vôtre vie 167.) ſoit abandonnée aux vents & aux flots? Croïez vous, qu'ils puiſſent vous faire périr ſans l'ordre des Dieux? Non, non, 168.) les Dieux décident de tout. 169.) C'eſt donc les Dieux, & non pas la mer, qu'il

geſtalt. 159.) de même, alſo auch. 160.) Nous --- flotant, wir leiteten uns ſelbſt auf dieſem ſchwimmenden Maſt. 161.) s'il --- relâche, und wann wir hätten unaufhörlich ſchwimmen ſollen. 162.) l'onde amère, das bittere Meer-Waſſer. 163.) & nous --- mât, wir waren genöthiget / wider die Wellen zu ſtreiten / um wieder auf den Maſt zu kommen. 164.) venoit --- nous, kam über uns hergeſchoſſen; ſchlug über uns zuſammen. 165.) de peur, aus Forcht. 166.) ſur --- gazon, auf dieſem Sitz von grünen Waſen. 167.) ſoit --- flots? denen Winden und Fluthen Preiß gegeben? 168.) les --- tout, es geſchiehet nichts ohne der Götter willen. (ohne den Willen GOttes.) 169.) C'eſt --- craindre, demnach müſſen wir uns vor denen Göttern / und nicht vor dem Meer förchten.

qu'il faut craindre. 170.) Fuſſiez vous au fond des abîmes, la main de Jupiter pourroit vous en tirer. Fuſſiez vous dans l'Olimpe, voïant les Aſtres ſous vos pieds, Jupiter pourroit vous plonger au fond de l'abîme, où vous précipiter dans les flâmes du noir Tartare. J'écoutois & j'admirois ce diſcours, qui me conſoloit un peu. 171.) Mais je n'avois pas l'eſprit aſſez libre pour lui répondre. Il ne me voïoit point: je ne pouvois le voir. 172.) Nous paſſâmes toute la nuit, tremblans de froid & demi morts, ſans ſavoir, où la tempête nous jettoit. 173.) Enfin les vents commencérent à s'apaiſer, & la mer 174.) mugiſſant reſſembloit à une perſonne, qui aïant été long tems irritée, 175.) n'a plus qu'un reſte de trouble & d'émotion, 176.) étant laſſe de ſe mettre en fureur. Elle 177.) grondoit ſourdement, & ſes flots n'étoient preſque plus que comme les ſillons, qu'on trouve dans un champ labouré.

Cependant l'Aurore vint ouvrir au Soleil les portes du Ciel, & nous annonça un beau jour. L'Orient étoit tout en feu, & les étoiles, qui avoient éte ſi long tems cachées, 178.) reparurent & 179.) s'enfuïrent à l'arrivée de Phœbus. 180.) Nous aperçûmes de loin la terre, & le vent nous en aprochoit. 181.) Alors je ſentis l'eſpérance renaître dans mon cœur; mais nous n'aperçumes

170.) fuſſiez vous, wann ihr auch wäret. 171.) Mais --- répondre, aber mein Gemüth war noch gar zu ſehr zerſtreuet/ als daß ich ihm hätte darauf antworten können. 172.) nous --- froid, wir brachten die gantze Nacht zu / für Froſt zitterend. 173.) Enfin --- s'apaiſer, endlich begunten die Winde ſich zu legen. 174.) mugir, brauſen / brummen. 175.) n'a --- d'émotion, es äuſſert ſich nun noch ein klein Anzeigen bey ihm von ſeinem Grimm und unwillen. 176.) étant --- fureur, weil es müde iſt / (ermüdet/) zu toben. 177.) gronder ſourdement, heimlich brummen. 178.) reparurent, von reparoître, ſich wieder ſehen laſſen. 179.) les étoiles s'enfuïent à l'arrivée de Phœbus, die Sterne fliehen (weichen) bey des Phœbus Ankunfft. (i. e. bey der Sonnen Aufgang.) 180.) nous --- aprochoit, wir wurden von weitem das feſte Land gewahr/ und der Wind trieb uns näher dazu hin. 181.) Alors

çûmes aucun de nos compagnons. 182.) Selon les aparences ils 183.) perdîrent courage, & la tempête les submergea tous avec le vaisseau. Quand nous fûmes auprès de la terre, la mer nous poussoit contre des pointes des rochers, qui nous eussent brisés. Mais nous tâchions de leur présenter 184.) le bout de nôtre mât, & Mentor faisoit de ce mât ce qu'un sage Pilote fait du meilleur gouvernail. Ainsi nous évitâmes ces rochers afreux, & nous trouvâmes enfin 185.) une côte douce & unie, 186.) où nageant sans peine, nous abordâmes sur le sable. 187.) C'est là que vous nous vîtes, ô grande Déesse! qui habitez cette Ile; 188.) c'est là que vous daignâtes nous recevoir.

Fin du sixiéme Livre.

SOM-

--- cœur, da spûhrete ich die Hoffnung in meinem Hertzen wieder neu aufgehen; oder: da bekam mein Hertz wieder neue Hoffnung. 182.) selon les aparences, dem Ansehen nach. 183.) perdre courage, kleinmûthig werden; verzagen. 184.) le bout, das âusserste. 185.) une --- unie, ein flaches und ebenes Ufer. (See-Kûste.) 186.) où nageant sans peine, da wir ohne Mûhe fortschwammen. 187.) C'est --- vîtes, daselbst sahet ihr uns; vîtes von voir, sehen. 188.) C'est --- recevoir, allda habt ihr euch belieben lassen / uns aufzunehmen.



SOMMAIRE
DU
LIVRE SEPTIEME.



Alypso 1.) admire Télemaque dans ses avantures, & n'oublie rien, pour le 2.) retenir dans son Ile, 3.) en l'engageant dans sa passion. Mentor 4.) soûtient Télemaque par ses 5.) remontrances, contre les artifices de cette Déesse, & contre Cupidon, que Venus avoit amené à son secours. Néanmoins Télemaque & la Nimphe Eucharis ressentent bientôt 6.) une passion mutuelle, qui excite d'abord la jalousie de Calypso, & ensuite sa colére contre ces deux amans. Elle jure par le Stix, que Télemaque sortira de son Ile. Cupidon va la consoler, & oblige ses Nimphes, à aller brûler un vaisseau fait par Mentor, dans le tems que celui-ci 7.) entraîne Télemaque pour s'y embarquer. Télemaque sent une joie secrete, de voir brûler ce vaisseau. Mentor, qui 8.) s'en aperçoit, le précipite dans la mer, & s'y jette lui même, pour 9.) gagner en nageant un autre vaisseau, qu'il voïoit près de cette côte.

LES

1.) admirer, bewundern / loben. 2.) retenir, aufhalten / zurück halten. 3.) en - - - passion, indem sie ihn zu ihrer Liebe reitzet; in ihr Liebes Garn locket. 4.) soûtient, von soutenir, stärcken; propriè, unterstützen / heben. 5.) remontrances, Ermahnung / Warnung / Vorstellung. 6.) une passion mutuelle, eine Gegen-Liebe. 7.) entraîner, mit sich führen. 8.) s'en aperçoit, von s'apercevoir de q. c. etwas gewahr werden. 9.) gagner, erreichen; sonst: gewinnen.



Mentor se precipite avec Telemaque dans la meer.
Mentor stürzt sich samt den Telemach ins Meer.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE SEPTIEME.



QUand Télemaque eut achevé ce diſcours, toutes les Nimphes, qui avoient été immobiles, 1.) les yeux attachés ſur lui, ſe regardoient les unes les autres: 2.) elles ſe diſoient avec étonnement: Quels ſont donc ces hommes 3.) ſi cheris des Dieux? A-t-on jamais ouï parler d'avantures ſi merveilleuſes? Le fils d'Ulyſſe ſurpaſſe déja ſon Père en éloquence, en ſageſſe & en valeur. 4.) Quelle mine! quelle beauté! 5.) quelle douceur! quelle modeſtie? mais 6.) quelle nobleſſe & quelle grandeur! Si nous ne ſavions, qu'il eſt le fils d'un mortel, 7.) on le prendroit aiſément pour Bacchus, pour Mercure, 8.) ou même pour le grand Apollon. Mais quel eſt ce Mentor, qui paroit 9.) un homme ſimple, obſcur, & d'une médio-

1.) les - - - lui, mit auf (an) ihn hafftenden Augen. 2.) elles ſe diſoient, ſie ſagten einander/ eine zu der andern. 3.) ſi - - - Dieux? welche von denen Göttern ſo sehr geliebt werden? 4.) Quelle mine, welch ein Anſehen! 5.) Quelle douceur! welch eine Anmuth! 6.) Quelle nobleſſe & quelle grandeur! welch ein edles Weſen und Hoheit! 7.) on - - - Bacchus, man ſollte ihn wohl vor Bacchum halten. 8.) ou même, oder gar. 9.) un homme

cre condition? Quand on le 10.) regarde de près, on trouve en lui 11.) je ne ſai quoi au-deſſus de l'homme.

Calypſo écoutoit ce diſcours avec un 12.) trouble, qu'elle ne pouvoit cacher. Ses yeux errans alloient ſans ceſſe de Mentor à Télemaque, & de Télemaque à Mentor. Quelquefois elle vouloit, que Télemaque commençat cette longue hiſtoire de ſes avantures; puis 13.) tout à coup 14.) elle s'interrompoit elle-même. Enfin 15.) ſe levant bruſquement, elle ména Télemaque ſeul dans 16.) un bois de myrte, où elle n'oublia rien pour ſavoir de lui, ſi Mentor n'étoit point une Divinité cachée ſous la forme d'un homme. Télemaque ne pouvoit le lui dire; car Minerve 17.) en l'accompagnant ſous la figure de Mentor, ne s'étoit point découverte à lui 18.) à cauſe de ſa grande jeuneſſe. 19.) Elle ne ſe fioit pas encore aſſez à ſon ſecret pour lui confier ſes deſſeins. D'ailleurs elle vouloit l' 20.) éprouver par les plus grands dangers; & s'il eut ſu, que Minerve étoit avec lui, 21.) un tel ſecours l'eut trop ſoutenu: il n'auroit eu aucune peine à 22.) mépriſer les accidens les plus afreux. Il prenoit donc Minerve pour Mentor, & tous 23.) les artifices de Calypſo furent inutiles pour découvrir ce qu'elle déſiroit ſavoir.

Ce-

--- condition, ein ſchlechter / geringer Mann / von geringem Herkommen. 10.) régarder de près, recht beſehen / nahe betrachten. 11.) je ne --- l'homme, etwas (weiß nicht was) mehr als menſchliches; etwas faſt übermenſchliches; i. e. göttliches. 12.) trouble heißt hier: unruhe. 13.) tout à coup, plötzlich. 14.) elle --- même, unterbrach ſie (brache ſie ab) ihren eigenen Diſcurs. 15.) ſe lever bruſquement, ſchnell aufſtehen / auffahren. 16.) un bois de myrte, ein Myrten-Wäldlein. 17.) en l'accompagnant, indem ſie ihn begleitete. 18.) à cauſe --- jeuneſſe, weil er noch ſo gar jung war. 19.) Elle --- deſſeins, ſie trauete ſeiner Verſchwiegenheit noch nicht recht / als daß ſie ihm ihr Vorhaben (was ſie vor hätte) offenbahren ſollte. 20.) éprouver, prüfen; ſonſt: probiren. 21.) un tel --- ſoutenu, ſo würde ihn eine ſolche Hülffe gar zu ſicher gemacht haben. 22.) mépriſer --- afreux, die gröſte Gefahr gering achten. 23.) les artifices, die Argliſtigkeiten.

Cependant toutes les Nimphes aſſemblées autour de Mentor, 24.) prenoient plaiſir à le queſtionner. L'une lui demandoit les circonſtances de ſon voïage d'Ethiopie; l'autre vouloit ſavoir, ce qu'il avoit vû à Damas; une autre lui demandoit, s'il avoit connu autrefois Ulyſſe avant le ſiége de Troie. Il répondit à toutes avec douceur; & 25.) ſes paroles quoique ſimples, étoient pleines de graces. Calypſo ne les laiſſa pas long tems dans cette converſation; elle revint, & pendant que les Nimphes 26.) ſe mirent à cueillir des fleurs en chantant pour 27.) amuſer Télemaque, elle 28.) prit à l'écart Mentor pour le 29.) faire parler. 30.) La douce vapeur du ſommeil ne coule pas plus doucement dans les yeux apeſantis, & dans tous 31.) les membres fatigués d'un homme abatu, que les paroles flateuſes de la Déeſſe s'inſinuoient pour enchanter le cœur de Mentor. Mais elle ſentoit toûjours je ne ſai quoi, 32.) qui repouſſoit tous ſes éforts, & qui ſe jouoit de ſes charmes. Semblable à un 33.) rocher eſcarpé, qui cache ſon 34.) front dans les nuës, & qui ſe joue de la rage des vents, Mentor immobile dans ſes ſages deſſeins, 35.) ſe laiſſoit preſſer par Calypſo. Quelquefois même il lui laiſſoit eſpérer, qu'elle l' 36.) embaraſſeroit par ſes queſtions, & qu'elle tireroit la vérité du fond de ſon cœur. Mais au moment où elle croïoit ſatisfaire ſa curioſité, 37.) ſes eſpérances s'évanouiſ-

24.) prendre plaiſir à queſtionner q. ein Vergnügen haben / jemand auszufragen / auszuforſchen. 25.) des paroles pleines de graces, Anmuths-volle Reden. 26.) ſe mirent, von ſe mettre, anfangen / ſich zu etwas anſchicken. 27.) amuſer q. einen aufhalten / jemand die Zeit vertreiben. 28.) prendre q. à l'écart, einen auf die Seite nehmen. 29.) faire parler q. einen zum Reden nöthigen. 30.) la douce --- apeſantis, der ſüſſe Dunſt des Schlaffes ſchleicht ſich nicht ſanffter ein in die ſchwehren (müden) Augen-Lieder. 31.) les --- abatu, die müde Glieder eines abgematteten Menſchen. 32.) qui --- charmes, das alle ihre Bemühungen hintertriebe / (krebsgängig machte /) und alle ihre Liebkoſungen nicht achtete. 33.) un rocher eſcarpé, ein jähſtutziger Felſen. 34.) front heißt hier Gipffel; ſonſt: Stirne. 35.) ſe laiſſer preſſer par q. ſich von jemand nöthigen laſſen. 36.) embaraſſer, irre machen. 37.) l'eſpérance s'é-

nouïssoient. Tout ce qu'elle s'imaginoit tenir, lui échapoit tout-à-coup: & une réponse courte de Mentor 38.) la replongeoit dans ses incertitudes.

139.) Elle passoit ainsi les journées, tantôt flatant Télemaque, tantôt cherchant les moïens 40.) de le détacher de Mentor, qu'elle n'espéroit plus de faire parler. Elle emploïoit ses plus belles Nimphes 41.) à faire naître le feu de l'amour dans le cœur du jeune Télemaque; & une Divinité plus puissante qu'elle, vint à son secours 42.) pour y réussir.

Venus toûjours 43.) pleine de ressentiment 44.) du mépris, que Mentor & Télemaque avoient témoigné 45.) pour le culte, qu'on lui rendoit dans l'Ile de Cypre; ne pouvoit se consoler de voir, 46.) que ces deux téméraires Mortels eussent échapé aux vents & à la mer dans la tempête excitée par Neptune. Elle en fit des plaintes amères à Jupiter, mais le Père des Dieux soûriant, sans vouloir lui 47.) découvrir, que Minerve sous la figure de Mentor avoit sauvé le fils d'Ulysse, permit à Venus de chercher les moïens de 48.) se venger de ces deux hommes. Elle quite l'Olimpe; elle 49.) oublie les doux parfums, qu'on brûle sur ses Autels à Paphos, à Cythère, & à Idalie; elle vole dans son char attelé de colombes: elle appelle son fils, & 50.) la douleur

vanouït, die Hoffnung verschwindet. 38.) replonger q. dans l'incertitude, jemand in den vorigen Zweifel bringen. 39.) Elle---journées, sie brachte also gantze Tâge zu. 40.) de le---Mentor, ihn von dem Mentor abzubringen. 41.) à faire---cœur, das Feuer der Liebe (der Liebe Brunst) im Hertzen zu erwecken. 42.) pour y réussir, damit es ihr gelingen möchte. 43.) pleine de ressentiment, gantz rachgierig. 44.) du mépris, wegen der Verachtung. 45.) pour --- rendoit, vor den Gottes-Dienst / welchen man ihr leistete. 46.) que --- Neptune, daß diese zwey verwegene Menschen denen Winden und dem Meer in dem Sturm / so Neptunus wider sie erreget hatte / entronnen wâren. 47.) découvrir, offenbahren. 48.) se vanger de q. sich an einem râchen. 49.) oublier heißt hier: nicht achten; sonst: vergessen. 50.) la douleur --- visage, der Unmuth / der

leur ſe répandant ſur ſon viſage 51.) orné de nouvelles graces, elle lui parla ainſi.

Vois tu, mon Fils, ces deux hommes qui mépriſent ta puiſſance & la mienne? Qui voudra deſormais nous adorer? Va; perce de tes flêches ces deux cœurs inſenſibles; deſcens avec moi dans cette Ile; je parlerai à Calypſo. Elle dit, & 52.) fendant les airs dans un nuage tout doré, 53.) elle ſe préſenta à Calypſo, qui dans ce moment étoit ſeul au bord d'une fontaine 54.) aſſez loin de ſa grote.

Malheureuſe Déeſſe! lui dit-elle, l'ingrat Ulyſſe vous a mépriſée. Son fils, encore plus dur que lui, vous prépare un ſemblable mépris: mais 55.) l'Amour vient lui-même pour vous venger: je vous le laiſſe: il demeurera parmi nos Nimphes, comme autrefois 56.) l'enfant Bacchus, qui fut nourri par les Nimphes de l'Ile de Naxos. Télemaque le verra comme un enfant ordinaire, 57.) il ne pourra s'en défier, & il ſentira bientôt ſon pouvoir. Elle dit, & remontant dans le nuage doré d'où elle étoit ſortie, 58.) elle laiſſa après elle une odeur d'ambroiſie, dont tous les bois de Calypſo furent parfumés.

L'amour demeura entre les bras de Calypſo. Quoique Déeſſe, elle ſentit la flâme, qui couloit déja dans ſon ſein. 59.) Pour ſe ſoulager, elle le donna auſſi-tôt à la Nimphe, qui étoit auprès d'elle, nommée Eucharis. Mais helas! 160.) dans la ſuite combien de fois ſe repentit-elle de l'avoir fait! D'abord rien ne paroiſſoit plus inno-

ihr aus dem Geſicht ſahe. 51.) orné - - - graces, mit neuen
Annehmlichkeiten gezieret. 52.) fendre les airs, durch die
Lufft ſtreichen. 53.) elle - - - Calypſo, ſie tratt vor Calypſo.
54.) aſſez loin, zimlich weit / entlegen. 55.) l'Amour heißt
hier: der Cupido. 56.) l'enfant Bacchus, der Bacchus, als er
noch ein Kind war. 57.) il ne - - - défier, er wird ihm nichts
böſes zutrauen. 58.) elle - - - parfumés, ſie ließ einen ſo treff=
lich wohl riechenden Geruch nach ſich / daß alle Wälder dar=
nach rochen. 59.) pour ſe ſoulager, um ſich Linderung zu ſchaf=
fen. 60.) dans la ſuite, hernach; combien de fois? wie offt?

innocent, plus doux, plus aimable, plus 61.) ingénu, & plus 62.) gracieux que cet Enfant. 63.) A le voir enjoué, flateur, toûjours riant, on auroit crû qu'il 64.) ne pouvoit donner que du plaisir: mais 65.) à peine s'étoit-on fié à ses caresses, 66.) qu'on y sentoit je ne sai quoi d'empoisonné. L'enfant malin & trompeur 67. ne caressoit que pour trahir, & 68.) il ne rioit jamais que des maux cruels, qu'il avoit faits, ou qu'il vouloit faire. Il n'osoit 69.) aprocher de Mentor, dont la séverité l'épouventoit; & il sentoit, que cet inconnu étoit invulnerable, en sorte qu'aucune de ses flêches n'avoit pû le percer. Pour les Nimphes, elles sentirent bientôt les feux, que cet Enfant trompeur allume: mais elles cachoient avec soin 70.) la plaïe profonde, qui s'envénimoit dans leurs cœurs.

Cependant Télemaque voïant cet Enfant, qui se jouoit avec les Nimphes, 71.) fut surpris de sa douceur & de sa beauté. Il l'embrasse, il le prend tantôt sur ses genoux, tantôt entre ses bras. Il sent en lui même une inquiétude, dont il ne peut trouver la cause. Plus il cherche à se jouer innocemment, plus ils se trouble & s'amolit. Voïez vous ces Nimphes? disoit-il à Mentor. Combien sont elles differentes de ces femmes de l'Ile de Cypre, dont la 72.) beauté étoit choquante à cause de leur 73.)

61.) ingénu, aufrichtig/ ohne falsch. 62.) gracieux, liebreich. 63.) à le voir enjoué, als man ihn so lustig sahe. 64.) ne donner que du plaisir, nichts als Freude erwecken. 65.) à peine --- caresses, man hatte kaum seinen Liebkosungen getrauet. 66.) qu'on --- empoisonne, so spührte man schon/ daß etwas vergifftetes/ so man selbst nicht zu nennen wußte/ darhinter steckte. 67.) il ne caressoit que pour trahir, er schmeichelte einem nur darum/ daß er ihn desto füglicher schelmischer weise hintergehen könte. 68.) il ne rioit --- faits, er lachte nie/ als wann er ein grosses unglück (unheil) angerichtet hatte. 69.) s'aprocher de q. sich an jemand machen/ nähern. 70.) la plaïe --- cœurs, die tieffe Wunde/ welche ihre Hertzen vergifftete; oder: welche in ihren Hertzen immer weiter um sich fraß/ und gefährlicher wurde. 71.) fut --- douceur, verwunderte sich über seine Anmuth. 72.) une beauté choquante, eine anstößi-

73.) immodeſtie ? Ces beautés immortelles montrent une innocence, une modeſtie, 74.) une ſimplicité qui charme. 75.) Parlant ainſi, il 76.) rougiſſoit ſans ſavoir pourquoi. Il ne pouvoit s'empêcher de parler: mais à peine avoit-il commencé, qu'il ne pouvoit continuer. Ses paroles étoient 77.) entrecoupées, obſcures, & quelquefois 78.) elles n'avoient aucun ſens.

Mentor lui dit: O Télemaque! les dangers de l'Ile de Cypre n'étoient rien, ſi on les compare 79.) à ceux dont vous ne vous défiez pas maintenant. 80.) Le vice groſſier fait horreur; 81.) l'impudence brutale donne de l'indignation: mais la beauté modeſte eſt bien plus dangereuſe. En l'aimant, on croit n'aimer que la vertu, & inſenſiblement 82.) on ſe laiſſe aller aux apas trompeurs d'une paſſion, qu'on n'aperçoit que quand il n'eſt presque plus tems de l'éteindre. Fuïez, ô mon cher Télemaque, fuïez ces Nimphes, qui ne ſont ſi diſcrètes que pour vous mieux tromper. Fuïez les dangers de vôtre jeuneſſe! Mais ſur tout fuïez cet Enfant, que vous ne connoiſſez pas. C'eſt l'Amour que Venus ſa Mère eſt venuë apporter dans cette Ile, pour ſe venger du mépris que vous avez témoigné pour le culte qu'on lui rend à Cythère. Il a 83.) bleſſé le cœur de la Déeſſe Calypſo; 84.) elle eſt paſſionnée pour vous; il a 85.) brûlé toutes les Nimphes, qui l'environnent: vous

ge / ärgerliche Schönheit. 73.) immodeſtie, unbeſcheidenheit / unverſchämtes Weſen. 74.) une - - - charme, eine bezauberende Einfalt; oder: eine Einfalt / welche die Hertzen berückt. 75.) Parlant ainſi, indem er alſo redete. 76.) rougir, erröthen / roth werden; ſonſt: ſich ſchämen. 77.) entrecoupées, unterbrochen; obſcures, dunckel / undeutlich. 78.) elles n'avoient aucun ſens, es war kein Verſtand darinnen. 79.) à ceux - - - maintenant, mit denenjenigen / bey welchen ihr anjetzo ſo gar ſicher ſeyd. 80.) le vice - - - horreur, grobe Laſter machen (erwecken) einen Abſcheu. 81.) l'impudence brutale donne de l'indignation, eine viehiſche (freche) Schamloſigkeit erwecket Erbitterung. 82.) on ſe - - - trompeurs, man läſſet ſich von denen betrüglichen Lockungen überwältigen / verführen. 83.) bleſſer le cœur, das Hertz verletzen / einnehmen. 84.) elle eſt - - - vous, ſie iſt gegen euch entzün=

brûlez vous même, ô malheureux 86.) jeune homme, presque sans le savoir.

Télemaque interrompoit souvent Mentor, lui disant: Pourquoi ne demererions-nous pas dans cette Ile? Ulysse ne vit plus: 87.) il doit être depuis long tems enseveli dans les ondes. Pénélope ne voïant revenir ni lui, ni moi, n'aura 88.) pû résister à tant de 89.) prétendans. Son Père Icare l'aura 90.) contrainte d'accepter un nouvel époux. Retournerai-je à Ithaque pour la voir 91.) engagée dans de nouveaux liens & 92.) manquant à la foi qu'elle avoit donnée à mon Père; Les Ithaciens ont oublié Ulysse: nous ne pouvons y retourner que pour chercher une mort assurée, puisque les amans de Pénélope ont 93.) occupé toutes les avenues du port, 94.) pour mieux assurer nôtre perte 95.) à nôtre retour.

Mentor répondit: Voilà l'éfet d'une aveugle passion. 96.) On cherche avec subtilité toutes les raisons qui la favorisent, & on se detourne, de peur de voir toutes celles qui la condamnent. 97.) On n'est plus ingenieux, que pour se tromper & pour 98.) étouffer ses remords. Avez-vous oublié tout ce que les Dieux ont fait pour vous ramener dans vôtre Patrie? Comment étes-vous sorti de la Sicile? Les malheurs, que vous avez éprouvés en Egipte, 99.) ne se sont-ils pas tournés tout-à-coup

---

det; in euch verliebet. 85.) brûler heißt hier: verliebet machen; sonst: verbrennen. 86.) jeune homme, Jüngling. 87.) il doit --- ondes, er wird wohl schon lang unter denen Wellen begraben liegen. 88.) pû, von pouvoir, können. 89.) un pretendant, ein Anforderer / ein Anwerber / der einen Anspruch an etwas macht. 90.) contrainte, von contraindre, zwingen. 91.) engagée dans de nouveaux liens, mit einem neuen Gemahl verbunden. 92.) manquer à la foi, die Treue brechen. 93.) occuper les avenues du port, die Zugänge des Hafens besetzen. 94.) pour --- perte, um sich desto besser unsers untergangs zu versichern. 95.) à nôtre retour, bey unserer Heimkunfft. 96.) un --- favorisent, man suchet mit vielem Klügeln alle ursachen auf / die ihr das Wort reden / die ihr dienen. 97.) on n'est plus ingenieux, man ist nie künstlicher. 98.) étoufer les remords, die Gewissens-Nagungen dämpffen / ihnen kein Gehör geben / sie in ihrer Geburt ersticken. 99.) ne

coup en proſperités? Quelle main inconnue vous a enlevé à tous les dangers, 100.) qui menaçoient vôtre tête dans la ville de Tyr? Après tant de merveilles, 101.) ignorez-vous encore ce que les deſtinées vous ont préparé? Mais que dis-je! vous en étes indigne. Pour moi, je pars, & je ſaurai bien ſortir de cette Ile. 102.) Lâche fils d'un Père ſi ſage & ſi genereux, ménez ici une vie molle & ſans honneur au milieu des femmes: faites 103.) malgré les Dieux ce que vôtre Père crut indigne de lui.

Ces paroles de mépris percérent Télemaque juſqu'au fond du cœur. 104.) Il ſe ſentoit attendri aux diſcours de Mentor: ſa douleur étoit mêlée de honte; il craignoit 105.) l'indignation & le départ de cet homme ſi ſage, 106.) à qui il devoit tant. Mais 107.) une paſſion naiſſante, & qu'il ne connoiſſoit pas lui-même, faiſoit qu'il n'étoit plus le même homme. Quoi donc, diſoit-il à Mentor, 108.) les larmes aux yeux, vous ne contez pour rien l'immortalité, qui m'eſt offerte par la Déeſſe? Je conte pour rien, répondit Mentor, tout ce qui eſt contre la vertu, & contre les ordres des Dieux. La vertu vous rapelle dans vôtre patrie, pour revoir Ulyſſe & Pénélope. La vertu vous 109.) défend de 110.) vous abandonner à une folle paſſion. Les Dieux, qui vous ont déli-

ſe --- proſperités? haben ſie ſich nicht ſchnell in Wohlfahrt
verwandelt? 100.) qui --- tête, die euch mit dem Tode dro-
heten. 101.) ignorez --- préparé? ſollte euch dann noch im-
mer unbewußt ſeyn/ was euch die Götter vorbehalten haben?
102.) lâche fils, unwerther (nichts-würdiger) Sohn. 103.)
malgré, wider Willen / wider den Willen. 104.) il ſe ---
Mentor, er ſpührete / fühlete / daß dieſer des Mentors Zu-
ſpruch ihme zu Hertzen gienge; oder: daß ihm das Hertz da-
rüber brach / ſchwer wurde. 105.) l'indignation, der Zorn;
ſonſt: unwill. 106.) à qui --- tant, dem er ſo ſehr / dermaſ-
ſen / verbunden war. 107.) une paſſion naiſſante, eine her-
vorbrechende Begierde. 108.) les larmes aux yeux, mit wei-
nenden Augen. 109.) défendre q. c. à q. einem etwas verbie-
ten; défendre q. jemand beſchützen. 110.) s'abandonner à une
folle paſſion, ſich von einer thörichten Begierde einnehmen

delivré de tant de périls, pour vous préparer une gloire égale à celle de vôtre Père, vous ordonnent de quitter cette Ile. L'amour ſeul, ce honteux tyran, peut vous y retenir. He, que feriez-vous d'une vie immortelle ſans liberté, ſans vertu, ſans gloire? Cette vie ſeroit encore plus malheureuſe en ce qu'elle ne pourroit finir.

Télemaque ne répondoit à ce diſcours que par des ſoûpirs. Quelquefois il auroit ſouhaité, que Mentor l'eût arraché malgré lui de l'Ile. Quelquefois 111.) il lui tardoit, que Mentor fût parti, pour n'avoir plus devant ſes yeux cet ami ſevère, qui lui 112.) reprochoit ſa foibleſſe. Toutes 113.) ces penſées contraires agitoient tour à tour ſon cœur, & aucune n'y étoit conſtante. Son cœur étoit comme la mer, qui eſt le jouet de tous les vents contraires. Il demeuroit ſouvent étendu & immobile ſur le rivage de la mer. Souvent 114.) dans le fond de quelque bois ſombre, verſant des larmes amères, & 115.) pouſſant des cris ſemblables aux rugiſſemens d'un lion, il étoit devenu maigre. 116.) Ses yeux creux étoient pleins d'un feu dévorant. 117.) A le voir pâle, abatu, & defiguré, on auroit cru que ce n'étoit point Télemaque. Sa beauté, 118.) ſon enjoûement, 119.) ſa noble fiertè, s'enfuïoient loin de lui. Il paroiſſoit 120.) tel qu'une fleur, qui étant 121.) épanouïe le matin, répand ſes doux parfums dans la campagne, & 122.) ſe flêtrit

---

laſſen. 111.) il lui --- parti, es war ihm die Zeit zu lang/ biß Mentor wegreiſete; i. e. er wünſchte/ daß er ſchon fort wäre. 112.) reprocher q. c. à q. einem etwas vorwerffen/ vorrücken. 113.) ces --- tour, dieſe widrige Meynungen beunruhigten eine um die andere ſein Hertz. 114.) dans --- ſombre, im innerſten eines ſchattichten Gehöltzes/ Waldes. 115.) pouſſer des cris, Geſchrey anfangen. 116.) ſes yeux creux, ſeine eingefallene Augen. 117.) à le --- défiguré, wann man ihn alſo anſahe/ bleich/ abgemattet/ verſtellet. 118.) ſon enjoûement, ſein frölich/ munteres Gemüth. 119.) ſa noble fierté, ſeine edle Großmüthigkeit. 120.) tel qu'une fleur, wie eine Blum. 121.) épanouïr, aufblühen; étant épanouïe, nachdem ſolche (Blume), aufgegangen/ aufgeblühet. 122.)

flêtrit peu à peu vers le soir; ses vives couleurs 123.) s'éfacent, elle * languit, elle ** se desséche, & sa belle téte *** se panche, 124.) ne pouvant plus se soutenir. Ainsi le fils d'Ulysse 125.) étoit aux portes de la mort.

Mentor voïant, que Télemaque ne pouvoit résister à la violence de sa passion, 126.) conçut un dessein plein d'adresse, pour le délivrer d'un si grand danger. Il avoit 127.) remarqué, que Calypso 128.) aimoit éperdûment Télemaque, & que Télemaque n'aimoit pas moins la jeune Nimphe Eucharis. Car le cruel Amour pour tourmenter les mortels, fait qu'on 129.) n'aime guére la personne dont on est aimé. Mentor résolut d' 130.) exciter la jalousie de Calypso. Eucharis devoit 131.) emmener Télemaque dans une chasse. Mentor dit à Calypso: j'ai remarqué dans Télemaque une passion pour la chasse, que je n'avois jamais vûe en lui. 132.) Ce plaisir commence à le degoûter de tout autre; il n'aime plus que les forêts & les montagnes les plus 133.) sauvages. 134.) Est-ce vous, ô Déesse! qui lui inspirez cette grande ardeur?

Calypso sentit 135.) un dépit cruel en écoutant ces paroles, & elle ne put 136.) se retenir. Ce Télemaque, ré-

---

se flêtrir peu à peu, nach und nach verwelcken. 123.) s'éfacer, heißt hier: vergehen. * languir, schmachten. ** se dessècher, dürre werden / vertrocknen. *** se pancher, sich neigen. 124.) ne -- - soutenir, weil sie sich nicht mehr erhalten kan. 125.) être aux portes de la mort, dem Tod im Rachen stecken; schon halb tod seyn. 126.) concevoir un dessein plein d'adresse, sich zu einem geschickten Handel entschliessen. 127.) remarquer, mercken / sehen / beobachten / in acht nehmen. 128.) aimer éperdûment, auf das äusserste lieben. 129.) n'aimer guére q. einen nicht sonderlich lieben; oder: eine gar geringe Neigung zu einem tragen. 130.) exciter la jalousie de q. einen eyfersüchtig machen. 131.) emmener, mit sich wegführen / mit sich nehmen. 133.) ce -- autre, diese Ergötzlichkeit (Ergötzung) fangt an (beginnet) ihm alle die andere verdrüßlich zu machen. 133.) sauvage heißt hier: rauh; sonst: wild. 134.) Est ce -- ardeur? Seyd ihr es / o Göttin! die ihm diese grosse Begierde dazu eingeflösset / erwecket. 135.) un dépit cruel, ein grausamer Verdruß. 136.) se retenir, sich enthalten;

répondit-elle: qui a mépriſé tous les plaiſirs de l'Ile de Cypre, ne peut réſiſter à la médiocre beauté d'une de mes Nimphes. Comment oſe-t-il ſe vanter d'avoir fait tant d'actions merveilleuſes, lui dont le cœur 137.) s'amolit lâchement par la volupté, & qui ne ſemble né que pour 138.) paſſer une vie obſcure au milieu des femmes? Mentor remarquant avec plaiſir, combien la jalouſie troubloit le cœur de Calypſo, n'en dit pas davantage, 139.) de peur de la mettre en défiance de lui. Il lui montroit ſeulement un viſage triſte & abatu. La Déeſſe 140.) lui découvroit ſes peines ſur toutes les choſes, qu'elle voïoit, & elle faiſoit ſans ceſſe des plaintes nouvelles. Cette chaſſe, 141.) dont Mentor l'avoit avertie, 142.) acheva de la mettre en fureur. 143.) Elle ſut, que Télemaque n'avoit cherché qu'à 144.) ſe dérober aux autres Nimphes, pour parler à Eucharis. On propoſoit même déja une ſeconde chaſſe, où elle prévoïoit, qu'il feroit comme dans la prémiére. Pour 145.) rompre les méſures de Télemaque, elle déclara, qu' 146.) elle en vouloit être. Puis tout à-coup 147.) ne pouvant plus modérer ſon reſſentiment, elle lui parla ainſi.

148.) Eſt-ce donc ainſi, ô jeune téméraire! que tu es venu dans mon Ile, pour échaper au juſte naufrage, que

ſonſt: zurückhalten. 137.) s'amolir lâchement, ſich ſchimpflich erweichen laſſen. 138.) paſſer une vie obſcure heißt hier: ein verächtliches Leben führen. 139.) de peur - - - lui, aus Beyſorge / er möchte ſonſten ein Mißtrauen gegen ihm bey ihr erwecken; er möchte ſich bey ihr verdächtig machen. 140.) découvrir ſes peines à q. einem ſeine Klage/ Verdruß/ Schmertzen/ entdecken/ vorbringen. 141.) avertir q. de q. c. jemand Nachricht von etwas geben. 141.) achever de mettre q. en fureur, einen vollends in Harniſch jagen; wild und raſend machen. 143.) Elle ſut, ſie erfuhr / von ſavoir, wiſſen/ erfahren. 144.) ſe dérober à q. ſich von jemand hinweg ſchleichen/ wegmachen/ ſich heimlich wegſtehlen. 145.) rompre les méſures de q. jemand ſein Vornehmen/ Vorhaben/ zu nichte machen/ zernichten/ einen drinnen ſtöhren. 146.) elle en vouloit être, ſie wollte auch dabey ſeyn / mithalten. 147.) ne pouvoir modérer ſon reſſentiment, ſeinem Mißvergnügen keine Schrancken (Ziel) ſetzen können. 148.) Eſt-ce donc ainſi?

que Neptune te préparoit, & à la vengeance des Dieux? N'es-tu entré dans cette Ile, qui n'est ouverte à aucun Mortel, que pour mépriser ma puissance, & l'amour que je t'ai témoigné? O Divinités de l'Olimpe & du Stix, écoutez une malheureuse Déesse. Hâtez-vous de 149.) confondre ce perfide, cet ingrat, cet impie. Puisque tu es encore plus dur & plus injuste que ton Père, 150.) puisses-tu soufrir des maux encore plus longs & plus cruels que les siens. Non, non, 151.) que jamais tu ne revoies ta patrie, cette pauvre & miserable Ithaque, que tu n'as point eu de honte de préferer à l'immortalité; ou plûtôt que tu périsses, 152.) en la voïant de loin au milieu de la mer, 153.) & que ton corps dévenu le jouet des flots, soit rejetté sans espérance de sepulture sur le sable de ce rivage. Que mes yeux le voïent mangé par les vautours. Celle que tu aimes, le verra aussi: elle le verra; 154.) elle en aura le cœur déchiré, & son désespoir sera mon bonheur.

155.) En parlant ainsi, Calypso avoit les yeux rouges & enflamés. Ses regards ne s'arretoient jamais en aucun endroit; 156.) ils avoient je ne sai quoi de sombre & de farouche. Ses joues tremblantes étoient 157.) couvertes de taches noires & livides. Elle 158.) changeoit

so ist es dann darum geschehen? 149.) confondre q. einen verderben / ins Verderben stürtzen; sonst: beschämen / verwirrt machen; vermischen / vermengen. 150.) puisses-tu soufrir des maux, ich möchte / (ich wollte /) daß du Widerwärtigkeiten ausstehen müßtest; maux von mal, heißt hier: Elend / Unglück / Gefahr; sonst: mal, eine Kranckheit / ein Ubel / Weh. 151.) que --- patrie, du müssest dein Vatterland nimmermehr sehen / betretten. 152.) en la voïant de loin, indem (alldieweil) du solches (nehmlich dein Vatterland) von weitem / von ferne siehest. 153.) & que --- flots, und daß dein Leib / nachdem er denen Wellen Preiß gegeben worden. 154.) elle --- déchiré, es wird ihr das Hertz bluten; oder: wird vor Wehmuth in tausend Stücke zerspringen. 155.) En parlant ainsi, indem sie also redete. 156.) ils --- farouche, sie (ihre Augen) waren etwas dunckel und gantz verführt / verstellt. 157.) couvertes --- livides, voll schwartzer und gelber Flecken. 158.) changer de couleur, eine andere Farbe be

geoit à chaque moment de couleur. Souvent 159.) une pâleur mortelle ſe répandoit ſur tout ſon viſage. Ses larmes ne couloient plus comme autrefois avec abondance. La rage & le déſeſpoir 160.) ſembloient en avoir tari la ſource; & 162.) à peine en couloit-il quelques unes ſur ſes joues. 161.) Sa voix étoit rauque, tremblante, & 163.) entrecoupée. Mentor obſervoit tous ſes mouvemens, & ne parloit plus à Télemaque. Il le traitoit comme 164.) un malade déſeſpéré qu'on abandonne. Il 165.) jettoit ſouvent ſur lui des regards de compaſſion.

Télemaque ſentoit, combien il étoit coupable & indigne de l'amitié de Mentor. Il n'oſoit lever les yeux, de peur de rencontrer ceux de ſon ami, dont le ſilence même le condamnoit. Quelquefois il 166.) avoit envie d'aller ſe jetter à ſon coû, & de lui témoigner, combien il 167.) étoit touché de ſa faute: mais 168.) il étoit retenu tantôt par une mauvaiſe honte, & tantôt 169.) par la crainte d'aller plus loin qu'il ne vouloit, pour ſe retirer du péril; car le péril lui ſembloit doux, & il ne pouvoit encore ſe réſoudre à vaincre ſa folle paſſion.

Les Dieux & les Déeſſes de l'Olimpe aſſemblés dans un profond ſilence avoient les yeux attachez ſur l'Ile de Ca-

---

kommen. 159.) une pâleur mortelle, eine tödliche Bleiche. 160.) ſembloient - - - ſource, ſchienen/ deren Quelle ausgetrocknet zu haben. 161.) à peine, kaum. 162.) la voix rauqûe, die (heiſere) rauhe Stimme. 163.) entrecouper, unterbrechen. 164.) un - - - abandonne, ein Krancker/ zu deſſen Aufkommen keine Hoffnung vorhanden/ und den man verläßt. 165.) jetter ſur q. des regards de compaſſion, Mitleydens-volle Blicke auf einen werffen. 166.) avoir envie, Luſt haben; j'ai envie, es kommt mir die Luſt an; ſonſten: envie, Neid. 167.) être touché de ſa faute, ſich ſeinen begangenen Fehler leyd ſeyn laſſen. 168.) il étoit - - - honte, er war durch eine unzeitige Schamhafftigkeit zurück gehalten. 169.) par - - - péril, durch die Forcht/ (Beyſorge/) er möchte weiter gehen/ als ihm lieb wäre/ ſich aus der Gefahr zu reiſ-

Calypſo, pour voir 170.) qui ſeroit victorieux, ou de Minerve, ou de l'Amour. 171.) L'Amour en ſe jouant avec les Nimphes, avoit 172.) mis tout en feu dans l'Ile. Minerve ſous la figure de Mentor, ſe ſervoit de la jalouſie, 173.) inſéparable de l'Amour, contre l'Amour même. Jupiter avoit reſolu, d'être le ſpectateur de ce combat, & de 174.) demeurer neutre.

Cependant Eucharis, qui craignoit, que Télemaque ne lui échapât, 175.) uſoit de mille artifices pour le retenir dans ſes liens. 176.) Déja elle alloit partir avec lui pour la ſeconde chaſſe, & elle étoit vêtue comme Diane. Venus & Cupidon avoient répandu ſur elle 177.) de nouveaux charmes, 178.) en ſorte que ce jour là ſa beauté 179.) éfaçoit celle de la Déeſſe Calypſo même. 180.) Calypſo la regardant de loin, ſe regarda en même tems dans la plus claire de ſes fontaines, & elle 181.) eut honte de ſe voir. Alors elle ſe cacha 182.) au fond de ſa grote, & parla ainſi toute ſeule.

Il ne me ſert donc de rien d'avoir voulu troubler ces deux Amans, 183.) en déclarant, que je veux être de cette chaſſe? 184.) En ſerai-je? 185.) Irai-je la faire triom-

ſen. 170.) qui --- l'Amour, wer doch den Sieg würde davon tragen / Minerva oder Amor, d. i. der Cupido. 171.) l'Amour --- Nimphes, indem der Cupido mit denen Nymphen ſchertzete; ſonſt: l'Amour, die Liebe. 172.) mis, von mettre; mettre tout en feu, alles in Brand ſtecken. 173.) inſéparable de l'Amour, welche unzertrennlich mit der Liebe vereiniget iſt. 174.) demeurer neutre, unpartheyiſch (neutral) bleiben. 175.) elle uſoit --- liens, ſie bediente ſich wohl tauſenderley Kunſt-Griffe ihn in ihrem Netz zu behalten. 176.) Dèja elle alloit partir, nun war es an dem /, daß ſie gehen wollte. 177.) de nouveaux charmes, neue Annehmlichkeiten. 178.) en ſorte que, alſo / dergeſtalten. 179.) éfacer heißt hier: verdunckeln / übertreffen. 180.) Calypſo --- loin, daß ſie Calypſo von weitem ſahe. 181.) eut honte, von avoir honte, ſich ſchämen. 182.) au --- grote, ins innerſte der Grotte. 183.) en déclarant, indem ich gemeldet; que je veux être de cette chaſſe, daß ich auch bey dieſer Jagd seyn will. 184.) en ſerai-je? werde ich dann dabey ſeyn? ſoll ich mit? 185.) Irai-je la faire triompher? ſoll ich mich dahin begeben / daß ich ih-

triompher, 186.) & faire ſervir ma beauté à relever la ſienne? Faudra t-il que Télemaque en me voïant, ſoit encore plus paſſionné pour ſon Eucharis? O malheureuſe! qu'ai-je fait? Non, je n'y irai pas, ils n'y iront pas eux-mêmes; 187.) je ſaurai bien les en empêcher, Je 188.) vais trouver Mentor, je le prierai d' 189.) enlever Télemaque: il 190.) le ramenera à Ithaque. Mais que dis-je? & que deviendrai-je, quand Télemaque ſera parti? où ſuis-je? Que reſte-t-il à faire? O cruelle Venus, vous m'avez trompée! O perfide préſent que vous m'avez fait! 191.) Pernicieux Enfant, Amour empeſté, je ne t'avois ouvert mon cœur que dans l'eſpérance de vivre heureuſe avec Télemaque, & tu n'as porté dans ce cœur que trouble & que déſeſpoir. Mes Nimphes 192.) ſe ſont revoltées contre moi. 193.) Ma Divinité ne me ſert plus qu'à rendre mon malheur éternel. O! ſi j'étois libre, de me donner la mort, pour finir mes douleur! Télemaque, 194.) il faut que tu meures; puiſque je ne puis mourir. Je 195.) me vengerai de tes ingratitudes; ta Nimphe le verra, & 196.) je te percerai à ſes yeux. Mais je 197.) m'égare. O malheureuſe Calypſo! Que veux-tu? 198.) Faire périr un innocent, que

ren Sieg (Triumph) herrlicher mache? 186.) & faire --- ſienne? ſoll dann meine Schönheit (Geſtalt) die ihrige helffen anſehnlicher machen? 187.) je --- empêcher, ich wills ihnen ſchon vertreiben; ich will ſie ſchon davon abhalten; wills ihnen ſauer genug machen. 188.) aller trouver q. ſich zu einem begeben. 189.) enlever q. einen wegführen. 190.) ramener en quelque endroit, jemand wieder auf ſein voriges Ort bringen. 191.) Pernicieux Enfant, du leichtfertiges Kind; (das nichts als Schaden und Unheil anrichtet.) 192.) ſe révolter contre q. ſich wider jemand auflehnen/ empören. 193.) ma--- éternel, meine Gottheit dienet mir nun zu nichts mehr / als mein Unglück ewig (immerwährend) zu machen. 194.) il faut que tu meures, du muſt ſterben. 195.) ſe venger des ingratitudes de q. ſich an jemand wegen ſeiner Undanckbarkeit rächen. 196.) je te --- yeux, ich will dich durchſtoſſen (umbringen) vor ihren Augen. (daß ſie es ſiehet.) 197.) s'égarer, in eine Ausſchweiffung gerathen / ſich irren / irre machen; ſonſten: des Wegs verfehlen. 198.) Faire périr q. jemand

que tu as jetté toi-même dans cet abîme de malheur? 199.) C'eſt moi qui ai mis le flambeau fatal dans le ſein du chaſte Télemaque. Quelle innocence! quelle vertu! quelle horreur du vice! quel courage contre les honteux plaiſirs! 200.) Faloit-il empoiſonner ſon cœur? Il m'eût quittée. 201.) Hé bien! 202.) ne faudra-t-il pas qu'il me quitte, ou que je le voie plein de mépris pour moi, ne vivant plus que pour ma rivale? Non, non, je ne ſoufre que ce que j'ai bien merité. Pars, Télemaque; 203.) va-t-en au-delà des mers; laiſſe Calypſo ſans conſolation, ne pouvant ſupporter la vie, ni trouver la mort. Laiſſe la inconſolable, 204.) couverte de honte, déſeſpérée avec ton orgueilleuſe Eucharis.

Elle parloit ainſi ſeul dans ſa grote. Mais tout à coup elle 205.) ſort impétueuſement. Où êtes-vous, ô Mentor? dit-elle: 206.) Eſt-ce ainſi que vous ſoutenez Télemaque contre le vice, auquel il 207.) ſuccombe? Vous dormez, 208.) tandis que l'Amour veille contre vous. Je ne puis ſoufrir plus long tems 209.) cette lâche indiférence que vous témoignez. Verrez-vous tranquillement le fils d'Ulyſſe deshonorer ſon Père, & 210.) négliger ſa haute deſtinée? 211.) Eſt-ce à vous, ou à

M moi,

umkommen laſſen / ins Verderben ſtürtzen. 199.) C'eſt moi --- Télemaque, ich bins / die dieſes Feuer in der keuſchen Bruſt des Télemachs angezündet hat. 200.) faloit-il empoiſonner ſon cœur? mußte ich denn (hätte ich denn ſollen) ſein Hertz vergifften? anſtecken? i. e. zur Liebe brünſtig machen. 201.) Hé bien! aber nun! 202.) ne faudra-t-il pas qu'il me quitte? wird er mich nicht verlaſſen müſſen? 203.) va t'-en au delà des mers, fleuch (fahr hin) jenſeit des Meers; (über das Meer hinüber.) 204.) couverte de honte, gantz beſchämt. 205.) ſortir impétueuſement, mit Ungeſtümm heraus lauffen. 206.) Eſt ce --- vice? bewahret ihr alſo Telemachum vor dem Laſter. 207.) ſuccomber au vice, vom Laſter überwunden werden. 208.) tandis que, indem 209.) une lâche indiférence, eine liederliche (ſchändliche Gleichgültigkeit /) Unachtſamkeit. 210.) négliger --- deſtinée, ſeinem gantz beſonderen Beruff ein ſchlechte Genügen leiſten; nicht genug thun; nicht erfüllen. 211.) Eſt-

moi, que ses parens ont confié sa conduite; 212.) C'est moi, qui cherche les moïens de guérir son cœur; & vous, ne ferez-vous rien? 213.) Il y a 214.) dans le lieu le plus reculé de cette forêt de grands peupliers, 215.) propres à construire un vaisseau: 216.) c'est-là qu'Ulysse fit celui dans lequel il sortit de cette Ile. Vous trouverez dans le même endroit une profonde caverne, où sont tous les instrumens nécessaires, pour tailler & pour joindre toutes les piéces d'un vaissean.

A peine eut-elle dit ces paroles, qu' 217.) elle s'en repentit. Mentor ne perdit pas un moment. Il alla dans cette caverne; trouva les instrumens, 218.) abatit les peupliers, & 219.) mit en un seul jour un vaisseau en état de voguer. 220.) C'est que la puissance & l'industrie de Minerve n'ont pas besoin d'un grand tems, pour achever les plus grands ouvrages.

Calypso se trouva dans 221.) une horrible peine d'esprit. D'un côté elle vouloit voir, si le travail de Mentor s'avançoit; de l'autre elle ne pouvoit se résoudre à quitter la chasse, où Eucharis auroit été en pleine liberté avec Télemaque. La jalousie ne lui permit jamais de perdre de vûe les deux amans. Mais elle tâchoit de détourner la chasse du côté, où elle savoit, que Mentor faisoit le vaisseau. Elle entendoit les coups de hâche & de marteau. Elle 222.) prétoit l'oreille; 223.) chaque coup la faisoit frémir. Mais dans le moment même 224.)

---

ce - - - conduite? ist euch oder mir seine Aufführung von seinen Anverwandten anvertrant? 212.) C'est moi, qui cherche, ich suche / ich selber suche. 213.) Il y a, es seynd. 214.) dans le lieu le plus reculé, in dem abgelegensten Ort. 215.) propres à construire vaisseau, welche taugen zu einem Schiff-Bau. 216.) c'est-la qu'Ulysse fit, daselbst hat Ulysses verfertiget / gemacht. 217.) elle s'en repentit, es reuete sie. 218.) abatre les peupliers, die Pappel-Bäume niederhauen. 219.) mettre un vaisseau en état de voguer, ein Schiff zum Stande bringen / daß es fertig sey / in die See zu gehen. 220.) C'est - - - l'industrie, denn die Macht und Fleiß. 221.) une - - - d'Esprit, eine erschröckliche Gemüths-Marter; unruhe des Gemüths. 222.) prêter l'oreille, fleißig zuhören. 223.) chaque - - - frémir, ein jedweder Streich gieng ihr

224.) elle craignoit, que cette réverie ne lui eut dérobé quelque ſigne, ou quelque coup d'œil de Télemaque à la jeune Nimphe.

Cependant Eucharis diſoit à Télemaque 225.) d'un ton moqueur: Ne craignez vous point, que Mentor ne 226.) vous blâme d'être venu à la chaſſe ſans lui? O que vous étes à plaindre de vivre ſous un ſi rude maître! 227.) Rien ne peut adoucir ſon auſtérité; 228.) il affecte d'être ennemi de tous les plaiſirs; il ne peut ſoufrir, que vous en goûtiez aucun: 229.) il vous fait un crime des choſes les plus innocentes. Vous pouviez dépendre de lui, pendant que vous étiez hors d'état de 230.) vous conduire vous-même: mais après avoir montré tant de ſageſſe, vous ne devez plus 231.) vous laiſſer traiter en enfant.

Ces paroles artificieuſes perçoient le cœur de Télemaque, 232.) & le rempliſſoient de dépit contre Mentor, dont il vouloit 233.) ſecoüer le joug. Il craignoit de le revoir, & ne répondoit rien à Eucharis, tans il étoit troublé. Enfin vers le ſoir, 234.) la chaſſe s'étant paſſée de part & d'autre dans une contrainte perpétuelle, on revint par un coin de la forêt aſſez voiſin du lieu, où Mentor avoit travaillé tout le jour. Calypſo aperçut de loin le vaiſſeau achevé; 235.) ſes yeux ſe couvrirent à l'in-

durchs Hertz. 224.) elle craignoit --- Nimphe, ſie furchte / ſie möchte aus lauter Tiefſſinnigkeit einen von des Telemachs Wincken oder Blicken gegen der Nymphen aus der acht gelaſſen haben. 225.) d'un ton moqueur, mit ſpöttiſcher Stimme. 226.) blâmer q. einem einen Verweiß geben. 227.) Rien --- auſtérité, nichts vermag ſeine Strenge zu beſänfftigen. 228.) il affecte --- plaiſirs, er will davor gehalten ſeyn / als wann er ein Feind aller Ergötzlichkeiten wäre. 229.) il vous fait un crime, er rechnet euch als ein Laſter auf. 230.) ſe conduire ſoi même, ſich ſelbſt regieren. 231.) ſe laiſſer traiter en enfant, ſich als ein Kind tractiren laſſen. 232.) & le --- Mentor, und erfülleten es mit lauter Verdruß und Unwillen über den Mentor. 233.) ſecouer le joug, das Joch von ſich abſchütteln. 234.) la chaſſe --- perpetuelle, da nun die Jagd ſo wohl von einer / als von der andern Seiten / in einem ſteten Zwang (Verſtellung) vollbracht worden. 235.) ſes ---

l'instant d'un épais nuage semblable à celui de la mort. 236.) Ses génoux tremblans se déroboient sous elle. 237.) Une froid sueur courut par tous les membres de son corps. Elle fut contrainte de s'appuïer sur les Nimphes qui l'environnoient, & Eucharis 238.) lui tendant la main pour 239.) la soutenir, elle la repoussa, en 240.) jettant sur elle un regard terrible.

Télemaque, qui vit ce vaisseau, mais qui ne vit point Mentor, parce qu'il s'étoit déja retiré, aïant fini son travail, demanda à la Déesse, à qui étoit ce vaisseau, & à qui on le destinoit; D'abord elle ne put répondre; mais enfin elle dit: 241.) C'est pour renvoïer Mentor que je l'ai fait faire. 242.) Vous ne serez plus embarassé par cet ami sevère qui s'oppose à vôtre bonheur, & qui seroit jaloux, si vous déveniez immortel. Mentor m'abandonne, 243.) c'est fait de moi, s'écria Télemaque! ô Eucharis, si Mentor me quitte, je n'ai plus que vous! 244.) Ces paroles lui échapérent dans le transport de sa passion. Il vit le tort qu'il avoit eu en les disant; mais 245.) il n'avoit pas été libre de penser au sens de ces paroles. Toute la troupe étonnée demeura dans le silence. Eucharis 246.) rougissant, & * baissant les yeux, demeuroit derriére, toute 247.) interdite, sans oser

mort, ihre Augen wurden plötzlich mit einem dicken Nebel umhüllet/ gleich einem Sterbenden. 236.) ses - - - elle, ihre krafftlose (wanckende) Knie wollten sie nicht mehr tragen. 237.) Une - - - corps, ein kalter Schweiß lieff ihr über alle Gliedmassen des Leibes. 238.) tendre la main à q. einem die Hand reichen. 239.) soutenir q. jemand erhalten; (daß er nicht falle.) 240.) jetter sur q. un regard terrible, auf jemand einen grimmigen Blick werffen. 241.) C'est - - - faire, ich habe es um des Mentors willen machen lassen/ denselben wieder zurück zu schicken. 242.) vous ne serez plus embarassé, ihr werdet nicht mehr beunruhiget/ überlästiget werden. 243.) c'est fait de moi, es ist um mich geschehen. 244.) Ces - - - passion, diese Worte entfuhren ihm aus einem hefftigen Trieb der Liebe. 245.) il n'avoit - - - paroles, er war nicht im Stande gewesen/ dem Verstand dieser Worte recht nachzudencken(246.) rougir, erröthen. * baisser les yeuz, die Augen niederschlagen. 227.) interdit, bestürtzt;

oser se montrer. Mais pendant que 248.) la honte étoit sur son visage, la joie étoit au fond de son cœur. Télemaque ne 249.) se comprenoit plus lui-même, & ne pouvoit croire, qu'il eût parlé 250.) si indiscrétement. Ce qu'il avoit fait, lui paroissoit comme un songe, mais un songe, dont il demeuroit 251.) confus & troublé.

Calypso plus furieuse qu'une Lionne, à qui on a 252.) enlevé ses petits, 253.) couroit au travers de la forêt sans suivre aucun chemin, & ne sachant, où elle alloit. Enfin elle se trouva 254.) à l'entrée de sa grote, où Mentor l'attendoit. Sortez de mon Ile, dit-elle, ô Etrangers! qui étes venus troubler mon repos. 255.) Loin, loin de moi ce jeune insensé; & vous imprudent Vieillard, vous sentires ce que peut le courroux d'une Déesse, 256.) si vous ne l'arrachez d'ici tout à l'heure. Je ne veux plus le voir; je ne veux plus soufrir, qu' aucune de mes Nimphes lui parle, ni le regarde. J'en jure par les ondes du Stix, serment, qui fait trembler les Dieux mêmes. Mais 257.) apprens, Télemaque, que tes maux ne sont pas finis. Ingrat, tu ne sortiras de mon Ile, que pour 258.) être en proie à de nouveaux malheurs. Je serai vengée; tu 259.) regretteras Calypso, * mais en vain. Neptune encore irrité contre ton Père, qui l'a offensé en Sicile, Neptune, dis-je, 260.) sollicité par Venus, que tu as méprisée dans l'Ile

sonst: verbotten auf eine Zeit lang. 248.) la --- visage, man sahe ihm an / wie sehr er sich schämete. 249.) se comprendre, sich fassen; il ne se comprenoit plus lui-même, er konte selbst nicht mehr aus sich kommen / sich nicht mehr begreiffen. 250.) si indiscrétement, so unbesonnen. 251.) confus, beschämt / verwirret; sonst: vermischt. 252.) enlever les petits, die Jungen rauben. 253.) courir au travers de la forêt, zwerch-feld durch das Gehöltze hindurch lauffen. 254.) à l'entrée, bey dem (am) Eingang. 255.) loin --- insensé, weg mit dem jungen Narren. 256.) si vous --- l'heure, wenn ihr ihn den Augenblick nicht von hier wegbringet. 257.) apprens, wisse. 258.) être en proie, zum Raube werden. 259.) tu regretteras Calypso, es soll dich noch nach Calypso verlangen; * mais en vain, aber vergebens. 260.) solicité par Venus, durch die

l'Ile de Cypre, te prépare d'autres tempêtes. Tu verras ton Père, qui n'est pas mort; mais tu le verras sans le connoître. Tu ne te réuniras avec lui en Ithaque, 261.) qu'après avoir été le jouet de la plus cruelle fortune. Vas; je conjure les puissances célestes de me venger. 262.) Puisses-tu au milieu des mers, suspendu aux pointes d'un rocher, & frappé de la foudre, invoquer en vain Calypso, que ton supplice comblera de joie.

Aïant dit ces paroles, 263.) son esprit agité étoit déja prêt à 264.) prendre des résolutions contraires. 265.) L'amour rapella dans son cœur le désir de retenir Télemaque. Qu'il vive, disoit-elle en elle-même, qu'il demeure ici, peut-être qu'il sentira enfin tout ce que j'ai fait pour lui. Eucharis ne sauroit comme moi lui donner l'immortalité. O trop aveugle Calypso! tu t'es trahie toi-même par ton serment: 266.) te voilà engagée; & les ondes du Stix, par lesquelles tu as juré, ne te permettent plus aucune espérance. Personne n'entendoit ces paroles: mais on voïoit sur son visage 267.) les Furies peintes: 268.) & tout le venin empesté du noir Cocyte sembloit s'exhaler de son cœur.

Télemaque en 269.) fut saisi d'horreur. Elle le comprit; (car qu'est-ce que l'amour jaloux ne devine pas?) & l'horreur de Télemaque redoubla 270.) les transports de

---

Venus angereitzet / ersucht. 261.) qu' après - - - fortune, als biß du ein rechtes Gauckelspiel des allergrausamsten Glückes gewesen bist. 262.) Puisses-tu - - - joie, möchtest du doch mitten in dem Meer an der Spitzen eines Felsen hangen bleiben / vom Blitze gerühret / die Calypso vergebens anruffen / welche deine Marter hertzlich freuen wird. 263.) son esprit agité, ihr unruhiges Gemüth. 264.) prendre des résolutions contraires, sich anders besinnen. 265.) L'amour - - - désir, die Liebe erweckte wieder das Verlangen in ihrem Hertzen. 266.) te voilà engagé, siehe da / du bist gebunden; du bist nun gebunden. 267.) les Furies, der Grimm; sonst: les Furies, die höllische Pein-Göttinnen. 268.) & tout - - - cœur, und alle das pestilenzialische Gifft des schwartzen Cocyt dämpfete gleichsam aus ihrem Hertzen heraus. 269.) être saisi d'horreur, vom Schrecken überwältiget werden. 270.) les transports, die

de la Déesse, semblable à 271.) une Bacchante, qui remplit l'air de ses hurlemens, & qui en fait retentir les hautes montagnes de Thrace, elle 272.) court au travers des bois avec un dard en main, appellant toutes ses Nimphes, & menaçant de percer toutes celles, qui ne la suivront pas. Elles coururent en foule éfraïées de cette menace. Eucharis même 273.) s'avance 274.) les larmes aux yeux, & regardant de loin Télemaque à qui elle n'osoit plus parler. La Déesse 275.) frémit en la voïant auprès d'elle; & loin de 276.) s'apaiser par la soumission de cette Nimphes, elle ressent une nouvelle fureur, voïant, que l'affliction augmente la beauté d'Eucharis.

Cependant Télemaque étoit demeuré seul avec Mentor. Il embrasse ses genoux, car il n'osoit l'embrasser autrement, ni le regarder. Il verse un torrent de larmes. Il veut parler; 277.) la voix lui manque. Les paroles lui manquent encore davantage. Il ne sait ni ce qu'il doit faire, ni ce qu'il fait, ni ce qu'il veut. Enfin il s'écrie: O mon vrai Père, ô Mentor! delivrez-moi de tant de maux. Je ne puis vous abandonner, ni vous suivre. Délivrez moi de tant de maux: délivrez-moi de moi-même, donnez-moi la mort.

Mentor l'embrasse, le console, l'encourage, 278.) lui apprend à se supporter lui-même; sans flater sa passion, & lui dit: Fils du sage Ulysse! que les Dieux ont tant aimé & qu'ils aiment encore; 279.) c'est par un éfet de leur amour, que vous soufrez des maux si horribles. Celui qui n'a point senti sa foiblesse & la violen-

Raserey. 271.) une Bacchante, ein berauschtes Weib. 272.) courir au travers des bois, durch das Gehöltze hindurch lauffen. 273.) s'avancer, sich nähern; hinzutretten. 274.) les larmes aux yeux, mit weinenden Augen. 275.) frémir, ergrimmen / sich entsetzen. 276.) s'apaiser, wieder gut werden. 277.) la voix lui manque, er konte nicht mehr reden. 278.) lui - - - passion, lehrete ihn / sich selbst ertragen / (unterstützen /) ohne seiner Neigung zu schmeicheln. 279.) c'est - - - amour, es ist aus einer Würckung ihrer Liebe / daß 2c. oder;

lence de ſes paſſions, n'eſt point encore ſage; car il ne ſe connoit point encore, 280.) & ne ſait point ſe défier de ſoi. Les Dieux vous ont conduit comme par la main 281.) jusqu'au bord de l'abîme, pour vous en montrer toute la profondeur, ſans vous y laiſſer tomber. Comprenez maintenant ce que vous n'auriez jamais compris, ſi vous ne l'aviez éprouvé. On vous auroit parlé en vain des trahiſons de l'Amour, qui flate pour perdre, & qui ſous une apparence de douceur cache les plus afreuſes amertumes. Il eſt venu 282.) cet Enfant plein de charmes 283.) parmi les ris, les jeux, & les graces. Vous l'avez vû: il a 284.) enlevé vôtre cœur, & 285.) vous avez pris plaiſir à le lui laiſſer enlever. Vous 286.) cherchiez des prétextes pour ignorer la plaïe de vôtre cœur. Vous cherchiez à me tromper, & à vous flater vous-même; vous ne craigniez rien. Voïez le fruit de vôtre témerité. Vous demandez maintenant la mort, & c'eſt l'unique eſpérance, qui vous reſte. La Déeſſe troublée reſſemble à une Furie infernale. Eucharis brûle d'un feu plus cruel que toutes les douleurs de la mort. Toutes les Nimphes jalouſes ſont prêtes à 287.) s'entredéchirer: & voilà, ce que fait le traitre Amour, qui paroit ſi doux. 288.) Rapellez tout vôtre courage. 289.) A quel point les Dieux vous aiment-ils? puiſqu'ils vous ouvrent un ſi beau chemin, pour fuïr l'Amour & pour revoir vôtre chère patrie. Calypſo elle-même eſt con-

ihre Liebe iſt es / welche macht / daß ꝛc. 280.) & ne --- ſoi, und weißt noch nicht / daß er ſich ſelbſten nicht zu viel trauen ſoll. 281.) jusqu' au bord de l'abìme, biß an den Rand des Abgrundes. 282.) cet Enfant plein de charmes, dieſes Anmuths-volle Kind; oder: dieſes Kind voll (betrüglicher) Bezauberung; dieſes bezauberende Kind. 283.) parmi les ris --- graces, unter lauter Lachen / Schertzen / Freude und Anmuth. 284.) enlever le cœur, das Hertz rauben / einnehmen. 285.) vous avez --- enlever, ihr habet es euch gerne / mit Luſt / rauben laſſen. 286.) chercher des prétextes, allerhand Ausflüchten ſuchen. 287.) s' entredéchirer, ſich unter einander zerreiſſen. 288.) rapeller ſon courage, wieder friſchen Muth faſſen. 289.) A quel --- ils? wie ſehr lieben euch doch die

contrainte de vous chaſſer ; le vaiſſeau eſt tout prêt. 290.) Que tardons-nous à quitter cette Ile, où la vertu ne peut habiter?

En diſant ces paroles, Mentor le prit par la main, & l'entraînoit vers le rivage. Télémaque ſuivoit à peine, regardant toûjours derriére lui. Il conſidéroit Eucharis, qui s'éloignoit de lui. Ne pouvant voir ſon viſage, il regardoit 291.) ſes beaux cheveux noüés, * ſes habits flotans, ** & ſa noble démarche. Il auroit voulu baiſer les traces de ſes pas. Lors même qu'il 292.) la perdit de vûe, il 293.) prêtoit encore l'oreille, s'imaginant entendre ſa voix. Quoiqu'abſente, il la voïoit. Elle étoit peinte & comme vivante devant ſes yeux; il croïoit même parler à elle, ne ſachant plus, où il étoit, & ne pouvant écouter Mentor.

Enfin revenant à lui, comme d'un profond ſommeil, il dit à Mentor: Je ſuis réſolu de vous ſuivre; mais je n'ai pas encore 294.) dit adieu à Eucharis. J'aimerois mieux mourir, que de l'abandonner ainſi avec ingratitude. Attendez, que je la revoie encore une derniere fois, pour 295.) lui faire un éternel adieu. Au moins ſoufrez, que je lui diſe: O Nimphe! les Dieux cruels, les Dieux jaloux de mon bonheur me contraignent de partir: 296.) mais ils m'empêcheront plûtôt de vivre, que de me ſouvenir à jamais de vous. O mon Père! ou laiſſez-moi cette derniére conſolation, qui eſt ſi ju-

Götter? 290.) Que tardons nous? was verziehen wir? 291.)
les cheveux noüés, die aufgeknüpffte Haare. * les habits flotans, die vom Winde flatterende Kleider; die flüchtige Kleider. ** la noble démarche, der wohlanſtändige Gang. 292.)
perdre q. de vûe, einen aus dem Geſicht verliehren. 293.)
prêter l'oreille, horchen/ Gehör geben. 294.) dire adieu à q.
Abſchied von jemand nehmen. 295.) faire un éternel adieu à q.
von einem auf ewig Abſchied nehmen; ſonſt: adieu, GOTT
befohlen/ lebet wohl. 296.) mais - - - vous, aber ich werde
eher ſterben/ als eurer nur einen Augenblick vergeſſen; oder:
aber eher ſollen ſie mir mein Leben nehmen/ als mich dahin
bringen/ daß ich mich nicht eurer ohne unterlaß erinnerte/

ſte, ou 297.) arrachez-moi la vie dans ce moment. Non, je ne veux ni demeurer dans cette Ile, ni m'abandonner à l'Amour. L'Amour n'eſt point dans mon cœur, je ne ſens que de l'amitié & de la reconnoiſſance pour Eucharis. Il me ſuffit, de lui dire encore une fois adieu; & je pars avec vous ſans retardement.

298.) Que j'ai pitié de vous! répondit Mentor. Vôtre paſſion eſt ſi furieuſe, que vous ne la ſentez pas. Vous croïez être tranquille, & vous demandez la mort. Vous oſez dire, que vous n'étes point vaincu par l'amour, & vous ne pouvez vous arracher à la Nimphe, que vous aimez. Vous ne voïez, vous n'entendez qu'elle. Vous étes aveugle & ſourd à tout le reſte. Un homme, que 299.) la fiévre rend frénetique, dit: Je ne ſuis point malade. O aveugle Télemaque! vous étiez prêt à 300.) renoncer à Pénélope, qui vous attend, à Ulyſſe, que vous verrez à Ithaque, où vous devez régner, à la gloire & à 301.) la haute deſtinée, que les Dieux vous ont promiſe par tant de merveilles, qu'ils ont 302.) faites en vôtre faveur. Vous renonciez à tous ces biens, pour vivre deshonoré auprès d'Eucharis. Direz-vous encore, 303.) que l'amour ne vous attache point à elle? Qu'eſt ce donc qui vous trouble? Pourquoi voulez-vous mourir? Pourquoi avez-vous 304.) parlé devant la Déeſſe avec tant de transport? 305.) Je ne vous accuſe point de mauvaiſe foi: mais je déplore vôtre aveuglement. Fuï-

---

eingedenck wåre. 297.) arracher la vie à q. einem das Leben nehmen. 298.) que j'ai pitié de vous! wie hab ich doch ein Mitleyden mit euch; wie dauret ihr mich! 299.) la fievre le rend frénetique, das Fieber macht ihn raſend/ unſinnig/ ſinnloß. 300.) renoncer à q. jemand abſagen; renoncer à q. c. einer Sache abſagen. 301.(la haute deſtinée, ein groſſes Glück/ welches von GOtt verordnet/ zugedacht. 302.) faire q. c. en faveur de q. etwas zu jemands ſeinem beſten thun; en faveur, in Anſehen/ in Betrachtung/ wegen. 303.) que l'amour --- elle? daß ihr aus Liebe nicht an ihr hanget? 304.) parler à q. avec un grand transport, vor/ oder zu jemand mit groſſer Hefftigkeit reden: mit groſſem Eyfer/ als wenn man entzücket wåre. 305.) Je ne --- foi, ich ſage nicht/ daß ihr untreu gehandelt;

Fuïez, Télemaque, fuïez. 306.) On ne peut vaincre l'amour qu'en fuïant. Contre un tel ennemi, le vrai courage consiste à craindre & à fuïr; mais à fuïr 307.) sans déliberer, 308.) & sans se donner à soi-même le tems de 309.) regarder jamais derriére soi. Vous n'avez pas oublié 310.) les soins, que vous m'avez coutés depuis vôtre enfance: & les périls, dont vous êtes sorti par mes conseils. Ou croïez-moi, ou soufrez que je vous abandonne. Si vous saviez, 311.) combien il m'est douloureux, de vous voir courir à vôtre perte! si vous saviez tout ce que j'ai soufert, pendant que je n'ai osé vous parler! la Mère, qui vous 312.) mit au monde, soufrit moins dans les douleurs de l'enfantement. 313.) Je me suis tû. J'ai devoré ma peine. J'ai étoufé mes soûpirs, pour voir, si vous reviendriez à moi. O mon fils! mon cher fils! soulagez mon cœur, rendez-moi 314.) ce qui m'est plus cher que mes entrailles. Rendez-moi Télemaque, que j'ai perdu. 315.) Rendez-vous à vous-même. Si la sagesse en vous surmonte l'amour, je vis, & je vis heureux; mais 316.) si l'amour vous entraîne malgré la sagesse, Mentor ne peut plus vivre.

Pendant que Mentor parloit ainsi, il 317.) continuoit son chemin vers la mer; & Télemaque, qui n'étoit pas en-

---

ich beschuldige euch nicht der untreue. 306.) On ne --- fuïant, man kan die Liebe nicht anderst (besser) überwinden / als wann man vor ihr fleucht. 307.) sans délibérer, ohne sich lang zu besinnen. 308.) & sans se donner le tems, und ohne sich Zeit zu nehmen. 309.) regarder derriére soi, hinder sich / zurücke sehen. 310.) les --- coutés, was ich vor Mühe mit euch gehabt. 311.) combien il m'est douloureux, wie wehe es mir thut. (zu Hertzen geht:) wie sehr es mich schmertzet. 312.) mit, (von mettre,) mettre au monde, an das Licht der Welt bringen; gebähren. 313.) Je me suis tû, ich habe geschwiegen. (von se taire, schweigen.) 314.) ce qui --- entrailles, was mir lieber ist / als mein eigen Hertz. 315.) Rendez-vous à vous même, fasset euch wieder / begreiffet euch / ermannet euch. Kan auch heissen: gebt euch doch euch selbst wieder. 316.) si --- sagesse, wann die Liebe die Oberhand über euch bekommt / (euch beherrschet / bethöret /) und ihr die Weisheit verachtet. 317.) continuer son chemin, seinen Weg fort-

encore aſſez fort, pour le ſuivre de lui même, l'étoit déja aſſez pour ſe laiſſer méner ſans réſiſtance. Minerve toujours cachée ſous la figure de Mentor, 318.) couvrant inviſiblement Télemaque de ſon Egide, & répandant autour de lui un raïon divin, lui fit ſentir un courage qu'il n'avoit point encore éprouvé, depuis qu'il étoit dans cette Ile. Enfin ils arriverent dans un endroit de l'Ile, où le rivage de la mer étoit éſcarpé. 319.) C'étoit un rocher toûjours battu par l'onde écumante. Ils régarderent de cette hauteur, ſi le vaiſſeau, que Mentor avoit préparé, étoit encore dans la même place: mais ils aperçurent un triſte ſpectacle.

L'Amour étoit 320.) vivement piqué, de voir, que ce vieillard inconnu non ſeulement 321.) étoit inſenſible à ſes traits, mais encore qu'il lui enlevoit Télemaque. Il 322.) pleuroit de dépit, & 323.) alla trouver Calypſo errante dans les ſombres forêts. Elle ne put le voir 324.) ſans gemir, & elle ſentit, qu'il rouvroit toutes les plaïes de ſon cœur. 325.) L'Amour lui dit: vous étes Déeſſe, & vous vous laiſſez vaincre par un foible Mortel, qui eſt captif dans vôtre Ile. Pourquoi le laiſſez vous ſortir? 326.) O malheureux Amour! répondit-elle, je ne veux plus écouter 327.) tes pernicieux conſeils. C'eſt toi, qui m'as tirée d'une douce & profonde paix, pour me précipiter dans un abime de malheurs. 328.) C'en eſt fait, j'ai juré par 329.) les ondes du Stix, que je laiſſerois partir Télemaque. Jupiter même le Père des Dieux avec toute ſa puiſſance n'oſeroit 330.) contrevenir à ce redou-

ſetzen/ immer weiter fortgehen. 318.) couvrir heißt hier: bedecken. 319.) C'étoit - - - écumante, es war ein Felſen/ wider welchen die ſchäumende Wellen ohne unterlaß ſchlugen. 320.) vivement piqué, höchſt beleydiget. 311.) être inſenſible aux traits, ſich gegen denen Pfeilen unempfindlich erzeigen. 322.) pleurer de dépit, aus Zorn weinen. 323.) aller trouver q. ſich zu jemand verfügen. 324.) ſans gémir, ohne ſeuffzen. 325.) l'Amour, der Cupido. 326.) O malheureux Amour! du leichtfertiger Cupido! 327.) tes pernicieux conſeils, deine ſchädliche Räthe. 328.) C'en eſt fait, nun iſts gethan; es bleibet dabey. 329.) les ondes du Stix, die Höllen-Waſſer. 330.)

doutable ferment, Télemaque, fors de mon Ile; 331.) fors auffi 332.) pernicieux Enfant, tu m'as fait plus de mal que lui.

L'Amour 333.) effuïant fes larmes, 334.) fit un foûris moqueur & malin. En vérité, dit-il, voilà un grand embarras. Laiffez-moi faire; fuivez vôtre ferment, ne vous oppofez point au départ de Télemaque. Ni vos Nimphes ni moi n'avons juré par les ondes du Stix de le laiffer partir. Je leur infpirerai le deffein de brûler ce vaiffeau, que Mentor a fait 335.) avec tant de précipitation. Sa diligence, qui vous a 336.) furpris, fera inutile. 337.) Il fera furpris lui-même à fon tour, & il ne lui reftera plus aucun moïen, de vous arracher Télemaque.

338.) Ces paroles flateufes firent gliffer l'efpérance & la joie jusqu'au fond des entrailles de Calypfo. Ce qu'un zephir fait par fa fraîcheur, fur le bord d'un ruiffeau, pour 339.) délaffer les troupeaux languiffans, que l'ardeur de l'Eté confume, 340.) ce difcours le fit, pour appaifer le défefpoir de la Déeffe. Son vifage devint ferein, fes yeux s'adoucirent, 341.) les noirs foucis, qui rongeoient fon cœur, s'enfuïrent pour un moment loin d'elle. Elle 342.) s'arrêta, elle

---

contrevenir - - - ferment, diefem entfetzlichen Eyd zuwider handeln. 331.) fors, packe dich hinweg; fort mit dir; hinaus. 332.) pernicieux Enfant, du leichtfertiges Kind. 333.) effuïer fes larmes, die Thränen abtrücknen / abwifchen. 334.) fit - - - malin, lächelte spöttisch / hönisch und boshafftig. 335.) avec tant de précipitation, so schnell. 336.) furpris heißt hier: bestürtzt machen; verwunderen. 337.) Il fera - - - tour, er wird auch zu seiner Zeit bestürtzt werden. 338.) Ces - - - Calypfo, über diesen schmeichlerischen Reden schliche sich allgemach die Hoffnung und die Freude bis in das innerste des Hertzens der Calypfo; sonst: les entrailles, das Eingeweide. 339.) délaffer - - - languiffans, die ermatteten Heerden erfrischen / erquicken. 340.) ce difcours le fit, das that (vermochte) diese Rede / dieses Gespräch. 341.) les noirs foucis, die schwere Sorgen und Bekümmernisse. 342.) s'arrêter, verziehen. * foûrire, lächeln.

elle * soûrit, 343.) elle flata le folâtre Amour, & en le flatant, elle se prépara de nouvelles douleurs.

344.) L'amour content de l'avoir persuadée, alla pour 345.) persuader aussi les Nimphes, qui étoient errantes & dispersées sur toutes les montagnes, comme un troupeau de moutons, que la rage des loups affamés a 346.) mis en fuite loin du Berger. L'Amour les rassemble, & leur dit: Télemaque est encore en vos mains; hâtez-vous de brûler le vaisseau, que le téméraire Mentor a fait pour s'enfuïr. Aussi-tôt elles allument des flambeaux; elles 347.) accourent sur le rivage; elles 348.) frémissent; elles 349.) poussent des hurlemens; 350.) elles secoüent leurs cheveux épars comme des Bacchantes. Déja la flâme vole; elle dévore le vaisseau, qui est d'un bois sec, & 351.) induit de résine; 352.) des tourbillons de fumée & de flâme s'élevent dans les nuës.

Télemaque & Mentor aperçoivent ce feu de dessus le rocher, & en entendant les cris des Nimphes, Télemàque 353.) fut tenté de s'en réjouïr; 354.) car son cœur n'étoit pas encore guéri, & Mentor remarquoit, que sa passion étoit comme 355.) un feu mal éteint, qui sort de tems en tems de dessous la cendre, 356.) & qui repousse de vives étincelles. Me voilà donc, dit Té-

---

343.) elle --- Amour, sie that dem muthwilligen Cupido wieder schön; liebkosete ihn. 344.) l'Amour --- persuadée, Cupido gantz froh / daß er sie wieder überredet (zufrieden gestellet) hatte. 345.) persuader q. einem zureden / überzeugen / überreden; persuader q. c. à q. einem etwas rathen zu thun. 346.) mis en fuite, von mettre en fuite, fortjagen. 347.) accourir, zulauffen. 348.) frémir, zittern und beben. 349.) pousser des hurlemens, heulen. 350.) elles --- Bacchantes, sie schütteln ihre fliegende Haare / wie es bey denen Weibern im Brauch war / da sie des Bacchus Fest begiengen / celebrirten. 351.) induit de résine, mit Pech überzogen. 352.) un tourbillon de fumée, ein dicker Rauch. 353.) fut --- réjouir, wollte sich anfangs fast darüber freuen. 354.) car --- guéri, denn sein Hertz war noch nicht völlig von der Liebe frey. 355.) le feu --- cendre, ein übel ausgelöschtes Feuer / welches allmählich / nach und nach / aus seiner Asche hervor glimmet. 356.) & qui

Télemaque, 357.) rengagé dans mes liens. Il ne nous reſte plus aucune éſpérance de quitter cette Ile.

Mentor vit bien, que Télemaque 358.) alloit retomber dans toutes ſes foibleſſes, 359.) & qu' il n' y avoit pas un ſeul moment à perdre. Il aperçut de loin au milieu des flots 360.) un vaiſſeau arrêté, qui n'oſoit approcher de l'Ile, parce que tous les Pilotes connoiſſoient, que l'Ile de Calypſo étoit inacceſſible à tous les Mortels. Auſſi-tôt le ſage Mentor pouſſant Télemaque, qui étoit aſſis 361.) ſur le bord d'un rocher, le précipite dans la mer, & s'y jette avec lui. Télemaque 362.) ſurpris de cette violente chûte, 363.) but l'onde amére, & devint le jouet des flots. Mais revenant à lui, & voïant Mentor, qui lui tendoit la main, pour lui aider à nager, il ne ſongea plus qu'a s'éloigner de 364.) l'Ile fatale.

Les Nimphes, qui avoient crù les tenir captifs, 365.) pouſſérent des cris pleins de fureur, ne pouvant plus empêcher leur fuite. Calypſo inconſolable, rentra dans ſa grote, qu'elle 366.) remplit de ſes hurlemens. L'Amour, qui vit changer ſon triomphe en une honteuſe défaite, s'éleva au milieu de l'air en 397.) ſecoüant ſes aîles, & s'envola dans le bocage d'Idalie, où ſa cruelle Mère l'attendoit. L'Enfant encore plus cruel ne ſe conſola qu'en riant avec elle de tous les maux, qu'il avoit faits.

A méſure que Télemaque s' éloignoit de l' Ile, il ſen-

---

repouſſe de vives étincelles, und feurige Funcken von ſich wirfft/ ausſpeyt. 357.) rengagé dans les liens, wieder in den Banden verwickelt. 358.) aller retomber, wieder fallen wollen. 259.) & qu'il n'y avoit pas un ſeul moment à perdre, und daß kein Augenblick zu verſaumen wäre. 360.) un vaiſſeau arrêté, ein Schiff/ welches ſtille hielte. 361.) ſur le bord d'un rocher, auf dem äuſſeren Theil eines Felſen. 362.) ſurpris, aus ſich ſelbſt geſetzt. 363.) but, von boire, trincken. 364.) l'Ile fatale, die unglückliche Inſul. 365.) pouſſer des cris pleins de fureur, ſchreyen/ als wann man raſend wäre. 366.) remplir la grote de hurlemens, die Grotte mit Geheule anfüllen. 367.) ſecoüer les aîles, die Flügel ſchwingen; ſonſt: ſchütteln.

ſentoit avec plaiſir 368.) renaître ſon courage & ſon amour pour la vertu. J'éprouve, s'écrioit-il, parlant à Mentor, ce que vous me diſiez, & que je ne pouvois croire 369.) faute d'experience. On ne ſurmonte le vice, qu'en le fuïant. O mon Père, 370.) que les Dieux m'ont aimé, en me donnant vôtre ſecours! Je méritois d'en être privé, & d'371.) être abandonné à moi-même. Je ne crains plus ni mer, ni vents, ni tempête; je ne crains plus que mes paſſions. L'Amour eſt lui ſeul plus à craindre, que tous les naufrages.

Fin du ſeptiéme Livre.

SOM-

368.) renaître, wieder hervorwachſen / wieder hervorkommen; ſonſt: wieder gebohren werden. 369.) faute d'experience, aus Mangel der Erfahrenheit. 370.) que - - - ſecours! wie ſehr haben mich doch die Götter geliebet / indem ſie mir euch zum Beyſtand geſchencket; oder: indem ſie mir eure Hülffe gegeben. 371.) être abandonné à ſoi même, ſich ſelbſt überlaſſen werden; ſonſt: abandonner, verlaſſen.



SOMMAIRE
DU
LIVRE HUITIEME.



Doam frère de Narbal 1.) commande le vaisseau Tirien, où Télemaque & Mentor 2.) sont reçus favorablement. Ce Capitaine reconnoissant Télemaque lui raconte 3.) la mort tragique de Pigmalion & d'Astarbé, puis 4.) l'élévation de Baleazar, que le Tyran son Père avoit 5.) disgracié à la persuasion de cette femme. Pendant un répas qu'il donne à Télemaque & à Mentor, Achitoas par la douceur de son chant assemble autour du vaisseau les Tritons, les Néreïdes, & les autres Divinités de la mer. Mentor prenant une lyre, 6.) en joue beaucoup mieux qu' Achitoas. Adoam raconte ensuite les merveilles de la Bétique: il décrit 7.) la douce temperature de l'air & les autres beautés de ce païs, dont les peuples ménent une vie tranquille 8.) dans une grande simplicité de mœurs.

1.) commander le vaisseau, im Schiffe als der Oberste zu befehlen haben. 2.) être reçu favorablement, wohl aufgenommen werden. 3.) la mort tragique, der erbärmliche/ traurige Todes-Fall. 4.) l'élevation, die Erhebung / Erhöhung. 5.) disgracié, abgeschafft / in ungnaden fortgeschickt. 6.) en joue beaucoup mieux, spielt viel besser darauf. (nehmlich auf der Leyer.) 7. la temperature de l'air, die gemäßigte Lufft. 8.) dans - - - mœurs, in einer grossen Aufrichtigkeit der Sitten.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE HUITIEME.



E vaiſſeau, qui étoit arrêté, & 1.) vers lequel ils s' avançoient, étoit un vaiſſeau Phénicien, 2.) qui alloit dans l' Epire: Ces Phéniciens avoient vû Télemaque au voïage d' Egipte; mais ils 3.) n' avoient garde de le reconnoître au milieu des flots. Quand Mentor fut aſſez près du vaiſſeau, pour 4.) faire entendre ſa voix, il s'écria d'une voix forte, 5.) en élevant ſa tête au deſſus de l' eau: Phéniciens, 6.) ſi ſecourables à toutes les nations, 7.) ne refuſez pas la vie à deux

1.) s' avançer vers le vaiſſeau, ſich gegen dem Schiff nähern/ hinzurücken. 2.) qui - - - Epire, welches nach Epiro ſegelte. 3.) n' avoir garde de faire quelque choſe, ſich wohl hüten/ etwas zu thun: ils n' avoient garde de le reconnoître, ſie hatten ihn unmöglich erkannt; ſie kannten ihn ja wohl nicht. 4.) faire entendre ſa voix, ſeine Stimme hören laſſen. 5.) en - - - l' eau, indem er den Kopff aus dem Waſſer in die Höhe hub. 6.) ſi - - - nations, die ihr ſo gerne jedermann helffet. 7.) ne - - - humanité, verſaget nicht das Leben zweyen Menſchen/ welche



Les Dieux Marins chantet au tour du vaisseau de Telemaque.
Die See-Götter singen um Telemachs Schiff.

deux hommes, qui l'attendent de vôtre humanité. 8.) Si le respect des Dieux vous touche, recevez-nous dans vôtre vaisseau: nous irons par tout, où vous irez. 9.) Celui qui commandoit, répondit: Nous vous recevrons avec joie. 10.) Nous n'ignorons pas, ce qu'on doit faire pour des inconnus, qui paroissent si malheureux. Aussitôt on les reçoit dans le vaisseau.

A peine y furent ils entrés, que, ne pouvant plus respirer, ils demeurérent immobiles; car ils avoient nagé long tems & 11.) avec éfort, pour resister aux vagues. 12.) Peu à peu ils reprirent leurs forces. On leur donna d'autres habits, parce que les leurs étoient 13.) appesantis par * l'eau, qui les avoit pénétrés, & 14.) qui couloit de toutes parts. Lors qu'ils furent en état de parler, tous ces Phéniciens empressés autour d'eux, 15.) vouloient savoir leurs avantures. 16.) Celui qui commendoit, leur dit: Comment avez-vous pu entrer dans cette Ile, d'où vous sortez? Elle est, dit-on possedée par une Déesse cruelle, qui ne soufre jamais, qu'on y aborde. Elle 17.) est même bordée de rochers afreux, 18.) contre lesquels la mer va follement combatre, & on ne pourroit en approcher 19.) sans faire naufrage.

 C'est

---

tes einig und allein von eurer Güte erwarten. 8.) Si --- touche, wenn ihr eine Ehrerbietung vor die Götter habt. 9.) Celui qui commandoit, der Befehlshaber (im Schiffe.) 10.) Nous n'ignorons, es ist uns nicht unbewußt/ wir wissen wohl. 11.) avec efort, mit gar grosser Mühe und Hefftigkeit: aus allen Kräfften. 12.) Peu --- forces, nach und nach erholeten sie sich. 13.) appesanti, schwer/ beschwehret. * l'eau a pénétré les habits, das Wasser hat die Kleider durchdrungen. 14.) l'eau coule de toutes parts, das Wasser laufft von allen Seiten herab 15.) ils vouloient savoir leurs avantures, sie wollten wissen/ (hätten gern gewußt/) was ihnen (wiederfahren) begegnet wäre? 16.) Celui qui commandoit, der so auf dem Schiffe das Commando hatte. 17.) être borde, umringet/ umgeben seyn. 18.) contre -- combatre, wider welchen (Felsen) das Meer als thöricht schlägt; (als unsinnig.) 19.) sans

C' eſt auſſi par un naufrage, que nous y avons été jettés, répondit Mentor: Nous ſommes Grecs, Nôtre patrie eſt l' Ile d' Ithaque voiſine de l' Epire, où vous allez. Quand même vous ne voudriez pas 20.) relâcher en Ithaque; 21.) qui eſt ſur vôtre route, il nous ſuffiroit, que vous nous menaſſiez dans l' Epire. Nous y trouverons des amis, 22.) qui auront ſoin de nous faire faire le court trajet, qui nous reſtera; & 23.) nous vous devrons à jamais la joie, de revoir 24.) ce que nous avons de plus cher au monde.

Ainſi c' étoit Mentor, qui 25.) portoit la parole; & Télemaque 26.) gardant le ſilence, le laiſſoit parler; car les fautes, qu' il avoit faites dans l' Ile de Calypſo, augmentérent beaucoup ſa ſageſſe. Il ſe défioit de lui-même; il ſentoit le beſoin de ſuivre toûjours les ſages conſeils de Mentor; & quand il ne pouvoit lui parler, pour 27.) lui demander ſes avis, 28.) du moins il conſultoit ſes yeux, & tâchoit de deviner toutes ſes penſées.

Le Commandant Phénicien, 29.) arrêtant ſes yeux ſur Télemaque, 30.) croïoit ſe ſouvenir de l' avoir vû; 31.) mais c' étoit un ſouvenir confus, qu' il ne pouvoit démêler. Soufrez, lui dit-il, que je vous demande, ſi vous vous ſouvenez de m' avoir vû autrefois, comme il me ſem-

---

faire naufrage, ohne Schiffbruch zu leyden. 20.) relâcher, anlånden; ſonſt: loß laſſen. 21.) qui eſt ſur vôtre route, welches euch auf dem Weg iſt. 22.) qui --- reſtera, welche davor ſorgen werden / daß wir den kleinen Weg / der uns noch übrig iſt / vollends überfahren; oder: daß wir vollends hinüber kommen. 23.) nous---joie, wir werden euch Lebenslang danckbar (verbunden) seyn vor das Vergnügen / ſo ihr uns verſchaffet; oder: euch ſolches zu dancken haben. 24.) ce que --- monde, was wir auf der Welt am liebſten haben. 25.) porter la parole, das Wort führen. 26.) garder le ſilence, ſtillſchweigen. 27.) démander des avis à q. jemand zu Rath ziehen. 28.) du moins, zum wenigſten. 29.) arrêter ſes yeux ſur q. einen ſtehts (beſtåndig) anſehen. 30.) il croïoit --- vû, es war ihm nicht anders / als wann er ihn ſchon einmahl geſehen håtte. 31.) mais --- demêler, allein das war eine verwirrte Erinnerung / die er nicht zurecht bringen kon-

ſemble, que je me ſouviens de vous avoir vû. 32.) Vôtre viſage ne m' eſt point inconnu, il m'a d'abord frappé; mais je ne ſai, où je vous ai vû. Vôtre mémoire aidera peut-être la mienne.

Télemaque lui répondit avec un étonnement mêlé de joie; 33.) Je ſuis en vous voïant, comme vous étes à mon égard. Je vous ai vû, je vous reconnois; mais 34.) je ne puis me rapeller, ſi c' eſt en Egipte ou à Tyr. Alors ce Phénicien, 35.) tel qu' un homme qui s' éveille le matin, & 36.) qui rapelle peu à peu de loin le ſonge fugitif, qui a diſparu à ſon réveil, s' écria tout-à-coup: Vous étes Télemaque, que Narbal 37.) prit en amitié, lorſque nous revînmes d' Egipte. Je ſuis ſon fére, dont il vous aura ſans doute parlé ſouvent. Je vous laiſſai entre ſes mains 38.) après l' expédition d' Egipte. 39.) Il me falut aller au-delà de toutes les mers dans la fameuſe Betique auprès des colomnes d' Hercule. Ainſi 40.) je ne fis que vous voir en paſſant, & il ne faut pas s' étonner, ſi j' ai eu tant de peine, à vous reconnoître d' abord.

Je vois bien, répondit Télemaque, que vous étes Adoam. 41.) Je ne fis preſque alors que vous entrevoir; mais je vous ai connu par les entretiens de Narbal.

te; woraus er nicht recht kommen konte. 32.) Vôtre viſage m'a d'abord frappé, euer Angeſicht hat mich gleich bey dem erſten Anblick gerühret / betroffen. 33.) Je ſuis - - - à mon égard, es gehet (iſt) mir bey eurem Anblick gerade ſo / wie euch mit mir / mit dem meinen; (i. e. Anblick.) 34.) je ne puis me rapeller, es will mir nicht einfallen; ich kan mich nicht entſinnen / beſinnen oder erinnern. 35.) tel qu' un homme, wie ein Menſch. 36.) qui rapelle - - - réveil, welcher nach und nach von weitem her (weitläuffig) den flüchtigen Traum wieder einholet / (ſich wieder vor das Gedächtniß ſtellt) der bey ſeinem Wachen verſchwunden war. 37.) prendre q. en amitié, jemand in Freundſchafft (freundlich) aufnehmen. 38.) après - - - d' Egipte, nach geendigtem Egyptiſchen Zug. 39.) Il me - - - mers, ich mußte durch alle Meere ſchiffen; ſonſten: au de là des mers, jenſeit des Meers. 40.) Je ne fis que vous voir en paſſant, ich habe euch kaum geſehen. 41.) Je ne fis - - - entrevoir, ich hab euch damahls kaum halb

O quelle joie, de pouvoir 42.) aprendre par vous des nouvelles d'un homme, qui me sera toûjours si cher! Est-il toûjours à Tyr? 43.) Ne soufre-t-il point quelque cruel traitément du soupçonneux & barbare Pigmalion? Adoam répondit en l'interrompant: Sachez, Télemaque, que la fortune vous confie à un homme, 44.) qui prendra toutes sortes de soins de vous. Je vous ramenerai dans l'Ile d'Ithaque, avant que d'aller en Epire; & le frère de Narbal n'aura pas moins d'amitié pour vous, que Narbal même. 45.) Aïant ainsi parlé, il remarqua, que le vent, qu'il attendoit, commençoit à soufler. 46.) Il fit lever les ancres, mettre les voiles, & fendre la mer à force de rames. Aussi-tôt il prit à part Télemaque & Mentor, pour 47.) les entretenir.

Je vais, dit-il, regardant Télemaque, satisfaire vôtre curiosité. 48.) Pigmalion n'est plus; les justes Dieux en ont delivré la terre. Comme il ne se fioit à personne, personne ne pouvoit se fier à lui. Les bons se contentoient de gémir & de fuïr ses cruautés, sans pouvoir se résoudre à lui faire aucun mal. Les méchans ne croioient pouvoir assurer leurs vies qu'en finissant la sienne. 49.) Il n'y avoit point de Tyrien, 50.) qui ne fût chaque jour en danger d'être l'objet de ses défiances. Ses gardes mêmes étoient plus exposés que les autres. Comme sa vie étoit entre leurs mains, il les craignoit plus que tout le reste des hommes, & sur le moindre soupçon il les

---

erblicket. 42.) aprendre des nouvelles de q. von eines seinem Zustand Nachricht bekommen / erfahren. 43.) Ne --- traitement? wird er vielleicht nicht übel gehalten? 44.) qui --- vous, der auf alle Weise und Wege vor euch sorgen wird; sich eurer annehmen wird. 45.) Aïant ainsi parlé, nachdeme er also geredet. 46.) Il fit --- rames, er ließ die Ancker aufheben / die Seegel spannen / und mit vollem Ruder fortschiffen. 47.) entretenir q. sich mit jemand unterreden; sonst: erhalten / unterhalten. 48.) Pigmalion n'est plus, Pigmalion ist nicht mehr vorhanden. 49.) Il n'y avoit point de Tyrien, es war kein Tyrier. 50.) qui --- défiances, der nicht täglich in Gefahr gewesen wäre / ein Vorwurff seines Mißtrauens zu seyn; bey

les ſacrifioit à ſa ſûreté. 51.) Ainſi à force de chercher ſa ſûreté, il ne pouvoit plus la trouver. 52.) Ceux qui étoient les dépoſitaires de ſa vie étoient dans un péril continuel par ſa défiance; & ils ne pouvoient ſe tirer d'un état ſi horrible, qu' en prévenant par la mort du Tyran ſes cruels ſoupçons.

L'impie Aſtarbé, dont vous avec oui parler ſi ſouvent, 53.) fut la prémiére à reſoudre la perte du Roi. Elle 54.) aimoit paſſionnément un jeune Tyrien fort riche nommé Joazar. Elle eſpéroit de le mettre ſur le trône. Pour réuſſir dans ce deſſein, elle perſuada au Roi, que l' ainé de ſes deux fils, nommé Phadaël, 55.) impatient de ſucceder à ſon Pére, avoit 56.) conſpiré contre lui. Elle trouva de faux témoins pour prouver la conſpiration. Le malheureux Roi 57.) fit mourir ſon fils innocent. Le ſecond nommé Baleazar fut envoié à Samos, ſous prétexte d' aprendre les mœurs & les ſciences de la Gréce; mais en éfet, parce qu' 58.) Aſtarbé fit entendre au Roi, qu' il faloit l' éloigner, * de peur qu' il ne prit des liaiſons avec les mécontens. A peine fut-il parti, que ceux qui 59.) conduiſoient le vaiſſeau, aïant 60.) été corrompus par cette femme cruelle, 61.) pri-

 rent

ihm in Verdacht zu kommen. 51.) Ainſi --- ſurêté, da er nun mit allem Ernſt ſuchte/ ſeine Sicherheit zu erhalten. 52.) Ceux --- vie, diejenige/ denen ſein Leben anvertrauet war. 53.) Elle fut --- Roi, ſie war die erſte/ welche den Untergang des Königs beſchloß. 54.) aimer q. paſſionnément, einen hefftig lieben. 55.) impatient --- Pére, weil er gern ſeines Vatters Thron beſtiegen hätte; i. e. weil ihm die Zeit ſchon begunte lang zu werden/ biß er dazu gelangete. 56.) conſpirer contre q. wider jemand Verrätherey anſtifften. 57.) fit mourir, von faire mourir, hinrichten (umbringen) laſſen. 58.) Aſtarbé --- l'éloigner, Aſtarbé brachte dem König bey/ man müßte ihn auf die Seite ſchaffen/ in die Ferne ſchicken. * de peur --- mécontens, aus Forcht/ er möchte ſich mit denen Malcontenten oder Mißvergnügten heimlich verbinden. 59.) conduire le vaiſſeau, das Schiff regieren; als da ſind der Steuermann und die Bootsknecht. 60.) être corrompu, beſtochen werden. (mit Geſchencken.) 61.) prendre ſes méſures, ſeine An=

rent leurs mésures, pour faire naufrage pendant la nuit. Ils se sauvérent en nageant jusques à des barques étrangéres, qui les attendoient, & ils jettérent le jeune Prince 62.) au fond de la mer.

Cependant 63.) les amours d' Astarbé n' étoient ignorés que de Pigmalion, & il s' imaginoit, qu' elle n' aimeroit jamais que lui seul. Ce Prince si défiant étoit ainsi plein d' une aveugle confiance pour cette méchante femme; 64.) c' étoit l' amour, qui l' aveugloit jusques à cet excès. En même tems 65.) l' avarice lui fit chercher des prétextes pour faire mourir Joazar, 66.) dont Astarbé étoit si passionnée; il ne songeoit qu' à 67.) ravir les richesses de ce jeune homme.

Mais pendant que Pigmalion 68.) étoit en proie à la défiance, à l' amour, & à l' avarice, Astarbé se hâta de lui ôter la vie. Elle crut, qu' il avoit peut-étre découvert quelque chose de ses infames amours avec ce jeune homme. D' ailleurs elle savoit, que l' avarice seule suffiroit, 69.) pour porter le Roi à une action cruelle contre Joazar. Elle conclut, qu' il n' y avoit pas un moment à perdre pour le prévenir. Elle voïoit les principaux Officiers du Palais prêts à 70.) tremper leurs mains dans le sang du Roi. Elle entendoit parler tous les jours de quelque nouvelle 71.) conjuration: mais elle craignoit, de se confier à quelqu' un, par qui elle seroit trahie. Enfin il lui parut plus assuré d' empoisonner Pigmalion.

Il

schläge machen; prirent leurs mésures, richteten es mit Fleiß dahin &c. 62.) au fond de la mer, im Abgrund des Meers. 63.) les amours heißt hier: die geile Liebe/ Buhlschafft. 64.) c' étoit --- excès, die Liebe machte ihn so sehr verblendet. 65.) l' avarice --- prétextes, der Geitz gab ihm einen Vorwand ein. 66.) dont --- passionnée, in welchen die Astarbe so hefftig verliebet war. 67.) ravir les richesses de q. jemands Reichthum an sich reissen. 68.) être en proie à la défiance, voll Mißtrauens seyn. 69.) pour - - - Joazar, um den König zu seiner grausamen That wider den Joazar zu bewegen. 70.) tremper ses mains dans le sang de q. seine Hände in jemands Blut waschen. 71.) une conjuration, eine Zusammen-Rottirung.

Il mangeoit le plus ſouvent tout ſeul avec elle, & apprétoit lui-même tout ce qu' il devoit manger, ne pouvant ſe fier qu' à ſes propres mains. Il ſe renfermoit dans le lieu le plus reculé de ſon Palais, pour mieux cacher ſa défiance, & pour n' être jamais obſervé, quand il préparoit ſes repas. Il n' oſoit plus chercher aucun des plaiſirs de la table. Il ne pouvoit ſe réſoudre à manger d' aucune des choſes, qu' il ne ſavoit pas appréter lui-même. Ainſi non ſeulement toutes 72.) les viandes cuites avec des ragoûts par des cuiſiniers; mais encore le vin, le pain, le ſel, l' huile, le lait & tous les autres alimens ordinaires 73.) ne pouvoient être de ſon uſage. Il ne mangeoit que des fruits, qu' il avoit cueillis lui-même dans ſon jardin: ou 74.) des légumes, qu' il avoit ſemés, 75.) & qu' il faiſoit cuire. Au reſte, il ne bûvoit jamais d' autre eau, que de celle qu' il puiſoit lui-même dans une fontaine, qui étoit renfermée dans un endroit de ſon Palais, dont il gardoit toûjours la clef. Quoiqu' il parût ſi 76.) rempli de confiance pour Aſtarbé, il ne laiſſoit pas de 67.) ſe précautionner contre elle. Il la faiſoit toûjours manger & boire avant lui de tout ce qui devoit ſervir à ſon repas, afin qu' il ne pût point être empoiſonné ſans elle, & qu' elle n' eût aucune eſpérance de vivre plus long tems que lui. Mais elle prit du contrepoiſon, qu' une vieille femme, encore plus méchante qu' elle, & qui 78.) étoit la confidente de ſes amours, lui avoit 79.) fourni; 80.) après quoi elle ne 81.) craignit plus d' empoiſonner le Roi.

72.) les viandes --- ragoûts, wohl und ſchmackhafft zugerichtetes Fleiſch. (Speiſen.) 73.) cela ne peut être de ſon uſage, das kan von ihm nicht gebraucht werden / diß iſt nicht vor ihn. 74.) des légumes, Hülſen-Früchte. 75.) & qu' il faiſoit cuire, und die er ſelbſten kochete; ſonſt: faire cuire, kochen laſſen. 71.) être rempli de confiance pour q. ein völliges Vertrauen zu einem haben. 77.) ſe précautionner contre q. ſich vor jemand vorſehen. 78.) elle eſt la confidente de ſes amours, ſie iſt ihre vertraute Kupplerin. 79.) fournir q. c. à q. einem etwas anſchaffen. 80.) après quoi, nach dieſem. 81.) craignit,

Voici comment elle y parvint: Dans le moment, où 82.) ils alloient commencer leur repas, cette vieille, dont j' ai parlé, 83.) fit tout d' un coup du bruit à une porte. Le Roi, qui croïoit toûjours, qu' on alloit le tuer, se trouble, & court à cette porte, pour voir, si elle étoit assez bien fermée. La vieille se retire. 84.) Le Roi demeure interdit, & ne sachant ce qu' il doit croire de ce qu' il a entendu. Il n' ose pourtant ouvrir la porte pour 85.) s' éclaircir. Astarbé 86.) le rassure, le flâte, 87.) & le presse de manger. Elle avoit déja jetté du poison dans 88.) sa coupe d' or, pendant qu' il étoit allé à la porte. Pigmalion, selon sa coutume, la fit boire la prémiére; elle but sans crainte, se fiant au contrepoison. Pigmalion but aussi, & peu de tems après il 89.) tomba dans une défaillance. Astarbé, qui le connoissoit capable de la tuer sur le moindre soupçon, commença à déchirer ses habits, à s'arracher les cheveux, & à 90.) pousser des cris lamentables. Elle embrassoit le Roi mourant, elle le 91.) tenoit serré entre ses bras; elle l' arrosoit d' un torrent de larmes, car les larmes ne coûtoient rien à cette femme artificieuse. Enfin qand elle vit, 92.) que les forces du Roi étoient épuisées, 93.) & qu' il étoit comme agonisant; dans la crainte qu' il ne 94.) revînt, & qu' il ne voulût la faire mourir avec lui,

95.)

---

von craindre, förchten. 82.) ils - - - repas, sie wollten eben zur Tafel sitzen. 83.) elle fit - - - porte, sie hat unversehens an einer Thür gepoltert. 84.) Le Roi demeure interdit, der König blieb / stund / bestürtzt. 85.) s' éclaircir, hinter den rechten Grund kommen; sonsten: hell und klar werden. 86.) rassurer q. jemand zusprechen; ein Hertz machen. Astarbé le rassure, Astarbé schwätzte es ihm wieder aus; sagte: es hätte nichts zu bedeuten. 87.) & le presse de manger, und nöthigte ihn zu essen. 88.) la coupe d' or, die güldene Schale. 89.) tomber en défaillance, in Ohnmacht fallen. 90.) pousser des cris lamentables, ein erbärmliches Geschrey anheben. 91.) tenir q. serré entre ses bras, jemand zwischen seinen Armen fest drücken. 92.) que - - - épuisées, daß der König entkräfftet war. 93.) & - - - agonisant, und daß er fast in letzten Zügen war. 94.) revînt, von revenir, wieder zu sich selber kommen/

95.) elle paſſa des careſſes & des plus tendres marques d'amitié à la plus horrible fureur. 96.) Elle ſe jetta ſur lui, & l' étoufa. Enſuite elle arracha de ſon doigt l' Anneau Roïal, lui ôta le Diadême, & fit entrer Joazar, à qui elle donna 97.) l' un & l' autre. Elle crut, que tous ceux qui avoient 98.) été attachés à elle, 99.) ne manqueroient pas de ſuivre ſa paſſion, & que ſon amant ſeroit proclamé Roi. Mais ceux qui avoient 100.) été les plus empreſſés à lui plaire, étoient 101.) des eſprits bas & mercénaires, qui étoient incapables d' une ſincère affection. D'ailleurs ils 102.) manquoient de courage, & craignoient les ennemis, qu' Aſtarbé s' étoit attirés. Enfin il craignoient encore plus la hauteur, la diſſimulation & la cruauté de 103.) cette femme impie. Chacun pour ſa propre ſûreté déſiroit, qu' elle pérît.

Cependant tout le Palais eſt plein d' 104.) un tumulte afreux: on entend par tout les cris de ceux qui diſent: le Roi eſt mort! Les uns ſont éfraïés, les autres courent aux armes. 105.) Tous paroiſſent en peine des ſuites; 106.) mais ravis de cette nouvelle. 107.) La renommée la fait voler de bouche en bouche dans toute la grande ville de Tyr, & il ne ſe trouve pas un ſeul homme, qui re-

ſich erholen; ſonſt: wiederkommen. 95.) elle paſſa --- fureur, ſie verfiel von denen Liebkoſungen und zärtlichſten Freundſchaffts-Bezeugungen (Zeichen der Freundſchafft) plötzlich auf die allerentſetzlichſte / grauſamſte / Wuth. 96.) Elle ſe jetta ſur lui, ſie fiel ihn an; ſie ergriff ihn. 97.) l' un & l' autre, beydes. (d. i. die Crone und den Ring.) 98.) être attaché à q. einem anhangen. 99.) ne --- paſſion, würden ihr ohnfehlbar in ihrem Vorhaben beförderlich ſeyn. 100.) être le plus empreſſé à plaire à q. ſich am meiſten angelegen ſeyn laſſen / jemand zu gefallen. 101.) des eſprits bas & mercenaires, niedrige (niederträchtige) und nur auf den Lohn ſehende Gemüther. 102.) manquer de courage, kein Hertz haben. 103.) cette femme impie, dieſes gottloſe / ehrvergeſſene Weib. 104.) un tumulte afreux, ein erſchröcklicher Tumult / Lermen / Unruhe; oder: ein entſetzliches Getöß. 105.) Tous --- ſuites, alle ſchienen beſorgt / was das nach ſich ziehen werde. 106.) mais --- nouvelle, aber gantz erfreuet über dieſe neue Begebenheit. 107.) La renommée --- bouche, das Gerüchte brach-

regrette le Roi. Sa mort eſt la délivrance & la conſolation de tout le peuple.

Narbal 108.) frappé d' un coup ſi terrible, déplora 109.) en homme de bien le malheur de Pigmalion, qui s' étoit trahi lui-même en ſe livrant à l' impie Aſtarbé, & qui avoit mieux aimé être 110.) un Tyran monſtrueux, que d' être, ſelon le devoir d' un Roi, le Père de ſon peuple. Il 111.) ſongea au bien de l' Etat, & ſe hâta de 112.) rallier tous les gens de bien pour s' oppoſer à Aſtarbé, ſous laquelle on auroit vû un régne encore plus dur, que celui qu' on voïoit finir.

Narbal ſavoit, que Baleazar ne fut point noïé, quand on le jetta dans la mer. Ceux qui aſſurérent Aſtarbé, qu' il étoit mort, parlérent ainſi, croïant, qu' il l' étoit; mais 113.) à la faveur de la nuit il s' étoit ſauvé en nageant, & des Marchands de Créte, touchés de compaſſion, l' avoient reçu dans leur barque. Il n' avoit pas oſé retourner dans le Roïaume de ſon Pére, ſoupçonnant, qu' on avoit voulu le faire périr, & craignant autant la cruelle jalouſie de Pigmalion, que les artifices d' Aſtarbé. Il demeura long tems errant & 114.) traveſti ſur les bords de la mer en Syrie, où les Marchands Crétois l' avoient laiſſé. Il fut même obligé de 115.) garder un troupeau, pour 116.) gagner ſa vie. Enfin il trouva moïen de faire ſavoir à Narbal l' état où il étoit. Il crût pouvoir confier ſon ſecret & ſa vie à un homme d' 117.) une vertu ſi éprouvée. 118.) Narbal maltraité par

te es ſchnell von einem Mund zum andern; einer ſagte es gleich dem andern. 108.) frappé --- terrible, der durch einen ſo entſetzlichen Streich ſehr erſchröcket worden. 109.) en homme de bien, als ein ehrlicher Mann. 110.) un Tyran monſtrueux, ein tyranniſches Ungeheuer / greulicher Tyran. 111.) ſonger au bien de l' Etat, auf die Wohlfahrt des Staats bedacht ſeyn; darum beſorgt ſeyn. 112.) rallier les gens de bien, die rechtſchaffene Leute zuſammen bringen / vereinigen. 113.) à la faveur de la nuit, durch Hülffe der Nacht. 114.) traveſti, verkleidet. 115.) garder le troupeau, die Heerde Vieh hüten. 116.) gagner ſa vie, ſich fortbringen. 117.) une vertu éprouvée, eine bewehrte Tugend. 118.) Narbal --- Pè-

par le Père, 119.) ne laissa pas d'aimer le fils, & de 120.) veiller pour ses interêts; 121.) mais il n'en prit soin, que pour l'empêcher de manquer jamais à ce qu'il devoit à son Père, & il l'engagea à soufrir patiemment sa mauvaise fortune.

Baleazar avoit 122.) mandé à Narbal: 123.) si vous jugez, que je puisse vous aller trouver, envoyez-moi 124.) un anneau d'or, & je comprendrai aussi-tôt, qu'il sera tems de 125.) vous aller joindre. Narbal 126.) ne jugea pas à propos 127.) pendant la vie de Pigmalion, de faire venir Baleazar. Il auroit tout hazardé pour la vie du Prince & pour la sienne propre; tant il étoit difficile, de 128.) se garantir des recherches rigoureuses de Pigmalion. Mais aussi-tôt que ce malheureux Roi eut fait 129.) une fin digne de ses crimes, Narbal se hâta d'envoïer l'anneau d'or à Baleazar. Baleazar partit aussi-tôt, & arriva aux portes de Tyr, dans le tems, que toute la ville étoit en trouble, pour savoir, qui succederoit à Pigmalion. Il fut aisément reconnu par les principeaux Tyriens, & par tout le peuple. On l'aimoit, non pour l'amour 130.) du feu Roi son Père, qui 131.) étoit haï universellement, mais 132.) à cause

re, Narbal, ob er schon von dem Vatter sehr hart gehalten worden; ob ihm schon der Vatter viel Leyds gethan. 119.) ne laissa pas d'aimer le fils, liebete nichts desto weniger den Sohn. 120.) veiller pour les interêts de q. jemands seinen Nutzen befördern; ein wachendes Auge darauf haben. 121.) mais --- Père, aber er sorgte nur deßwegen davor/ damit er ihn möchte abhalten/ jemahls etwas wider seinen Vatter anzufangen; oder; daß er der Pflicht / mit der er seinem Vatter verbunden war/ nicht vergessen möchte. 122.) mander à q. einem berichten/ zu wissen thun. 123.) si --- trouver, wann ihr meynet/ daß ich zu euch kommen dörffe. 124.) un anneau d'or, ein güldener Ring. 125.) aller joindre q. sich zu einem verfügen. 125.) ne juger pas à propos, nicht vor rathsam halten. 127.) pendant la vie, bey denen Leb-Zeiten. 128.) se garantir --- rigoureuses, sich vor den scharffen Nachforschungen in Sicherheit setzen. 129.) une fin --- crimes, ein End / wie es seine böse Thaten werth waren. 130.) le feu Roi, der verstorbene König; sonsten: le feu, das Feuer. 131.) être haï universelle-

cauſe de ſa douceur & de ſa modération. Ses longs malheurs mêmes lui donnoient je ne ſai quel éclat, qui 133.) relevoit toutes ſes bonnes qualités, 134.) & qui attendriſſoit tous les Tyriens en ſa faveur.

Narbal aſſembla 135.) les Chefs du peuple, 136.) les Vieillards, qui formoient le conſeil, 137.) & les Prêtres de la grande Déeſſe de Phénicie. Ils ſaluérent Baleazar comme leur Roi, & le firent proclamer par des Herauts. 138.) Le peuple répondit par mille acclamations de joie. Aſtarbé les entendit 139.) du fond du Palais, où elle étoit renfermée avec ſon lâche & infame Joazar. Tous les méchans, dont elle s'étoit ſervie pendant la vie de Pigmalion, l'avoient abandonnée; car les méchans craignent les méchans, ſe défient, & ne ſouhaitent point, de les voir en credit. 140.) Les hommes corrompus connoiſſent, combien leurs ſemblables 141.) abuſeroient de l'autorité, & quelle ſeroit leur violence, mais pour les bons, les méchans 142.) s'en accommodent mieux, parce qu'au moins ils eſpérent trouver en eux 143.) de la modération, & de l'indulgence. Il ne reſtoit plus autour d'Aſtarbé que certains complices de ſes crimes les plus afreux, & qui ne pouvoient attendre que le ſupplice.

On 144.) força le Palais. Ces ſcelerats n'oſérent pas re-

---

ment, von jedermann gehaſſet werden. 132.) à cauſe --- modération, wegen ſeiner Saufftmuth und Beſcheidenheit. 133.) relever, ſchmücken/ zieren/ herrlicher machen. 134.) & qui --- faveur, und welche ihm aller Tyrier Hertzen gewonnen. 135.) les Chefs du peuple, die Häupter des Volcks. 136.) les Vieillards, qui formoient le conſeil, die Alten/ die den Rath ausmachten. 137.) & les --- Phénicie, und die Prieſter der groſſen Göttin von Phenicien. 138.) Le -- joie, das Volck gab ſeine Einwilligung durch tauſendfaches Freuden = Geſchrey und Frohlocken zu erkennen. 139.) le fond du Palais, das innerſte des Pallaſts. 140.) Les hommes corrompus, die böſe Leuthe. 141.) abuſer de q. c. etwas mißbrauchen. 142.) s'accommoder de q. c. ſich in etwas ſchicken. 143.) la modération & l'indulgence, die Beſcheidenheit und Gelindigkeit. 144.) forcer le Palais, in den Pallaſt mit Gewalt dringen/ einbre-

résister long-tems, & ne songérent qu'à s'enfuïr. 145.) Astarbé deguisée en esclave voulut se sauver dans la foule. Mais un soldat la reconnut; elle fut prise, & on eut bien de la peine, à empêcher, qu'elle ne fut déchirée par le peuple en fureur. Déja on avoit commencé à 146.) la traîner dans la bouë; mais Narbal la tira des mains de la populace. Alors elle demanda à parler à Baleazar. 147.) espérant de l'éblouir par ses charmes, & de luï faire éspérer, qu'elle lui découvriroit des secrets importans. Baleazar ne put refuser de l'écouter. D'abord elle montra avec sa beauté une douceur & une modestie capable de toucher les cœurs les plus irrités. 148.) Elle flata Baleazar par les louanges les plus délicates & les plus insinuantes. Elle lui representa, combien Pigmalion l'avoit aimée; elle le conjura par ses cendres, d'avoir pitié d'elle; elle invoqua les Dieux, comme si elles les eût sincèrement adorés: elle versa des torrens de larmes; elle se jetta aux genoux du nouveau Roi. Mais ensuite elle n'oublia rien, 149.) pour lui rendre suspects & odieux tous ses serviteurs les plus affectionnés. Elle accusa Narbal, d'être 150.) entré dans une conjuration contre Pigmalion, & d'avoir 151.) essaïé de suborner les peuples, pour 152.) se faire Roi au préjudice de Baleazar. Elle ajoûta, qu'il vouloit empoisonner ce jeune Prince. Elle inventa de semblables calomnies contre tous les autres Tyriens, qui aiment la vertu. Elle espéroit de trouver dans le cœur de Baleazar la même

---

chen. 145.) Astarbé - - - esclave, Astarbé hatte sich als einen Sclaven verkleidet. 146.) traîner q. dans la bouë, einen in dem Koth herum schleppen. 147.) espérant - - - charmes, weil sie hoffete / sie wollte ihn durch ihre Lieb-reitzende Gestalt auf ihre Seite bringen; verblenden/ bethören. 148.) Elle flata - - - insinuantes, sie schmeichelte dem Baleazar durch die allerzärtlichste und lieblichste Lob-Sprüche. 149.) pour - - - affectionnés, um seine treueste Bediente bey ihm verdächtig und verhaßt zu machen. 150.) entrer dans une conjuration contre q. sich in eine Verrätherey wider jemand einlassen. 151.) essaïer de suborner les peuples, versuchen das Volck zu verführen. 152.) se faire Roi au préjudice de q. sich zu jemands Nachtheil

même défiance & les mêmes ſoupçons, qu'elle avoit vûs dans celui du Roi ſon Père. Mais Baleazar ne pouvant plus ſoufrir 153.) la noire malignité de cette femme, 154.) l'interrompit, & appella des gardes. On la mit en priſon; les plus ſages vieillards 155.) furent commis, pour examiner toutes ſes actions.

On découvrit avec horreur, qu'elle avoit empoiſonné & étoufé Pigmalion. 156.) Toute la ſuite de ſa vie parut un enchaînement continuel de crimes monſtrueux. 157.) On alloit la condamner au ſupplice, qui eſt deſtiné à punir les plus grands crimes dans la Phénicie, 158.) c'eſt d'être brûlé à petit feu. Mais quand elle comprit, qu'il ne lui reſtoit plus aucune eſpérance, elle devint ſemblable à une furie ſortie de l'enfer. Elle avala du poiſon, qu'elle portoit toûjours ſur elle, pour 159.) ſe faire mourir, 160.) en cas qu'on voulût lui faire ſoufrir de longs tourmens. 161.) Ceux qui la gardérent, s'aperçurent, qu'elle ſoufroit une violente douleur. Ils voulurent 162.) la ſecourir; mais elle ne voulut jamais leur répondre, & elle 163.) fit ſigne, qu'elle ne vouloit aucun ſoulagement. On lui parla des juſtes Dieux, qu'elle avoit irrités. 164.) Au lieu de témoigner la confuſion & le repentir, que ſes fautes méritoient, 165.) elle regarda le Ciel avec mépris &

---

auf den königlichen Thron erheben. 153.) la noire malignité, die ſchändliche Bosheit. 154.) interrompre q. jemand in die Rede fallen. 155.) être commis, ernennet/ geſetzet werden. 156.) Toute --- monſtrueux, ihr gantzer Lebens-Lauff ſtellete ſich dar als eine Kette (Zuſammenhang) von lauter abſcheulichen Laſtern. 157.) On alloit --- ſupplice, man wollte eben (war an dem) ſie zur Straffe verdammen. 158.) c'eſt --- feu, welche (nemlich die Straffe) iſt/ einen bey einem langſamen Feuer zu verbrennen. 159.) ſe faire mourir ſich ſelbſt tödten. 160.) en cas --- tourmens, im Fall/ daß man ſie lang quälen (plagen) wollte. 161.) Ceux qui la gardérent, diejenige/ die ſie bewachten. 162.) ſecourir q. jemand Hülffe ſchaffen. 163.) faire ſigne, deuten/ wincken/ ein Zeichen von ſich geben. 164.) Au lieu --- méritoient, an ſtatt/ daß ſie hätte ſollen hertzliche Reue und Leyd bezeugen/ ſo wie es ihre Laſterthaten erfordert hätten; werth waren. 165.) elle --- arrogance, ſie

& arrogance, comme pour 166.) insulter aux Dieux. 167.) La rage & l'impiété étoient peintes sur son visage mourant. On ne voïoit plus aucun reste de cette beauté, qui avoit fait le malheur de tant d'hommes. Toutes ses 168.) graces étoient éfacées; 169.) ses yeux éteints rouloient dans sa tête, & jettoient des regards farouches. 170.) Un mouvement convulsif agitoit ses lévres, & tenoit sa bouche ouverte d'une horrible grandeur. 171.) Tout son visage tiré & retreci faisoit des grimaces hideuses; 172.) une pâleur livide, & une froideur mortelle avoit saisi tout son corps. Quelquefois elle sembloit 173.) se ranimer, mais ce n'étoit que pour 174.) pousser des hurlemens. Enfin elle expira, laissant remplis d'horreur & d'éfroi tous ceux qui la virent. 175.) Ses manes impies descendirent sans doute dans ces tristes lieux, où les cruelles Danaïdes puisent éternellement de l'eau dans 176.) des vases percés; où Ixion 177.) tourne à jamais sa rouë; où Tantale brûlant de soif, ne peut avaler l'eau, 178.) qui s'enfuit de ses lévres; où Sisiphe roule inutilement un rocher, qui retombe sans

 cesse;

blickte den Himmel an mit Trotz/ Verachtung und Hochmuth. 166.) insulter aux Dieux, denen Göttern Trotz bieten. 167.) La - - - mourant; die tolle Raserey und Ruchlosigkeit waren aus ihrem sterbenden Angesicht deutlich zu lesen; zu ersehen. 168.) les graces, die Anmuthigkeiten/ Lieblichkeiten. 169.) ses - - - farouches, ihre gebrochene Augen/ deren Feuer schon erloschen wär/ bewegten sich im Kopff/ und wurffen lauter förchterliche/ wilde/ Blicke von sich. 170.) Un - - - grandeur, ein gichterischer Anfall (Bewegung) zückte ihre Lippen / und hielte ihr das Maul förchtig weit aufgesperrt. 171.) Tout - - - hideuses, sie verstellte durch Verkrümmung und Verziehung des Mundes ihre Geberden dergestalt / daß ihr Angesicht recht abscheulich anzusehen war. 172.) une - - - corps, eine blaßgelbe Farbe und tödtliche Kälte war an ihrem gantzen Leib; hatte den gantzen Leib eingenommen. 173.) se ranimer, sich wieder erholen. 174.) pousser des hurlemens, greulich Geheul anfangen. 175.) les manes, die Seelen der Verstorbenen; ses manes impies heißt hier: ihre gottlose Seele. 176.) des vases percés, durchlöcherte Gefässe. 177.) tourne à jamais sa rouë, das Rad auf ewig (immerfort) drehet. 178.)

ceſſe; & où Titie ſentira éternellement dans ſes 179.) entrailles toûjours renaiſſantes, un vautour qui les ronge.

Baleazar délivré de ce monſtre, rendit graces aux Dieux par d'innombrables ſacrifices. Il a commencé ſon régne par une conduite toute oppoſée à celle de Pigmalion. 180.) Il s'eſt appliqué à faire refleurir le commerce, 181.) qui languiſſoit tous les jours de plus en plus. Il a pris les conſeils de Narbal pour les principales affaires, & n'eſt pourtant pas gouverné par lui; car il veut tout voir par lui-même. Il 182.) écoute tous les diférens avis, qu'on veut lui donner, & 183.) décide enſuite ſur ce qui lui paroît le meilleur. Il eſt aimé des peuples. En poſſédant les cœurs, il poſſéde plus de tréſors, que ſon Père n'en avoit amaſſés par ſon avarice cruelle; car il n'y a aucune famille, qui ne lui donnât tout ce qu'elle a de bien, s'il ſe trouvoit dans une preſſante néceſſité. Ainſi ce qu'il leur laiſſe, 184.) eſt plus à lui, que s'il le leur ôtoit. Il n'a pas beſoin de 185.) ſe précautionner pour la ſûreté de ſa vie, car il a toûjours autour de lui la plus ſûre garde, qui eſt l'amour des peuples. 186.) Il n'y a aucun de ſes ſujets, qui ne craigne de le perdre, & qui ne hazardât ſa propre vie pour conſerver celle d'un ſi bon Roi. Il vit heureux, & tout ſon peuple eſt heureux avec lui. Il craint de changer trop ſes peuples; 187.) ſes peuples craignent, de ne lui offrir pas une aſſez grande partie de leurs biens. Il les laiſſe dans l'abon-dan-

s'enfuïr, weg fliehen/ weg lauffen. 179.) renaiſſantes, von renaître; les entrailles renaiſſantes, das immer wieder neu werdende (zuwachſende) Eingeweide. 180.) Il --- commerce, er hat ſich angelegen ſeyn laſſen/ die Handelſchafft wieder in Flor zu bringen. 181.) qui --- plus, welche je långer je mehr in Abgang kam; (geriethe.) 182.) écouter les diférens avis, die unterſchiedliche Meynungen anhören. 183.) décider, urtheilen/ ſeinen Ausſpruch geben. 184.) eſt plus à lui, iſt mehr ſein eigen; gehöret ihm mehr. 185.) ſe précautionner, ſich vorſehen. 186.) Il n'y a aucun, es iſt kein eintziger. 187.) ſes --- biens, ſein Volck beſorget hingegen/ es gebe ihm nicht ſo viel von ihren Gütern/ als es wohl billich ſollte; bien heißt hier:

dance, & cette abondance ne 188.) les rend ni indociles, ni inſolens; car ils ſont laborieux, adonnés au commerce, fermes à conſerver la pureté des anciennes loix. La Phénicie eſt 189.) remontée au plus haut point de ſa grandeur & de ſa gloire. 190.) C'eſt à ſon jeune Roi, qu' elle doit tant de proſperités.

Narbal gouverne ſous lui. O Télemaque! s'il vous voïoit maintenant, avec quelle joie vous 191.) combleroit-il de préſens? Quel plaiſir ſeroit ce pour lui, de vous renvoïer magnifiquement dans vôtre patrie? Ne ſuis-je pas heureux, de faire ce qu'il voudroit pouvoir faire lui même, & d'aller dans l'Ile d'Ithaque mettre ſur le trône le fils d'Ulyſſe, afin qu'il y régne auſſi ſagement que Baleazar régne à Tyr.

Après qu'Adoam eut ainſi parlé, 192.) Télemaque charmé de l'hiſtoire, que ce Phénicien 193.) venoit de raconter, & plus encore des marques d'amitié, qu'il en recevoit dans ſon malheur, l'embraſſa tendrement. Enſuite Adoam lui demanda, 194.) par quelle avanture il étoit entré dans l'Ile de Calypſo? Télemaque lui fit 195.) à ſon tour l'hiſtoire de ſon départ de Tyr; de ſon paſſage dans l'Ile de Cypre; de la maniére, dont il avoit retrouvé Mentor; de leur voïage en Créte; des

Vermögen / Güter / Haab und Gut. 188.) rendre q. indocile insolent, jemand ungehorſam / übermüthig (hochmüthig) machen. 189.) remonter au plus haut point de la grandeur, wieder zu den höchſten Ehrenſtellen gelangen. Hier heißts: wieder in groſſen Flor und Anſehen kommen. 190.) C'eſt --- proſperités, ſeinem jungen König hat es dieſe ſo mannigfaltige Glückſeeligkeit zu dancken. 191.) combler q. de préſens, jemand reichlich beſchencken. 192.) Télemaque charmé de l'hiſtoire, Telemachus, als welchem dieſe Erzehlung gar wohl gefiel. 193.) venir de raconter, allererſt / kurtz zuvor / erzehlet haben. 194.) par quelle avanture? wie / durch was vor einen Zufall? 195.) à ſon tour, à mon tour, à ton tour, à nôtre tour, } hingegen / hinwiederum.

jeux publics pour l'élection d'un Roi après la fuite d'Idomenée; de la colère de Vénus; de leur naufrage, du plaisir avec lequel Calypso les avoit reçûs; de la jalousie de cette Déesse contre une de ses Nimphes, & de l'action de Mentor, qui avoit jetté son ami dans la mer, 196.) dès qu'il vit le vaisseau Phénicien.

Après ces entretiens, Adoam 197.) fit servir un magnifique repas; & pour témoigner une plus grande joie, il rassembla tous les plaisirs, dont on pouvoit jouïr. Pendant le repas, qui fut servi par de jeunes Phéniciens 198.) vêtus de blancs & couronnés de fleurs, on brûla 199.) les plus exquis parfums de l'Orient. Tous les bancs des rameurs étoient pleins de joueurs de flutes. Achitoas 200.) les interrompoit 201.) de tems en tems par 202.) les doux accords de sa voix & de sa lyre, dignes d'être entenduës à la table des Dieux, & de 203.) ravir des oreilles d'Apollon même. 204.) Les Tritons, les Nereïdes, toutes les Divinités, qui obéïssent à Neptune, les monstres marins mêmes sortoient de leurs grotes humides & profondes, pour 205.) venir en foule autour du vaisseau, 206.) charmés par cette melodie. Une troupe de jeunes Phéniciens 207.) d'une rare beauté, & vêtus du fin lin plus blancs que la neige, dansérent long tems les danses de leur païs, puis celles d'Egipte, & enfin celles de la Gréce. 208.) De tems en tems des trom-

196.) dès que, so bald als. 197.) faire servir un magnifique repas, eine prächtige Tafel zurichten lassen. (eine köstliche Mahlzeit.) 198.) vêtus de blanc, weiß gekleidet. 199.) les plus exquis parfums, die allerherrlichste Rauchwercke. 200.) interrompre q. jemands seine Rede verstören / unterbrechen. 201.) de tems en tems, zuweilen. 202.) les doux --- lyre, die liebliche und wohl-lautende ubereinstimmung seiner Stimme mit der Leyer. 203.) une chose qui ravit les oreilles, etwas / das die Ohren belustiget; das in den Ohren wohl klingt. 204.) Les Tritons, les Nereïdes, die Tritonen / die Nereiden / sind Meer-Götter und Göttinnen. 205.) venir en foule, hauffenweise kommen. 206.) être charmé par q. c. durch etwas eingenommen werden. 207.) d'une rare beauté, von ungemeiner / (seltener) Schönheit. 208.) De tems en tems --- eloignés.

trompettes faisoient retentir l'onde jusqu'aux rivages éloignés. Le silence de la nuit, le calme de la mer, 209.) la lumiére tremblante de la Lune répandue sur la face des ondes, 210.) le sombre azur du Ciel sémé de brillantes étoiles, 211.) servoient à rendre ce spectacle encore plus beau.

212.) Télemaque d'un naturel vif & sensible, goûtoit tous ces plaisirs; mais il n'osoit, y 213.) livrer son cœur. Depuis qu'il avoit éprouvé avec tant de honte dans l'Ile de Calypso, 214.) combien la jeunesse est promte à s'enflâmer, tous les plaisirs mêmes les plus innocens, lui faisoient peur. Tout lui étoit suspect. Il regardoit Mentor; il cherchoit sur son visage & dans ses yeux ce qu'il devoit penser de tous ces plaisirs.

Mentor étoit bien aise de le voir dans cet 215.) embarras, & ne faisoit pas de le remarquer. Enfin, touché de la moderation de Télemaque, il lui dit en soûriant: Je comprens ce que vous craignez; vous étes louable de cette crainte; mais il ne faut pas 216.) la pousser trop loin. Personne ne souhaitera jamais plus que moi que vous goûtiez des plaisirs, mais 217.) des plaisirs, qui ne vous passionnent, ni ne vous amolissent point. 218.)

einmahl über das andere/ (oder auch/ dann und wann) erschallten die Fluthen von denen Trompeten biß an die entlegene Ufer; die Trompeten erschalleten über das Meer / daß man sie auch biß an die ferneste Ufer hören konte. 209.) la lumiére --- ondes, das in dem Wasser gleichsam sich spiegelnde und einen Wiederschein von sich gebende Monden-Licht. 210.) le sombre --- étoiles, der demmerich-blaue Himmel voll hell-leuchtender Sterne. 211.) servoient --- beau, halffen dieses schöne Schauspiel noch herrlicher und ansehnlicher machen; dieneten zur Vermehrung der Schönheit 2c. 212.) Télemaque --- plaisirs, Telemachus, als von einer lebhafften und zärtlichen Gemüths-Natur liesse sich alle diese Lustbarkeit wohl gefallen. 213.) livrer son cœur à q. c. sein Hertz einem Dinge ergeben. 214.) combien --- enflâmer, wie bald die Jugend entzündet werden kan. 215.) embarras, Unruhe. 216.) pousser q. c. trop loin, ein Ding gar zu hoch treiben wollen; zu weit in der Sache gehen. 218.) des plaisirs, qui ne vous passionnent

218.) Il vous faut des plaiſirs, qui vous délaſſent, 219.) & que vous goûtiez en vous poſſédant: mais non pas des plaiſirs, qui 220.) vous entraînent. Je vous ſouhaite des plaiſirs doux & modérés, 221.) qui ne vous rendent jamais ſemblable à une bête en fureur. Maintenant il eſt à propos de 222.) vous délaſſer de toutes vos peines. 223.) Goûtez avec complaiſance pour Adoam les plaiſirs, qu'il vous offre. Réjouiſſez-vous, Télemaque, réjouiſſez vous. 224.) La ſageſſe n'a rien d'auſtère, ni d'affecté. C'eſt elle qui donne les vrais plaiſirs; elle ſeule les ſait aſſaiſonner, pour les rendre purs & durables; elle ſait mêler les jeux & les ris avec 225.) les occupations graves & ſérieuſes; elle prépare le plaiſir par le travail, & elle délaſſe du travail par le plaiſir. La ſageſſe n'a point de honte de 226.) paroître enjouée, quand il le faut.

227.) En diſant ces paroles, Mentor prit une lyre, & en joua 228.) avec tant d'art, qu'Achitoas jaloux laiſſa tomber la ſienne 228.) de dépit. 230.) Ses yeux s'allumoient,

---

point, Ergötzlichkeiten / welche euch nicht beherrſchen. 218.) Il --- délaſſent, ihr müſſet Ergötzlichkeiten erwählen / die euch erquicken; oder: es gehören vor euch ſolche Luſtbarkeiten / dabey ihr euch erquicken / und ausruhen könnet. 219.) & que --- poſſédant, und bey deren Genuß ihr bey gutem Verſtand (bey euch ſelbſt) bleiben möget. 220.) entraîner q. jemand nach ſich ziehen / bemeiſtern. 221.) qui ne --- fureur, die euch nicht einem wütigen Thier (Beſtie) gleich machen. 222.) ſe délaſſer de ſes peines, ſich von denen ausgeſtandenen Beſchwernüſſen erholen / ausruhen. 223.) Goûtez --- Adoam, genieſſet dem Adoam zu Gefallen. 224.) La --- affecté, die Klugheit hat nichts verdrüßliches / noch gezwungenes an ſich. i. e. Man kan klug und vernünfftig handlen / und darum doch nicht affectirt thun. 225.) les --- ſérieuſes, die wichtige und ernſthaffte Geſchäffte / Beſchäfftigungen. 226.) paroître --- faut, fröhlich ſcheinen / luſtig ausſehen / wann es ſich gehöret / wann es ſeyn muß. 227.) En --- Mentor &c. indem der Mentor dieſe Worte redete. 228.) avec tant d'art, ſo künſtlich. 225.) de dépit, aus Zorn / aus unwillen. 230.) Ses yeux s'allumoient, ſeine Augen wurden

lumoient, 231.) ſon viſage troublé changea de couleur: 232.) tout le monde eût aperçu ſa peine & ſa honte, ſi la lyre de Mentor n' eût 233.) enlevé l' ame de 234.) tous les aſſiſtans. A peine oſoit-on reſpirer, de peur de troubler le ſilence, & de perdre quelque choſe de ce chant divin; on craignoit toûjours, qu'il finiroit trop tôt. La voix de Mentor n' avoit 235.) aucune douceur éfeminée; mais elle étoit 236.) flexible, forte, 237.) & elle paſſionnoit juſqu' aux moindres choſes.

Il chanta d' abord les louanges de Jupiter, Père & Roi des Dieux & des hommes, qui d' un ſigne de ſa tête 238.) ébranle l' Univers. Puis il repréſenta Minerve, qui ſort de ſa tête, 239.) c' eſt à dire la ſageſſe, que ce Dieu 240.) forme au dedans de lui-même, & qui ſort de lui, pour inſtruire les hommes dociles. Mentor chanta ces vérités d' 241.) une voix ſi touchante, & 242.) avec tant de réligion, que toute l' aſſemblée crut être tranſportée au plus-haut de l' Olimpe à la face de Jupiter, dont les régards ſont plus perçans que ſon tonnère. Enſuite il chanta le malheur du jeune Narciſſe, 243.) qui devenant follement amoureux de ſa propre beauté, qu'il re-

voll Feuer / entbrannten / entzündeten ſich. 231.) ſon --- couleur, ſein verwirrtes Geſichte veränderte die Farbe. 232.) tout --- honte, jedermann würde ſeinen Verdruß und Beſchämung gemercket haben / gewahr worden ſeyn. 233.) enlever l' ame, das Gemüth entzücken / auſſer ſich ſelbſt bringen. 234.) tous les aſſiſtans, alle / die da gegenwärtig waren; alle umſtehende. 235.) aucune --- éfeminée, eine weibische Annehmlichkeit. 236.) flexible heißt ſonſten: was ſich biegen läßt; hier heißts ohngefähr: eine leichte Stimme zum Singen; nehmlich / wanns einen nicht ſauer ankommt / und alle Thone / Melodeyen / leicht faſſen und nachſingen kan. 237.) & elle --- choſes, und gab dem geringſten / was ſie ſunge / (vorbrachte /) eine beſondere und durchdringende Anmuth. 238.) ébranle l' Univers, die gantze Welt rege macht; erſchüttert. 239.) c' eſt à dire, id eſt, das iſt. 240.) former q. c. au dedans de ſoi-même, etwas in ſich ſelbſten bilden / formen / geſtalten. 241.) une voix touchante, eine bewegliche Stimme. 242.) avec tant de réligion, ſo andächtig. 243.) qui --- beauté, welcher närriſcher Weiſe in ſeine eigene

regardoit sans cesse au bord d'une fontaine, se consuma lui-même de douleur, & fut changé en une fleur, qui porte son nom. Enfin il chanta aussi la funeste mort du bel Adonis, qu'un sanglier déchira, & que Vénus, 244.) passionnée pour lui, ne put 245.) ranimer 246.) en faisant au ciel des plaintes amères.

Tous ceux qui l'écoutérent, ne purent 247.) retenir leurs larmes, & chacun sentoit je ne sai quel plaisir 248.) en pleurant. Quand il eut cessé de chanter, les Phéniciens étonnés se regardoient les uns les autres. L'un disoit: C'est Orphée; 249.) c'est ainsi, qu'avec une lyre, il aprivoisoit les bêtes farouches, 250.) & enlevoit les bois & les rochers; c'est ainsi qu'il 251.) enchanta Cerbère, qu'il 252.) suspendit les tourmens d'Ixion & des Danaïdes, & qu'il toucha l'inexorable Pluton, pour tirer des enfers la belle Euridice. Un autre s'écrioit: Non, c'est Linus fils d'Apollon. Un autre répondit: Vous vous trompez, c'est Apollon lui-même. Télemaque 253.) n'étoit guére moins surpris que les autres; car il ignoroit, que Mentor sût 254.) avec tant de perfection chanter & 255.) joüer de sa lyre. Achitoas, 256.) qui avoit eu le loisir de cacher sa jalousie, commença à donner des loüanges à Mentor; mais il rougit 257.) en le

---

Schönheit verliebet wurde. 244.) être passionné pour q. in jemand verliebt seyn. 245.) ranimer, wieder lebendig machen / wieder aufs neue beleben. 246.) en --- amères, ungeachtet sie inständig darum bey dem Himmel angehalten. 247.) retenir ses larmes, sich der Thränen enthalten. 248.) pleurant, im Weinen / indem er weinete. 249.) c'est --- farouches, eben also hat er mit einer Leyer die wilden Thiere zahm und heimlich gemacht. 250.) & --- rochers, und bewegte gleichsam so wohl die Wälder und die harte Felsen. 251.) enchanter q. jemand bezaubern. 252.) suspendre heißt hier: lindern auf eine Zeit lang. 253.) n'être guére moins surpris, sich nicht weniger verwundern. 254.) avec tant de perfection, so unvergleichlich. 255.) joüer de la lyre, auf der Leyer spielen / schlagen. 256.) qui --- jalousie, der inzwischen Zeit genug gehabt / seinen Unwillen und Mißgunst zu verbergen. 257.)

loüant, & il ne put achever ſon diſcours. Mentor, qui voïoit ſon trouble, 258.) prit la parole, comme s'il eût voulu l'interrompre, & tâcha de le conſoler, en lui donnant toutes les loüanges qu'il méritoit. Achitoas ne fut point conſolé; car il ſentoit, que Mentor le ſurpaſſoit encore plus par ſa modeſtie, 259.) que par les charmes de ſa voix.

Cependant Télemaque dit à Adoam: Je me ſouviens, que vous m'avez parlé d'un voïage, que vous fîtes dans la Bétique depuis que nous fûmes partis d'Egipte. La Bétique eſt un païs, dont on raconte tant de merveilles, qu'à peine peut-on le croire. 260.) Daignez m'aprendre, ſi tout ce qu'on en dit eſt vrai: Je ſerai bien aiſe, dit Adoam, de vous 261.) dépeindre ce fameux païs, 262.) digne de vôtre curioſité, 263.) & qui ſurpaſſe tout ce que la renommée en publie. Auſſitôt il commença ainſi:

Le fleuve Bétis coule dans un païs fertile, & ſous 264.) un ciel doux, qui eſt toûjours ſerein. Le païs a pris le nom de ce fleuve, qui ſe jette dans le grand Ocean, 265.) aſſez près des Colomnes d'Hercule, & de cet endroit, où 266.) la mer furieuſe 267.) rompant ſes digues ſépara autrefois la terre de Tarſis d'avec la grande Afrique. Ce païs ſemble avoir conſervé les délices de

en le loüant, indem er ihn lobete. 258.) prendre la parole, anfangen zu reden. 259.) que - - - voix, als durch ſeine wunderſchöne Stimme. 260.) Daignez m'aprendre, ſeyd doch ſo gut/ und ſaget mir. 261.) dépeindre un fameux païs, ein berühmtes Land beſchreiben. 262.) digne de vôtre curioſité, welches wohl werth iſt/ daß ihr darnach fraget. 263.) & qui - - - publie, und alles dasjenige noch weit übertrifft/ was das gemeine Geſchrey/ Gerücht/ davon ausbreitet. 264.) un ciel doux, qui eſt toûjour ſerein, eine anmuthige Himmels-Gegend/ da es immer heiter iſt. Ein anmuthiger heiterer Himmel. 265.) aſſez près, ohnweit. 266.) la mer furieuſe, das wilde und tobende Meer. 267.) les digues rompuës ont ſeparè la terre de Tarſis d'avec l'Afrique, die ausgeriſſene

de l'âge d'or. 268.) Les hivers y ſont tiédes, & 269.) les rigoureux Aquilons n'y ſouflent jamais. L'ardeur de l'Eté y eſt toûjours temperée par 270.) des zephirs rafraîchiſſans, qui viennent adoucir l'air vers le milieu du jour. Ainſi toute l'année n'eſt qu' 271.) un heureux himen du Printems & de l'Automne, 272.) qui ſemblent ſe donner la main. La terre dans les valons & dans 273.) les campagnes unies y porte chaque année une double moiſſon. Les chemins y ſont 274.) bordés de lauriers, de grenadiers, de jaſmins, & d'autres arbres toûjours verds, & toûjours fleuris. 275.) Les montagnes ſont couvertes de troupeaux, qui fourniſſent des laines fines recherchées de toutes les nations connues. Il y a pluſieurs mines d'or & d'argent dans ce beau païs: 276.) mais les habitans ſimples & heureux dans leur ſimplicité, 277.) ne daignent pas ſeulement compter l'or & l'argent parmi leurs richeſſes. Ils n'eſtiment que ce qui ſert 278.) véritablement aux beſoins de l'homme.

Quand nous avons commencé à faire nôtre commerce chez ces peuples, nous avons trouvé l'or & l'argent parmi eux emploïés aux mêmes uſages que le fer, par exemple, pour 279.) des ſocs de charruë. Comme ils ne faiſoient aucun commerce 280.) au dehors, ils n'avoient

Dämme haben das Land Tarſis von Africa abgeſondert. 268.) Les hivers y ſont tiédes, der Winter iſt da gantz glimpffig/ erträglich/ gar nicht kalt. 269.) les rigoureux Aquilons, die ſcharffe Nord-Winde. 270.) les zephirs rafraîchiſſans, die erfriſchende/ kühle/ Weſt- oder Abend-Winde. 271.) un heureux himen, eine glückſeelige Vermählung. 272.) qui --- main, welche ſich gleichſam einander die Hand bieten. 273.) les campagnes unies, die ebene Felder. 274.) bordé de lauriers, mit Lorbeer-Bäumen umgeben. 275.) Les --- troupeaux, die Berge und Hügel wimmeln von denen Schaafen. 276.) mais --- ſimplicité, aber die einfältige (unſchuldige) und in ihrer Einfalt (unſchuld) glückliche Innwohnere. 277.) ne daignent pas, mögen nicht einmahl/ achten nicht der Mühe werth. 278.) véritablement, eigentlich; ſonſt: wahrhafftig. 279.) un ſoc de charruë, eine Pflugſchaar. 280.) au de-

voient beſoin d'aucune monnoie. Ils ſont preſque tous Bergers ou Laboureurs. On voit en ce païs peu d' artiſans; car ils ne veulent ſoufrir que les arts, qui ſervent aux véritables neceſſités des hommes; encore même la plûpart des hommes en ce païs étant adonnés à l' agriculture, ou à conduire des troupeaux, ne laiſſent pas d' exercer les arts néceſſaires à leur 281.) vie ſimple & frugale.

Les femmes filent cette belle laine, & en font des étofes fines, & d' 282.) une merveilleuſe blancheur; elles font le pain, apprêtent à manger, & ce rravail leur eſt facile; car on vit en ce païs de fruits, ou de lait, & rarement de viande. Elles emploïent le cuir de leurs moutons à faire une legére chauſſure pour elles, pour leurs maris, & pour leurs enfans. Elles font des tentes, dont les unes ſont 283.) de peaux cirées, & les autres 284.) d' écorces d' arbres. Elles font & lavent tous les habits de la famille, tiennent leurs meubles dans 285.) une propreté admirable. Leurs habits ſont aiſês à faire; car en ce 286.) doux climat on ne porte qu' une piéce d' étofe fine & legère, 287.) qui n' eſt point taillée, 288.) & que chacun met á longs plis autour de ſon corps pour la modeſtie, lui donnant la forme qu' il veut.

Les hommes n' ont d' autres arts à exercer, outre 289.) la culture des terres, & 290.) la conduite des trou-

---

hors, auſſer dem Lande. 281.) une vie ſimple & frugale, eine ſchlechte (nicht koſtbare / nicht wollůſtige /) und måßige Lebens-Art. une merveilleuſe blancheur, eine wunderſchöne Weiſſe. 283.) des peaux cirées, gewichste Felle. 284.) écorce d'arbre, die Baum-Rinde. 285.) une propreté admirable, eine über die maſſen lobwürdige Sauberkeit / Reinlichkeit; ſonſt: admirable, bewunderns werth. 286.) un doux climat, eine angenehme Gegend; Strich Landes. 287.) qui n' eſt point taillée, ungeſchnitten. 288.) & que --- veut, und die ein jeder aus Zucht / (Ehrbarkeit) långſt um den Leib ſchlåget und faltet / und die Geſtalt gibt / wie er will. 289.) la culture des terres, der Acker-Bau; Pflanzung des Erdreichs. 290.) la conduite des troupeaux, das Vieh-Hüten; Vieh-

troupeaux, que l'art de 291.) mettre le bois & le fer en œuvre; encore même ne se servent-ils guéres du fer, excepté pour 292.) les instrumens nécessaires au labourage. Tous les arts, qui regardent l'architecture, leur sont inutiles, car ils ne bâtissent jamais de maison. C'est, disent-ils, 293.) s'attacher trop à la terre, que de s'y faire une demeure, qui dure beaucoup plus que nous; il suffit de se défendre 294.) des injures de l'air. Pour tous les autres arts estimés chez les Grecs, chez les Egiptiens, & chez tous les autres 295.) peuples bien policés, ils les detestent comme des inventions de la vanité & de la molesse.

Quand on leur parle des peuples, qui ont l'art de faire des batîmens superbes, des meubles d'or & d'argent, des étofes ornées de broderies & de pierres précieuses, des parfums exquis, 296.) de mets delicieux, 297.) des instrumens, dont l'harmonie charme; ils répondent en ces termes: ces peuples sont bien malheureux, d'avoir emploïé tant de travail & d'industrie à se corrompre eux-mêmes. 298.) Ce superflu amolit, enivre, tourmente ceux qui le possédent. Il tente ceux qui en sont privés, de vouloir l'acquerir par l'injustice & par la violence. 299.) Peut-on nommer bien 300.) un superflu, qui ne sert qu'à rendre les hommes mauvais?

Trieb. 291.) mettre - - - œuvre, das Holtz und Eisen verarbeiten. 292.) les - - - labourage, die zum Acker-Bau benöthigte Werckzeuge. 293.) s'attacher trop à la terre, der Erden zu sehr anhangen/ ankleben. 294.) les injures de l'air, das ungemach/ die ungemächlichkeit des Wetters/ der Lufft. 295.) un peuple bien policé, ein Volck von guter Policey; das feine Sitten hat. 296.) des mets délicieux, niedliche Speisen. 297.) des - - - charme, wohl und lieblich klingende Seiten-Spiele. 298.) Ce - - - possédent, dieser uberfluß machet diejenige/ so ihn besitzen/ nur weichlich/ thöricht/ (und in den Wollüsten ersoffen) und quälet sie ohne unterlaß; macht ihnen nur viele unruhe. 299.) Peut - - - bien? Kan man wohl ein Gut (Glückseeligkeit) nennen? 300.) un superflu - - - mauvais, ein uberfluß/ der nur dienet/ (zu nichts dienet als)

vais? Les hommes de ce païs font-ils plus fains & plus robuftes que nous? Vivent-ils plus long tems? Sont-ils plus unis entr' eux; Ménent-ils une vie plus libre, plus tranquille, plus gaïe? Au contraire ils doivent être jaloux les uns des autres, 301.) rongés par une lâche & noire envie, toûjoûrs 302.) agités par l'ambition, par la crainte, par l'avarice; 303.) incapables des plaifirs purs & fimples, puisqu' il font efclaves de tant de fauffes néceffités, 304.) dont ils font dépendre tout leur bonheur.

C' eft ainfi, continuoit Adoam, que parlent ces hommes fages, qui n' ont apris la fageffe, qu' en 305.) étudiant la fimple nature. Ils ont horreur de nôtre politeffe, & il faut avouer, que la leur eft grande dans leur aimable fimplicité. Il vivent tous enfemble fans partager les terres; chaque famille eft gouvernée par fon chef, qui en eft le véritable Roi. Le Pére de famille 306.) eft en droit, de punir chacun de fes enfans, ou 307.) petits enfans, qui fait une mauvaife action; mais avant que de le punir, il 308.) prend l'avis du refte de la famille. Ces punitions n' arrivent prefque jamais; car l'innocence des mœurs, 309.) la bonne foi, l'obéïffance & l'horreur du vice habitent dans cette heureufe terre. Il femble, qu' Aftrée, qu' on dit, qui s' 310.) eft retirée dans le Ciel, eft encore-ici bas cachée parmi ces hommes. 311.) Il ne faut point de Juges parmi eux; car

die Menſchen ſchlimm zu machen. 301.) rongés --- envie, voll ſchändlichen Neids und Mißgunſt. 302.) agités heißt hier: beherrſchet. 303.) incapables --- ſimples, keiner reinen und unvermengten (erlaubten / unſchuldigen) Luſt oder Ergößlichkeit fähig. 304.) dont --- bonheur, worauf ſie all ihr Glück bauen. 305.) étudier la ſimple nature, der lauteren und geſunden Natur nachſinnen / (was die Natur in ihrer unſchuld iſt.) 306.) être en droit, befugt ſeyn / die Macht haben. 307.) les petits enfans heißt hier: die Kinds-Kinder. 308.) prendre l'avis de q. Nachricht bey einem einholen; ſeine Meynung vernehmen / anhören. 309.) la bonne foi, die Aufrichtigkeit / Redlichkeit. 310.) ſe retirer dans le Ciel, ſich gen (in) Himmel begeben. 311.) Il ne --- eux, man braucht kei-

car leur propre conſcience les juge. Tous les biens ſont communs, les fruits des arbres, les légumes de la terre, le lait des troupeaux, ſont des richeſſes ſi abondantes, que des peuples ſi ſobres & ſi modérés n'ont pas beſoin de les partager. Chaque famille, 312.) errante dans ce beau païs, 313.) tranſporte ſes tentes d'un lieu à l'autre, quand elle a conſumé les fruits & 314.) épuiſé les paturâges de l'endroit, où elle s'étoit miſe. Ainſi 315.) ils n'ont point d'interêts à ſoûtenir les uns contre les autres; & ils s'aiment tous d'un amour fraternel que rien ne trouble. C'eſt 316.) le retranchement des vaines richeſſes & des plaiſirs trompeurs, qui leur conſerve cette paix, cette union & cette liberté. Ils ſont tous libres, tous égaux.

317.) On ne voit parmi eux aucune diſtinction, que celle qui vient de l'expérience des ſages vieillards, ou de la ſageſſe extraordinaire de quelques jeunes hommes, 318.) qui égalent les vieillards conſommés en vertu. La fraude, la violence, le parjure, les procés, les guerres ne font jamais entendre leur voix cruelle & empeſtée dans ce païs cheri des Dieux. 319.) Jamais le ſang humain n'a rougi cette terre: à peine y voit-on couler celui des agneaux. Quand on parle à ces peuples 320.) des batailles ſanglantes, * des rapides conquêtes, 321.) des

nen Richter unter ihnen. 312.) une famille errante, eine herum irrende Familie. 313.) transporte - - - l'autre, ſchlägt ſeine Zelte bald an dieſem / bald an jenem Ort auf. 314.) épuiſer les pâturages, will ſo viel ſagen / als: den Vorrath verzehren; oder auch: die fourage vor das Vieh vollends verfüttern / auffüttern. 315.) ils - - - autres, es ſucht keiner keinen Vortheil vor dem andern zu haben; oder: ſolchen mit Gewalt zu behaupten. 316.) le retranchement heißt hier: die Ab- (Weg-) ſchaffung. 317.) On - - - vieillards, man ſiehet unter ihnen keinen Vorzug / als der von der Erfahrung der klugen Alten herkommt; oder: den die Erfahrung rc. giebet. 318.) qui - - - vertu, die denen alten in der Tugend vollkommenen Leuten gleich kommen. 319.) Jamais - - - terre, niemahlen iſt dieſes Land mit Menſchen-Blut gefärbet worden. 320.) des batailles ſanglantes, von blutigen Treffen. * des ra-

des renverſemens d' Etats, qu' on voit dans les autres nations, ils ne peuvent aſſez s' étonner. Quoi, diſent-ils, les hommes ne ſont-ils pas aſſez mortels, ſans ſe donner encore les uns aux autres 322.) une mort précipitée? La vie eſt ſi courte, & il ſemble, qu' elle leur paroiſſe trop longue! Sont-ils ſur la terre, pour 323.) ſe déchirer les uns les autres, & pour 324.) ſe rendre mutuellement malheureux?

Au reſte, ces peuples de la Bétique ne peuvent comprendre, 325.) qu' on admire tant les Conquerans, qui 326.) ſubjuguent les grands Empires. Quelle folie, diſent-ils, de mettre ſon bonheur à gouverner les autres hommes, dont le gouvernement donne tant de peine, ſi ont veut les gouverner avec raiſon & ſuivant la juſtice! mais pourquoi 327.) prendre plaiſir à les gouverner 328.) malgré eux? C' eſt tout ce qu' un homme ſage peut faire, que de 329.) s'aſſujettir à gouverner un peuple docile, dont les Dieux l' ont chargé, ou un peuple, qui le prie d' être comme ſon Père & ſon paſteur. Mais gouverner les peuples contre leur volonté, 330.) c' eſt ſe rendre très-miſerable, pour avoir le faux honneur de les tenir dans l' eſclavage. Un conquerant eſt un homme, que les Dieux, irrités contre le genre humain, ont donné à la terre dans leur colère, pour 331.) ravager les Roï-

---

pides conquêtes, von ſchnellen Eroberungen / Wegreiſſung / überrumpeln der Länder. 331.) des renverſemens d' Etats, von Zerſtörung der Länder; oder: Staaten / Reiche; Umſtürtzung des gemeinen Weſens. 322.) une mort précipité, ein ſchneller Tod / den man ſich ſelbſten befördert. 323.) ſe déchirer les uns les autres, einander zerreiſſen; oder: ſich ſelbſt unter einander aufreiben. 324.) ſe rendre mutuellement malheureux, einander unglückſeelig machen. 325.) qu' on --- Conquerans, daß man die Eroberer ſo ſehr lobe / preiſe. 326.) ſubjuguer les Empires, die Reiche bezwingen / unterwürffig machen / unter das Joch bringen. 327.) prendre plaiſir, eine Freude ſuchen. 328.) malgré eux, wider ihren Willen. 329.) s' aſſujettir --- chargé, ſich unterwerffen / ein gelernig / folgſam Volck zu regieren / das ihm die Götter anvertrauet haben. 330.) c' eſt ſe rendre très miſerable, das heißt ja / ſich ſelbſt elend machen. 331.) ravager les Roïaumes, die Länder öde machen /

Roïaumes, pour répandre par tout l' éfroi, la misére, le désespoir, & pour faire autant d' esclaves, 332.) qu' il y a d' hommes libres. Un homme, qui cherche la gloire, ne la trouve-t-il pas assez, 333.) en conduisant avec sagesse ce que les Dieux ont mis dans ses mains? Croit-il 334.) ne pouvoir mériter des loüanges, 335.) qu' en devenant violent, injuste, hautain, usurpateur, tyrannique sur tous ses voisins? Il ne faut jamais songer à la guerre, que pour défendre sa liberté. Heureux celui, qui n' étant point esclave d' autrui n' a point sa folle ambition, de faire d' autrui son esclave! Ces grands Conquerans, qu' on nous dépeint avec tant de gloire, ressemblent à 336.) ces fleuves débordés, qui paroissent majestueux, mais qui ravagent toutes les fertiles campagnes, qu' ils devroient seulement arroser.

Après qu' Adoam eut 337.) fait cette peinture de la Bétique, 338.) Télemaque charmé lui fit diverses questions curieuses. Ces peuples, lui dit-il, boivent ils du vin? 339.) Ils n' ont garde d' en boire, reprit Adoam, car 340.) ils n' ont jamais voulu en faire. 341.) Ce n' est pas qu' ils manquent de raisins: aucune terre n' en porte de plus délicieux: mais ils se contentent de manger le raisin, comme les autres fruits, & ils craignent le vin, comme le corrupteur des hommes. C' est une espèce de poi-

verheeren / verwüsten. 332.) qu' il y a d' hommes libres, als es freye Menschen gibt. 333.) en --- mains, wann er weislich regieret das / was ihm GOtt anvertrauet; in seine Gewalt gegeben hat. 234.) ne pouvoir mériter des loüanges, er könne (anders) kein Lob verdienen. 335.) qu' en --- usurpateur, als wann er sich zu einem gewaltthätigen / ungerechten und unrechtmäßigen Besitzer macht. 336.) les fleuves débordés, die aus ihren ufern getrettene Flüsse. 337.) faire la peinture de q. c. etwas beschreiben. 338.) Télemaque --- curieuses, Télemaque, welchem solches über die massen wohl gefiel / legte ihm unterschiedliche neugierige Fragen vor. 339.) Ils --- boire, sie hüten sich wohl / davon (Wein) zu trincken; bey leibe sie trincken keinen. 340.) ils --- faire, sie haben niemahls keinen (nemlich Wein / welcher in der Particula en referiret wird) machen wollen. 341.) Ce --- raisins, nicht /

poiſon, diſent-ils, qui 342.) met en fureur. Il ne fait pas mourir l'homme, mais il le 343.) rend bête. Les hommes peuvent conſerver leur ſanté & leurs forces ſans vin. Avec le vin ils 344.) courent riſque de ruiner leur ſanté & de perdre les bonnes mœurs.

Télemaque diſoit enſuite: Je voudrois bien ſavoir, 345.) quelles loix réglent les mariages dans cette Nation. Chaque 346.) homme, répondit Adoam, ne peut avoir qu'une femme; 347.) Il faut qu'il la garde tant qu'elle vit. L'honneur 348.) des hommes en ce païs dépend autant de leur fidelité 349.) à l'égard de leurs femmes, que l'honneur des femmes dépend chez les autres peuples de leur fidelité pour leurs maris. Jamais peuple ne fut ſi honnête, ni ſi jaloux de la pureté. Les femmes y ſont belles & agréables; mais 350.) ſimples, modeſtes & laborieuſes. Les mariages y ſont paiſibles, féconds, & ſans tache. Le mari & la femme ſemblent n'être plus qu'une ſeule perſonne en deux corps diférens. Le mari & la femme partagent enſemble tous les ſoins domeſtiques. 351.) Le mari régle toutes les affaires du dehors; la femme 352.) ſe renferme dans ſon ménage. Elle 353.) ſoulage ſon mari; elle paroit n'être fait que pour lui plaire. Elle gagne ſa confiance, & 354.) le charme moins par ſa beauté, que par ſa vertu. 355.) Le vrai charme de leur ſocieté dure autant que leur vie. La ſobrieté, la modération, & les mœurs pures de ce

P peu-

als wenn es ihnen an Trauben mangelte. 342.) mettre en fureur, raſend machen. 343.) rendre bête, in ein Vieh verwandlen. 344.) courir riſque, in Gefahr ſeyn. 345.) quelles --- mariages, was ſie vor Ehe-Ordnungen haben. 346.) homme heißt hier: ein Mannsbild; ſonſt: Menſch. 347.) il faut qu' il la garde, er muß ſie behalten. 348.) des hommes, der Ehemänner. 349.) à l'égard, gegen/ in Anſehen. 350.) ſimple heißt hier: nicht geſchmücket. 351.) Le mari --- dehors, der Mann ordnet/ regieret alles/ was auſſer dem Hauſe zu thun. 352.) ſe renfermer dans le ménage, dem Haußweſen abwarten. 353.) ſoulager q. einem Erleichterung ſchaffen. 354.) charmer q. heißt hier: gefallen/ beliebt machen; elle le charme, ſie macht ſich bey ihm beliebt. 355.) Le ---

peuple, lui donnent une vie longue & exempte de maladie. 356.) On y voit des vieillards de cent & de six vingts ans, qui ont encore de la gaïeté, & de la vigueur.

Il me reste, ajoûta Télemaque, à savoir, comment ils font, pour éviter la guerre avec les autres peuples voisines. La nature, dit Adoam, les a séparé des autres peuples, d'un côté par la mer, & de l'autre par de hautes montagnes vers le Nord. D'ailleurs les peuples voisins les respectent à cause de leur vertu. Souvent les autres Nations, ne pouvant 357.) s'accorder ensemble, les ont pris pour juges de leur 358.) diférens, & leur ont confié 359.) les terres & les villes, qu' 360.) ils disputoient entre eux. Comme cette sage Nation n'a jamais fait aucune violence, personne ne se défie d'elle. Ils rient, quand on leur parle des Rois, 361.) qui ne peuvent régler entre eux les frontiéres de leur Etats. Peut-on craindre, disent-ils, que la terre manque aux hommes? 362.) Il y en aura toûjours plus qu'ils n'en pourront cultiver. 363.) Tandis qu'il restera des terres libres & incultes, nous ne voudrions pas même défendre les nôtres contre des voisins, 364.) qui viendroient s'en saisir. On ne trouve dans tous les habitans de la Bétique ni orgueil, ni hauteur, ni 365.) mauvaise foi, ni envie d'étendre leur domination. Ainsi leurs voisins n'ont jamais rien à craindre d'un tel peuple, 366.) & ils ne peuvent espérer de s'en faire crain-

---

societé, das wahre Vergnügen ihrer Gesellschafft. 356.) On - - - vigueur, da siehet man Männer von hundert und sechs und zwantzig Jahren / die noch frisch und munter sind. 357.) s'accorder ensemble, sich mit einander vergleichen. 358.) les diférens, die Strittigkeiten. 359.) les terres, die Länder / Land-Güter. 360.) ils disputoient les villes entre eux, sie zanckten um die Städte; sie machten einer dem andern die Städte strittig. 361.) qui ne - - - Etats, die da nicht können einig werden wegen der Gräntzen ihrer Staaten. (Länder.) 362.) il y en aura, es wird deren geben. 363.) tandis que, so lange als. 394.) qui - - - saisir, welche sich derer bemächtigen wollten. 365.) mauvaise foi, untreue; Falschheit. 366.) & ils - - - craindre, und sie können auch nicht

craindre; 367.) c'eſt pourquoi ils les laiſſent en repos. Ce peuple abandonneroit ſon païs, on ſe livreroit à la mort, plûtôt que d'accepter la ſervitude. Ainſi il eſt autant dificile à ſubjuguer, qu' 358.) il eſt capable de vouloir ſubjuguer les autres. C'eſt ce qu'il fait 369.) une paix profonde entre eux & leurs voiſins.

Adoam finit ce diſcours, en racontant de quelle maniére les Phéniciens faiſoient leur commerce dans la Bétique. Ces peuples, diſoient-il, furent étonnés, quand ils virent 370.) venir au travers des ondes de la mer des hommes étrangers, qui venoient de ſi loin. Ils nous laiſſérent 371.) fonder une ville dans l'Ile de Gades. Ils nous réçûrent même chez eux avec bonté, & nous 372.) firent part de tout ce qu'ils avoient, ſans vouloir de nous aucun païement. 373.) De plus ils nous offrîrent de nous donner liberalement tout ce qui leur reſteroit de leurs laines, après qu'ils en auroient fait leur proviſion pour leur uſage. En éfet, ils nous en envoiérent un riche préſent. 374.) C' eſt un plaiſir pour eux, que de donner aux étrangers leur ſuperflu.

Pour leurs mines, 375.) ils n'eurent aucune peine à nous les abandonner; elles leur étoient inutiles. Il leur paroiſſoit, que les hommes n'étoient guére ſage, d'aller chercher par tant de travaux dans 376.) les entrail-

hoffen / daß ſie ſich ihnen forchtbar machen werden; es iſt nicht zu hoffen / daß ſie ihnen hinwiederum eine Forcht einjagen werden. 367.) c'eſt pour quoi, darum / dahero. 368.) il eſt - - - ſubjuguer, es iſt eben ſo ſchwer / ſolches unter das Joch zu bringen. 369.) une paix profonde, ein veſter und unzerbrüchlicher Friede. 370.) venir - - - mer, über das Meer herkommen. 371.) fonder une ville, eine Stadt bauen / anlegen. 372.) faire part de q. c. à q. jemand etwas theilhafftig machen; mittheilen. 373.) De plus - - - liberalement, über diß erbotten ſie ſich / uns freywillig zu ſchencken / zu verehren. 374.) c'eſt - - - ſuperflu, ſie machen ſich eine Freude daraus / wann ſie denen Fremden von ihrem uberfluß etwas mittheilen können. 375.) ils - - - abandonner, ſie trugen kein Bedencken / ſolche uns abzutretten. 376.) les entrailles de la

les de la terre, ce qui ne peut les rendre heureux, ni ſatisfaire à aucun vrai beſoin. Ne 377.) creuſez point, nous diſoient-ils, ſi avant dans la terre; contentez-vous de la labourer; elle vous donnera de véritables biens, qui vous nourriront; vous en tirerez de fruits, qui valent mieux que l'or & que l'argent, puiſque les hommes ne veulent de l'or & de l'argent, que pour en acheter les alimens, qui ſoûtiennent leur vie.

Nous avons ſouvent voulu leur aprendre la navigation, & mener les jeunes hommes de leur païs dans la Phénicie: mais ils n'ont jamais voulu, que leurs enfans apriſſent à vivre comme nous. Ils aprendroient, nous diſoient-ils, à avoir beſoin de toutes les choſes, qui vous ſont 378.) devenues néceſſaries. Ils voudroient les avoir; ils abandonneroient la vertu, pour les obtenir par 379.) de mauvaiſes induſtries. Ils deviendroient comme un homme, qui 380.) a de bonnes jambes, & qui, perdant l'habitude de marcher, s'accoutûme enfin au beſoin d'être toûjours porté comme un malade. 381.) Pour la navigation, 382.) ils l'admirent, à cauſe de l'induſtrie de cet art; mais ils croient, que c'eſt un art pernicieux. Si ces gens-là, diſent-ils, ont ſuffiſamment en leur païs ce qui eſt néceſſaire à la vie, 383.) que vont-ils chercher dans un autre? Ce qui ſuffit au beſoin de la nature, ne leur ſuffit-il pas? 384.) Ils mériteroient de faire naufrage, puis qu'ils cherchent la mort au milieu des tempêtes, pour 385.) aſſouvir l'avarice des Marchands

---

terre, das innerſte (die Schooß) der Erden. 377.) creuſer avant dans la terre, tieff in die Erde graben. 378.) devenir néceſſaire, nöthig werden. 379.) mauvaiſe induſtrie heißt ſo viel / als: verbottene Räncke. 380.) avoir de bonnes jambes, gute Füſſe haben. 381.) Pour la navigation, was die Schiffahrt betrifft. 382.) ils --- art, ſie lobens / weil es eine ſo künſtliche und ſinnreiche Erfindung darum iſt. 383.) que --- autre? was wollen ſie in einem andern ſuchen? 384.) ils mériteroient, ſie wären werth. 385.) aſſouvir --- Marchands,

chands, & pour flater les paſſions des autres hommes.

Télemaque étoit ravi d'entendre ce diſcours d'Adoam, & ſe réjouiſſoit, 386.) qu'il y eut encore au monde un peuple, qui 387.) ſuivant la droite nature, fût ſi ſage & ſi heureux 388.) tout enſemble. O! combien ces mœurs, diſoit-il, ſont-elles éloignées des mœurs vaines & ambitieuſes des peuples, qu'on 389.) croit les plus ſages! Nous ſommes 390.) tellement gâtés, qu'à peine pouvons-nous croire, que cette ſimplicité ſi naturelle puiſſe être véritable. Nous regardons les mœurs de ce peuple comme une belle fable, & il doit regarder les nôtres comme 391.) un ſonge monſtrueux.

Fin du huitiéme Livre.

P 3 SOM-

den Geitz der Kauffleute erfüllen / ſättigen. 386.) qu'il y eut, daß es gäbe. 387.) ſuivant --- nature, nach der geſunden Vernunfft. 388.) tout enſemble, zugleich / beedes. 389.) croire heißt hier: davor halten. 390.) tellement, dermaſſen. 391.) un ſonge monſtrueux, ein abſcheulicher / förchtiger Traum.



SOMMAIRE
DU
LIVRE NEUVIEME.

VEnus toûjours irritée contre Télemaque, 1.) en demande la perte à Jupiter: mais 2.) les Destinées ne permettant pas qu' il périsse, la Déesse va 3.) concerter avec Neptune les moïens de l' éloigner d' Ithaque, où Adoam le conduisoit: ils emploïent une Divinité trompeuse pour 4.) surprendre le Pilote Athamas, qui croïant arriver en Ithaque, 5.) entre à pleines voiles dans le port des Salantins. Leur Roi Idomenée reçoit Télemaque dans sa nouvelle ville, où il préparoit actuellement un sacrifice à Jupiter pour le succès d' une guerre contre les Manduriens. 6.) Le Sacrificateur, consultant les entrailles des victimes, fait tout éspérer à Idomenée, & lui fait entendre, qu' il 7.) devra son bonheur à ses deux nouveaux hôtes.

LES

1.) en demande la perte, begehret dessen untergang. 2.) les Destinées, das Schicksal. 3.) concerter avec q. mit einem abreden. 4.) surprendre q. einen verführen/ hintergehen/ betrügen. 5.) entrer à pleines voiles dans le port, mit vollen Seegeln in den Hafen einlauffen. 9. Le --- Idomenée, der oberste Priester (Weihe-Priester) als er die Eingeweide der Schlacht-Opffer betrachtet und examiniret hatte/ machte dem Idomeneo alle gute Hoffnung. 7.) devoir son bonheur à q. jemand sein Glück zu dancken haben.





Vn Sacrificateur consulte les Entrailles des Victimes.
Ein Priester weissaget beym Opfer.

I. A. Fridrich fecit a. V.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE NEUVIEME.

PEndant 1.) que Télemaque & Adoam s'entretenoient de la ſorte, oubliant le ſommeil, & n'apercevant pas que 2.) la nuit étoit déja au milieu de ſa courſe, une Divinité ennemie & trompeuſe les éloignoit d'Ithaque, que leur Pilote Athamas cherchoit en vain. Neptune, quoique favorable aux Phéniciens, ne pouvoit ſuporter plus long tems, que Télemaque eût échapé à la tempête, qui l'avoit 3.) jetté contre les rochers de l'Ile de Calypſo. Venus étoit enco-

1.) Pendant --- ſorte, mittlerweil / als der Telemachus und Adoam alſo mit einander redeten. 2.) la --- courſe, die Nacht hatte ihren Lauff halb vollendet / vollbracht. 3.) jetter q. contre les rochers, jemand wider die Felſen werffen.

re plus irritée de voir ce jeune homme, qui triomphoit, aïant vaincu l'Amour & tous ſes charmes. 4.) Dans les tranſports de ſa douleur, elle quitta Cythère, Paphos, Idalie, & tous les honneurs, qu'on lui rend dans l'Ile de Cypre. Elle ne pouvoit plus demeurer dans ces lieux, où Télemaque avoit mépriſé ſon 5.) Empire. Elle monte vers 6.) l'éclatant Olimpe, où les Dieux étoient aſſemblés auprès du trône de Jupiter. De ce lieu ils aperçoivent les Aſtres, qui 7.) roulent ſous leurs piés. Ils voïent le globe de la terre, comme 8.) un petit amas de boue. 9.) Les mers immenſes ne leur paroiſſent que comme des goutes d'eau, dont 10.) ce monceau de boue eſt un peu 11.) détrempé. Les plus grands Roïaumes ne ſont à leurs yeux qu'un peu de ſable, 12.) qui couvre * la ſurface de cette boue. Les peuples innombrables & les plus puiſſantes armées ne ſont que comme des fourmis, qui ſe diſputent les unes aux autres 13.) un brin d'herbe ſur ce monceau de boue. 14.) Les immortels rient des affaires les plus ſérieuſes, qui ** agitent les foibles mortels, & elles leur paroiſſent des jeux d'enfans. Ce que les hommes appellent gloire, grandeur, puiſſance, profonde politique, ne paroît à ces ſuprêmes Divinités, que misère & que foibleſſe.

15.) C'eſt dans cette demeure ſi élevée au-deſſus de la terre, que Jupiter a poſé ſon trône immobile. 16.) Ses yeux

4.) Dans --- douleur, in der Hefftigkeit dieses ihres Schmertzens. 5.) Empire heißt hier: Macht/ Herrschafft. 6.) l'éclatant Olimpe, der glänzende Olympus; i. e. der Himmel. 7.) rouler heißt hier: lauffen. 8.) un amas de boue, ein Koth-Klumpen. 9.) les mers immenſes, die unendlich grosse und weite Meere. 10.) un monceau de boue, ein Hauffen Koth. 11.) détremper q. c. etwas aufeuchten. 12.) qui couvre la ſurface de cette boue, welcher oben auf dem Koth lieget. * la ſurface, das äussere eines Dings. 13.) un brin d'herbe, ein kleines Hälmlein Grases. 14.) Les --- mortels, die unsterbliche Götter lachen über die ernsthafftesten Geschäffte/ womit die schwache sterbliche Menschen sich aufhalten. ** agiter, beunruhigen. 15.) C'eſt --- que, in diese über der Erde hoch erhabene Wohnung. 16.) Ses --- l'abîme, seine Augen sehen

yeux percent jusques dans l'abîme, 17.) & éclairent jusques dans les derniers replis des cœurs. Ses regards doux & ſereins 18.) répandent le calme & la joie dans tout l'Univers. Au contraire, quand il ſecouë ſa 19.) chevelure, il ébranle le ciel & la terre. Les Dieux mêmes, éblouis des raïons de gloire, qui l'environnent, ne s'en aprochent qu'avec tremblement.

Toutes les Divinités celeſtes étoient dans ce moment auprès de lui. Venus ſe préſenta 20.) avec tous les charmes, qui naiſſent dans ſon ſein. 21.) Sa robe flotante avoit plus d'éclat que toutes les couleurs, dont Iris ſe pare au milieu des ſombres nuages, quand elle vient promettre aux Mortels éfraïés la fin des tempêtes, & leur annoncer le retour du beau tems. Sa robe étoit nouée par cette fameuſe ceinture, ſur laquelle paroiſſent 22.) les Graces. Les cheveux de la Déeſſe étoient attachés par derriére négligemment avec 23.) une treſſe d'or. Tous les Dieux furent ſurpris de ſa beauté, comme s'ils ne l'euſſent jamais vuë, & leurs yeux en furent éblouïs, comme ceux des Mortels le ſont, 24.) quand Phœbus après une longue nuit, vient les éclairer par ſes raïons. Ils ſe regardoient les uns les autres avec étonnement, 25.) & leurs yeux revenoient toûjours ſur Venus. Mais il aperçurent, que les yeux de cette Déeſſe étoient baigné de larmes, & qu' 26.) une douleur amère étoit peinte ſur ſon viſage.

 Ce-

biß auf den Grund; oder: ſehen in das verborgenſte. 17.) & - - - cœurs, und ſehen/ und entdecken/ erforſchen/ was in dem innerſten des Hertzens verborgen ligt. 18.) répandent - - - Univers, beruhigen und erfreuen die gantze Welt. 19.) la chevelure, das Haupt-Haar. 20.) avec - - - ſein, mit allen lieb-reitzenden Annehmlichkeiten/ die aus ihrem Buſen hervor wachſen. 21.) la robe flotante, der fliegende Rock. 22.) les Graces heißt hier: die 3. Gratien/ davon die poëtiſche Fabeln reden. 23.) une treſſe d'or, ein güldenes Band. 24.) quand - - - raïons, wann die liebliche Sonne/ nach einer langen Nacht/ ihre Strahlen über ſie leuchten läſſet. 25.) & leurs yeux - - - Venus, und ihre Augen wandten ſich immer wieder nach der Venus. 26.) une - - - viſage, man ſahe ihr in dem

Cependant elle s'avançoit vers le trône de Jupiter d'une démarche douce & legère, 27.) comme le vol rapide d'un oiseau, qui fend l'espace immense des airs. 28.) Il la regarda avec complaisance; il lui fit un doux soûris, & se levant, il l'embrassa. Ma chère fille, lui dit-il, 29.) quelle est vôtre peine? Je ne puis voir vos larmes sans en être touché: ne craignez point de m'ouvrir vôtre cœur, 30.) vous connoissez ma tendresse & ma complaisance.

Venus lui répondit d'une voix douce, mais entrecoupée de profonds soûpirs: O Père des Dieux & des hommes! Vous, qui voïez tout, 31.) pouvez-vous ignorer ce qui fait ma peine? Minerve ne 32.) s'est pas contentée d'avoir renversé jusqu'aux fondemens la superbe Ville de Troie, que je défendois, & de s'être vengée de Pâris, qui avoit préferé ma beauté à la sienne; elle conduit par toutes les terres & par toutes les mers le fils d'Ulysse, le cruel destructeur de Troie. Télemaque est accompagné par Minerve; 33.) c'est ce qui empêche, qu'elle ne paroisse ici en son rang avec les autres Divinités. Elle a conduit ce jeune téméraire dans l'Ile de Cypre, pour 34.) m'outrager. Il a méprisé ma puissance; il n'a pas daigné seulement brûler de l'encens sur mes autels, il a témoigné avoir honneur des Fêtes, que l'on célèbre en mon honneur; il a fermé son

cœur

Angesicht gar deutlich an/ daß sie voll Verdruß und Mißvergnügens war. 27.) comme - - - airs, heißt hier ohngefähr: gleich einem Vogel/ der mit seinem leichten und schnellen Flug fast in einem Augenblick die gantze weite Lufft durchstreichet. 28.) il la regarda avec complaisance, er sahe sie gantz freundlich/ liebreich/ an. 29.) quelle est vôtre peine? was ist euer Anliegen! was kräncket euch? 30.) vous connoissez - - - complaisance, ihr wisset/ wie liebreich und willfährig ich bin; oder: meine aufrichtige (zärtliche) Liebe und Willfährigkeit ist euch bereits bekannt. 31.) pouvez-vous ignorer? sollte euch können unbewußt seyn? 32.) se contenter, sich begnügen lassen. 33.) c'est ce qui empêche, qu'elle ne &c. dieses ist die ursach/ warum sie nicht ꝛc. 34.) outrager q. einen heff-

cœur à tous mes plaiſirs. 35.) En vain Neptune, pour le punir à ma priére, a irrité les vents & les flots contre lui, Télemaque, jetté par un naufrage horrible dans l'Ile de Calypſo, a triomphé de l'Amour même, que j'avois envoïé dans cette Ile, pour attendrir le cœur de ce jeune Grec. Ni la jeuneſſe, ni les charmes de Calypſo & de ſes Nimphes, ni 36.) les traits enflâmés de l'Amour n'ont pû ſurmonter les artifices de Minerve. Elle l'a arraché de cette Ile. 37.) Me voilà confonduë. Un enfant triomphe de moi.

Jupiter, pour conſoler Venus, lui dit: Il eſt vrai, ma fille, que Minerve défend le cœur de ce jeune Grec contre toutes les flêches de vôtre fils, & qu'elle lui prépare une gloire, que jamais jeune homme n'a méritée. Je ſuis faché, qu'il ait mépriſé vos autels; mais je ne puis le ſoûmettre à vôtre puiſſance. Je conſens pour l'amour de vous, qu'il ſoit encore errant par mer & par terre, qu'il vive loin de ſa patrie, expoſé à toutes ſortes de maux & de dangers: maïs les deſtins ne permettent ni qu'il périſſe, ni que 38.) ſa vertu ſuccombe dans les plaiſirs, dont vous flatez les hommes. Conſolez-vous donc, ma fille, ſoïez contente de tenir dans vôtre Empire tant d'autres Héros, & tant d'Immortels.

En diſant ces paroles, 39.) il fit à Venus un ſoûris plein de grace & de majeſté. 40.) Un éclat de lumiére, ſemblable aux plus perçans éclairs, ſortit de ſes yeux

---

tig beleydigen/ beſchimpffen/ ſchmähen. 35.) En vain --- lui, Neptunus hat zwar/ um ihn deßwegen zu züchtigen/ auf mein Bitten / Winde und Wellen wider ihn erreget / aber vergebens. 36.) les traits enflâmés, die feurige Pfeile. (du malin, des Böſewichts.) 37.) me voilà confonduë, ſiehe! nun bin ich drüber gantz verwirret/ beſchämt. 38.) la vertu ne doit pas ſuccomber dans les plaiſirs, die Tugend ſolle nicht von denen Wollüſten überwunden werden. 39.) il fit à Venus --- majeſté, er lächelte gegen der Venus mit ſonderbarer Anmuth und Majeſtät. 40. un éclat --- de ſes yeux, ein hell-leuchtender Glantz (Strahl) gleich einem durchdringenden (verzehrenden)

yeux. En baiſant Venus avec tendreſſe, 41.) il répandit une odeur d'ambroiſie, dont l'Olimpe fut parfumé. 42.) La Déeſſe ne put s'empêcher d'être ſenſible à cette careſſe du plus grand des Dieux. Malgré ſes larmes & ſa douleur, on vit la joie ſe répandre ſur ſon viſage. 43.) Elle baiſſa ſon voile, pour cacher la rougeur de ſes jouës, & l'embarras où elle ſe trouvoit. Toute l'aſſemblée des Dieux aplaudit aux paroles de Jupiter, & Venus ſans perdre un moment, alla trouver Neptune, pour 44.) concerter avec lui les moïens de ſe venger de Télemaque.

Elle raconta à Neptune ce que Jupiter lui avoit dit. Je ſavois déja, répondit Neptune, 45.) l'ordre immuable des deſtins. Mais 46.) ſi nous ne pouvons * abîmer Télemaque dans les flots de la mer, du moins n'oublions rien, pour le rendre malheureux, & pour retarder ſon retour à Ithaque. 47.) Je ne puis conſentir à faire périr le vaiſſeau Phénicien, dans lequel il eſt embarqué. J'aime les Phéniciens, c'eſt mon peuple; 48.) nulle autre Nation de l'Univers ne cultive comme eux mon Em-

---

Blitz / gieng aus ſeinen Augen. 41.) il répandit --- parfumé, er gab einen ambroſinen (i. e. lieblichen und ſüſſen) Geruch von ſich / davon der gantze Olympus erfüllet wurde. 42.) La Déeſſe --- des Dieux, die Göttin konte ſich nicht enthalten / höchſt vergnügt zu ſeyn über ſolcher Liebes-Bezeugung des vornehmſten (gröſſeſten) unter denen Göttern. i. e. es gefiel ihr gar wohl; oder: freuete ſie. 43.) Elle baiſſa ſon voile, ſie zog den Flor über das Geſicht; verhüllete ihr Angeſicht. Iſt zu wiſſen / daß le voile ein Flor oder Schleyer heißt / und la voile, eine Seegel. 44.) concerter avec q. ſich mit einem unterreden / berathſchlagen. 45.) l'ordre --- deſtins, der unwidertreibliche / unveränderliche / Schluß der Götter / Verhängnüß. 46.) ſi nous ne pouvons --- de la mer, wann wir es nicht vermögen dahin zu bringen / daß Telemach auf dem Meer umkomme. * abîmer q. dans les flots de la mer, jemand in des Meers Abgrund ſtürtzen. 47.) Je --- Phénicien, ich kan darein nicht willigen / daß das Schiff aus Phœnicien untergehe. 48.) nulle autre --- Empire, Empire heißt hier: Herrſchafft / Majeſtät / Gewalt / Gottheit ꝛc. Kein ander Volck auf dem gantzen Erdboden pflegt meines Dienſtes wie

Empire. 49.) C' eſt par eux, que la mer eſt devenue le lien de la ſocieté de tous les peuples de la terre. Ils m' honorent par de continuels ſacrifices ſur mes Autels; ils ſont juſtes, ſages & laborieux dans le commerce; ils répandent par tout la commoditè & l' abondance. Non, Déeſſe, je ne puis ſoufrir, qu' un de leurs vaiſſeau 50.) faſſe naufrage. Mais je ferai, que le Pilote 51.) perdra ſa route, & qu' il s' éloignera d' Ithaque, où il veut aller. Venus, contente de cette promeſſe, 52.) rit avec malignité, & retourna dans ſon char volant ſur les prés fleuris d' Idalie, où 53.) les graces, les jeux & les ris témoignérent leur joie de la revoir, danſant autour d' elle ſur les fleurs, qui parfument ce charmant ſéjour.

Neptune envoïa auſſi-tôt une Divinité trompeuſe, ſemblable aux ſonges, excepté que les ſonges ne trompent que pendant le ſommeil; au lieu que cette Divinité 54.) enchante les ſens de ceux qui veillent. 55.) Ce Dieu mal-faiſant, environné 56.) d' une foule innombrable de menſonges aîlés, qui 57.) voltigent autour de lui, 58.) vint répandre une liqueur ſubtile & enchantée ſur les yeux du Pilote Athamas, qui 59.) conſidéroit attentivement la clarté de la Lune, le cours des étoiles, & le rivage d' Ithaque, dont il découvroit déja aſſez près de lui les rochers eſcarpés. Dans ce même moment les yeux du Pilote ne lui montrérent plus rien de véritable. Un faux ciel & 60.) une terre feinte ſe préſen-

ſie. 49.) c' eſt par eux, que, durch ſie. 50.) faſſe naufrage, von faire naufrage, Schiffbruch leyden. 51.) perdre ſa route, des rechten Wegs verfehlen: irre fahren. 52.) rire avec malignité, ſchalckhafft/ boshafftig lachen. 53.) les graces, les jeux, les ris ſind poetiſche Erfindungen; heiſſen: Schertz/ Lachen/ Tantz und Spiel. 54.) enchanter, bezauberen. 55.) un Dieu mal-faiſant, ein böſer Geiſt/ betrügeriſche Gottheit. 56.) une --- aîlés, ein unzahlbarer Hauffen Lügen- oder Irrgeiſter. aîlé, geflügelt. 57.) voltiger autour de q. um einen herum ſchwärmen. 58.) vint --- Athamas, kam und machte/ daß ein ſubtiler und bezauberter Nebel die Augen des Schiffmanns Athamas verblendete. 59.) conſidérer q. attentivement, etwas aufmerckſam/ genau/ betrachten. 60.) une terre fein-

fentérent à lui. Les étoiles parurent comme si elles avoient changé leur cours & qu' elles fussent 61.) revenuës sur leurs pas. 62.) Tout l' Olimpe sembloit se mouvoir par des loix nouvelles: la terre même étoit changée. Une fausse Ithaque se présentoit toûjours au Pilote pour l' amuser, tandis qu' il s' éloignoit de la véritable. Plus il s'avançoit vers cette image trompeuse du rivage de l'Ile, plus cette image 63.) reculoit. Elle fuïoit toûjours devant lui, & il ne savoit que croire de cette fuite. Quelquefois il s' imaginoit entendre déja le bruit, qu'on fait dans un port. Déja il se préparoit, selon l'ordre qu'il en avoit reçu, à aller aborder secretement dans une petite Ile, qui est auprés de la grande, 64.) pour dérober aux amans de Pénélope, conjurés contre Télemaque, le retour de celui-ci. Quelquefois il craignoit les écueils, dont cette côte de la mer est bordée, 65.) & il lui sembloit entendre l' horrible mugissement des 66.) vagues, qui vont se briser contre ces écueils. Puis tout-à-coup il remarquoit, que la terre paroïssoit encore éloignée. Les montagnes n'étoient à ses yeux dans cet éloignement, que comme de petits nuages, qui obscurcissent quelquefois l' horison, pendant que 67.) le Soleil se couche. Ainsi Athamas étoit étonné, & l' impression de la Divinité trompeuse, qui 68.) charmoit ses yeux, lui faisoit éprouver un certain 69.) saisissement, qui lui avoit été jusqu' alors inconnu.

te, ein (durch Blendwerck) erdichtetes festes Land. 61.) revenir sur ses pas, auf seinen vorigen Ort / Gang / kommen; wieder umkehren. 62.) Tout - - - nouvelles, es schiene / als wann der gantze Himmel anderst regieret wäre. 63.) reculer, zurück gehen / zurück weichen. 94.) pour - - - celui-ci, und vor den Buhlern (Liebhabern) der Penelope, so sich wider Telemachum verschworen / die Zurückkunfft dieses jungen Printzen zu verbergen. 65.) & il - - - vagues, er meynte er hörte bereits das grausame Brausen der Wellen. 66.) les vagues vont se briser contre les écueils, die Wellen stossen sich wider die Klippen / und zertheilen sich. 67.) le soleil se couche, die Sonne gehet nieder / unter. 68.) charmer heißt hier: bezaubern. 69.) un saisissement, eine unversehene Gemüths-Bewe-

connu. Il étoit même tenté de croire, qu'il ne veilloit pas, & qu'il 70.) étoit dans l' * illusion d' un songe. Cependant Neptune commanda au 71.) vent d'Orient de soufler, pour jetter les navires sur les côtes de l'Hespérie. Le vent obéït avec tant de violence, que le navire arriva bientôt sur le rivage, que Neptune avoit marqué.

Déja l' aurore annonçoit le jour. Déja les étoiles, qui craignent les raïons du Soleil, & qui en sont jalouses, alloient cacher dans l'Ocean leurs 72.) sombres feux, quand le Pilote s'écria: Enfin je n' en puis plus dôuter, nous 73.) touchons presque à l'Ile d'Ithaque: Télemaque, réjouissez-vous, dans une heure vous pourrez revoir Pénélope, & peut-être trouver Ulysse remonté sur son trône.

A ce cri, Télemaque, qui 74.) étoit immobile dans les bras du sommeil, s'éveille, se leve, monte au gouvernail, embrasse le Pilote, & de ses yeux à peine encore ouverts, 75.) regarde fixement la côte voisine. Il gémit, ne reconnoissant pas 76.) les rivages de sa patrie. Helas! où sommes-nous? dit-il: Ce n' est point là ma chère Ithaque. Vous vous étes trompé, Athamas; vous connoissez mal cette côte si éloignée de nôtre païs. Non, non, répondit Athamas, je ne puis me tromper en considérant les bords de cette Ile. Combien de fois suis-je entré dans vôtre port? J' en connois jusqu' aux moindres rochers; 77.) le rivage de Tyr n' est guéres mieux dans ma mémoire. Reconnoissez cette montagne, 78.) qui

gung/ eine Angst. 70.) être dans l' illusion d' un songe, von einem Traum verblendet werden. * illusion, falsche Bilder/ Verblendung/ Einbildung. 71.) le vent d'Orient, der Morgen-Wind. 72.) un sombre feu, ein bleiches/ unscheinbares Feuer. 73.) toucher à quelque endroit, nahe an einem Ort seyn/ dran stossen. 74.) être immobile dans les bras du sommeil, in einem tieffen Schlaff gantz unbeweglich liegen. 75.) regarder fixement, starr/ genau ansehen. 76.) le rivage, les rivages, die Gegend/ das Gestade. 77.) le --- mémoire, ich kan es mir so gut als das Tyrische Gestade selbst vorstellen. 78.)

ſentérent à lui. Les étoiles parurent comme ſi elles avoient changé leur cours & qu' elles fuſſent 61.) revenuës ſur leurs pas. 62.) Tout l' Olimpe ſembloit ſe mouvoir par des loix nouvelles: la terre même étoit changée. Une fauſſe Ithaque ſe préſentoit toûjours au Pilote pour l' amuſer, tandis qu' il s' éloignoit de la véritable. Plus il s'avançoit vers cette image trompeuſe du rivage de l'Ile, plus cette image 63.) reculoit. Elle fuïoit toûjours devant lui, & il ne ſavoit que croire de cette fuite. Quelquefois il s' imaginoit entendre déja le bruit, qu' on fait dans un port. Déja il ſe préparoit, ſelon l'ordre qu' il en avoit reçu, à aller aborder ſecretement dans une petite Ile, qui eſt auprés de la grande, 64.) pour dérober aux amans de Pénélope, conjurés contre Télemaque, le retour de celui-ci. Quelquefois il craignoit les écueils, dont cette côte de la mer eſt bordée, 65.) & il lui ſembloit entendre l' horrible mugiſſement des 66.) vagues, qui vont ſe briſer contre ces écueils. Puis tout-à-coup il remarquoit, que la terre paroïſſoit encore éloignée. Les montagnes n'étoient à ſes yeux dans cet éloignement, que comme de petits nuages, qui obſcurciſſent quelquefois l' horiſon, pendant que 67.) le Soleil ſe couche. Ainſi Athamas étoit étonné, & l' impreſſion de la Divinité trompeuſe, qui 68.) charmoit ſes yeux, lui faiſoit éprouver un certain 69.) ſaiſiſſement, qui lui avoit été jusqu' alors inconnu.

te, ein (durch Blendwerck) erdichtetes feſtes Land. 61.) revenir ſur ſes pas, auf ſeinen vorigen Ort / Gang / kommen; wieder umkehren. 62.) Tout - - - nouvelles, es ſchiene / als wann der gantze Himmel anderſt regieret wäre. 63.) reculer, zurück gehen / zurück weichen. 94.) pour - - - celui-ci, und vor den Buhlern (Liebhabern) der Penelope, ſo ſich wider Telemachum verſchworen / die Zurückkunfft dieſes jungen Printzen zu verbergen. 65.) & il - - - vagues, er meynte er hörte bereits das grauſame Brauſen der Wellen. 66.) les vagues vont ſe briſer contre les écueils, die Wellen ſtoſſen ſich wider die Klippen / und zertheilen ſich. 67.) le ſoleil ſe couche, die Sonne gehet nieder / unter. 68.) charmer heißt hier: bezaubern. 69.) un ſaiſiſſement, eine unverſehene Gemüths-Bewe-

connu. Il étoit même tenté de croire, qu'il ne veilloit pas, & qu'il 70.) étoit dans l' *illusion d' un songe. Cependant Neptune commanda au 71.) vent d'Orient de soufler, pour jetter les navires sur les côtes de l'Hespérie. Le vent obéït avec tant de violence, que le navire arriva bientôt sur le rivage, que Neptune avoit marqué.

Déja l' aurore annonçoit le jour. Déja les étoiles, qui craignent les raïons du Soleil, & qui en sont jalouses, alloient cacher dans l'Ocean leurs 72.) sombres feux, quand le Pilote s'écria: Enfin je n' en puis plus dôuter, nous 73.) touchons presque à l'Ile d'Ithaque: Télemaque, réjouissez-vous, dans une heure vous pourrez revoir Pénélope, & peut-être trouver Ulysse remonté sur son trône.

A ce cri, Télemaque, qui 74.) étoit immobile dans les bras du sommeil, s'éveille, se leve, monte au gouvernail, embrasse le Pilote, & de ses yeux à peine encore ouverts, 75.) regarde fixement la côte voisine. Il gémit, ne reconnoissant pas 76.) les rivages de sa patrie. Helas! où sommes-nous? dit-il: Ce n' est point là ma chère Ithaque. Vous vous étes trompé, Athamas; vous connoissez mal cette côte si éloignée de nôtre païs. Non, non, répondit Athamas, je ne puis me tromper en considérant les bords de cette Ile. Combien de fois suis-je entré dans vôtre port? J' en connois jusqu' aux moindres rochers; 77.) le rivage de Tyr n' est guéres mieux dans ma mémoire. Reconnoissez cette montagne, 78.) qui

gung/ eine Angst. 70.) être dans l' illusion d' un songe, von einem Traum verblendet werden. * illusion, falsche Bilder/ Verblendung/ Einbildung. 71.) le vent d' Orient, der Morgen-Wind. 72.) un sombre feu, ein bleiches/ unscheinbares Feuer. 73.) toucher à quelque endroit, nahe an einem Ort seyn/ dran stossen. 74.) être immobile dans les bras du sommeil, in einem tieffen Schlaff gantz unbeweglich liegen. 75.) regarder fixement, starr/ genau ansehen. 76.) le rivage, les rivages, die Gegend/ das Gestade. 77.) le --- mémoire, ich kan es mir so gut als das Tyrische Gestade selbst vorstellen. 78.)

qui avance; voïez ce rocher, qui s'éléve comme une tour; n'entendez-vous pas 79.) la vague, qui se rompt contre ces autres rochers, lorsq' 80.) ils semblent menacer la mer par leur chûte? Mais ne remarquez-vous pas 81.) le temple de Minerve, qui fend la nuë? Voilà la forteresse & la maison d'Ulysse vôtre Père.

Vous vous trompez, ô Athamas! répondit Télemaque; 82.) je vois au contraire une côte assez relevée, mais unie; j'aperçois une ville, qui n'est point Ithaque. O Dieux! 83.) Est-ce ainsi que vois vous jouez des hommes?

Pendant qu'il disoit ces paroles, tout-à-coup 84.) les yeux d'Athamas furent changés. 85.) Le charme se rompit: il vit le rivage 86.) tel qu'il étoit véritablement, & reconnût son erreur. Je l'avoue, ô Télemaque! s'écria-t-il: quelque Divinité ennemie avoit enchanté mes yeux. Je croïois voir Ithaque, & son image toute entiére se présentoit à moi; mais dans ce moment elle disparoît comme un songe. Je vois une autre ville, c'est sans doute Salante, qu'Idomenée fugitif de Créte 87.) vient de fonder dans l'Hespérie. 88.) J'aperçois des murs, qui s'élevent, & qui ne sont pas encore achevés: je vois un port, qui n'est pas entiérement fortifié.

Pen-

---

qui avance, welcher hervor raget. 76.) la --- rochers, die Wellen/ welche sich an denen Felsen stossen. 80.) ils --- chûte, sie scheinen durch ihren Fall dem Meer zu drohen. 81.) le temple fend la nuë, der Tempel reicht fast bis an die Wolcken. 82.) Je vois --- unie, ich sehe hingegen (vielmehr) ein ziemlich erhabenes/ aber ebenes Ufer/ Küste/ Gegend/ Strich Landes. 83.) Est --- hommes? spielet ihr also mit denen Menschen? vexiret ihr also die Menschen? 84.) les --- changés, die Augen des Athamas wurden erst wieder recht aufgethan; oder: wurden wieder anderst; i. e. wie zuvor. 85.) le charme se rompit, das Blendwerck/ die Bezauberung hörete auf. 86.) tel qu'il étoit véritablement, so wie es an sich selbsten war. 87.) Il vient de fonder une ville, er hat allererst eine Stadt erbauet/ noch nicht lange. 88.) J'aperçois --- achevés, ich sehe (werde gewahr) neu-aufgeführte Mauren/ die noch

Pendant qu' Athamas remarquoit 89.) les divers ouvrages nouvellement faits dans cette 90.) ville naissante, & que Télemaque déploroit son malheur, le vent, que Neptune 91.) faisoit soufler, les fit 92.) entrer à pleines voiles dans 93.) une rade, où ils 94.) se trouvérent à l' abri, & tout auprès du port.

Mentor, qui 95.) n'ignoroit ni la vengeance de Neptune, ni le cruel artifice de Venus, 96.) n'avoit fait que soûrire de l' erreur d' Athamas. Quand ils furent dans cette rade, Mentor dit à Télemaque: Jupiter vous éprouve; mais il ne veut pas vôtre perte. Au contraire, il ne vous éprouve, que pour vous ouvrir le chemin de la gloire. 97.) Souvenez-vous des travaux d' Hercule, aïez toûjours devant vos yeux ceux de vôtre Père. Quiconque ne sait pas soufrir, n'a point un grand cœur. Il faut par vôtre patience & vôtre courage lasser la cruelle fortune, qui 98.) se plait à vous persécuter. Je crains moins pour vous les plus afreuses disgraces de Neptune, que je ne craignois les caresses flateuses de la Déesse, qui vous retenoit dans son Ile. Que tardons-nous? Entrons dans ce port; voici un peuple ami; 99.) c' est chez les Grecs que nous arrivons. Idomenée maltraité par la fortune, aura pitié des malheureux. Aussi-tôt ils entrérent dans le port de Salante, où le vaisseau Phénicien fut reçu sans peine, parceque les Phéniciens sont en paix & en commerce avec tous les peuples de l'Univers.

Télemaque regardoit avec admiration cette ville nais-

nicht völlig ausgemacht sind. 89.) les --- faits, die zerschiedene neu-angelegte Wercker. 90.) une ville naissante, eine neu-angelegte Stadt. 91.) faire soufler, wehen lassen. 92.) entrer à pleines voiles, mit vollen Seegeln einlauffen. 93.) une rade, eine Rhede/ das ist: ein Ort/ wo man den Ancker leicht auswerffen kan. 94.) se trouver à l'abri, beschirmt/ bedeckt seyn. 95.) n'ignorer pas q. c. etwas wohl wissen. 96.) ne-que, nur; n'avoit fait que soûrire, hatte nur heimlich gelächelt. 97.) Souvenez --- d' Hercule, dencket dran/ was der Hercules ausgestanden. 98.) se plaire à q. c. seine Lust an etwas haben; il se plait à vous persécuter, er hat seine Lust daran/ euch zu verfolgen. 99.) c' est --- arrivons, wir kommen

ſante. Semblable à une jeune plante, qui aïant été nourrie par la douce roſée de la nuit, ſent 100.) dès le matin les raïons du Soleil, 101.) qui viennent l'embellir; elle 102.) croît; elle ouvre ſes tendres boutous; elle étend ſes feuilles vertes; elle 103.) épanouit ſes fleurs odoriférantes avec mille couleurs nouvelles: à chaque moment qu'on la voit, on y trouve un nouvel éclat. Ainſi floriſſoit la nouvelle ville d'Idomenée ſur le rivage de la mer. Chaque jour, chaque heure, elle croiſſoit avec magnificence, & elle montroit de loin aux Etrangers, qui étoient ſur la mer, de nouveaux ornemens d'Architecture, qui s'élevoient juſqu'au Ciel. Toute la côte retentiſſoit des cris des ouvriers, & des coups de marteaux. 104.) Les pierres étoient ſuſpendues en l'air par des grues avec des cordes. Tous les chefs animoient le peuple au travail, 105.) dès que l'Aurore paroiſſoit; & le Roi Idomenée donnant par-tout les ordres lui même, 106.) faiſoit avancer les ouvrages avec une incroïable 107.) diligence.

A peine le vaiſſeau Phénicien fut arrivé au port, que les Crétois donnérent à Télemaque & à Mentor toutes les marques d'amitié ſincère. On ſe hâta, d'avertir Idomenée de l'arrivée du fils d'Ulyſſe. Le fils d'Ulyſſe, s'écria t-il; d'Ulyſſe ce cher ami, ce ſage Héros, par qui nous avons enfin renverſé la ville de Troie! 108.) Qu'on l'améne ici, 109.) & que je lui montre, 110.)

---

bey den Griechen an. 100.) dès le matin, von Morgen an/ gleich des Morgens früh. 101.) qui viennent l'embellir, welche kommen/ ſie auszuſchmücken/ auszuzieren. 102.) croît von, croître, wachſen; ſonſt: croit von croire, glauben. 103.) épanouir, aufblühen/ aufthun; (als eine Blume.) 104.) les--- cordes, die Steine wurden mit Seilen durch Machinen in die Höhe gezogen. 105.) dès que l'Aurore paroiſſoit, ſo bald die Morgen-Röthe anbrach. 106.) faiſoit --- ouvrages, beförderte die Arbeit/ die Wercker. 107.) diligence heißt hier: Geſchwindigkeit; ſonſt: Fleiß. 108.) Qu'on l'améne ici, man laſſe ihn vor mich kommen. 109.) & que je lui montre, ſo will

110.) combien j'ai aimé son Pére. Aussi-tôt 111. on lui présente Télemaque, qui lui 112.) demande l'hospitalité, en lui disant son nom.

Idomenée lui répondit avec 113.) un visage doux & riant: Quand même on ne m'auroit pas dit, qui vous étes, je crois que je vous aurois connu. 114.) Voilà Ulysse lui-même. 115.) Voilà ses yeux pleins de feu, & dont le regard est si ferme. Voilà son 116.) air d'abord froid & réservé, 117.) qui cachoit tant de vivacité & de graces. Je reconnois même 118.) ce soûrire fin, cette 119.) action négligée, 120.) cette parole douce, simple & insinuante, 121.) qui persuadoit avant qu'on eût le tems de s'en défier. Oui, vous étes le fils d'Ulysse; mais vous serez aussi le mien. O mon fils, mon cher fils! 122.) Quelle avanture vous améne sur ce rivage? Est-ce pour chercher vôtre Père? Helas! je 123.) n'en ai aucune nouvelle. La fortune nous a persecutés lui & moi. Il a eu le

---

ich ihm zeigen. 110.) combien, wie sehr. 111.) on lui pre-
sente Télemaque, man brachte den Télemachum vor ihn. 112.)
demander à q. l'hospitalité, sich bey einem um eine Herberge
melden; um die Gastfreyheit anhalten. 113.) un visage doux
& riant, ein freundliches Gesicht. 114.) Voilà Ulysse lui mê-
me, das ist des Ulyssis Ebenbild; diß ist der Ulysses leibhaff-
tig. 115.) Voilà - - - ferme, siehe da! diß sind seine feurige
Augen / und seine ernsthaffte Blicke. 116.) un air froid & ré-
servé, ein kaltsinniges und an sich haltendes Wesen / Anse-
hen; un homme réservé, ein behutsamer / bedachtsamer Mensch.
117.) qui - - - graces, welches so viel Lebhafftigkeit und An-
muth beschleußt; oder: beschloß / in Imperf. 118.) ce soûrire
fin, dieses wohl-anständige Lächeln. 119.) une action négli-
gée, eine ungezwungene Aufführung (Wesen) négligé, ohn-
geschmückt / ohne Kunst / ohne Zierde. 120.) cette parole dou-
ce, simple & insinuante, diese anmuthige / ungekünstelte und
eindringende Art zu reden. 121.) qui - - - défier, welche einen
überredete; oder: zwang / Beyfall zu geben / ehe man Zeit
hatte / sich dagegen zu verwahren / ehe man sichs versahe;
oder: ehe man sichs einmahl einfallen liesse / einiges Miß-
trauen drein zu setzen. 122.) Quelle - - - rivage? wie seyd ihr
denn in diese Gegend gekommen? durch was für einen Zufall?
123.) n'avoir aucune nouvelle de q. von jemand keine Nach-

le malheur de ne pouvoir retrouver ſa patrie, & j'ai eu celui de retrouver la mienne pleine de la colère des Dieux contre moi. Pendant qu'Idomenée diſoit ces paroles, il 124.) regardoit fixement Mentor, comme un homme, dont le viſage ne lui étoit pas inconnu, mais dont il ne pouvoit retrouver le nom.

Cependant Télemaque lui répondit les larmes aux yeux; O Roi! pardonnez-moi la douleur que je ne ſaurois vous cacher, dans un tems où je ne devrois vous marquer que de la joie & de la reconnoiſſance pour vos bontés. 125.) Par le regret que vous me témoignez de la perte d'Ulyſſe, vous m'aprenez vous-même à ſentir le malheur de ne pouvoir trouver mon Père. Il y a déja long tems, que je le cherche dans toutes les mers. Les Dieux irrités ne me permettent pas de le revoir, ni de ſavoir, s'il a fait naufrage, ni de pouvoir retourner à Ithaque, 126.) où Pénélope languit dans le déſir d'être délivrée de ſes Amans. J'avois crû vous trouver dans l'Ile de Créte. 127.) J'y ai ſû vôtre cruelle deſtinée, & 128.) je ne croïois pas devoir jamais aprocher de l'Heſpérie, où vous avés fondé un nouveau Roïaume. Mais la fortune, qui 129.) ſe jouë des hommes, & qui me 130.) tient errant dans tous les païs loin d'Ithaque, m'a enfin jetté ſur vos côtes. 131.) Parmi tous les maux, qu'elle m'a faits, c'eſt celui, que je ſuporte le plus volontiers. Si elle m'éloigne de ma patrie, du moins elle me fait connoître le plus ſage, & le plus génereux de tous les Rois.

A

richt haben; nichts von einem wiſſen. 124.) regarder q. fixement, jemand mit unverwandten Augen anſehen. 125.) Par le regret, durch die Betrübnüß / den Schmertzen / das Trauren. 126.) où --- languit, wo Pénélope vor Verlangen ſchmachtet; oder: ſich ſchmertzlich ſehnet. 127.) J'y ai ſû, ich habe daſelbſt erfahren. 128.) je ne --- l'Heſpérie, ich hätte niemahls gedacht / daß ich in Heſperien anländen ſollte. 129.) ſe jouer de q. jemand vexiren; ſeinen Schertz mit einem treiben. La fortune ſe joüe des hommes, das Glück ſpielet mit denen Menſchen. 130.) tient, von tenir, aufhalten; ſonſt: halten. 131.) parmi --- faits, unter allen ubeln / welche es mir zuge-

A ces mots Idomenée embraſſe tendrement Télemaque, & le menant dans ſon Palais, lui dit: Quel eſt donc ce prudent vieillard, 132.) qui vous accompagne? Il me ſemble, que je l'ai vû autrefois. C'eſt Mentor, repliqua Télemaque, Mentor ami d'Ulyſſe, à qui il avoit confié mon enfance. Qui pourroit vous dire 133.) tout ce que je lui dois?

Auſſi-tôt Idomenée s'avance, 134.) tend la main à Mentor. Nous nous ſommes vûs, dit-il, autrefois. Vous ſouvenez-vous du voïage que vous fîtes en Créte, & des bons conſeils que vous me donnâtes? 135.) Mais alors l'ardeur de la jeuneſſe, & le goût des vains plaiſirs m'entraînoient. 136.) Il a falu que mes malheurs m'aient inſtruit, pour m'aprendre ce que je ne voulois pas croire. Plût aux Dieux que je vous euſſe crû, ô ſage vieillard! Mais je remarque avec étonnément, que vous n'étes preſque point changé depuis tant d'années. C'eſt la même 137.) fraîcheur de viſage, la même 138.) taille droite, la même 139.) vigueur: 140.) vos cheveux ſeulement ont un peu blanchi.

Grand Roi! répondit Mentor, ſi j'étois flateur, je vous dirois de même, que vous avez conſervé cette fleur de jeuneſſe, qui éclatoit ſur vôtre viſage avant le ſiége de Troie. Mais 141.) j'aimerois mieux vous déplaire, que de bleſſer la vérité. D'ailleurs je vois par vôtre ſage diſcours, que vous n'aimez pas la flaterie, & qu'

fügt. 132.) qui vous accompagne, der mit euch gehet. 133.) tout - - - dois, wie ſehr ich ihm verbunden bin. 134.) tendre la main à q. jemand die Hand bieten. 135.) Mais - - - m'entraînoient, aber zur ſelbigen Zeit zogen mich die Hitze der Jugend / und die Beliebung zu den eitlen Ergötzlichkeiten ab / an ſich; oder: hielten mich ab / riſſen mich mit Gewalt ab. 136.) 136.) Il a falu - - - croire, es hat alſo ſeyn müſſen / daß meine Unglücks-Fälle mich unterweiſen ſollten / (oder witzig machen ſollten /) zu lernen / was ich nicht habe glauben wollen. 137.) la fraîcheur de viſage, die Lebhafftigkeit des Angeſichts. 138.) la taille droite, die aufrechte Poſtur oder Leibes-Geſtalt. 139.) la vigueur, die Stärcke / die Krafft / das muntere Weſen. 140.) vos - - - blanchi, nur eure Haare ſind ein wenig weiß worden. 141.) j'aimerois mieux, ich wollte lieber.

qu' on ne hazarde rien en vous parlant avec ſincerité. Vous étes bien changé, & j'aurois eu de la peine à vous reconnoître. J' en connois clairement la cauſe, c'eſt que vous avez beaucoup ſoufert dans vos malheurs. Mais 142.) vous avez bien gagné en ſoufrant, puiſque vous avez acquis la ſageſſe. On doit ſe conſoler aiſément des rides, qui viennent ſur le viſage, pendant que le cœur s' exerce & ſe fortifie dans la vertu. Au reſte, ſachez, que les Rois 143.) s' uſent toûjours plus que les autres hommes. 144.) Dans l' adverſité les peines de l' éſprit & les travaux du corps les font vieillir avant le tems. 145.) Dans la proſperité les délices d' une vie molle les uſent bien plus encore que tous les travaux de la guerre. 146.) Rien n' eſt ſi * mal ſain, que les plaiſirs où l' on ne peut ſe modérer. De là vient, que les Rois & en paix & en guerre ont toûjours des peines & des plaiſirs, 147.) qui font venir la vieilleſſe avant l' âge, où elle doit venir naturellement. 148.) Une vie ſobre, modérée, ſimple, exemte d' inquietudes, & de paſſions, reglée & laborieuſe, retient dans les membres d' un homme ſage la vive jeuneſſe, qui ſens ces 149.) précautions eſt toûjours prête à s' envoler ſur les aîles du tems.

Idomenée charmé du diſcours de Mentor, l' eut écouté long tems, ſi on ne fût venu l' avertir pour un ſacrifice, qu'il devoit faire à Jupiter. Télemaque & Mentor

142.) vous - - - ſoufrant, ihr habt beym unglück viel erfahren und gelernet; das unglück hat euch viel genützet. 143.) s' uſer, ſich abnutzen; ſonſt: uſer q. c. etwas verderben/ hinrichten/ unbrauchbar machen: und uſer de q. c. ſich eines Dings bedienen. 144.) les peines de l' eſprit, die Gemüths-Unruhe. 145.) Dans la - - - guerre, im Glücke verzehren (ſchwächen) die Wollüſte eines zärtlichen Lebens ſie noch weit mehr/ als alle Mühe und ungemach des Kriegs. 146.) Rien n' eſt ſi mal ſain, es iſt nichts ungeſünders. * mal ſain, ungeſund. 147.) qui - - - naturellement, welche ſie vor der Zeit/ und eher/ als es natürlicher weiſe ſeyn ſollte/ alt machen. 148.) une vie - - - laborieuſe, ein nüchtern/ ſittſam/ mäßiges/ von unruhe und Gemüths-Bewegungen befreytes/ wohl-geordnetes und arbeitſames Leben. 149.)

tor le suivirent environnés d'une grande foule de peuple, 150.) qui considéroit avec empressement & curiosité ces deux Etrangers : Les Salantins se disoient les uns aux autres : Ces deux hommes sont bien diférens. Le jeune a je ne sai quoi de vif & d'aimable ; 151.) toutes les graces de la beauté & de la jeunesse sont répanduës sur son visage & sur son corps. Mais cette beauté 152.) n'a rien de mou, ni d'éfeminé. Avec cette fleur si tendre de la jeunesse, il paroit 153.) vigoureux, robuste, endurci au travail. Cet autre, quoique bien plus âgé, n'a encore rien perdu de sa force. 154.) Sa mine paroit d'abord moins haute, & son visage 155.) moins gracieux. Mais quand on le 156.) regarde de près, on trouve dans sa simplicité des marques de sagesse & de vertu avec 157.) une noblesse qui étonne. Quand les Dieux sont descendus sur la terre pour se communiquer aux Mortels, sans doute qu'ils ont pris de telles figures d'Etrangers & de Voïageurs.

Cependant on arrive dans le temple de Jupiter, qu'Idomenée, 158.) du sang de ce Dieu, avoit orné avec beaucoup de magnificence. Il étoit environné 159.) d'un double rang de colomnes de marbre jaspé. 160.) Les

précaution, Vorsicht / Behutsamkeit. 150.) qui --- Etrangers, welche (Menge Volcks) diese zwey Fremdlinge mit grossem Eyfer und Begierde betrachtete. 151.) toutes --- corps, alle Anmuth und Holdseeligkeit der Jugend sind über sein Angesicht und gantzen Leib (gleichsam) ausgegossen. 152.) n'avoir rien de mou & d'éfeminé, nichts allzu zärtliches und weibisches an sich haben. 153.) vigoureux, robuste, endurci au travail, ausgemuntert / starck / und dauerhafft zur Arbeit / zur Arbeit ausgehärtet. 154.) Sa mine --- haute, seine Geberde scheinet anfangs nicht so ansehnlich. 155.) moins gracieux, nicht so annehmlich. 156.) regarder q. de près, einen recht besehen. 157.) une --- étonne, eine Verwunderungs-würdige Vortrefflichkeit; edles Wesen. 158.) du --- Dieu, welcher aus dem Geblüt dieses GOttes entsprossen. 159.) un temple d'un double rang de colomnes de marbre jaspé, ein Tempel mit einer doppelten Reyhe von Marmor-Säulen / welcher mit Jaspis-Farbe angestrichen. 160.) le chapiteau, das Capital / oder der Krantz

Les chapiteaux étoient d'argent. Le temple étoit tout 161.) incrusté de marbre avec des bas reliefs, qui représentoient Jupiter changé en Taureau; 162.) le ravissement d'Europe 163.) & son passage en Créte au travers des flots. Ils sembloient respecter Jupiter, quoiqu'il fût sous une forme étrangére. On voïoit ensuite la naissance & la jeunesse de Minos: enfin ce sage Roi donnant 164.) dans une âge plus avancé, des loix à toute son Ile, 165.) pour la rendre à jamais florissante. Télemaque y remarqua aussi les principales avantures du siége de Troie, où Idomenée avoit acquis la gloire d'un grand Capitaine. Parmi ces représentations de combats, il chercha son Père. Il le reconnut prenant les chevaux de Rhesus, 166.) que Dioméde venoit de tuer; ensuite 167.) disputant avec Ajax les armes d'Achille devant tous les Chefs de l'armée Grécque assemblés; enfin 168.) sortant du cheval fatal pour verser le sang de tant de Troïens.

169.) Télemaque reconnut d'abord à ces fameuses actions, dont il avoit souvent ouï parler, & que Mentor même lui avoit racontées. Les larmes coulérent de ses yeux: 170.) il changea de couleur: son visage parut troublé. Idomenée l'aperçut, quoique Télemaque 171.) se détournât pour cacher son trouble. N'aïez point de honte, lui dit Idomenée, de nous laisser voir, combien

---

oben an einer Säule. 161.) incrusté - - - reliefs, mit Marmor eingelegt mit halb erhobener (gehauener) Arbeit. 162.) le ravissement, die Entführung; sonst: Entzückung. 163.) & son - - - flots, und dessen Überfahrt durch die Wellen nach Creta. 164.) dans - - - avancé, in einem höheren Alter. 165.) pour - - - florissante, um dieselbe auf immer und ewig in Aufnahm zu bringen. 166.) que - - - tuer, welchen Diomedes allererst ertödtet hatte. 167.) disputant - - - Achille, wie er mit dem Ajace um des Achillis Waffen stritte / sich zanckte. 168.) sortant - - - sang, wie er aus dem unglücks-Pferde heraus stiege / um das Blut zu vergiessen. 169.) Télemaque - - - actions, der Telemachus erkannte ihn gleich an diesen Helden-Thaten. 170.) il changea de couleur, er entfärbte sich. 171.) se dé-

bien vous 172.) étes touché de la gloire & des malheurs de vôtre Père.

173.) Cependant le peuple s'assembloit en foule sous ces vastes portiques formés par le double rang de colomnes, qui environnoient le Temple. Il y avoit deux troupes de jeunes garçons & de jeunes filles, qui chantoient des vers à la louange du Dieu, qui tient dans ses mains la foudre. 174.) Ces enfans choisis de la figure la plus agréable, avoient de longs 175.) cheveux flotans sur leurs épaules. Leurs têtes étoient couronnées de roses & 176.) parfumées. Ils étoient tous vêtus de blanc. Idomenée faisoit à Jupiter un sacrifice de cent taureaux, pour 177.) se le rendre favorable dans une guerre, qu'il avoit 178.) entreprise contre ses voisins. Le sang des victimes fumoit de tous côtés: 179.) on le voïoit ruisseler dans les profondes coupes d'or & d'argent.

Le vieillard Theophane ami des Dieux, & Prêtre du Temple, tenoit pendant le sacrifice sa tête couverte 180.) d'un bout de sa robe de pourpre. Ensuite il consulta les entrailles des victimes, qui palpitoient encore. 181.) Puis s'étant mis sur le Trépied sacré: O Dieux! s'écria-t-il, quels sont donc ces deux Etrangers, que le Ciel envoie en ces lieux? 182.) Sans eux la guerre entre-

tourner de q. sich von jemand seitwarts wenden. 172.) être touché de q. c. sich etwas zu Hertzen gehen lassen. 173.) Cependant --- Temple, inzwischen versammlete sich das Volck hauffen-weise unter denen weiten Schwib-Bögen von gedoppelt Reyhen-weise gesetzten Säulen/ welche rings um den Tempel hergiengen. 174.) Ces --- agréable, diese mit Fleiß auserlesene schöne Kinder. 175.) les chevaux flotans sur les épaules, das um die Achseln fliegende Haar. 176.) les têtes parfumées, die mit wohl-riechenden Salben gesalbte Häupter. 177.) rendre q. favorable, sich jemand geneigt/ günstig/ machen. 178.) entreprise (von entreprendre,) vorgenommen/ angefangen. 179.) on le --- argent, man sahe selbiges (nemlich das Blut) in die tieffe güldene und silberne Schalen rieseln/ als ein Bach fliessen. 180.) d'un --- pourpre, mit einem Ende seines Purpur-Rocks. 181.) Puis --- sacré, hernach als er sich auf den geweyhten Dreyfuß gesetzt. 182.) Sans ---

entreprise nous seroit funeste, 183.) & Salante tomberoit en ruine avant que d'achever d'être élevée sur ses fondemens. Je vois un jeune Héros, que la sagesse méne par la main. Il n'est pas permis à une bouche mortelle d'en dire d'avantage.

En disant ces paroles, son regard étoit farouche, & 184.) ses yeux étincelans; 185.) il sembloit voir d'autres objets, que ceux paroissoient devant lui; son visage étoit enflâmé: il étoit troublé & hors de lui-même: 186.) ses cheveux étoient hérissés, sa bouche écumante, ses bras levés & immobiles. 187.) Sa voix émûe étoit plus forte qu'aucune voix humaine. Il 188.) étoit hors d'haleine, 189.) & ne pouvoit tenir renfermé au-dedans de lui l'esprit divin qui l'agitoit.

O heureux Idomenée! s'écria-t-il encore, que vois-je! 190.) Quels malheurs évités! Quelle douce paix au-dedans! Mais au-dehors quels combats! Quelles victoires! O Télemaque! 191.) tes travaux surpassent ceux de ton Père; le fier ennemi gémit dans la poussiére sous ton glaive: 192.) les portes d'airain, 193.) les inaccessibles ramparts tombent à tes pieds. O grande Déesse! que son Père .... O jeune homme! tu reverras enfin ... A ces mots 194.) la parole meurt dans sa bouche, & il de-

funeste, wann sie nicht wären/ so würde der angestellte Krieg übel vor uns ablauffen. 183.) & Salante --- fondemens, Salento würde untergehen/ ehe einmahl ihre Grund-Vesten geleget wären. 184.) les yeux étincelans, die funckelnde Augen. 185.) il --- objets, es schiene/ als sähe er auf andere Sachen. 186.) ses --- herissés, es stunden ihm die Haare über sich. 187.) sa voix émûe, seine hefftig erregte Stimme. 188.) être hors d'haleine, ausser Athem seyn. 189.) & ne --- l'agitoit, und konte den göttlichen Geist / der aus ihm redete / ihn bewegte / nicht in sich verschlossen behalten. 190.) Quels --- victoires! O wie vieler Gefahr sind wir entronnen. Welch ein edler Friede von innen! Aber / O welch ein Blut-Bad von aussen! Welch ein herrlicher Sieg! 191.) tes --- Père, du must mehr ausstehen/ als dein Vatter selbst; oder auch: deine Thaten übertreffen noch deines Vatters seine. 192.) les portes d'airain, die eherne Thore. 193.) les --- ramparts, die unersteigliche Ring-Mauren / Wälle. 194.) la parole

demeure comme malgré lui dans un ſilence plein d'étonnement.

195.) Tout le peuple eſt glacé de crainte. 196.) Idomenée tremblant n'oſe lui demander qu'il achêve. Télemaque même 197.) ſurpris comprend à peine 198.) ce qu'il vient d'entendre; à peine peut-il croire, qu'il ait entendu ces 199.) hautes prédictions. Mentor eſt le ſeul que l'eſprit divin n'a point étonné. Vous entendez, dit-il à Idomenée, le deſſein des Dieux. Contre quelque Nation que vous aïez à combatre, la victoire ſera dans vos mains, & vous 200.) dévrez au jeune fils de vôtre ami le bonheur de vos armes. N'en ſoïez point jaloux. Profitez ſeulement de ce que les Dieux vous donnent par lui.

201.) Idomenée n'étant pas encore revenu de ſon étonnement, 202.) cherchoit en vain des paroles; ſa langue demeuroit immobile. Télemaque plus promt dit à Mentor: Tant de gloire promiſe 203.) ne me touche point; mais que peuvent donc ſignifier ces dernieres paroles: tu reverras...... Eſt ce mon Pére, ou ſeulement Ithaque? 204.) Helas! que n'a-t-il achevé! il m'a laiſſé plus en doute que je n'étois. O Ulyſſe! ô mon Père! ſeroit-ce vous même, que je dois revoir? Seroit-

---

meurt, das Wort ſtirbt; id eſt: er höret auf zu reden. 195.) Tout --- crainte, alles Volck war vor Furcht gantz ſtarr/ entſetzt. 196.) Idomenée --- acheve, Idomeneus, voll Furcht und Zittern/ vermochte (erkühnete ſich) nicht/ ihm zu ſagen/ daß er gantz ausreden ſollte. 197.) ſurpris, être ſurpris, erſtaunen/ betroffen werden; ſurprendre aber: mit Liſt fangen/ ertappen/ überfallen/ auch: betrügen. 198.) ce --- d'entendre, was er allererſt vernommen. 199.) une haute prédiction, eine hohe (unbegreifliche) Weiſſagung. 200.) devoir q. c. a q. einem etwas zu dancken haben. 201.) Idomenée --- étonnement, Idomeneus war von ſeiner Erſtaunung noch nicht recht wieder zu ſich ſelbſt gekommen; oder: welcher von ſeiner Verwunderung noch nicht wieder zu ſich ſelbſt gekommen war. 202.) Il cherchoit en vain des paroles, er ſuchte vergeblich Worte hervor zu bringen. 203.) ne me touche point, beweget mich nicht. 204.) Helas! --- achevé! Ach! daß er doch vol-

Seroit-il vrai? Mais je me flate; cruel Oracle! 205.) tu prens plaisir à te joüer d'un malheureux; 206.) encore une parole, & j'étois au comble du bonheur.

Mentor lui dit: Respectez ce que les Dieux découvrent, & 207.) n'entreprenez pas de découvrir ce qu'ils veulent cacher. Une curiosité téméraire mérite d'être confonduë. 208.) C'est par une sagesse pleine de bonté, que les Dieux cachent aux foibles hommes leurs destinées 209.) dans une nuit impénétrable. 210.) Il est utile, de prévoir ce qui depend de nous, pour le bien faire. Mais il n'est pas moins utile d'ignorer 211.) ce qui ne dépend pas de nos soins, 212.) & ce que les Dieux veulent faire de nous.

213.) Télemaque touché de ces paroles, se retint avec beaucoup de peine. Idomenée, 214.) qui étoit revenu de son étonnement, commença de son côté à loüer le grand Jupiter, qui lui avoit envoié le jeune Télemaque & le sage Mentor, pour le rendre victorieux de ses ennemis. 215.) Aprés qu'on eut fait un magnifique repas, qui suivoit le sacrifice, il parla ainsi aux deux Etrangers:

J'a-

---

lends ausgeredet hätte! warum hat er doch nicht ausgeredet? 205.) tu --- malheureux, du hast deine Lust daran/ eines unglückseeligen zu spotten. (deinen Schertz mit ihm zu treiben.) 206.) encore --- bonheur, hätte er nur noch ein Wort geredet/ so wäre mein Glück vollkommen gewesen. 207.) n'entreprenez pas de découvrir, begehret nicht zu erforschen/ erfahren. 208.) c'est -- - cachent, es geschiehet aus einer gantz gütigen Weisheit/ daß die Götter verborgen halten; leurs destinées, was über sie verhänget ist. 209.) dans une nuit impénétrable, in einer Nacht (dicken Finsterniß) da niemand durchsehen kan. 210.) Il est --- faire, es ist allerdings gut und verträglich/ dasjenige voraus zu sehen und zu wissen/ was in unserer eigenen Macht stehet/ glücklich und wohl auszuführen. 211.) ce qui --- soins, was uns nicht angehet. 212.) & ce --- nous, und was die Götter mit uns vorhaben. 213.) Télemaque --- peine, Telemachus, dem diese Wort zu Hertzen giengen/ konte sich mit grosser Mühe enthalten; oder: konte sich fast nicht enthalten. 214.) qui --- étonnement, der von seiner Erstaunung sich erholet hatte. 215.) Après --- sacrifice, als

J'avoüe, que je ne reconnoiſſois point encore aſſez l'art de régner, quand je revins en Créte après le ſiége de Troie. Vous ſavez, cher ami, les malheurs, qui m'ont privé de régner dans cette grande Ile; puiſque vous m'aſſurez, que vous y avez été depuis que j'en ſuis parti. 216.) Encore trop heureux, ſi les coups les plus cruels de la fortune ont ſervi à m'inſtruire & à me rendre plus modéré. Je 217.) traverſai les mers, comme un fugitif, que la vengeance des Dieux & des hommes pourſuit. Toute ma grandeur paſſée ne ſervoit qu'à me rendre ma chûte plus honteuſe & plus inſuportable. 218.) Je vins refugier mes Dieux Penates ſur cette côte deſerte, où je ne trouvai que 219.) des terres incultes couvertes de ronces & d'épines, des forêts auſſi anciennes que la terre, des rochers preſque inacceſſibles, où 220.) ſe retiroient les bêtes farouches. 221.) Je fus reduit à me réjouïr de poſſéder avec un pétit nombre de ſoldats & de compagnons, qui avoient bien voulu me ſuivre dans mes malheurs, cette terre ſauvage, & d'en faire ma patrie, ne pouvant plus eſpérer de revoir jamais cette Ile fortunée, où les Dieux m'avoient fait naître pour y régner. Helas! diſois-je en moi-même, quel changement! Quel exemple terrible ne ſuis-je point pour les Rois! 222.) Il faudroit me montrer à tous ceux qui

---

man nach vollbrachtem Opffer ein herliches Mahl zugerichtet hatte. 216.) encore trop heureux, und halte mich doch mehr als glücklich; es iſt noch Glück genug. 217.) traverſer les mers, das Meer durchreiſen / durchwandern. 218.) Je vins --- Penates, ich kam und ließ mich nieder. Nach dem Buchſtaben: ich habe meine Hauß-Götter geflüchtet. NB. Dazumahl hatte ein jeder Hauß-Vatter gewiſſe Hauß-Götter in zerſchiedenen Orten des Hauſes hin und her aufgeſtellt/ die ſie vor ihre Schutz-Götter hielten/ anbeteten/ und ihnen Opffer brachten/ und wann ſie zum Exempel ſich in die Flucht irgend wohin begeben mußten/ ſolche mit ſich ſchleppeten. 219.) des --- épines, ungebaut und dornicht Land. 220.) ſe retirer dans quelque endroit, ſich wohin begeben. 221.) Je fus réduit à me réjouïr de poſſéder cette terre ſauvage, ich mußte mit dieſem wilden Land vor lieb nehmen; oder: ich mußte noch froh ſeyn/ daß mir dieſes rauhe Land zu theil worden. 222.) il faudroit.

qui régnent dans le monde, pour les inſtruire par mon exemple. Ils s'imaginent n'avoir rien à craindre 223.) à cauſe de leur élevation au deſſus du reſte des hommes. Hé, c'eſt leur élevation même, qui fait qu'ils on tout à craindre. J'étois craint de mes ennemis, & aimé de mes ſujets. Je commandois à une nation puiſſante & belliqueuſe. 224.) La renommée avoit porté mon nom dans les païs les plus éloignés. Je régnois dans une Ile fertile & délicieuſe. Cent villes me donnoient chaque année un tribut de leurs richeſſes. Ces peuples me reconnoiſſoient pour 225.) être du ſang de Jupiter, né dans leur païs. Ils m'aimoient comme le petit fils du ſage Minos, dont les Loix les rendent ſi puiſſans & ſi heureux. Que manquoit-il à mon bonheur, ſi non d'en ſavoir jouïr avec modération? Mais mon orgueil & la flaterie que j'ai écoutée, ont 226.) renverſé mon Trône. Ainſi tomberont tous les Rois, qui 227.) ſe livreront à leurs deſirs, & aux conſeils des flateurs. 228.) Pendant le jour je tâchois de montrer un viſage gai, & plein d'eſpérance, pour 229.) ſoûtenir le courage de ceux qui m'avoient ſuivi. Faiſons, leur diſois-je, une nouvelle ville, qui nous conſole de tout ce que nous avons perdu. Nous ſommes environnés de peuples, qui nous ont donné un bel exemple pour cette entrepriſe. Nous voïons Tarente qui 230.) s'élève aſſez près de nous. 231.) C'eſt Phalante avec ſes Lacedémoniens, qui a fondé ce nouveau Roïaume. Philoctète donne le nom de Petilie à une grande ville, qu'il bâtit ſur la même côte. Me-

---

man ſollte. 223.) à cauſe --- hommes, weil ſie über alle andere Menſchen ſich erhaben wiſſen. 224.) La --- éloignés, das Gerücht hatte meinen Nahmen in den fernesten Landen bekannt gemacht; oder: mein Nahme iſt weit und breit erſchollen. 225.) être du ſang de Jupiter, vom Jupiter herſtammen. 226.) renverſer le Trône heißt hier: um den Thron bringen. 227.) ſe livrer à ſes déſirs, ſich ſeinen Begierden blindlings ergeben. 228.) pendant le jour, den Tag über. 229.) ſoûtenir le courage de q. jemand bey gutem Muth erhalten. 230.) s'élever heißt hier: empor kommen. 231.) C'eſt --- Roïaume,

Metaponte eſt encore une ſemblable Colonie. 232.) Ferons-nous moins que tous ces Etrangers errans comme nous? La fortune ne nous eſt pas plus rigoureuſe.

Pendant que je tâchois d'adoucir par ces paroles les peines de mes compagnons, je cachois au fond de mon cœur une douleur mortelle. C'étoit une conſolation pour moi, que la lumiére du jour me quittât, & que la nuit vint m'enveloper de ſes ombres, pour déplorer en liberté ma miſérable deſtinée. Deux torrens de larmes amères couloient de mes yeux, & le doux ſommeil m'étoit inconnu. Le lendemain je recommençois mes travaux avec une nouvelle 233.) ardeur. 234.) Voilà, Mentor, ce qui fait que vous m'avez trouvé ſi vieilli.

Aprés qu'Idomenée eut achevé de raconter ſes peines; il demanda à Télemaque & à Mentor leurs ſecours 235.) dans la guerre, où il ſe trouvoit engagé. Je vous renvoïerai, leur diſoit-il, à Ithaque, dés que la guerre ſera finie. Cependant 236.) je ferai partir des vaiſſeaux vers toutes les côtes les plus éloignées, 237.) pour aprendre des nouvelles d'Ulyſſe. 238.) En quelque endroit des terres connuës que la tempête ou la colére de quelque Divinité l'ait jetté, 239.) je ſaurai bien l'en retirer. 240.) Plaiſe aux Dieux, qu'il ſoit encore vivant! 241.) pour vous, je vous renvoïerai avec les meilleurs vaiſſeaux qui ont jamais été 242.) conſtruits dans l'Ile de Créte. Ils ſont faits du bois coupé ſur le véritable

---

Phalantes hat dieſes neue Reich gegründet / geſtifftet. 232.) ferons nous moins? ſollten wir nicht auch eben ſo viel ausrichten können? ſollten wir ſchlechter ſeyn? 233.) ardeur heißt hier: der Eyfer. 234.) Voilà --- vieilli, ſehet Mentor, dieſes iſt die urſach / warum ich euch ſo alt vorkommen bin. 235.) dans --- engagé, in dem Krieg / worinnen er verwickelt war. 236.) je --- vaiſſeaux, ich will Schiffe ausſenden. 237.) pour aprendre des nouvelles, um Nachricht einzuholen. 238.) En --- jetté, es mag ihn der Sturm / oder die erzürnete Götter an ein Ende der Welt geworffen haben / wo ſie immer wollen. 239.) je --- retirer, ich will ihn ſchon heraus zu retten wiſſen. 240.) Plaiſe aux Dieux! GOtt gebe! 241.) pour vous, was euch betrifft. 242.) conſtruire un vaiſſeau, ein Schiff bauen.

table mont Ida, où Jupiter 243.) nâquit. 244.) Ce bois sacré ne sauroit périr dans les flots. Les vents & les rochers le craignent & le respectent. Neptune même dans son plus grand courroux n'oseroit 245.) soûlever les vagues contre lui. Assurez-vous donc, que vous retournerez heureusement à Ithaque sans peine, & qu' 246.) aucune Divinité ennemie ne pourra plus vous faire errer sur tant de mers. 247.) Le trajet est court & facile. Renvoïez 248.) le vaisseau Phénicien, qui vous a portés jusqu' ici, & ne songez qu'à acquerir la gloire d'établir le nouveau Roïaume d'Idomenée, pour 249.) réparer tous ses malheurs. 250.) C'est à ce prix, ô fils d'Ulysse! que vous serez jugé digne de vôtre Pére. 251.) Quand même les destinées rigoureuses l'auroient déja fait descendre dans le sombre Roïaume de Pluton, 252.) toute la Grèce charmée croira le revoir en vous.

A ces mots, Télemaque interrompit Idomenée. Renvoïons, dit-il, le vaiseau Phénicien. Que tardons-nous, à 253.) prendre les armes pour attaquer vous ennemis? Ils sont devenus les nôtres. Si nous avons été victo-

---

243.) nâquit, von naître, gebohren werden. 244.) Ce --- périr, dieses geweyhte Holtz kan nicht untergehen. 245.) soûlever les vagues, die Wasser-Wogen erregen/ aufrührisch machen. 246.) aucune --- mers, keine einzige feindseelige Gottheit wird können es dahin bringen/ daß ihr mehr auf so vielen Meeren in der Irre herum fahret. 247.) Le trajet est court & facile, es ist nicht weit hinüber; oder: man kan gar bald und leicht hinüber kommen. 248.) le---ici, das Phœnicische Schiff/ welches euch hieher gebracht; auf welchem ihr gekommen seyd. 249.) réparer les malheurs, das Unglück wieder gut machen: den Schaden ersetzen. 250.) C'est --- Père, auf solche Art/ O Sohn Ulyssis, werdet ihr eures Vatters würdig geachtet werden. 251.) Quand --- Pluton, und wann schon das harte Verhängniß ihn in das finstere Reich des Plutonis (des Höllen-Gottes) versetzet/ gebracht hätte. 252.) toute -- vous, so würde gantz Griechenland mit Lust/ Begierde/ glauben/ es sehe denselben wieder in euch; oder: würden/ so bald sie euch sähen/ euch vor ihn selbst halten. 253.) prendre les armes, die Waffen

victorieux en combatant dans la Sicile pour Aceſte Troïen & ennemi de la Grèce, 254.) ne ſerons-nous pas encore plus ardens & plus favoriſés des Dieux, quand nous combatrons pour un des Héros Grecs, qui ont renverſé l' injuſte ville de Priam. 255.) L' Oracle, que nous venons d' entendre, ne nous permet pas d' en douter.

Fin du neuviéme Livre.

R SOM-

ergreiffen. 254.) ne --- Dieux, werden / oder ſollten wir nicht eyferiger / und von den Göttern mehr begünſtiget ſeyn. 255.) L' Oracle --- d' entendre, der göttliche Ausſpruch / den wir allererſt vernommen haben.



SOMMAIRE
DU
LIVRE DIXIEME.

IDomenée 1.) informe Mentor du sujet de la guerre contre les Manduriens. Il lui raconte, que ces peuples lui avoient cedé d' abord la côte de l' Hespérie, où il a fondé sa ville; qu' ils s' étoient retirés sur les montagnes voisines, où quelques uns des leurs aïant été maltraités par une troupe de ses gens, cette nation lui avoit 2.) député deux Vieillards, avec lesquels il avoit 3.) réglé des Articles de paix; 4.) qu' après une infraction de ce Traité, faite par ceux des siens qui l' ignoroient, ces peuples se préparoient 5.) à lui faire la guerre. Pendant ce recit d' Idomenée, les Manduriens, qui s' étoient hâtés de prendre les armes, se présentent aux portes de Salante. Nestor, Philoctète, & Phalante, qu' Idomenée croïoit 6.) neutres, sont contre lui dans l' Armée des Manduriens. Mentor sort de Salante, & va seul proposer aux ennemis des conditions de paix.

LES

1.) informer q. jemand Nachricht geben. 2.) députer q. jemand abordnen / abschicken. 3.) régler --- paix, die Friedens-Articuln richtig machen. 4.) qu' après --- ignoroient, daß nach geschehenem Friedens-Bruch von einigen seiner Leuten / welche nichts davon gewußt. 5.) faire la guerre à q. einen bekriegen / mit Krieg überziehen. 6.) neutre, neutral, unpartheyisch / der es mit keinem Theil hält.

XII



Les eñemis d'Idomenée sur prennent salente.
Salent wird von den Feindē de Idomenœus überfallē.

I. A. Fridrich fecit a. V.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE DIXIEME.

MEntor 1.) regardant d'un œil doux & tranquille Télemaque, 2.) qui étoit déja plein d' une noble ardeur pour les combats, 3.) prit ainsi la parole: 4.) Je suis bien aise, fils d' Ulysse, de voir en vous 5.) une si belle passion pour la gloire; mais souvenez-vous que vôtre Pére n' en a acquis une si grande parmi les Grecs au siége de Troïe, qu' en se montrant le plus sage & le plus modéré d' entr' eux. Achille,

---

1.) regarder q. d' un œil doux & tranquille, jemand mit freundlichen und steten Augen ansehen. 2.) qui - - - combats, welcher schon von einer edlen Begierde zu fechten/ zu streiten/ angefeuret war. 3.) prendre la parole, die Rede anfangen/ anfangen zu reden. 4.) Je suis bien aise, es ist mir lieb. 5.) une belle passion pour la gloire, ein edles Verlangen / den Ruhm.

6.) quoiqu' invincible & invulnérable, quoique sûr de porter la terreur & la mort par-tout où il combatoit, n' a pû prendre la ville de Troïe. Il est tombé lui-même 7.) aux pieds des murs de cette ville, & elle a 8.) triomphé du vainqueur d' Hector. Mais Ulysse, en qui 9.) la prudence conduisoit la valeur, 10.) a porté la flâme & le fer au milieu des Troïens, & 11.) c' est à ses mains qu' on doit la chûte de ces hautes & superbes tours, 12.) qui menacérent pendant dix ans toute la Grèce conjurée. 13.) Autant que Minerve est au-dessus de Mars, autant une valeur discrète & prévoïante surpasse-t-elle 14.) un courage bouillant & farouche. Commençons donc par nous instruire des circonstances de cette guerre, qu' il faut 15.) soûtenir. Je 16.) ne refuse aucun péril; mais je crois, ô Idomenée, que vous devez nous expliquer prémiérement, si vôtre guerre est juste; ensuite contre qui vous la faites; & enfin 17.) quelles sont vos forces, pour en espérer un heureux succés.

Idomenée lui répondit : Quand nous arrivâmes sur cette côte, nous y trouvâmes un peuple sauvage, qui erroit dans les forêts, vivant de sa chasse & des fruits que les arbres portent d' eux mêmes. Ces peuples, qu'on nom-

---

zu erlangen. 6.) quoique - - - par-tout, ob er schon gewiß wußte/ daß er alles in Schrecken und Forcht setzen könte; ob er schon versichert war/ daß er alles mit Schrecken und Tod erfüllete. 7.) aux - - - ville, hart an der Stadt-Mauren/ nemlich unten an der Mauer/ wo deren Fundament geleget war/ wo sie angieng. 8.) triompher d' un vainqueur, über einen Uberwinder triumphiren. 9.) la prudence doit conduire la valeur, die Klugheit und Tapfferkeit sollen beysammen stehen. 10.) a - - - Troïens, hat alles mit Feuer und Schwerdt mitten unter denen Trojanern verheeret. 11.) c' est - - - chûte, ihme (seinen Händen) hat man den Zerfall zuzuschreiben. 12.) qui - - - conjurée, welche zehen Jahr lang dem wider sie verschwornen gesammten Griechenlande droheten / Troß boten. 13.) autant - - - Mars, so weit als Minerva den Mars übertrifft. 14.) un - - - farouche, eine allzuhitzige und wilde (tolle) Kühnheit. i. e. welche eher eine Frechheit zu nennen. 15.) soûtenir la guerre, den Krieg fortführen. 16.) ne refuser aucun péril, keine Gefahr scheuen. 17.) quelles - - - succès, wie

nomme les Manduriens, furent épouvantés, voïant nos vaiſſeaux & nos armes. Ils ſe retirérent dans les montagnes: mais comme nos ſoldats furent curieux de voir le païs, & qu'ils voulurent 18.) pourſuivre des cerfs, ils rencontrérent ces ſauvages fugitifs. Alors les Chefs de ces Sauvages leur dirent: Nous avons abandonné 19.) les doux rivages de la mer, pour vous les ceder: il ne nous reſte que des montagnes preſque inacceſſibles. Du moins eſt-il juſte, que vous nous y laiſſiez en paix & en liberté. Nous vous trouvons errans, diſperſés & plus foibles que nous. 20.) Il ne tiendroit qu'à nous de vous égorger, 21.) & d'ôter même à vos compagnons la connoiſſance de vôtre malheur. Mais nous ne voulons point 22.) tremper nos mains dans le ſang de ceux qui ſont hommes auſſi-bien que nous. Allez, ſouvenez-vous, que vous 23.) devez la vie à nos ſentimens d'humanité. N'oubliez jamais, 24.) que c'eſt d'un peuple que vous nommez groſſier & ſauvage, que vous recevez cette leçon de modération & de généroſité.

Ceux d'entre les nôtres, qui furent ainſi renvoïés par ces Barbares, revinrent dans le camp, & racontérent ce qui leur étoit arrivé. Nos ſoldats en 25.) furent émûs, ils 26.) eurent honte de voir, que des Crétois 27.) dûſſent la vie à cette troupe d'hommes fugitifs, qui leur paroiſſoient reſſembler plûtôt à des ours qu'à

 des

ſtarck ihr ſeyd; um dabey einen glücklichen Ausgang zu hoffen. 18.) pourſuivre une bête, ein Thier (Wild) verfolgen/ jagen. 19.) les doux rivages, die angenehme Gegend/ Geſtade. 20.) Il ne --- égorger, es ſtünde bloß bey uns/ (in unſerer Macht) euch zu erwürgen. 21.) & --- malheur, und zwar alſo/ daß auch zutheuerſt eure Gefährten und Landesleute nicht einmahl ſollten das geringſte innen werden/ wie es euch ergangen 22.) tremper ſes mains dans le ſang, die Hände im Blut waſchen/ mit Blut beſudeln. 23.) devoir la vie aux ſentimens d'humanité de q. jemands ſeiner Gelindigkeit das Leben zu dancken haben. 24.) que --- ſauvage, daß ihr von einem Volck/ welches ihr grob und wild nennet. 25.) être émû, erreget/ beweget/ aufgebracht werden. 26.) avoir honte, ſich ſchämen. 27.) devoir la vie à q. jemand das Le-

des hommes. Ils s' en allérent à la chaſſe en plus grand nombre que les prémiers,& avec toutes ſortes d'armes. Bientôt ils rencontrérent les Sauvages & les attaquérent. Le combat fut cruel. 28.) Les traits voloient de part & d'autre comme la grêle tombe dans une campagne pendant un orage. Les Sauvages furent contraints de ſe retirer dans leurs montagnes eſcarpées, 29.) où les nôtres n' oſérent s'engager.

Peu de tems après, ces peuples envoïérent vers moi deux de leurs plus ſages vieillards, qui venoient me demander la paix. Ils m'apportérent des préſens. 30.) C' étoit des peaux de bêtes farouches qu'ils avoient tuées, & des fruits du païs. Après m'avoir donné leurs préſens, ils parlérent ainſi:

O Roi! nous tenons, comme tu vois, dans une main l'épée, & dans l'autre 31.) une branche d'olivier. (En éfet ils tenoient l'un & l'autre dans leurs mains.) Voilà la paix, ou la guerre; choiſis. Nous aimerions mieux la paix. 32.) C'eſt pour l'amour d'elle que nous n'avons point eu de honte de te ceder le doux rivage de la mer, où le Soleil 33.) rend la terre fertile, & produit tant de fruits délicieux. La paix eſt plus douce que tous ces fruits; 34.) c'eſt pour elle que nous nous ſommes retirés dans ces hautes montagnes toûjours couvertes de glace & de neige, où l'on ne voit jamais ni les fleurs du Printems, ni les riches fruits de l'Automne. Nous avons horreur de cette brutalité, qui ſous de beaux noms d'ambition & de gloire 35.) va follement ravager les Provinces, & répand le ſang des

ben zu dancken haben. 28.) Les --- d'autre, die Pfeile flogen auf beyden Theilen. 29.) où --- s'engager, wohin ſich die unſrigen nicht durfften wagen / nachfolgen. 30.) C' étoit --- farouches, dieſe beſtunden in wilden Thier-Häuten. 31.) une branche d'olivier, ein Oel-Zweig. 32.) c'eſt --- que, aus Liebe zu demſelben / um ſeinetwillen. 33.) rendre la terre fertile, die Erde / das Land / fruchtbar machen. 34.) c'eſt pour elle que, um ſeinetwillen. 35.) va --- Provinces, (ſo viel als: ravage follement,) gehet / und plündert toller weiſe die Land-

des hommes qui ſont tous frères. 36.) Si cette fauſſe gloire te touche, 37.) nous n'avons garde de te l'envier; 33.) nous te plaignons, & nous prions les Dieux de nous préſerver d'une fureur ſemblable. Si les ſciences que les Grecs aprennent 39.) avec tant de ſoin, & ſi la politeſſe dont ils 40.) ſe piquent, ne leur inſpire que cette déteſtable injuſtice, nous nous croïons trop heureux de n'avoir point ces avantages. 41.) Nous ferons gloire d'être toûjours ignorans & barbares, mais juſtes, humains, fidèles, deſinteréſſés, accoutûmés à nous contenter de peu, & à mépriſer la vaine délicateſſe, qui fait qu'on a beſoin d'avoir beaucoup. Ce que nous eſtimons, c'eſt la ſanté, la frugalité, la liberté, 42.) la vigueur du corps & de l'eſprit. C'eſt l'amour de la vertu, la crainte des Dieux, 43.) le bon naturel pour nos proches, 44.) l'attachement à nos amis, la fidélité pour tout le monde, la modération 45.) dans la proſperité, la fermeté dans les malheurs, le courage pour dire toûjours hardiment la verité, l'horreur de la flaterie. Voilà quels ſont les peuples que nous t'offrons pour voiſins & pour aliés. 46.) Si les Dieux irrités t'aveuglent jusqu'à te faire refuſer la paix. 47.) tu aprendras, mais trop tard, que les gens, qui aiment 48.) par modération la paix, 49.) ſont les plus redoutables dans la guerre.

ſchafften aus. 36.) ſi - - - touche, wann dich dieſer falſche Wahn des Ruhms auch eingenommen. 37.) nous - - - l'envier, ſo wollen wir dir ſelbigen ja nicht mißgönnen. 38.) nous te plaignons, du daureſt uns. 39.) avec tant de ſoin, ſo fleißig/ ſo ſorgfältig. 40.) ſe piquer de q. c. ſich eines Dings rühmen/ befleiſſen. 41.) nous ferons gloire, wir werden uns für eine Ehre ſchätzen. 42.) la - - - l'eſprit, die Munterkeit des Leibes und des Gemüths. 43.) le - - - proches, die gute Neigung zu unſern Nachbarn. (Anverwandten.) 44.) l'attachement à nos amis, die Ergebenheit oder genaue Verbindung gegen die Freunde. 45.) dans la proſpérité, im Glück/ wanns einem wohl gehet. 46.) ſi les - - - paix, wann nun die erzörnte Götter dich in eine ſolche Blindheit gerathen laſſen/ daß du den Frieden anzunehmen abſchlägeſt. 47.) tu aprendras, ſo wirſt du erfahren. 48.) par modération, aus Beſcheidenheit. 49.) ſont - - - guerre,

Pendant que ces vieillards me parloient ainsi, 50.) je ne pouvois me lasser de les regarder; ils avoient la 51.) barbe longue & négligée, les cheveux plus courts, mais blancs; 52.) les sourcils épais, les yeux vifs, un regard & 53.) une contenance ferme, 54.) une parole grave & pleine d'autorité, 55.) des maniéres simples & ingenuës. 56.) Les fourrures qui leur servoient d'habits, étoient nouées sur l'épaule, & laissoient voir des bras plus nerveux & 57.) des muscles mieux nourris que ceux de nos Athlétes. Je répondis à ces deux 58.) Envoïés, que je désirois la paix. Nous reglâmes ensemble 59.) de bonne foi plusieurs conditions; nous en prîmes tous les Dieux à témoins, & je renvoïai ces hommes 60.) chez eux avec des présens. Mais les Dieux, qui m'avoient chassé du Roïaume de mes Ancêtres, n'étoient pas encore lasſés de me persécuter. Nos chasseurs, qui ne pouvoient pas 61.) être si-tot avertis de la paix 62.) que nous venions de faire, rencontrérent le même jour une grande troupe de ces Barbares, qui accompagnoient leurs Envoïés, lorsqu'ils revenoient de nôtre camp; ils les attaquérent avec fureur, en tuérent une partie, & poursuivirent le reste dans le bois. 63.) Voilà la guerre rallumée. Ces barbares croïent, qu'ils 64.) ne peuvent plus se fier ni à nos promesses, ni à nos sermens.

Pour

seynd am meisten zu beförchten/ wann der Krieg angehet. 50.) je --- regarder, ich konte dieselbige nicht genug ansehen. 51.) une barbe négligée, ein Bart/ den man nicht pflantzet/ den man frey wachsen läßt. 52.) les sourcils épais, die breite/ dichte/ Augbraunen. 53.) la contenance ferme, unerschrockenheit/ Standhafftigkeit; oder auch: ein beständig an sich haltendes kluges Wesen. 54.) une parole grave, eine ernsthaffte Aussprache; & pleine d'autorité, und von sonderbarem Nachdruck. 55.) des --- ingenuës, in der Aufführung schlecht und gerecht/ oder aufrichtig. 56.) les fourrures, das Beltzwerck. 57.) des --- Athlétes, viel stärckere Sennen und Museuln/ als die wir an unseren Kämpffern finden. 58.) un Envoïé, ein Gesandter / Abgeordneter. 59.) de bonne foi, aufrichtig. 60.) chez eux, nach Hause. 61.) être averti, Nachricht haben. 62.) que --- faire, welchen wir allererst getroffen / geschlossen hatten. 63.) Voilà --- rallumée, da entbrannte das Kriegs-Feuer wieder aufs neue; oder: da gieng der Krieg wieder an. 64.) ne se fier ni aux promesses,

Pour être plus puiſſans contre nous, ils appellent à leurs ſecours les Locriens, les Apuliens, les Lucaniens, les Brutiens, les peuples de Crotone, de Nerite, & de Brindes. Les Lucaniens viennent avec des chariots armés 65.) de faux tranchantes. Parmi les Apuliens, chacun eſt couvert de quelque peau de bête farouche qu' il a tuée; ils portent 66.) des maſſuës pleines de gros nœuds & garnies de pointes de fer. Ils ſont preſque de la 67.) taille des Géans, & leurs 68.) corps ſe rendent ſi robuſtes par les exercices pénibles, auſquels ils s'adonnent, que leur ſeule vûe épouvante. Les Locriens 69.) venus de la Grèce 70.) ſentent encore leur origine, & 71.) ſont plus humains que les autres: 72.) mais ils ont joint à l' exacte diſcipline des troupes Gréques, la vigueur des Barbares, & l'habitude de mener une vie dure, ce qui 73.) les rend invincibles. Ils portent des 74.) boucliers légers, qui ſont faits d' un 75.) tiſſu d' ozier, & couverts de peaux; leurs épées ſont longues. Les Brutiens ſont légers à la courſe comme les cerfs, & comme les dains. On croiroit, que l' herbe même la plus tendre n' eſt point foulée ſous leurs pieds. A peine laiſſent-ils dans le ſable 76.)

 quel-

ni aux ſermens, weder auf die Verſprechungen/ noch auf die Eydſchwüre trauen. 65.) des faux tranchantes, ſcharffe Senſen. 66.) des - - - fer, Keule / welche gantz voller Knoten ſind/ und mit eiſernen Spitzen beſchlagen. 67.) une taille de Géant, eine Rieſen-Geſtalt/ Rieſen-Länge. 68.) le corps ſe rend robuſte, der Leib wird ſtarck. 69.) venus de la Gréce, welche ihren Urſprung aus Griechenland haben. 70.) ſentir ſon origine, von ſeinem Urſprung noch etwas an ſich haben: oder: von ſeinen erſten Eltern die Gewohnheit noch an ſich haben. 71.) être humain, leutſeelig ſeyn. 72.) mais --- dure, nebſt der guten Kriegs-Diſciplin, ſo ſie von denen Griechen erlernet/ haben ſie auch die Tapfferkeit und unverzagten Muth der Barbarn/ wie auch ihre Dauerhafftigkeit etwas auszuſtehen / an ſich genommen. 73.) rendre q. invincible, einen unüberwindlich machen. 74.) bouclier léger, oder: un léger bouclier, ein leichter Schild. 75.) tiſſu d' ozier, von Weiden geflochten. 76.) quelques traces de leurs pas, eine

quelques traces de leurs pas. 77.) On les voit tout-à-coup fondre sur leurs ennemis, 78.) & puis disparoître avec une égale rapidité. Les peuples de Crotone sont 79.) adroits à tirer des flêches. Un homme ordinaire parmi les Grecs ne pourroit 80.) bander un arc, 81.) tel qu'on en voit communément chez les Crotoniates; 82.) & si jamais ils s'apliquent à nos jeux, ils y remporteront le prix. Leurs flêches sont trempées dans le suc de certaines herbes venimeuses, qui viennent, dit-on, 83.) des bords de l'Averne, & dont le poison est mortel. Pour ceux de Nerite, de Brindes & de Messapie, ils n'84.) ont en partage que la force du corps, & une valeur sans art. Les cris qu'ils poussent jusq'au Ciel à la vûe de leurs ennemis sont afreux. 85.) Ils se servent assez bien de la fronde, & ils obscurcissent l'air par 86.) une grêle de pierres lancées, mais ils combatent sans ordre. Voilà, Mentor, ce que vous désiriez de savoir. Vous connoissez mainteant l'origine de cette guerre, & quels sont nos ennemis.

87.) Après cet éclaircissement 88.) Télemaque, impatient de combatre, 89.) croïoit n'avoir plus qu'à prendre les armes. Mentor le retint encore, & parla ainsi à Idomenée. D'où vient donc, que les Locriens mê-

---

Spuren von ihren Schritten / Fußstapffen. 77.) On --- ennemis, da siehet man / wie sie plötzlich (schnell) auf die Feinde loßbrechen 78.) & puis --- rapidité, und eben so schnell sich wieder fortmachen. 79.) adroits --- flêches, geschickt / mit Pfeilen zu schiessen. 80.) bander un arc, einen Bogen spannen. 81.) tel que, wie. 82.) & si --- prix, und wann sie sich einmahl auf unsere Spiele legen / werden sie wohl den Preiß davon tragen. 83.) des bords de l'Averne, von dem Ufer der Höllen. 84.) avoir q. en partage, mit etwas begabet seyn. 85.) Ils --- fronde, sie können ziemlich wohl mit der Schleuder umgehen. 86.) une --- lancées, ein Hagel von geworffenen Steinen. 87.) Après cet éclaircissement, nach diesem Bericht. Télemaque --- combatre, Telemachus, dem die Zeit schon wollte lang werden / bis es an ein Treffen gienge. 89.) il croïoit --- armes, er meynete / es wäre nichts anders zu thun / als daß er die Waffen ergriffe; oder: er

mêmes, 90.) peuples ſortis de la Grèce, s'uniſſent aux Barbares contre les Grécs; D'où vient, que tant de Colonies fleuriſſent ſur cette côte de la mer, ſans avoir les mêmes guerres à ſoûtenir, que vous? O Idomenée, vous dites, que les Dieux ne ſont pas encore las de vous perſécuter. Et moi je dis, qu'ils n'ont pas encore achevé de vous inſtruire. Tant de malheurs, que vous avez ſoufert, ne vous ont pas encore apris 91.) ce qu'il faut faire pour 92.) prévenir la guerre. Ce que vous racontez vous-même de 93.) la bonne foi de ces Barbares, ſuffit pour montrer, que vous auriez pû vivre en paix avec eux. Mais la hauteur & la fierté 94.) attirent les guerres les plus dangereuſes. Vous auriez pû leur 95.) donner des ôtages & en prendre d'eux. Il eut été facile d'envoïer avec leurs Ambaſſadeurs quelques uns de vos Chefs 96.) pour les reconduire avec ſûreté. Depuis cette guerre renouvellée, vous auriez dû encore les apaiſer, en leur repréſentant, qu'on les avoit attaqués, 97.) faute de ſavoir l'aliance 98.) qui venoit d'être jurée. 99.) Il faloit leur offrir toutes les ſûretés qu'ils auroient démandées, & établir de rigoureuſes peines contre ceux de vos ſujets, 100.) qui auroient manqué à l'alliance. Mais qu'eſt-il arrivé depuis ce commencement de guerre?

Je crûs, répondit Idomenée, que nous n'aurions pû 101.) ſans baſſeſſe reçhercher ces Barbares, qui aſſemblérent

dürffte nur zun Waffen greiffen. 90.) peuples --- Grèce, ein Volck / ſo aus Griechenland herſtammet / herkommt. 91.) ce qu'il faut faire, was zu thun iſt. 92.) prevenir la guerre, dem Krieg vorkommen. 93.) la bonne foi, die Treue / die Redlichkeit. 94.) attirer la guerre, den Krieg nach ſich ziehen. 95.) donner des ôtages, Geiſel mitgeben. 96.) pour les reconduire, ſie heimzubegleiten. 97.) faute de ſavoir, weil man nicht gewußt. 98.) qui --- jurée, auf welche man allererſt geſchworen hatte. 99.) Il falloit, man hätte ſollen. 100.) qui --- l'alliance, welche dieſer Bündniß im geringſten Stücke zu wider gehandelt. 101.) ſans baſſeſſe, ohne den Schein

rent à la hâte tous leurs 102.) hommes en âge de combatre, & qui implorérent le ſecours de tous les peuples voiſins, auſquels ils nous 103.) rendirent ſuſpects & odieux. Il me parut, que 104.) le parti le plus aſſuré étoit de 105.) s'emparer promtement de certains paſſages dans les montagnes, qui étoient mal gardés. 106.) Nous les prîmes ſans peine, & par là 107.) nous nous ſommes mis en état de déſoler ces Barbares. J'y ai 108.) fait élever des tours, d'où nos troupes peuvent 109.) accabler de traits tous les ennemis, qui viendroient des montagnes dans nôtre païs. Nous pouvons entrer dans le leur, & ravager, quand il nous plaira, leurs principales habitations. 110.) Par ce moïen nous ſommes en état de réſiſter avec des forces inégales à cette multitude innombrable d'ennemis qui nous environnent. Au reſte la paix entre eux & nous eſt devenuë trés-difficile. Nous ne ſaurions leur abandonner ces tours, ſans nous expoſer à leurs incurſions, & ils les regardent comme des Citadelles, dont nous voulons nous ſervir pour 111.) les réduire en ſervitude.

Mentor répondit ainſi à Idomenée. Vous étes un ſage Roi, & vous voulez qu'on vous découvre la verité 112.) ſans aucun adouciſſement. Vous n'étes point comme ces hommes foibles, qui craignent de la voir, & qui

---

einer Zaghafftigkeit. 102.) des hommes en âge de combatre, Leute/ die geſchickt oder tüchtig ſind/ Waffen zu tragen/ führen; die das gehörige Alter darzu haben. 103.) rendre q. ſuſpect & odieux, jemand verdächtig und gehäßig machen. 104.) le parti, heißt hier: das Mittel. 105.) s'emparer de certains paſſages, ſich von gewiſſen Päſſen Meiſter machen; le paſſage, der Weg/ der Paß/ die Straſſe; ſonſt auch: ein Spruch. 106.) Nous - - - peine, wir nahmen ſie bald und ohne groſſe Mühe weg. 107.) nous - - - Barbares, wir haben uns in Stand geſetzt/ dieſe Barbaren auszurotten. 108.) faire élever, aufführen laſſen. 109.) accabler - - - ennemis, denen Feinden mit Pfeilen ſtarck zuſetzen; ſtarck in ſie ſetzen 110.) par ce moïen, auf dieſe Art; hierdurch. 111.) réduire q. en ſervitude, einen in die Dienſtbarkeit bringen. 112.) ſans aucun adouciſſement,

qui 113.) manquant de courage pour ſe corriger, n' emploient leur autorité qu' à ſoûtenir les fautes qu' ils ont faites. Sachez donc, que ce peuple barbare vous a donné 114.) une merveilleuſe leçon, quand il eſt venu vous demander la paix. Etoit - ce par foibleſſe qu' il la demandoit ? manquoit-il de courage, ou de reſſources contre vous? Vous voïez que non, puiſqu' il eſt ſi 115.) aguerri & ſoûtenu par tant de voiſins redoutables. Que n' imitez-vous à preſent ſa modération ? Mais une mauvaiſe honte & une fauſſe gloire vous ont jetté dans ce malheur. Vous avez craint de 116.) rendre l'ennemi trop fier, & vous n'avez pas craint de le rendre trop puiſſant, 117.) en réuniſſant tant de peuples contre vous par une conduite hautaine & injuſte. A quoi ſervent ces tours, que vous vantez tant, ſi non à mettre tous vos voiſins dans la néceſſité de périr, ou 118.) de vous faire périr vous-même, 119.) pour ſe préſerver d' une ſervitude prochaine? Vous n'avez élevé ces tours que pour vôtre ſûreté, & c' eſt par ces tours que vous étes dans un ſi grand péril. 120.) Le rampart le plus sûr d' un Etat, eſt la juſtice, la modération, la bonne foi, & 121.) l' aſſurance, où ſont vos voiſins que vous étes incapable d' uſurper leurs terres. Les plus fortes murailles peuvent tomber par divers 122.) accidens imprévus. 123.) La fortune eſt capricieuſe & inconſtante dans la guerre ; mais l' amour & la confiance de vos voiſins,

---

ohne einige Schmeicheley. 113.) manquer de courage, kein Hertz haben. 114.) une - - - leçon, eine vortreffliche Lehre / Unterricht. 115.) aguerri, zum Krieg abgerichtet. 116.) rendre l'ennemi fier, den Feind stoltz machen. 117.) en réuniſſant, indem er vereinbaret. 118.) de - - - même, euch selbst zu verderben; i. e. ursach geben / daß ihr selbsten zu Grund gienget. 119.) pour - - - prochaine, um der androhenden Dienstbarkeit zu entgehen. 120.) le rampart d'un Etat, der sicherste Wall und Mauren; oder: sicherste Grund-Feste eines Staats. 121.) l'aſſurance - - - terres, die gewisse Versicherung; oder: das feste Vertrauen so eure Nachbarn haben / daß ihr keineswegs begehret / ihr Land mit unrecht und Gewalt an euch zu ziehen. 122.) un accident imprévu, ein unversehener Zufall. 123.) la - - - capricieuſe, das Glück ist ei-

fins, quand ils ont 124.) fenti vòtre modération, font que vôtre Etat ne peut être vaincu, & n' eft prefque jamais attaqué. Quand même un voifin injufte l' attaqueroit, tous les autres, 125.) intereffés à fa confervation, prennent auffi-tôt les armes pour le défendre. Cet apui de tant de peuples, qui trouvent leurs véritable interêts 126.) à foûtenir les vôtres, vous auroit rendu bien plus puiffant que ces tours, 127.) qui rendent vos maux irremédiables. Si vous aviez fongé d' abord à éviter la jaulofie de tous vos voifins, vôtre Ville naiffante fleuriroit dans une heureufe paix, & vous feriez l' arbitre de toutes les Nations de l' Hefpérie. 128.) Retranchons-nous maintenant à examiner, comment on peut 129.) réparer le paffé par l' avenir. Vous avez commencé à me dire, 130.) qu' il y a fur cette côte diverfes colonies Grèques. Ces peuples doivent être 131.) difpofés à vous fecourir. Ils n' ont oublié, ni le grand nom de Minos fils de Jupiter, ni vos travaux au fiége de Troïe, où vous vous étes fignalé tant de fois entre les Princes Grecs, 132.) pur la querelle commune de toute la Grèce. Pourquoi ne fongez-vous pas à 133.) mettre ces colonies dans vôtre parti ?

Elles font toutes, répondit Idomenée, réfoluës à demeurer neutres. 134.) Ce n' eft pas qu' elles n' euffent quelque inclination à me fecourir; mais le trop grand éclat, que cette ville a eu 135.) dès fa naiffance, les a épouvantés. Ces Grecs auffi-bien que les autres peuples. 136.)

---

genfinnig / wanckelmüthig. 124.) fentir heißt hier: erfahren. 125.) interreffé, dem daran gelegen ift. 126.) à foûtenir les vôtres, vor das eure zu ftreiten. 127.) qui rendent vos maux irremédiables, die euren Schaden verzweiffelt böfe und unheilbar machen. 128.) Rentranchons --- examiner, und wollen wir uns begnügen / zu unterfuchen. 129.) réparer --- l'avenir, das vergangene ins künfftig wieder gut machen / verbefferen. 130.) qu'il y a, daß es gebe. 131.) difpofé, bereit / geneigt. 132.) pour --- Grèce, vor den Streit / welcher gantz Griechenland angienge. 133.) mettre q. dans fon parti, jemand auf feine Seite bringen. 134.) Ce --- fecourir, nicht / als wenn fie mir ungern zu Hülffe kämen. 135.) dès fa naif-

136.) ont craint, que nous n' eussions des desseins sur leur liberté. Ils ont pensé ; qu' après avoir subjugué les Barbares des montagnes, nous 137.) pousserions plus loin nôtre ambition. En un mot, tout est contre nous. Ceux mêmes, qui ne nous font pas une guerre ouverte, 138.) désirent nôtre abaissement, & la jalousie ne nous laisse aucun Alié.

139.) Etrange extrémité! 140.) reprit Mentor. Pour vouloir parôitre trop puissant, vous ruinez vôtre puissance, & 141.) pendant que vous étes au-dehors l' objet de la crainte & de la haine de vos voisins, 142.) vous vous épuisés au-dedans par les éforts nécessaires, pour soûtenir une telle guerre. O malheureux, & doublement malheureux Idomenée, que ce malheur même n' a pû instruire qu' à demi! Aurez-vous encore besoin d' une seconde chûte, pour aprendre à 143.) prévoir les maux qui menacent les plus grands Rois? Laissez moi faire, & 144.) racontez-moi seulement en détail, quelles sont donc ces Villes Grècques, qui refusent vôtre alliance?

La principale, lui répondit Idomenée, est la ville de Tarente. Phalante l' a fondée depuis trois ans. Il ramasse dans la Laconie un grand nombre de jeunes hommes, nés des femmes, qui avoient oublié leurs maris absens pendant la guerre de Troïe. Quand les maris revin-

---

sance, von ihrer Erbauung an. 136.) ils ont --- liberté, sie haben sich geförchtet/ wir möchten etwas wider ihre Freyheit vornehmen; wir möchten etwa im Sinn haben / ihre Freyheit zu kräncken. 137.) pousser plus loin l'ambition, die Ehrsucht/ den Ehrgeitz/ noch höher treiben. 138.) désirent nôtre abaissement, möchten gerne/ daß es mit uns wieder herunter käme. 139.) Etrange extrémité! will so viel sagen als: O welch ein verzweiffelter und gefährlicher Zustand! 240.) reprit von reprendre, antworten; sonst: wieder nehmen. 141.) pendant --- voisins, mittlerweile da von aussen eurer Nachbarn Forcht und Haß auf euch gerichtet ist; oder: da euch von aussen eure Nachbarn fürchten und hassen. 142.) vous --- nécessaires, so erschöpffet ihr euch von innen durch die benöthigte (unvermeidliche) Kösten; éfort heißt hier: Kosten / da man sich angreiffen muß. 143.) prévoir les maux, das Unglück voraus einsehen. 144.) raconter q. c. à q. en détail, jemand eine Sa-

vinrent, les femmes ne ſongérent plus qu' à les apaiſer & qu' à 145.) deſavoüer leurs fautes. Cette nombreuſe jeuneſſe, qui étoit née hors du mariage, ne connoiſſant plus ni Père ni Mère, 146.) vécut avec une licence ſans bornes. 147.) La ſévérité des loix réprima leurs déſordres. Ils ſe réunirent ſous Phalante, 148.) chef hardi, intrépide, ambitieux, & qui 149.) sût gagner les cœurs par ſes artifices. Il eſt venu ſur ce rivage avec ces jeunes Laconiens. Ils ont fait de Tarente une ſeconde Lacédémone. D' un autre côté, Philoctète, qui a eu une ſi grande gloire au ſiége de Troïe 150.) en y portant les flêches d' Hercule, a 151.) élevé dans ce voiſinage les murs de Petilie, * moins puiſſante à la vérité, mais plus ſagement gouvernée que Tarente. Enfin nous avons ici près la ville de Métaponte, que le ſage Neſtor a fondée avec ſes Pyliens.

Quoi, 152.) reprit Mentor, vous avez Neſtor dans l' Heſpérie, & vous n' avez pas sû 153.) l' engager dans vos interêts? Neſtor, qui vous a vû tant de fois combatre contre les Troïens, & dont vous aviez l' amitié? Je l' ai perdüe, repliqua Idomenée, par l' artifice de ces peuples, qui n' ont rien de barbare que le nom. Ils ont eu l' adreſſe de lui 154.) perſuader, que je voulois me 155.) rendre le Tyran de l' Heſpérie. Nous 156.) le détrom-

che umſtändlich erzehlen. 145.) deſavoüer ſes fautes, ſeine Fehler läugnen. 146.) vivre avec une licence ſans bornes, in einer ununmſchränckten Ausgelaſſenheit leben; ein ausgelaſſen unbändiges Leben führen. 147.) la - - - déſordres, die Schärffe der Geſetze hemmete ihr unordentliches Leben; thate ihm Einhalt. 148.) un chef hardi, intrépide, ein kühnes und unverzagtes Oberhaupt / Anführer / Hauptmann. 149.) ſavoir gagner les cœurs par artifices, die Hertzen mit Liſt und allerley Kunſt-Griffen wiſſen an ſich zu ziehen. 150.) en y portant, da er daſelbſt mitgebracht. 151.) élever les murs, die Mauren aufbauen. * moins puiſſant à la verité, zwar in der That nicht ſo mächtig. 152.) reprit von reprendre, antworten / verſetzen. 153.) engager q. dans ſes interêts, jemand auf ſeine Seite bringen. 154.) perſuader heißt hier: weiß machen. 155.) ſe rendre Tyran, ſich zum Tyrannen machen. 156.) détromper

détromperons, dit Mentor : Télemaque le vit à Pylos, avant qu'il fût venu 157.) fonder sa Colonie, & avant que nous eussions entrepris nos grands voïages pour chercher Ulysse. Il n' aura pas encore oublié ce Héros, ni les marques de tendresse qu' il donna à son fils Télemaque. Mais le Principal est de 158.) guérir sa défiance. 159.) C' est par les ombrage donnés à tous vos voisins, que cette guerre s' est allumée, 160.) & c' est en dissipant ces vains ombrages que cette guerre peut s' éteindre. 161.) Encore un coup, laissez-moi faire.

A ces mots Idomenée, embrassant Mentor, 162.) s'attendrissoit, & ne pouvoit parler. Enfin il prononça à peine ces paroles : O sage Vieillard, envoïé par les Dieux pour réparer toutes mes fautes ! j' avoüe que je me serois irrité contre tout autre, qui m' auroit parlé aussi librement que vous. 163.) J' avoüe qu' il n' y a que vous seul, qui puissiez m' obliger à rechercher la paix. J'avois résolu de périr, ou de vaincre tous mes ennemis, mais il est juste de 164.) croire vos sages conseils plûtôt que ma passion. O heureux Télemaque ! 165.) Vous ne pourrez jamais nous égarer comme moi, puisque vous avez un tel guide. Mentor, 166.) vous étes le maître,

 tou-

---

q. einen eines bessern berichten. 157.) fonder une colonie, eine Pflantz-Stadt bauen; ein Land mit neuen Einwohnern besetzen. 158.) de guerir sa defiance, sein Mißtrauen zu benehmen. 159. C'est --- allumée, durch den Verdacht / welchen ihr bey allen euren Nachbarn erweckt / hat sich dieser Krieg angezündet; ist der Krieg wieder angegangen. 160.) & --- ombrages que &c. und durch Benehmung dieses falschen Verdachts / durch Aufhebung dieser eitlen Forcht / kan dieses Kriegs-Feuer gelöschet werden. 161.) Encore --- faire, ich sage es noch einmahl/ lasset mich doch in allem machen. 162.) s'attendrir, weichmüthig / erweichet werden; il s'attendrissoit, das Hertz wurde ihm schwehr; brach ihm. 163.) J'avoue --- paix, ich gestehe gantz gerne / daß ihr der einige seyd / der mich bewegen (dahin anhalten) könte / den Frieden zu suchen; wieder zu ergreiffen. 164.) croire vos sages conseils, eurem klugen Rath folgen. 165.) vous --- moi, ihr werdet euch niemahls wie ich verlauffen können. 166.)

toute la ſageſſe des Dieux eſt en vous. Minerve même ne pourroit donner de plus ſalutaires conſeils. Allez, promettez, concluez, donnez 167.) tout ce qui eſt à moi, Idomenée aprouvera tout ce que vous 168.) jugerez à propos de faire.

Pendant qu' ils raiſonnoient ainſi, on entendit tout-a-coup 169.) un bruit confus de chariots, de chevaux 170.) henniſſans, d'hommes, qui 171.) pouſſoient des hurlemens épouvantables, & de trompettes, qui rempliſſoient l'air d'un ſon belliqueux. On s'écrie, voilà les ennemis, qui ont fait un grand détour 172.) pour éviter les paſſages gardés. Les voilà qui viennent aſſiéger Salante. Les Vieillards & les femmes paroiſſent conſternés. Hélas! diſoient ils, 173.) faloit-il quitter nôtre chère patrie, la fertile Crète, & ſuivre un Roi malheureux 174.) au travers de tant de mers, pour fonder une Ville, qui ſera 175.) miſe en cendres comme Troie? On voïoit 176.) de deſſus les murailles nouvellement bâties, dans la vaſte campagne, 177.) briller au Soleil les caſques, les cuiraſſes, & les boucliers des ennemis. Les yeux en étoient éblouïs. On voïoit auſſi 178.) les piques hériſſées, qui couvroient la terre, comme elle eſt couverte par une abondante moïſſon, que Cérès prépare dans les campagnes d'Enna en Sicile pendant les chaleurs de l'Eté, pour récompenſer le Laboureur de toutes ſes peines. Déja on remar-

vous étes le maître, ihr habt zu befehlen. 167.) tout ce qui eſt à moi, alles was mein iſt. 168.) juger à propos de faire q. c. etwas für gut achten / (rathſam befinden) daß man es thue. 169.) un bruit confus, ein Getöſe. 170.) henniſſant, von hennir, wiehern als Pferde. 171.) pouſſer des hurlemens épouvantables, ein entſetzlich Geſchrey machen. 172.) pour --- gardés, um nicht durch die beſetzte Päſſe zu kommen. 173.) faloit-il, mußten wir. 174.) aux travers de tant de mers, durch ſo viele Meere. 175.) mettre une ville en cendres, eine Stadt ſengen und brennen / gantz in die Aſche legen. 176.) de ---- bâties, von denen neu-aufgeführten / erſt-gebauten Mauren herab. 177.) briller au ſoleil, bey dem Sonnenſchein funckeln / ſchimmern. 178.) les piques hériſſées, die aufgerichtete (aufgepflantzte) Pi-

remarquoit les chariots armés de faux tranchantes, on diſtinguoit facilement chaque peuple venu à cette guerre.

Mentor monta ſur une haute tour, pour les mieux 179.) découvrir. Idomenée & Télemaque le ſuivîrent de près. 180.) A peine y fut-il arrivé, qu' il aperçut d' un côté Philoctéte, & d' autre Neſtor avec Piſiſtrate ſon fils. Neſtor étoit facile à reconnoître à ſa vieilleſſe vénérable. Quoi donc! s' écria Mentor, vous avez crû, ô Idomenée, que Philoctéte & Neſtor ſe contentoient de ne vous point 181.) ſecourir! 182.) Les voilà, qui ont pris les armes contre vous: & ſi je ne me trompe, ces autres troupes, qui 183.) marchent en ſi bon ordre avec tant de lenteur, ſont des troupes Lacedémoniennes commandées par Phalante. Tout eſt contre vous. Il n' y a aucun voiſin de cette 184.) côte, 185.) dont vous n' aïez fait un ennemi, ſans vouloir le faire.

186.) En diſant ces paroles, Mentor décend 187.) à la hâte de cette tour. Il marche vers une porte de la ville du côté par où les ennemis s' avançoient. Il la 188.) fait ouvrir, & Idomenée, 189.) ſurpris de la majeſté, avec laquelle il fait ces choſes, n' oſe pas même lui demander quel eſt ſon deſſein. Mentor 190.) fait ſigne de la main, afin que perſonne ne ſonge à le ſuivre. Il va au-devant des ennemis, étonnés de voir un ſeul homme, qui ſe préſente à eux. Il leur montra de loin une branche d' olivier en ſigne de paix; 191.) & quand il

cken. 179.) découvrir heißt hier: genau erkundigen/ erkennen. 180.) à peine, kaum. 181.) ſecourir q. jemand zu Hülffe kommen/ beyſpringen. 182.) Les voilà qui ont pris les armes contre vous, ſehet da! wie ſie die Waffen wider euch ergriffen haben. 183.) marcher avec lenteur, gantz ſachte einher gehen; en bon ordre, in guter Ordnung. 184.) la côte heißt hier: die Gegend. 185.) dont --- faire, den ihr euch nicht zum Feind gemacht/ wiewohl wider euren willen. 186.) En diſant ces paroles, Mentor, indem Mentor dieſe Worte ſagte. 187.) à la hâte, eilends. 188.) faire ouvrir, aufmachen laſſen. 189.) ſurpris, beſtürtzt. 190.) faire ſigne de la main, ein Zeichen mit der Hand geben/ wincken. 191.) & --- entendre, und als er ſo nah war/ daß

fut à portée de ſe faire entendre, 192.) il leur * demanda d' aſſembler tous les Chefs. Auſſitôt tous les Chefs s' aſſemblérent, & il leur parla ainſi :

O hommes généreux aſſemblés de tant 193.) de Nations qui fleuriſſent dans la riche Heſpérie, je ſai que vous n' étes venus ici que pour l' interêt commun de la liberté. Je loüe vôtre zèle; mais ſoufrez, que je vous repréſente un moïen facile de conſerver la liberté & la gloire de tous vos peuples, ſans répandre le ſang humain.

O Neſtor, ſage Neſtor, que j' aperçois dans cette aſſemblée, vous n' ignorez pas, combien la guerre eſt 194.) funeſte à ceux mêmes, qui l' entreprennent avec juſtice, ſous la protection des Dieux. 195.) La guerre eſt le plus grand des maux, 196.) dont les Dieux afligent les hommes. Vous n' oublierez jamais ce que les Grecs ont ſoufert pendant dix ans devant la malheureuſe Troie. 197.) Quelles diviſions entre les Chefs! 198.) Quels caprices de la fortune! 199.) Quels carnages des Grecs 200.) par la main d' Hector! Quels malheurs dans toutes les villes les plus puiſſantes, cauſés par la guerre, pendant la longue abſence de leurs Rois! 201.) Au retour les uns ont fait naufrage au promontoire de Capharée, les autres ont trouvé une mort funeſte dans le ſein même de leurs épouſes. O Dieux! c' eſt donc dans vôtre colère que vous armâtes les Grecs pout cette 202. écla-

---

man ihn verſtehen konte; la portée, die Weite/ wohin etwas reichen oder würcken kan. 192.) Il - - - Chefs, er verlangte von ihnen/ daß ſie ihre Kriegs-Obriſten möchten laſſen zuſammen kommen. * demander heißt hier: begehren / verlangen. 193.) des Nations qui fleuriſſent, geſeegnete Völcker. 194.) funeſte heißt hier: höchſt-ſchädlich. 195.) La - - - maux, der Krieg iſt die gröſſeſte Straffe. 196.) dont - - - hommes, womit GOtt die Menſchen heimſucht 197.) Quelles - - - Chefs! welch ein Zwiſpalt und Uneinigkeit unter denen vornehmſten Kriegs-Häuptern! 198.) Quels caprices de la fortune! was für wunderliche Fügungen des Glücks! 199.) Quels carnages! welch ein grauſames Würgen! 200.) par - - - d' Hector, ſo der Hector angerichtet. 201.) Au retour, bey ihrer Zurückkunfft. 202.) une éclatante expédition, ein herrlich-berühmter

éclatante expedition! O peuples Hesſpériens! je prie les Dieux de ne vous donner jamais une victoire ſi funeſte. 203.) Troie eſt en cendres, il eſt vrai: 204.) mais il vaudroit mieux pour les Grecs, qu' elle fût encore dans toute ſa gloire, & que 205.) le lâche Pâris 206.) jouît de ſes infames amours avec Hélène. 207.) Philoctéte ſi long tems malheureux, & abandonné dans l'Ile de Lemnos, ne craignez-vous point de retrouver de ſemblables malheurs dans une ſemblable guerre? Je ſai que les peuples de la Laconie ont ſenti auſſi les troubles, cauſés par la longue abſence des Princes, des Capitaines, & des Soldats, qui allérent contre les Troïens. O Grecs, qui avez 208.) paſſé dans l'Heſpérie, 209.) vous n'y avez tous paſſé que par une ſuite des malheurs, qui ont été les ſuites de la guerre de Troie.

Après avoir ainſi parlé, Mentor s'avança vers les Pyliens; & Neſtor, qui l'avoit reconnu, s'avança auſſi pour le ſaluer. O Mentor, lui dit-il, 210.) c'eſt avec plaiſir que je vous revois. 211.) Il y a bien des années que je vous vis pour la prémiére fois dans la Phocide; 212.) vous n'aviez que quinze ans, & 213.) je prévis dès lors que vous ſeriez auſſi ſage que vous l'avez été dans la ſuite. Mais par quelle avanture avez-vous été conduit en ces lieux? Quels ſont donc les moïens que vous avez pour finir cette guerre? Idomenée nous a contraints de l' attaquer. Nous ne demandons que la

paix.

Feld-Zug. 203.) Troie eſt en cendres, Troja ligt in der Aſchen/ iſt ein Aſchen-Hauffe. 204.) mais --- mieux, aber beſſer wäre es. 205.) le lâche Pâris, der feige Paris. 206.) jouir des infames amours, der ſchändlichen Liebe pflegen. 207.) Philoctéte --- malheureux, der ſo lang unglücklich geweſene Philoctétes. 208.) paſſer dans quelque endroit, in ein Ort kommen. 209.) vous --- Troie, ihr ſeyd alleſammt durch viel Trübſal hinein gekommen / welche auf den Trojaniſchen Krieg erfolget ſeynd. 210.) c'eſt --- revois, mit Freuden ſehe ich euch wieder. 211.) Il y a bien des années, es ſeynd ziemlich viele Jahre verfloſſen. 212.) vous --- ans, ihr waret erſt 15. Jahr alt. 213.) je prévis (von prévoir) dès lors, ich ſahe ſchon damahls

paix. 214.) Chacun de nous avoit un interêt preſſant de la déſirer, mais nous ne pouvions plus trouver de ſûreté avec lui. 215.) Il a violé toutes ſes promeſſes 216.) à l'égard de ſes plus proches voiſins. La paix avec lui ne ſeroit pas une paix; elle lui ſerviroit ſeulement à 217.) diſſiper nôtre ligue, qui eſt nôtre unique reſſource. Il a montré à tous les autres peuples ſon deſſein ambitieux de les mettre dans l'eſclavage, & il ne nous a laiſſé aucun moïen de défendre nôtre liberté, 218.) qu'en tâchant de renverſer ſon nouveau Roïaume. Par 219.) ſa mauvaiſe foi 220.) nous ſommes réduits à le faire périr, où à recevoir de lui le joug de la ſervitude. Si vous 221.) trouvez quelque expedient, 222.) pour faire en ſorte qu'on puiſſe ſe confier en lui, & s'aſſûrer d'une bonne paix, tous les peuples que vous voïez ici, 223.) quitteront volontiers les armes, & nous avouerons avec joie que vous nous ſurpaſſez en ſageſſe.

Mentor lui répondit: Sage Neſtor, vous ſavez qu' Ulyſſe m'avoit confié ſon fils Télemaque. Ce jeune homme, 224.) impatient de découvrir la deſtinée de ſon Pére, 225.) paſſa chez vous à Pylos, & vous le reçûtes 226.) avec tous les ſoins, qu'il pouvoit attendre d'un fidèle ami de ſon Père. Vous lui donnâtes même vôtre

voraus. 214.) Chacun --- déſirer, es war einem jeden von uns ſehr daran gelegen/ denſelben zu verlangen. 215.) Il a --- promeſſes, er hat keine von ſeinen Verſprechungen gehalten. 216.) à l'égard --- voiſins, gegen ſeine nächſte Nachbarn. 217.) diſſiper la ligue, die Verbündniß zertrennen. 218.) qu'en --- Roïaume, als durch Beſtrebung/ ſein neues Reich über einen Hauffen zu werffen. 219.) la mauvaiſe foi, die untreue. 220.) nous --- périr, ſeynd wir genöthiget/ ihn zu verderben. 221.) trouver quelque expédient, ein Mittel finden. 222.) pour --- lui, um es dahin zu bringen/ daß man ihm trauen könne. 223.) quitter les armes, die Waffen ablegen. 224.) impatient --- Père, welcher ein groſſes Verlangen truge/ zu erfahren/ wie es doch ſeinem Vatter gienge. 225.) paſſer chez q. zu einem kommen. 226.) avec --- ſoins, que &c. ſo

vôtre fils pour le conduire. Il entreprit enſuite de longs voïages ſur la mer. Il a vû la Sicile, l'Egipte, l'Ile de Cypre, celle de Créte. Les vents, où plûtôt les Dieux, l'ont jetté ſur cette côte, comme il vouloit retourner à Ithaque. Nous ſommes arrivés ici 227.) tout à propos, 228.) pour vous épargner l'horreur d'une cruelle guerre. Ce n'eſt plus Idomenée; c'eſt le fils du ſage Ulyſſe, 229.) c'eſt moi qui vous réponds de toutes les choſes qui ſeront promiſes.

Pendant que Mentor parloit ainſi avec Neſtor au milieu 230.) des Troupes conféderées, Idomenée & Télemaque avec tous les Crétois armez, le regardoient du haut des murs de Salante. Ils étoient attentifs pour remarquer comment les diſcours de Mentor feroient réçus, & ils auroient voulu pouvoir entendre 231.) les ſages entretiens de ces deux Vieillards. Neſtor avoit toûjours 232.) paſſé pour le plus expérimenté & le plus éloquent de tous les Rois de la Grèce. 233.) C'étoit lui qui modéroit, pendant le ſiége de Troïe, le bouillant courroux d'Achille, l'orgueil d'Agamemnon, la fierté d'Ajax, & 234.) le courage impétueux de Dioméde. 235.) La douce perſuaſion couloit de ſes lévres comme un ruiſſeau de lait & de miel. 236.) Sa voix ſeule ſe faiſoit entendre à tous ces Heros. 237.) Tous ſe tai-

gütig / ſo freundlich als ꝛc. 227.) tout à propos, eben zu rechter Zeit. 228.) pour --- guerre, um euch vor einem grau- ſamen und blutigen Krieg zu (ſeyn) verhüten; (euch den Schrecken eines grauſamen Krieges zu erſpahren.) 229.) c'eſt --- promiſes, ich will vor alles dasjenige ſtehen / was nur verſprochen wird; répondre de q. c. Bürg für etwas ſeyn / dafür gut ſprechen. 230.) les troupes conféderées, die allirte Trup- pen. 231.) les ſages entretiens, die klugen Geſpräche. 232.) paſſer --- expérimenté, vor den erfahrenſten gehalten werden. 233.) C'étoit --- courroux, er dämpffte den wallenden Zorn. 234.) le courage impétueux, die tolle Kühnheit. 235.) La --- miel, die ſüſſe Beredſamkeit (uberredung) floß von ſeinen Lippen wie ein Strohm von Milch und Honig. 236.) Sa --- Héros, ſeine Stim- me allein machte / daß alle dieſe Helden ihn anhöreten. 237.) Tous --- bouche, ſie ſchwiegen alle ſtill / ſo bald er den Mund aufthat.

ſoient dès qu'il ouvroit la bouche. 238.) Il n'y avoit que lui qui pût apaiſer dans le camp 239.) la farouche diſcorde. Il commençoit à ſentir 240.) les injures de la froide vieilleſſe. Mais ſes paroles étoient encore pleines de force & de douceur. Il racontoit les choſes paſſées pour inſtruire la jeuneſſe par ſes expériences. Mais il les racontoit 241.) avec grace, quoiqu' avec un peu de lenteur.

Ce Vieillard admiré de toute la Gréce ſembla avoir perdu toute ſon éloquence & toute ſa majeſté 242.) dès que Mentor parut avec lui. 243.) Sa vieilleſſe paroiſſoit flêtrie & abatuë auprès de celle de Mentor, en qui les ans ſembloient avoir reſpecté 244.) la force & la vigueur du tempérament. 245.) Les paroles de Mentor, quoique graves & ſimples, avoient une vivacité & une autorité, qui commençoient à manquer à l'autre. Tout ce qu'il diſoit étoit court, 246.) précis, nerveux. Jamais il ne 247.) faiſoit aucune redite; 248.) jamais il ne racontoit que le fait neceſſaire pour l'afaire qu'il faloit décider. 249.) S'il étoit obligé de parler pluſieurs fois d'une même choſe pour l'inculquer, ou pour parvenir à la perſuaſion, 250.) c'étoit toûjours par

238.) Il n'y avoit que lui, er allein. 239.) la farouche diſcorde, die tolle Zwitracht. 240.) les injures, die Unbequemlichkeit. 241.) avec --- lenteur, mit ſonderbarer Anmuth / wiewohl etwas langſam. 242.) dès que --- lui, ſo bald als Mentor bey ihm erſchiene. 243.) Sa --- Mentor, ſein Alter ſchiene gantz matt und krafftloß gegen des Mentors ſeinem; oder / wie es auch kan verſtanden werden: er ware vor Alter gantz entkräfftet und baufällig gegen dem Mentor. 244.) la --- tempérament, die Munterkeit der natürlichen Leibes-Beſchaffenheit. 245.) une parole grave & ſimple, ein ernſthafftes und ungekünſteltes Wort. (Rede.) 246.) précis, richtig; nerveux, nachdrücklich. 247.) faire une redite, etwas zweymahl ſagen. 248.) jamais --- décider, er brachte niemahls etwas anders vor / als das nöthige der Sache / die da ſollte entſchieden werden. 249.) S'il --- fois, wenn er ja öffters reden mußte. 250.) c'étoit par des tours nouveaux, ſolches geſchahe durch neue Vorſtellungen / umweg.

par des tours nouveaux & 251.) des comparaisons sensibles. 252.) Il avoit même je ne sai quoi de complaisant & d'enjoué, quand il vouloit 253.) se proportionner aux besoins des autres, & leur 254.) insinuer quelque vérité. Ces deux hommes si vènérables 255.) furent un spectacle touchant à tant de peuples assemblés. Pendant que tous les Aliés ennemis de Salante, 256.) se jettoient les uns sur les autres pour les voir de plus près, & pour tâcher d'entendre leurs sages discours, Idomenée & tous les siens s'eforçoient de découvrir par leurs regards avides & empressés ce que signifioient leurs 257.) gestes, & * l'air de leur visage.

Fin du dixiéme Livre.

251.) des - - - sensibles, deutliche Gleichnüsse. 252.) Il avoit - - - d'enjoué, ja er hatte auch weiß nicht was gefälliges und munteres an sich. 253.) se - - - autres, sich nach des anderen seiner Bedürffniß richten. 254.) insinuer quelque vérité à q. jemand einige Wahrheit beybringen. 255.) furent - - - assemblés, bewegten sehr die Hertzen aller (von so vielen) versammleten Völckern; wären ihnen allerseits ein erfreulicher Anblick. 256.) ils se - - - près, sie drungen sich auf einander/ um sie besser in der Nähe sehen zu können. 257.) les gestes, die Geberden; sonst: die grosse Thaten. * l'air du visage, das äusserliche Ansehen des Angesichts.



SOMMAIRE
DU
LIVRE ONZIEME.

Telemaque voïant Mentor au milieu des Aliés, veut ſavoir ce qui 1.) ſe paſſe entre eux. Il 2.) ſe fait ouvrir les portes de Salante, 3.) va joindre Mentor, & ſa préſence contribue auprès des Aliés 4.) à leurs faire accepter les conditions de paix que celui-ci leur propoſoit de la part d'Idomenée. Les Rois entrent, comme amis, dans Salante. Idomenée accepte tout ce qui a été 5.) arrêté. On 6.) ſe donne réciproquement des ôtages, & on fait un ſacrifice commun entre la ville & le càmp, pour la confirmation de cette aliance.

1.) ſe paſſer, heißt hier: ſich zutragen. 2.) ſe faire ouvrir les portes, ſich die Thore öffnen laſſen. 3.) aller joindre q. ſich zu jemand verfügen. 4.) à --- accepter, daß ſie annehmen. 5.) arrêter heißt hier: ordnen,/ beſchlieſſen. 6.) ſe donner réciproquement des ôtages, einander Geiſel geben.





Telemaque et Mentor proposent la paix.
Telemach und Mentor schlagen den Frieden vor.

I. A. Fridrich fecit A. V.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE ONZIEME.



Ependant 1.) Télemaque impatient, 2.) se dérobe à la multitude qui l'environne. Il court à la porte, par où Mentor étoit sorti. Il se la fait ouvrir avec autorité. Bientôt Idomenée, 3.) qui le croïoit à ses côtés, s'étonne de le voir qui court au milieu de la campagne, & qu'il est déja auprès de Nestor. Nestor le reconnit, & se hâte, 4.) mais d'un pas pésant & tardif, de 5.) l'aller recevoir. 6.) Télemaque saute à son

1.) Télemaque impatient, Telemachus, dem die Zeit zu lang werden wollte. 2.) il se dérobe, er schleichet sich weg. 3.) qui --- côtés, der da meynte / er stünde neben ihm. 4.) mais --- tardif, wiewohl mit etwas schweren und langsamen Schritten. 5.) aller recevoir q. jemand entgegen gehen. 6.)

ſon coû & le tient ſerré entre ſes bras ſans parler. Enfin il s'ècrie: O mon Père, 7.) je ne crains pas de vous nommer ainſi, 8.) le malheur de ne retrouver point mon véritable Père, & les bontés 9.) que vous m'avez fait ſentir, 10.) me donnent droit de me ſervir d'un nom ſi tendre. Mon Père, mon cher Père, je vous revoi! 11.) ainſi puiſſe-je revoir Ulyſſe. Si quelque choſe pouvoit me conſoler d'en être privé, ce ſeroit de trouver en vous 12.) un autre lui-même.

Neſtor ne pût à ces paroles 13.) retenir ſes larmes, & il fut touché d'une ſecrète joie, voïant celles qui couloient 14.) avec une merveilleuſe grace ſur les joues de Télemaque. La beauté, la douceur & 15.) la noble aſſurance de ce jeune inconnu, 16.) qui traverſoit ſans précaution tant de troupes ennemis, étonna tous les Aliés. N'eſt-ce pas, diſoient-ils, le fils de ce Vieillard qui eſt venu parler à Neſtor? Sans doute, c'eſt la même ſageſſe 17.) dans les deux âges les plus opoſés de la vie. Dans l'un 18.) elle ne fait encore que fleurir; dans l'autre elle porte avec abondance les fruits les plus mûrs.

Mentor, qui avoit 19.) pris plaiſir à voir la tendreſſe, avec

---

Télemaque --- bras, Telemachus fiel ihm um den Hals/ und hielt ihn feſt in ſeinen Armen. 7.) je ne crains pas, ich trage kein Bedencken. 8.) le --- Père, das widrige Glück/ welches mir nicht geſtatten will/ meinen rechten Vatter wieder zu finden/ anzutreffen. 9.) que --- ſentir, die ihr mich habet genieſſen laſſen/ die ich von euch genoſſen. 10.) me --- tendre, machet mich befugt/ euch dieſen Liebes-Titul beyzulegen. 11.) ainſi --- Ulyſſe, ach daß ich Ulyſſem auch ſo vor meinen Augen ſehen möchte/ wie ich euch ſehe! 12.) un autre lui-même, einen andern Ulyſſem. 13.) retenir ſes larmes, ſich des Weinens/ der Thränen enthalten. 14.) avec --- grace, mit einer Verwunderungs-würdigen ſonderbaren Anmuth. 15.) la noble aſſûrance, die edle Zuverſicht; das tapfere Vertrauen. 16.) qui --- ennemies, welcher ohne Bedencken durch ſo viel feindliche Truppen drunge. 17.) dans --- vie, in zweyen ſo weit von einander unterſchiedenen Altern des menſchlichen Lebens. 18.) elle --- fleurir, ſie blühet erſt. 19.) prendre plaiſir à q. c. ſeine Luſt an etwas haben.

avec laquelle Neſtor venoit de recevoir Télemaque, 20.) profita de cette heureuſe diſpoſition. Voilà, lui dit-il, le fils d' Ulyſſe ſi cher à toute la Grèce, & ſi cher à vous-même, ô ſage Neſtor! Le voilà, je vous le livre comme un ôtage & comme le gage le plus précieux qu' on puiſſe vous donner de la fidelité des promeſſes d' Idomenée. 21.) Vous jugez bien, que je ne voudrois pas, que la perte du fils ſuivît celle du Père, & que la malheureuſe Pénélope pût reprocher à Mentor, 22.) qu'il a ſacrifié ſon fils à l' ambition du nouveau Roi de Salante. Avec ce gage qui eſt venu de lui-même s' ofrir, & que les Dieux amateurs de la paix vous envoient, je commence, ô peuples aſſemblés de tant de Nations, vous faire des propoſitions pour établir à jamais une ſolide paix.

A ce nom de paix, on entend 23.) un bruit confus 24.) de rang en rang. Toutes ces diférentes Nations 25.) frémiſſoient de courroux, croïant perdre tout le tems, oû l' on retardoit le combat. Elles s'imaginoient qu' on ne faiſoit tous ces diſcours, que pour 26.) ralentir leur fureur 27.) & pour faire échaper leur proie. Sur tout les Manduriens 28.) ſoufroient impatiemment, qu' Idomenée eſpérât de les tromper encore une fois. Souvent 29.) ils entreprirent d' interrompre Mentor, car ils craignoient, que ſes diſcours pleins de ſageſſe, ne 30.) detachaſſent leurs Aliés. Ils commençoient à ſe défier de tous

---

tendreſſe, die zärtliche Liebe. 20.) profita - - - diſpoſition, macht ſich dieſe glückliche Schickung zu nutz. 21.) Vous jugez bien, ihr könnet wohl dencken. 22.) qu' il - - - Salente, daß er ihren Sohn der Ehrſucht des neuen Königs von Salento aufgeopffert. 23.) un bruit confus, ein verwirrtes Geräusch/ Gemurmel. 24.) de rang en rang, von Reyhen zu Reyhen. 25.) frémir de courroux, vor Zorn toben. 26.) ralentir la fureur, den Wuth/ die Hitze/ lindern/ mäßigen. 27.) & - - - proie, und ihnen die Beute abzujagen. 28.) ſoufroient impatiemment, konten gar nicht leyden. 29.) ils - - - Mentor, ſie verſuchten/ (nahmen ſich vor/) dem Mentor in die Rede zu fallen. 30.) détacher les Aliés, die Allirte von einan-

tous les Grecs qui étoient dans l' aſſemblée. Mentor, qui l' apperçut, ſe hâta d' augmenter cette défiance, 31.) pour jetter la diviſion dans l' eſprit de tous ces peuples.

J' avoüe, diſoit-il, que les Manduriens ont ſujet de ſe plaindre & de demander quelque réparation des torts qu' ils ont ſouferts: mais il n' eſt pas juſte auſſi, que les Grecs, qui ſont ſur cette côte des Colonies, ſoient ſuſpects & odieux aux anciens peuples du païs. Au contraire, les Grecs doivent être unis entre eux & 32.) ſe faire bien traiter par les autres. 33.) Il faut ſeulement qu'ils ſoient modérés, & qu' ils n' entreprennent jamais d' 34.) uſurper les terres de leurs voiſins. Je ſai qu' Idomenée a eu le malheur de vous donner des 35.) ombrages; mais il eſt aiſé de guérir toutes vos défiances. Télemaque & moi nous vous ofrons à être des ôtages, qui vous répondent de la bonne foi d' Idomenée. Nous demeurerons entre vos mains 36.) jusqu' à ce que les choſes qu' on vous promettra, ſoient fidèlement accomplies. 37.) Ce qui vous irrite, ô Manduriens, s' écria-t-il, c' eſt que les troupes des Crétois ont 38.) ſaiſi les paſſages de vos montagnes 39.) par ſurpriſe, & que par là ils ſont en état d' entrer malgré vous, auſſi ſouvent qu' il leur plaira, dans le païs, où vous vous êtes retirés, 40.) pour laiſſer le païs uni qui eſt ſur les rivages de la mer. Ces paſſages, que les Crétois ont fortifiés par de hautes tours, pleines de gens armès, ſont donc le véritable ſujet de la guerre. Répondez-moi, 41.) y en a-t-il encore quelqu' autre? 42.)

---

der trennen. 31.) pour --- peuples, um Zwiſpalt in denen Gemüthern dieſer Völcker anzurichten. 32.) ſe faire bien traiter, ſich wohl tractiren/ halten/ laſſen. 33.) Il --- modérés, nur dieſes gehöret hiernechſt/ daß ſie ſich in ihren Schrancken halten. 34.) uſurper les terres de q. jemands Land unrechtmäßiger weiſe an ſich ziehen. 35.) ombrage, Verdacht; ſonſt: Schatten. 36.) jusqu' à ce que, biß daß. 37.) Ce qui vous irrite, was euch zum Zorn reitzet. 38.) ſaiſir les paſſages, die Päſſe einnehmen. 39.) par ſurpriſe, durch Liſt/ Betrug. 40.) pour --- mer, um ihnen das ebene Land zu überlaſſen/ welches am Ufer des Meers iſt; oder: damit ihr ihnen ſolches überlaſſen möget. 41.) y en a-t-il encore

42.) Alors le Chef des Manduriens s'avança & parla ainſi: Que n'avons-nous pas fait pour éviter cette guerre? Les Dieux nous ſont témoins, que nous n'avons renoncé à la paix, que quand 43.) la paix nous eſt échapée ſans reſſource, par l'ambition inquiéte des Crétois & par l'impoſſibilité, où ils nous ont mis de nous fier à leurs ſermens. 44.) Nation inſenſée! 45.) qui nous a réduits malgré nous à l'afreuſe néceſſité de prendre un parti de déſeſpoir contre elle, & de ne pouvoir plus chercher nôtre ſûreté que dans ſa perte. Tandis qu'ils conſerveront ces paſſages, nous croirons toûjours, qu'ils veulent uſurper nos terres & nous metre en ſervitude. S'il étoit vrai, qu'ils ne ſongeaſſent plus qu'à vivre en paix avec leurs voiſins, ils ſe contenteroient de ce que nous leur avons cedé ſans peine, & 46.) ils ne s'attacheroient pas à conſerver des entrées dans un païs, contre la liberté duquel 47.) ils ne formeroient aucun deſſein ambitieux. Mais vous ne les connoiſſez pas, ô ſage Vieillard! 48.) C' eſt par un grand malheur que nous avons apris à les connoître. Ceſſez, ô homme aïmé des Dieux, de retarder une guerre juſte & néceſſaire, ſans laquelle l'Heſpérie ne pourroit jamais eſpérer une paix conſtante. O Nation ingrate, trompeuſe & cruelle, que les Dieux irrités ont envoïée auprés de nous, pour troubler nôtre paix, & pour nous punir de nos fautes! Mais après nous avoir punis, ô Dieux! vous nous vengerez. Vous ne ſerez pas moins juſtes contre nos ennemis que contre nous. A

---

quelque autre? iſt noch etwas anders / als dieſes? 42.) Alors --- s'avança, da tratt der Mandurier Feld-Herr (Oberhaupt) auf. 43.) la paix --- reſſource, der Friede iſt uns entgangen / ohne Hoffnung / ihn wieder zu bekommen / wieder dazu zu gelangen. 44.) Nation inſenſée! O des unbeſonnenen Volcks! 45.) qui contre --- elle, welches uns genöthiget / (den grauſamen Zwang angelegt) hat / wider unſern Willen die Verzweiflung gegen ſie zu ergreiffen; oder: das äuſſerſte gegen ſie zu ergreiffen. 46.) ils --- païs, ſie würden ſich nicht bemühen / den Eingang im Lande zu erhalten. 47.) ils --- ambitieux, ſie würden keine ehrgeitzige Abſichten ſchmieden; oder: nichts hochmüthiges vornehmen. 48.) C'eſt --- que,

A ces paroles toute l'aſſemblée parut émüe. Il ſembloit, que Mars & Bellone alloient de rang en rang 49.) rallumant dans les cœurs la fureur des combats, que Mentor tâchoit d'éteindre. 50.) Il reprit ainſi la parole:

Si je n'avois que des promeſſes à vous faire, vous pourriez refuſer de vous y fier. Mais je vous ofre des choſes certaines & préſentes. Si vous n'étes pas contens d'avoir pour ôtages Télemaque & moi, je vous ferai donner douze des plus notables & des plus vaillans Crétois. Il eſt juſte auſſi, que vous donniez de vôtre côté des ôtages. Car Idomenée qui déſire ſincérement la paix, la déſire ſans crainte & 51.) ſans baſſeſſe. Il déſire la paix, comme vous dites vous-mêmes, que vous l'avez déſirée, par ſageſſe & par modération; mais non par l'amour d'une vie molle, ou par foibleſſe 52.) à la vûe des dangers dont la guerre menace. Il eſt prêt à périr où à vaincre, mais il préfere la paix à 53.) la victoire la plus éclatante. Il auroit honte de craindre d'être vaincu: mais il craint d'être injuſte, & il n'a point de honte de vouloir réparer ſes fautes.

54.) Les armes à la main, il ofre la paix. Il ne veut point en 55.) impoſer les conditions avec hauteur; car il 56.) ne fait aucun cas d'une paix forcée. Il veut une paix, dont tous les partis ſoient contens, qui finiſſe toutes les jalouſies, qui apaiſe tous 57.) les reſſentimens, 58.) & qui guériſſe toutes les défiances. En un mot, 59.) Idomenée eſt dans les ſentimens où je ſuis sûr, que vous

---

durch ein groſſes Unglück. 49.) rallumant - - - combats, und wollte in ihrer aller Hertzen die Luſt zum Streiten aufs neue erwecken. 50.) Il - - - parole, er fieng alſo wieder an zu reden. 51.) ſans baſſeſſe, ohne Zaghafftigkeit. 52.) à la vûe, bey Anſicht / bey Anblick. 53.) la - - - éclatante, der allerherrlichſte (anſehnlichſte) Sieg. 54.) les armes à la main, mit bewaffneter Hand. 55.) impoſer - - - hauteur, die Bedingungen hochmüthiger weiſe vorſchreiben. 56.) ne faire aucun cas, vor gar nichts achten / gar gering ſchätzen. 57.) le reſſentiment, der Unwill. 58.) & - - - défiances, und alles Mißtrauen aufhebet. 59.) Idomenée - - - fût, der Idome-

vous voudriez qu' il fût. 60.) Il n' est question que de vous en persuader. La persuasion ne sera pas difficile, si vous voulez m' écouter avec un esprit degagé & tranquille.

Ecoutez donc, 61.) ô peuples remplis de valeur; & vous, 62.) ô Chefs si sages & si unis: écoutez ce que je vous ofre de la part d' Idomenée. 63.) Il n' est pas juste, qu' il puisse entrer dans les terres de ses voisins. Il n' est pas juste aussi, que ses voisins puissent entrer dans les siennes. Il consent, que les passages, que l' on a fortifiés par des hautes tours, soient gardés par 64.) des troupes neutres. Vous Nestor, & vous Philoctéte, vous étes 65.) Grecs d' origine; mais en cette occasion vous vous étes déclarés contre Idomenée. Ainsi 66.) vous ne pouvez être suspects d' être trop favorables à ses interêts. Ce qui vous touche, c' est l' interêt commun de la paix & de la liberté de l' Hespérie. 67.) Soïez vous-mêmes les dépositaires & les gardiens de ces passages, qui causent la guerre. 68.) Vous n' avez pas moins d' interêts à empêcher, que les anciens peuples de l' Hespérie détruisent Salante, 69.) nouvelle Colonie de Grecs, semblable à celle que vous avez fondée, qu' à empêcher, qu' Idomenée n' usurpe les terres de ses voisins. 70.) Tenez l' équilibre entre les uns & les autres. Au lieu

 de

næus ist so gesinnet / wie ich gewiß weiß / daß ihr wollet / daß er gesinnet wäre. 60.) Il - - - persuader, es kommt nur darauf an / wie man euch dessen überzeugen könte. 61.) ô - - - valeur, o ihr tapffere und streitbare Völcker. 62.) ô - - - unis, o ihr kluge Feldherrn / die ihr unter einander so einträchtig seyd. 63.) Il - - - voisins, es ist nicht billig / daß er seinen Nachbarn ins Land gehe; oder eigentlich nach dem Verstand: daß er einen Zugang in der Nachbarn Land haben soll. 64.) des troupes neutres, neutrale / unpartheyische Truppen. 65.) Grecs d' origine, Griechen von Herkommen. 66.) vous - - - suspects, man kan keinen Verdacht auf euch fassen. 67.) soïez - - - passages, nehmet diese Pässe selber in eure Hut und Verwahrung. 68.) Vous - - - d' interêt, es ist euch nicht weniger daran gelegen. 69.) une nouvelle Colonie, eine neue Pflantz-Stadt. 70.) tenir l' équilibre, die Gleichheit / das gleiche Ge-

de 71.) porter le fer & le feu chez un peuple, que vous devez aimer, 72.) reſervez-vous la gloire d'être les juges & les mediateurs. Vous me direz, que ces conditions vous paroîtroient 73.) merveilleuſes, ſi vous pouviez vous aſſurer, qu'Idomenée les accompliroit 74.) de bonne foi; 75.) mais je vais vous ſatisfaire.

76.) Il y aura pour ſûreté réciproque les ôtages, dont je vous ai parlé, juſqu'à ce que tous les paſſages ſoient 77.) mis en dépôt dans vos mains. Quand le ſalut de l'Heſpérie entiére, quand celui de Salante même & d'Idomenée 78.) ſera à vôtre diſcrétion, ſerez-vous contens? 79.) De qui pourrez-vous deſormais vous défier? Sera ce de vous-mêmes? Vous n'oſez vous fier à Idomenée, & Idomenée eſt ſi incapable de vous tromper, qu'il veut ſe fier à nous. Oui, il veut vous confier le repos, la vie, la liberté de tout ſon peuple & de lui-même. S'il eſt vrai que vous ne déſiriez qu'une bonne paix, 80.) la voilà qui ſe préſente à vous & qui vous ôte tout prétexte de 81.) reculer. Encore une fois, ne vous imaginez pas que la crainte 82.) réduiſe Idomenée à vous faire ces ofres. C'eſt la ſageſſe & la juſtice, qui l'engagent à 83.) prendre ce parti, ſans 84.) ſe mettre en peine, ſi vous imputerez à foibleſſe

---

wicht/ halten. 71.) porter --- peuple, ein Volck (Land) mit Feuer und Schwerdt verheeren/ aufreiben. 72.) reſervez --- gloire, behaltet euch den Ruhm bevor. 73.) merveilleuſes heißt hier: unvergleichlich gut. 74.) de bonne foi, aufrichtig. 75.) mais je vais vous ſatisfaire, ich will euch aber gleich darauf dienen. 76.) Il y aura --- ôtages, es müſſen zu beyder Theile Sicherheit Geiſel gegeben werden. 77.) mettre en dépôt, in Verwahrung geben. 78.) ſera à vôtre diſcretion, wird in eurer Gewalt ſeyn. 79.) De qui --- défier? In wen werdet ihr fernerhin ein Mißtrauen ſetzen können? Wem könnet ihr weiter mißtrauen? 80.) la --- vous, ſehet! ſo wird euch derſelbige ja angebotten. 81.) reculer, zurück weichen/ tretten; ſich wegern/ Ausflucht ſuchen. 82.) réduiſe, von reduire, dahin bringen/ nöthigen. 83.) prendre ſon parti, einen Entſchluß nehmen/ faſſen. 84.) ſe mettre en peine, ſich bekümmern.

bleſſe ce qu' il fait par vertu. Dans les commencemens il a fait des fautes, 85.) & il met ſa gloire à les reconnoître par les ofres dont il vous prévient. C' eſt foibleſſe, c' eſt vanité ridicule, 86.) c' eſt ignorance groſſiére de ſon propre interêt, 87.) que d' eſpérer de pouvoir cacher ſes fautes, en affectant de les ſoûtenir avec fierté & avec hauteur. Celui qui avoüe ſes fautes à ſon ennemi, & qui 88.) ofre de les réparer, montre par là qu' il eſt devenu incapable d' en commettre, & que l' ennemi a tout à craindre d' une conduite ſi ſage & ſi ferme, 89.) à moins qu' il ne faſſe la paix. 90.) Gardez-vous bien de ſoufrir, qu' il vous mette à ſon tour dans le tort. Si vous refuſez la paix & la juſtice, qui viennent à vous, la paix & la juſtice ſeront vengées. Idomenée, qui devoit craindre de trouver les Dieux irrités contre lui, les trouvera pour lui contre vous. Télemaque & moi nous 91.) combatrons pour la bonne cauſe. Je prens tous les Dieux du Ciel & des Enfers à témoins des juſtes propoſitions, 92.) que je viens de vous faire.

63.) En achevant ces mots, Mentor leva ſon bras, pour montrer à tant de peuples le 94.) rameau d' olivier, qui étoit dans ſa main le ſigne pacifique. Les

85.) & --- prévient, und hält ſichs für eine Ehre / ſie (ſeine vormahlige Fehler) zu erkennen / ſich deren ſelbſten ſchuldig zu geben / durch die Anerbietungen / womit er euch zuvorkommet. 86.) c' eſt --- interêt, man verſtehet gar nicht / was einem nützlich iſt / es iſt eine Scheltens-würdige unwiſſenheit deſſen / was einem ſelbſten zum Beſten dienet. 87.) que --- hauteur, wann man meynet / (oder hoffet /) ſeine Fehler damit zu verbergen / daß man ſie mit Trotz und Ubermuth zu rechtfertigen trachtet. 88.) ofrir heißt hier: ſich anerbieten. 89.) à --- paix, es ſey dann / daß er Frieden mache; wofern er ſich nicht zum Frieden bequemet. 90.) Gardez --- tort, gebet ja nicht zu; oder: laſſet es ja nicht ſo weit kommen / daß er euch hinwiederum vorwerffen / beſchuldigen könne / daß ihr unrecht habt. 91.) combatre pour la bonne cauſe, vor die gerechte Sache fechten / ſtreiten. 92.) que je viens de vous faire, die ich euch anjetzo gethan habe. 93.) En --- mots, bey Endigung dieſer Worte. 94.) un rameau d' olivier, ein

Chefs, qui 95.) le regardérent de près, furent étonnés & éblouïs du feu divin, qui éclatoit dans ſes yeux. Il parut avec une majeſté & une autorité, 96.) qui eſt au-deſſus de tout ce qu' on voit dans les plus grands d' entre les mortels. 97.) Le charme de ſes paroles douces & fortes enlevoit les cœurs. Elles étoient 98.) ſemblabes à ces paroles enchantées, qui tout-à-coup dans le profond ſilence de la nuit, arrétent au milieu de 99.) l' Olimpe, la Lune & les Etoiles, calment la mer irritée, 100.) font taire les vents & les flots, 101.) & ſuſpendent le cours des fleuves rapides.

Mentor étoit au milieu de ces peuples furieux, comme Bacchus, lorſqu' il étoit environnée de Tygres, 102.) qui, oubliant leur cruauté, venoient, par la puiſſance de ſa douce voix lécher ſes pieds & ſe ſoûmettre par leurs careſſes. 103.) D' abord il ſe fit un profond ſilence dans toute l' armée. Les Chefs ſe regardoient les uns les autres, & ne pouvoient réſiſter à cet homme, ni comprendre qui il étoit. Toutes les troupes immobiles 104.) avoient les yeux attachés ſur lui. On n' oſoit parler, de peur qu' il n' eût encore quelque choſe à dire, & qu' on ne l' empêchât d' être entendu. Quoiqu' on ne trouvât rien à ajoûter aux choſes qu' il avoit dites.

Oel-Zweig. 95.) regarder q. de près, einen genau anſehen; recht beſehen. 96.) qui eſt --- mortels, welche alles dasjenige übertrifft / ſo man unter den Vornehmſten der ſterblichen (Menſchen) findet. 97.) Le --- cœurs, die Anmuth der lieblichen und durchdringenden Worte nahm die Hertzen ein. 98.) ſemblables à ces paroles enchantées, gleich denen kräfftigen Worten. 99.) l' Olimpe heißt hier: der Himmel. 100.) font --- flots, machen / daß Winde und Wellen ſich legen / ſtille ſeynd. 101.) & --- rapides, und hemmen den Lauff der ſchnellen Flüſſen. 102.) qui --- careſſes, welche über ſeiner kräfftigen und anmuthigen Stimme ihre natürliche Grauſamkeit vergaſſen / und ſich zu ihme naheten / ſich ſchmiegeten / ihme die Füſſe lecketen / und ihm ſchön thaten. 103.) D' abord --- armèe, alsbald war eine groſſe Stille in der gantzen Armée. 104.) avoir les yeux attachés ſur q. einen mit unverwandten Augen anſehen; einen ſtarr anſehen; die Augen auf einen

dites. 105.) Ses paroles avoient paru courtes; on auroit souhaité, qu' il eût parlé plus long tems. Tout ce qu' il avoit dit, demeuroit comme gravé dans tous les cœurs. 106.) En parlant il se faisoit aimer, il se faisoit croire. 107.) Chacun étoit avide & comme suspendu, pour recueillir jusqu' aux moindres paroles qui sortoient de sa bouche.

Enfin aprés un assez long silence, on entendit 108.) un bruit sourd, qui se répandoit peu à peu. Ce n' étoit plus ce bruit confus des peuples, qui 109.) frémissoient dans leur indignation. 110.) C' étoit au contraire un murmure doux & favorable. On découvroit déja sur les visages 111.) je ne sai quoi de serein & de radouci. Les Manduriens si irrités sentoient, que leurs armes leur tomboient des mains. Le farouche Phalante, avec ses Lacedémoniens, fut surpris de trouver ses 112.) entrailles de fer si attendries. Les autres commencerént à soûpirer après cette heureuse paix, 113.) qu' on venoit leur montrer. Philoctéte, plus sensible qu' un autre par l'expérience de ses malheurs, ne pût retenir ses larmes. Nestor ne pouvant parler 114.) dans le transport, 115.) où le discours de Mentor venoit de le mettre, l' embras-

richten. 105.) Ses --- courtes, seine Worte / Reden / schienen gar zu kurtz. 106.) en --- croire, da er redete / mußte ihn jedermann lieben; jedermann mußte ihm Glauben beymessen / gewonnen geben. 107.) Chacun --- bouche, ein jeder war begierig / und voll tieffer Aufmercksamkeit / alle Worte / die er redete / aufzufassen / damit sie ja keines überhöreten. 108.) un --- peu, ein stilles Gemmurmel / welches sich immer ausbreitete; welches immer lauter wurde. 109.) frémir dans l' indignation, in der Erbitterung wüten / toben. 110.) C' étoit --- favorable, es war vielmehr ein lieb- und freundliches Sausen; oder: ein solches Geräusch und Gemurmel / das etwas gutes zu bedeuten hatte. 111.) je ne --- radouci, ich weiß nicht was heiteres und aufgeraumtes; eine gewisse Heiterkeit und Besänfftigung / die man nemlich nicht so eigentlich beschreiben kan. 112.) des entrailles de fer, ein eisenhartes Hertz. 113.) qu' on --- montrer, welche man ihnen ankündigte. 114.) dans le transport, in der Enzückung vor Freuden. 115.) où --- mettre, worein ihn des Mentors Di-

ſa tendrement; & 116.) tous ces peuples à la fois, 117.) comme ſi ç'eût été un ſignal, s'écriérent auſſitôt: O ſage Vieillard, vous nous deſarmez! La paix! la paix!

Neſtor un moment après voulut commencer un diſcours, 118.) mais toutes les troupes impatientes craignirent, qu'il ne voulût repréſenter quelque difficulté. La paix! la paix! s'écriérent-elles encore une fois. On ne pût 119.) leur impoſer ſilence, 120.) qu'en faiſant crier avec eux par tous les Chefs de l'armée: La paix! la paix!

Neſtor, voïant bien 121.) qu'il n'étoit pas libre de faire 122.) un diſcours ſuivi, ſe contenta de dire: Vous voïez, ô Mentor! 123.) ce que peut la parole d'un homme de bien. 124.) Qand la ſageſſe & la vertu parlent, elles calment toutes les paſſions. 125.) Nos juſtes reſſentimens ſe changent en amitié & en déſirs d'une paix durable. 126.) Nous l'acceptons telle que vous l'ofrez. En même tems tous les Chefs 127.) tendirent les mains en ſigne de conſentement.

Mentor courut vers la porte de Salante pour la faire ouvrir,

ſcurs geſetzet hatte. 116.) tous ces peuples à la fois, alle dieſe Völcker auf einmahl. 117.) comme - - - ſignal, als ob ſie einander ein Zeichen gegeben hätten. 118.) mais - - - difficulté, aber die gantze Armée, welche vor ungedult nicht länger warten konte/ furchte/ er möchte einige Schwürigkeiten einwenden; einige Einwürffe thun. 119.) impoſer ſilence à q. jemand zum Schweigen bringen. 120.) qu'en - - - l'armée, als daß man auch alle Befehlshaber durch die gantze Armée lieſſe ausruffen. 121.) qu'il n'étoit pas libre, daß er nicht vermochte / daß er dem Gemüth nach nicht im Stand wäre. 122.) un diſcours ſuivi, eine wohl aneinander hangende Rede. 123.) ce - - - bien, was die Rede (der Vortrag) eines rechtſchaffenen (Ehr-liebenden) Menſchen vermag. 124.) Quand - - - paſſions, wann die Klugheit und die Tugend das Wort führen/ müſſen alle andere Affecten ſchweigen. 125.) Nos juſtes reſſentimens, unſer rechtmäßiger Zorn / Verdruß. 126.) Nous - - - ofrez, wir nehmen ihn an/ auf die Art/ (ſo) wie ihr ihn uns anerbietet. 127.) tendirent les mains en ſigne de

ouvrir, & pour 128.) mander à Idomenée de sortir de la Ville 129.) sans précaution. Cependant Nestor embrassoit Télemaque, disant: ô 130.) aimable fils du plus sage de tous les Grecs, 131.) puissiez-vous être aussi sage & plus heureux que lui! 132.) N'avez-vous rien découvert sur sa destinée? Le souvenir de vôtre Père, à qui vous ressemblez, a servi à 133.) étouffer nôtre indignation. Phalante, quoique dur & farouche, quoiqu'il n'eût jamais vû Ulysse, 134.) ne laissa pas d'être touché de ses malheurs & de ceux de son fils. Déja on préssoit Télemaque de raconter ses avantures, lorsque Mentor revint avec Idomenée & toute la jeunesse Crétoise qui le suivoit.

135.) A la vûe d'Idomenée, les Aliés sentirent, que leur 136.) courroux se rallumoit: mais les paroles de Mentor 137.) éteignirent ce feu prêt à éclater. Que tardons-nous, dit-il, à conclure cette sainte aliance dont les Dieux seront les témoins & les défenseurs! Qu'ils la vengent, si jamais quelque impie ose la violer, & que tous les maux horribles de la guerre, 138.) loin d'accabler les peuples fidèles & innocens, retombent sur la tête 139.) parjure & exécrable de l'ambitieux, qui 140.) foulera aux pieds les droits sacrés de cet-

consentement, reicheten die Hand/ zum Zeichen der Verwilligung. 128.) mander à q. sagen lassen; berichten. 129.) sans précaution, ohne Bedencken; ohne Gewehr/ gewaffneter Leuten. 130.) aimable fils - - - Grecs, o liebenswürdiger Sohn des weisesten unter allen Griechen. 131.) puissiez-vous être, möchtet ihr seyn! 132.) N'avez - - - destinée, habt ihr noch nichts erfahren/ wie es ihm ergangen? 133.) étoufer l'indignation, den Zorn fahren lassen. (dämpffen.) 134.) ne - - - malheurs, ließ sich doch sein unglück zu Hertzen gehen. 135.) A la vûe d'Idomenée, les Aliés, wie die Aliirten/ Bunds-Genossen/ Idomenæum ansichtig wurden. 136.) le courroux se rallumoit, entbrandte der Zorn wieder aufs neue. 137.) éteindre le feu prêt à éclater, das hervorglimmende Feuer löschen. 138.) loin - - - innocens, an statt/ daß sie die getreue und unschuldige Völcker als eine schwere Last drücken. 139.) un parjure, ein Meineydiger; le parjure, der Meineyd. 140.) fouler - - - sacrés, die geheiligte Rechte unter die Füsse tret-

cette aliance. Qu'il soit détesté des Dieux & des hommes. Qu'il ne jouisse jamais du fruit de sa perfidie. 141.) Que les furies infernales, sous figures les plus hideuses viennent exciter sa rage & son désespoir. Qu'il tombe mort sans aucune espérance de sépulture. 142.) Que son corps soit la proie des chiens & des vautours, & qu'il soit aux enfers, dans le profond abîme du Tartare, tourmenté à jamais plus rigoureusement que 143.) Tantale, Ixion, & les Danaïdes. Mais plûtôt que cette paix soit inébranlable, comme le rocher d'Atlas qui soûtient le ciel. Que tous ces peuples la révérent & goûtent ses fruits 144.) de génération en génération. Que les noms de ceux qui l'auront jurée, soient avec amour & vénération dans la bouche de nos 145.) derniers neveux. 146.) Que cette paix, fondée sur la justice & sur la bonne foi, soit le modéle de toutes les paix, qui se feront à l'avenir chez toutes les Nations de la terre, & que tous les peuples qui voudront 147.) se rendre heureux* en se réunissant, songent à imiter les peuples de l'Hespérie.

A ces paroles Idomenée & les autres Rois jurérent la paix aux conditions marquées. 148.) On donna de part & d'autre douze ôtages. Télemaque veut être du nombre des ôtages donnés par Idomenée: mais on ne peut con-

---

ten/ verachten. 141.) Que - - - désespoir, die höllische und gräßliche Furien müssen ihn ohne unterlaß quälen / und ihn in die äusserste Verzweifflung stürtzen. 142.) Que - - - vautours, sein Leib müsse den Hunden und Raub-Vögeln zur Speise werden. 143.) Tantale, Ixion, les Danaïdes, Atlas, sind lauter Nomina propria. 144.) de génération en génération, von Geschlecht zu Geschlecht. 145.) les derniers neveux, die letzte Nachkommen/ (Kinds-Kinder) sonst: in Singulari, un neveu, ein Bruder- oder Schwester-Sohn; in Plurali aber: die Nachkommen. 146.) Que - - - l'avenir, dieser Friede/ welcher die Gerechtigkeit und Redlichkeit zum Grunde hat / müsse ein Muster und Beyspiel aller friedlichen Verträge seyn / so ins künfftige noch geschehen sollen. 147.) se rendre heureux, sich glücklich machen. * en se réunissant, indem sie sich vereinigen. 148.) On - - - ôtages, man gab auf beyden Seiten 12. Geisel.

consentir 149.) que Mentor en soit, parce que les Aliés veulent, qu' il demeure auprès d' Idomenée, pour 150.) répondre de sa conduite & de celle de ses Conseillers, jusqu' à l' entiére exécution des choses promises. On immola entre la Ville & l' armée cent genisses blanches comme la neige, & autant de taureaux de même couleur, dont les cornes étoient dorées & ornées de festons. On entendoit retenir, jusques dans les montagnes voisines, 151.) les mugissemens afreux des victimes, qui tomboient sous le coûteau sacré. Le sang fumant 152.) ruisseloit de toutes parts. On faisoit couler avec abondance un vin exquis pour les 153.) Libations. Les 154.) Haruspices consultoient les entrailles, qui palpitoient encore. 155.) Ces Sacrificateurs brûloient sur l' Autel un encens, qui formoit un épais nuage, & dont la bonne odeur 156.) parfumoit toute la campagne.

Cependant les Soldats des deux partis, cessant de se regarder d' un œil ennemi, commençoient à s'entretenir sur leurs avantures. Il 157.) se délassoient déja de leur travaux, 158.) & goûtoient par avance les douceurs de

 la

149.) que Mentor en soit, daß der Mentor auch drunter seyn sollte; en être, auch davon seyn. 150.) répondre de la conduite de q. vor jemands sein Verhalten Red und Antwort geben. 151.) les --- sacré, das grausame Brüllen der Schlacht-Opffer / welche die Schärffe des geweyhten (Stahls) Messers empfunden. 152.) ruisseler, als ein Bach fliessen/ rieseln. 153.) Libation hiesse das Ausgiessen eines Geträncks / als Weins 2c. bey denen heydnischen Opffern; so viel als ein Tranck-Opffer. 154.) Haruspices waren Wahrsager und Zeichendeuter / die auch aus denen Eingeweiden der Schlacht-Opffer das zukünfftige vorher prophezeyheten. 155.) Ces --- nuage, die Weyh-Priester zündeten auf dem Altar so viel Brand-Opffer an / daß ein gantz dicker Rauch als ein Wolcke davon aufgienge. 156.) parfumer la campagne, das Feld mit wohlriechendem süssen Geruch erfüllen. 157.) se délasser de ses travaux, von seinen Bemühungen ausruhen; sich erholen / erquicken / erfrischen. 158.) & --- paix, und kosteten schon im voraus die Süßigkeit des Friedens; hatten bereits

la paix. Plusieurs de ceux qui avoient suivi Idomenée au siége de Troïe, reconnûrent ceux de Nestor qui avoient combatu dans la même guerre. Ils s'embrassoient avec tendresse, & 159.) se racontoient mutuellement tout ce qui leur étoit arrivé, depuis qu'ils avoient ruiné la superbe Ville, qui étoit l'ornément de toute l'Asie. 160.) Déja ils se couchoient sur l'herbe, ils se couronnoient de fleurs, & bûvoient ensemble le vin, qu'on aportoit de la ville dans de grands vases, pour célébrer une si heureuse journée.

161.) Tout-a-coup Mentor dit: O Rois! O Capitaines assemblés! desormais, sous divers noms & divers Chefs, vous ne serez plus qu'un seul peuple. C'est ainsi que les justes Dieux, amateurs des hommes, qu'ils ont formés, veulent être le lien éternel de leur parfaite concorde. Tout le genre humain n'est qu'une famille dispersée 162.) sur la face de toute la terre. Tous les peuples sont fréres, & doivent s'aimer comme tels. Malheur à ces impies, qui cherchent une gloire cruelle dans le sang de leurs frères, qui est leur propre sang. La guerre est quelque fois necessaire, il est vrai: mais c'est la honte du genre humain, qu'elle soit inévitable en certaines occasions. O Rois! ne dites point qu'on doit la désirer, pour acquerir de la gloire. La vraie gloire ne se trouve point hors de l'humanité. 163.) Quiconque préfére sa propre gloire aux sentimens de l'humanité, 164.) est un monstre d'orgueil, & non pas un homme. Il ne parviendra même qu'à une fausse gloire, car la vraie gloire ne se trouve que dans la modération & dans la bonté. On pourra le flater, pour contenter sa vanité folle. Mais on

einen Vorschmack davon. 159.) se raconter mutuellement, einander erzehlen. 160.) Déja - - - l'herbe, sie hatten sich bereits ins grüne Gras niedergelassen. 161.) Tout - à - coup, auf einmahl. 162.) sur - - - terre, auf dem gantzen Erdboden; sonst: la face, das Angesicht. 163.) Quiconque - - - humanité, wer nur auf seinen eigenen Ruhm erpicht ist / und übet dabey keine Leutseeligkeit. 164.) est - - - homme, ist vielmehr

on dira toûjours de lui en ſecret, quand on voudra parler ſincérement: il a d' autant moins merité la gloire, qu' il l' a déſirée avec 165.) une paſſion injuſte. Les hommes ne doivent point l' eſtimer, puiſqu' il a ſi peu eſtimé les hommes, & qu' il a prodigué leur ſang par une brutale vanité. Heureux le Roi, qui aime ſon peuple, qui en eſt aimé, qui ſe confie en ſes voiſins, & qui a leur confiance; 166.) qui loin de leur faire la guerre, les empêche de l' avoir entre eux, & qui fait envier à toutes les Nations étrangéres le bonheur qu' ont ſes ſujets de l' avoir pour Roi. Songez donc à vous raſſembler 167.) de tems en tems, ô vous! qui gouvernez les plus puiſſantes Villes de l' Heſpérie. Faites 168.) de trois ans en trois ans une aſſemblée générale, où tout les Rois qui ſont ici préſens ſe trouvent, pour renouveller l'aliance par un nouveau ſerment, pour 169.) rafermir l'amitié promiſe, & pour 170.) délibérer ſur tous les interêts communs. Tandis que vous ſerez unis, vous aurez 171.) au-dedans de ce beau païs la paix, la gloire, & l' abondance. Au-dehors vous ſerez toûjours invincibles. 172.) Il n' y a que la diſcorde, ſortie de l'enfer, pour tourmenter les hommes, qui puiſſe troubler la felicité, que les Dieux vous préparent.

Neſtor lui répondit: vous voïez par la facilité avec laquelle nous faiſons la paix, combien nous ſommes éloignés de 173.) faire la guerre par une vaine gloire, ou par l' injuſte avidité de nous agrandir 174.) au préjudice de nos voiſins. Mais que peut-on faire, quand on ſe trou-

---

ein ſtoltzes Thier als ein Menſch zu nennen. 165.) une paſſion injuſte, eine unrechtmäßige Begierde. 166.) qui loin - - - guerre, welcher ſo gar nicht im Sinn hat / ſie zu bekriegen / daß er vielmehr 2c. 167.) de tems en tems, zuweilen. 168.) de - - - ans, alle drey Jahr. 169.) rafermir, befeſtigen / beſtätigen. 170.) délibérer - - - communs, über dem allgemeinen Wohlſtand berathſchlagen. 171.) au - - - païs, in dieſem ſchönen Lande; (nemlich von innen.) au dehors, von auſſen. 172.) Il - - - l'enfer, die Zwitracht alleine / welche aus der Höllen ihren urſprung hat / iſt es. 173.) faire la guerre, kriegen / Krieg führen / Krieg anfangen. 174.) au prejudice, zum

trouve auprès d' 175.) un Prince violent, qui ne connoît point d' autre loi que ſon interêt, & qui ne perd aucune occaſion d' 176.) envahir les terres des autres Etats? Ne croïez pas que je parle d' Idomenée. Non, je n' ai plus de lui cette penſée; c' eſt Adraſte Roi des Dauniens, de qui nous avons tout à craindre. Il mépriſe les Dieux, & croit, que tous les hommes, qui ſont nés ſur la terre, ne ſont nés que pour ſervir à ſa gloire par leur ſervitude. Il ne veut point de ſujets, dont il ſoit le Roi & le Père. 177.) Il veut des eſclaves & des adorateurs. 178.) Il ſe fait rendre les honneurs divins. Juſqu' ici 179.) l'aveugle fortune a favoriſé ſes plus injuſtes entrepriſes. 180.) Nous nous étions hâtés de venir attaquer Salante, 181.) pour nous défaire du plus foible de nos ennemis, 182.) qui ne commençoit qu' à s'établir dans cette côte, afin de tourner enſuite nos armes contre cet autre ennemi plus puiſſant. Il a déja pris pluſieurs Villes de nos Aliés. Ceux de Crotone ont perdu contre lui deux batailles. Il ſe ſert de toutes ſorte de moïens, pour contenter ſon ambition. La force & l' artifice, 183.) tout lui eſt ègal, pourvû qu' il accable ſes ennemis. Il a ramaſſé de grands tréſors: 184.) ſes troupes ſont diſciplinées & aguerries. Ses Capitaines ſont expérimentés, il eſt bien ſervi. Il veille lui-même ſans ceſſe ſur tous ceux qui agiſſent par ſes ordres. Il punit

---

Nachtheil; ſonſt: Schade / unrecht. 175.) un Prince violent, ein gewaltthätiger Fürſt. 176.) envahir --- Etats, die Länder anderer Staate mit gewaffneter Hand anfallen. 177.) Il --- adorateurs, er verlanget Sclaven und Anbetter zu haben. 178.) Il --- divins, er läſſet ſich göttliche Ehren anthun. 179.) l'aveugle --- entrepriſes, das blinde Glück hat ihn in ſeinem ungerechteſten Beginnen / unternehmen / beygeſtanden / iſt ihm günſtig geweſen. 180.) Nous --- Salante, wir hatten uns eilends aufgemacht / Salentum zu berennen / zu belagern. 181.) pour --- ennemis, um uns vor dem ſchwächern Feind (in Zeiten) loß zu machen; deſſen loß zu werden. 182.) qui --- s'établir, welcher erſt anfienge / ſich feſt zu ſetzen. 183.) tout lui eſt égal, es gilt ihm alles gleich. 184.) ſes --- aguer-

punit ſérévement les moindres fautes, 185.) & récompenſe avec libéralité les ſervices qu' on lui rend. Sa valeur ſoûtient & anime celle de toutes ſes troupes. Ce ſeroit 186.) un Roi accompli, 187.) ſi la juſtice & la bonne foi régloient ſa conduite. Mais il ne craint ni les Dieux, ni 188.) les reproches de ſa conſcience. 189.) Il compte même pour rien la réputation, il la regarde comme 190.) un vain fantôme, qui ne doit arrêter que les eſprits foibles. Il ne compte pour 191.) un bien ſolide & réel, que l'avantage de poſſéder de grandes richeſſes, d' être craint, 192.) & de fouler à ſes pieds tout le genre humain. Bientôt ſon armée paroîtra 193.) ſur nos terres, & ſi l' union de tant de peuples ne nous met en état de 194.) lui réſiſter, toute eſpérance de liberté nous eſt ôtée. C' eſt l' interêt d' Idomenée auſſi bien que le nôtre, de s' opoſer à ce voiſin qui ne peut ſoufrir rien de libre dans ſon voiſinage. Si nous étions vaincus, Salante

---

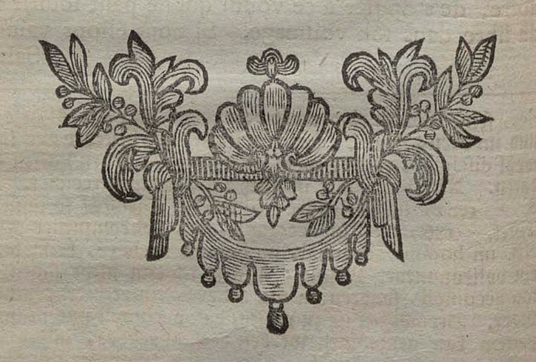
ries, ſeine Völcker ſind wohl geordnet; oder: wohl gezogen/ und im Krieg geübt. Sein Kriegs-Heer beſtehet aus lauter wohl diſciplinirten und wohl geübten (erfahrnen) alten Soldaten. NB. diſciplinirt iſt auch im Teutſchen recipirt. 185.) & - - - rend, und belohnet reichlich die Dienſte/ ſo man ihm leiſtet. 186.) un Roi accompli, ein vollkommener König. NB. un homme accompli, un homme acchevé, heißt beydes ein vollkommener Menſch; alleine ich kan nicht ſagen: un fou accompli, ſondern un fou achevé, ein rechter gemachter Narr. Derowegen iſt zu wiſſen/ daß accompli nur in bonam partem kan genommen werden; und achevé, in bonam & malam partem. 187.) ſi - - - conduite, wann er ſich die Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit in ſeinem gantzen Thun zur Regel und Richtſchnur dienen lieſſe. 188.) les reproches de la conſcience, die Vorwürffe des Gewiſſens. 189.) Il - - - réputation, er bekümmert ſich auch nicht zutheuerſt um den guten Nahmen/ er macht nicht viel draus. 190.) un - - - foibles, ein eiteles Geſpenſt/ (Bild) welches nur einfältige Gemüther aufhält. 191.) un bien ſolide & réel, ein rechtes beſtändiges und wahrhafftiges (würckliches) Gut. 192.) & - - - humain, und das gantze menſchliche Geſchlecht zu unterdrücken/ unter die Füſſe zu tretten. 193.) ſur nos terres, in unſern Ländern/ Provintzen. 194.) réſiſter à quelqu' un, einem nachdrücklich

Salante ſeroit menacée du même malheur. Hâtons nous donc tous enſemble de le prévenir. Pendant que Neſtor parloit ainſi, on s'avançoit vers la ville; car Idomenée avoit prié tous les Rois & le principaux Chefs d'y entrer 195.) pour y paſſer la nuit.

Fin du onziéme Livre.

SOM-

widerſtehen. 195.) pour y paſſer la nuit, um daſelbſt über Nacht zu bleiben.



SOMMAIRE
DU
LIVRE DOUZIEME.



Eſtor au nom des Aliés, demande du ſecours à Idomenée, contre les Dauniens leurs ennemis. Mentor, qui veut 1.) policer la ville de Salante, & 2.) exercer le peuple à l'agriculture 3.) fait en ſorte qu'ils ſe contentent, d'4.) avoir Télemaque à la tête de cent nobles Crétois. Aprés le départ de celui-ci, Mentor 5.) fait une revûë exacte dans la ville & dans le port, 6.) s'informe de tout, 7.) fait faire à Idomenée de nouveaux règlemens pour le commerce & pour la police, lui fait partager en ſept claſſes le peuple, dont il 8.) diſtingue les rangs & 9.) la naiſſance, par la diverſité des habits; 10.) lui fait retrancher le luxe & les arts inutiles, pour 11.) apliquer les artiſans au labourage, qu'il 12.) met en honneur. LES

1.) policer une ville, eine Stadt wohl einrichten. 2.) exercer le peuple à l'agriculture, das Volck zum Feldbau anhalten. 3.) faire en ſorte, es alſo machen/ es dahin bringen. 4.) avoir q. à la tête, jemand zum Anführer haben. 5.) faire une revûë exacte, eine genaue Untersuchung vornehmen; ſonſten: revûë das Mustern der Soldaten. 6.) s'informer de tout, ſich von allem erkundigen. 7.) fait --- police, macht/ daß Idomenæus neue Verordnungen / ſowohl die Handelſchafft/ als auch die Policey betreffend/ machte. 8.) diſtinguer les rangs, die Plätze/ Stelle/ die Vorzüge unterſcheiden; den Rang/ welchen ein jeder haben ſoll/ ausmachen. 9.) la naiſſance, die Geburt/ Herkommen/ Geſchlecht; ſonſten: der Adel/ vornehmes Geſchlecht. 10.) lui---luxe, bringt ihn dahin/ daß er den Pracht/ Uberfluß/ abſchafft. 11.) apliquer --- labourage, die Künſtler/ die Handwercksleute zum Ackerbau gewöhnen. 12.) mettre q. c. en honneur, etwas in Aufnahm bringen.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE DOUZIEME.

TOute l'armée des Aliés 1.) dreſſoit déja ſes tentes, & la campagne étoit couverte de riches 2.) pavillons de toutes ſortes de couleurs, 3.) où les Heſpériens fatigués attendoient le ſommeil. Quand les Rois 4.) avec leur ſuite furent entrés dans la Ville, ils parurent étonnes, qu'en ſi peu de tems on eût pû faire tant de bâtimens magnifiques, & que l'embarras d'une ſi grande guerre n'eût point empêché cette 5.) Ville naiſſante de croître, & de 6.) s'embellir tout-à-coup. On

1.) dreſſer les tentes, die Gezelte aufſchlagen. 2.) un pavillon, ein langes Zelt. 3.) où --- ſommeil, allwo die müden Heſperier ihrer Ruhe abwarteten/ ſich zum Schlaff ſchickten. 4.) avec leur ſuite, mit ihrem Gefolg. 5.) une ville naiſſante, eine neu-angehende Stadt. 6.) s'embellir, ausgeſchmückt/



A ces mots Idomenée déja 32.) revenu de ſa prémiére promptitude, parut honteux de ſa délicateſſe. Vous voïez, dit-il à Mentor, ce que fait l'habitude d'être flâté. 33.) Je vous dois le ſalut de mon nouveau Roïaume. 34.) Il n'y a aucune vérité que je ne me croïe heureux d'entendre de vôtre bouche. Mais 35.) aïez pitié d'un Roi, que la flaterie avoit empoiſonné, & qui n'a pû même dans ſes malheurs trouver des hommes aſſez généreux pour lui dire la vérité. Non, je n'ai jamais trouvé 36.) perſonne, qui m'ait aſſez aimé, pour vouloir me déplaire, en me 37.) diſant la vérité toute entiére.

En diſant ces paroles, les larmes lui vinrent aux yeux, & il embraſſa tendrement Mentor. Alors ce ſage Vieillard lui dit: 38.) c'eſt avec douleur que je me vois contraint de vous dire des choſes dures; 39.) mais puis-je vous trahir en vous cachant la vérité? Mettez-vous en ma place; ſi vous avez été trompé juſqu'ici, 40.) c'eſt que vous avez bien voulu l'être. C'eſt que vous avez 41.) craint des conſeillers trop ſincères. Avez-vous cherché 42.) le gens les plus déſintéreſſés & les plus pro-

heißt hier: umſchweiff der Worte/ verblümte Reden. 32.) revenu - - - délicateſſe, welcher von ſeiner erſten ubereilung ſchon zu ſich ſelber kommen war/ ſich ſchon erholet hatte/ ſchämte ſich/ daß er ſo empfindlich geweſen. 33.) Je - - - Roïaume, ich habe euch die Wohlfahrt meines neuen Königreichs zu dancken. 34.) Il n'y a aucune vérité, es iſt keine Wahrheit. 35.) avoir pitié de q. Mitleyden mit jemand haben. 36.) perſonne, wann es negativè oder interrogativè gebraucht wird/ heiſſet niemand; une perſonne aber: eine Perſon. 37.) dire la vérité toute entiére, die Wahrheit rund unter die Augen ſagen. 38.) c'eſt avec douleur/ es geſchiehet mit meiner Betrübniß/ ungern. 39.) mais - - - vérité? aber ſollte ich euch durch Verhaltung der Wahrheit betrügen? Sollte ichs wohl über mein Hertz bringen können? 40.) c'eſt --- l'être, ſo iſt es dahero geſchehen/ dieweil ihr habt wollen betrogen ſeyn. 41.) craindre des conſeillers trop ſincéres, allzu aufrichtige Räthe ſcheuen/ förchten. 42.) les gens --- contredire, die Leute/ die gar nicht auf ihren Eigen[illegible]en ſehen/ vom Eigennutz gantz entfernet/ und am geſchickteſten ſind/

propres à vous contredire? 43.) Avez-vous pris ſoin de faire parler les hommes les moins empreſſés à vous plaire, 44.) les plus déſintéreſſés dans leur conduite, 45.) & les plus capables de condamner vos paſſions & vos ſentimens injuſtes? Quand vous avez trouvé des flateurs, les avez-vous écartés? 46.) Vous en étes-vous défié? Non, non, vous n'avez point fait ce que font ceux qui aiment la vérité, & qui méritent de la connoître. Voïons, ſi vous aurez maintenant le courage de vous laiſſer humilier par la vérité qui vous condamne.

Je vous diſois donc, que 47.) ce qui vous attire tant de loüanges, ne mérite que d'être blâmé. Pendant que vous aviez 48.) au-dehors tant d'ennemis qui menaçoient 49.) vôtre Roïaume encore mal établi, vous ne ſongiez 50.) au-dedans de vôtre nouvelle Ville qu'à y 51.) faire des ouvrages magnifiques. 52.) C'eſt ce qui vous a couté tant de mauvaiſes nuits, comme vous me l'avez avoüé vous-même. Vous avez épuiſé vos richeſſes. Vous n'avez ſongé ni à augmenter vôtre peuple, ni à cultiver les terres fertiles de cette côte. 53.) Ne faloit-il pas regarder ces deux choſes comme les deux fon-

---

euch Widerpart zu halten. 42.) Avez-vous - - - plaire? ſeyd ihr bedacht (beſorgt) geweſen/ ſolche Leute reden zu laſſen/ (ſolchen Männern den Mund aufzuthun/) die am wenigſten gefliſſen waren/ euch zu gefallen? 44.) les plus déſintéreſſés, die am allerwenigſten auf ihren eigenen Nutzen ſehen. 45.) & les - - - injuſtes, und die am tüchtigſten ſeynd/ eure Begierden und ungerechtes Weſen (Beginnen) zu ſtraffen. 46.) Vous en étes vous défié? habt ihr ein Mißtrauen in ſie geſetzt? oder: ſind ſie euch auch verdächtig vorkommen? 47.) ce qui - - - blâmé, dasjenige/ welches euch ſo viel Lob (Lob-Sprüche) zuziehet/ was euch ſo rühmlich macht/) verdienet nur geſcholten zu werden. 48.) au-dehors, von auſſen/ auſſerhalb. 49.) vôtre - - - établi, euer noch ſchlecht befeſtigtes Reich. 50.) au-dedans, von innen/ innerhalb. 51.) faire - - - magnifiques, prächtige Denckmahle ſtifften. 52.) C'eſt - - - nuits, dieſes hat euch ſo viele ſchlafloſe Nächte gekoſtet. 53.) Ne - - - puiſſance? hättet ihr nicht billich dieſe zwey Stücke als die zwey Haupt-Gründe zur Befeſtigung eurer Macht/ anſehen ſollen?

fondemens essentiels de vôtre puissance? Avoir beaucoup de bons hommes, & des terres bien cultivées pour les nourrir. 54.) Il faloit une longue paix dans ces commencemens 55.) pour favoriser la multiplication de vôtre peuple. Vous ne deviez songer qu' à l' agriculture & à 56.) l' établissement des plus sages loix. Une vaine ambition 57.) vous a poussé jusqu' au bord du précipice. 58.) A force de vouloir paroître grand, vous avez pensé ruiner vôtre véritable grandeur. Hâtez-vous de réparer ces fautes. 59.) Suspendez tous vos grands ouvrages. Renoncez à ce faste qui ruineroit vôtre nouvelle Ville. Laissez en paix 60.) respirer vos peuples. 61.) Apliquez-vous à les mettre dans l' abondance, pour faciliter les mariages. Sachez, que vous n' étes Roi qu' autant que vous avec des peuples à gouverner; & que vôtre puissance doit se mésurer, non par 62.) l' étenduë des terres que vous occuperez, mais par le nombre des hommes qui habiteront ces terres, & qui 63.) seront attachés à vous obéïr. Possédez une terre, quoique médiocre en étenduë. Couvrez la de peuples innombrables, laborieux & 64.) disciplinés. Faites que ces peuples vous aiment. Vous étes plus puissant, plus heureux, & plus rempli de gloire, que tous les Conquerans qui ravagent tant de Roïaumes.

54.) Il faloit, es wurde erfordert? (man hätte gebraucht.) 55.) pour --- peuple, um die Vermehrung eures Volcks zu befördern. 56.) l' établissement, die Gründung / Aufrichtung. 57.) vous --- précipice, hat euch fast gar in den Abgrund des Verderbens gestürtzt. i. e. biß an den Rand des Abgrunds getrieben / so daß gar wenig mehr zu eurem Fall fehlete. 58.) à force --- grand, indem ihr mit Gewalt habet groß scheinen wollen. 59.) Suspendez --- ouvrages, haltet inne mit euren grossen unternehmungen. 60.) respirer, sich erholen. 61.) s' apliquer à q. c. vor etwas sorgen / sich auf etwas legen. 62.) l' étenduë des terres, die Grösse / Weite / der Länder. 63.) être attaché heißt hier: sich befleissen; sonst: verbunden seyn. 64.) un peuple discipliné, ein wohl-abgerichtetes Volck / das wohl

Que ferai-je donc 65.) à l'égard de ces Rois, répondit Idomenée? Leur avouerai-je ma foibleſſe? Il eſt vrai, que j'ai negligé l'agriculture, & même le commerce, qui m'eſt ſi facile ſur cette côte. Je n'ai ſongé qu'à faire une ville magnifique. 66.) Faudra-t-il donc, mon cher Mentor, me deshonorer dans l'aſſemblée de tant de Rois, & découvrir mon imprudence? 67.) S'il le faut, je le veux; je le ferai 68.) ſans héſiter, 69.) quoiqu'il m'en coute; car vous m'avez apris, qu'un vrai Roi, qui eſt fait pour ſes peuples, & qui 70.) ſe doit tout entier à eux, doit préferer le ſalut de ſon Roïaume à ſa propre réputation.

Ce ſentiment eſt digne du Père des peuples, 71.) reprit Mentor; 72.) c'eſt à cette bonté, & non à la vaine magnificence de vôtre Ville, que je reconnois en vous le cœur d'un vrai Roi. Mais 73.) il faut ménager vôtre honneur pour l'interêt même de vôtre Roïaume. 74.) Laiſſez-moi faire, 75.) je vai faire entendre à ces Rois, que vous étes engagé à rétablir Ulyſſe, s'il eſt encore vivant, ou du moins ſon fils, dans la puiſſance Roïale à Ithaque, & que vous voulez en chaſſer par force tous les Amans de Pénélope. Ils n'auront pas de peine à comprendre, que cette guerre demande 76.) des troupes nombreuſes. Ainſi ils conſentiront, que vous ne leur donniez 77.) d'abord qu'un foible ſecours contre les Dauniens.

A

in der Zucht gehalten wird. 65.) à l'égard, in Anſehung. 66.) Faudra-t-il donc me &c. ſoll ich denn ꝛc. 67.) S'il --- veux, wann es dann ſeyn muß/ ſo will ich es thun. 68.) ſans héſiter, ohne Anſtand. 69.) quoi qu'il m'en coute, wie ſchwer mich auch ſolches ankomme; was es mich auch koſte. 70.) le Roi ſe doit tout entier à ſes peuples, der König iſt gantz und gar ſeinen unterthanen ſich zu widmen ſchuldig. 71.) reprit, von reprendre, heißt hier: antworten; ſonſt: wieder nehmen. 72.) c'eſt à cette bonté, an dieſer Güte. 73.) il --- honneur, ihr müſſet euren Ruhm zu erhalten trachten. 74.) Laiſſez-moi faire, ich will ſchon machen; laſſet mich gewähren. 75.) je vai faire entendre, ich will beybringen. 76.) des troupes nombreuſes, zahlbare Armeen. 77.) d'abord, anfänglich.

A ces mots Idomenée parut comme un homme 78.) qu' on ſoulage d'un fardeau accablant. Vous ſauvez, cher ami, dit-il à Mentor, mon honneur & la réputation de cette Ville naiſſante, dont vous cachez l' épuiſement à tous mes voiſins. 79.) Mais quelle aparence de dire, que je veux envoïer des troupes à Ithaque pour y rétablir Ulyſſe, ou du moins Télemaque ſon fils, pendant que Télemaque lui-même eſt engagé d' aller à la guerre contre les Dauniens? 80.) Ne ſoïez point en peine, repliqua Mentor; 81.) je ne dirai rien que de vrai. Les vaiſſeaux, que vous envoïerez pour l' etabliſſement de vôtre commerce, iront ſur la côte de l' Epire. 82.) Ils feront deux choſes à la fois; l'une, de rapeller ſur vôtre côte les Marchands étrangers, que les trop grands impôts éloignent de Salante; l'autre de 83.) chercher des nouvelles d' Ulyſſe. S'il eſt encore vivant, 84.) il faut qu' il ne ſoit pas loin de ces mers, 85.) qui diviſent la Gréce d' avec l'Italie, & on aſſure, qu'on l' a vû chez les Phéniciens. 86.) Quand même il n' y auroit plus aucune eſpérance de le revoir, vos vaiſſeaux 87.) rendront un ſignalé ſervice à ſon fils. Ils répandront dans Ithaque & dans tous les païs voiſins la terreur du nom du jeune Télemaque, qu' on croïoit mort comme ſon Père. Les Amans de Pénélope ſeront étonnés d'aprendre, qu' il eſt prêt à revenir avec le ſecours d' un puiſſant Alié. Les Ithaciens n' oſeront 88.) ſecoüer le joug. Pénélope ſera conſolée, & refuſera toûjours de choiſir un nouvel époux.

78.) qu'on - - - accablant, dem man eine ſchwere Laſt abnimmt. (abgenommen.) 79.) Mais quelle aparence de dire, wie kan ich aber ſagen; ſonſt: aparence, Schein / Anſehen. 80.) Ne - - - Mentor, bekümmert euch nicht / erwiederte Mentor. 81.) je - - - vrai, ich will nichts als die Wahrheit reden. 82.) Ils - - - fois, ſie werden zweyerley auf einmahl verrichten / verſehen. 83.) chercher des nouvelles de q. Nachricht von jemands Zuſtand einholen. 84.) il - - - loin, er muß nicht weit ſeyn. 85.) qui - - - l'Italie, welche Griechenland von Italien ſcheiden. 86.) Quand - - - eſpérance, wann ſchon keine Hoffnung mehr da wäre. 87.) rendre un ſignalé ſervice à q. jemand einen groſſen Dienſt leiſten. 88.) ſecouer

époux. Ainſi vous ſervirez Télemaque pendant qu'il ſera en vôtre place avec les Aliés de cette côte d'Italie contre les Dauniens.

A ces mots Idomenée s'écria: heureux le Roi, qui eſt ſoûtenu par de ſages conſeils! Un ami ſage & fidèle 89.) vaut mieux à un Roi que des armées victorieuſes. Mais doublement heureux le Roi, qui ſent ſon bonheur, & 90.) qui en ſait profiter par le bon uſage des ſages conſeils! Car ſouvent il arrive, qu'on éloigne de ſa confiance les hommes ſages & vertueux, dont on craint la vertu, pour 91.) prêter l'oreille à des flateurs, dont ont ne craint point la trahiſon, Je ſuis moi-même tombé dans cette faute, & je vous raconterai tous les malherus, qui me ſont venus par un faux ami, qui 92.) flatoit mes paſſions, dans l'eſpérance que je flaterois 93.) à mon tour les ſiennes.

Mentor 94.) fit aiſément entendre aux Rois aliés, qu'Idomenée devoit 95.) ſe charger des afaires de Télemaque, pendant que celui-ci iroit avec eux. Ils ſe contentérent d'avoir dans leur armée le jeune fils d'Ulyſſe avec cent jeunes Crétois, qu'Idomenée lui donna pour l'accompagner. C'étoit 96.) la fleur de la jeune nobleſſe, que le Roi avoit emmenée de Créte. Mentor lui avoit conſeillé, de les envoïer dans cette guerre. 97.) Il faut, diſoit-il, avoir ſoin pendant la paix de multiplier le peuple. Mais de peur que toute la Nation ne s'amoliſſe & ne tombe dans l'ignorance de la guerre, il faut envoïer dans les guerres étrangéres la jeune nobleſſe. Ceux-là ſuf-

---

le joug, das Joch von ſich abſchütteln. 89.) vaut mieux à un Roi, iſt einem König nützlicher. 90.) qui - - - profiter, welcher ſein Glück erkennet/ und der ſich ſolches zu nutz zu machen weißt. 91.) prêter l'oreille aux flateurs, den Schmeichlern Gehör geben. 92.) flater les paſſions de q. jemand in ſeinen böſen Begierden ſtärcken. 93.) à mon tour, hinwiederum/ auf gleiche Weiſe. 94.) fit - - - entendre, gab gantz leicht zu verſtehen. 95.) ſe charger des afaires de q. jemands Geſchäffte auf ſich nehmen; ſich einſen annehmen. 96.) la - - - nobleſſe, die auserleſenſte/ vornehmſte der jungen Edelleuten. 97.) Il faut avoir ſoin, man muß beſorgt ſeyn.

ſuffiſent pour entretenir toute la Nation dans une émulation de gloire, dans l'amour des armes, dans le mépris des fatigues & de la mort même, enfin dans l'expérience de l'art militaire.

Les Rois aliés partirent de Salante contens d'Idomenée, & 98.) charmés de la ſageſſe de Mentor. Ils étoient plains de joie de ce qu'ils emmenoient avec eux Télemaque. Celui-ci ne pût modérer ſa douleur, 99.) quand il falut ſe ſeparer de ſon ami. Pendant que les Rois aliés 100.) faiſoient leurs adieux, & juroient à Idomenée, qu'ils garderoient avec lui une éternelle aliance, Mentor tenoit Télemaque ſerré entre ſes bras, & il ſe ſentoit arroſé de ſes larmes. 101.) Je ſuis inſenſible, diſoit Télemaque, à la joie, d'aller acquerir de la gloire; 102.) je ne ſuis touché que de la douleur de nôtre ſéparation. Il me ſemble, que je vois encore ce tems infortuné, où les Egiptiens m'arrachérent d'entre vos bras, & m'éloignérent de vous, ſans me laiſſer aucune eſpérance de vous revoir.

Mentor répondit à ces paroles 103.) avec douceur pour le conſoler: voici, lui diſoit-il, une ſéparation bien diférente. Elle eſt volontaire, elle ſera courte; vous allez chercher la victoire. 104.) Il faut, mon fils, que vous m'aimez d'un amour moins tendre & plus courageux. Accoûtumez-vous à mon abſence. Vous ne m'aurez pas toûjours. Il faut que ce ſoit la ſageſſe & la vertu, plûtôt que la préſence de Mentor qui vous inſpirent ce que vous devez faire.

En diſant ces mots, la Déeſſe, cachée ſous la figure de Mentor, couvroit Télemaque de ſon Egide; elle répandoit

98.) charmé, gantz vergnügt/ eingenommen. 99.) quand - - - ami, als er von ſeinem Freund ſcheiden mußte. 100.) faire ſes adieux à q. von jemand Abſchied nehmen. 101.) Je - - - gloire, ich habe gar keine Freude/ dem Ruhm nachzulauffen; es iſt mir gar nicht darum zu thun; der Ruhm beweget mich gar nicht. 102.) je ne - - - ſéparation, nur das allein thut mir ſo wehe/ daß wir von einander ſcheiden müſſen. 103.) avec douceur, gantz ſanfftmüthig. 104.) Il faut - - -

doit 105.) au-dedans de lui l'esprit de sagesse & de prévoïance, la valeur intrépide & la douce modération, qui se trouvent si rarement ensemble. Allez, disoit Mentor, au milieu des plus grands perils, 106.) toutes les fois qu'il sera utile que vous y alliez. Un Prince se deshonore encore plus en évitant les dangers dans les combats; 107.) qu'en n'allant jamais à la guerre. 108.) Il ne faut point que le courage de celui qui commande aux autres, puisse être douteux. S'il est nécessaire à un peuple de conserver son Chef ou son Roi, il lui est encore plus necessaire, de ne le point voir dans une réputation douteuse sur la valeur. Souvenez-vous que celui qui commande, doit être le modèle de tous les autres. Son exemple doit animer toute l'armée. Ne craignez donc aucun danger, ô Télemaque, & 109.) périssez dans les combats, plûtôt que de faire douter de vôtre courage. 110.) Les flateurs qui auront le plus d'empressement pour vous empêcher, de vous exposer au péril dans les occasions nécessaires, seront les prémiers à dire en secret, que vous 111.) manquez de cœur, 112.) s'ils vous trouvent facile à arrêter dans ces occasions. Mais aussi n'allez pas chercher les périls sans utilité. La valeur ne peut être une vertu, 113.) qu'autant qu'elle est réglée par la prudence. Autrement c'est un mépris insen-

---

courageux, ihr müsset mich nicht allzuzärtlich / sondern mit mehr Großmuth lieben. 105.) au-dedans de lui heißt hier: über ihn. 106.) toutes les fois, so offt. 107.) qu'en --- guerre, als wann er sich gar niemahls in Krieg begibt. 108.) Il ne --- douteux, es gehöret sich nicht / daß dessen seine Hertzhafftigkeit / welcher die andern commandiret / von denen / so er anführet / könne in Zweiffel gezogen werden. 109.) périssez --- courage, lasset lieber das Leben im Treffen / als daß ihr Gelegenheit gebet / an eurem Muthe zu zweiffeln. 110.) Les --- empêcher, diejenige Fuchsschwäntzer / die euch am meisten werden suchen abwendig zu machen. 111.) manquer de cœur, kein Hertz (Courage) haben. 112.) s'ils --- occasions, wann sie sehen / daß man euch in dergleichen Gelenheiten leicht zurückhalten könne. 113.) qu'autant --- pru-

ſenſé de la vie, & une ardeur brutale. 114.) La valeur emportée n' a rien de sûr. 115.) Celui qui ne ſe poſſéde point dans les dangers, eſt plûtôt fougueux que brave. Il a beſoin d' être hors de lui peut 116.) ſe mettre au-deſſus de la crainte; parce qu' il ne peut la ſurmonter par 117.) la ſituation naturelle de ſon cœur. En cet état, s' il ne fuit point, du moins il ſe trouble; 118.) il perd la liberté de ſon eſprit, qui lui ſeroit néceſſaire pour donner de bons ordres, pour profiter des occaſions, pour renverſer les ennemis, & pour ſervir ſa Patrie. S' il a toute l' ardeur d' un ſoldat, il n' a point 119.) le diſcernement d' un Capitaine. Encore même n' a-t-il pas le vrai courage d' 120.) un ſimple Soldat. Car le ſoldat doit conſerver dans le combat 121.) la préſence d' eſprit & la modération néceſſaire pour obeïr. Celui qui s' expoſe témérairement, trouble l' ordre de la diſcipline des troupes, donne un exemple de témérité, & expoſe ſouvent l' armée entiére à de grands malheurs. Ceux qui préferent leur vaine ambition à la ſûreté de 122.) la cauſe commune, méritent des châtimens & non des récompenſes.

Gardez-vous donc bien, mon cher fils, de 123.) chercher la gloire avec trop d' impatience. Le vrai moïen de la trouver eſt d' 124.) attendre tranquillement l'occaſion favorable. 125.) La vertu ſe fait d' autant plus révérer, qu' elle ſe montre plus ſimple, plus modeſte, plus en-

---

dence, als ſo fern ſie die Klugheit zur Führerin hat. 114.) la valeur emportée, der allzuhitzige Muth. 115.) Celui --- dangers, derjenige/ ſo in der Gefahr ſich nicht zu regieren weißt. 116.) ſe --- crainte, die Furcht nicht ſtatt finden laſſen. 117.) la --- cœur, den natürlichen Zuſtand ſeines Hertzens. 118.) il --- eſprit, er verliehret die Freyheit ſeines Muths / ſeine Freymüthigkeit. 119.) le diſcernement, die Fähigkeit / etwas zu unterſcheiden. 120.) un ſimple ſoldat, ein gemeiner Soldat. 121.) la préſence d' eſprit, ein hurtiger Verſtand. 122.) la cauſe commune, die allgemeine Sache / das allgemeine Recht. 123.) chercher --- d' impatience, auf ſeinen eigenen Ruhm gar zu ſehr erpicht ſeyn. 124.) attendre --- favorable, eine bequeme Gelegenheit mit Gewalt erwarten. 125.) La --- révérer,

ennemie de tout faste. 126.) C' est à mésure que la nécessité de s' exposer au péril s' augmente, qu' 127.) il faut aussi de nouvelles ressources de prévoïance & de courage, qui 128.) aillent toûjours en croissant. Au reste souvenez-vous, qu' 129.) il ne faut s' attirer l' envie de personne. D' un autre côté 130.) ne soïez point jaloux du succès des autres. Loüez-les pour tout ce qui mérite quelque loüange: mais 131.) loüez avec discernement, disant le bien avec plaisir; cachez le mal, & n' y pensez qu' avec douleur. Ne décidez point devant les anciens Capitaines, qui ont toute l' experience que vous ne pouvez avoir; 132.) écoutez-les avec déférence, 133.) Consultez-les, priez les plus habiles de vous instruire, & n' aïez point de honte d' attribuer à leurs instruction 134.) tout ce que vous ferez de meilleur.

Enfin n' écoutez jamais les discours, par lesquels on voudra 135.) exciter vôtre défiance ou vôtre jalousie contre les autres Chefs. 136.) Parlez-leur avec confiance & ingenuité. Si vous croïez, 137.) qu' ils aïent manqué à vôtre égard, ouvrez-leur vôtre cœur, expliquez-leur toutes vos raisons. 138.) S' ils sont capables de sentir la noblesse de cette conduite, vous 139.) les charmerez, 140.) & vous tirerez d' eux tout ce

---

die Tugend erwirbt desto grössere Ehrerbietung. 126.) C' est à mésure que, nachdem / so wie. 127.) il --- ressources, man muß neue Mittel ergreiffen. 128.) aller en croissant, immerzu wachsen / stärcker werden. 129.) il ne faut s' attirer l' envie de personne, man muß sich keines Menschen Neid / Feindschafft / über den Hals ziehen; keinen Menschen zum Feind machen. 130.) ne --- autres, mißgönnet andern ihr Glück nicht. 131.) loüer avec discernement, mit Bedacht und Verstand loben. 132.) écouter q. avec déférence, jemand bescheidentlich (mit Ehrerbietigkeit) anhören. 133.) consulter q. jemand um Rath fragen. 134.) tout --- meilleur, was ihr am besten machen werdet. 135.) exciter la défiance, das Mißtrauen erwecken. 136.) Parlez --- ingénuité, redet vertraulich und aufrichtig mit ihnen. 137.) qu' ils --- égard, daß sie gegen euch in etwas gefehlet haben. 138.) S' ils --- conduite, wenn sie fähig seynd / diese kluge Aufführung recht einzusehen. 139.) charmer q. sich jemands Liebe zuziehen. 140.) &

ce que vous aurez ſujet d' en attendre. Si au contraire ils ne ſont pas aſſez raiſonnables pour 141.) entrer dans vos ſentimens, vous ſerez inſtruit par vous-même de ce 142.) qu'il y aura en eux d'injuſte à ſoufrir; 143.) vous prendrez vos méſures pour ne vous plus commettre, juſqu'à ce que la guerre finiſſe, & vous n' aurez rien à vous reprocher. Mais ſur tout, ne dites jamais à certains flateurs, qui 144.) sèment la diviſion, les ſujets de plaintes, que vous croirez avoir contre les Chefs de l' Armée où vous ſerez. Je demeurerai ici, continua Mentor, pour ſecourir Idomenée dans le beſoin où il eſt de travailler pour le bonheur de ſes peuples, & pour achever de lui 145.) faire réparer les fautes, que ſes mauvais conſeils, & les flateurs lui ont 146.) fait commettre dans l' établiſſement de ſon nouveau Roïaume.

Alors Télemaque ne put s' empêcher de témoigner à Mentor quelque 147.) ſurpriſe & même quelque mépris pour la conduite d' Idomenée. Mais 148.) Mentor l' en reprit d' un ton ſevère. Etes-vous étonné, lui dit-il, de ce que les hommes les plus eſtimables ſont encore hommes, 149.) & montrent encore quelques reſtes des foibleſſes de l' humanité parmi les piéges innombrables, & 150.) les embarras inſéparables de la Roï-

vous - - - attendre, und ihr werdet von ihnen alles dasjenige bekommen/ was ihr von ihnen immer erwarten möget. 141. entrer dans les ſentimens de q. jemands Meynung annehmen. 142.) qu'il y aura en eux d' injuſte, was an ihnen unrechts zu finden. 143.) vous - - - commettre, ihr werdet eure Sachen ſo einrichten/ damit ihr euch in nichts einlaſſet/ das euch nachtheilig wäre. 144.) sèmer la diviſion, Uneinigkeit anrichten. 145.) faire réparer les fautes à q. jemand dahin bringen/ daß er ſeine Fehler verbeſſere. 146.) faire commettre des fautes à q. jemand zu fehlen Anlaß geben. 147.) ſurpriſe, Verwunderung; ſonſten: Liſt/ Betrug. 148.) Mentor l' en reprit, Mentor ſtraffte ihn deßwegen. (nemlich mit Worten.) 149.) & montrent --- humanité, und zeigen/ daß ſie noch einige anklebende menſchliche Schwachheiten an ſich haben. 150.) les --- Roïauté, die Unruhe/ Mühſeeligkeit/ welche mit

Roïauté? Idomenée, il eſt vrai, a été nourri dans 151.) des idées de faſte & de hauteur. Mais quel Philoſophe pourroit ſe défendre de la flaterie s'il avoit été en ſa place? Il eſt vrai, qu' 152.) il s'eſt laiſſé trop prévenir par ceux qui ont eu ſa confiance. Mais les plus ſages Rois ſont ſouvent trompés, 153.) quelques précautions qu'ils prennent pour ne l'être pas. Un Roi ne peut 154.) ſe paſſer de Miniſtres qui le ſoulagent, & 155.) en qui il ſe confie, puiſqu'il ne peut tout faire. D'ailleurs un Roi connoît beaucoup moins que les 156.) particuliers ceux, qui l'environnent. On eſt toûjours maſqué auprés de lui. 157.) On épuiſe toutes ſortes d'artifices pour le tromper.

Helas! cher Télemaque, vous ne l'éprouverez que trop! On ne trouve point dans les hommes ni les vertus, ni les talens qu'on y cherche. 158.) On a beau les étudier & les aprofondir, 159.) on s'y mécompte tous les jours. On ne 160.) vient même jamais à bout de faire des meilleurs hommes, ce qu'on auroit beſoin d'en faire pour le public. Ils ont leurs 161.) entêtemens, leurs 162.) incompatibilités, leurs jalouſies. On ne les perſuade ni on ne les corrige guére. 163.) Plus on a de peuple à gouverner, 164.) plus il faut de Miniſtres,

---

der königlichen Würde / Hoheit / veſt verknüpffet iſt. 151.) des idées de faſte, ſtoltze Einbildungen. 152.) il s'eſt --- confiance, er hat ſich einnehmen laſſen durch diejenige (von denenjenigen) ſo ſeine Vertraute waren. 153.) quelques --- prennent, wie ſehr ſie ſich auch vorſehen. 154.) ſe paſſer de q. jemand entbehren. 155.) ſe confier en q. ſich auf jemand verlaſſen. 156.) un particulier, eine Privat-Perſon. 157.) On --- tromper, man erſinnet allerley Räncke / ihn zu betrügen. 158.) On --- étudier, es iſt vergebens / daß man ſich die Mühe gibt / ſolche erkennen zu lernen; man kan nicht klug aus ihnen werden. 159.) on --- jours, man verrechnet ſich allezeit (täglich) darinnen. 160.) venir à bout de q. c. eines Dings Zweck erreichen. 161.) entêtement, Eigenſinn. 162.) incompatibilité, Unverträglichkeit / ungeräumte / ſeltſame Arten / Manieren im Umgang. 163.) Plus on a, je mehr man hat. 164.) plus il faut, je mehr muß man haben.

nistres, pour faire par eux ce qu'on ne peut faire soi-même; & plus on a besoin d'hommes, à qui on confie l'autorité, plus on est exposé à se tromper dans de tels choix.

165.) Tel critique aujourd'hui impitoïablement les Rois, qui gouverneroit demain 166.) moins bien qu'eux, & qui feroit les mêmes fautes avec d'autres infiniment plus grandes, si on lui confioit la même puissance. 167.) La condition privée, 168.) quand on y joint un peu d'esprit pour bien parler, couvre tous les défaut naturels, 169.) relève des talens éblouïssans, & fait paroître un homme digne de toutes les places, dont il est éloigné. Mais c'est l'autorité qui met tous les talens à 170.) une rude épreuve, & qui découvre de grands défauts. La grandeur est comme certains verres qui 171.) grossissent tous les objets. Tous les défauts paroissent croître 172.) dans ces hautes places, où les moindres choses ont de grandes conséquences, & où les plus légères fautes ont de 173.) violens contre-coups.

Le monde entier est occupé à observer un seul homme 174.) à toute heure, 175.) & à le juger en toute rigueur. Ceux, qui le jugent, n'ont aucune expérience de l'état où il est. Ils n'en sentent point les difficultés, & ils ne veulent plus qu'il soit homme, tant ils exigent de perfection de lui. Un Roi, quelque bon & sa-

165.) Tel - - - Rois, mancher tadelt (censiret) heute die Könige ohne Barmherzigkeit. 166.) moins bien, bey weitem nicht so wohl. 167.) La condition privée, das Privat-Leben. 168.) quand - - - d'esprit, wann man dabey nur ein wenig verständig (klug) ist. 169.) relève des talens éblouïssans, erhebet verblendende Gaben/ streichet sie hoch heraus/ gibt ihnen ein besseres Ansehen; da doch/ wann mans recht betrachtet/ nichts darhinter ist. 170.) une rude épreuve, eine harte Probe. 171.) grossir tous les objets, alles/ was in die Augen fällt/ vergrössern. 172.) dans - - - places, in diesem hoch-erhabenen Stand. 173.) un violent contre-coup, ein hefftiger Stoß/ Gegenstoß. 174.) à toute heure, alle Augenblick. 175.) & - - - rigueur, und über ihn ein hartes Urtheil

ſage qu'il ſoit, eſt encore homme; 176.) ſon eſprit a des bornes, & ſa vertu en a auſſi. 177.) Il a de l'humeur, des paſſions, des habitudes, dont il n'eſt pas 178.) tout-à-fait le maître. Il eſt obſédé par des gens intéreſſés & artificieux. Il ne trouve point les ſecours qu'il cherche. Il tombe chaque jour dans quelque 179.) mécompte, tantôt par ſes paſſions, & tantôt par celles de ſes Miniſtres. A peine a-t-il 180.) réparé une faute, qu'il retombe dans une autre. Telle eſt la condition des Rois les plus éclairés & les plus vertueux. Les plus longs & les meilleurs régnes ſont trop courts & trop imparfaits, pour réparer à la fin ce qu'on a gâté, 181.) ſans le vouloir dans les commencemens.

La Roïauté porte avec elle toutes ces miſéres. 182.) L'impuiſſance humaine ſuccombe ſous 183.) un fardeau ſi accablant. Il faut plaindre les Rois & les excuſer. Ne ſont-ils pas à plaindre d'avoir à gouverner tant d'hommes, dont les beſoins ſont infinis, & qui donnent tant de peines à ceux, qui veulent les bien gouverner? 184.) Pour parler franchement, les hommes ſont fort à plaindre, 185.) d'avoir à être gouvernés par un Roi, qui n'eſt qu'homme ſemblable à eux; 186.) car il faudroit des Dieux pour redreſſer les hommes. Mais les Rois ne ſont pas moins à plaindre n'étant qu'hommes, 187.)

---

zu fällen. 176.) ſon --- auſſi, ſeine Klugheit (Verſtand) und Tugend haben auch ihre Schrancken. 177.) Il a de l'humeur, des paſſions --- maître, er hat Eigenſchafften / Gemüths-Neigungen / eingewurtzelte Gewohnheiten / darüber es nicht völlig Meiſter iſt; oder: die er nicht zu bezwingen vermag. 178.) tout-à-fait, gantz und gar. 179.) mécompte heißt hier: Irrthum; ſonſt: Verſtoß / Verrechnen. 180.) réparer une faute, einen Fehler verbeſſern. 181.) ſans le vouloir, nicht mit Vorſatz. 182.) L'impuiſſance humaine, die menſchliche Schwachheit. 183.) un fardeau accablant, eine überſchwere Laſt. 184.) Pour parler franchement, die Wahrheit zu ſagen. 185.) d'avoir à être gouvernés, daß ſie müſſen regieret werden. 186.) car --- hommes, dann es würden Götter erfordert / (man müßte Götter haben/) die Menſchen wieder zu recht zu

187.) c' eſt à dire foibles & imparfaits, d' avoir à gouverner cette multitude innombrable d' hommes corrompus & trompeurs.

188.) Télemaque répondit avec vivacité : Idomenée a perdu par ſa faute le Roïaume de ſes Ancêtres en Créte ; & ſans vos conſeils il en auroit perdu un ſecond à Salante. J' avoüe, reprit mentor, qu' il a fait de grandes fautes ; mais cherchez dans la Grèce, & dans tous 189.) les autres païs les mieux policés, un Roi qui n' en ait point fait d' 190.) inexcuſables. Les plus grands hommes 191.) ont dans leur tempérament, & dans le caractère, de leur eſprit des défauts qui les entraînent : & les plus louables ſont ceux qui ont le courage de connoître & de reparer leurs 192.) égaremens.

Penſez-vous qu' Ulyſſe, le grand Ulyſſe vôtre Père, qui eſt le modèle des Rois de la Grèce, n' ait pas auſſi ſes foibleſſes & ſes défauts? Si Minerve ne l' eût conduit 193.) pas à pas, 194.) combien de fois auroit-il ſuccombé dans les périls & dans les embarras, où la fortune s' eſt jouée de lui? Combien de fois Minerve l' a-t-elle retenu ou redreſſé, pour le conduire toûjours à la gloire par le chemin de la vertu? N' attendés pas même, quand vous le verrez régner avec tant de gloire à Ithaque, de le trouver ſans imperfection. 195.) Vous lui en verrez ſans doute. La Grèce, l' Aſie, & toutes les Iles des mers l' ont admiré malgré ces défauts. Mille

bringen; auf den guten Weg zu führen. 187.) c' eſt à dire, das iſt; id eſt. 188.) Télemaque - - - vivacité, Telemachus, antwortete gantz behend / eyfrig? oder: mit einiger Bewegung ſeines Hertzens. 189.) les - - - policés, die andere aufs beſte eingerichtete Länder. 190.) inexcuſable, unverantwortlich. 191.) ils ont - - - entraînent, ſie haben in ihrer Natur / und in ihrem Gemüthe gewiſſe Mängel / (unvollkommenheiten/) die ſie bemeiſtern; die ſie hinreiſſen. 192.) égarement, Verirrung / Irrthum. 193.) pas à pas, von Schritt zu Schritt. 194.) combien de fois? wie offt? 195.) Vous lui en verrez ſans doute, ihr werdet freylich deren noch an ihm ſehen /

qualités merveilleuſes les font oublier. Vous ſerez trop heureux de pouvoir l' admirer auſſi, & l' 196.) étudier ſans ceſſe comme vôtre modèle.

Accoûtumez vous, ô Télemaque, à n' attendre des plus grands hommes que ce que l'humanité eſt capable de faire. La jeuneſſe ſans expérience 197.) ſe livre à une critique préſomptueuſe, qui la 198.) dégoûte de tous les modéles, qu' elle a beſoin de ſuivre, 199.) & qui la jette dans une indocilité incurable. Non ſeulement vous devez aimer, reſpecter, imiter vôtre Père, quoiqu' il ne ſoit point parfait; mais encore vous devez avoir une haute eſtime pour Idomenée.

Malgré tout ce que j' ai 200.) repris en lui, il eſt naturellement ſincère, droit, équitable, liberal, bienfaiſant; ſa valeur eſt parfaite; il déteſte la fraude, quand il la connoît, & qu' il 201.) ſuit véritablement la pante de ſon cœur. Tous ſes talens extérieurs ſont grands & proportionnés à ſa place. Sa ſimplicité à 202.) avoüer ſon tort, ſa douceur, ſa patience pour ſe laiſſer dire par moi les choſes les plus dures, ſon courage contre lui-même pour réparer publiquement ſes fautes, & pour 203.) ſe mettre par-là au deſſus de toute la critique des hommes, montrent 204.) une ame véritablement grande. Le bonheur, ou le conſeil d' autrui peuvent préſerver de certaines fautes 205.) un homme très-médiocre;

mais

finden; i. e. unvollkommenheiten. 166.) étudier une perſonne, eine Perſon recht ausſtudiren/ kennen lernen. 197.) ſe - - - préſomptueuſe, ſich nur freuen/ wann man die Leute gantz vermeſſener Weiſe wacker durchhecheln/ und ein unzeitig urtheil von ihnen fällen kan. 198.) degoûter q. de q. c. einem einen Eckel vor etwas machen/ verurſachen. 199.) & - - - incurable, und bringt ſie dahin/ daß ſie ſchlechterdings nicht mehr lernen und begreiffen will. 200.) repris, von reprendre; reprendre q. c. en q. etwas an einem tadeln. 201.) ſuivre la pante de ſon cœur, der Neigung ſeines Hertzens blindlings folgen. 202.) avoüer ſon tort, ſein unrecht bekennen. 203.) ſe - - - hommes, ſich ſo aufführen/ daß niemand nichts an einem auszuſetzen hat. 204.) une - - - grande, ein edles/ rechtſchaffenes Gemüthe. 205.) un - - - médiocre, eine ſehr ge-

mais il n' y a qu' une vertu extraordinaire qui puiſſe 206.) engager un Roi long tems ſeduit par la flaterie, à 207.) réparer ſon tort. Il eſt bien plus glorieux de ſe relever ainſi, que de n' être jamais tombé.

Idomenée a fait les fautes, que preſque tous les Rois font ; mais preſque aucun Roi ne fait pour ſe corriger 208.) ce qu' il vient de faire. Pour moi, 209.) je ne pouvois me laſſer de l' admirer 210.) dans les momens mêmes, où il me permettoit de 211.) le contredire. Admirez-le auſſi, mon cher Télemaque. 212.) C' eſt moins pour ſa réputation que pour vôtre utilité, que je vous donne ce conſeil.

Mentor 213.) fit ſentir à Télemaque par ce diſcours, combien il eſt dangereux d'être injuſte 214.) en ſe laiſſant aller à une critique rigoureuſe contre les autres hommes, & ſur tout contre ceux, qui ſont chargés des embarras & des difficultés du gouvernement. Enſuite il lui dit: il eſt tems que vous partiez; adieu. Je vous attendrai, ô mon cher Télemaque! Souvenez vous, que ceux qui craignent les Dieux, n' ont rien à craindre des hommes. Vous vous trouverez dans les plus extrêmes périls: mais ſachez, que Minerve ne vous abandonnera point.

A ces mots Télemaque crût ſentir la préſence de la Déeſſe, & il eût même reconnu, que c' étoit elle qui parloit pour le remplir de confiance, 215.) ſi la Déeſſe n' eût rapellé l' idée de Mentor, en lui diſant: n' oubliez

 pas,

ringe/ ſchlechte/ Privat-Perſon. 206.) engager q. jemand dahin bringen; ſonſten: engager, verpfänden / verſetzen. 207.) réparer ſon tort, ſeine begangene Fehler verbeſſern. 208.) ce qu' il vient de faire, was er kurtz vorher gethan hat. 209.) je --- l'admirer, ich konte mich nicht genug über ihn verwundern. 210.) dans les momens, zu derſelbigen Zeit. 211.) contredire q. jemand widerſprechen. 212.) C'eſt --- conſeil, es iſt mir weit mehr um euren Nutzen / als um ſeine Ehre zu thun/ daß ich euch dieſen Rath gebe; oder: es iſt mir nicht ſo ſehr um ſeine Ehre / als um euren Nutzen zu thun 2c. 213.) faire ſentir, empfinden laſſen; item: zeigen/ weiſen. 214.) en --- rigoureuſe, wann man ſich von einer ſcharffen Tadelſucht einnehmen läßt. 215.) ſi --- Mentor,

pas, mon fils, tous les ſoins, que j' ai pris pendant vôtre enfance pour vous rendre ſage & courageux comme vôtre Père. Ne faites rien qui ne ſoit digne de ſes grands exemples, & des maximes de vertu, que j'ai tâché de vous inſpirer.

216.) Le Soleil ſe lévoit déja, & doroit le ſommet des montagnes, quand les Rois ſortirent de Salante, 217.) pour rejoindre leurs troupes. 218.) Ces troupes campées autour de la Ville ſe mirent en marche ſous leurs Commandans. On voïoit de tous côtés le fer 219.) des piques hériſſées; l' éclat des boucliers ébloüiſſoit les yeux. Un nuage de pouſſiére s' élevoit juſqu' aux nuës. Idomenée avec Mentor conduiſoit dans la campagne les Rois aliés, qui s' éloignoient des murs de la Ville. Enfin ils ſe ſéparérent, après s' être donné 220.) de part & d' autre les marques d' une vraïe amitié; & les Aliés ne doutérent plus, que la paix ne fût durable, lorsqu' ils connurent la bonté du cœur d' Idomenée, qu' on leur avoit repréſenté bien diférent de ce qu' il étoit. C' eſt qu' on jugeoit de lui, 221.) non par ſes ſentimens naturels, mais par les conſeils flateurs & injuſtes, 222.) auxquels il s' étoit livré.

Après que l' Armée fut partie, Idomenée mena Mentor dans tous 223.) les quartiers de la Ville. Voïons, diſoit Mentor, combien vous avez d' hommes, & dans la ville, & dans la campagne; 224.) faiſons - en le dénom-

wenn nicht die Göttin ihn des Mentors erinnert hätte. 216.) Le Soleil ſe léve, die Sonne gehet auf. 217.) pour --- troupes, um ſich wieder zu ihren Kriegs-Völckern zu verfügen. 218.) Ces troupes campées, die Kriegs-Völcker / welche ihr Lager geſchlagen hatten. 219.) des piques hériſſés, aufgepflantzte / aufgereckte Picken / Spieſſe. 220.) de part & d' autre, beyderſeits. 221.) non --- naturels, nicht nach der Art / wie er von Natur geſinnet war / nicht nach der angebohrnen (natürlichen) Neigung ſeines Hertzens. 222.) aux quels il s' étoit livré, denen er zuviel Gehör gegeben. 223.) les quartiers de la ville, die Gaſſen / Straſſen / Ecken der Stadt; ſonſten: quartier, der vierte Theil vom gantzen. 224.) faiſons - en

nombrement. Examinons, combien vous avez de laboureurs parmi ces hommes. Voïons, 225.) combien vos terres portent dans les annèes médiocres de blé, de vin, d'huile, & des autres choſes utiles. Nous ſaurons 226.) par cette voie, 227.) ſi la terre fournit de quoi nourrir tous ſes habitants, & 228.) ſi elle produit encore de quoi faire un commerce utile de ſon ſuperflu avec les païs étrangers. Examinons auſſi, combien vous avez de vaiſſeaux & de matelots. 229.) C'eſt par-là qu'il faut juger de vôtre puiſſance. Il alla viſiter le port, & entra dans chaque vaiſſeau. Il s'informa du païs, où chaque vaiſſeau alloit faire le commerce; quelles marchandiſes il portoit, celles qu'il prenoit au retour, quelle étoit la dépenſe du vaiſſeau pendant la navigation; 230.) les prêts que les marchans ſe faiſoient les uns aux autres, les societés qu' ils faiſoient entre eux, pour ſavoir ſi elles étoient équitables & fidèlement obſervées; enfin les hazards des naufrages, & les autres malheurs du commerce, pour prévenir la ruine des marchands, qui par l'avidité du gain, entreprennent ſouvent des choſes, qui ſont 231.) au-delà de leurs forces.

Il voulut qu'on punît ſévérement toutes les banqueroutes, parce que celles qui ſont exemtes de 232.) mauvaiſe foi, ne le ſont presque jamais de témérité. En même tems il fit des règles pour 233.) faire en ſorte qu'il fût aisé de ne jamais 234.) faire banqueroute: Il établit des Magiſtrats, à qui les marchands rendoient compte

le denombrement, laßt uns ſie abzehlen. 225.) combien vos terres portent, was euer Land trägt. 226.) par cette voie, auf dieſe Weiſe / durch dieſes Mittel / Weg. 227.) ſi - - - habitans, ob das Land ſo viel trägt / wormit man alle deſſelben Einwohner unterhalten könne. 228.) ſi - - - utile, ob ſie auch ſo viel hervor bringet / daß man damit eine nützliche Handlung treiben könne. 229.) C'eſt - - - puiſſance, aus dieſem muß man urtheilen / wie mächtig ihr ſeyd? (von eurer Macht.) 230.) les prêts, die geliehene / vorgeſtreckte Sachen. 231.) au-delà de leurs forces, über ihr Vermögen. 232.) mauvaiſe foi, Untreue. 233.) faire en ſorte, es alſo machen; machen / daß. 234.) faire banqueroute, banckerot

pte de leurs 235.) éfets, de leurs profits, de leurs dépenſes, & de leurs entrepriſes. Il ne leur étoit jamais permis de riſquer le bien d'autrui, & ils ne pouvoient même riſquer que la moitié du leur. De plus ils faiſoient en societé les entrepriſes qu'ils ne pouvoient faire ſeuls; & 236.) la police de ces societés étoit inviolable par la rigueur de peines impoſées à ceux qui ne les ſuivroient pas. D'ailleurs la liberté du commerce étoit entiére. 237.) Bien loin de le gêner par des impôts, on promettoit une recompenſe à tous les marchands, qui pourroient attirer à Salante le commerce de quelque nouvelle nation.

Ainſi les peuples 238.) y accoururent bientôt en foule de toutes parts. Le commerce de cette ville étoit ſemblable aux 239.) flux & reflux de la mer. Les tréſors y entroient comme les flots viennent l'un ſur l'autre. Tout y étoit aporté & en ſortoit librement. Tout ce qui y entroit, étoit utile; tout ce qui en ſortoit, laiſſoit en ſortant d'autres richeſſes en ſa place. La juſtice ſévère préſidoit dans le port au milieu de tant de nations. La franchiſe, la bonne foi, la candeur ſembloient du haut de 240.) ces ſuperbes tours apeller les marchands des terres les plus éloignées. Chacun de ces marchands, ſoit qu'il vînt des rives Orientales, 241.) où le Soleil ſort chaque jour du ſein des ondes, 242.) ſoit qu'il fût parti de cette grande mer, où le Soleil laſſé de ſon cours va étein-

werden. 235.) les éfets, die Waaren und Sachen eines Kauffmanns. 236.) la --- pas, man mußte die Verordnungen dieſer vereinbarten Geſellſchafft heilig halten / wegen denen ſcharffen Straffen / ſo darauf geleget waren / wann man darwider handelte. 237.) Bien --- impôts, an ſtatt / das ſey ferne / daß man ſie durch Auflagen ſchwer machen wollte. 238.) y --- parts, lieffen hauffenweiſe von allen Enden der Welt zuſammen. 239.) le flux & reflux de la mer, die Ebbe und Fluth des Meers. 240.) ces ſuperbes tours, dieſe prächtige Thürne. 241.) où le Soleil --- ondes, wo die Sonne täglich aus der Tieffe des Meers herfürkommt / ihren Aufgang nimmt; iſt eine poëtiſche Beſchreibung von der Plaga Orientali. Kurtz zu ſagen: vom Aufgang der Sonne. 242.)

éteindre ses feux, vivoit paisiblement & en sureté dans Salante comme dans sa patrie.

243.) Pour le dedans de la ville, Mentor visita tous les magasins, toutes les boutiques d'artisans & toutes 244.) les places publiques. Il défendit toutes les marchandises des païs étrangers, qui pouvoient introduire le luxe & la molesse. Il régla les habits, la nourriture, les meubles, la grandeur & l'ornement des maisons 245.) pour toutes les conditions diférentes. 246.) Il bannit tous les ornemens d'or & d'argent; & il dit à Idomenée: je ne reconnois qu'un seul moïen 247.) pour rendre vôtre peuple modeste dans sa dépense. C'est que vous lui en donniez vous-même l'exemple. Il est nécessaire, que vous aïez une certaine majesté dans vôtre extérieur; mais vôtre autorité sera assez marquée par vos Gardes, & par les principaux Officiers qui vous environnent. Contentez-vous d'248.) un habit de laine très-fine teinte en pourpre. Que les principaux de l'Etat aprés vous, soient vêtus de la même laine; & que toute la diférence ne consiste que dans la couleur, & dans 249.) une légère broderie d'or, que vous aurez sur 250.) le bord de vôtre habit. Les diférentes couleurs serviront à distinguer les diférentes conditions, sans avoir besoin ni d'or, ni d'argent, ni

soit - - - feux, oder er mag auch herkommen von demjenigen grossen Meer / wo die von ihrem Lauff ermüdete Sonne ihr Feuer auszulöschen gehet / eilet; ist eine poëtische Redens-Art von der Plaga Occidentali; will kürtzlich sagen: vom Niedergang der Sonne. 243.) Pour le dedans de la ville, was das innwendige in der Stadt betrifft 244.) les places publiques, die offentliche Plätze. 245.) pour - - - différentes, nach Unterschied der Leute / nach eines jeden seinem Stand. 246.) Il - - - d'argent, er verbot alle Zierrathen von Gold und Silber. 247.) pour - - - dépense, die Ausgaben eurer Unterthanen zu mäßigen; sie in ihrer Ausgab sparsam zu machen / oder sie von der Verschwendung abzuziehen. 248.) un - - - pourpre, ein Kleid von sehr feiner Wolle / welche als Purpur gefärbet. 249.) une - - - d'or, eine leichte Sticker-Arbeit von Gold / und die nicht schwer ins Gewicht fällt. 250.) le bord d'un habit, der Rand oder Saum eines Kleids.

251.) de pierreries. 252.) Réglés les conditions par la naissance. 253.) Mettez au premier rang ceux qui ont une noblesse plus ancienne & plus éclatante. 254.) Ceux qui auront le mérite & l'autorité des emplois, seront assez contens de venir après 255.) ces anciennes & illustres familles, qui sont dans une si longue possession des prémiers honneurs. Les hommes, qui n'ont pas la même noblesse, leur céderont sans peine, pourvû que vous ne les accoûtumiez pas 256.) à ne se point méconnoître dans une trop haute & trop prompte fortune, & que vous donniez des loüanges à la modération de ceux qui seront modestes dans la prosperité. 257.) La distinction la moins exposée à l'envie, est celle, 258.) qui vient d'une longue suite d'Ancêtres.

259.) Pour la vertu elle sera assez excitée, & l'on aura assez d'empressement à servir l'Etat, 260.) pourvû que vous donniez des couronnes & des statues aux belles actions, & que ce soit un commencement de noblesse pour les enfans de ceux qui les auront faites.

261.) Les personnes du prémier rang après vous seront 262.) vêtuës de blanc avec une frange d'or au bas de leurs habits. Ils auront au doigt un anneau d'or, & au

---

251.) des pierreries, Edelsteine / Kleinodien. 252.) Réglés --- naissance, richtet den unterscheid der Stände nach der Geburt ein. 253.) Mettez --- éclatante, setzet diejenige in den ersten Rang / welche älter und vornehmer von Adel sind als die andere. 254.) Ceux --- emplois, diejenige / welche sich verdient gemacht / und in vornehmen Ehren-Aemtern sitzen. 255.) ces --- familles, diese alte und berühmte Familien / Geschlechte. 256.) à ne se point méconnoître, daß sie sich nicht mehr kennen. 257.) La --- l'envie der am wenigsten beneidete Stand; oder: derjenige Vorzug im Rang ist am wenigsten in Gefahr / beneidet zu werden. 258.) qui --- d'Ancêtres, welcher aus uhraltem Geschlecht herstammet / herkommet; wann man viele Ahnen probiren / darthun / kan. 259.) Pour la vertu, was die Tugend betrifft. 260.) pourvû --- actions, wann ihr nur die rühmliche Thaten mit Sieges-Kräntzen und Ehren-Säulen belohnet. 261.) Les --- après vous, die Vornehmste nach euch. 262.) vêtuës --- habits, weiß gekleidet mit einer güldenen Frantzen unten

au cou une médaille d'or 263.) avec vôtre portrait. Ceux du ſecond rang ſeront vêtus de bleu, ils porteront une frange d'argent avec l'anneau, & point de médaille. Les troiſiémes de verd, ſans anneau & ſans frange, mais avec la médaille. Les quatriémes d' 264.) un jaune d'Aurore. Les cinquiémes d'265.) un rouge pâle ou de roſes. Les ſixiémes de 266.) gris de lin. Les ſeptiémes, qui ſeront les derniers du peuple, d'une couleur mêlée de jaune & de blanc.

Voilà les habits de ſept conditions diférentes pour les hommes libres. Tous les eſclaves ſeront vêtus de 267.) gris brun. Ainſi ſans aucune dépenſe, chacun ſera diſtingué ſuivant ſa condition, & on bannira de Salante tous les arts qui ne ſervent qu'à entretenir le faſte. Tous les artiſans, qui ſeront emploïés à ces arts pernicieux, ſerviront ou aux arts néceſſaires, qui ſont en petit nombre, ou au commerce, ou à l'agriculture. On ne ſoufrira jamais aucun changement, ni pour 268.) la nature des étofes, ni pour la forme des habits. Car il eſt indigne, que des hommes deſtinés à une vie ſérieuſe & noble, s'amuſent à inventer 269.) des parures afectées, ni qu'ils permettent que leurs femmes, à qui ces 270.) amuſemens ſeroient * mois honteux, tombent jamais dans cet excès.

Mentor ſemblable à un habile Jardinier, qui retranche dans les arbres fruitiers les bois inutile, tâchoit ainſi de retrancher le faſte, qui corrompoit les mœurs. 271.) Il ramenoit toute choſe à une noble & frugale ſimplicité. Il régla de même la norriture des Citoïens, & des

am Kleide. 263.) avec vôtre portrait, mit eurem Bildniß. 264.) un jaune d'Aurore, Aurora-Farbe; item: gelb. 265.) un rouge pâle ou de roſes, blaß- oder Roſen-roth. 266.) gris de lin, Leinblüth-Farb; oder Flachs-grau. 267.) gris brun, dunckel-grau. 268.) la --- étofes, die Beſchaffenheit der Zeuge. 269.) des parures affectées, gezwungener Aufbutz. 270.) amuſement, Zeitvertreib / Aufhaltung; item: Aufſchub. * moins honteux, nicht ſo ſchändlich / unanſtändig. 271.) Il --- ſimplicité, er richtete alles nach der Häußlichkeit (Spar-

des esclaves. Quelle honte, disoit-il, que 272.) les hommes les plus élevés fassent consister leur grandeur dans * les ragoûts, par lesquels ils 273.) amolissent leur ame, & ruinent insensiblement la santé de leurs corps? Ils doivent faire consister leur bonheur dans leur modération, dans leur autorité pour faire du bien aux autres hommes, & dans la réputation, que les bonnes actions doivent leur procurer. La sobrieté rend la nourriture la plus simple trés-agréable. C'est elle qui donne 274.) avec la santé la plus vigoureuse, les plaisirs les plus purs & les plus constans. 275.) Il faut donc borner vos repas aux viandes les meilleures, 276.) mais aprêtées sans aucun ragoût. 277.) C'est un art pour empoisonner les hommes que celui d'irriter leur apetit au-delà des vrais besoins.

Idomenée comprit bien, qu'il avoit eu tort de laisser les habitans de sa nouvelle Ville amolir & corrompre leurs mœurs, en violant toutes les loix de Minos 278.) sur la sobrieté. Mais le sage Mentor lui fit remarquer, que les loix mêmes, quoique renouvellées, seroient inutiles, si l'exemple du Roi ne leur donnoit une autorité, qui ne pouvoit venir d'ailleurs. Aussi-tôt Idomenée 279.) régla sa table, où il n'admit que du pain excellent, du vin du païs qui est fort & agréable, mais en fort petite quantité, 280.) avec des viandes simples,

samkeit) ein/ und zwar doch so/ daß man keine Schande davon hatte. 272.) les - - - élevés, die allerangesehenste Leute. * ragoût, wohlschmeckende / den Appetit erweckende Speisen. 273.) amolir l'ame, die Gemüths-Kräfften schwächen. 274.) avec - - - vigoureuse, nebst der besten Gesundheit. 275.) Il - - - meilleures, ihr müsset demnach eure Mahlzeiten nur so einrichten / daß ihr zwar die besten Speisen vor andern habt. 276.) mais - - - ragoût, aber sie müssen darum doch nicht so leckerhafft zugerichtet seyn. 277.) C'est - - - besoins, das ist eine Art und Weise (oder Kunst) die Leute zu vergifften / wann man ihren Appetit (Lust zu essen und zu trincken) dadurch mehr reitzet / als sie sich dessen zu ihrer Nothdurfft gebrauchen sollten. 278.) sur la sobrieté, die Nüchternkeit betreffend. 279.) régler sa table, seine Tafel einrichten. 280.) avec - - -

ples, telles qu'il en mangeoit avec les autres Grecs au siége de Troie. Personne n'osa se plaindre d'une régle que le Roi s'imposoit lui-même; & 281.) chacun se corrigea ainsi de la profusion & de la délicatesse, 282.) où l'on commencoit à se plonger pour les repas.

Mentor retrancha ensuite 283.) la musique molle & eféminée, qui corrompoit toute la jeunesse. Il ne condamna pas avec une moindre sévérité 284.) la musique Bacchique, 285.) qui n'enyvre guére moins que le vin, 286.) & qui produit des mœurs pleines d'emportement & d'impudence. Il borna toute la musique aux fétes dans les Temples, pour y chanter les loüanges des Dieux & des Héros, qui ont donné l'exemple des plus rares vertus. Il ne permit aussi que pour les Temples les grands ornemens d'architecture, tels que les colomnes, les frontons, les portiques; il donna des modèles d'une architecture simple & gracieuse, pour faire dans un médiocre espace une maison gaie & commode pour une famille nombreuse; 287.) en sorte qu'elle fut tournée à un aspect sain, 288.) que les logemens en fussent dégagés les uns des autres, que l'ordre & la propreté s'y conservassent facilement, & que l'entretien fût de peu de dépense.

Il voulut que chaque maison un peu considerable eût un salon & un petit peristile, avec des petites chambres pour toutes les personnes libres. Mais il défendit très-sévèrement la multitude superfluë, & la magnificence des logemens.

Ces

mangeoit, mit keinen sonst kostbar zugerichteten Speisen / sondern mit solchen / die er asse. 281.) chacun --- délicatesse, ein jeder stellete / schaffete / die Verschwendung und Schwelgerey ab. 282.) où --- repas, der man sich schon anfieng / bey denen Mahlzeiten gäntzlich zu ergeben. 283.) la musique molle, die weibische Music. 284.) la musique Bacchique, die Sauff-Music. 285.) qui --- vin, welche eben sowohl als der Wein truncken macht. 286.) & --- d'impudence, und welche einen gantz ausgelassen und unverschämt macht; böse Sitten nach sich zieht. 287.) en sorte --- sain, so daß es gegen einer gesunden Lufft / Aussicht / gestellet / situiret seye. 288.) que ---

Ces divers modèles des maisons suivant la grandeur des familles servirent à 289.) embellir à peu de frais une partie de la ville, & à la rendre réguliere; au lieu que l'autre partie déja achevée suivant le caprice & le faste des 290.) particuliers, avoit malgré sa magnificence 291.) une disposition moins agréable & moins commode. Cette nouvelle Ville fût bâtie en très-peu de tems, parce que la côte voisine de la Grèce fournit de bons Architectes, & qu'on fit venir un très-grand nombre de maçons de l'Epire, & de plusieurs autres païs, à condition qu'après avoir achevé leurs travaux, ils s'établiroient autour de Salante, y prendroient des 292.) terres à défricher, & serviroient à 293.) peupler la campagne.

La Peinture & la Sculpture parurent à Mentor des arts qu'il n'est pas permis d'abandonner. Mais il voulut qu'on soufrit dans Salante peu d'hommes 294.) attachés à ces arts. Il établit une Ecole ou présidoient 295.) des maîtres d'un goût exquis, qui examinoient 296.) les jeunes élèvés. 297.) Il ne faut, disoit-il, rien de bas & de foible dans ces arts qui ne sont pas absolument nécessaires. Par consequent on ne doit y admettre que de jeunes gens 298.) d'un genie qui promettent beaucoup, & qui tendent à la perfection. Les au-

---

dégagés, daß die Gemächer ungezwungen / frey / und so gesetzt seyen/ daß keines dem andern nicht hinderlich seye. 289.) embellir une ville à peu de frais, eine Stadt mit wenig Kosten wohl auszieren. 290.) les particuliers, die Privat-Personen. 291.) une --- commode, eine weniger anmuthige und bequeme Gelegenheit / Einrichtung. 292.) défricher une terre, ein ödes Land von Kräutern / Dornen 2c. säubern. 293.) peupler la campagne, das Land volckreich machen / mit Einwohnern besetzen. 294.) attachés à ces arts, von dieser Profession. 295.) des --- exquis, treffliche Meister. 296.) les jeunes élèves, die junge Schüler; (die man zu diesen Professionen angehalten.) 297.) Il --- arts, man muß/ sagte er/ in diesen Künsten keine Stümpler/ oder etwas gemeines/ und ganz schlechtes leyden. 298.) d'un --- perfection, junge Leute von einem Verstand / von welchem was grosses zu hoffen ist / (von wel-

autres ſont nés 299.) pour les arts moins nobles, 300.) & ils feront emploïés fort utilement aux beſoins ordinaires de la Republique. 301.) Il ne faut emploïer les Sculpteurs & les Peintres, 302.) que pour conſerver la mémoire des grands hommes & des grandes actions. C' eſt dans les bâtimens publics, ou dans les tombeaux qu' on doit conſerver des repréſentations de tout, ce qui a été fait avec une vertu extraordinaire pour le ſervice de la patrie. Au reſte 303.) la modération & la frugalité de Mentor n' empêchérent point, qu' il n' autorisât tous les grands bâtimens deſtinés 304.) aux courſes des chevaux & des chariots, * aux combats des Luteurs, ** à ceux du Ceſte, & à tous les autres exercices, qui 305.) cultivent les corps pour les rendre plus adroits & plus vigoureux.

Il retrancha un nombre prodigieux de Marchands, qui vendoient des étofes façonnées, 306.) des broderies d' un prix exceſſif, des vaſes d' or & d' argent, avec des figures des Dieux, d' hommes & d' animaux; enfin des liqueurs & des parfums. Il voulut même, que les meubles de chaque maiſon fuſſent ſimples, & fatis de maniére à durer long tems. Enſorte que les Salantins, qui ſe plaignoient hautement de leur pauvreté, commencérent à ſentir, combien ils avoient de richeſſes ſuperflues. Mais

---

chen man ſich was groſſes verſprechen darff:) und die ſich auf etwas vollkommenes legen. (nach der Vollkommenheit trachten.) 299.) pour - - - nobles, zu geringeren Künſten. 300.) & ils - - - Republique, und man wird ſich deren mit Nutzen bey andern Vorfällen in der Republic bedienen können. 301.) Il ne - - - Peintres, man muß die Bildhauer und Mahler zu weiter nichts brauchen. 302.) que - - - actions, als das Angedencken groſſer (herrlicher) Thaten zu erhalten / unſterblich zu machen. 303.) la - - - frugalité, die Mäßig- und Sparſamkeit. 304.) la courſe des chevaux & des chariots, das Rennen mit Pferden und mit Wagen. * le combats des Luteurs, das Kämpffen der Ringer. ** ceux du Ceſte, i. e. le combats, der Ceſten-Kampff. vid. Ind. 305.) cultiver le corps, den Leib ſtarck und geſchickt machen. 306.) des - - -

Mais c' étoit des richeſſes trompeuſes, qui les apauvriſſoient, & ils devenoient éféctivement riches, à méſure qu' ils avoient le courage de 307.) s' en dépouiller. 308.) C' eſt s' enrichir, diſoient-ils eux-mêmes, que de mépriſer de telles richeſſes qui épuiſſent l' Etat, & que de diminuer ſes beſoins 309.) en les réduiſant aux vraies néceſſités de la nature.

Mentor ſe hâta de viſiter les 310.) Arſenaux, & tous les Magaſins, pour ſavoir, ſi les armes & toutes les autres choſes néceſſaires à la guerre étoient en bon état. Car il faut, diſoit-il, être toûjours prêt à faire la guerre pour n' 311.) être jamais réduit au malheur de la faire. Il trouva, que pluſieurs choſes manquoient par tout. Auſſitôt on aſſembla 312.) des ouvriers pour travailler ſur le fer, ſur l' acier, & ſur l' airain. 313.) On voïoit s' élever des fournaiſes ardentes & des tourbillons de fumée & des flâmes ſemblables à ces feux ſoûterrains, que vomit le Mont-Etna. 314.) Le marteau réſonnoit ſur l' enclume, 315.) qui gémiſſoit ſous les coups redoublés. Les montagnes voiſines & les rivages de la mer en retentiſſoient: on eût cru être dans cette Ile, où Vulcain animant les Cyclopes, forge des foudres pour le Père des Dieux; & par une ſage prévoïance,

---

exceſſif, allzukoſtbare geſtickte Arbeit/ die gar zu hoch in das Geld hineinlaufft. 307.) ſe dépouiller de q. c. ſich eines Dings entledigen/ entſchlagen/ etwas ablegen. 308.) C' eſt - - - richeſſes, dergleichen Reichthümer verachten/ ſagten ſie ſelber/ heißt: ſich bereichern. 309.) en - - - nature, wann man ſich nur mit dem begnüget/ was die Natur am allernöthigſten hat. 310.) Arſenaux, von Arſenal, ein Zeughauß. 311.) être réduit au malheur de faire la guerre, gezwungen ſeyn/ Krieg anzufangen/ zu führen. 312.) des - - - l' airain, Werckmeiſter/ (Arbeits-Mann) in Eiſen/ Stahl/ und Ertz zu arbeiten. 313.) On - - - Etna, man ſahe daſelbſt die neu-aufgerichtete/ und gleichſam in vollem Feuer ſtehende Schmeltz-Oefen/ daraus ein dicker Rauch und Flammen auffuhren/ gleich dem unterirrdiſchen Feuer/ welches der Berg Ætna auswirfft/ ausſpeyet. 314.) Le - - - l' enclume, der Hammer erthönete auf dem Ambos. 315.) qui - - - redoublés,

ce, on voïoit dans une profonde paix tous 316.) les préparatifs de la guerre.

Enſuite Mentor ſortit de la Ville avec Idomeneé, & trouva une grande étenduë de 317.) terres fertiles, qui demeuroient incultes: d' autres n' étoient cultivées qu'à demi par la négligence & la pauvreté des laboureus, 318.) qui manquant d' hommes, manquoient auſſi de courage & de force de corps, pour mettre l' agriculture dans ſa perfection. Mentor voïant cette 319.) campagne déſolée, dit au Roi: 320.) La terre ne demande ici qu' à enrichir ſes habitans: Mais 321.) les habitans manquent à la terre. Prenons donc tous ces artiſans ſuperflus, qui ſont dans la Ville, & dont les métiers ne ſerviroient qu' à 322.) dérégler les mœurs, 323.) pour leur faire cultiver ces plaines & ces collines. Il eſt vrai, que c' eſt un malheur, que tous ces hommes 324.) exercés à des arts, qui demandent une vie ſédentaire, ne ſoient point exercés au travail: mais voici un moïen d' y remédier. Il faut partager entre eux 325.) les terres vacantes, & apeller à leur ſecours des peuples voiſins, qui feront ſous eux 326.) le plus rude travail. Ces peuples le feront, pourvû qu' on leur promette des recompenſes convenables ſur les fruits des terres mêmes qu' ils défricheront. Ils pourront 327.) dans la ſuite en poſſéder une partie, & être

---

welcher vor denen ſo offt wiederholten Streichen gleichſam ächzete; iſt eine metaphoriſche Redens-Art. 316.) les --- guerre, die Kriegs-Rüſtungen. 317.) une terre fertile, ein fruchtbares Feld. 318.) qui --- corps, welche indem ſie nicht leute genug (kein Geſind) hatten/ ſo hatten ſie auch keine Luſt noch Leibes-Kräfften. 319.) une campagne déſolée, ein ödes ungebautes Feld. 320.) La --- habitans, das Land könte alle ſeine Einwohner (wann es nur gebauet wäre/) bereichern. 321.) les --- terre, es fehlet dem Lande an Arbeitern. 322.) dérégler les mœurs, die Sitten verderben. 323.) pour --- collines, um es dahin zu bringen/ daß ſie dieſe Ebene und Hügel anbauen. 324.) exercés --- ſedentaire, in ſolchen Künſten geübt/ erfahren/ darzu man ſitzen muß. 325.) les terres vacantes, das ledige/ leere Land. 326.) le plus rude travail, die härteſte Arbeit. 327.) dans la ſuite,

être ainſi incorporés à vôtre peuple, 328.) qui n'eſt pas aſſez nombreux. Pourvû qu'ils ſoient laborieux & 329.) dociles aux loix, vous n'aurez point de meilleurs ſujets, & ils 330.) accroîtront vôtre puiſſance. Vos artiſans de la ville, transplantés dans la campagne, 331.) éléveront leurs enfans au travail & au joug de la vie champêtre. De plus, tous les maçons de païs étrangers, qui travaillent à bâtir vôtre ville, ſe ſont engagés à 332.) défricher une partie de vos terres, 333.) & à ſe faire laboureurs. Incorporez les à vôtre peuple, dès qu'ils auront achevé leurs ouvrages de la ville. Ces ouvriers 334.) ſeront ravis de s'engager à paſſer leur vie ſous une domination, qui eſt maintenant ſi douce. Comme ils ſont robuſtes & laborieux, leur exemple ſervira pour exciter au travail les artiſans transplantés de la ville à la campagne, avec leſquels ils ſeront mêlés. Dans la ſuite tout 335.) le païs ſera peuplé de familles vigoureuſes, & adonnées à l'agriculture.

336.) Au reſte ne ſoïez point en peine de la multiplication de ce peuple. Il deviendra bientôt innombrable, pourvû que vous facilitez les mariages. La maniére de les faciliter eſt bien ſimple. Preſque tous les hommes ont l'inclination de ſe marier. 337.) Il n'y a que la misère qui les en empêche. Si vous ne les charchez point d'impôts, ils vivront ſans peine avec leurs femmes & leurs

---

mit der Zeit. 328.) qui --- nombreux, das noch ohnedem in einem kleinen Häufflein beſtehet. 329.) être docile aux loix, denen Geſetzen (gerne gehorchen) gehorſam ſeyn. 330.) accroître la puiſſance, die Macht anſehnlicher machen / vermehren. 331.) éléveront --- travail, werden ihre Kinder zur Arbeit anhalten / erziehen. 332.) défricher la terre, ein ödes Land bauen / es brauchbar machen. 333.) & à ſe faire laboureurs, und Ackerleute zu werden. 334.) ſeront --- douce, werden froh ſeyn / ihr Leben unter einer nunmehro ſo gnädigen Herrſchafft (Regierung) zubringen zu können. 335.) le --- vigoureuſes, wird das Land von lauter geſunden und dauerhafften Leuten bewohnet ſeyn. 336.) Au --- peuple, im übrigen ſorget nicht / wie ſich dieſes Volck vermehren werde. 337.) Il --- empêche, nur allein die Ar-

leurs enfans ; car 338.) la terre n'eſt jamais ingrate, elle nourrit toûjours de ſes fruits ceux, qui la cultivent ſoigneuſement. Elle ne refuſe des biens qu'à ceux 339.) qui craignent de lui donner leurs peines. Plus les Laboureurs ont d'enfans, plus ils ſont riches, ſi le Prince ne les apauvrit pas. Car leurs enfans 340.) dès leur plus tendre jeuneſſe commencent à les ſecourir. Les plus jeunes 341.) conduiſent les moutons dans les pâturages; les autres qui ſont 342.) plus avancés en âge ménent déja les grands troupeaux. 343.) Les plus âgés labourent avec leur Père. Cependant la Mère & toute la famille prépare 344.) un repas ſimple à ſon époux & à ſes chers enfans, qui doivent revenir 345.) fatigués du travail de la journée. Elle a ſoin de 346.) traire ſes vaches & ſes brebis, & l'on voit couler des ruiſſeaux de lait. Elle fait un grand feu, autour duquel toute la famille innocente & paiſible 347.) prend plaiſir à chanter tout le ſoir 348.) en attendant le doux ſommeil. Elle prépare des fromages, des chataignes, & 349.) des fruits conſervés dans la même fraîcheur 350.) que ſi on venoit de les cueillir.

Le Berger revient avec ſa flûte, & chante à la famille aſſemblée les nouvelles chanſons, qu'il a apriſes dans les hameaux voiſins. Le laboureur rentre avec ſa charruë, &

ſes

muth verhindert ſie / ſelbiges ins Werck zu ſetzen. 338.) la terre heißt hier: das Erdreich. 339.) qui --- peines, die ſich die Mühe nicht geben mögen / es zu bauen; die ſich vor der Arbeit ſcheuen. 340.) dès --- ſecourir, ſind von ihrer zarteſten Jugend an bemühet / ihnen zu helffen / beyzuſpringen / unter die Arme zu greiffen. 341.) conduiſent --- pâturages, treiben die Schaafe auf die Wayde. 342.) plus avancé en âge, älter. 343.) le plus âgé, der älteſte. 344.) un repas ſimple, eine nicht koſtbare Mahlzeit. 345.) fatigués --- journée, die von der Tages-Arbeit ermüdet; die des Tages Laſt und Hitze getragen haben. 346.) traire les vaches, die Kühe melcken. 347.) prendre plaiſir à q. c. ſeine Luſt (Freude) an etwas haben. 348.) en --- ſommeil, biß es Zeit iſt / ſchlaffen zu gehen. 349.) des --- fraîcheur, Früchte / die man ſo friſch erhalten. 350.) que --- cueillir, als wann man ſie allererſt

ſes bœufs fatigués marchent, 351.) le coû panché, d'un pas lent & tardif, malgré l'aiguillon qui les preſſe. Tous les maux du travail finiſſent avec la journée. Les pavots que le ſommeil par l'ordre des Dieux répand ſur la terre, apaiſent tous 852.) les noirs ſoucis par leurs 353.) charmes, & tiennent toute la nature dans 354.) un doux enchantement. Chacun s'endort ſans prévoir les peines du lendemain. Heureux ces hommes ſans ambition, ſans défiance, ſans artifice, pourvû que les Dieux leur donnent un bon Roi, qui ne trouble point leur joie innocente! Mais quelle horrible inhumanité que de leur arracher pour des deſſeins pleins de faſte & d'ambition les doux fruits de leur terre, qu'ils ne tiennent que de la liberale Nature & de 355.) la ſueur de leur front. La Nature ſeule 356.) tireroit de ſon ſein fecond tout ce qu'il faudroit pour un nombre infini d'hommes modéres & laborieux. Mais c'eſt l'orgueil & la moleſſe de certains hommes, qui en mettent tant d'autres dans une afreuſe pauvreté.

Mais que ferai-je, diſoit Idomenée, ſi ces peuples, que je répandrai dans une fertile campagne, négligent de la cultiver? Faites, lui répondit Mentor, tout le contraire de ce qu'on fait communément. Les Princes avides & ſans prévoïance ne ſongent qu'à charger d'impôts ceux d'entre leurs ſujets, qui ſont les plus vigilans & les plus 357.) induſtrieux pour faire valoir leurs biens. 358.) C'eſt qu'ils eſpérent en être païés plus facilement. En même tems ils chargent moins ceux que 359.) la pareſ-

---

abgebrochen hätte. 351.) le --- tardif, mit einem hangenden Hals / mit einem langſamen Schritt. 352.) les noirs ſoucis, die ſchwere Sorgen. 353.) charme heißt hier: Lieblichkeit / Annehmlichkeit 354.) un doux enchantement, eine angenehme Entzückung. 355.) la ſueur du front, der Schweiß des Angeſichts. 356.) tireroit --- faudroit, würde aus ihrem fruchtbaren Schooſſe herfürbringen alles / was vonnöthen wäre. 357.) induſtrieux --- biens, hurtig und fleißig zu machen / daß die Güter was eintragen mögen. 358.) C'eſt --- facilement, das kommt daher / (und das darum /) weilen ſie hoffen / von denenſelbigen am erſten bezahlet zu wer-

paresse rend plus misérables. Renversez ce mauvais ordre, qui accable les bons, qui récompense le vice, & qui introduit 360.) une négligence aussi funeste au Roi même qu'à tout l'Etat. Mettez des taxes, des amandes, 361.) & même, s'il le faut, d'autres peines rigoureuses sur ceux 362.) qui négligeront leurs champs, comme vous puniriez des soldats qui abandonneroient leur poste dans la guerre. Au contraire, 363.) donnez des graces, & des exemtions aux familles qui se multipliant 364.) augmentent à proportion la culture de leur terre. Bien-tôt leurs familles se multiplieront, & tout le monde s'animera au travail. 365.) Il deviendra même honorable. La profession de Laboureur ne sera plus méprisée, n'étant plus accablée de tant de maux. On reverra la charruë en honneur, maniée par les mains victorieuses, qui auront défendu la patrie. 366.) Il ne sera pas moins beau de 367.) cultiver l'heritage reçu de ses Ancêtres, pendant une heureuse paix, 368.) que de l'avoir défendu généreusement pendant les troubles de la guerre. Toute la campagne refleurira. Cérès se couronnera d'épics dorés. Bacchus foulant à ses pieds les raisins, fera couler du penchant des montagnes des ruisseaux de vin plus doux que le Nectar. 369.) Les creux valons retentiront des concerts des bergers,

den. 359.) la paresse le rend misérable, die Faulheit macht ihn elend und arm. 360.) une --- l'Etat, eine nicht nur dem König selbst / sondern dem gantzen Staat höchst-schädliche Fahrläßigkeit. 361.) & même, s'il le faut, und auch / wann es ja seyn muß. 362.) qui --- champs, die ihr Land nicht fleißig bauen werden. 363.) donner des graces & des exemptions, Gnaden und Freyheiten ertheilen. 364.) augmentent --- terre, vermehren (oder: bringen in gewisser Masse in Aufnahm) den Ackerbau. 365.) Il --- honorable, er wird in Ehren gehalten werden. 366.) Il --- beau, es wird eben so wohl anstehen. 367.) cultiver --- Ancêtres, das von denen Vorfahrern erlangte Erb-Gut bauen. 368.) que --- généreusement, als daß man sich tapffer darum gewehret. 369.) Les --- bergers, die tieffe Thäler werden von der wettstreitenden Music der Schäfer einen angenehmen Wiederschall

qui 370.) le long des clairs ruiſſeaux joindront leurs voix avec leurs flûtes, chantant leurs peines & leurs plaiſirs, pendant que leur troupeaux bondiſſans paîtront ſur l'herbe & parmi les fleurs, ſans craindre les loups.

Ne ſerez-vous pas trop heureux, ô Idomenée! d'être la ſource de tant de biens, 371.) & de faire vivre à l'ombre de vôtre nom tant de peuples dans un aimable repos? 372.) Cette gloire n'eſt-elle pas plus touchante que celle de ravager la terre, de répandre par tout, & preſque autant 373.) chez ſoi au milieu des victoires, que chez les étrangers vaincus, le carnage, le trouble, l'horreur, la langueur, la conſternation, la cruelle faim, & le déſeſpoir?

374.) O heureux le Roi aſſez aimé des Dieux & d'un cœur aſſez grand, pour entreprendre d'être ainſi les délices du peuple, 375.) & de montrer à tous les ſiécles dans ſon régne un ſi charmant ſpectacle! 376.) La terre entiére, loin de ſe défendre de ſa puiſſance par des combats, viendroit à ſes pieds le prier de régner ſur elle.

Idomenée lui répondit: Mais quand les peuples ſeront ainſi dans la paix & dans l'abondance, les délices les corromperont, & ils tourneront contre moi les forces que je leur aurai données. 377.) Ne craignez point, dit

---

von ſich geben. 370.) le long des clairs ruiſſeaux, längſt denen klaren Bächen. 371.) & - - - peuples, und ſo viele Völcker eures Schutzes genieſſen zu laſſen; oder: daß ſo viele Völcker unter eurem Schutz leben. 372.) cette - - - touchante, ſollte euch dieſer Ruhm nicht vielmehr bewegen. 373.) chez ſoi, in ſeinem eigenen Land. 374.) O heureux - - - peuple, O wie glückſeelig iſt der König / den GOtt ſo lieb hat / und mit ſolchem Helden-Muth ausgerüſtet / daß er ſich unternimmt / auf ſolche Art das Heyl und Wohlſeyn ſeines Volcks zu befördern. 375.) & - - - ſpectacle, und aller Welt dardurch ein vortreffliches Exempel / Muſter oder Modell, vor die Augen zu legen; oder: in ſeinem Reich ein ſo herrliches Muſter darzuſtellen / daran ſich alle Welt (auch noch in nachfolgenden Zeiten) mit Luſt ſpiegeln wird. 376.) La terre entiére, die gantze Welt. 377.) Ne - - - inconvenient, beſorget nicht /

dit Mentor, cet inconvenient. C'eſt un prétexte, qu' on allègue toûjours pour flâter les Princes prodigues, qui veulent accabler leurs peuples d'impôts. Le remède eſt facile. Les loix, 378.) que nous venons d'établir pour l'Agriculture, 379.) rendront leur vie laborieuſe, & dans leur abondance ils n'auront que le néceſſaire, parce que nous retranchons tous les arts qui fourniſſent le ſuperflu. Cette abondance même ſera diminuée par la facilité des mariages, & par la grande multiplication des familles. Chaque famille étant nombreuſe & aïant peu de terre, aura beſoin de la cultiver par un travail 380.) ſans relâche. C'eſt la moleſſe & l'oiſiveté, qui 381.) rendent les peuples inſolens & rebelles. Ils auront du pain à la vérité & aſſez largement; mais ils n'auront que du pain, & des fruits de leur propre terre gagnés 382.) à la ſueur de leur viſage.

Pour tenir vôtre peuple dans cette modération, 383.) il faut des-à-preſent régler l'étenduë de terre, que chaque famille pourra poſſéder. Vous ſavez, que nous avons diviſé tout vôtre peuple en ſept claſſes, ſuivant leurs diférentes conditions. Il ne faut permettre à chaque famille dans chaque claſſe, de pouvoir poſſéder que l'étenduë de terre abſolument néceſſaire pour nourrir le nombre de perſones, dont elle ſera compoſée. Cette règle étant inviolable, 384.) les nobles ne pourront point faire des acquiſitions ſur les pauvres. Tous auront des terres: mais chacun en aura fort peu, & ſera excité par-là à la bien cultiver. Si dans une longue ſuite

daß es ſo weit kommen ſoll / werde. 378.) que - - - établir, welche wir erſt aufgerichtet / abgefaſſet haben. 379.) rendront - - - laborieuſe, werden ihnen immer etwas zu ſchaffen geben. 380.) ſans relâche, ohne unterlaß / Aufhören. 381.) rendre le peuple inſolent & rebelle, das Volck trotzig / grob / und aufrühriſch machen. 382.) à la ſueur de leur viſage, im Schweiß ihres Angeſichts. 383.) il - - - terre, man muß von nun an die Felder alſo eintheilen. 384.) les - - - pauvres, die Edelleute werden denen Armen nichts benehmen / oder:

ſuite de tems les terres manquoient ici, on 385.) feroit des Colonies, qui augmenteroient cet Etat.

Je crois même, que vous devez 386.) prendre garde à ne laiſſer jamais le vin devenir trop commun dans vôtre Roïaume. Si on a planté trop de vignes, 387.) il faut qu' on les arrache. Le vin eſt la ſource des plus grands maux parmi les peuples. Il cauſe les maladies, les querelles, les ſéditions, l' oiſiveté, le dégoût du travail, le déſordre des familles. 388.) Que le vin ſoit donc reſervé comme une eſpèce de remède, ou comme une liqueur très-rare, qui n' eſt emploïée que pour les ſacrifices ou pour les Fêtes extraordinaires. Mais n' eſpérez point de 389.) faire obſerver une règle ſi importante, ſi vous n' en donnez vouz-mêmes l' exemple. D' ailleurs 390.) il faut faire garder inviolablement les loix de Minos 391.) pour l' éducation des enfans. Il faut établir des écoles publiques, où l' on enſeigne la crainte des Dieux, l' amour de la patrie, le reſpect des loix, la préference de l' honneur aux plaiſirs & à la vie même.

Il faut avoir des Magiſtrats, 392.) qui veillent ſur les familles & ſur les mœurs des particuliers. Veillez vous-mêmes, vous, qui n' étes Roi, 393.) c' eſt a dire, Paſteur du peuple, que pour veiller nuit & jour ſur vôtre troupeau. Par-la 394.) vous préviendrez un nombre de deſordres & de crimes. Ceux que vous ne pourrez

an ſich ziehen können. 385.) faire des Colonies --- Etat, neue Einwohner ſetzen/ dadurch ein Land oder Staat immer weiter zu vermehren und auszubreiten. 386.) prendre garde, achtung geben. 387.) il --- arrache, man muß ſie ausrotten. 388.) Que --- remède, ſo ſoll nun der Wein ſtatt einer Artzney aufbehalten werden. 389.) faire obſerver une règle, machen/ daß eine Regel/ Ordnung / in acht genommen werde. 390.) il --- loix, man muß machen/ daß die Geſetze unverbrüchlich gehalten werden. 391.) pour --- enfans, die Kinder-Zucht betreffend. 392.) qui --- particuliers: welche auf die Familien und auf dererjenigen / ſo vor ſich leben/ ihre Sitten genau achtung geben. 293.) c' eſt à dire, das iſt: id eſt. 394.) vous --- déſordres, ihr werdet

rez prévenir, puniſſez-les d' abord ſévérèment. 395.) C'eſt une clemence que de faire d' abord des exemples qui arrêtent le cours de l' iniquité. Par un peu de ſang répandu à propos, on en épargne beaucoup par la ſuite, & on ſe met en état d' être craint ſans uſer ſouvent de rigueur. Mais 396.) quelle déteſtable maxime de ne croire trouver ſa sûreté que dans l' oppreſſion de ſes Peuples! 397.) ne les point faire inſtruire, 398.) ne les point conduire en la vertu, 399.) ne s' en faire jamais aimer, les pouſſer par la terreur juſqu' au déſeſpoir, les mettre dans l'afreuſe néceſſité, ou de ne pouvoir jamais reſpirer librement, ou de ſecouer le joug de vôtre tyrannique domination. 400.) Eſt-ce là le vrai moïen de régner ſans trouble? Eſt ce là le chemin, qui mène à la gloire?

Souvenez-vous, que les païs, où la domination du Souverain eſt plus abſoluë, ſont ceux, où les Souverains ſont moins puiſſans. Ils prennent, ils ruinent tout, ils poſſédent ſeuls tout l' Etat; mais auſſi tout l' Etat languit, 401.) les campagnes ſont en friche & preſque déſertes. Les Villes diminuent chaque jour, 402.) le commerce tarit. Le Roi qui ne peut être Roi tout ſeul, & qui ne l' eſt que par ſes Peuples, s' anéantit lui-même peu à peu par l' anéantiſſement inſenſible des peuples, dont il tire ſes richeſſes & ſa puiſſance. Son Etat s' épuiſe d' argent & d' hommes. Cette dérniére perte eſt la

vielen und unzahlbaren Unordnungen vorbiegen. 395.) C'eſt - - - exemples, es iſt eine Gnade / wann man gleich im Anfang Exempel ſtatuiret. 396.) quelle - - - ſûreté, was iſt das vor eine verdammte Maxim, Grund-Regul / wann man dafür hält / man könne nicht anderſt ſeine Sicherheit finden. 397.) ne - - - inſtruire, wann man ſie nichts lernen läßt / nicht unterrichten läßt. 398.) ne - - - vertu, wann man ſie nicht zur Tugend anführet. 399.) ne - - - aimer, wann man ſich niemahls bey ihnen beliebt macht. 400.) Eſt-ce là? iſt das? 401.) les - - - déſertes, die Felder ſtehen öde und faſt gantz ungebaut. un lieu deſert, ein Ort / der gantz wüſt und unbewohnet iſt; eine Enöde. 402.) le commerce tarit, die

la plus grande & la plus irréparable; ſon 403.) pouvoir abſolu fait autant d'eſclaves qu'il a de ſujets. On le flate, on 404.) fait ſemblant de l'adorer; on tremble au moindre de ſes regards. Mais attendez la moindre révolution. Cette puiſſance monſtrueuſe pouſſée juſqu'à un excès trop violent 405.) ne ſauroit durer. Elle n'a aucune reſſource dans les cœurs des peuples; elle a laſſé & irrité 406.) tous les corps de l'Etat. Elle contraint tous les membres de ce corps de soûpirer avec une égale ardeur après un pareil changement. Au prémier coup qu'on lui porte, l'Idole ſe renverſe & eſt 407.) foulée aux pieds. Le mépris, la haine, la crainte, le reſſentiment, la défiance, en un mot toutes les paſſions ſe réuniſſent contre une autorité ſi odieuſe. Le Roi, qui dans ſa vaine proſperité ne trouvoit pas un ſeul homme, qui osâ lui dire la vérité, ne trouvera pas dans ſon malheur aucun homme, qui daigne ni l'excuſer, ni le défendre contre ſes ennemis.

Après ce diſcours Idomenée, perſuadé par Mentor, ſe hâta de diſtribuer 408.) les terres vacantes, de les remplir de tous les artiſans inutiles, & d'executer tout ce qui avoit été réſolu. Il réſerva ſeulement pour les maçons les terres qu'il leur avoit deſtinées, & qu'ils ne pouvoient cultiver, qu'après la fin de leur travaux dans la Ville.

Fin du douziéme Livre.

& du prémier Tome.

Handelſchafft geräth ins ſtecken. 403.) un pouvoir abſolu, eine unumſchränckte Gewalt. 404.) faire ſemblant, ſich ſtellen. 405.) ne ſauroit durer, an ſtatt: ne peut durer, kan nicht dauren. 406.) tous --- l'Etat, alle Stånde des Staats/ des Reichs. 407.) fouler aux pieds, unter die Fůſſe tretten/ verachten. 408.) les terres vacantes, die ungebauet liegende Felder; la terre heißt die Erde/ das Land/ das Land-Gut/ das Feld/ das Erdreich.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

TOME SECOND.

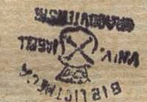
SOMMAIRE
DU
LIVRE TREIZIEME.

IDomenée raconte à Mentor ſa confiance en Protéſilas, & les artifices de ce Favori, 1.) qui étoit de concert avec Timocrate, pour faire périr Philocles, & pour le trahir lui-même: il lui avoüe que, prévenu par ces deux hommes contre Philocles, il avoit 2.) chargé Timocrate, de l' aller tuer dans un expedition, où il commandoit ſa flote; que celui-ci aïant 3.) manqué ſon coup, Philocles l' avoit épargné, & s' étoit retiré en l' Ile de Samos 4.) aprés avoir remis le commandement de la flote à Polimène, que lui Idomenée avoit nommé dans ſon 5.) ordre par écrit; que malgré la trahiſon de Protéſilas, il n' avoit pû ſe réſoudre à 6.) ſe défaire de lui.

LES

1.) qui - - - Philocles, welcher mit Timocrate gemeine Sache gemacht/ (eines Sinnes war) um den Philocles ins Verderben zu stürtzen. 2.) charger q. de q. c. einem etwas auftragen. 3.) manquer ſon coup, seines Anschlags verfehlen. 4.) après - - - Polimène, nachdem er das Commando von der Flotte dem Polimeno überlassen; remis, von remettre, überlassen. 5.) un ordre par écrit, ein schrifftlicher Befehl. 6.) ſe défaire de q. sich eines loß machen/ jemand aus dem Weg räumen.







Philocles desarme ses assassins.
Philocles entwaffnet seine Mörder.

I. A. Fridrich fecit A.V.



LES AVANTURES DE TELEMAQVE, FILS D' ULYSSE.

LIVRE TREIZIEME.

DEja la réputation du gouvernement doux & modéré d' Idomenée, attire en foule, de tous côtés des peuples, qui venoient s' incorporer au ſien, & chercher leur bonheur ſous une ſi aimable domination. Déja ces campagnes, ſi long-tems 1.) couvertes de ronces & d' épines, promettent des riches moiſſons, & des fruits 2.) juſqu' alors inconnus. 3.) La terre ouvre ſon ſein au tranchant de la charruë, & prépare ſes richeſſes pour recompenſer le laboureur. L' eſpé-

1.) couvertes de ronces & d' épines, mit Dornen und Hecken bewachſen. 2.) juſqu' alors inconnus,] von w..chen man biß auf ſelbige Stunde nichts wußte. 3.) La - - - charruë, die Pflugſchaar eröffnet den Schooß der Erden; die Erde öffnet der Pflugſchaar ihren Schooß; wann man es aber kurtz nach dem Verſtand / und nicht metaphoriſch geben will / ſo heißt

pérance reluit de tous côtés. On voit 4.) dans les vallons & ſur les colines les troupeaux de moutons qui bondiſſent ſur l' herbe, & les grands troupeaux de bœufs & de geniſſes, qui font retentir les hautes montagnes de leurs mugiſſemens. Ces troupeaux ſervent à engraiſſer les campagnes. C' eſt Mentor qui a trouvé le moïen d' avoir ces troupeaux. Mentor conſeille à Idomenée de 5.) faire avec les Peucetes, peuples voiſins, un échange de toutes les choſes ſuperfluës, qu' on ne vouloit plus ſoufrir dans Salante, avec ces troupeaux qui manquoient aux Salantins.

En même tems la Ville & 6.) les villages d' alentour étoient pleins d' une belle jeuneſſe, 7.) qui avoit langui long tems dans la misère, & qui n' avoit oſé ſe marier de peur d' augmenter leurs maux. Quand ils virent, qu' Idomenée 8.) prenoit des ſentimens d' humanité, & qu' il vouloit être leur Père, ils ne craignirent plus la faim & les autres fleaux, par lesquels le Ciel aflige la terre. On n' entendit plus que des cris de joie, que des chanſons des Bergers & des Laboureurs, qui 9.) célébroient leurs Hymenées. On auroit crû voir le Dieu Pan avec 10.) une foule de Satyres & de Faunes mêlés parmi les Nimphes, & 11.) danſant au ſon de la flûte à l' ombre des bois. Tout étoit tranquille & riant. Mais la joie étoit modérée, & ces plaiſirs ne ſervoient qu' à délaſſer des longs travaux. Ils en étoient plus vifs & plus purs.

Les Vieillards étonnés de voir ce qu' ils n' auroient osé eſpérer dans la ſuite d' un ſi long âge, pleuroient par

---

es: das Erdreich wird gepflüget. 4.) dans - - - colines, in denen Thälern und auf denen Hügeln. 5.) faire avec q. un échange de q. c. mit jemand über einer Sache einen Tausch treffen. 6.) les villages d' alentour, die umliegende Dörffer. 7.) qui - - - misère, die da lange Zeit in dem Elend verschmachtet. 8.) prendre des ſentimens d' humanité, ein leutseeliges Wesen an sich nehmen; leutseelig werden. 9.) célébrer les Hymenées, Hochzeit halten. 10.) une - - - Faunes, ein Hauffen Wald-Götter; sonst: la Satyre, eine Stichel-Schrifft. 11.) danſer au ſon de la flûte, nach der Flöte tan-

par un excès de joie mêlée de tendreſſe. Ils lévoient leurs mains tremblantes vers le Ciel. Beniſſez, diſoient-ils, ô grand Jupiter! le Roi qui vous reſſemble, & qui eſt le plus grand don que vous nous aïez fait. Il eſt né pour le bien des hommes, rendez-lui tout le bien, que nous recevons de lui. 12.) Nos arriéres-neveux venus de ces mariages qu' il favoriſe, 13.) lui devront tout juſqu' à leur naiſſance, & il ſera véritablement le Père de tous ſes ſujets, 14.) les jeunes hommes & les jeunes filles qu'ils épouſoient, 15.) ne faiſoient éclater leur joie qu' en chantant les loüanges de celui de qui cette joie ſi douce leur étoit venuë. Les bouches & encore plus les cœurs étoient ſans ceſſe remplis de ſon nom. On ſe croïoit heureux de le voir. On craignoit de le perdre. Sa perte eût été la déſolation de chaque famille.

Alors Idomenée avoüa à Mentor, qu'il n'avoit jamais ſenti de 16.) plaiſir auſſi touchant que celui d' être aimé, & de rendre tant de gens heureux. Je ne l'aurois jamais crû, diſoit-il; il me ſembloit, que toute la grandeur des Princes ne conſiſtoit qu'à 17.) ſe faire craindre; que le reſte des hommes étoit fait pour eux; & tout ce que j'avois 18.) ouï dire des Rois, qui avoient été l' amour & les délices de leurs peuples, me paroiſſoit une pure fable. J'en reconnois maintenant la vérité. Mais il faut, que je vous raconte, comment on avoit empoiſonné mon cœur 19.) dès ma plus tendre enfance ſur l' autorité des Rois. C' eſt ce qui a causé tous les malheurs de ma vie. Alors Idomenée commença cette narration:

Protéſilas, qui eſt un peu plus âgé que moi, fut celui

ßen. 12.) Nos --- mariages, unſere Kinds=Kinder/ die aus dieſen Ehen werden gezeuget worden ſeyn. 13.) lui --- naiſſance, werden ihm alles/ auch ſo gar ihre Geburt/ zu dancken haben. 14.) Les --- épouſoient, die junge Geſellen/ und die junge Mägdlein / die einander heyratheten. (freyeten.) 15.) ne --- loüanges de celui, gaben ihre Freude darinnen an Tag/ daß ſie nichts thaten / als immerzu lobſingen demjenigen ꝛc. 16.) un plaiſir auſſi touchant, eine ſo innigliche Freude. 17.) ſe faire craindre, es dahin bringen/ daß man geförchtet werde. 18.) ouïr dire, ſagen hören. 19.) dès ---

lui de tous les jeunes gens que 20.) j'aimois le plus. Son naturel vif & hardi 21.) étoit ſelon mon goût. Il 22.) entra dans mes plaiſirs; il flata mes paſſions; Il me rendit ſuſpect un autre jeune homme, que j'aimois auſſi, & qui ſe nommoit Philocles. 23.) Celui-ci avoit la crainte des Dieux & l'ame grande, mais modérée. Il mettoit la grandeur, non à s'élever, mais à ſe vaincre, & a 24.) ne faire rien de bas. 25.) Il me parloit librement ſur mes défauts; & lors même qu'il n'oſoit me parler, ſon ſilence & la triſteſſe de ſon viſage me faiſoit aſſez entendre ce qu'il vouloit me reprocher.

Dans le commencement cette ſincerité me plaiſoit, & je lui proteſtois ſouvent, que je l'écouterois avec confiance toute ma vie, pour me préſerver des flateurs. Il me diſoit tout ce que je devois faire, pour marcher ſur les traces de mon Aïeul Minos, & pour rendre mon Roïaume heureux. Il n'avoit pas une auſſi profonde ſageſſe que vous, ô Mentor! mais ſes maximes étoient bonnes. Je le reconnois maintenant. 26.) Peu à peu les artifices de Protéſilas, qui étoit jaloux & plein d'ambition, 27.) me dégoûtérent de Philocles. 28.) Celui-ci étoit ſans empreſſement, & laiſſoit l'autre prévaloir. Il ſe contentoit de me dire toûjours la vérité, lorſque je voulois l'entendre. C'étoit mon bien & non ſa fortune qu'il cherchoit.

Pro-

Rois, von der zarten Jugend auf / wegen der Autorität / Macht / Gewalt / der Königen. 20.) aimer le plus, am meiſten lieben. 21.) étoit ſelon mon goût, war mir anſtändig / wie ich ihn gerne gehabt hätte. 22.) entrer dans les plaiſirs de q. hier heißt es: jemands ſeine Ergötzlichkeiten billigen / gut heiſſen; ſonſt: theil nehmen. 23.) Celui-ci --- grande, dieſer war gottsfürchtig und großmüthig. 24.) ne faire rien de bas, nichts gemeines / niederträchtiges vornehmen. 25.) il --- défauts, er ſtellte mir ohne Scheu meine Fehler vor Augen. 26.) Peu à peu, nach und nach. 27.) me --- Philocles, machten mir den Philocles verhaßt. 28.) Celui-ci --- prévaloir, dieſer war nicht begierig / ſich einzudringen / und ließ immer den andern vordringen; id eſt: er fragte nichts darnach / wann gleich der andere mehr galt.

Protéſilas me perſuada inſenſiblement, que c'étoit 29.) un eſprit chagrin & ſuperbe, qui critiquoit toutes mes actions, qui ne me demandoit rien, parce qu' il 30.) avoit la fierté de ne vouloir rien 31.) tenir de moi, & d'aſpirer à la réputation d' un homme 32.) qui eſt au-deſſus de tous les honneurs. Il ajoûta, que ce jeune homme, qui me parloit ſi librement ſur mes défauts, en parloit aux autres avec la même liberté; 33.) qu' il faiſoit aſſez entendre, qu'il ne m'eſtimoit guére; & qu'en rabaiſſant ainſi ma réputation, il vouloit par l'éclat d'une vertu auſtère 34.) s'ouvrir un chemin à la Roïauté.

35.) D'abord je ne pûs croire, que Philocles voulût me détrôner. 36.) Il y a dans la véritable vertu une candeur & une ingénuité que rien ne peut contrefaire, 37.) & à laquelle on ne ſe méprend point, pourvû qu' on y ſoit attentif. Mais la fermeté de Philocles contre mes foibleſſes commençoit à me laſſer. Les complaiſances de Protéſilas & 38.) ſon induſtrie inépuiſable, pour m'inventer de nouveaux plaiſirs, me faiſoit ſentir encore plus impatiemment l'auſtérité de l'autre.

Cependant Protéſilas ne pouvant ſoufrir, que je ne cruſſe pas tout ce qu'il me diſoit contre ſon ennemi, 39.) prit le parti de ne m'en plus parler, & de me perſuader 40.) par quelque choſe de plus fort que toutes les

29.) un - - - ſuperbe, ein verdrießlicher und hochmüthiger Kopff. 30.) avoir de la fierté, hochmüthig/ aufgeblaſen ſeyn. 31.) tenir q. c. de q. etwas von jemand haben/ beſitzen. 32.) qui - - - honneurs, dem man nicht genug Ehre anthun kan; oder: dem keine Ehren-Bezeugung groß genug iſt/ daß er nicht noch mehr verdiente. 33.) qu'il - - - guére, daß er genug zu verſtehen gab/ daß er meiner wenig achtete. 34.) s'ouvrir le chemin à la Roïauté, ſich ſelbſt den Weg zum Throne/ zur königlichen Würde/ bahnen. 35.) D'abord, anfänglich. 36.) Il - - - contrefaire, es iſt in der wahren Tugend eine ſolche Aufrichtigkeit und Redlichkeit/ welche ſich nicht läſſet nachthun. 37.) & - - - attentif, und daran man nicht irren kan/ wann man anderſt achtung darauf gibt. 38.) ſon induſtrie inépuiſable, ſein unermüdeter Fleiß. 39.) prendre le parti, den Entſchluß nehmen/ faſſen. 40.) par - - - fort, durch etwas

les paroles. Voici comment il 41.) acheva de me tromper. Il me conſeilla d'envoier Philocles commander les vaiſſeaux, qui devoient attaquer ceux de Carpathie; & pour m'y déterminer, il me dit: Vous ſavez que je ne ſuis pas ſuſpect dans les loüanges que je lui donne. J'avouë qu'il a du courage & du génie pour la guerre. Il vous ſervira mieux qu'un autre, & je préfére l'interêt de vôtre ſervice à tous mes reſſentimens contre lui.

Je fus ravi de trouver cette 42.) droiture & cette équité dans le cœur de Protéſilas, à qui j'avois confié l'adminiſtration de mes plus grandes afaires. Je l'embraſſai dans 43.) un tranſport de joie, & je me crûs trop heureux d'avoir donné toute ma confiance à un homme, 44.) qui me paroiſſoit ainſi au-deſſus de toute paſſion & de tout interêt. Mais helas! 45.) que les Princes ſont dignes de compaſſion! Cet homme me connoiſſoit mieux que je ne me connoiſſois moi-même. Il ſavoit, que les Rois ſont d'ordinaire 46.) défians & inapliqués; défians, par l'expérience continuelle qu'ils ont de l'artifice des hommes corrompus, dont ils ſont environnés; inapliqués, parce que 47.) les plaiſirs les entraînent, & qu'ils ſont accoûtumés à 48.) avoir des gens chargés de penſer pour eux, ſans qu'ils en preunent eux-mêmes la peine. Il comprit donc qu'il ne ſeroit pas difficile, de me mettre en défiance & en jalouſie contre un homme, 49.) qui ne manqueroit pas de faire de

kräfftigers. 41.) il acheva de me tromper, er hat mich vollends meiſterlich betrogen. 42.) la droiture & l'équité, die Aufrichtigkeit und Billigkeit. 43.) un transport de joie, eine übermäßige Freude. 44.) qui - - - interêt, der mir vorkam/ als wäre er frey von allen Affecten/ Neigungen und Eigennutz. 45.) que - - - compaſſion! Wie seynd doch die Fürſten zu bedauren! 46.) défians & inapliqués, mißtrauiſch und unachtſam/ nachläßig. 47.) les - - - entraînent, die Wollüſten beherrſchen ſie/ reiſſen ſie hin. 48.) avoir - - - eux, Leute haben/ die darauf beſtellet ſind/ vor ſie zu ſorgen; ſtatt ihrer auf die Geſchäffte zu dencken. 49.) qui --- actions, wel-

de grandes actions, 50.) sur tout l'absence lui donnant une entiére facilité 51.) de lui tendre des piéges.

Philocles, en partant, prévit ce qui lui pouvoit arriver. Souvenez-vous, me dit-il, que je ne pourrai plus me défendre; que vous n'écouterez que mon ennemi; & qu'en vous servant au péril de ma vie, 52.) je courrai risque de n'avoir d'autre récompense que vôtre indignation. Vous vous trompez, lui dis-je; Protésilas ne parle point de vous comme vous parlez de lui. Il vous loüe, il vous estime, il vous croit digne des plus importans emplois. S'il commençoit à me parler contre vous, il perdroit ma confiance. Ne craignez rien, allez, & ne songez qu'à me bien servir. Il partit, 53.) & me laissa dans une étrange situation.

Il faut vous l'avoüer, Mentor, je voïois clairement, combien il m'étoit nécessaire d'avoir plusieurs hommes que je consultasse, & que rien n'étoit plus mauvais, ni pour ma repution, ni pour le succès des afaires, 54.) que de me livrer à un seul. J'avois éprouvé, que les sages conseils de Philocles m'avoient garanti de plusieurs fautes dangereuses, où la hauteur de Protésilas m'auroit 55.) fait tomber. Je sentois bien, qu'il avoit dans Philocles 56.) un fond de probité & de maximes équitables, qui ne se faisoit point sentir de même dans Protésilas. Mais 57.) j'avois laissé prendre à Protésilas un certain ton décisif, au quel je ne pouvois presque plus resister. J'étois fatigué de me trouver toûjours entre ces deux hommes, que je ne pouvois accorder;

cher ohnfehlbar grosse Thaten thun würde. 50.) sur --- facilité, insonderheit weilen (da) ihm die Abwesenheit die Sache desto leichter machte. 51.) de lui tendre des piéges, ihme nachzustellen/ Fallstricke zu legen. 52.) je --- indignation, ich werde in Gefahr seyn/ nichts als euren Zorn (Ungnade) davon zu tragen. 53.) & --- situation, und ließ mich in grosser Gemüths-Verwirrung. 54.) que --- seul, als mit einem allein zu halten. 55.) faire tomber, fallen lassen. 56.) un fond de probité, eine gründliche Aufrichtigkeit. 57.) j'avois --- décisif, ich hatte dem Protesilas so viel zugestattet/ daß

& dans cette 58.) laſſitude j'aimois mieux par foibleſſe 59.) hazader quelque choſe aux dépens des afaires, * & reſpirer en liberté. Je n'euſſe oſé me dire à moi-même une ſi honteuſe raiſon 60.) du parti que je venois de prendre. Mais cette honteuſe raiſon, 61.) que je n'oſois déveloper, 62.) ne laiſſoit pas d'agir ſecrètement au fond de mon cœur, & d'être le vrai motif de tout ce que je faiſois.

Philocles 63.) ſurprit les ennemis, remporta une pleine victoire, & ſe hâta de revenir, pour 64.) prévenir les mauvais ofices qu'il avoit à craindre. Mais Protéſilas qui n'avoit pas encore eu le tems de me tromper, lui écrivit, que je déſirois, qu'il 65.) fît une décente dans l'Ile de Carpathie, pour profiter de la victoire. En éfet, il m'avoit perſuadé, que je pouvois facilement 66.) faire la conquête de cette Ile. Mais il fît en ſorte que pluſieurs choſes néceſſaires manquérent à Philocles dans cette entrepriſe, & il l'aſſujettit à certains ordres, 67.) qui cauſérent divers contre-tems dans l'execution. Cependant il ſe ſervit d' 68.) un domeſtique tres-corrompu, que j'avois auprès de moi, & qui obſervoit juſques aux moindres choſes, 69.) pour lui en rendre compte; quoi qu' ils

---

er als Herr zu befehlen hatte. 58.) laſſitude, heißt hier: Uberdruß; ſonſt: Mattigkeit. 59.) hazarder - - - afaires, etwas wagen/ mit Hindanſetzung der eigenen (der Staats-Geſchäfften.) * & reſpirer en liberté, und frey Athem holen/ ſeiner Bequemlichkeit pflegen. 60.) du - - - prendre, des Entſchluſſes/ den ich allererſt ergriffen hatte. 61.) que - - - déveloper, die ich nicht einmahl unterſuchen dörffte. 62.) ne - - - ſecrètement, würckete dannoch heimlich. 63.) ſurprendre les ennemis, die Feinde überrumpeln. 64.) prévenir - - - ofices, denen Streichen / die man einem ſpielen konte / vorbeugen/ 65.) faire une décente, eine Landung thun. 66.) faire la conquête de quelque endroit, einen Ort erobern. 67.) qui - - - l'execution, welche in der Vollführung zerſchiedene Schwürigkeiten (Hindernissen) verurſachten. 68.) un - - - corcompu, ein ſehr treuloſer Bedienter. 69.) pour - - - compte, um ihm davon Rechenſchafft zu geben / Nachricht davon zu

ils paruſſent 70.) ne ſe voir guére, & 71.) n'être jamais d'accord en rien.

Ce domeſtique, nommé Timocrate, me vint dire un jour en grand ſecret, 72.) qu'il avoit decouvert une afaire très-dengereuſe. Philocles, me dit-il, veut ſe ſervir de vôtre armée navale pour ſe faire Roi de l'Ile de Carpathie. Les Chefs des Troupes 73.) ſont attachés à lui, tous les ſoldats ſon 74.) gagnés par ſes largeſſes, & plus encore par la licence pernicieuſe où il les laiſſe vivre. Il eſt enflé de ſa victoire. Voilà une lettre qu'il a écrite à un de ſes amis ſur ſon projet de ſe faire Roi. On n'en peut plus douter après une preuve ſi évidente.

Je lûs cette lettre, & elle me parut de la main de Philocles. Mais on avoit parfaitement imité ſon écriture, & c'étoit Protéſilas, qui l'avoit faite avec Timocrate. Cette lettre me jetta dans une étrange ſurpriſe. Je la reliſois ſans ceſſe, & ne pouvois me perſuader qu'elle fût de Philocles, 75.) repaſſant dans mon eſprit troublé toutes les marques touchantes, qu'il m'avoit données de ſon déſintéreſſément & de ſa 76.) bonne foi. Cependant que pouvois-je faire? Quel moïen de réſiſter à une lettre, où je croïois être sûr de reconnoître l'écriture de Philocles?

Quand Timocrate vit, que je ne pouvois plus réſiſter à ſon artifice, il le 77.) pouſſa plus loin. Oſerai-je, me dit-il 78.) en héſitant, vous faire remarquer un mot, qui eſt dans cette lettre? Philocles dit à ſon ami, 79.) qu'il peut

---

bringen. 70.) ne ſe voir guére, einander nicht offt beſuchen/ nicht offt zuſammen kommen. 71.) n'être --- rien, niemahls in keinem Stück einig ſeyn. 72.) qu'il --- dangereuſe, daß er hinter einen ſehr gefährlichen Handel gekommen wäre. 73.) être attaché à q. einem anhangen. 74.) gagner q. par ſes largeſſes, jemand durch groſſe Verehrungen auf ſeine Seite bringen. (durch freygebige Geſchencke.) 75.) repaſſant --- touchantes, indem ich in meinem verwirrten Gemüth alle die nachdrückliche Proben überlegte. (mich deren wieder erinnerte.) 76.) bonne foi, Treue/ Redlichkeit. 77.) pouſſer q. c. plus loin, ein Ding noch weiter treiben. 78.) en héſitant, mit ſtammlender Zunge. 79.) qu'il --- chifre, welches er nur mit ei-

peut parler en confiance à Protéſilas ſur une choſe qu'il ne deſigne que par un chifre. Aſſurément Protéſilas eſt 80.) entré dans le deſſein de Philocles, & ils 81.) ſe ſont raccommodés à vos dépens. Vous ſavez, que c'eſt Protéſilas, qui vous a preſſé d'envoïer Philocles contre les Carpathiens. Depuis un certain tems il a ceſſé de vous parler contre lui, comme il le faiſoit ſouvent autrefois. Au contraire, il le loüe, il l'excuſe en toute occaſion. 82.) Ils ſe voïent depuis quelque tems avec aſſez d'honnêteté. Sans doute Protéſilas 83.) a pris avec Philocles des méſures pour partager avec lui la conquête de Carpathie. Vous voïez même, qu'il a voulu qu'on fît cette entrepriſe contre toutes les règles, & qu'il s'expoſe à faire périr vôtre armée navale, pour contenter ſon ambition. Croïez-vous, qu'il voulût ainſi ſervir à celle de Philocles, 84.) s'ils étoient encore mal enſemble? Non, non, on ne peut plus douter, que ces deux hommes ne ſoient réunis pour s'élever enſemble à une grande autorité, & peut-être pour renverſer le Trône où vous régnez. En vous parlant ainſi, je ſai que je m'expoſe à leur reſſentiment, ſi malgré mes avis ſincères vous leur laiſſez encore vôtre autorité dans les mains. Mais qu'importe, pourvû que je diſe la vérité.

85.) Ces derniéres paroles de Timocrate firent une grande impreſſion ſur moi. Je ne doutai plus de la trahiſon de Philocles, & je me défiai de Protéſilas, comme de ſon ami. Cependant Timocrate me diſoit ſans ceſſe: Si vous attendez que Philocles ait conquis l'Ile de Carpathie, il ne ſera plus tems d'arrêter ſes deſſeins. Hâtez-vous de vous en aſſurer, pendant que vous le pou-

---

ner Ziffer bemercket. 80.) entrer dans le deſſein de q. mit jemand eines Sinnes werden; in ein Horn blaſſen; es mit einem halten. 81.) ſe racommoder aux dépens de q. ſich mit eines andern Schaden vergleichen. 82.) Ils --- d'honnêreté, ſie beſuchen einander eine Zeit lang her mit groſſer Höflichkeit. 83.) prendre des méſures avec q. mit einander abreden/ wie eine Sache anzugreiffen iſt. 84.) s'ils--- enſemble, wann ſie noch miteinander uneins werden. 85.) Ces --- moi, dieſe letzte Reden des

pouvez. J' avois horreur de la profonde diſſimulation des hommes. Je ne ſavois plus à qui me fier. Après avoir decouvert la trahiſon de Philocles, 86.) je ne voïois plus d' homme ſur la terre dont la vertu pût 87.) me raſſurer. J' étois réſolu de faire périr au plûtôt ce perfide, mais je craignois Protéſilas, & 88.) je ne ſavois, comment faire à ſon égard. Je craignois de le trouver coupable, & je craignois auſſi de me fier à lui.

Enfin dans mon trouble, je ne pûs 89.) m' empêcher de lui dire, que Philocles m' étoit devenu ſuſpect; Il en parut ſurpris; Il me repréſenta ſa 90.) conduite droite & modérée; 91.) il m' éxagera ſes ſervices; en un mot 92.) il fit tout ce qu' il faloit pour me perſuader 93.) qu' il étoit trop bien avec lui. D' un autre côté Timocrate ne perdit pas un moment 94.) pour me faire remarquer cette intelligence, & pour m' obliger à 95.) perdre Philocles, pendant que je pouvois encore m' aſſurer de lui. Voïez, mon cher Mentor, combien les Rois ſont malheureux, & expoſés à être le joüet des autres hommes, lors même, que les autres hommes paroiſſent tremblans à leurs pieds.

Je crûs 96.) faire un coup d' une profonde politique, & 97.) déconcerter Proteſilas, en envoïant ſecrétement à l' armée navale Timocrate, pour faire mourir Philocles. Pro-

---

Timocratis gaben einen tieffen Eindruck in mein Hertz. 86.) je --- d' homme, ich ſahe keinen Menſchen mehr. 87.) raſſurer q. jemands Gemüth wieder ruhig / friſch und fröhlich machen. 88.) je ne --- égard, ich wußte nicht / wie ich mich gegen ihm verhalten ſollte. 89.) s' empêcher, ſich enthalten. 90.) une conduite droite, eine redliche Aufführung. 91.) il --- ſervices, er ſtriche ſeine mir geleiſtete Dienſte hoch heraus. 92.) il --- faloit, er that alles das / was zu machen war; was er konte und ſollte. 93.) qu' il étoit trop bien avec lui, daß er ſich mit ihm allzuwohl verſtünde. 94.) pour --- remarquer, um mich einſehen zu laſſen; mir zu zeigen. 95.) perdre q. heißt hier: jemand ſtürtzen / umbringen. 96.) faire --- politique, einen recht ſonderbaren politiſchen Streich ſpielen. 97.) déconcerter q. einen irre / ungewiß machen; einem ſeine Rechnung / ſein Concept, verrücken; einen über-

Protéſilas 98.) pouſſa juſqu' au bout ſa diſſimulation, & me trompa 99.) d' autant mieux, qu' il parut plus naturellement comme un homme, qui ſe laiſſoit tromper. Timocrate partit donc, & trouva Philocles aſſez embaraſſè 100.) dans ſa décente. 101.) Il manquoit de tout; car Protéſilas ne ſachant, ſi la 102.) lettre ſupoſée pourroit faire périr ſon ennemi, 103.) vouloit avoir en même tems une autre reſſource prête, par le mauvais ſuccès d' une entrepriſe, 104.) dont il m' avoit fait tant eſpérer, & qui ne manqueroit pas de m' irriter contre Philocles. Celui-ci 105.) ſoûtenoit cette guerre ſi difficile, par ſon courage, 106.) par ſon génie, & par l' amour que les troupes avoient pour lui. Quoique tout le monde reconnût dans l' armée, que cette décente étoit téméraire & funeſte pour les Crétois, chacun travalloit à la faire réuſſir, comme s' il eût en ſa vie & ſon bonheur attachés au ſuccès. Chacun étoit content de haſarder ſa vie à toute heure ſous 107.) un Chef ſi ſage & ſi apliqué à ſe faire aimer.

Timocrate avoit tout à craindre, 108.) en voulant faire périr ce Chef au milieu d' une armée qui l' aimoit avec tant de paſſion. Mais l' ambition furieuſe eſt aveugle. Timocrate ne trouvoit rien de difficile pour contenter Protéſilas, avec lequel il s'imaginoit me gouverner abſolument après la mort de Philocles. Protéſilas ne pouvoit ſou-

werffen. 98.) pouſſa --- diſſimulation, brachte die Verſtellung aufs allerhöchſte. 99.) d' autant mieux, deſto liſtiger / ſubtiler; ſonſt: deſto beſſer. 100.) dans ſa décente, bey ſeinem Ausſchiffen / bey ſeiner Landung. 101.) Il manquoit de tout, er lidte an allem Mangel; es fehlte ihm nirgends als überall. 102.) une lettre ſupoſée, ein eingeſchobener / falſcher Brief. 103.) vouloir --- prête, wollte ein anders Mittel in Bereitſchafft haben. 104.) dont --- eſpérer, davon er mir ſo viel vorgeſchwätzt; ſo viel gute Hoffnung gemacht hat. 105.) ſoûtenir la guerre, den Krieg führen / aushalten. 106.) par ſon génie, durch ſeine Klugheit. 107.) un Chef apliqué à ſe faire aimer, ein Kriegs-Obriſter / welcher befliſſen iſt / ſich beliebt zu machen. 108.) en --- Chef, indem

ſoufrir 109.) un homme de bien, dont la ſeule vuë étoit un réproche ſecret de ſes crimes, & qui pouvoit, en m' ouvrant les yeux, 110.) renverſer ſes projets.

Timocrate 111.) s' aſſura de deux Capitaines qui étoient ſans ceſſe auprès de Philocles. Il leur promit de ma part de grandes récompenſes, & enſuite il dit à Philocles, qu' il étoit venu pour lui dire par mon ordre des choſes ſecretes, qu' il ne devoit lui confier qu' en preſence de ces deux Capitaines. Philocles ſe renferma avec eux & avec Timocrate. Alors Timocrate 112.) donna un coup de poignard à Philocles. 113.) Le coup gliſſa, & n' enfonça guére avant. Philocles ſans s' étonner lui arracha le poignard, & s'en ſervit contre lui & contre les deux autres. En même tems il cria, on accourut, on 114.) enfonça la porte, on 115.) dégagea Philocles des mains de ces trois hommes, qui étant troublés l' avoient attaqué foiblement. Ils furent pris, & on les auroit d' abord déchirés, tant l' indignation de l' armée étoit grande, ſi Philocles n' eût arrêté la multitude. Enſuite il 116.) prit Timocrate en particulier, & lui demanda avec douceur, ce qui l' avoit obligé à commettre 117.) une action ſi noire. Timocrate, qui craignoit qu' on ne le fît mourir, ſe hâta de montrer l' ordre que je lui avois donné par écrit de tuer Philocles; & comme les traîtres ſont toûjours lâches, il ne ſongea qu' à 118.) ſauver ſa vie, en découvrant à Philocles toute la trahiſon de Protéſilas.

Phi-

---

er dieſes Oberhaupt wollte aus dem Weg räumen. 109.) un homme de bien, ein ehrlicher Mann. 110.) renverſer les projets de q. jemands Anſchläge zu nicht machen. 111.) s' aſſûrer de q. jemand auf ſeine Seite bringen; ſich einſen verſichern. 112.) donner un coup de poignard à q. jemand einen Stoß mit einem Dolch geben. 113.) Le --- avant, der Stoß wiche/ (glitſchte) und gieng nicht tieff hinein. 114.) enfoncer la porte, die Thür eintretten/ mit Gewalt eröffnen. 115.) dégager q. jemand befreyen/ loß machen. 116.) prendre q. en particulier, jemand bey ſeite nehmen; abſonderlich vornehmen. 117.) une action ſi noire, eine ſo ſchändliche (gottloſe) That. 118.) ſauver ſa vie, ſein Leben erretten.

Philocles éfraïé de voir tant de malice dans les hommes, 119.) prit un parti plein de modération. Il déclara à toute l' armée, que Timocrate étoit innocent, il 120.) le mit en sûreté, & le renvoïa en Créte, 121.) déféra le commandement de l' armée à Poliméne, què j'avois nommé dans mon ordre écrit de ma main, pour commander, quand on auroit tué Philocles. Enfin il exhorta les Troupes à la fidélité qu' elles me devoient, & passa pendant la nuit dans une légère barque, qui le conduisit dans l' Ile de Samos, où il vit tranquillement dans la pauvreté & dans la solitude, travaillant à faire des statues pour 122.) gagner sa vie, ne voulant plus entendre parler des hommes trompeurs & injustes, mais sur tour des Rois, qu' il croit les plus malheureux & les plus aveugles de tous les hommes.

En cet endroit Mentor arrêta Idomenée. Hé bien, dit-il, 123.) fûtes-vous long tems à découvrir la vérité? Non, répondit Idomenée; Je compris peu à peu les artifices de Protésilas & de Timocrate. 124.) Ils se brouillérent même; car les méchans ont bien de la peine à demeurer unis. 125.) Leur division acheva de me montrer le fond de l' abîme, où ils m' avoient jetté. Hé bien, reprit Mentor, 126.) ne prites vous point le parti de vous défaire de l' un & de l' autre? Helas! répondit Idomenée, est-ce que vous ignorez la foiblesse & l' embarras des Princes? Quand ils 127.) sont une fois livrés à des hommes corrompus & hardis, qui ont l' art de 128.) se rendre nécef-

119.) prit --- modération, ergrif einen sehr bescheidenen Rath/ Anschlag/ Entschluß. 120.) mettre q. en sûreté, jemand in Sicherheit bringen. 121.) deféra - - - Polimène, trug dem Polimeno das Commando über die Armée auf. 122.) gagner sa vie, sich fortbringen/ sich nähren. 123.) fûtes --- vérité? ist es lange angestanden/ biß ihr hinter die Wahrheit gekommen seyd? 124.) Ils - - - même, ja sie wurden selbst miteinander uneins. 125.) Leur --- l' abîme, ihr Zwiespalt gab mir vollends die äusserste Gefahr zu erkennen. 126.) ne --- l' autre? faßtet ihr nicht den Entschluß/ (Anschlag/) euch sowohl von dem einen/ als von dem andern loß zu machen? einen wie den andern vom Halse zu schaffen? 127.) être livré à q. jemand ergeben seyn; in jemands Gewalt seyn. 128.) se rendre né-

néceſſaires, ils ne peuvent plus eſpérer aucune liberté. Ceux qu'ils mépriſent 129.) le plus, 130.) ſont ceux qu'ils traitent le mieux, & qu'ils 131.) comblent de bienfaits. J'avois horreur de Protéſilas, & je lui laiſſois toute l'autorité. 132.) Etrange illuſion! 133.) Je me ſavois bon gré de le connoître, & je n'avois pas la force de réprendre l'autorité, que je lui avois abandonnée. D'ailleurs je le trouvois commode, complaiſant, induſtrieux pour flâter mes paſſions, ardent pour mes interêts. Enfin j'avois une raiſon pour m'excuſer en moi-même de ma foibleſſe. 134.) C'eſt que je ne connoiſſois pas de véritable vertu; 135.) faute d'avoir ſû choiſir 136.) des gens de bien, qui 137.) conduiſiſſent mes afaires. Je croïois, 138.) qu'il n'y en avoit point ſur la terre, 139.) & que la probité étoit un beau fantôme. 140.) Qu'importe, diſois-je, de 141.) faire un grand éclat, pour 142.) ſortir des mains d'un homme corrompu, & pour tomber dans celles de quelqu'autre, qui ne ſera ni plus 143.) déſintéreſſé, ni plus ſincère que lui. Cependant l'armée navale commandée par Poliméne revint. Je ne ſongeai plus à la conquête de l'Ile de Carpathie, & Protéſilas ne pût 144.) diſſimuler ſi pro-

---

ceſſaire, ſich unentbährlich machen. 129.) le plus, am meiſten. 130.) ſont --- mieux, werden am beſten von ihnen gehalten. 131.) combler q. de bienfaits, jemand mit Wohlthaten überhäuffen. 132.) Etrange illuſion! O welch ein wunderlicher Selbſtbetrug! 133.) Je --- gré, es freuete mich ſelbſt; ich war über mich ſelbſt froh/ daß ich ꝛc. 134.) C'eſt, das kommt daher. 135.) faute, aus Mangel. 136.) des gens de bien, ehrliche Leute. 137.) conduire les afaires de q. jemands Sachen vorſtehen. 138.) qu'il n'y en avoit point, es gäbe deren keinen. 139.) & que --- fantôme, und die Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit wäre nichts/ als ein eitler Schatten/ (Geſpenſt/) das einen nemlich wohl ſchön zu ſeyn dünckt/ aber doch in der That nichts darhinter iſt. 140.) Qu'importe? was ligt es daran? 141.) faire un grand éclat, ein groſſes Anſehen machen/ geben. 142.) ſortir des mains de q. ſich von jemands Gewalt loß machen. 143.) un homme desintéreſſé, ein Menſch/ der nicht auf ſeinen Eigennutzen ſiehet. 144.) diſſimuler profondément, ſich ſehr verſtellen.

ſondement, que je ne découvriſſe, combien il étoit afligé de ſavoir, que Philocles étoit en ſûreté dans Samos.

Mentor interrompit encore Idomenée, pour lui demander, s'il avoit continué, aprés 145.) une ſi noire trahiſon, à confier toutes ſes afaires à Protéſilas? J'étois, lui répondit Idomenée, trop ennemi des afaires & trop 146.) inapliqué pour pouvoir 147.) me tirer de ſes mains. 148.) Il auroit falu renverſer l'ordre, que j'avois établi pour ma commodité, 149.) & inſtruire un nouvel homme. C'eſt ce que je n'eux jamais la force d'entreprendre. 150.) J'aimai mieux fermer les yeux, pour ne pas voir les artifices de Protéſilas. Je me conſolois ſeulement, 151.) en faiſant entendre à certaines perſonnes de confiance, 152.) que je n'ignorois pas ſa mauvaiſe foi. Ainſi je m'imaginois, n'être trompé qu'à demi, puiſque je ſavois, que j'étois trompé. 153.) Je faiſois même de tems en tems ſentir à Protéſilas, que je ſuportois ſon joug avec impatience. Je 154.) prenois ſouvent plaiſir à le contredire, à blâmer publiquement quelque choſe qu'il avoit fait, & à décider contre ſon ſentiment. Mais comme il connoiſſoit ma lenteur & ma pareſſe, il ne s'embarraſſoit point de tous mes chagrins. Il revenoit opiniatrément à la charge. 155.) Il uſoit tantôt de maniéres preſſantes, tantôt de ſoupleſſe & d'inſinuation. Sur tout quand il s'apercevoit, que j'156.) étois piqué contre

---

145.) une noire trahiſon, eine ſchändliche Verrätherey. 146.) inapliqué, unachtſam. 147.) ſe tirer des mains de q. ſich jemands Gewalt entziehen. 148.) Il - - - l'ordre, ich hätte müſſen die Ordnung umſtoſſen. 149.) & - - - homme, und einen andern Menſchen wiederum unterrichten. 150.) J'aimai - - - yeux, ich wollte lieber durch die Finger ſehen. 151.) en faiſant entendre, indem ich zu verſtehen gab. 152.) que - - - foi, daß mir ſeine Untreue nicht verborgen wäre. 153.) Je - - - Protéſilas, ja ich lieſſe mich auch dann und wann gegen den Proteſilas mercken. 154.) prendre plaiſir, ſeine Luſt/ Freude/ an etwas haben. 155.) Il - - - d'inſinuation, bald wollte er ſich mit Gewalt eindringen/ bald ſuchte er mit Liſt/ bald mit Schmeicheley ſich einzuſchleichen. 156.) être

tre lui, il redoubloit ses soins pour me fournir de nouveaux amusemens propres à m'amolir, ou pour 157.) m'embarquer en quelque afaire, où il eût occasion de se rendre nécessaire & de 158.) faire valoir son zèle pour ma réputation.

Quoique je 159.) fusse en garde contre lui, cette maniére de flâter mes passions 160.) m'entraînoit toûjours. Il me soulageoit dans mes embarras. 161.) Il faisoit trembler tout le monde par mon autorité. Enfin je ne pûs me résoudre à le 162.) perdre. Mais 163.) en le maintenant dans sa place, 164.) je mis tous les gens de bien hors d'état de me représenter mes véritables interêts. Depuis ce moment on n'entendit plus dans mes conseils de parole libre. La verité s'eloigna de moi. L'erreur qui prépare la chûte des Rois, me punit d'avoir sacrifié Philocles à la cruelle ambition de Protésilas. Ceux mêmes qui avoient le plus de zèle pour l'Etat & pour ma personne, se crûrent dispensés de me détromper, après un si terrible exemple. Moi-même, mon cher Mentor, je craignois, que la vérité ne perçat le nuage, & qu'elle ne parvînt jusqu'à moi malgré les flateurs; car n'aïant plus la force de la suivre, sa lumiére m'étoit importune. Je sentois en moi-même, qu'elle m'eût causé de cruels remords, sans pouvoir 165.) me tirer d'un si funeste engagement. Ma molesse & 166.) l'ascendant, que Proté-

piqué contre q. auf jemand erbittert seyn. 157.) s'embarquer en quelque afaire, sich in einen Handel einlassen. 158.) faire valoir son zèle, seinen Eifer mit Gewalt herausstreichen. 159.) être en garde contre q. sich vor jemand hüten / vorsehen. 160.) entraîner q. jemand verführen. 161.) Il - - - autorité, er machte / daß jedermann vor meiner Macht (Ansehen) zitterte. 162.) perdre heißt hier: verderben / unglücklich machen. 163.) en - - - place, indem ich ihn bey seinem Amt / Dienst / erhielte. 164.) Je mis - - - interêts, setzte ich alle redliche Leute ausser Stand / mir dasjenige vorzustellen / was wahrhafftig zu meinem Besten gereichete. 165.) se tirer d'un funeste engagement, sich aus einem gefährlichen Handel loß wickeln. 166.) l'ascendant heißt hier: die Macht / die einer über des andern Gemüth hat; wann einer viel bey

téſilas avoit pris inſenſiblement ſur moi, 167.) me plongeoient dans une eſpéce de déſeſpoir de rentrer jamais en liberté. Je ne voulois ni voir un ſi honteux état, ni le laiſſer voir aux autres. Vous ſavez, cher Mentor, la vaine hauteur & la fauſſe gloire, dans laquelle on 168.) élève les Rois. Ils ne veulent jamais avoir tort. Pour 169.) couvrir une faute, il en faut faire cent. Plûtôt que d'avoüer qu'on s'eſt trompé, & que de ſe donner la peine de 170.) revenir de ſon erreur, il faut ſe laiſſer tromper toute ſa vie. Voilà l'état des Princes foibles & inapliqués. 171.) C'étoit preciſément le mien, 172.) lorſqu'il faut que je partiſſe pour le ſiege de Troie.

En partant je laiſſai Protéſilas maître des afaires. Il les 173.) conduiſoit en mon abſence 174.) avec hauteur & inhumanité. Tout le Roïaume de Créte gémiſſoit ſous ſa tyrannie. Mais 175.) perſonne n'oſoit me mander l'opreſſion des peuples. On ſavoit que je craignois de voir la vérité; & que j'abandonnois à la cruauté de Protéſilas tous ceux qui entreprenoient de parler contre lui. 176.) Mais moins on oſoit éclater, plus le mal étoit violent. Dans la ſuite il me contraignit de chaſſer le vaillant Marione, qui m'avoit ſuivi avec tant de gloire au ſiége de Troie. Il en étoit 177.) devenu jaloux comme de tous ceux que j'aimois, & qui montroient quelque vertu.

Il

dem andern vermag. 167.) me --- déſeſpoir, haben mich faſt in einen verzweiffelten Zuſtand gebracht. 168.) élever les Rois, die Könige auferziehen. 169.) couvrir, vertuſchen/ bemänteln. 170.) revenir de ſon erreur, ſeine begangene Fehler verbeſſern; ſich aus dem Irrthum helffen; auf beſſeren Weg kommen. 171.) C'étoit --- mien, eben ſo ware es mit mir beſchaffen. 172.) lors - - - partiſſe, als ich abreiſen mußte. 173.) conduire les afaires, die Geſchäffte beſorgen. 174.) avec hauteur & inhumanité, mit Hochmuth und Unbarmhertzigkeit. 175.) perſonne - - - peuples, niemand unterſtunde ſich/ wagte es/ mir die Unterdrückung des Volcks zu berichten/ zu hinterbringen; mander heißt hier: hinterbringen. 176.) Mais --- violent, aber je weniger man ausbrechen durffte/ je hefftiger war das Ubel. 177.) devenir

Il faut que vous ſachiez, mon cher Mentor, que tous mes malheurs ſont venus de-là. Ce n'eſt pas tant la mort de mon fils, qui cauſa la révolte des Crétois, que la vengeance des Dieux irrités contre mes foibleſſes, & la haine des peuples, que Protéſilas m'avoit 178.) attirée. Quand je répandis le ſang de mon fils, les Crétois laſsés d'un gouvernement rigoureux 179.) avoient épuiſé toute leur patience, & 180.) l'horreur de cette derniére action ne fit que montrer au-dehors ce qui étoit depuis long tems dans le fond des cœurs.

Timocrate me ſuivit au ſiége de Troie, & 181.) rendoit compte ſecrètement par ſes lettres à Protéſilas de tout ce qu'il pouvoit découvrir. Je ſentois bien que j'étois en captivité. Mais je tâchois de n'y pas penſer, déſeſpérant d'y remédier. Quand les Crétois à mon arrivée 183.) ſe révoltérent, Protéſilas & Timocrate furent les prémiers à 183.) s'enfuïr. Ils m'auroient ſans doute abandonné, ſi je n'euſſe été contraint de m'enfuïr preſque auſſi-tôt qu'eux. 184.) Comptez, mon cher Mentor, que les hommes inſolens pendant la proſperité ſont toûjours foibles & tremblans dans la diſgrace. 185.) La tête leur tourne auſſi-tôt que l'autorité abſoluë leur échape. 186.) On les voit auſſi rampans qu'ils ont été hautains, & c'eſt en un moment qu'ils 187.) paſſent d'une extrèmité à l'autre.

jaloux de q. über einen eiferſüchtig/ neidiſch/ werden. 178.) attirer heißt hier: über den Hals ziehen. 179.) avoient - - - patience, die Gedult war ihnen ausgegangen. 180.) l'horreur - - - dehors, dieſe leztere abſcheuliche That zeigte nur von auſſen an. 181.) rendoit - - - découvrir, hinterbrachte heimlich durch ſeine Briefe dem Proteſilas alles/ was er auskundſchafften konte. 182.) ſe révolter, ſich empören/ aufrühriſch werden. 183.) s'enfuïr, davon lauffen/ die Flucht nehmen. 184.) Compter heißt hier: glauben/ davor halten. 185.) La tête leur tourne, ſie wiſſen nicht mehr/ woran ſie ſeynd. 186.) On - - - hautains, ſie werden hernach ſo veràchtlich/ (feig) als ſie zuvor die Naſe hoch getragen. 187.) paſſer d'une extrèmité à l'autre, von einer Extremitåt (übermaaß) zur andern ſchreiten.

Mentor dit à Idomenée: Mais d' où vient que, 188.) connoiſſant à fond ces deux méchans hommes, vous les gardez encore auprès de vous comme je le vois? 189.) Je ne ſuis pas ſurpris, qu' ils vous aient ſuivi, n' aïant rien de meilleur à faire pour leurs interéts. Je comprens même, que vous avez fait une action généreuſe de leur donner un azile dans vôtre nouvel établiſſement. Mais pourquoi 190.) vous livrer encore à eux après tant de cruelles expériences?

Vous ne ſavez pas, répondit Idomenée, combien toutes 191.) les expériences ſont inutiles aux Princes amolis & inapliqués, qui 192.) vivent ſans reflexion. Ils ſont mécontans de tout, & ils n' ont pas le courage 193.) de rien redreſſer. Tant d' années d' habitude étoient des chaînes de fer, qui me lioient à ces deux hommes, & 194.) il m' obſedoient à toute heure. Depuis que je ſuis ici, ils m' ont jetté dans toutes les dépenſes exceſſives que vous avez vuës. Ils ont épuiſé cet 195.) Etat naiſſant. 196.) Ils m' ont attiré cette guerre, qui m' alloit accabler ſans vous. J' aurois bientôt éprouvé à Salante les mêmes malheurs, que j' ai ſentis en Créte. Mais vous m' avez enfin ouvert les yeux, & vous m' avez inſpiré le courage qui me manquoit, pour 197.) me mettre hors de ſervitude. 198.) Je ne ſai

188.) connoître q. à fond, jemand von Grund aus kennen: recht kennen. 189.) Je ne ſuis pas ſurpris, mich befremdet es gar nicht; es nimmt mich nicht wunder. 190.) ſe livrer à q. jemand vertrauen/ ergeben. 191.) les - - - inapliqués, die weichliche und unarbeitſame Fürſten/ die beſtändig im Müſſigang leben. 192.) vivre ſans reflexion, in den Tag hinein leben. 193.) de rien redreſſer, das geringſte zu verbeſſern. 194.) ils - - - heure, ich hatte ſie ſtets auf dem Halſe. 195.) un Etat naiſſant, ein neu-angehender Staat. 196.) Ils - - - vous, ſie haben mir dieſen Krieg auf den Hals geladen/ gezogen/ worunter ich/ wofern ihr nicht kommen wäret/ ohnfehlbar/ als unter einer ſchweren Laſt/ hätte erliegen müſſen. 197.) ſe mettre hors de ſervitude, ſich aus der Dienſtbarkeit loß machen. 198.) Je - - - moi, ich weiß nicht/ was ihr mit mir angefangen habt; was ihr bey mir ausgerichtet

ſai ce que vous avez fait en moi ; mais depuis que vous étes ici, 199.) je me ſens un autre homme.

Mentor demanda enſuite à Idomenée, quelle étoit la conduite de Protéſilas dans ce changement des afaires? Rien n'eſt plus artificieux, répondit Idomenée, que ce qu'il a fait depuis vôtre arrivée. D'abord il n'oublia rien pour jetter 200.) indirectement quelque défiance dans mon eſprit. Il ne diſoit rien contre vous; mais je voïois diverſes gens, qui venoient m'avertir que ces deux étrangers étoient fort à craindre. L'un, diſoient-ils, eſt le fils du trompeur Ulyſſe; l'autre eſt 201.) un homme caché & 202.) d'un eſprit profond. Ils ſont accoûtumés à 203.) errer de Roïaume en Roïaume. Qui ſait, s'ils n'ont point formé quelque deſſein ſur celui-ci? Ces 204.) avanturiers racontent eux-mêmes, qu'ils ont cauſé de grands troubles dans tous les païs, où ils ont paſſé. Voici 205.) un Etat naiſſant & mal afermi. 206.) Les moindres mouvemens pourroient le renverſer.

Protéſilas ne diſoit rien. Mais 207.) il tâchoit de me faire entrevoir le danger & l'excès de toutes ces réformes, que vous me faiſiez entreprendre. Il me prenoit par mon propre interêt. Si vous mettez, diſoit-il, les peuples dans l'abondance, ils ne travailleront plus, ils deviendront fiers, indociles, & ſeront toûjours prêts à ſe révolter. 208.) Il n'y a que la foibleſſe & la misère, qui les rend ſouples, & qui les empêche de réſiſter à l'autorité. Souvent ils tâchoit de re-

 pren-

habt. 199.) Je --- homme, ich mercke wohl/ daß ich gantz ein anderer Menſch bin. 200.) indirectement, durch die dritte Hand; durch andere; durch Umwege. 201.) un homme caché, ein heimlicher Menſch. 202.) un homme d'un eſprit profond, ein ſcharffſinniger kluger Mann. 203.) errer --- Roïaume, ein Königreich nach dem andern durchſtreichen. 204.) un avanturier, ein Herumziehender/ ein Schwärmer. 205.) un --- afermi, eine erſt angehende und noch nicht recht eingerichtete Regierung. 206.) Les --- renverſer, die geringſte Empörungen könten es übern Hauffen werffen. 207.) il --- entrevoir, er bemühete ſich/ mir weitläuffig zu zeigen. 208.) Il --- ſouples, das unvermögen allein/ und

prendre ſon ancienne autorité 209.) pour m' entraîner, & il la couvroit d' un prétexte de zèle pour mon ſervice. 210.) En voulant ſoulager les peuples, me diſoit-il, vous rabaiſſez la puiſſance Roïale; & par-là vous faites au peuple même 211.) un tort irréparable; car il a beſoin qu' on 212.) le tienne bas pour ſon propre repos.

A tout cela je répondois, que je ſaurois bien tenir les peuples dans leur devoir en me faiſant aimer d' eux, en 213.) ne relâchant rien de mon autorité, quoique je les ſoulageaſſe; en puniſſant avec fermeté tous les coupables; enfin en donnant aux enfans une bonne éducation, & à tout le peuple une exacte diſcipline, pour le tenir dans une vie ſimple, ſobre & laborieuſe.

Hé, quoi! diſois-je, ne peut-on ſoûmettre un peuple ſans le faire mourir de faim? Quelle inhumanité? Quelle politique brutale? Combien voïons-nous 214.) de peuples traités doucement, & être fidèles à leurs Princes? Ce qui cauſe les révoltes, c' eſt l' ambition & l' inquiétude des Grands d' un Etat, quand on leur a donné trop de licence, & qu' on a laiſſé leurs paſſions s' étendre ſans bornes; c' eſt la multitude des grands & des petits, qui vivent dans la moleſſe, dans le luxe, & dans l' oiſiveté; ç' eſt la trop grande abondance 215.) d' hommes adonnés à la guerre, qui ont négligé toutes les occupations utiles dans le tems de paix. Enfin c' eſt le déſeſpoir des peuples maltraités; c' eſt la dureté, la hauteur des Rois, & leur moleſſe, qui les rend incapables de veiller ſur tous les membres de l' Etat pour 216.) pré-

das Elend kan ſie demüthigen. 209.) pour m' entraîner, um mich wieder einzunehmen. 210.) En - - - Roïale, indem ihr denen unterthanen eine Erleichterung verſchaffen wollet / vermindert (verkleinert) ihr die königliche Gewalt / Hoheit. 211.) un tort irréparable, ein unerſetzlicher Schaden. 212.) tenir bas q. einen in der Erniedrigung halten. 213.) ne relacher rien de ſon autorité, von ſeinem Anſehen nichts nachgeben / nachlaſſen. 214.) traîter q. doucement, jemand ſanfftmüthig tractiren / begegnen. 215.) des hommes adonnés à la guerre, Leute / ſo dem Krieg ergeben ſind; kriegeriſche Leute. 216.) prévenir les troubles, denen Verwirrun-

prévenir les troubles. Voilà, ce qui cauſe les révoltes, & non pas le pain, qu'on laiſſe manger en paix au laboureur, après qu'il l'a gagné à la ſueur de ſon viſage.

Quand Protéſilas a vû, que j'étois inébranlable dans ces maximes, 217.) il a pris un parti tout opoſé à ſa conduite paſſée. Il a commencé à ſuivre les maximes qu'il n'avoit pû detruire. 218.) Il a fait ſemblant de les goûter, d'en être convaincu, de m'avoir obligation 219.) de l'avoir éclairé là-deſſus. 220.) Il va au-devant de tout ce que je pourrois ſouhaiter. Pour ſoulager les pauvres, il eſt le prémier à me repréſenter leurs beſoins, & à crier contre les dépenſes exceſſives. Vous ſavez même, qu'il vous loüe, qu'il vous témoigne de la confiance, & qu'il n'oublie rien pour vous plaire. 221.) Pour Timocrate, il commence à n' 222.) être plus ſi bien avec Protéſilas; il a ſongé à 223.) ſe rendre indépendant. Protéſilas en eſt jaloux, & 224.) c'eſt en partie par leurs diférens, que j'ai découvert leur perfidie.

Mentor ſoûriant, répondit ainſi à Idomenée. Quoi donc! vous avez été foible, juſqu'à 225.) vous laiſſer tyranniſer pendant tant d'années par deux traîtres, dont vous connoiſſiez la trahiſon! Ah! vous ne ſavez pas, répondit Idomenée, ce que peuvent les hommes artificieux

gen/ unruhen/ bey Zeiten vorkommen. 217.) il a - - - paſſée, er hat einen Entſchluß genommen/ welcher der vorigen Aufführung ſchnurſtracks entgegen laufft. 128.) Il - - - goûter, er hat ſich geſtellt/ als wann er ſich ſolche gefallen lieſſe. 219.) de - - - deſſus, daß ich ihm eine Erläuterung hierinnen gegeben habe. 220.) Il va - - - ſouhaiter, er kommt mir in allem mit Liebe zuvor / wie ichs nur wünſchen mag. 221.) Pour Timocrate, was Timocratum betrifft. 222.) être bien avec q. mit jemand wohl ſtehen; ſich mit jemand wohl betragen. 223.) ſe rendre indépendant, frey ſeyn wollen; von niemand dependiren wollen; ſich in Stand ſetzen / daß man niemand mehr unterwürffig/ ſondern ſein eigener Herr und Meiſter ſeyn darff; den Meiſter ſpielen darff. 224.) c'eſt - - - perfidie, durch ihre Streit-Händel / Uneinigkeit/ habe ich zum Theil ihre Untreu entdeckt. 225.) ſe laiſſer tyranniſer par q. ſich von jemand gäntzlich beherrſchen / tyranniſiren/ laſſen.

cieux ſur un Roi foible & inapliqué, 226.) qui s'eſt livré à eux pour toutes ſes afaires. D'ailleurs je vous ai déja dit, que Protéſilas 227.) entre maintenant dans toutes vos vûës pour le bien public.

228.) Mentor reprit ainſi le diſcours d'un air grave: Je ne vois que trop, combien 229.) les méchans prévalent ſur les bons auprès des Rois. Vous en étes un terrible exemple. Mais vous dites, que je vous ai ouvert les yeux ſur Protéſilas, & ils ſont encore fermés pour laiſſer le gouvernement de vos afaires à cet homme indigne de vivre. Sachez, que les méchans ne ſont point des hommes incapables de faire le bien. 230.) Ils le font indiferemment, de même que le mal, quand il peut ſervir à leur ambition. Le mal ne 231.) leur coûte rien à faire, parce qu'aucun ſentiment de bonté, ni aucun principe de vertu ne les retient. Mais auſſi ils font le bien ſans peine, parce que leur corruption les porte à le faire pour paroître bons, & pour tromper 232.) le reſte des hommes. 233.) A proprement parler, ils ne ſont pas capables de la vertu, quoiqu'ils paroiſſent la pratiquer. Mais ils ſont capables d'ajoûter à tous leurs autres vices le plus horrible des vices, qui eſt l'hypocriſie. 234.) Tant que vous voudrez 235.) abſolument faire le bien, Protéſilas ſera prêt à le faire avec vous, pour conſerver l'autorité. Mais 236.) ſi peu qu'il ſente

226.) qui --- afaires, der alle ſeine Sachen in ihre Hände geſtellet (übergeben) hat; der ſich ihnen in allen ſeinen Angelegenheiten überlaſſen hat. 227.) entrer dans les vûës de q. eines Vorhaben vor genehm halten; eines Sinnes mit einem seyn. 228.) Mentor --- grave, Mentor fienge die Rede wieder an mit ernſthafften Geberden. 229.) les --- bons, die Böſe haben den Vorzug vor denen Frommen. 230.) Ils --- mal, ſie thun es ohne unterſcheid/ eben ſowohl/ als das Böſe. 231.) leur --- faire, ihr verderbter Zuſtand verleitete ſie/ es zu thun. 232.) le reſte des hommes, die übrige Menſchen. 233.) A proprement parler, eigentlich zu reden; wann ichs recht ſagen ſoll; daß ichs recht ſage. 234.) Tant que, ſo lang als. 235.) abſolument, ſchlechterdings. 236.) ſi --- relâcher, das geringſte/ das er an euch merckt/

te en vous de facilité à vous relâcher, 237.) il n'oubliera rien pour vous faire retomber dans l'égarement, & pour reprendre en liberté son naturel trompeur & féroce. Pouvez-vous vivre avec honneur & en repos, pendant qu'un tel homme vous obsède à toute heure, & que vous savez le sage & le fidèle Philocles pauvre & deshonoré dans l'Ile de Samos?

Vous reconnoissez bien, ô Idomenée! que 238.) les hommes trompeurs & hardis, qui sont présens, entrainent les Princes foibles; mais vous deviez ajoûter, que les Princes ont encore un autre malheurs, qui n'est pas moindre. C'est celui d'oublier facilement la vertu & les service d'un homme éloigné. La multitude des hommes, qui environnent les Princes, est cause, 239.) qu'il n'y en a aucun, qui fasse une impression profonde sur eux. 240.) Ils ne sont frapés que de ce qui est présent, & qui les flâte. Tout le reste s'éface bientôt. Sur tout 241.) la vertu les touche peu, parce que la vertu, 242.) loin de les flâter, les contredit & les condamne dans leurs foiblesses. 243.) Faut-il s'étonner, s'ils ne sont point aimés, puisqu'ils n'aiment rien que leur grandeur & leurs plaisirs?

Fin du treiziéme Livre.

SOM-

daß ihr nachlassen wollt; die geringste Neigung zum Nachlassen/ die er an euch merckt/ verspühret. 237.) il --- l'égarement, so wird er sein möglichstes thun/ euch wieder zu euren vorigen Ausschweiffungen zu verleiten. 238.) les --- foibles, die betrügerische und verwegene Leute/ welche würcklich gegenwärtig sind/ (welche immer um den Weg sind/.) lencken die schwache Regenten gäntzlich nach ihrem Sinn; nehmen sie ein. 239.) qu'il --- eux, daß keiner da ist/ der einen rechten tieffen Eindruck ins Hertz gebe. (mache.) 240.) Ils --- présent, sie sehen nur auf das Gegenwärtige. 241.) la --- peu, sie bekümmern sich wenig um die Tugend. 242.) loin de les flâter, schmeichelt ihnen so gar nicht/ daß sie vielmehr. 243.) Faut-il s'étonner? Soll man sich denn verwunderen? ist das ein Wunder?

SOMMAIRE

DU

LIVRE QUATORZIEME.

MEntor oblige Idomenée à 1.) faire conduire Protésilas & Timocrate en l'Ile de Samos & à rapeller Philocles pour le remettre en honneur auprès de lui. Hégésippe, qui est chargé de cet ordre, l'exécute avec joie. Il arrive avec ces deux hommes à Samos, où il revoit son ami Philocles, content d'y mener une vie pauvre & solitaire. Celui-ci ne consent qu'avec beaucoup de peine à retourner parmi les siens: mais après avoir reconnu, que les Dieux le veulent, il s'embarque avec Hégésippe & arrive à Salante. Idomenée, qui n'est plus le même homme, le reçoit avec amitié.

LES

1.) faire conduire q. jemand begleiten lassen.



ME.

) faire
nocrate
r Phi-
onneur
qui eſt
arrive
oit ſon
pauvre
ucoup
après
s'em-
Ido-
reçoit

LES



…e par Idomenée.
…domeneo wider angenomen.

TE…

L…

J'avoüe …
dre un p…
stime. …
mé à de…
plaisance…
cet hom…

1.) Je sui…
gend an …
fleißig be…



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE QUATORZIEME.



Près avoir dit ces paroles, Mentor persuada à Idomenée qu' il faloit au-plûtôt chasser Protésilas & Timocrate, pour rapeller Philocles. L' unique difficulté, qui arrêtoit le Roi, c' est qu' il craignoit la sévérité de Philocles. J'avoüe, disoit-il, que je ne puis m' empêcher de craindre un peu son retour, quoique je l' aime & que je l' estime. 1.) Je suis depuis ma tendre jeunesse accoûtumé à des loüanges, à des empressemens, à des complaisances, que je ne saurois espérer de trouver dans cet homme. Dès que je faisois quelque chose qu' il n' aprou-

1.) Je suis --- complaisances, ich bin von meiner zarten Jugend an gewöhnet worden / daß man mich immer gelobet / fleißig bedienet / und sich auf alle Weise gegen mir gefällig

n' aprouvoit pas, ſon 2.) air triſte marquoit aſſez, qu' il me condamnoit. Quand il étoit en particulier avec moi, 3.) ſes maniéres étoient reſpectueuſes & modérées, mais ſéches.

Ne voïez vous pas, lui réſpondit Mentor, que les Princes gâtés par la flâterie trouvent ſec & auſtère tout ce qui eſt 4.) libre & ingénu. 5.) Ils vont même jusqu' à s' imaginer, qu' on n' eſt pas zèlé pour leur ſervice, & qu' on n' aime pas leur autorité, dès qu' on n' a point 6.) l' ame ſervile, & qu' on n' eſt pas prêt à les flâter dans l' uſage le plus injuſte de leur puiſſance. 7.) Toute parole libre & généreuſe leur paroit hautaine, critique & ſéditieuſe. Ils deviennent ſi délicats, que tout ce qui n' eſt point flâteur, les bleſſe & les irrite. Mais allons plus loin. 8.) Je ſupoſe, que Philocles eſt éfectivément 9.) ſec & auſtère; ſon auſtèrité 10.) ne vaut- elle pas mieux que la flâterie pernicieuſe de vosConſeillers? Où trouverez-vous un homme ſans défauts? Et le défaut de vous dire trop hardiment la vérité, n' eſt-il pas celui que vous devez 11.) le moins craindre? Que dis-je? N' eſt- ce pas un défaut néceſſaire pour corriger les vôtres, & pour vaincre le dégoût de la vérité, où la flâterie vous a 12.) fait tomber? 13.) Il vous faut un homme, qui n' aime que la vérité & vous; qui vous aime mieux que vous ne ſavez vous aimer vous- même; qui vous diſe la vérité malgré vous; 14.) qui force tous vos retranchemens; & cet

erwieſen hat. 2.) un air triſte, eine betrübte Geſichts-Stellung. 3.) ſes --- ſéches, ſein umgang war zwar ehrerbietig und beſcheiden/ aber gantz trucken. 4.) libre & ingénu, frey und aufrichtig. 5.) Ils --- s' imaginer, ſie bilden ſich auch ſo gar ein. 6.) une ame ſervile, ein knechtiſches Gemüth. 7.) Toute --- hautaine, eine jede freye und großmüthige Rede ſcheinet ihnen eine ſtoltze Rede zu ſeyn. 8.) Je ſupoſe, geſetzt; ich ſetze den Fall. 9.) un homme ſec, ein Menſch/ der keine Krafft und Nachdruck im Reden hat; auſtère, ſtreng. 10.) ne vaut- elle pas mieux? iſt ſie nicht höher zu ſchätzen? 11.) le moins, am wenigſten. 12.) faire tomber, gerathen/ fallen laſſen. 13.) Il --- homme, ihr müſſet einen ſolchen Mann um euch haben. 14.) qui force tout vos retranchements, der

cet homme néceſſaire, c' eſt Philocles. Souvenez-vous, qu'un Prince eſt trop heureux, quand il naît un ſeul homme ſous ſon règne avec cette générosité, qui eſt le plus précieux tréſor de l' Etat; & que la plus grande punition qu' il doit craindre des Dieux, eſt de perdre un tel homme, s' il 15.) s' en rend indigne, 16.) faute de ſavoir s' en ſervir. 17.) Pour les défauts des gens de bien, il faut les ſavoir connoître, & 18.) ne laiſſer pas de ſe ſervir d' eux. 19.) Redreſſez les; ne vous livrez jamais aveuglement à leur zéle indiſcret. Mais écoutez-les favorablement, honorez leur vertu, montrez au pubilc, que vous ſavez diſtinguer; & ſur tout gardez-vous bien, 20.) d' être plus long-tems comme vous avez été jusqu' ici. Les Princes gâtés, comme vous l'étiez, ſe contentant de mépriſer les hommes corrompus, 21.) ne laiſſent pas de 22.) les emploïer avec confiance, & de 23.) les combler de bienfaits. D' un autre côté, ils 24.) ſe piquent de connoître auſſi les hommes vertueux, mais ils ne leur donnent que de vains éloges, n' oſant ni leur confier les emplois, ni les admettre dans leur 25.) commerce familier, ni répandre des bienfaits ſur eux.

Alors Idomenée dit, qu' il étoit honteux d' avoir tant tardé à delivrer l' innocence oprimée, & à punir ceux qui l' avoient trompé. Mentor n' eût même aucune peine à 26.) déterminer le Roi à perdre ſon Favori; car auſ-

---

all euren Widerſtand nicht achte. 15.) ſe rendre indigne, ſich unwürdig machen. 16.) faute - - - ſervir, weil er ſeiner nicht zu gebrauchen/ ſich nicht zu bedienen weißt. 17.) Pour - - - bien, was die Fehler der rechtſchaffenen und ehrlichen Leuten anbelangt. 18.) ne laiſſer, nicht unterlaſſen; dannoch thun. 19.) Redreſſer q. jemand zur Beſſerung bringen; zurecht helffen. 20.) d' être plus long-tems, länger zu ſtehen/ zu bleiben. 21.) ne laiſſer pas, nicht unterlaſſen/ dannoch thun. 22.) emploïer q. einen gebrauchen; ſich jemands Dienſte bedienen. 23.) combler q. de bienfaits, einem viel Gutes thun; reichlich beſchencken. 24.) ſe piquer de q. c. ſich einbilden/ ſich bedüncken laſſen/ davor angeſehen ſeyn wollen/ daß man etwas könne. 25.) un commerce familier, ein vertrauter Umgang. 26.) déterminer q. à faire q. c. jemand dahin bewe-

auſſi-tôt qu' on eſt parvenu à 27.) rendre les Favoris ſuſpects & importuns à leurs maîtres, les Princes laſſés & embaraſſés ne cherchent plus qu' à 28.) s' en défaire. Leur amitié s' évanoüit. Les ſervices ſont oubliés. La chûte des Favoris ne leur coûte rien, pourvû qu' ils ne les voient plus.

Auſſitôt le Roi ordonna en ſecret à Hégéſippe, qui étoit un des principaux Officiers de ſa Maiſon, de 29.) prendre Protéſilas & Timocrate, & de les conduire en ſûreté dans l' Ile de Samos, de les y laiſſer, & de ramener Philocles de ce lieu d' exil. Hégéſippe 30.) ſurpris de cet ordre, ne pût s' empêcher de pleurer de joie. 31.) C' eſt maintenant, dit-il au Roi, que vous allez charmer vos ſujets. Ces deux hommes ont cauſé tous vos malheurs, & tous ceux de vos peuples. 32.) Il y a vingt ans qu' ils font gémir tous les gens de bien, & qu' à peine oſe-t-on même gémir, tant leur tyrannie eſt cruelle. Ils accablent tous ceux, qui entreprennent d' aller à vous 33.) par un autre canal que le leur.

Enſuite Hégéſippe découvrit au Roi un grand nombre de perfidies & d' inhumanités commiſes par ces deux hommes, dont le Roi n' avoit jamais entendu parler, parce que perſonne n' oſoit les accuſer. Il lui raconta même ce qu' il avoit découvert d' 34.) une conjuration ſecrète pour 35.) faire périr Mentor. Le Roi eut horreur de tout ce qu' il entendoit.

Hégéſippe ſe hâta d' aller prendre Protéſilas dans ſa maiſon. Elle étoit 36.) moins grande, mais plus commode

---

gen / daß er etwas thue. 27.) rendre - - - importuns, die liebſten am Hof verdächtig und unerträglich machen. 28.) ſe défaire de q. jemand vom Hals ſchaffen. 29.) prendre heißt hier: jemand gefangen nehmen. 30.) ſurpris, erſtaunet / beſtürtzt. 31.) C' eſt - - - ſujets, nun werdet ihr aller eurer unterthanen Gemüther gewinnen. 32.) Il y a vingt ans, es seynd nunmehro zwantzig Jahre verfloſſen. 33.) par un autre canal, durch einen andern Weg. 34.) une conjuration ſecrète, eine heimliche Verbündniß. 34.) faire périr q. einen umbringen laſſen. 36.) moins grande, nicht ſo groß.

mode, & plus 37.) riante que celle du Roi. 38.) L'Architecture étoit de meilleur goût. Protésilas l'avoit ornée avec une dépense tirée du sang des misérables. Il étoit alors dans un salon de marbre auprés de ses bains, 39.) couché negligemment sur un lit de pourpre avec une broderie d'or. Il paroissoit las & épuisé de ses travaux. Ses yeux & ses sourcils montroient, 40.) je ne sai quoi d'agité, de sombre & de farouche. Les plus grands de l'Etat étoient autour de lui rangés sur des tapis, 41.) composant leurs visages sur celui de Protésilas, 42.) dont ils observoient jusqu'au moindre clin d'œil. A peine ouvroit-il la bouche, que tout le monde 43.) se récrioit pour admirer 44.) ce qu'il alloit dire.

Un des Principaux de la troupe lui racontoit, avec des 45.) exagérations ridicules, ce que Protésilas lui-même avoit fait pour le Roi. Un autre lui assuroit 46.) que Jupiter, aïant trompé sa Mère, lui avoit donné la vie, & qu'il étoit fils du Père des Dieux. Un Poëte venoit de lui chanter des vers, où il disoit, que Protésilas, instruit par les Muses, avoit 47.) égalé Apollon pour tous les ouvrages d'esprit. Un autre Poëte encore plus 48.) lâche & plus impudent l'apelloit dans ses vers l'inventeur des beaux arts, & le Père des peu-

37.) riant, lustig / angenehm. 38.) L'Architecture - - - goût, die Bau-Art ware zierlicher / besser ausgesonnen. 39.) couché - - - lit, so hin auf einem Bette / der Länge nach gestreckt liegend. 40.) je - - - d'agité, ich weiß nicht / was unruhiges. 41.) composer son visage sur celui d'un autre, sein Angesicht stellen / verändern / nach dem Angesicht eines andern. 42.) dont - - - d'œil, woran sie auch biß auf den geringsten Augen-Winck merckten; auf dessen geringsten Augen-Winck sie achtung gaben. 43.) se récrier heißt hier: ausruffen. 44.) ce qu'il alloit dire, was er sagen wollte. 45.) l'exagération, das Vermehren / Vergrösserung eines Dings. 46.) que - - - vie, daß als Jupiter seine Mutter verführet / er ihn mit ihr gezeuget habe. 47.) égaler q. pour les ouvrages d'esprit, in dem / was den Verstand betrifft / es jemand gleich thun. 48.) un homme lâche & impudent, ein

ples qu' il rendoit heureux. Il le 49.) dépeignoit tenant en main la corne d'abondance.

Protéſilas écoutoit toutes ces loüanges 50.) d'un air ſec, diſtrait & dédaigneux, comme un homme qui ſait bien, qu'il en mérite encore de plus grandes, & qui fait trop de graces de ſe laiſſer loüer. 51.) Il y avoit un flâteur, qui prit la liberté de lui parler à l'oreille, pour lui dire 52.) quelque choſe de plaiſant contre la police, que Mentor tâchoit d'établir. Protéſilas ſoûrit: toute l'aſſemblée 53.) ſe mit à rire, quoique la plûpart ne puſſent point encore ſavoir, ce qu'on avoit dit. 54.) Mais Protéſilas reprenant bientôt ſon air ſévére & hautain, 55.) chacun rentra dans la crainte & dans le ſilence. Pluſieurs Nobles cherchoient le moment, où Protéſilas pourroit ſe retourner vers eux & les écouter. 56.) Ils paroiſſoient émûs & embarraſſés. 57.) C'eſt qu'ils avoient à lui demander des graces. Leur poſture ſupliante parloit pour eux. Ils paroiſſoient auſſi ſoûmis qu'une Mère aux pieds des Autels, lorſqu'elle demande aux Dieux la guériſon de ſon fils unique. Tous paroiſſoient contens, attendris, pleins d'admiration pour Protéſilas, quoique tous euſſent contre lui dans le cœur 58.) une rage implacable.

Dans ce moment Hégéſippe entre, 59.) ſaiſit l'épée de

liederlicher und unverſchämter Menſch. 49.) dépeindre q. einen abmahlen / auch / beſchreiben. 50.) d'un --- dédaigneux, auf eine trockene / unachtſame / und verächtliche Weiſe; diſtrait heißt eigentlich: wann man mit denen Gedancken immer zerſtreuet iſt. 51.) Il --- flâteur, es war ein Fuchsſchwäntzer dabey. 52.) quelque choſe de plaiſant, etwas lächerliches; poſſierliches. 53.) ſe mettre à faire q. c. etwas anfangen zu thun. 54.) Mais --- hautain, da aber Proteſilas ſeine ſtrenge und hochmüthige Mine wieder an ſich nahm. 55.) chacun --- ſilence, da wurde jedermann wieder furchtſam und ſtille. 56.) Ils --- embaraſſés, ſie ſahen gantz beſtürtzt und verwirret aus. 57.) C'eſt --- graces, das kame daher / weil ſie eine Gnade von ihme zu bitten hatten. 58.) une rage implacable, ein unverſöhnlicher Haß. 59.) ſaiſir l'epée de q. jemand

de Protésilas, & lui déclare de la part du Roi, 60.) qu' il va l'emmener dans l'Ile de Samos. A ces paroles toute l'arrogance de ce Favori tomba comme un rocher, qui se détache du sommet d'une montagne escarpée. Le voilà qui se jette tremblant aux pieds d'Hégésippe, il pleure, il 61.) hésite, il bégaie, il tremble, il embrasse les genous de cet homme, qu'il ne daignoit pas une heure auparavant 62.) honorer d' un de ses regards. Tous ceux qui 63.) l'encensoient, 64.) le voiant perdu sans ressource, changérent leurs flâteries en des 65.) insultes sans pitié.

Hégésippe ne voulut lui laisser le tems ni de 66.) faire ses derniers adieux à sa famille, ni de prendre certains écrits secrets. Tout fut saisi & porté au Roi. Timocrate 67.) fut arrêté dans le même tems, & 68.) sa surprise fut extrême; car il croïoit, qu' 69.) étant brouillé avec Protésilas, il ne pouvoit être envelopé dans sa ruine. Ils partent dans un vaisseau qu' on avoit préparé.

On arrive à Samos. Hégésippe y laisse ces deux malheureux, & pour 70.) mettre le comble à leur malheur, il les laisse ensemble. Là ils se reprochent avec fureur l'un à l'autre les crimes qu' ils ont faits, & qui sont cause de leur chûte. Ils se trouvent sans espérance de revoir Salante, condamnés à vivre loin de leur fem-

 mes

seinen Degen mit Gewalt wegnehmen. 60.) qu'il --- Samos, daß er ihn nach der Insul Samos führen würde. 61.) hésiter, im Reden nicht fortkommen können / anstossen. 62.) honorer q. d' un de ses regards, jemand eines Blickes würdigen. 63.) encenser q. jemand hoch rühmen. 64.) le --- ressource, da sie sahen / daß er nunmehro gäntzlich verlohren / (daß es gäntzlich um ihn geschehen /) und keine Hoffnung zur Begnadigung mehr vor ihn übrig wäre. 65.) les insultes, die Schmach-Reden / Hohn / und Spott. 66.) faire ses derniers adieux à q. von jemand zum letztenmahl Abschied nehmen. 67.) être arrêté, in Verhafft genommen werden. 68.) sa surprise fut extrême, sein Erstaunen war über die massen groß; er erschrack entsetzlich. 69.) être brouillé avec q. mit jemand uneins seyn. 70.) mettre le comble au malheur de q.

mes & de leurs enfans; je ne dis pas loin de leurs amis, car ils n'en avoient point. On les menoit dans 71.) une terre inconnuë, où ils ne devoient plus avoir d'autre ressource pour vivre que leur travail; eux qui avoient passé tant d'années dans les délices, & dans le faste. Semblables à deux bêtes farouches, ils étoient toûjours prêts à se déchirer l'un l'autre.

Cependant Hégésippe demanda en quel lieu de l'Ile demeuroit Philocles. On lui dit, qu'il demeuroit assez loin de la ville sur une montagne, où 72.) une grote lui servoit de maison. 73.) Tout le monde lui parla avec admiration de cet Etranger. Depuis qu'il est dans cette Ile, lui disoit-on, il n'a ofensé personne. 74.) Chacun est touché de sa patience, de son travail, & de sa tranquillité. 75.) N'aïant rien, il paroit toûjours content. Quoiqu'il soit ici loin des afaires, 76.) sans bien & sans autorité, il 77.) ne laisse pas d'obliger ceux qui le méritent, & 78.) il a mille industries pour faire plaisir à tous ses voisins.

Hégésippe 79.) s'avance vers cette grote. Il la trouve vuide & ouverte; car la pauvreté & la simplicité des mœurs de Philocles faisoit, qu'il n'avoit en sortant aucun besoin de fermer sa porte. 80.) Une natte de jonc grossiére lui servoit de lit. Rarement il allumoit du feu, parce qu'il ne mangeoit rien de cuit. 81.) Il se nourrissoit pendant l'Eté de fruits nouvellement cueillis, & en Hyver de dattes & de figues séches. Une claire fontaine

---

jemands unglück vollends schwer und unerträglich machen. 71.) une terre inconnuë, ein unbekanntes Land. 72.) une --- maison, eine Grotte dieute ihm an statt des Hauses / der Wohnung. 73.) Tout le monde, jedermann. 74.) Chacun --- patience, ein jeder bewundert seine Gedult. 75.) N'aïant rien, ob er gleich nichts hat. 76.) sans bien, ohne Vermögen. 77.) ne laisser pas, dannoch thun. 78.) il a mille industries, er hat tausend Erfindungen. 79.) s'avancer vers quelque endroit, sich zu einem Orte hinzunahen. 80.) Une --- lit, eine Decke von Binsen dienete ihm an statt eines Lagers; war sein Bette. 81.) Il --- cueillis, er ernährete sich

taine, qui faifoit 82.) une nape d'eau, en tombant d'un rocher, 83.) le défaltéroit. Il n'avoit dans fa grote que les inftrumens néceffaires à la fculpture, & quelques livres qu'il lifoit à certaines heures, non pour orner fon efprit, ni pour contenter fa curiofité, mais pour s'inftruire en 84.) fe délaffant de fes travaux, & pour aprendre à être bon. 85.) Pour la fculpture, il ne s'y apliquoit que pour exercer fon corps, fuïr l'oifiveté, & 86.) gagner fa vie, 87.) fans avoir befoin de perfonne.

Hégéfippe en entrant dans la grote, admira les ouvrages qui étoient commencés. Il remarqua un Jupiter, dont le vifage ferein étoit fi plein de majefté, qu'on le reconnoiffoit aifément pour le Père des Dieux & des hommes. D'un autre côté paroiffoit Mars avec 88.) une fierté rude & menaçante. 89.) Mais ce qui étoit de plus touchant, étoit une Minerve qui animoit les Arts. Son 90.) vifage étoit noble & doux, fa taille grande & libre. Elle étoit dans une action fi vive, qu'on auroit pû croire, 91.) qu'elle alloit marcher. Hégéfippe 92.) aïant pris plaifir à voir les ftatuës, fortit de la grote, & vit de loin fous un grand arbre Philocles qui lifoit 93.) fur le gazon. Il va vers lui, & Philocles, qui l'aperçoit, 94.) ne fait que croire. N'eft-ce point là, dit-il en lui-même, Hégéfippe, avec qui j'ai fi long tems vécu

 en

im Sommer von frisch gebrochenen Früchten. 82.) une nape d'eau, ein Wasser-Ablauff. 83.) désalterer q. einem den Durst stillen. 84.) se délaffer de ses travaux, sich von seiner Arbeit erquicken / ausruhen. 85.) Pour la Sculpture, was die Bildhauer-Arbeit betrifft. 86.) gagner fa vie, sich fortbringen. 87.) sans --- personne, ohne einigen Menschen nöthig zu haben. 88.) une fierté rude, eine allzustrenge Ernsthafftigkeit. 89.) Mais --- touchant, allein das allerannehmlichste. 90.) un visage noble & doux, ein edel und anmuthig Gesichte. 91.) qu'elle alloit marcher, daß sie im Gehen begriffen wäre; als wann sie sich bewegen wollte. 92.) aïant --- statuës, nachdem er sich an denen Bildern lang genug vergnügt und satt gesehen. 93.) fur le gazon, auf dem grünen Wasen; (Graß.) 94.) ne fait que croire, wußte

en Créte ? Mais quelle apparence, qu' il vienne dans une Ile ſi éloigneé ? Ne ſeroit-ce point ſon ombre qui viendroit après ſa mort des 95.) rives du Stix ?

Pendant qu' il étoit dans ce doute, Hégéſippe arriva ſi proche de lui, qu' il ne pût s' empêcher de le reconnoître & de l' embraſſer. Eſt-ce donc vous, dit-il, mon cher & ancien ami ? Quel hazard, quelle tempête vous a jetté ſur ce rivage ? Pourquoi avez-vous abandonné l' Ile de Créte ? Eſt-ce une diſgrace ſemblable à la mienne, qui vous arrache à nôtre patrie ?

Hégéſippe lui répondit: Ce n' eſt point une diſgrace; au contraire, c' eſt la faveur des Dieux qui me méne ici. Auſſi-tôt il lui raconta la longue tyrannie de Protéſilas, 96.) ſes intrigues avec Timocrate, les malheurs, où ils avoient précipité Idomenée, la chûte de ce Prince, la fuite ſur les côtes d' Idalie, la fondation de Salante, l' arrivée de Mentor & de Télemaque, les ſages maximes, dont Mentor avoit rempli l' éſprit du Roi, & la disgrace des deux traîtres. Il ajoûta, qu' il les avoit menés à Samos, pour y ſoufrir l' exil, qu' ils avoient fait ſoufrir à Philocles, & il finit en lui diſant, qu' il avoit ordre de le conduire à Salante, où le Roi, qui connoiſſoit ſon innocence, vouloit lui confier ſes afaires, & 97.) le combler de biens.

Voïez vous, lui répondit Philocles, cette grote plus propre à cacher des bêtes ſauvages qu' à être habitée par des hommes ? J' y ai goûté depuis tant d' années plus de douceur & de repos, que dans les Palais dorés de l' Ile de Créte. Les hommes ne me trompent plus; car je ne vois plus les hommes, & je n' entens plus leurs diſcours flâteurs & empoiſonnés. Je n' ai plus beſoin d' eux. Mes mains endurcies au travail me donnent facilement la nourriture ſimple, qui m' eſt néceſſaire. 98.) Il

---

nicht, was er dencken (glauben) ſollte. 95.) les rives du Stix, die Ufer der Höllen. 96.) les intrigues, die heimliche Händel. 97.) combler q. de biens, einen mit Gutthaten überhäuffen; mit reichen Gütern begaben. 98.) Il - - -

Il ne me faut, comme vous voïez, qu' une légère étofe pour me couvrir; n' aïant plus de besoin, 99.) jouissant d'un calme profond & d'une douce liberté, dont la sagesse de mes livres m'aprend à faire un bon usage. Qu'irois-je encore chercher parmi les homme jaloux, trompeurs & inconstans? Non, non, mon cher Hégésippe, ne m'enviez point mon bonheur. Protésilas s'est trahi lui-même, voulant trahir le Roi, & me perdre; mais il ne m'a fait aucun mal. Au contraire il m'a fait le plus grand des biens. Il m'a délivré du tumulte & de la servitude des afaires. 100.) Je lui dois ma chère solitude, & tous les plaïsirs innocens que j'y goûte. Retournez, ô Hégésippe, retournez vers le Roi, aidez-lui à suporter les misères de sa grandeur, & faites auprès de lui ce que vous voudriez que je fisse. Puisque ses yeux si long tems fermés à la vérité, ont été enfin ouverts par cet homme sage que vous nommez Mentor, 101.) qu'il le retienne auprès de lui. 102.) Pour moi, aprés mon naufrage, il ne me convient pas de quitter le port, où la tempête m'a si heureusement jetté, 103. pour me remettre à la merci des vents. 104.) O que les Rois sont à plaindre! O que ceux qui les servent, sont dignes de compassion! S' ils sont méchans, combien font-ils soufrir les hommes, & quels tourmens leur sont préparés dans le noir Tartare? S'ils sont bons, quelles difficultés n' ont-ils pas à vaincre? 105.) Quels piéges éviter? 106.) Que de maux à soufrir? Encore une fois, Hégésippe, laissez-moi dans mon heureuse pauvreté.

étofe, ich bedarff/ wie ihr sehet/ nichts mehr als einen schlech-
ten Zeug. 99.) jouïr d'un calme profond, einer stillen Ruhe
geniessen. 100.) Je - - - solitude, ich habe ihm meine liebste
Einsamkeit zu dancken. 101.) qu'il - - - lui, so kan er densel-
ben bey sich behalten. 102.) Pour moi, was mich betrifft.
103.) pour - - - vents, als daß ich mich aufs neue in Sturm
und Wetter wagen; denen tobenden Winden anvertrauen
sollte. 104.) O - - - plaindre! O wie seynd die Könige zu be-
klagen! 105.) Quels piéges à éviter? Was für Fallstricke ha-
ben sie zu vermeiden? 106.) Que de maux à soufrir? Wie

Pendant que Philocles parloit ainſi avec beaucoup de véhémence, Hégéſippe le regardoit avec étonnement. Il l'avoit vû autrefois en Créte pendant qu'il gouvernoit les plus grandes afaires, maigre, languiſſant, épuiſé. 107.) C'eſt que ſon naturel ardent & auſtère le conſumoit dans le travail. Il ne pouvoit voir 108.) ſans indignation le vice impuni. Il vouloit dans les afaires une certaine axactitude, qu'on n'y trouve jamais. Ainſi ſes emplois détruiſoient ſa ſanté délicate. Mais à Samos Hégéſippe le voïoit gras & vigoureux. Malgré les ans, la jeuneſſe fleurie s'étoit renouvellée ſur ſon viſage. Une vie ſobre, tranquille & laborieuſe lui avoit fait comme un nouveau tempérament.

Vous étes ſurpris de me voir ſi chargé, dit alors Philocles en ſoûriant: C'eſt ma ſolitude qui m'a donné cette 109.) fraicheur & cette ſanté parfaite. Mes ennemis m'ont donné ce que je n'aurois jamais pû trouver dans la plus grande fortune. Voulez-vous que je quitte les vrais biens, pour courir après les faux, & 110.) pour me plonger dans mes anciennes miſeres? Ne ſoïez pas plus cruel que Protéſilas; du moins ne m'enviez pas le bonheur, 111.) que je tiens de lui.

112.) Alors Hégéſippe lui repréſenta, mais inutilement, tout ce qu'il crut propre à le toucher. Etes-vous donc, lui diſoit-il, inſenſible au plaiſir de revoir vos proches & vos amis, qui ſoûpirent après vôtre retour, & que la ſeule eſpérance de vous embraſſer comble de joie? Mais vous qui craignez les Dieux, & qui aimez vôtre devoir, comptez-vous pour rien de ſervir vôtre Roi, & l'aider dans tous les biens qu'il veut faire, & de

viel ubel auszuſtehen? 107.) C'eſt que, das kommt daher, weiſen ꝛc. 108.) ſans indignation, ohne Verdruß, ohne Schmertzen. 109.) fraicheur heißt hier: Lebhafftigkeit; ſonſt: Kühle. 110.) pour --- miſères, um mich wiederum in mein altes Elend zu ſtürtzen. 111.) que je tiens de lui, welches ich von ihm erhalten habe. 112.) Alors --- toucher, da ſtellete ihm Hegeſippus alles dasjenige vor, wodurch er

de rendre tant de peuples heureux? Eſt-il permis de 113.) s'abandonner à une Philoſophie ſauvage, de ſe préférer à tout le reſte du genre humain, & d'aimer mieux ſon repos que le bonheur de ſes Concitoïens? Au reſte, on croira, que c'eſt par reſſentiment, que vous ne voulez plus voir le Roi. S'il vous a voulu faire du mal, 114.) c'eſt qu'il ne vous a point connu. Ce n'eſt pas le véritable, le bon, le juſte Philocles, qu'il a voulu 115.) faire périr. C'étoit un homme bien diférent qu'il vouloit punir. Mais maintenant qu'il vous connoit, & qu'il ne vous prend plus pour un autre, il ſent toute ſon ancienne amitié revivre dans ſon cœur. Il vous attend. Déja 116.) il vous tend les bras pour vous embraſſer. Dans ſon impatience il compte les jours & les heures. Aurez-vous le cœur aſſez dur pour être inexorable à vôtre Roi, & à tous vos plus tendre amis?

Philocles, qui avoit d'abord été attendri en reconnoiſſant Hégéſippe, 117.) reprit ſon air auſtère en écoutant ce diſcours. Semblable à un rocher, contre lequel les vents combatent en vain, & où toutes 118.) les vagues vont ſe briſer en gémiſſant, il demeuroit immobile, & les priéres ni les raiſons ne trouvoient aucune ouverture pour entrer dans ſon cœur. Mais au moment, où Hégéſippe commençoit à dèſeſpérer de le vaincre, Philocles aïant 119.) conſulté les Dieux, il découvrit par le vol des oiſeaux, par les entrailles des victimes, & par divers autres préſages, qu'il devoit ſuivre Hégéſippe.

vermeinte/ ihn zu bewegen/ aber vergebens. 113.) s'abandonner - - - ſauvage, ſehr ſtrenge und rohe Sitten an ſich nehmen; oder: ſich einer wilden/ unfreundlichen/ unmenſchlichen/ Sitten-Lehre ergeben. 114.) c'eſt que, die urſach iſt. 115.) faire périr q. einen umkommen laſſen. 116.) il - - - embraſſer, er ſtreckt ſeine Arme aus/ euch zu umfaſſen/ zu umarmen. 117.) reprendre ſon air auſtère, ſein ernſthafftes Weſen wieder an ſich nehmen. 118.) les - - - gémiſſant, die Wellen ſtoſſen ſich/ und zerbrechen ſo zu reden mit einem ächzenden Getöſe. 119.) conſulter les Dieux, die Göt-

Alors il ne résista plus. Il se prépara à partir. Mais ce ne fut pas sans regretter le desert, où il avoit passé tant d' années. Helas ! disoit-il, 120.) faut-il que je vous quitte, ô aimable grote, où le sommeil paisible venoit toutes les nuits me délasser des travaux du jour ! Ici 121.) les Parques me filoient au milieu de ma pauvreté des jours d' or & de soie. Il se prosterna en pleurant pour adorer la Naïade, qui l' avoit si long tems désaltéré par son onde claire, & les Nimphes qui habitoient dans toutes les montagnes voisines. Echo entendit ses regrets, & d' une triste voix les répéta à toutes 122.) les Divinités champêtres.

Ensuite Philocles vint à la Ville avec Hégésippe pour s' embarquer. Il crut que le malheureux Protésilas plein de honte & de ressentiment ne voudroit point le voir. Mais il se trompoit. Car les hommes corrompus n' ont aucune pudeur, & ils sont toûjours 123.) prêts à toutes sortes de bassesses. Philocles se cachoit modestement, de peur d' être vû par ce misérable. Il craignoit d' augmenter sa misère en lui montrant la prosperité d' un ennemi, 124.) qu' on alloit élever sur ses ruines. Mais Protésilas cherchoit avec empressement Philocles. Il vouloit lui 125.) faire pitié, & l' engager à demander au Roi, qu' il pût retourner à Salante. Philocles étoit trop sincere pour lui promettre de 126.) travailler à le faire rapeller; car il savoit 127.) mieux que personne, combien son retour eût été pernicieux. Mais il lui parla fort doucement, lui témoigna de la compassion, tâcha de le consoler, l' exhorta à apaiser les Dieux par des mœurs pures & par une grande patience

---

ter um Rath fragen. 120.) faut-il que je vous quitte ? muß ich euch denn verlassen? 121.) les Parques, die Lebens-Göttinnen. 122.) les Divinites champêtres, die Feld-Götter. 123.) prêts --- bassesses, bereit/ allerley Thor- und Schwachheiten zu begeben. 124) qu' on -- ruines, welchen man durch seinen Ruin/ Untergang/ erheben wollte. 125.) faire pitié, zum Mitleyden bewegen. 126.) travailler à le faire rapeller, machen/ daß er möchte zurück beruffen werden. 127.)

ce 128.) dans ſes maux. Comme il avoit apris, que le Roi avoit oté à Protéſilas tous ſes biens injuſtement acquis, il lui promit deux choſes, qu'il exécuta fidèlement dans la ſuite. L' une fut, de prendre ſoin de ſa femme & de ſes enfans, qui étoient demeurés à Salante dans une afreuſe pauvreté, 129.) expoſés à l'indignation publique: l'autre étoit, d'envoïer à Protéſilas, dans cette Ile éloignée, quelque ſecours d' argent pour adoucir ſa misère,

130.) Cependant les voiles s' enflent d'un vent favorable. Hégéſippe impatient 131.) ſe hâte de faire partir Philocles. Protéſilas les voit embarquer. 132.) Ses yeux demeurent attachés & immobiles ſur le rivage. Ils ſuivent de vaiſſeau qui 133.) fend les ondes, & que le vent éloigne toûjours. Lors même qu'il ne peut plus le voir, 134.) il en repeint encore l'image dans ſon eſprit. Enfin troublé, furieux, livré à ſon déſeſpoir, ils s'arrache les cheveux, 135.) ſe roule ſur le ſable, reproche aux Dieux leur rigueur, apelle en vain à ſon ſecours la cruelle mort, qui ſourde à ſes priéres, ne daigne le délivrer de tant de maux, 136.) & qu'il n'a pas le courage de ſe donner lui-même.

Cependant le vaiſſeau, favoriſé de Neptune & des vents, arriva bientôt à Salante. On vint dire au Roi, qu'il entroit déja dans le port. Auſſitôt il 137.) courut au devant de Philocles avec Mentor; il l'embraſſa ten-

---

mieux que perſonne/ beſſer als ſonſt keiner. 128.) dans ſes maux, (von mal,) in ſeinem Unglück / Elend. 129.) expoſés à l' indignation publique, jedermanns Haß / Zorn und Verachtung ausgeſetzt. 130.) Cependant - - - favorable, inzwiſchen ſo bleheten ſich die Seegeln vermittelſt eines günſtigen Winds auf. 131.) ſe - - - Philocles, machte ſchnelle Anſtalt zu des Philoclis Abreiſe. 132.) Ses - - - rivage, ſeine Augen waren unverwendet nach dem Ufer gerichtet. 133.) fendre les ondes, die Waſſer-Gründe durchſtreichen. 134.) il - - - eſprit, ſo ſtellte er doch ſich in ſeinem Gemüthe annoch deſſen Geſtalt vor. 135.) ſe rouler ſur le ſable, ſich auf dem Sand herum wältzen. 136.) & - - - même, er aber ſelbſt auch nicht das Hertz hat/ ſich ihn anzuthun. 137.) courir au

tendrement, lui temoigna un ſenſible regret de l'avoir perſecuté avec tant d'injuſtice. 138.) Cet aveu, bien loin de paroître une foibleſſe dans un Roi, fut regardé par tous les Salantins comme 139.) l'éfort d'une grande ame, qui s'élève au deſſus de ſes propres fautes, en les avouant avec courage pour les réparer. Tout le monde pleuroit de joie de revoir l'homme de bien, qui avoit aimé le peuple, & d'entendre le Roi parler avec tant de ſageſſe & de bonté.

Philocles avec 140.) un air reſpectueux & modeſte recevoit les careſſes du Roi, & avoit impatience de ſe dérober aux acclamations du peuple. Il ſuivit le Roi au Palais. Bientôt Mentor & lui furent dans la même confiance que s'ils avoient 141.) paſſé leur vie enſemble, quoiqu'ils ne ſe fuſſent jamais vûs. 142.) C'eſt que les Dieux, qui ont refusé aux méchans des yeux pour connoître les bons, 143.) ont donné aux bons, de quoi ſe connoître les uns les autres. Ceux qui ont le goût de la vertu, ne peuvent être enſemble, ſans être unis par la vertu qu'ils aiment. Bientôt Philocles demanda au Roi la permiſſion de ſe retirer auprès de Salante dans une ſolitude, où il continua à vivre pauvrement comme il avoit vécu à Samos. Le Roi 144.) alloit avec Mentor le voir preſque tous les jours dans le deſert. 145.) C'eſt là qu'on examinoit les moïens d'afermir les loix & de donner une forme ſolide au gouvernement pour le bonheur public.

Les deux principales choſes qu'on examina, furent l'éducation des enfans, & la maniére de vivre pendant la paix.

---

devant de q. jemand entgegen lauffen. 138.) Cet - - - Roi, dieſe Bekanntnuß an ſtatt daß man ſie an einem Könige vor eine Schwachheit gehalten. 139.) l'éfort - - - ame, die Würckung eines groſſen Gemüths. 140.) un air reſpectueux, eine ehrerbietige Art / beſcheidene Geberde. 141.) paſſer ſa vie, das Leben zubringen. 142.) C'eſt que, die Urſach iſt; das kommt daher. 143.) ont - - - autres, haben denen Frommen etwas gegeben / woran ſie einander können erkennen. 144.) aller voir q. jemand beſuchen. 145.) C'eſt là que, da-

paix. 146.) Pour les enfans, Mentor disoit: Ils apartiennent moins à leurs parens qu'à la République. Ils sont les enfans du peuple, ils en sont l'ésperance & la force. Il n'est pas tems de les corriger, quand ils se sont corrompus. 147.) C'est peu que de les exclure des emplois, lorsqu'on voit qu'ils 148.) s'en sont rendus indignes. 149.) Il vaut bien mieux prévenir le mal, que d'être reduit à le punir. Le Roi, ajoûtoit-il, qui est le Père de tout son peuple, est encore plus particuliérement le Père de toute la jeunesse, qui est la fleur de toute la nation. 150.) C'est dans la fleur qu'il faut préparer les fruits. 151.) Que le Roi ne dédaigne donc pas de veiller, & de faire veiller sur l'éducation qu'on donne aux enfans. 152.) Qu'il tienne ferme pour faire observer les Loix de Minos, qui ordonne qu'on 153.) élève les enfans dans le mépris de la douleur & de la mort; qu'on mette l'honneur à fuïr les délices & les richesses; 154.) que l'injustice, le mensonge, l'ingratitude, & la molesse passent pour des vices infames; qu'on leur aprenne 155.) dès leur plus tendre enfance à chanter les loüanges des Héros, qui ont été aimés des Dieux, qui ont fait des actions généreuses pour leur patrie,

---

selbst. 146.) Pour les enfans, was die Kinder betrifft. 147.) C'est - - - emplois, das ist das geringste / (was geringes /) daß man sie hernach von denen Aemtern ausschliessen will. 148.) se rendre indigne, sich unwürdig machen. 149.) Il - - - punir, es ist besser / daß man dem übel vorkomme / als daß man genöthiget werde / solches abzustraffen. 150.) C'est - - - fruits, in der Blüthe (in der zarten Jugend) schicket es sich schon an zu der Frucht; schon in der Blüthe muß man die Früchten zubereiten. 151.) Que - - - enfans, demnach so lasse sich ein König dieses nicht verächtlich vorkommen / selbst auf die Kinder-Zucht ein wachtsames Auge zu haben / und auch andern fleißig anzubefehlen / daß sie davor besorgt seyn. 152.) Qu'il - - - Loix, er halte fest darüber / daß man die Gesetze beobachte. 153.) élever les enfans, die Kinder auferziehen. 154.) que - - - infames, man stelle ihnen die Ungerechtigkeit / die Lügen / die Undanckbarkeit / als solche Laster vor / welche wider die Ehre streiten. 155.) dès - - - enfance,

trie, & qui ont 156.) fait éclater leur courage dans les combats; 157.) que le charme de la musique saisisse leurs ames pour rendre leurs mœurs douces & pures; qu'ils aprennent à 158.) être tendres pour leur amis, fidèles à leurs aliés, équitables pour tous les hommes, même pour leurs plus cruels ennemis; qu'ils craignent moins la mort & les tourmens, que le moindre reproche de leurs consciences. Si 159.) de bonne heure on remplit les enfans de ces grandes maximes, & qu'on les fasse entrer dans leur cœur par la douceur du chant, 160.) il y en aura peu, qui ne s'enflâment de l'amour de la gloire & de la vertu.

Mentor ajoûtoit, qu' 161.) il étoit capital d'établir des Ecoles publiques, pour accoûtumer la jeunesse aux plus 162.) rudes exercices du corps, & pour éviter la molesse & l'oisiveté qui corrompent les plus beaux naturels. Il vouloit une grande varieté de jeux & de spectacles, qui animassent tout le peuple, mais sur tout qui exerçassent les corps pour les 163.) rendre adroits, souples, & vigoureux. 164.) Il ajoûtoit des prix pour exciter une noble émulation. Mais ce qu'il souhaitoit de plus pour les bonnes mœurs, c'est que les jeunes gens se mariassent de bonne heure, & que leurs parens 165.) sans aucune vûë d'intêret leur laissassent chosir

166.)

von ihrer zartesten Jugend an. 156.) faire éclater son courage, seine Tapfferkeit an Tag geben; sehen lassen. 157.) que --- pures, man mache ihnen Lust zur Music, durch deren Annehmlichkeit (Lieblichkeit) ihre Gemüther bezwungen/ und sie zu feinen und gelinden Sitten gebracht werden. 158.) être tendre pour ses amis, die Freunde zärtlich/ inniglich/ lieben. 159.) de bonne heure, bey Zeiten. 160.) il y en aura peu, es werden deren wenig seyn. 161.) il est capital, es ist hoch vonnöthen. 162.) les rudes exercices du corps, die starcke ubungen des Leibes. 163.) rendre --- vigoureux, geschickt/ hurtig und starck/ lebhafft machen. 164.) Il --- prix, er setzte Preise darauf. 165.) sans --- d'interêt, ohne einzige Absicht auf das Interesse, auf den

166.) des femmes agréables de corps & d'eſprit, 167.) aux quelles ils puſſent s'attacher.

Mais pendant qu'on préparoit ainſi les moïens de conſerver la jeuneſſe pure, innocente, laborieuſe, docile & paſſionée pour la gloire, Philocles, qui aimoit la guerre, diſoit à Mentor: 168.) En vain vous occuperez les jeunes gens à tous ces exercices, ſi vous les laiſſez languir dans une paix continuelle, où ils n'auront aucune expérience de la guerre, ni aucun beſoin de 169.) s'éprouver ſur la valeur. Par-là vous affoiblirez inſenſiblement la Nation; les courages s'amoliront; le délices corrompront les mœurs. D'autres peuples belliqueux n'auront aucune peine à les vaincre; & pour avoir voulu éviter les maux que la guerre entraîne après elle, ils tomberont dans une afreuſe ſervitude.

Mentor lui répondit: Les maux de la guerre ſont encore plus horribles que vous ne penſez. La guerre épuiſe un Etat, & le met toûjours en danger de périr, lors même qu'on remporte les plus grandes victoires. Avec quelques avantages qu'on la commence, on n'eſt jamais ſûr de la finir ſans être expoſé aux 170.) plus tragiques renverſemens de la fortune. 171.) Avec quelque ſuperiorité de forces qu'on s'engage dans un combat, 172.) le moindre mécompte, 173.) une terreur panique, un rien vous arrache la victoire, qui étoit déja dans vos mains, & la tranſporte chez vos ennemis.

Quand

Eigennutz. 166.) des - - - d'eſprit, von Leib und Gemüth (Verſtand) annehmliche Frauen. 167.) aux quelles ils puſſent s'attacher, mit denen ſie ſich verbinden können. 168.) En - - - exercices, ihr möget denen jungen Leuten mit dieſen Ubungen zu thun geben / wie viel ihr immer wollet / ſo wird doch alles vergebens und umſonſt ſeyn. 169.) s'éprouver ſur la valeur, ſeine Tapfferkeit probiren. 170.) les plus tragiques renverſemens, der allererbärmlichſte Untergang. 171.) Avec - - - forces, man mag auch an Macht noch ſo ſehr überlegen ſeyn / als man will. 172.) le moindre mécompte, das geringſte Ubersehen / Irrthum. 173.) une

Quand même on tiendroit dans ſon camp 174.) la victoire comme enchaînée, on ſe detruiroit ſoi-même en détruiſant ſes ennemis. On 175.) dépeuple ſon païs; on laiſſe 176.) les terres preſque incultes; on trouble le commerce. Mais 177.) ce qui eſt bien pis, on afoiblit les meilleures loix, & on laiſſe corrompre les mœurs. La jeuneſſe ne 178.) s'adonne plus aux Lettres. Le preſſant beſoin fait qu'on ſoufre une licence pernicieuſe dans les troupes. La juſtice, la police, tout ſoufre de ce deſordre. Un Roi, qui verſe le ſang de tant d'hommes, & qui cauſe tant de malheurs pour acquerir un peu de gloire ou pour étendre les bornes de ſon Roïaume, eſt indigne de la gloire qu'il cherche, & mérite de perdre ce qu'il poſſéde, pour avoir voulu uſurper ce qui ne lui apartient pas.

Mais voici le moïen d'exercer le courage d'une Nation en tems de paix. Vous avez déja vû les exercices du corps que nous établiſſons; 179.) les prix qui exciteront l'émulation; les maximes de gloire & de vertu, 180.) dont on remplira les ames des enfans preſque dès le berceau par les chants des grandes actions des Héros. Ajoûtez à ces ſecours celui d'une vie ſobre & laborieuſe. 181.) Mais ce n'eſt pas tout. Auſſi-tôt qu'un peuple alié de vôtre Nation aura une guerre, il faut y envoïer 182.) la fleur de vôtre jeuneſſe, ſur tout

---

terreur panique, eine eitele Furcht. 174.) la victoire comme enchaînée, der faſt an Ketten angefeſſelte Sieg; den man faſt (wie man ſagt/) ſchon am Schnürlein hat. 175.) dépeupler ſon païs, ſein Land des Volcks entblöſſen/ berauben. 176.) les terres incultes, die ungebaute Felder. 177.) ce qui eſt bien pis, was noch weit ärger iſt. 178.) s'adonner aux Lettres, ſich auf die freye Künſte legen. 179.) les prix excitent l'émulation, die Belohnungen machen / daß immer einer dem andern es vorzuthun trachtet. 180.) dont - - - berceau, worzu man die Gemüther der Kinder (faſt von der Wiegen an/) von der zarten Jugend an gewöhnen wird. 181.) Mais - - - tout, aber darmit iſt noch nicht alles ausgerichtet. 182.) la fleur de la jeuneſſe, die auserleſenſte jun-

tout ceux en qui on remarquera 183.) le génie de la guerre, & qui seront les plus propres à profiter de l' expérience. Par-là vous conserverez une haute réputation chez vos Aliés. Vôtre aliance sera recherchée: on craindra de la perdre. Sans avoir la guerre chez vous, & à vos dépens, vous aurez toûjours une jeunesse aguerrie & intrépide. Quoique vous aïez la paix chez vous, vous ne laisserez pas de traitér avec de grands honneurs ceux qui auront 184.) le talent de la guerre. Car le vrai moïen d' éloigner la guerre, & de conserver une longue paix, 185.) c' est de cultiver les armes, c' est d'honorer les hommes excellens dans cette profession, c' est d' en avoir toûjours qui s' y soient exercés dans les païs étrangers, & qui connoissent les forces, la discipline & 186.) les maniéres de faire la guerre des peuples voisins: c' est d' être également incapable & de faire la guerre par ambition, & de la craindre par molesse. Alors étant toûjours prêt à la faire pour la nécessité, on parvient à ne l' avoir presque jamais.

187.) Pour les Aliés, quand ils son prêts à faire la guerre les uns aux autres, 188.) c' est à vous, à vous rendre médiateur. Par-là vous acquerez une gloire plus solide & plus sûre que celle des Conquerans. Vous gagnez l' amour & l' estime des étrangers. Ils ont tous besoin de vous. Vous régnez sur eux par la confiance, comme vous régnez sur vos sujets par l' autorité. Vous demeurez 189.) le dépositaire des secrets, 190.) l' arbitre des traités, le maître des cœurs. Vôtre réputation vole dans tous les païs les plus éloignés. Vôtre nom est comme un parfum délicieux, qui s' exhale de

ge Mannschafft. 183.) le génie de la guerre, eine sonderbare Neigung zum Krieg. 184.) le talent de la guerre, die Gabe / die Geschicklichkeit zum Krieg. 185.) c' est - - - armes, ist / daß man sich in denen Waffen übet. 186.) les - - - guerre, die Art zu kriegen. 187.) Pour les Aliés, was die Bunds-Genossen betrifft. 188.) c' est - - - médiateur, so könnet ihr euch zum Mittler darstellen. 189.) le - - - secrets, ein vertrauter Mann / dem man alles anvertraut. 190.) l' Arbitre

païs en païs chez les peuples les plus reculés. En cet état, qu'un Peuple voisin vous attaque contre les règles de la justice, il vous trouve aguerri, préparé; mais ce qui est bien plus fort, il vous trouve aimé, & secouru. Tous vos voisins 191.) s'allarment pour vous, & sont persuadés, que vôtre conservation fait la sûreté publique. Voilà un rampart bien plus assuré que toutes les murailles des Villes, & que toutes 192.) les places les mieux fortifiées. Voilà la véritable gloire. 193.) Mais qu'il y a peu de Rois qui sachent la chercher, & qui ne s'en éloignent point! Ils courent après une ombre trompeuse, & laissent derrière eux le vrai honneur 194.) faute de le connoître.

Aprés que Mentor eut parlé ainsi, Philocles étonné le regardoit; puis il 195.) jettoit les yeux sur le Roi, & étoit charmé de voir, avec quelle avidité Idomenée recueilloit au fond de son cœur toutes les paroles, qui sortoïent comme un fleuve de sagesse de la bouche de cet Etranger.

Minerve sous la figure de Mentor établissoit ainsi dans Salante toutes les meilleures loix & les plus utiles maximes du gouvernement, 196.) moins pour faire fleurir le Roïaume d'Idomenée, que pour montrer à Télemaque, quand il reviendroit, un exemple sensible de ce qu'un sage gouvernement peut faire, pour rendre les peuples heureux, & pour donner à un bon Roi une gloire durable.

Fin du quatorziéme Livre.

SOM-

des traités, der Schiedsmann der Friedens-Handlungen. 191.) s'allarmer pour q. vor jemand sehr besorget, angefochten seyn. 192.) les places les mieux fortifiées, die stärckeste Vestungen; sonst: la place, der Platz, die Stelle. 193.) Mais - - - Rois, allein wie wenig Könige sind? wie wenig gibt es aber Könige? 194.) faute, aus Mangel. 195.) jetter les yeux sur q. die Augen auf jemand richten; auf einen sehen. 196.) moins - - - Idomenée, nicht sowohl des Idomenæi Königreich in Flor zu bringen.





SOMMAIRE
DU
LIVRE QUINZIEME.

TElemaque au camp des Aliés, gagne l'inclination de Philoctéte, 1.) d'abord indiſposé contre lui, à cauſe d'Ulyſſe ſon Père. Philoctéte lui raconte ſes avantures, 2.) où il fait entrer les particularités de la mort d'Hercule, causée par 3.) la tunique empoiſonnée, que le Centaure Neſſus avoit donnée à Déjanire. Il lui explique, comment il obtint de ce Héros ſes flêches fatales, ſans lesquelles la ville de Troie ne pouvoit être priſe; comment il fut puni, d'avoir trahi ſon ſecret, par tous les maux qu'il ſoufrit dans l'Ile de Lemnos; & comment Ulyſſe ſe ſervit de Néoptoléme pour l'engager à aller au Siége de Troie, où il fut guéri de ſes bleſſures par les fils d'Eſculape.

1.) d'abord, anfangs; être indiſposé contre q. gegen einen übel geſinnet ſeyn. 2.) où --- d'Hercule, allwo er alle umſtände, den Tod des Herculis betreffend, mit einflieſſen läßt; mit berühret. 3.) la tunique empoiſonnée, der vergiffte Rock.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE QUINZIEME.



Elemaque montroit ſon courage dans les périls de la guerre. En partant de Salante il 1.) s'apliqua à gagner l'afection des vieux Capitaines, 2.) dont la réputation & l'expérience étoient au comble. Neſtor, qui l'avoit déja vû à Pylos, & qui avoit toûjours aimé Ulyſſe, le traitoit comme ſi c'eût été ſon propre fils. Il lui donnoit des inſtructions. 3.) qu'il apuïoit de divers exemples. Il lui racontoit toutes

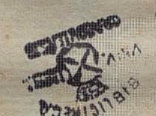
tes

1.) s'àpliquer à gagner l'afection de q. ſich befleiſſen / jemands Liebe / Gunſt / zu gewinnen. 2.) dont - - - comble, die in groſſem und hohem Anſehen ſtunden / und viel in der Welt erfahren hatten. 3.) qu'il - - - exemples, welche er mit unterſchiedlichen Exempeln behauptete / erläuterte / erwieſe.



Telemaque gagne l'amitié de Philotecte.
Telemach macht sich Philotecten zum Freunde.

J. A. Fridrich fecit A. V.



tes les avantures de sa jeunesse, & 4.) tout ce qu'il avoit vû faire de plus remarquable aux Héros de l' âge passé. La memoire de ce sage Vieillard, qui avoit 5.) vécu trois âges d' homme, étoit comme une histoire des anciens tems 6.) gravée sur le marbre & sur l' airain.

Philoctéte n'eut pas d' abord la même inclination pour Télemaque, que Nestor. 7.) La haine qu'il avoit nourrie si long tems dans son cœur contre Ulysse, l' éloignoit de son fils, & il ne pouvoit voir qu' avec peine tout ce qu'il sembloit que les Dieux préparoient en faveur de ce jeune homme, pour le rendre égal aux Héros qui avoient renversé la Ville de Troie. Mais enfin la modération de Télemaque vainquit tous les ressentimens de Philoctéte. 8.) Il ne put se défendre d'aimer cette vertu douce & modeste. Il prenoit souvent Télemaque, & lui disoit : Mon fils, (car je ne crains plus de vous nommer ainsi,) vôtre Pére & moi, je l'avoüe, nous avons été long tems ennemis l'un de l'autre. J'avoüe même qu' après que nous eûmes 9.) fait tomber la superbe Ville de Troie, mon cœur n'étoit point encore apaisé : & quand je vous ai vû, 10.) j'ai senti de la peine à aimer la vertu dans le fils d' Ulysse. Je me le suis souvent reproché. Mais enfin la vertu, quand elle est douce, simple, ingenuë & modeste, surmonte tout. Ensuite Philoctéte 11.) s' engagea insensiblement à lui raconter ce qui avoit allumé dans son cœur tant de haine contre Ulysse.

12.) Il faut, dit-il, reprendre mon histoire de plus haut.

4.) tout --- passé, alles merckwürdige / was er bey denen Helden verwichener Zeit gesehen. 5.) vivre trois âges d' homme, drey Alter des menschlichen Lebens erleben ; so viel als drey Jahr-hundert. 6.) gravée --- l' airain, in Marmor und Ertz gegraben. 7.) La --- nourrie, der Haß / den er geheget. 8.) Il --- défendre, er konte sich nicht enthalten. 9.) faire tomber heißt hier : verheeren / verwüsten. 10.) j' ai --- peine, es ist mich sauer ankommen. 11.) il s' engagea --- raconter, er ließ sich unvermerckter Weise ein / ihm zu erzehlen. 12.) Il --- haut, ich muß / sagte er / meine Erzehlung

haut. Je ſuivois par tout le grand Hercule, qui a delivré la terre de tant de monſtres, & devant qui les autres Héros n' étoient que 13.) comme ſont les foibles roſeaux auprès d'un grand chêne, ou comme les moindres oiſeaux en préſence de l' aigle. Ses malheurs & les miens vinrent d'une paſſion qui cauſe tous 14.) les deſaſtres les plus afreux; c' eſt l'amour. Hercule, qui avoit vaincu tant de monſtres, ne pouvoit vaincre cette paſſion honteuſe, & le cruel enfant Cupidon ſe jouoit de lui. Il ne pouvoit ſe reſſouvenir ſans 15.) rougir de honte, 16.) qu' il avoit autrefois oublié ſa gloire juſqu'à filer auprès d'Omphale Reine de Lydie, 17.) comme le plus lâche & le plus éfeminé de tous les hommes; 18.) tant il avoit été entraîné par un amour aveugle. Cent fois il ma' avoué, 19.) que cet endroit de ſa vie avoit terni ſa vertu, & preſque éfacé la gloire de tous ſes travaux. Cependant, ô Dieux! telle eſt la foibleſſe & l' inconſtance des hommes; ils ſe promettent tout d'eux-mêmes, & ne réſiſtent à rien. Helas! le grand Hercule 20.) retomba dans les piéges de l'amour, qu'il avoit ſi ſouvent déteſtés. Il aima Déjanire. Trop heureux s' il eût été conſtant dans cette 21.) paſſion pour une femme, qui fut ſon épouſe. Mais bientôt 22.) la jeuneſſe d'Iole, 23.) ſur le viſage de laquelle les graces étoient peintes, 24.) ravit ſon cœur. Déjanire brûla de

---

(Hiſtorie) noch weiter herholen. 13.) comme - - - chêne, wie die ſchwachen Schilff-Röhre gegen einen groſſen Eichenbaum zu achten ſind. 14.) les - - - afreux, die grauſamſte unglück/ Widerwärtigkeiten. 15.) rougir de honte, ſchamroth werden. 16.) qu' il - - - filer, daß er vormahls ſeines Ruhms ſo gar vergeſſen/ daß er auch geſponnen hatte. 17.) comme - - - hommes, als der verzagteſte und gantz weibiſche Menſch. 18.) tant - - - aveugle, ſo ſehr hatte er ſich von einer blinden Liebe verleiten laſſen. 19.) que - - - vertu, daß dieſer umſtand ſeines Lebens den Glantz ſeiner Tugend verdunckelt habe. 20.) retomber dans les piéges, wieder in die Netze fallen. 21.) paſſion heißt hier: die Liebe. 22.) la jeuneſſe d'Iole, Jols Jugend. 23.) ſur - - - peintes, deren Geſicht voll Anmuth war. 24.) ra-

de jalousie. Elle se ressouvint de cette fatale tunique, que le Centaure Nessus lui avoit laissée en mourant, comme un moïen assuré de réveiller l'amour d'Hercule, toutes les fois qu'il paroîtroit la négliger pour en aimer quelqu'autre. Cette tunique plein du 25.) sang venimeux du Centaure, renfermoit le poison des flêches dont ce monstre avoit été percé. Vous savez, que les flêches d'Hercule, qui tua ce perfide Centaure, avoient été trempées dans 26.) le sang de l'Hydre de Lerne & que ce sang empoisonnoit ces flêches, en sorte que toutes les blessures, qu'elles faisoient, étoient incurables.

Hercule s'étant revêtu de cette tunique, sentit bientôt 27.) le feu dévorant, qui se glissoit jusques dans la moëlle de ses os. Il poussoit des cris horribles, dont le Mont Oeta résonnoit, 28.) & faisoit retentir toutes les profondes valées. La mer même en paroissoit émuë. Les taureaux les plus furieux, qui auroient mugi dans leurs combats, n'auroient pas fait un bruit aussi afreux. Le malheureux Lycas, qui lui avoit aporté de la part de Déjanire cette tunique, 29.) aïant osé s'aproncher de lui, Hercule 30.) dans le transport de sa douleur le prit, 31.) le fit piroüetter 32.) comme un Frondeur fait avec sa fronde tourner la pierre qu'il veut jetter loin de lui. 33.) Ainsi Lycas lancé du haut de la montagne par la puissante main d'Hercule, tomba dans les flots de la mer, où il fut changé tout-à-coup en un rocher, qui garde encore la figure humaine, & qui étant toûjours battu par les vagues irritées, épouvante de loin les sages Pilotes.

vir le cœur, das Hertz einnehmen. 25.) le sang venimeux, das gifftige Blut. 26.) le - - - Lerne, das Blut der Lernäischen Schlange. 27.) le feu - - - dévorant os, ein verzehrendes Feuer drang ihm sogleich durch Marck und Bein. 28.) & - - - valées, und machte/ daß alle umliegende Thäler davon erschalleten. 29.) aïant - - - lui, nachdem er sich ihme zu nähern sich erkühnet. 30.) dans - - - prit, in der ubermasse des Schmertzens ergriff er ihn. 31.) le fit piroüetter, drehete ihn herum. 32.) comme - - - pierre, wie ein Schleuderer mit seiner Schleuder den Stein drehet. 33.) Ainsi

Aprés ce malheur de Lycas, je crus que je ne pouvois plus me fier à Hercule. Je ſongeois à me cacher dans les cavernes les plus profondes. Je le voïois déraciner ſans peine d'une main les hauts ſapins & les vieux chênes, qui depuis pluſieurs ſiécles avoient mépriſé les vents & les tempêtes; De l'autre il tâchoit en vain 34.) d'arracher de deſſus ſon dos la fatale tunique. 35.) Elle s'étoit colée ſur ſa peau; 36.) & comme incorporée à ſes membres. 37.) A méſure qu'il la déchiroit, il déchiroit auſſi ſa peau & ſa chair. Son ſang ruiſſeloit, & trempoit la terre. 38.) Enfin ſa vertu ſurmontant ſa douleur, il s'écria: Tu vois, ô mon cher Philoctéte, les maux que les Dieux me font ſoufrir; Ils ſont juſtes; c'eſt moi qui les ai ofenſés. J'ai violé l'amour conjugal. Aprés avoir vaincu tant d'ennemis, je me ſuis lâchement laiſſé vaincre par l'amour d'une beauté étrangére. Je péris, & je ſuis content de périr pour apaiſer les Dieux. Mais hélas! cher ami, où eſt-ce que tu fuis? L'excès de la douleur m'a fait commettre, il eſt vrai, contre ce miſérable Lycas une cruauté que je 39.) me reproche. Il n'a pas ſû, quel poiſon il me préſentoit; il n'a point mérité 40.) ce que je lui ai fait ſoufrir. Mais crois-tu que je puiſſe oublier l'amitié que je te dois, & que je veuille 41.) t'arracher la vie? Non, non, je ne ceſſerai point d'aimer Philoctéte. Philoctéte recevra dans ſon ſein mon ame prète à s'envoler, C'eſt lui qui recueillira mes cendres. Où es-tu donc, ô mon cher Philoctéte, Philoctéte la ſeule éſpérance qui me reſte ici bas?

A

--- montagne, da nun Licas alſo von der Höhe des Gebürges herab geworffen wurde. 34.) d'arracher --- tunique, den ſchädlich und verfluchten Rock von ſich zu werffen. 35.) Elle --- peau, er war an ſeiner Haut als angeleimet / angeklebet. 36.) & --- membres, und gleichſam ſeinen Gliedern einverleibet. 37.) A méſure que, je nachdem / immittelſt als. 38.) Enfin --- douleur, als endlich ſeine Tugend den Schmertz überwunden hatte; die Oberhand gewonnen hatte. 39.) ſe reprocher q. c. etwas an ſich tadeln; ſich etwas vorrücken / vorwerffen. 40.) ce --- ſoufrir, was er von mir hat leyden müſſen. 41.) arracher la vie à q. einem das Leben

A ces mots je me hâte de courir vers lui. Il 42.) me tend les bras, & veut m'embraſſer. Mais il ſe retient dans la crainte d'allumer dans mon ſein le feu cruel dont il eſt lui-même brûlé. Helas! dit-il, cette conſolation même ne m'eſt plus permiſe. En parlant ainſi, 43.) il aſſemble tous ces arbres qu'il vient d'abatre. Il en fait un bucher ſur le ſommet de la montagne. Il monte tranquillement ſur le bucher. Il étend 44.) la peau du Lion de Némée qui avoit ſi long tems couvert ſes épaules, 45.) lorsqu'il alloit d'un bout de la terre à l'autre abatre les monſtres, & délivrer les malheureux. 46.) Il s'apuïe ſur ſa maſſuë, & il m'ordonne d'allumer le feu du bucher.

47.) Mes mains tremblantes & * ſaiſies d'horreur ne purent lui refuſer ce cruel ofice; car la vie n'étoit plus pour lui un préſent des Dieux, tant elle lui étoit funeſte. Je craignis même, que l'excès de ſes douleurs 48.) ne le tranſportât jusqu'à faire quelque choſe d'indigne de cette vertu, qui avoit étonné l'Univers.

Comme il vit, que 49.) la flâme commençoit à prendre au bucher: C'eſt maintenant, s'écria-t-il, mon cher Philoctéte, que j'éprouve ta véritable amitié; car tu aimes mon honneur plus que ma vie. 50.) Que les Dieux te le rendent. Je te laiſſe ce que j'ai de plus précieux ſur la terre, ces flêches trempées dans le ſang de l'Hy-

nehmen. 42.) tendre les bras à q. die Arme gegen einen ausſtrecken. 43.) il --- d'abatre, er brachte alſo dieſe Bäume zuſammen / die er allererſt aus der Erden geriſſen hatte. 44.) la --- Némée, die Nemäiſche Löwen-Haut. 45.) lors --- monſtres, da er von einem Ende der Welt biß zum anderen gienge / die Ungeheure zu vertilgen. 46.) il --- maſſuë, er lehnete ſich auf ſeine Keule. 47.) Mes mains tremblantes & ſaiſies d'horreur, meine vor Schrecken und Erſtaunen zitterende und bebende Hände. * être ſaiſi d'horreur, von Schrecken eigenommen werden. 48.) ne --- vertu, ihn nicht auſſer ſich ſelbſt brächte / und darzu verleiten möchte / daß er etwas begienge / welches ſeiner Tugend unanſtändig wäre. 49.) la --- bucher, das Holtz / der Scheiterhauff / fängt die Flamme / geht an / fängt an zu brennen. 50.) Que ---

l'Hydre de Lerne. Tu ſais, que les bleſſures, qu' elles ſont, ſont incurables; Par elles tu ſeras invincible, comme je l'ai été, & aucun mortel n'oſera combatre contre toi. Souviens-toi, que je meurs fidèle à nôtre amitié, & n' oublie jamais, combien tu m' as été cher. Mais s' il eſt vrai, 51.) que tu ſois touché de mes maux, tu peus me donner une derniére conſolation. Promets-moi de ne découvrir jamais à aucun mortel ni ma mort, ni le lieu, où tu auras caché mes cendres. Je le lui promis, helas! je le jurai même en arroſant ſon bucher de mes larmes. Un raïon de joie parut dans ſes yeux. Mais tout-à-coup 52.) un tourbillon de flâme qui l'enveloppa, étoufa ſa voix, & le déroba presque à ma vûe. Je le voïois encore un peu neanmoins 53.) au travers des flâmes, avec un viſage auſſi ſerein que s'il eût été couronné de fleurs & 45.) couvert de parfums dans la joie d' 55.) un feſtin délicieux au milieu de tous ſes amis.

Le feu conſuma bientôt tout ce qu' il y avoit de terreſtre & de mortel en lui. Bientôt il ne lui reſta rien de tout ce qu'il avoit reçu dans ſa naiſſance de ſa Mère Alcmène. Mais il conſerva par l'ordre de Jupiter cette nature ſubtile & immortelle, cette flâme céleſte qui eſt le vrai principe de vie, & qu' il avoit reçu du Père des Dieux. Ainſi il alla avec eux ſous 56.) les voutes dorées du brillant Olimpe boire le Nectar, où les Dieux lui donnérent pour épouſe l'aimable Hebé, qui eſt la Déeſſe de la jeuneſſe, & 57.) qui verſoit le Nectar dans la coupe du grand Jupiter, avant que Ganimède eût reçu cet honneur.

Pour

rendent, die Götter vergelten es dir. 51.) que - - - maux, daß dir mein Elend zu Hertzen gehet. 52.) un - - - voix, eine dicke Flamme / die ihn umgabe / hemmete ihm die Sprache. 53.) au travers des flâmes, mitten in denen Flammen / durch die Flammen. 54.) couvert de parfums, mit herrlichen Speceregen geſalbet. 55.) un feſtin délicieux, ein herrlich und prächtig Freuden-Feſt. 56.) les - - - Olimpe, das güldene Himmels-Zelt. 57.) qui - - - coupe, welche den

Pour moi je trouvai 58.) une ſource inépuiſable de douleurs dans ces flêches qu'il m'avoit données pour m'élever au-deſſus des Héros. Bientôt 59.) les Rois ligués entreprirent de venger Menelas de l'infâme Pâris, qui avoit enlevé Helène, & de renverſer l'Empire de Priam. L'Oracle d'Apollon leur 60.) fit entendre qu' ils ne devoient point eſpérer de finir heureuſement cette guerre, 61.) à moins qu' ils n' euſſent les flêches d'Hercule.

Ulyſſe vôtre Père, qui étoit toûjours 62.) le plus éclairé & le plus induſtrieux dans tous les conſeils, 63.) ſe chargea de me perſuader d'aller avec ceux au ſiége de Troie, & d'y aporter les flêches qu'il croïoit que j'avois. 64.) Il y avoit déja long tems qu'Hercule ne paroiſſoit plus ſur la terre. On n' entendoit plus parler d'aucun nouvel exploit de ce Héros. Les monſtres & les ſcelerats recommençoient à paroître impunément. Les Grecs ne ſavoient que croire de lui. Les uns diſoient qu'il étoit mort; 65.) d'autres ſoûtenoient, qu'il étoit allé juſques ſous l'Ourſe glacée dompter les Scythes. Mais Ulyſſe ſoûtint, qu'il étoit mort, 66.) & entreprit de me le faire avoüer. 67.) Il me vint trouver dans un tems, où je ne pouvois encore me conſoler d'avoir perdu le grand Alcide. Il eut une peine extrême à m'aborder! car je ne pouvois plus voir les hommes; je ne pouvois ſoufrir, qu' on m' arrachât de ces deſerts

Götter-Tranck in die Schaale goß. 58.) une --- douleurs, eine unerſchöpffliche Quelle der Schmertzen. 59.) les Rois ligués, die zuſammen verbundene Könige. 60.) faire entendre, zu verſtehen / zu erkennen geben. 61.) à --- d'Hercule, wofern ſie nicht des Herculis Pfeile bey ſich hätten. 62.) le --- induſtrieux, der allerſcharffſinnigſte und der emſigſte. 63.) ſe charger de q. c. etwas auf ſich nehmen. 64.) Il --- terre, der Hercules ließ ſich ſchon lang nicht mehr auf der Erden ſehen. 65.) d'autres -- Scythes, andere behaupteten / er wäre biß unter den kalten Nord-Pol gegangen / die Scythen zu bezwingen / zu bändigen. 66.) & --- avoüer, und verſuchte es / (unternahm) das Bekänntniß aus mir zu bringen; Meynte / er wollte es mich geſtehen machen. 67.) Il vint

deſerts du Mont Oeta, où j'avois vû périr mon ami. Je ne ſongeois qu'à 68.) me repeindre l'image de ce Héros, & qu'69.) à pleurer la vuë de ces triſtes lieux. 70.) Mais la douce & puiſſante perſuaſion étoit ſur les lévres de vôtre Père. Il parut preſque auſſi affligé que moi. Il verſa des larmes. Il sût gagner inſenſiblement mon cœur & attirer ma confiance. 71.) Il m'attendrit pour les Rois Grecs, qui alloient combatre pour une juſte cauſe, & qui ne pouvoient réüſſir ſans moi. Il ne put jamais neanmoins 72.) m'arracher le ſecret de la mort d'Hercule, que j'avois juré de ne dire jamais. Mais il ne doutoit plus qu'il ne fût mort, & il me preſſoit de lui découvrir le lieu où j'avois caché ſes cendres.

Helas! 73.) j'eus horreur de faire un parjure, en lui diſant en ſecret, que j'avois promis aux Dieux de ne dire jamais. 74.) J'eus la foibleſſe d'éluder mon ſerment, n'oſant le violer. Les Dieux m'en ont puni. Je 75.) frapai du pied la terre à l'endroit où j'avois mis les cendres d'Hercule. 76.) Enſuite j'allai joindre les Rois ligués, qui me reçurent avec la même joie qu'ils auroient reçu Hercule même. 77.) Comme je paſſois dans l'Ile de Lemnos, je voulus montrer à tous les Grecs ce que mes flêches pouvoient faire, me preparant à

---

me trouver, er kam zu mir. 68.) ſe repeindre l'image de q. ſich jemands Geſtalt vormahlen/ recht natürlich vorſtellen. 69.) à la --- lieux, bey Anblick dieſer traurigen Gegend; dieſes traurigen Orts. 70.) Mais --- Père, aber euer Vatter hatte ſo anmuthige und kräfftige Worte in ſeinem Munde/ damit er einen gäntzlich einzunehmen / und zu überreden vermochte. 71.) Il --- Grecs, er bewoge mich / denen Griechiſchen Königen beyzuſtehen. 72.) arracher le ſecret à q. das Geheimniß aus einem locken. 73.) j'eus horreur de faire un parjure, ich ſcheuete (furchte) mich / meineydig zu werden. 74.) J'eus la foibleſſe --- violer, ich begienge die Schwachheit/ meinen Eyd zu verdrehen/ weil ich nicht ſo keck war/ ihn zu brechen. 75.) fraper du pied la terre, mit dem Fuß auf die Erde ſtoſſen; à l'endroit, an denjenigen Ort. 76.) Enſuite --- ligués, darauf begab ich mich nach denen vereinigten Königen hin. 77.) Comme --- Lemnos, wie ich in

à percer 78.) un daim qui s'elançoit dans un bois. Je laiſſai 79.) par mégarde tomber la flêche de l'arc ſur mon pied, & elle me fit une bleſſure que je reſſens encore. Auſſitôt j'éprouvai ces mêmes douleurs qu'Hercule avoit ſoufertes. Je rempliſſois nuit & jour l'Ile de mes cris. 80.) Un ſang noir & corrompu coulant de ma plaie, infectoit l'air, & répandoit dans le camp des Grecs une puanteur capable de 81.) ſufoquer les hommes les plus vigoureux. Toute l'armée eut horreur de me voir 82.) dans cette extrémité. Chacun conclut, que c' étoit un ſuplice, qui m' étoit envoïé par les juſtes Dieux.

Ulyſſe, qui m'avoit engagé dans cette guerre, fut le prémier à m'abandonner. J'ai reconnu depuis qu'il l'avoit fait, parce qu'il préféroit l'interêt commun de la Grèce, & la victoire, à toutes les raiſons d'amitié ou de bienſéance particuliére. On ne pouvoit plus ſacrifier dans le camp, tant l'horreur de ma plaie, ſon infection, & la violence de mes cris troubloient toute l'armée. Mais au moment que je me vis abandonnée de tous les Grecs par les conſeils d'Ulyſſe, cette Politique me parut pleine de la plus horrible inhumanité & de la plus 83.) noire trahiſon. Helas! j'étois aveugle, & je ne voïois pas qu'il étoit juſte, que les plus ſages hommes fuſſent contre moi, de même que les Dieux que j'avois irrités.

Je demeurai preſque pendant tout le ſiége de Troie ſeul, ſans ſecours, ſans eſpérance, ſans ſoulagement, livré à d'horribles douleurs dans cette Ile deſerte & ſauvage, où je n'entendois que le brut des vagues de la mer, 84.) qui ſe briſoient contre les rochers. Je trouvai au

die Inſul Lemnos kam. 78.) un --- bois, eine Gemſe, welche aus einem Gehöltze hervor kam, herausſchoß. 79.) par mégarde, aus Unachtſamkeit, ohngefähr. 80.) Un --- l'air, es floß ein gantz ſchwartz und faules Geblüthe aus meiner Wunde, und ſteckte die Lufft an. 81.) ſufoquer --- vigoureux, die allergeſündeſte Menſchen erſticken. 82.) dans cette extrémité, in dieſem jammervollen Stand. 83.) une noire trahiſon, eine ſchändliche Verrätherey. 84.) qui --- ro-

au milieu de cette ſolitude une caverne vuide dans un rocher, qui élevoit vers le Ciel deux pointes ſemblables à deux têtes. De ce rocher ſortoit une fontaine claire. Cette caverne étoit 85.) la retraite des bêtes farouches, à la fureur desquelles j'étois exposé nuit & jour. J'amaſſai quelques feuilles pour me coucher. 86.) Il ne me reſtoit pour tout bien qu'un pot de bois groſſiérement travaillé, & quelques habits dechirés, dont j'envelopois ma plaïe pour arrêter le ſang, & dont je me ſervois auſſi pour la néttoïer. Là abandonné des hommes, & livré à la colère des Dieux, je 87.) paſſois mon tems à percer de mes flêches les colombes & les autres oiſeaux qui voloient autour de ce rocher. Quand j'avois tué quelque oiſeau pour ma nourriture, 88.) il faloit que je me traînaſſe contre terre avec douleur pour aller 89.) amaſſer ma proïe. Ainſi mes mains me préparoient 90.) dequoi me nourrir.

Il eſt vrai, que les Grecs en partant me laiſſérent quelque proviſion; 91.) mais elles durérent peu. J'allumois du feu avec des cailloux. Cette vie, toute afreuſe qu'elle eſt, m'eût paru douce, loin des hommes ingrats & trompeurs, ſi la douleur ne m'eût accablé, & 92.) ſi je n'euſſe ſans ceſſe repaſsé dans mon eſprit ma triſte avanture. Quoi! diſois-je, tirer un homme de ſa patrie, comme le ſeul homme qui puiſſe venger la Grèce, & puis l'abandonner dans cette Ile déſerte pendant ſon ſommeil. Car ce fut pendant mon ſommeil

chers, welche ſich wider die Felſen ſtieſſen. 85.) la retraite, der Aufenthalt. 86.) Il - - - travaillé, ich hatte nichts mehr übrig / als eine hölzerne Kanne / von gar ſchlechter (grober) Arbeit. 87.) paſſer ſon tems à q. c. ſeine Zeit mit etwas zubringen. 88.) il - - - terre, ich mußte auf der Erden kriechen. 89.) amaſſer la proïe, die Beute ſammlen. 90.) de quoi me nourrir, etwas / wovon ich mich nähren konte. 91.) mais - - - peu, allein dieſer (i. e. Vorrath) währete nicht lang. 92.) ſi - - - avanture, wann ich mich meiner vorigen traurigen Begebenheit und unglücklichen Zufalls nicht

meil que les Grecs partirent. 93.) Jugez quelle fut ma ſurpriſe, 94.) & combien je verſai de larmes à mon rèveil, quand je vis les vaiſſeaux 95.) fendre les ondes. Helas! cherchant de tous côtes dans cette Ile ſauvage & horrible, je n'y trouvai que la douleur.

Dans cette Ile il n'y a ni port, ni commerce, ni hoſpitalité, ni hommes qui y abordent volontairement. On n'y voit que les malheureux, que les tempêtes y ont jettés. On n'y peut eſpérer de ſocieté que par des naufrages. Encore même ceux qui venoient en ce lieu, n'oſoient me prendre pour me ramener. Ils craignoient la colère des Dieux & celle des Grecs. Depuis dix ans je ſoufrois la honte, la douleur, la faim. Je nourriſſois une plaïe qui me dévoroit. L'eſpérance même étoit éteinte dans mon cœur.

Tout-à-coup revenant de chercher des plantes medecinales pour ma plaïe, j'aperçus dans mon antre 96.) un jeune homme beau & gracieux, mais fier & d'une taille de Héros. Il me ſembla que je voïois Achille, tant il en avoit 97.) les traits, les regards & la démarche. Son âge ſeul me fit comprendre que ce ne pouvoit être lui. 98.) Je remarquai ſur ſon viſage tout enſemble la compaſſion & l'embarras. Il fut touché de voir, avec quelle peine & quelle lenteur je me traînois. Les cris perçans & douloureux, dont je faiſois retentir les échos de tout le rivage, attendrirent ſon cœur.

O Etranger! lui diſois-je d'aſſez loin, quel malheur t'a conduit dans cette Ile inhabitée ? Je reconnois l'habit Grec, cet habit qui m'eſt encore ſi cher.

99.)

---

immer errinnert hätte. 93.) Jugez - - - ſurpriſe, urtheilet ſelbſt / wie groß mein Erſtaunen geweſen. 94.) & - - - réveil, und wie viel ich Thränen vergoß / als ich erwachte. 95.) fendre les ondes, die Wellen durchſtreichen. 96.) un - - - Héros, ein junger ſchöner und angenehmer Menſch / aber ernſthafftig und von einer heldenmäßigen Statur / Leibes-Geſtalt. 97.) les - - - démarche, die Geſichts-Bildung; oder: Linéamenten / die Blicke / der Gang. 98.) Je - - - l'embarras, ich ſahe beydes ſowohl das Mitleyden / als auch die Beſtür-

99.) O! qu'il me tarde d'entendre ta voix, & de trouver sur tes lévres cette langue que j'ai aprise dès l'enfance, & que je ne puis plus parler à personne, depuis si long tems dans cette solitude. Ne sois point efraié de voir un homme si malheureux, tu dois en avoir pitié.

100.) A peine Néoptolème m'eut dit, je suis Grec; que je m'écriai: O douce parole après tant d'années de silence & de douleur sans consolation! O, mon fils quel malheur, quelle tempête, ou plûtôt quel vent favorable t'a conduit ici pour finir mes maux? Il me répondit: Je suis de l'Ile de Scyros, j'y retourne; on dit, que je suis fils d'Achille; tu sais tout.

Des paroles si courtes ne contentoient pas ma curiosité. Je lui dis: O fils d'un Père que j'ai tant aimé! cher 101.) nourrisson de Lycoméde! comment viens-tu donc ici? d'où viens-tu? Il me répondit, qu'il venoit du siége de Troie. Tu n'étois pas, lui dis-je, de 102.) la prémiére expédition. Et toi, me dit-il, où étois-tu? Alors je lui répondis: Tu ne connois, je le vois bien, ni le nom de Philoctéte, ni ses malheurs. Helas! infortuné que je suis, mes persecuteurs 103.) m'insulent dans ma misère! la Grèce ignore que je soufre; ma douleur augmente. Les Atrides m'ont mis en cet état; que les Dieux le leur rendent.

Ensuite je lui racontai, de quelle maniére les Grecs m'avoient abandonné. Aussi-tôt qu'il eut écouté mes plaintes, il fit les siennes. Après la mort d'Achille, me dit-il.... D'abord je l'interrompis, en lui disant: Quoi! Achille est mort? Pardonne moi, mon fils, 104.) si je trouble ton recit par les larmes que je dois à ton Père. Néoptolème me répondit: Vous me consolez en m'interrompant. Qu'il m'est doux de voir Philoctéte pleurer mon Père! Néo-

---

ßung ihm in den Augen an. 69.) O! qu'il me tarde, O wie verlangt es mich! 100.) A peine - - - dit, kaum hatte Neoptolemus zu mir gesagt. 101.) un nourrisson, ein Säugling/ Pflege-Sohn. 102.) la prémiére expédition, der erste Feld-Zug. 103.) insulter q. jemand verspotten/ trotzen/ pochen. 104.) si - - - recit, so ich deine Rede störe; wann ich dich irre

Néoptolème 105.) reprenant son discours, me dit: Après la mort d'Achille, Ulysse & Phénix me vinrent chercher, assûrant qu'on ne pouvoit sans moi renverser la Ville de Troie. Ils n'eurent aucune peine à m'emmener; car la douleur de la mort d'Achille, & le désir d'hériter de sa gloire dans cette célèbre guerre, m'engageoient assez à les suivre. 106.) J'arrive à Sigée. L'armée s'assemble autour de moi. Chacun jure qu'il revoit Achille. Mais, helas! il n'étoit plus. Jeune & sans expérience, je croïois pouvoir tout espérer de ceux qui me donnoient tant de loüanges. D'abord je démande aux Atrides les armes de mon Père. Ils me répondent cruellement; Tu auras le reste de ce qui lui apartenoit, mais 107.) pour les armes elles sont destinées à Ulysse.

108.) Aussi-tôt je me trouble, je pleure, je 109.) m'emporte. Mais Ulysse, sans s'émouvoir, me disoit: Jeune homme, tu n'étois pas avec nous dans les périls de ce long siége. Tu n'as pas mérité de telles armes, & tu 110.) parles déja trop fiérement. Jamais tu ne les auras. 111.) Dépoüillé injustement par Ulysse, je m'en retourne dans l'Ile de Scyros, moins 112.) indigné contre Ulysse que contre les Atrides. Que quiconque est leur ennemi, puisse être l'ami des Dieux! O Philoctéte, j'ai tout dit.

Alors je demandai à Néoptolème, comment Ajax Telamonien n'avoit pas empêché cette injustice. Il est

Ee mort

mache. 105.) reprendre le discours, in dem vorigen Discurs fortfahren. 106.) J'arrive à Sigée, ich kam zu Sigea an: Sigée ist ein Name von einer Insul/ heißt heut zu Tag/ das Cap der Janitscharen/ in Natolien; Cap ist eine Stütze oder Ecke eines Landes/ so im Meer lieget/ und man von weitem sehen kan. 107.) pour - - - destinées, was seine Waffen anbelanget/ so sind sie gewidmet. 108.) Aussi-tôt je me trouble, ich war alsobald darüber gantz verwirret. 109.) s'emporter, sich erzörnen/ auffahren. 110.) parler trop fiérement, gar zu trotzig reden. 111.) Dépouillé injustement par Ulysse, da ich nun so ungerechter Weise durch den Ulyssem beraubet bin. 112.) indigné, erbittert.

mort, me répondit-il. Il eſt mort, m'écriai-je! & Ulyſſe ne meurt pas? 113.) Au contraire il fleurit dans l'armée. Enſuite je lui demandai des nouvelles d'Antiloque fils du ſage Neſtor, & de Patrocle ſi cheri par Achille. Ils ſont morts auſſi, me dit-il. Auſſi-tôt je m'écriai encore: Quoi morts! Helas! que me dis-tu? Ainſi la cruelle guerre moiſſonne les bons, & épargne les méchans. Ulyſſe eſt donc en vie, Terſite l'eſt auſſi ſans doute. Voilà ce que font les Dieux; & nous les loüerions encore!

Pendant que j'étois dans cette fureur contre vôtre Père, Néoptolème continuoit à me tromper. Il ajoûta ces triſtes paroles: 114.) Loin de l'armée Grècque, 115.) où le mal prévaut ſur le bien, je vai vivre content dans la ſauvage Ile de Scyros. Adieu, je pars, que les Dieux vous guériſſent.

Auſſi-tôt je lui dis: O mon fils, je te conjure par les manes de ton Père, par ta Mère, par tout ce que tu as de plus cher ſur la terre, de ne me pas laiſſer ſeul dans les maux que tu vois. Je n'ignore pas, combien je 116.) te ſerai à charge. Mais 117.) il y auroit de la honte à m'abandonner; jette-moi à la prouë, à la poupe, dans la ſentine même, par tout où je t'incommoderai le moins. 118.) Il n'y a que les grands cœurs qui ſachent, combien il y a de gloire à être bon. Ne me laiſſe point en un deſert, où il n'y a aucun veſtige d'homme; mène-moi dans ta patrie ou dans l'Eubée, qui n'eſt pas loin du Mont Oeta, de Trachine, & des bords agréables du fleuve Sperchius: rends moi à mon Père. Helas! que je crains qu'il ne ſoit mort! je lui avois

113.) Au contraire, vielmehr / im Gegentheil. 114.) Loin de l'armée Grècque, weit von der Griechiſchen Armee hinweg / entfernet. 115.) où --- bien, allwo das Böſe weit mehr / als das Gute gilt. 116.) être à charge à q. jemand beſchwerlich fallen: überläſtig ſeyn. 117.) il --- m'abandonner, du würdeſt Schande davon haben / wann du mich verlieſſeſt / (mich nicht mitnehmen würdeſt.) 118.) Il --- bon, allein die edlen Gemüther wiſſen / wie viel Ruhm es bringe / gütig zu ſeyn.

avois 119.) mandé de m'envoïer un vaiſſeau. Ou il eſt mort; ou bien ceux qui m'avoient promis de lui dire ma misère, ne l'ont pas fait. J'ai recours à toi, ô mon fils! Souviens-toi de la fragilité des choſes humaines. Celui qui eſt dans la proſperité, doit craindre d'en abuſer, & ſecourir les malheureux.

Voilà ce que l'excès de la douleur me faiſoit dire à Néoptolème. Il me promit de m'emmener. Alors je m'écriai encore: O heureux jour! O aimable Néoptolème, digne de la gloire de ton Père! Chers Compagnons de ce voiage, ſoufrez, que je 120.) diſe adieu à cette triſte demeure. Voïez où j'ai vêcu. Comprenez ce que j'ai ſoufert. Nul autre n'eût pû le ſoufrir. Mais la néceſſité m'avoit inſtruit, & elle aprend aux hommes ce qu'ils ne pourroient jamais ſavoir autrement. Ceux, qui n'ont jamais ſoufert, ne ſavent rien. Ils ne connoiſſent ni les biens, ni les maux. Ils 121.) ignorent les hommes. Ils s'ignorent eux-mêmes. Après avoir parlé ainſi, je pris mon arc & mes flêches.

Néoptolème me pria de ſoufrir, qu'il baisât ces armes ſi célèbres & conſacrées par l'invincible Hercule. Je lui répondis: Tu peus tous. 122.) C'eſt toi, mon fils, qui me rends aujourd'hui la lumiére, ma patrie, mon Père 123.) accablé de vieilleſſe, mes amis, moi-même. Tu peus toucher ces armes, & te vanter d'être ſeul d'entre les Grecs, qui ait mérité de les toucher. Auſſitôt Néoptolème entre dans ma grote pour admirer mes armes.

Cependant une douleur cruelle me ſaiſit, elle me trouble, je ne ſai plus ce que je fais. Je demande un 124.) glaive tranchant pour couper mon pied. Je m'écrie: O mort tant déſirée, 125.) que ne viens-tu? ô jeune

119.) mander, zu wiſſen thun / berichten. 120.) dire adieu, Abſchied nehmen. 121.) ignorer q. heißt hier: einen nicht kennen / nichts von einem wiſſen. 122.) C'eſt toi, du biſt es. 123.) accablé de vieilleſſe, alt und betagt. 124.) un glaive tranchant, ein ſcharffes Schwerdt. 125.) que ne viens-

homme, brûle moi 126.) tout-à-l'heure, comme je brûlai le fils de Jupiter! ô terre! ô terre! reçois un mourant qui ne peut plus 127.) se relever! De ce transport de douleur, je tombe soudainement selon ma coûtume dans un assoupissement profond. Une grande sueur commença à me soulager; un sang noir & corrompu coula de ma plaie. Pendant mon sommeil il eût été facile à Néoptolème d'emporter mes armes & de partir; mais il étoit fils d'Achille, & n'étoit pas né pour tromper.

En m'éveillant je réconnus son embarras. Il soûpiroit comme un homme qui ne sait pas dissimuler, & qui 128.) agit contre son cœur. Me veux-tu donc surprendre, lui dis-je? 129.) Qu'y a-t-il donc? il faut, me répondit-il, que vous me suiviez au siége de Troie. Je 130.) repris aussitôt: Ah! qu'as tu dit, mon fils? Rends-moi cet arc. Je suis trahi, ne 131.) m'arrache pas la vie. Helas! il ne répond rien; il me regarde tranquillement. Rien ne le touche. O rivages! ô promontoires de cette Ile? ô bêtes farouches; ô rochers escarpés! 132.) c'est à vous que je me plains; car je n'ai que vous, à qui je puisse me plaindre. Vous étes accoûtumés à mes gemissemens. 133.) Faut-il que je sois trahi par les fils d'Achille? Il m' 134.) enlève l'arc sacré d'Hercule. Il veut me traîner dans le camp de Grecs pour triompher de moi. Il ne voit pas que c'est triompher d'un mort, d'une ombre, d' 135.) une image vaine. O s'il m'eût attaqué dans ma force! Mais encore à présent 136.) ce n'est que par surprise. Que ferai-je? Rends, mon fils, rends. Sois semblable à ton Pére, semblable à toi-même.

---

tu? warum kommst du nicht? 126.) tout-à-l'heure, gleich/ alsobald. 127.) se relever, wieder aufstehen. 128.) agir contre son cœur, etwas ungern thun. 129.) Qu'y a-t-il donc? was ist es dann? was gibt es dann? 130.) reprendre heißt hier: antworten. 131.) arracher la vie à q. einem das Leben benehmen. 132.) c'est --- plains, gegen euch beklage ich mich. 133.) Faut-il que je sois trahi? muß ich denn verrathen werden? hintergangen/ angeführet werden? 134.) enlever q. c. à q. einem etwas wegnehmen. 135.) une image vaine, ein eitles Bild. 136.) ce --- surprise, es ist nur

me. Que dis-tu? Tu ne dis rien? O rocher ſauvage, je reviens à toi, nud, miſérable, abandonné, ſans nourriture. Je mourrai ſeul dans cet antre. N' aïant plus mon arc pour tuer les bêtes, les bêtes me devoreront. 137.) N' importe. Mais, mon fils, tu ne parois pas méchant, 138.) quelque conſeil te pouſſe. Rends-moi mes armes; va-t-en.

Néoptolème les larmes aux yeux diſoit 139.) tout bas: Plût aux Dieux que je ne fuſſe jamais parti de Scyros! Cependant je m' écrie: Ah! que vois-je? N' eſt ce pas Ulyſſe? Auſſitôt j' entends ſa voix, & il me répond: oui, 140.) c' eſt moi. Si le ſombre Roïaume de Pluton 141.) ſe fût entre-ouvert, & que j' euſſe vû 142.) le noire Tartare, que les Dieux mêmes craignent d' 143.) entrevoir, je n' aurois pas 144.) été ſaiſi, je l' avoüe, d' une plus grande horreur. Je m' écriai encore: O terre de Lemnos, je te prend à témoin! O Soleil tu le vois, & tu le ſoufres; Ulyſſe me répondit ſans s' émouvoir: Jupiter le veut, & je l' exécute. Oſes-tu, lui diſois-je, nommer Jupiter? Vois-tu ce jeune homme, qui n' étoit point né pour la fraude, 145.) & qui ſoufre en exécutant ce que tu l' obliges de faire? Ce n' eſt pas pour vous tromper, me dit Ulyſſe, ni pour vous nuire que nous venons; c' eſt pour vous délivrer, vous guérir, vous donner la gloire de renverſer Troie, & vous ramener dans vôtre Patrie. 146.) C' eſt vous, & non pas Ulyſſe, qui étes l' ennemi de Philoctéte.

Alors je dis à vôtre Père tout ce que la fureur pouvoit m' inſpirer. Puisque tu m' as abandonné ſur ce rivage, lui

durch Liſt. 137.) N' importe, es ligt nichts dran. 138.) quelque conſeil te pouſſe, du thuſt das nicht von dir ſelbſt / es treibt dich jemand darzu. 139.) tout bas, gantz leiſe. 140.) c' eſt moi, ich bin es. 141.) s' entre-ouvrir, ſich nur ein wenig (halb) öffnen. 142.) le noir Tartare, das ſchwartze Höllen-Reich. 143.) entrevoir, anſchauen. 144.) être ſaiſi d' horreur, vom Schrecken eingenommen werden. 145.) & qui---faire, und den es hart / ſauer / ankommt / dasjenige zu verrichten (auszurichten /) wozu du ihn zwingeſt. 146.)

lui disois-je, 147.) que ne m'y laisses-tu en paix? Va chercher la gloire des combats & tous les plaisirs. Joüis de ton bonheur avec les Atrides. Laisse-moi ma misère & ma douleur. Pourquoi m'enlever? Je ne suis plus rien, je suis déja mort. Pourquoi ne crois-tu pas encore aujourd'hui, comme tu le croïois autrefois, que 148.) je ne saurois partir; que mes cris, & l'infection de ma plaie troubleroient les sacrifices? O Ulysse auteur de mes maux, que les Dieux puissent te. . . . . Mais les Dieux ne m'écoutent point, au contraire, ils excitent mon ennemi. O terre de ma patrie, que je ne reverrai jamais! O Dieux! s'il en reste encore quelqu'un d'assez juste, pour 149.) avoir pitié de moi, punissez, punissez Ulysse, alors je me croirai guéri.

Pendant que je parlois ainsi, vôtre Père tranquille 150.) me regardoit avec un air de compassion, comme un homme, 151.) qui loin d'être irrité, suporte & excuse le trouble d'un malheureux, que la fortune a aigri. Je le voïois semblable à un rocher, qui sur le sommet d'une montagne se joüe de la fureur des vents, 152.) & laisse épuiser leur rage, pendant qu'il demeure immobile. Ainsi vôtre Père demeurant dans le silence, attendoit 153.) que ma colère fût épuisée. Car il savoit, qu' 154.) il ne faut attaquer les passions des hommes pour 155.) les réduire à la raison, que quand elles commencent à s'afoiblir par une espéce de lassitude. Ensuite il me dit ces paroles: O Philoctéte! qu'avez-vous fait de vôtre raison & de vôtre courage? Voici le

---

C'est vous, ihr seyd es. 147.) que - - - paix? warum lässest du mich nicht ferner allhier im Frieden? 148.) je ne saurois, ich kan nicht. 149.) avoir pitié de q. Mitleyden mit einem haben. 150.) regarder q. avec un air de compassion, einen mit mitleydigen Augen ansehen. 151.) qui loin d'être irrité, welcher an nichts wenigers denckt / als daß er sollte zürnen. 152.) & - - - rage, und läßt sie völlig austoben. 153.) que - - - épuisée, biß mein Zorn lang genug gewütet. 154.) il - - - passions, man muß die Affecten / die Neigungen / nicht anfallen / bestraffen. 155.) réduire q. à la raison, einen zum Ge-

le moment de s' en ſervir. Si vous refuſez de nous ſuivre pour remplir les grands deſſeins de Jupiter ſur vous, adieu; vous étes indigne d' étre deliberateur de la Grèce, & le deſtructeur de Troie. Demeurez à Lemnos. Ces armes que j' emporte, me donneront une gloire, qui vous étoit deſtinée. Néoptolème, partons. Il eſt inutile de lui parler. 156.) La compaſſion pour un ſeul homme, ne doit pas nous faire abandonner le ſalut de la Grèce entiére.

Alors je me ſentis comme une lionne 156.(à qui on vient d' arracher ſes petits; elle remplit les forêts de ſes rugiſſements. O caverne ! diſois-je, jamais je ne te quitterai, tu ſeras mon tombeau! O ſéjour de ma douleur! plus de nourriture, plus d' eſpérance ! Qui me donnera un glaive pour me percer; O ſi les 158.) oiſeaux de proie pouvoient m' enlever! Je ne les percerai plus de mes flêches. O arc precieux! arc conſacré par les mains du fils de Jupiter! O cher Hercule, s' il te reſte encore quelque ſentiment ? n' es-tu pas indigné? Cet arc n' eſt plus dans les mains de ton fidèle ami. Il eſt dans les mains impures & trompeuſes d' Ulyſſe. Oiſeaux de proie, bêtes farouches, ne fuïez plus cette caverne, mes mains n' ont plus de flêches. Miſerable! je ne puis vous nuire, venez me dévorer; ou plûtôt que la foudre de l' impitoïable Jupiter 159.) m' écraſe!

Vôtre Père aïant tenté tous les autres moïens pour me perſuader, jugea enfin que le meilleur étoit, de me rendre mes armes. Il 160.) fit ſigne à Néoptoléme, qu' il me les rendit auſſi-tôt. Alors je lui dis: Digne fils d' Achille, tu montres que tu l' es; mais laiſſe-moi per-

horſam bringen; zur raiſon bringen. 156.) La --- entiére, um des Mitleydens willen gegen einen eintzigen Menſchen müſſen wir darum nicht des gantzen Griechenlandes Wohlfahrt hindanſetzen. 157.) à qui --- petits, der man allererſt ihre Junge geraubet. 158.) un oiſeau de proie, ein Raub-Vogel. 159.) écraſer q. einen zerſchmettern / zerquetſchen. 160.) faire ſigne à q. jemand ein Zeichen geben; wincken.

cer mon ennemi. 161.) J'allois tirer une flêche contre vôtre Père. Mais Néoptoléme m'arrêta, en me disant: La colère vous trouble, & vous empêche de voir l'indigne action que vous voulez faire.

162.) Pour Ulysse, il paroissoit aussi tranquille contre mes flêches que contre mes injures. Je me sentis touché de cette intrépidité & de cette patience. J' 163.) eus honte d'avoir voulu dans ce 164.) prémier transport me servir de mes armes pour tuer 165.) celui qui me les avoit fait rendre. Mais comme mon 166.) ressentiment n'étoit pas encore apaisé, j'étois inconsolable de 167.) devoir mes armes à un homme, que je haïssois tant. Cependant Néoptolème me disoit: Sachez, que le divin Helénus, fils de Priam, 168.) étant sorti de la ville de Troie par l'ordre & par l'inspiration des Dieux, nous a 169.) dévoilé l'avenir. La malheureuse Troïe tombera, a-t-il dit, mais elle ne peut tomber qu'après qu'elle aura été attaquée par celui, qui tient les flêches d'Hercule. Cet homme ne peut guérir que quand il sera devant les murailles de Troïe. Les enfans d'Esculape le guériront.

En ce moment je sentis mon cœur partagé. J'étois touché de la naïveté de Néoptolème, & de la bonne foi, avec laquelle il m'avoit rendu mon arc; mais 170.) je ne pouvois me résoudre à voir encore le jour, s'il faloit ceder à Ulysse, & une mauvaise honte 171.) me tenoit en suspens. Me verra-t-on, disois-je en moi-même, avec

161.) J'allois - - - Père, ich wollte eben einen Pfeil auf euren Vatter abdrucken. 162.) Pour Ulysse, was den Ulyssem betrifft. 163.) avoir honte, sich schämen. 164.) le prémier transport, die erste Wuth / oder Raserey; item: der Zustand / da man vor hefftiger Gemüths-Bewegung gantz ausser sich selbst ist. 165.) celui - - - rendre, der sie mir hatte lassen wiedergeben. 166.) ressentiment, Empfindlichkeit / Rachgier. 167.) dévoir q. c. à q. einem etwas zu dancken haben. 168.) étant sorti, als er herausgekommen. 169.) dévoiler l'avenir, was künfftig geschehen soll / entdecken. 170.) je - - - Ulysse, ich konte mich nicht entschliessen / länger zu leben / wenn ich dem Ulyssi hätte nachgeben müssen. 171.) tenir q.

avec Ulysse & avec les Atrides ? Que croira-t-on de moi ?

Pendant que j'étois dans cette incertitude, tout-à-coup j'entens une voix plus qu'humaine. Je vois Hercule dans un nuage éclatant, il étoit environné de raïons de gloire. Je reconnus facilement 172.) ses traits un peu rudes, son corps robuste, & 173.) ses maniéres simples. Mais il avoit une hauteur & une majesté, qui n'avoient jamais paru si grandes en lui, quand il domptoit les monstres. Il me dit: Tu entres, tu vois Hercule. J'ai quitté le haut Olimpe pour t'annoncer 174.) les oracles de Jupiter. Tu sais, par quels travaux j'ai acquis l'immortalité. 175.) Il faut que tu ailles avec le fils d'Achille, pour marcher sur mes traces dans le chemin de la gloire. Tu guériras. Tu perceras de mes flêches Pâris, auteur de tant de maux. Après la prise de Troie, tu envoïeras de riches 176.) dépoüilles à Pœan ton Père sur le Mont Oeta. Ces dépouilles seront mises sur mon tombeau comme un monument de la victoire, 177.) duë à mes flêches. Et toi, ô fils d'Achille! je te déclare, que tu ne peus vaincre sans Philoctéte, ni Philoctéte sans toi. Allez donc comme deux lions, qui cherchent ensemble leur proie. J'envoïerai Esculape à Troie pour guérir Philoctéte. Sur tout, ô Grecs! aimez & 178.) observez sa Réligion; le reste meurt; elle ne meurt jamais.

179.) Aprés avoir entendu ces paroles, je m'écriai: O heureux jour! douce lumiére, tu te montres enfin

en suspens, jemand in Zweiffel setzen. 172.) ses --- rudes, seine etwas starcke (grobe) Lineamenten. 173.) & ses maniéres simples, und sein ungezwungenes Wesen. 174.) l'Oracle heißt hier: der Befehl; sonsten: der Ausspruch einer Gottheit; eine Weissagung. 175.) Il faut que tu ailles, du must gehen. 176.) les dépoüilles, die Beute. 177.) duë à mes flêches, welchen man meinen Pfeilen zu dancken hat. 178.) observer la Religion, den Gottesdienst / die Gottseligkeit / in acht nehmen / ausüben. 169.) Après --- paroles,

après tant d'années. 180.) Je t'obéïs, 181.) je pars après avoir ſalué ces lieux. 182.) Adieu, cher antre. Adieu. Nimphes de ces près humides; je n'entendrai plus le 183.) bruit ſourd des vagues de cette mer. Adieu, rivage, où tant de fois j'ai ſoufert 184.) les injures de l'air. Adieu, promontoire, où Echo répéta tant de fois mes gémiſſemens. Adieu, douces fontaines, qui me fûtes ſi amères. Adieu, ô terre de Lemnos! laiſſe-moi partir heureuſement, puiſque je vais où m'apelle la volonté des Dieux & de mes amis.

Ainſi nous partîmes, nous arrivâmes au ſiége de Troie. Machaon & Podalyre par la divine ſcience de leur Père Eſculape me guérirent, ou du moins me mirent dans l'état, où vous me voïez. Je ne ſoufre plus; j'ai retrouvé toute ma vigueur. Mais je ſuis un peu boiteux. 185.) Je fis tomber Pâris comme un timide faon de biche, qu'un chaſſeur 186.) perce de ſes traits. Bientôt Ilion 187.) fut réduit en cendre. Vous ſavez le reſte. J'avois neanmoins encore 188.) je ne ſai quelle averſion pour le ſage Ulyſſe, par le ſouvenir de mes maux; & ſa vertu ne pouvoit apaiſer ce reſſentiment. Mais la vie d'un fils qui lui reſſemble, & que je ne puis m'empêcher d'aimer, m'attendrit le cœur pour le Père même.

Fin du quinziéme Livre.

SOM-

da ich dieſe Worte vernommen. 180.) Je t'obeïs, ich will thun/ was du willſt; oder: ich gehorſame. 181.) je --- lieux, ſo gebe ich dann dieſem Aufenthalt gute Nacht/ und reiſe von hier. 182.) Adieu, cher antre, gehab dich wohl/ liebſte Höhle. 183.) un bruit ſourd, ein ſtilles Rauſchen. 184.) les injures de l'air, die Ungemächlichkeit der Lufft. 185.) Je --- biche, ich fällete den Pâris, wie ein junges Reh. 186.) percer de traits, mit Pfeilen durchſchieſſen. 187.) être réduit en cendre, in Aſchen liegen. 188.) je ne ſai quelle averſion, einen gewiſſen heimlichen Grollen/ Widerwillen.

(o)

SOMMAIRE
DU
LIVRE SEIZIEME.

TElemaque 1.) entre en diférend avec Phalante pour des prisonniers qu'ils 2.) se disputent: il combat & vainc Hippias, qui méprisant sa jeunesse, prend de hauteur ces prisonniers pour son Frère Phalante: mais étant peu content de sa victoire, il gémit en secret de sa témérité & de sa faute 3.) qu'il voudroit réparer. An même tems Adraste, Roi des Dauniens, étant informé, que les Rois aliés ne songent qu'à pacifier le diférend de Télemaque & d'Hippias, va les attaquer à l'improviste. 4.) Après avoir surpris cent de leurs vaisseaux pour transporter ses troupes dans leur camp, il y 5.) met d'abord le feu, 6.) commence l'attaque par 7.) le quartier de Phalante, tue son Frère Hippias & Phalante lui-même est tout percé de ses coups.

LES

1.) entrer en diférend, einen Streit anheben. 2.) se disputer q. c. einander eine Sache streitig machen. 3.) qu'il voudroit réparer, welche er gern verbessern wollte. 4.) Après avoir surpris, nachdem er hatte überfallen. 5.) mettre le feu en quelque endroit, ein Ort anzünden. 6.) commencer l'attaque, den Angriff thun. 7.) le quartier, das Lager.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE SEIZIEME.



Endant que Philoctéte avoit raconté ainsi ses avantures, 1.) Télemaque étoit demeuré comme suspendu & immobile. 2.) Ses yeux étoient attaché sur ce grand homme qui parloit. Toutes les passions diférentes, qui avoient agité Hercule, Philoctéte, Ulysse, & Néoptoléme, 3.) paroissoient tour à tour sur le visage naif de Télemaque, 4.) à mésure qu' elles étoient représentées dans la suite de cette narration. Quelquefois il s' écrioit & interrompoit Philo-

1.) Télemaque - - - suspendu, war Telemachus gantz (entzückt (erstaunt) geblieben. 2.) Ses - - - homme, er schauete diesen grossen berühmten Mann mit unverwandten Augen an. 3.) paroissoient - - - Télemaque, blicketen in des Telemachi aufrichtigen Angesichte nach einander hervor. 4.) à mé-



Telemaque surmonte Hippias.
Telemach überwindet den Hippias.

I. A. Fridrich fecit a. V.

Philoctéte, sans y penser. Quelquefois il paroissoit 5.) rêveur, comme un homme qui pense profondement à la suite des afaires. Quand Philoctéte dépeignit l'embarras de Néoptolème, qui ne savoit point dissimuler. Télemaque parut dans le même embarras, & dans ce moment 6.) on l'auroit pris pour Néoptolème.

L'armée des Aliés marchoit en bon ordre contre Adraste, Roi des Dauniens, qui méprisoit les Dieux, & qui ne cherchoit qu'à tromper les hommes. Télemaque trouva de grandes dificultés pour 7.) se ménager parmi tant de Rois jaloux les uns des autres. 8.) Il faloit ne se rendre suspect à aucun, & se faire aimer de tous. 9.) Son naturel étoit bon & sincère, mais peu caressant. Il ne s'avisoit guére de ce qui pouvoit faire plaisir aux autres. 10.) Il n'étoit point attaché aux richesses, 11.) mais il ne savoit point donner. Ainsi avec 12.) un cœur noble & porté au bien, il ne 13.) paroissoit ni obligeant, ni sensible à l'amitié, ni liberal, ni reconnoissant des soins, qu'on prenoit pour lui, ni attentif à distinguer le mérite. Il 14.) suivoit son goût sans réflexion. Sa Mère Pénélope l'avoit nourri 15.) malgré Mentor dans 16.) une hauteur & une fierté 17.) qui ter-

---

sure que, je nachdem. 5.) rêveur, tiefffinnig; oder: als ein Träumender. 6.) on --- Néoptolème, man würde ihn vor Neoptolemum gehalten haben. 7.) se ménager, sich recht zu verhalten wissen; sonsten: schonen. 8.) Il --- tous, man mußte es so anstellen, daß er keinem verdächtig würde, und daß sie ihn insgesammt liebten. 9.) Son --- caressant, er hatte ein gut aufrichtiges Gemüth, aber war zum schmeichlen gar nicht (wenig) geneigt. 10.) Il --- richesses, er hatte keine Liebe zum Reichthum, er hängete das Hertz nicht daran. 11.) mais --- donner, er war aber auch nicht freygebig; es war ihm nicht gegeben, freygebig zu seyn, etwas zu verschencken. 12.) un --- bien, ein edles und zum Guten geneigtes Gemüth. 13.) paroître obligeant, sich dienstbafft, höflich, gütig erzeigen. 14.) suivre son goût sans reflexion, nach seinem Belieben, ohne Nachdencken leben. 15.) malgré Mentor, wider des Mentors Willen. 16.) une hauteur & une fierté, ein Hochmuth und Stoltz. 17.) qui --- lui,

terniſſoient tout ce qu'il y avoit de plus aimable en lui. Il ſe regardoit comme étant d'une autre nature que 18.) le reſte des hommes. 19.) Les autres ne lui ſembloient mis ſur la terre par les Dieux que pour lui plaire, pour le ſervir, pour prévenir tous ſes deſirs, & pour 20.) raporter tout à lui comme à une Divinité. Le bonheur de le ſervir étoit 21.) ſelon lui une aſſez haute récompenſe pour ceux qui le ſervoient. 22.) Il ne faloit jamais rien trouver d'impoſſible, quand il s'agiſſoit de le contenter; & les moindres retardemens irritoient ſon naturel ardent.

Ceux qui l'auroient vû ainſi dans ſon naturel, auroient jugé, qu'il étoit incapable d'aimer autre choſe que lui-même, qu'il n'étoit ſenſible qu'à ſa gloire & à ſon plaiſir. Mais cette 23.) indiférence pour les autres, & cette attention continuelle ſur lui-même, ne venoient que du 24.) tranſport continuel, où il étoit jetté par la violence de ſes paſſions. Il avoit été flâté par ſa Mére 25.) dès le berceau, & il étoit un grand exemple du malheur de ceux 26.) qui naiſſent dans l'élevation. Les rigueurs de la fortune, qu'il ſentit dès ſa prémiére jeuneſſe, n'avoient pû modérer 27.) cette impétuoſité & cette hauteur. 28.) Dépourvû de tout, abandonné, expoſé à tant de maux, il n'avoit rien perdu de ſa fierté. Elle ſe relevoit toûjours comme 29.) la palme ſouple

ſe

---

welche alles / was er ſonſt liebenswürdig an ſich hatte / verdunckelten. 18.) le reſte des hommes, die übrige Menſchen. 19.) Les - - - terre, er meynete / die andern wären nur darum erſchaffen. 20.) raporter tout à ſoi même, ſich alles zuſchreiben. 21.) ſelon lui, ſeiner Meynung nach. 22.) Il - - - impoſſibile, man durffte ihm niemahls etwas ſchwer machen; oder: als eine Unmöglichkeit vorſtellen. 23.) l'indiférence, die Gleichgültigkeit. 24.) un transport, eine hefftige Gemüths-Bewegung. 25.) dès le berceau, von ſeiner zarten Jugend an; oder auch: von der Wiegen an. 26.) qui - - - l'élevation, welche aus vornehmem Geblüth / Geſchlecht / herſtammen. 27.) cette - - - hauteur, dieſe Hefftigkeit / und hohe (eitele) Einbildung. 28.) Dépourvû, entblöſſet / (von dépourvoir.) 29.) la palme ſouple, der bieg-

ſe releve ſans ceſſe d'elle-même, 30.) quelque éfort qu'on faſſe pour l'abaiſſer.

Pendant que Télemaque étoit avec Mentor, ces défauts ne paroiſſoient point, & ils ſe diminuoient tous les jours. Semblable à 31.) un courſier fougueux qui bondit dans les vaſtes prairies, que ni les rochers eſcarpés, ni les précipices, ni 32.) les torrens n'arrêtent; qui ne connoît que la voix & la main d'un ſeul homme capable de le dompter; Télemaque plein d'une noble ardeur ne pouvoit être retenu que par le ſeul Mentor. Mais auſſi un de ſes regards l'arrêtoit tout-à-coup dans ſa plus grande impétuoſité. Il entendoit d'abord ce que ſignifioit ce regard. Il rapelloit auſſi-tôt dans ſon cœur tous les ſentimens de vertu. Sa ſageſſe 33.) rendoit en un moment ſon viſage doux & ſerein. Neptune quand il élève ſon trident, & qu'il ménace 34.) les flots ſoûlevés, 35.) n'apaiſe point plus ſoudainement les noires tempêtes.

Quand Télemaque ſe trouva ſeul, toutes ſes 36.) paſſions ſuſpenduës comme un torrent arrêté par une forte digue, reprirent leur cours. Il ne put ſoufrir l'arrogance des Lacedémoniens & de Phalante, 37.) qui étoit à leur tête. 38.) Cette Colonie, qui étoit venuë fonder Tarente, étoit compoſée de jeunes hommes nés pendant le ſiége de Troie, qui n'avoient eu aucune éducation. Leur naiſſance illégitime, 39.) le déréglement de leurs

ſame Palmenbaum. 30.) quelque éfort qu'on faſſe, wie ſehr man ſich auch bemühet. 31.) un courſier fougueux, ein hitziges Rennpferd. 32.) le torrent, der Strom; item: ein rauſchender Bach. 33.) rendre heißt hier: machen. 34.) les flots ſoûléves, die aufgetriebene Wellen. 35.) n'apaiſe --- tempêtes, ſtillet nicht ſo plötzlich die ſchwartzen Sturm-Wetter; kan nicht plötzlicher ſtillen. 36.) les paſſions ſuſpenduës, die auf eine Zeitlang zurückgehaltene Affecten / Gemüths-Bewegungen. 37.) qui étoit à leur tête, welcher ihr Oberhaupt ware. 38.) Cette --- Tarente, dieſe neue Einwohner / welche ſich niedergelaſſen hatten / Tarento zu bauen. 39.) le déréglement, die üble Aufführung / ausge-

leurs Mères, la 40.) licence, dans laquelle ils avoient été élevés, leur donnoient je ne ſai quoi de farouche & de barbare. 41.) Ils reſſembloient plûtôt à une troupe de brigands, qu'à une Colonie Grécque.

Phalante en toute occaſion cherchoit à contredire Télemaque. Souvent il l'interrompoit dans les aſſemblées, mépriſant ſes conſeils comme ceux d'un jeune homme ſans expérience. Il en faiſoit des railleries, le traitant de foible & d'éfeminé. Il faiſoit remarquer aux Chefs de l'armée ſes moindres fautes. Il tâchoit de ſemer par tout la jalouſie, & de 42.) rendre de la fierté de Télemaque odieuſe à tous les Aliés.

Un jour Télemaque 43.) aïant fait ſur les Dauniens quelques priſonniers, Phalante prétendit, que ces captifs devoient lui apartenir, parce que 44.) c'étoit lui, diſoit-il, qui à la tête des Lacedémoniens avoit défait cette troupe d'ennemis, & que Télemaque, trouvant les Dauniens déja vaincus & mis en fuite, n'avoit eu d'autre peine, que celle de leur donner la vie, & de les mener dans le camp. 45.) Télemaque * ſoûtenoit au contraire, que c'étoit lui qui avoit empêché Phalante d'être vaincu, & qui avoit 46.) remporté la victoire ſur les Dauniens. Ils allérent tous deux défendre leur cauſe dans l'aſſemblée des Rois aliés. Télemaque 47.) s'y emporta juſqu'à menacer Phalante. Ils ſe fuſſent batus 38.) ſur le camp, ſi on ne les eût arrêtez.

Phalante avoit un Frère nommé Hippias, célèbre dans tou-

---

laſſene Lebens-Art. 40.) licence heißt hier: Muthwill, auch Freyheit. 41.) Ils - - - Grècque, ſie ſcheinen eher ein Rauber-Geſindel / als Griechen zu ſeyn / die ſich da erſt niedergelaſſen. 42.(rendre la fierté odieuſe, den Stolz verhaßt machen. 43.) aïant - - - priſonniers, da er einige Daunier gefangen bekommen. 44.) c' etoit - - - d' ennemis, er wäre es / welcher als Anführer der Lacedemonier dieſen Feindes-Hauffen niedergemacht hätte. 45.) Télemaque --- contraire, Telemachus behauptete hingegen. * ſoûtenir le contraire, das Gegentheil behaupten. 46.) remporter la victoire, den Sieg davon tragen. 47.) s' emporter, ſich entrüſten / ſich erzürnen. 48.) ſur le camp, auf der Stelle / alſobald.

toute l'armée par ſa valeur, par ſa force & par ſon adreſſe. Pollux, diſoient les Tarentins, ne 49.) combatoit pas mieux du Ceſte. Caſtor n' eût pu le ſurpaſſer 50.) pour conduire un cheval. Il avoit presque la force & la taille d' Hercule. Toute l'armée le craïgnoit; car il étoit encore plus querelleux & plus brutal, 51.) qu'il n' étoit fort & vaillant.

52.) Hippias, aïant vû, avec quelle hauteur Télemaque avoit menacé ſon Frère, va à la hâte prendre les priſonniers pour les emmener à Tarante ſans attendre le jugement de l'aſſemblée. Télemaque, à qui on vint le dire en ſecret, 53.) ſortit en frémiſſant de rage. 54.) Tel qu' un ſanglier écumant qui cherche le chaſſeur, par lequel il a été bleſſé; on le voïoit errer dans le camp, cherchant des yeux ſon ennemi, & 55.) branlant le dard, dont il le vouloit percer. Enfin il le rencontre, & en le voïant, ſa fureur ſe redouble.

Ce n' étoit plus ce ſage Télemaque inſtruit par Minerve ſous la figure de Mentor. C'étoit 56.) un frénétique, ou un lion furieux. Auſſi-tôt il crie à Hippias: 57.) Arrête, ô le plus lâche de tous les hommes! Arrête, 58.) nous allons voir, ſi tu pourras m' enlever les dépoüilles de ceux que j'ai vaincus. Tu ne les conduiras point à Tarente. Va, décends tout-à-l'heure dans 59.) les rives ſombres du Stix. Il dit, & 60.) il lança ſon dard; mais il le lança avec tant du fureur,

49.) combatre du Ceſte, ſich mit dem Ceſt ſchlagen. vid. libr. V. num. 167. 50.) pour conduire un cheval, in Regierung eines Pferdes. 51.) qu'il --- vaillant, als er ſtarck und tapfer war. 52.) Hippias aïant vû, nachdem Hippias geſehen. 53.) ſortit --- rage, gieng heraus / indem er vor Wuth tobete; gantz wütend und tobend. 54.) Tel que, wie. 55.) branler le dard, den Wurffpfeil ſchwingen. 56.) un frénétique, ein unſinniger / Wahnwitziger. 57.) Arrête --- hommes! halt ſtille! du liederlicher / ſchlechter Kerl! 58.) nous --- dépoüilles, wir wollen ſehen / ob du mir die Beute zu rauben vermagſt. 59.) les --- Stix, die finſtere Ufer der Höllen. 60.) il lança ſon dard, er ſchoß ſeinen Wurffpfeil.

qu' il ne put 61.) mésurer son coup. Le dard ne toucha point Hippias. Aussi-tôt Télemaque prend son épée, dont la garde étoit d' or, & que Laërte lui avoit donnée, quand il partit d' Ithaque, comme un gage de sa tendresse. Laërte s' en étoit servi avec beaucoup de gloire, pendant qu' il étoit jeune, & elle avoit été 62.) teinte du sang dé plusieurs fameux Capitaines des Epirotes, dans une guerre, où Laërte fut victorieux.

A peine Télemaque eut tiré cette epèe, qu' Hippias, qui vouloit profiter de l' avantage de sa force, se jetta pour l' arracher des mains du jeune fils d' Ulysse. L' épée se rompt dans leurs mains. 63.) Ils se saisissent, & se serrent l' un l' autre. Les voilà comme deux bêtes cruelles qui cherchent à se déchirer. Les feu brille dans leurs yeux. Ils 64.) se racourcissent, ils * s' alongent, ils se baissent, ils se relévent, ils 65.) s' élancent, ils sont alterés de sang. 66.) Les voilà aux prises, pied contre pied, main contre main. 67.) Ces deux corps entrelassés paroissoient n' en faire qu' un. Mais Hippias 68.) d' un âge plus avancé, 69.) sembloit devoir accabler Télemaque, 70.) dont la tendre jeunesse étoit moins nerveuse. Déja 71.) Télemaque hors d' haleine sentoit ses genoux chancelans. Hippias le voïant ébranlé redouble ses

61.) mésurer son coup, den Schuß recht abmessen / zielen. 62.) une épée teinte de sang, ein von Blut gantz gefärbter Degen; ein blutiger Degen. 63.) Ils se saisissent, sie (packten) griffen einander an. 64.) se racourcir, sich enger einziehen. * s' alonger, sich länger machen/ sich dehnen; sich ausstrecken / weit austretten. 65.) s' élancer, auf etwas zuschiessen; hier aber: auf einander loß fahren. 66.) Les voilà aux prises, sie hatten einander schon angepackt; oder: es ware schon mit ihnen zum Handgemeng gekommen. 67.) Ces deux corps entrelassés, diese zwey in einander geschlungene Leiber. 68.) d' un âge plus avancé, welcher älter war. 69.) sembloit --- Télemaque, schiene / er würde dem Telemach überlegen seyn; er würde den Telemach überwältigen / unterdrücken. 70.) dont --- nerveuse, der wegen seiner zarten Jugend nicht so starcke Nerven (Spann-Adern) hatte. 71.) Télemaque --- chancelans, Telemach war gantz ausser Athem/

ſes éforts. 72.) C' étoit fait du fils d' Ulyſſe; 73.) il alloit porter la peine de ſa témérité & de ſon emportement, ſi Minerve, qui veilloit de loin ſur lui, & qui ne le laiſſoit dans cette extrémité de péril, que pour l' inſtruire, n' eût déterminé la victoire en ſa faveur.

Elle ne quitta point le Palais de Salante. Mais elle envoïa Iris la prompte Meſſagére des Dieux. Celle-ci volant 74.) d' une aîle légére 75.) fendoit les eſpaces immenſes des airs, laiſſant après elle 76.) une longue trace de lumiére, que peignoit un nuage de mille diverſes couleurs. Elle ne ſe repoſa que ſur les rivages de la mer, où étoit campée l' armée innombrable des Aliés. Elle voit de loin la querelle, l' ardeur, & les éforts des deux combatans. 77.) Elle frémit à la vûe du danger, où étoit le jeune Télemaque. Elle s' aproche envelopée d' un nuage clair, qu' elle avoit formé de vapeurs ſubtiles. Dans le moment où Hippias, ſentant toute ſa force, ſe crut victorieux, elle couvrit le jeune nouriſſon de Minerve de l' Egide, que la ſage Déeſſe lui avoit confiée. Auſſi-tôt Télemaque, dont les forces étoient épuiſées, commence à 78.) ſe ranimer. A méſure qu' il ſe ranime, Hippias ſe trouble. Il ſent je ne ſai quoi de divin qui l' étonne & qui l' accable. Télemaque le preſſe & l' attaque, tantôt dans une ſituation, tantôt dans une autre; il l' ébranle; il ne lui laiſſe aucun moment pour 79.) ſe raſſurer; enfin il le jette par terre & tombe ſur

und ſpürete / daß ſeine Knie begunten zu wancken. 72.) C'étoit - - - d' Ulyſſe, es war mit des Ulyſſis Sohn geſchehen. 73.) il - - - peine, es war an dem / daß er die Straffe empfinden / tragen mußte. 74.) d' une aîle légére, mit einem leichten / ſchnellen Flug. 75.) fendoit - - - airs, ſtrich durch die unermeßlich weite Gegenden der Lufft / als wann ſie ſolche zertheilte oder ſpaltete. Dergleichen poëtiſche Ausdrücke klingen nicht / man mag ſie teutſchen / wie man will. 76.) une - - - lumiére, einen langen hellen (liechten) Strich. 77.) Elle - - - danger, ſie entſatzte ſich / als ſie die Gefahr gewahr wurde. 78.) ſe ranimer, ſich erholen / friſchen Muth / neue Kräfften / faſſen. 79.) ſe raſſurer, ſich wieder faſſen.

lui. Un grand chêne du Mont Ida, que la hache a coupé par mille coups, dont toute la forêt a retenti, ne fait pas un plus horrible bruit en tombant. 80.) La terre en gémit; tout ce qui l'environne en eſt ébranlé.

Cependant 81.) la ſageſſe étoit revenuë avec la force au-dedans de Télemaque. A peine Hippias fut-il tombé ſous lui, que le fils d'Ulyſſe comprit la faute qu'il avoit faite d'attaquer ainſi le Frère d'un des Rois aliés qu'il étoit venu ſecourir. Il 82.) rapella en lui même avec confuſion les ſages conſeils de Mentor. Il eût honte de ſa victoire, & vit bien qu'il avoit merité d'être vaincu. Cependant Phalante 83.) tranſporté de fureur accouroit au ſecours de ſon Frère. Il eût percé Télemaque d'un dard qu'il portoit, s'il n'eût craint de percer auſſi Hippias que Télemaque tenoit ſous lui dans la pouſſiére. Le fils d'Ulyſſe eût pû ſans peine ôter la vie à ſon ennemi. Mais ſa colère étoit apaiſée, & il ne ſongeoit plus qu'à reparer ſa faute, en 84.) montrant de la modération. Il ſe lève, en diſant: O Hippias! il me ſufit de vous avoir apris à ne mépriſer jamais ma jeuneſſe. Vivez, j'admire vôtre force & vôtre courage. Les Dieux m'ont protegé; cedez à leur puiſſance: ne ſongeons plus qu'à combatre enſemble contre les Dauniens.

Pendant que Télemaque parloit ainſi, Hippias ſe relevoit couvert de pouſſiére & de ſang, plein de honte & de rage. Phalante n'oſoit ôter la vie à celui 85.) qui venoit de la donner ſi généreuſement à ſon Frère. Il 86.) étoit en ſuſpens, & hors de lui-même. Tous les Rois aliés accourent. Ils ménent d'un côté Télemaque, &

80.) La terre en gémit, die Erde erſchütterte davon; oder: es grauete der Erde davor. 81.) la --- Télemaque, die Weisheit und die Stärcke hatte ſich bey Telemacho wieder eingefunden. 82.) rapeller heißt hier: ſich erinnern. 83.) transporté de fureur, gantz raſend. 84.) montrer de la modération, eine Mäßigung zeigen. 85.) qui --- donner, welcher ſolches eben geſchencket hatte. (nemlich das Leben.) 86.) être en

& de l'autre Phalante & Hippias, qui aïant perdu sa fierté, n'osoit lever les yeux. Toute l'armée ne pouvoit assez s'étonner, que Télemaque dans une âge si tendre où les hommes n'ont point encore toute leur force, eût pû renverser Hippias, semblable en force & en grandeur à ces Géans, enfans de la terre, qui tentérent 87.) autrefois de chasser de l'Olimpe les Immortels.

Mais le fils d'Ulysse étoit bien éloigné de joüir du plaisir de cette victoire. Pendant qu'on ne pouvoit se lasser de l'admirer, il se retira dans sa tente, honteux de sa faute, & ne pouvant plus se suporter lui-même, 88.) il gémissoit de sa promptitude. Il reconnoissoit, combien 89.) il étoit injuste & déraisonnable dans ses emportemens. 90.) Il trouvoit je ne sai quoi de vain, de foible, & de bas dans cette hauteur démesurée. Il reconnoissoit, que la véritable grandeur n'est que dans la modération, la justice, la modestie & l'humanité. Il le voïoit; mais il n'osoit espérer de se corriger 91.) après tant de rechûtes. 92.) Il étoit aux prises avec lui-même, & on l'entendoit rugir comme un lion furieux.

Il demeura deux jours renfermé seul dans sa tente, ne pouvant se résoudre à entrer dans aucune societé, & se punissant soi-même. Helas! disoit-il, oserai-je révoir Mentor? Suis-je le fils d'Ulysse, le plus sage & le plus patient des hommes? Suis-je venu porter la division & le desordre dans l'armée des Aliés? Est-ce leur sang ou celui des Dauniens leurs ennemis que je dois répandre? J'ai été téméraire. Je n'ai pas même sû 93.) lan-

suspens, unschlüßig seyn; sich nicht zu rathen wissen. 87.) autrefois, ehmahls. 88.) il gémissoit de sa promptitude, er seuffzete über sein allzuhitziges Verfahren; daß er so schnell wäre. 89.) il --- emportemens, er war ungerecht und unbesonnen in seinem jähen Zorn. 90.) Il --- démesurée, er fand ich weiß nicht was eiteles / schwaches und allzuniederträchtiges in diesem übermäßigen Hochmuth. 91.) après tant de rechûtes, nachdem er so offt wieder ruckfällig worden. 92.) Il etoit aux prises avec lui-même, er stritte mit ihm selber; er war sich selbsten feind. 93.) lancer le dard, den Wurffspieß

lancer mon dard. Je me ſuis expoſé dans un combat avec Hippias à forces inégales. Je n'en devois attendre que la mort, avec la honte d'être vaincu. Mais qu'importe? je ne ſerois plus; non, je ne ſerois plus ce téméraire Télemaque, ce jeune inſenſé, qui ne profite d'aucun conſeil. Ma honte finiroit avec ma vie. Helas! ſi je pouvois au moins eſpérer de ne plus faire ce que je ſuis déſolé d'avoir fait! trop heureux. Trop heureux! Mais peut-être qu'avant la fin du jour je ferai & voudrai faire encore les mêmes fautes, dont j'ai maintenant tant de honte & d'horreur. O funeſte victoire! ô loüanges que je ne puis ſoufrir, & qui ſont de cruels réproches de ma folie!

Pendant qu'il étoit ſeul & inconſolable, Neſtor & Philoctéte 94.) le vinrent trouver 95.) Neſtor voulut lui remontrer le tort qu'il avoit. Mais ce ſage vieillard, reconnoiſſant bientôt 96.) la déſolation du jeune homme, changea ſes 97.) graves remontrances en des paroles de tendreſſe pour adoucir ſon déſeſpoir.

Les Princes aliés étoient arrêtés par cette querelle, & ils ne pouvoient marcher vers les ennemis 98.) qu'aprés avoir reconcilié Télemaque avec Phalante & Hippias. On craignoit à toute heure, que les troupes des Tarentins n'attaquaſſent les cent jeunes Crétois qui avoient ſuivi Télemaque dans cette guerre. Tout étoit dans le trouble par la faute du ſeul Télemaque; & Télemaque, qui voïoit tant de maux préſens & de périls pour l'avenir, dont il étoit l'auteur, 99.) s'abandonnoit à une douleur amère. Tous les Princes étoient dans un extrême embarras. 100.) Ils n'oſoient faire marcher l'armée, 101.) de peur

ſchieſſen / ſchwingen. 94.) venir trouver q. zu einem kommen. 95.) Neſtor --- avoit, Neſtor wollte ihm zu Gemüthe führen / daß er unrecht hätte / unrecht daran wäre. 96.) la déſolation, die Bekümmerniß; ſonſt: Zerſtöhrung. 97.) une grave remontrance, eine ernſthaffte Ermahnung / Vorſtellung. 98.) qu' après avoir reconcilié, als nachdem ſie verſöhnet / verglichen. 99.) s' abandonner à une douleur amère, ſich gänzlich von dem Schmertzen und hefftiger Betrübniß einnehmen laſſen. 100.) Ils --- l' armée, man durffte die Armee nicht marchiren laſſen. 101.) de peur que dans la

peur que dans la marche les Crétois de Télemaque, & les Tarentins de Phalante ne combatiſſent les uns contre les autres. On avoit bien de la peine à les retenir audedans du camp, où ils 102.) étoient gardés de près. Neſtor & Philoctéte alloient & revenoient ſans ceſſe de la tente de Télemaque à celle de l'implacable Phalante, qui 103.) ne reſpiroit que la vengeance. La douce éloquence de Neſtor, & l'autorité du grand Philoctéte, ne pouvoient modèrer ce cœur farouche, qui étoit encore ſans ceſſe irrité par les diſcours pleins de rage de ſon Frère Hippias. Télemaque 104.) étoit bien plus doux. Mas il étoit abatu par une douleur que rien ne pouvoit conſoler.

Pendant que les Princes étoient dans cette agitation, toutes les troupes étoient conſternées; tout le camp paroiſſoit comme 105.) une maiſon déſolée, 106.) qui vient de perdre un Père de famille, 107.) l'apui de tous ſes proches, & la douce eſpérance de ſes petits enfans.

Dans ce déſordre & cette conſternation de l'armée, on entend tout-à-coup 108.) un bruit éfroïable de chariots, d'armes, de 109.) henniſſemens de chevaux, de cris d'hommes, les uns vainqueurs & 110.) animés au carnage, les autres, ou fuïans, ou mourans, ou bleſſés. 111.) Un tourbillon de pouſſiére forme un épais nuage qui couvre le Ciel, & qui envelope tout le camp. Bientôt à la pouſſiére ſe joint une fumée épaiſſe qui troubloit l'air, & qui ôtoit la reſpiration. On entend 112.) un bruit

marche, aus Forcht / daß nicht in währendem March. 102.) être gardé de près, gantz genau beobachtet werden. 103.) ne reſpirer que la vengeance, nichts als Rache ſchnauben. 104.) être plus doux, ſanfftmüthiger ſeyn. 105.) une maiſon déſolée, ein verweyßtes Hauß. 106.) qui --- famille, welches ſeinen Hauß-Vatter allererſt verlohren hat. 107.) l'apui de tous ſes proches, die Stütze aller ſeiner Anverwandten. 108.) un bruit éfroïable, ein entſetzlicher Lermen / Geſchrey. 109.) henniſſemnnt de chevaux, Pferd-Wiehern. 110.) animé au carnage, zum würgen / niedermetzeln / angefriſcht. 111.) Un tourbillon pouſſiére, ein dicker Staub / gleich einer Wolcken. 112.) un bruit ſourd, ein unvernehm-

bruit sourd semblable à celui des tourbillons de flâme que le Mont Etna vomit 113.) du fond de ses entrailles embrasées, lorsque Vulcain avec ses Cyclopes y 114.) forge des foudres pour le Père des Dieux. 115.) L'épouvante saisit les cœurs.

Adraste vigilant & infatigable avoit 116.) surpris les Aliés. Il leur avoit caché sa marche, & il étoit instruit de la leur. Il avoit fait une incroïable diligence pour 117.) faire le tour d'une montagne presque inaccessible, dont les Aliés avoient 118.) saisi presque tous les passages; 119.) tenant les défilés, ils se croient en pleine sûreté 120.) & prétendoient même pouvoir par ces passages qu'ils occupoient, tomber sur l'ennemi, derriére la montagne, quand quelques troupes qu'ils attendoient, leur seroient venuës.

Adraste, qui 121.) répandoit l'argent à pleines mains, pour savoir le secret de ses ennemis, avoit apris leur résolution; car Nestor & Philoctète, ces deux Capitaines d'ailleurs si sages & si expérimentés, n'étoient pas assez secrets dans leurs entreprises. Nestor dans ce 122.) déclin de l'âge 123.) se plaisoit trop à raconter ce qui pouvoit lui attirer quelque loüange. Philoctéte naturellement parloit moins. Mais 124.) il étoit prompt, 125.) &

lich Getümmel / Getöse. 113.) du fond --- entrailles, aus dem innersten seines brennenden Eingeweydes; aus seiner Feuer-brennenden Materie. 114.) forger des foudres, Donner-Keule schmieden. 115.) L'épouvante saisit les cœurs, der Schrecken nahm die Hertzen ein / überfiel die Hertzen. 116.) surprendre q. einen überrumpeln / überfallen. 117.) faire le tour de la montagne, einen umweg über das Gebürg nehmen. 118.) saisir les passages, die Pässe besetzen. 119.) tenir les défilés, die enge Zugänge besetzt halten; da nemlich nur einer / oder höchstens zwey / neben einander marchiren können. 120.) & --- l'ennemi, und bildeten sich so gar ein / daß sie durch diese enge eingenommene Wege den Feind überfallen könten. 121.) répandre l'argenr à pleines mains, sich das Geld nicht dauren lassen. 122.) le déclin de l'âge, das abnehmende Alter. 123.) se --- loüange, er erzehlete gar zu gern/ was ihm einiges Lob zuwegen bringen konte. 124.) il étoit prompt, er war schnell. 125.) & --- vivacité, und man

& ſi peu qu'on excitât ſa vivacité, on 126.) lui faiſoit dire ce qu'il avoit réſolu de taire. Les gens artificieux avoient trouvé la clef de ſon cœur pour en tirer les plus importans ſecrets. 127.) On n'avoit qu'à l'irriter: alors fougueux & hors de lui-même, il 128.) éclatoit par des menaces, il ſe vantoit d'avoir des moïens ſûrs de parvenir à ce qu'il vouloit. Si peu qu'on parût douter de ſes moïens, il ſe hâtoit de les expliquer inconſidérement, & le ſecret le plus intime échapoit du fond de ſon cœur. Semblable à un vaſe précieux, mais fêlé, 129.) d'où s'écoulent toutes les liqueurs les plus délicieuſes, le cœur de ce grand Capitaine ne pouvoit rien garder.

Les traîtres, corrompus par l'argent d'Adraſte, ne manquoient pas de 130.) ſe joüer de la foibleſſe de ces deux Rois. Ils flâtoient ſans ceſſe Neſtor par de vaines loüanges. Ils 131.) lui rapelloient ſes victoires paſsées, admiroient ſa prévoïance, ne ſe laſſoient jamais de l'aplaudir. D'un autre côté ils 132.) tendoient des piéges continuels à l'humeur impatiente de Philoctéte. Ils ne lui parloient que de difficultez, de contre-tems, de dangers, d'inconveniens, de 133.) fautes irrémédiables. Auſſitôt que ce 134.) naturel prompt étoit enflâmé, ſa ſageſſe l'abandonnoit, & il n'étoit plus le même homme.

Télemaque malgré les défauts que nous avons vûs, étoit bien plus prudent pour garder un ſecret. Il y étoit accoûtumé par ſes malheurs, & par la néceſſité, où il

durffte ihn nur ein wenig aufmuntern. 126.) faire dire q. c. à q. etwas aus einem heraus bringen; Anlaß geben/ etwas zu offenbaren. 127.) On --- l'irriter, man durffte ihn nur in Harniſch jagen. 128.) éclater par des menaces, in Drohungen ausbrechen. 129.) d'où --- délicieuſes, da die köſtlichſte Säffte ausrinnen/ auslauffen. 130.) ſe joüer de la foibleſſe de q. mit eines ſeiner Schwachheit ſeinen Spott haben; eines Schwachheit mißbrauchen. 131.) rapeller q. c. à q. einen an etwas mahnen; einem aufs neu etwas vorſtellen. 132.) tendre des piéges à q. einem hinterliſtig nachſtellen. 133.) une faute irrémédiable, ein Fehler/ ſo nimmer zu verbeſſern. 134.) un naturel prompt, ein hitziger Kopf.

avoit été dès ſon enfance de ſe cacher aux amans de Pénélope. Il ſavoit taire un ſecret ſans dire aucun menſonge. 135.) Il n'avoit point même un certain air réſervé & myſterieux qu'ont d'ordinaire les gens ſecrets. 136.) Il ne paroiſſoit point chargé du ſecret qu'il devoit garder. On le trouvoit toûjours 137.) libre, naturel, ouvert, comme un homme qui a ſon cœur ſur les lévres. Mais diſant tout ce qu' 138.) on pouvoit dire ſans conſéquence, 139.) il ſavoit s'arrêter préciſément & 140.) ſans afectation 141.) aux choſes qui pouvoient donner quelque ſoupçon, & entâmer ſon ſecret. Par-là ſon cœur étoit impénétrable & inacceſſible. Ses meilleurs amis même ne ſavoient que ce qu'il croïoit utile de leur découvrir pour en tirer des conſeils, & 142.) il n'y avoit que le ſeul Mentor, pour lequel il 143.) n'avoit aucune réſerve. Il ſe confioit à d'autres amis, mais 144.) à divers degrés, & à proportion de ce qu'il avoit éprouvé leur amitié & leur ſageſſe.

Télemaque avoit ſouvent remarqué, que 145.) les réſolutions du conſeil ſe répandoient un peu trop dans le camp.

135.) Il - - - ſecrets, ſo hatte er auch keine ſolche Geheimnißvolle Geberden an ſich / dergleichen man ſonſt bey ſolchen heimlichen Leuten antrifft. 136.) Il - - - garder, man hätte nicht meynen ſollen / daß man ihme ein Geheimniß anvertrauet hätte; oder auch: man ſahe ihm wohl an / daß es ihne gar nicht ſauer ankame / ein ihme anvertrautes Geheimniß zu verſchweigen; (bey ſich zu behalten;) er trug gar nicht ſchwer daran. 137.) libre, freymüthig; naturel, ungezwungen; ouvert, offenhertzig. 138.) on peut dire cela ſans conſequence, das kan man ohne Bedencken (ohne Gefahr) ſagen. 139.) il --, préciſément, er wußte gantz kurtz abzubrechen. 140.) ſans afectation, auf eine gantz ungezwungene Weiſe; ohne daß er ſichs mercken ließ. 141.) aux choſes - - - ſon ſecret, bey denenjenigen umſtänden / welche einigen Verdacht erwecken / Gelegenheit geben konnten / hinter das Geheimniß zu kommen; welche ſein Geheimniß hätten mögen verrathen / oder entdecken. 142.) il - - - Mentor, der einzige Mentor ware es. 143.) n'avoir aucune réſerve pour q. einem nichts verhalten. 144.) à divers degrés, in unterſchiedlicher Maaſſe. 145.) les - - - conſeil, die Entſchlieſ-

camp. Il en avoit averti Neſtor & Philoctéte; mais ces deux hommes ſi expérimentés ne firent pas aſſez d'attention à un avis ſi ſalutaire. 146.) La vieilleſſe n'a plus rien de ſouple, la longue habitude la tient comme enchaînée. 147.) Elle n'a preſque plus de reſſource contre ſes défauts. Semblable aux arbres, dont 148.) le tronc rude & noûeux 149.) s'eſt durci par le nombre des années, & ne peut plus ſe redreſſer; les hommes à un certain âge 150.) ne peuvent preſque plus ſe plier eux-mèmes contre certaines habitudes, qui ont vieilli avec eux, 151.) & qui ſont entrées juſques dans la moüelle de leurs os. Souvent ils les connoiſſent, mais trop tard. Ils gémiſſent en vain, & la tendre jeuneſſe eſt le ſeul âge, 152.) où l'homme peut encore tout ſur lui-même pour ſe corriger.

Il y avoit dans l'armée un Dolope nommé Eurimaque, flâteur, inſinuant, ſachant 153.) s'accommoder à tous les goûts, & à toutes les inclinations des Princes: inventif & induſtrieux pour trouver de nouveaux moïens de leur plaire. 154.) A l'entendre, rien n'étoit jamais dificile. 155.) Lui demandoit-on ſon avis? il devinoit celui qui ſeroit le plus agréable. Il 156.) étoit plaiſant, railleur contre les foibles, 157.) complaiſant pour ceux qu'

ſungen des Kriegs-Raths. 146.) La --- ſouple, das Alter/ die alte Leute wollen nichts mehr annehmen / ſich nicht berichten laſſen. 147.) Elle --- défauts, es kan ſich faſt nimmer von ſeinen Fehlern loß machen; es iſt faſt kein Rath mehr übrig wider die Gebrechen. 148.) le --- noûeux, der harte und knotichte Stamm. 149.) ſe durcir, ſich aushärten. 150.) ne --- habitudes, können faſt nicht mehr gewiſſe Gewohnheiten abthun; können ſich ſelbſt faſt nimmer biegen wider gewiſſe angewohnte Weiſen; i. e. nimmer widerſtehen. 151.) & --- os, und welche/ ſo zu ſagen/ ihnen durch Marck und Bein gedrungen. 152.) où --- même, wo der Menſch noch alles über ſich vermag. 153.) s'accommoder à tous les goûts, ſich in alle Gemüther/ Köpffe/ zu ſchicken wiſſen. 154.) A l'entendre, wenn man ihn hörete. 155.) Lui --- avis? fragte man ihn um ſeine Meynung über eine Sache? 156.) être plaiſant, vexieriſch/ ſchertzhafft ſeyn; hier heißts: auf eine angenehme Weiſe ſchertzhafft. 157.) être complaiſant pour

qu' il craignoit, habile pour aſſaiſonner une loüange délicate, qui fût bien reçûe des hommes les plus modeſtes. Il étoit grave avec les graves, enjoüé avec ceux qui étoient d'une humeur enjoüée. Il ne lui coûtoit rien de prendre toutes ſortes de formes. Les hommes ſincères & vertueux, qui ſont toûjours les mêmes, & qui s'aſſujetiſſent aux règles de la vertu, ne ſauroient jamais être auſſi agréables aux Princes, que leurs paſſions dominent. Eurimaque 158.) ſavoit la guerre: il étoit capable d'afaires. C'étoit un avanturier, qui s'étoit donné à Neſtor, & qui avoit gagné ſa confiance. Il tiroit du fond de ſon cœur un peu vain & ſenſible aux loüanges, tout ce qu'il en vouloit ſavoir.

Quoique Philoctéte ne ſe confiât point à lui, la colère & l'impatience faiſoit en lui, ce que la confiance faiſoit dans Neſtor. Eurimaque 159.) n'avoit qu'à le contredire, en l'irritant il découvroit tout. Cet homme avoit reçu de grandes ſommes d'Adraſte pour lui mander tous les deſſeins des Aliés. Ce Roi des Dauniens avoit dans l'armée un certain nombre de 160.) Transfuges, qui devoient l'un après l'autre 161.) s'échaper du camp des Aliés, & retourner au ſien. 162.) A méſure qu'il y avoit quelque afaire importante à faire ſavoir à Adraſte, Eurimaque faiſoit partir un de ces Transfuges. La tromperie ne pouvoit pas être facilement découverte, parce que ces Transfuges ne portoient point de lettres. Si on les ſurprenoit, on ne trouvoit rien qui pût 163.) rendre Eurimaque ſuſpect.

Cependant Adraſte prévenoit toutes les entrepriſes des Aliés. A peine une réſolution étoit-elle priſe dans le conſeil, que les Dauniens faiſoient préciſément ce qui étoit néceſſaire pour en empêcher le ſuccès. Télemaque

q. gegen jemand höflich / willfährig seyn. 158.) ſavoir la guerre, im Kriegs-Wesen erfahren seyn. 159.) il n'avoit qu' à le contredire, er durffte ihm nur Widerpart halten / widersprechen. 160.) un Transfuge, ein Uberläuffer. 161.) s'échaper, entwischen. 162.) A méſure qu' il y avoit, nachdem daß vorhanden war. 163.) rendre q. ſuſpect, jemand

maque ne se lassoit point d' en chercher la cause, & d' 164.) exciter la défiance de Nestor & de Philoctéte; mais son soin étoit inutile. Ils étoient aveuglés.

On avoit résolu dans le Conseil d' attendre les troupes nombreuses qui devoient arriver, & on avoit fait avancer secrétement pendant la nuit cent vaisseaux, pour conduire plus promptement ces troupes 165.) depuis une côte de la mer très-rude, où elles devoient arriver, jusqu' au lieu où l' armée campoit. Cependant on se croïoit en sûreté, 166.) parce qu' on tenoit avec des troupes les détroits de la montagne voisine, qui est une côté presque inaccessible de l' Apennin. L' armée étoit campée sur les bords de fleuve Galése, assez près de la mer, 167.) Cette campagne délicieuse est abondante en pâturages, & en tous les fruits, qui peuvent nourrir une armée. Adraste étoit derriére la montagne, & 168.) on comptoit qu' il ne pouvoit passer. Mais comme il sût, que les Aliés étoient encore foibles, qu' il leur venoit un grand secours, que les vaisseaux attendoient des troupes qui devoient arriver, & que l' armée étoit divisée par la querelle de Télemaque avec Phalante, il se hâta de 169.) faire un grand tour. Il vint en diligence jour & nuit sur le bord de la mer, 170.) & passa par des chemins, qu' on avoit toûjours cru absolument impraticables. Ainsi la hardiesse & 171.) le travail obstiné surmontent les plus grands obstacles. Ainsi

in Verdacht bringen. 164.) exciter la défiance de q. bey jemand ein Mißtrauen erwecken. 165.) depuis - - - rude, von Seiten einer sehr übeln Gegend des Meers her. 166.) parce - - - voisine, weilen man den engen Paß des benachbarten Berges mit Trouppen (Kriegs-Völckern) besetzt hielte. 167.) Cette - - - pâturages, dieses lustige Feld hat uberfluß an Grase. 168.) on - - - passer, man glaubte / man bildete sich ein / er könte nicht über selbigen kommen. 169.) faire un grand tour, einen grossen / weiten / umweg machen. 170.) & passa - - - impraticables, und gieng durch lauter Wege / die man allezeit vor gäntzlich ungangbar und unbrauchbar gehalten. 171.) le travail obstiné, das fleißige / ohnabläßi-

ſi il n' y a presque rien impoſſible à ceux, qui 172.) ſavent oſer & ſoufrir. Ainſi ceux qui s' endorment, comptant, que les choſes dificiles ſont impoſſibles, méritent d' être ſurpris & accablés.

Adraſte 173.) ſurprit * au point du jour les cent vaiſſeaux, qui appartenoient aux Aliés. Comme ces vaiſſeaux étoient mal gardés, & qu' on 174.) ne ſe défioit de rien, ils 175.) s' en ſaiſit ſans réſiſtance, & s' en ſervit pour 176.) tranſporter ſes troupes avec une incroïable diligence à l' embouchûre du Galéſe. Puis il remonta très-promptement 177.) le long du fleuve. 178.) Ceux qui étoient dans les poſtes avancés autour du camp vers la riviére, crurent, que ces vaiſſeaux leur amenoient les troupes qu' on attendoit. On pouſſa d' abord de grands cris de joie. Adraſte & ſes ſoldats décendirent avant qu' on pût les reconnoître. Ils tombent ſur les Aliés, qui ne ſe défient de rien. Ils les trouvent dans un camp tout ouvert, ſans ordre, ſans chef, ſans armes.

Le côté du camp qu' il attaqua d' abord, fut celui des Tarentins, où commandoit Phalante. Les Dauniens y entrérent avec tant de vigueur, que cette jeuneſſe Lacedémonienne étant ſurpriſe ne pût réſiſter. Pendant qu' ils cherchent leurs armes, & qu' ils s' embarraſſent les uns les autres dans cette confuſion, Adraſte 179.) fait mettre le feu au camp. Auſſi-tôt la flâme s' élève des pavillons, & monte juſqu' aux nuës. 180.) Le bruit du feu eſt ſemblable à celui d' un torrent, qui inonde toute

---

ge Geſchäfft. 172.) ſavoir oſer & ſoufrir, ſich unterſtehen/ etwas anzufangen / und es mit Gedult auszuführen. 173.) ſurprit, von ſurprendre, überfallen. * au point du jour, bey anbrechendem Tag. 174.) ne ſe defier de rien, ſich nichts befürchten; gantz ſicher ſeyn. 175.) ſe ſaiſir de q. c. ſich einer Sache bemächtigen. 176.) transporter les troupes, die Trouppen überführen. 177.) le long du fleuve, längſt an dem Fluß hinauf. 178.) Ceux - - - riviére, diejenige/ welche auf denen Vorpoſten um das Lager herum gegen den Fluß ſtunden. 179.) faire mettre le feu au camp, das Lager anzünden laſſen. 180.) Le bruit du feu, der Lermen des Feuers.

te une campagne, 181.) & qui entraîne par sa rapidité les grands chênes avec leurs profondes racines, les moissons, les granges, les étables, & les troupeaux. Le vent pousse impétueusement la flâme de pavillon en pavillon, & bientôt tout le camp est comme une vieille forêt, qu' 182.) une étincelle de feu a embrasée.

Phalante, qui 183.) voit le péril de plus près qu'un autre, ne peut 184.) y remédier. Il comprend, que toutes ses 185.) troupes vont périr dans cet incendie, si on ne se hâte d'abandonner le camp. Mais il comprend aussi, combien le désordre de cette retraite est à craindre devant un ennemi victorieux. Il commence à 186.) faire sortir sa jeunesse Lacedémonienne encore à demi desarmée. Mais Adraste ne les laisse point respirer. D'un côté une troupe d'Archers adroits perce de flêches innombrables les soldats de Phalante. De l'autre des Frondeurs jettent une grêle de grosses pierres. Adraste lui-même l'épée à la main 187.) marchant à la tête d'une troupe choisie des plus intrépides Dauniens, poursuit 188.) à la lueur du feu les troupes qui s'enfuïent. Il moissonne par le fer tranchant tout, ce qui a échapé au feu. Il nage dans le sang; 189.) il ne peut s'assouvir de carnage. 190.) Les lions & les tigres n'égalent point sa furie, quand ils égorgent les Bergers avec leurs troupeaux. Les troupes de Phalante succombent, & le courage les abandonne. 191.) La pâle mort

181.) & - - - rapidité, und durch dessen Hefftigkeit mit sich fortschleppet / mit sich nimmt. 182.) une étincelle de feu, ein Feuerfuncke. 183.) voir le péril de plus près, die Gefahr besser einsehen. 184.) remédier à q. c. einer Sache helffen. 185.) les troupes vont périr, das Kriegs-Volck ist an dem / daß es zu Grund gehen soll. 186.) faire sortir, ausrücken lassen. 187.) marcher à la tète d'une troupe, einer Trouppe vorgehen; führen / commandiren. 188.) à la lueur du feu, nach dem Schein des Feuers. 189.) il - - - carnage, es konte ihm des (Niedermetzelns) Würgens nicht genug werden; er konte seinen Blutdurst nicht genugsam stillen. 190.) Les - - - furie, die Löwen und Tiger sind nicht so rasend. 191.) La pâle - - - infernale, der blasse Tod / welcher von einer hölli-

mort conduite par une furie infernale, dont 192.) la tête eſt hériſſée de ſerpens, 193.) glace le ſang de leurs veines; 194.) leurs membres engourdis ſe refroidiſſent, & leurs 195.) genoux chancelans leur ôtent même l'eſpérance de la fuite.

Phalante, à qui la honte & le déſeſpoir donne encore un reſte de force & de vigueur, élève les mains & les yeux vers le Ciel. Il voit tomber à ſes pieds ſon Frère Hippias 196.) ſous les coups de la main foudroïante d'Adraſte. Hippias étendu par terre ſe roule dans la pouſſiére. Un ſang noir & 197.) boüillonnant ſort comme un ruiſſeau de la profonde bleſſure, 198.) qui lui traverſe le côté. Ses yeux ſe ferment à la lumiére: 199.) ſon ame furieuſe s' enfuit avec tout ſon ſang. Phalante lui-même tout couvert du ſang de ſon Frère, & ne pouvant le ſecourir, ſe voit envelopée par une foule d'ennemis, qui s'éforcent de le renverſer. Son bouclier eſt percé de mille 200.) traits. Il eſt bleſſé en pluſieurs endroits de ſon corps; il ne peut plus 201.) ralier ſes troupes fugitives. Les Dieux le voient, & ils n'en ont aucune pitié.

Fin du ſeiziéme Livre.

SOM-

ſchen Furie begleitet. 192.) la - - - ſerpens, das mit Schlangen umgebene Haupt. 193.) glacer le ſang dans les veines, das Blut in den Adern erſtarrend machen. 194.) les membres engourdis, die ſteiffe / ſtarre Glieder. 195.) les genoux chancelans, die wanckende Knie. 196.) ſous --- foudroïante, unter den Streichen der blitzenden Fauſt. 197.) boüillonnant, wallend / hitzig / ſäftig / ſchaumend. 198.) qui --- côté, welche ihm durch die Seite durch und durch gienge. 199.) ſon ame furieuſe, ſeine wütende Seele; toller Geiſt. 200.) trait heißt hier: Schuß / Stich. 201.) ralier, wieder zuſammen bringen / zuſammen ziehen.



SOMMAIRE

DU

LIVRE DIX-SEPTIEME.

TElemaque s' étant revêtu de ſes armes divines, court au ſecours de Phalante, renverſe d' abord Iphicles fils d' Adraſte, repouſſe l' ennemi victorieux, 1.) & remporteroit ſur lui une victoire complette, 2.) ſi une tempête ſurvenant ne faiſoit finir le combat. Enſuite Télemaque fait emporter les bleſſés, prend ſoin d' eux, & principalement de Phalante. 3.) Il fait l' honneur des obsèques de ſon Frère Hippias, dont il lui va préſenter les cendres, qu' il a recueillies dans 4.) une urne d' or.

1.) & - - - complette, und würde über ihn gäntzlich obſiegen. 2.) ſi - - - combat, wann nicht ein plötzlich entſtandenes Ungewitter dem Streit ein Ende gemacht hätte. 3.) faire l' honneur des obsèques à q. einem die Leich-Begängniß halten. 4.) une urne d' or, ein güldener Krug / darinn die Aſchen der Verſtorbenen aufbehalten wurde.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

LIVRE DIX-SEPTIEME.

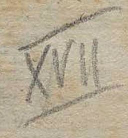


JUpiter, au milieu de toutes les Divinités célestes, regardoit du haut de l' Olimpe ce carnage des Aliés. En même tems il consultoit 1.) les immuables déstinées, & voïoit tous les Chefs, 2.) dont la trame devoit ce jour-là être tranchée par le ciseau de la Parque. Chacun des Dieux étoit attentif, pour découvrir sur le visage de Jupiter, quelle seroit sa volonté. Le Père des Dieux & des hommes leur dit d' une voix douce & majestueuse : Vous voïez, en quelle extrémité sont reduits les Aliés : Voïez vous

1.) les immuables destinées, das unwidertreibliche Verhängniß. 2.) dont - - - de la Parque, deren Lebens-Faden diesen Tag durch die Lebens-Göttinnen sollte abgeschnitten wer-



Telemaque prend soin de Phalante blessé.
Telemach nimt sich des verwundeten Phalantis an.


XVII

vous Adraſte, qui renverſe tous ſes ennemis. Mais ce ſpectacle eſt bien trompeur, la gloire & la proſpérité des méchans eſt courte. Adraſte impie & odieux par ſa mauvaiſe foi ne remportera point une entiére victoire. Ce malheur n'arrive aux Aliés que pour leur aprendre à ſe corriger; & à mieux garder le ſecret de leurs entrepriſes. Ici la ſage Minerve prépare une nouvelle gloire à ſon jeune Télemaque, 3.) dont elle fait ſes délices. Alors Jupiter ceſſa de parler. Tous les Dieux en ſilence continuoient à regarder le combat.

Cependant Neſtor & Philoctéte furent avertis qu'une partie du camp étoit déja brûlée; 4.) que la flâme, pouſſée par les vents, s'avançoit toûjours; que leurs troupes étoient en deſordre, & que Phalante ne pouvoit plus 5.) ſoûtenir les éforts des ennemis. 6.) A peine ces funeſtes paroles frapent leurs oreilles, qu'ils courent aux armes, aſſemblent les Capitaines, & ordonnent qu'on ſe hâte de ſortir du camp, pour éviter cet incendie.

Télemaque, qui étoit abatu & inconſolable, oublie ſa douleur. Il prend ſes armes, don précieux de la ſage Minerve, qui paroiſſant ſous la figure de Mentor, 7.) fit ſemblant de les avoir reçûes d'un 8.) excellent ouvrier de Salante, mais qui les avoit 9.) fait faire à Vulcain dans les cavernes fumantes du Mont Etna.

Ces armes étoient polies comme une glace, & brillantes comme les raïons du Soleil. On y voïoit Neptune & Pallas, qui diſputoient entre eux, 10.) à qui auroit la gloire de donner ſon nom à une ville naiſſante. Neptune, de ſon trident frapoit la terre, & on en

den. 3.) dont elle fait ſes délices, woran ſie ihre eintzige Luſt und Freude hat. 4.) que - - - toûjours, daß die durch die Winde getriebene Flamme immer weiter um ſich griffe. 5.) ſoûtenir - - - ennemis, die Gewalt der Feinde auszuhalten. 6.) A peine - - - oreilles, kaum hatte dieſe Schrecken-Poſt/ traurige Worte/ in ihren Ohren erſchallet; oder: waren für ihre Ohren gekommen. 7.) faire ſemblant, ſich ſtellen. 8.) un excellent ouvrier, ein berühmter Künſtler. 9.) faire faire, machen laſſen. 10.) à qui auroit la gloire, wer den Ruhm da-

voïoit ſortir 11.) un cheval fougueux. 12.) Le feu ſortoit de ſes yeux, & l'écume de ſa bouche; 13.) ſes crins flottoient au gré du vent: 14.) ſes jambes ſouples & nerveuſes 15.) ſe replioient avec vigueur & légéreté. Il ne marchoit point, 16.) il ſautoit à force de reins, mais avec tant de vîteſſe, 17.) qu'il ne laiſſoit aucune trace de ſes pas. On croïoit l'entendre hennir.

D'un autre côté Minerve donnoit aux habitans de ſa nouvelle ville l'Olive, fruit de l'arbre qu'elle avoit planté. Le rameau, auquel pendoit ſon fruit, repréſentoit la douce paix avec l'abondance, 18.) préférable aux troubles de la guerre, dont ce cheval étoit l'image. La Déeſſe demeuroit victorieuſe par ſes 19.) dons ſimples & utiles, & la ſuperbe Athène portoit ſon nom.

On voïoit auſſi Minerve aſſemblant autour d'elle tous les beaux arts, qui étoient des enfans tendres & aîlés. Ils 20.) ſe refugioient autour d'elle, étant épouvantés des fureurs brutales de Mars, qui ravage tout, comme les agneaux bêlans ſe refugient autour de leur Mère, 21.) à la vuë d'un loup afamé, 22.) qui, d'une gueule béante & enflâmée s'élance pour les dévorer. Minerve, 23.) d'un viſage dédaigneux & irrité, confondoit par l'excellence de ſes ouvrages, la folle témérité

von tragen ſollte. 11.) un cheval fougueux, ein wildes hitziges Pferd. 12.) Le - - - yeux, man ſahe ihm das Feuer aus den Augen. 13.) ſes - - - vent, ſeine Mähne wurde von dem Winde hin und her getrieben. 14.) ſes - - - nerveuſes, ſeine biegſame und von Nerven ſtarcke Füſſe. 15.) ſe replier, ſich falten / ſich biegen. 16.) il ſautoit à force de reins, er hüpfete oder ſprang aus voller Krafft der Lenden; iſt poëtiſch. mit voller Macht. 17.) qu'il - - - pas, daß man keine Spur / (Fußſtapffen) hinter ihm mercken konnte; daß man auch nicht die geringſte Spur mehr ſahe / wo er hingetretten. 18.) préferable - - - guerre, welcher denen Beſchwerlichkeiten des Krieges weit vorzuziehen iſt. 19.) un don ſimple & utile, eine zwar geringe / doch nützliche Gabe. 20.) ſe refugier autour de q. zu einem fliehen. 21.) à la vuë, bey Erblickung. 22.) qui - - - devorer, welcher mit einem offenen und feurigen Rachen auf ſie loß gehet / ſie zu verſchlingen. 23.) d'un

rité d'Arachné, qui avoit osé disputer avec elle, pour la perfection des tapisseries. On voïoit cette malheureuse, dont tous les membres extenués se défiguroient & se changeoient en araignée.

Auprès de cet endroit paroissoit encore Minerve, qui dans la guerre des Géans servoit de conseil à Jupiter même, & 24.) soûtenoit tous les autres Dieux étonnés. Elle étoit aussi représentée avec sa lance & son Egide sur les bords du Xanthe & du Simoïs, menant Ulysse par la main, ranimant les troupes fugitives des Grecs, 25.) soûtenant les éforts des plus vaillans Capitaines Troïens, & du redoutable Hector même. Enfin, introduisant Ulysse dans cette fameuse machine, qui devoit en une seule nuit renverser l'Empire de Priam.

D un autre côté ce bouclier représentoit Cérès dans les fertiles campagnes d'Enne, qui sont au milieu de la Sicile. On voïoit la Déesse, qui rassembloit 26.) les peuples épars ça & là, cherchant leur nourriture par la chasse, ou cueillant les fruits sauvages, qui tomboient des arbres. Elle montroit à ces hommes grossiers l'art d'27.) adoucir la terre, & de tirer de son sein fécond leur nourriture. Elle leur présentoit une chârruë, & y faisoit atteler des bœufs. 28.) On voïoit la terre s'ouvrir en sillons par le tranchant de la charruë. Puis on apercevoit les moissons dorées qui couvroient ces fertiles campagnes. Le moissonneur avec sa faux coupoit les doux fruits de la terre, & se païoit de toutes ses peines. 29.) Le fer, destiné ailleurs à tout détruire, ne paroissoit emploïé en ce lieu qu'à préparer l'abondance, & 30.) à faire naître tous les plaisirs. Les Nimphes couronnées de fleurs dansoient ensemble dans une

--- irrité, mit einem erzürneten und verbitterten Angesicht. 24.) soûtenir heißt hier: beystehen. 25.) soûtenir les éforts des ennemis, der Feinde Anfälle und Gewalt tapfer aushalten. 26.) les --- là, die hier und da zerstreute Völcker. 27.) adoucir la terre, die Erde mild/ gelind machen. 28.) On --- charruë, man sahe gleichbalden / wie die Schärffe der Pflugschaare das Erdreich in Furchen abtheilete. 29.) Le --- détruire, das Eisen / das sonst alles verheeret. 30.) à ---

prairie, ſur le bord d'une riviére auprès d'un bocage. Pan jouoit de la flûte. 31.) Les Faunes & les Satyres folâtres ſautoient dans un coin. Bacchus y paroiſſoit auſſi couronnée de lierre, 32.) apuïé d'une main ſur ſon thyrſe, & tenant de l'autre une vigne 33.) ornée de pampres, & de pluſieurs grapes de raiſins. C'étoit une beauté molle, avec je ne ſai quoi de noble, de 34.) paſſionné, & de* languiſſant. Il étoit tel qu'il parut à la malheureuſe Ariadné, lorsqu'il la trouva ſeule, abandonnée, & 35.) abimée dans la douleur ſur un rivage inconnu.

On voïoit de toutes parts un peuple nombreux, des vieillards, qui alloient porter dans les Temples les prémices de leurs fruits de jeunes hommes, qui revenoient vers leurs épouſes, laſſés du travail de la journée; les femmes alloient au-devant d'eux, menant par la main leurs petits enfans, qu'elles careſſoient. On voïoit auſſi des Bergers, qui paroiſſoient chanter, & 36.) quelques-uns danſoient au ſon du chalumeau. Tout repréſentoit la paix, l'abondance & les délices. Tout paroiſſoit riant & heureux. On voïoit même dans les pâturages les loups ſe joüer au milieu des moutons. Le lion & le tigre, aïant quitté leur férocité, étoient paiſiblement avec les tendres agneaux. Un petit Berger les menoit enſemble ſous la houlette, & cette aimable peinture 37.) rapelloit tous les charmes de l'âge d'or.

38.) Télemaque s'étant revêtu de ces armes divines, au lieu de prendre ſon bouclier ordinaire, prit la terrible

---

plaiſirs, Freude und Vergnügen zu wege zu bringen. 31.) les Faunes & les Satyres folâtres, Wald-Götter und Satyren/ welche ſchertzeten / kurtzweil trieben. 32.) apuïé --- thyrſe, mit einer Hand auf ſeine mit Wein-Laub umwundene Stange unterſtützt. 33.) ornée --- raiſins, mit Rebwerck und vielen Trauben-Büſcheln gezieret. 34.) paſſionnée, verliebt. * languiſſant, ſchmachtend; oder: das ſich nach etwas ſehnet. 35.) abîmé dans la douleur, in Schmertzen verſenckt. 36.) quelques --- chalumeau, einige tantzeten nach der Schalmey. 37.) rapelloit --- d'or, ſtellete vor (machte erinnerlich) alle Anmuthigkeiten der güldenen Zeit. 38.) Té-

rible Egide, que Minerve lui avoit envoïée, en la confiant à Iris prompte meſſagére des Dieux. Iris lui avoit enlevé ſon bouclier ſans qu'il s'en aperçut, & lui avoit donné en la place cette Egide redoutable aux Dieux mêmes.

En cet état, il court hors du camp pour en éviter les flâmes. Il apelle à lui d'une voix forte tous les Chefs de l'armée; & cette voix ranime déja tous 39.) les Aliés éperdus. Un feu divin 40.) étincelle dans les yeux du jeune guerrier. Il paroît toûjours doux, toûjours libre & tranquille, toûjours 41.) apliqué à donner des ordres, comme pourroit faire un ſage vieillard attentif à régler ſa famille, & à inſtruire ſes enfans. Mais il eſt prompt & rapide dans l'exécution; ſemblable à 42.) un fleuve impétueux, 43.) qui non ſeulement roule avec précipitation ſes flots écumeux, mais qui en raîne encore dans ſa courſe les plus peſans vaiſſeaux, dont il eſt chargé.

Philoctéte, Neſtor, & les Chefs des Manduriens & des autres Nations ſentent dans le fils d'Ulyſſe je ne ſai quelle autorité, 44.) à la quelle il faut que tous cède. L'expérience des vieillards leur manque; le conſeil & la ſageſſe ſont ôtés à tous les Commandans; la jalouſie même, ſi naturelle aux hommes, s'éteint dans tous les cœurs. Tous ſe taiſent, tous admirent Télemaque, tous ſe rangent pour lui obéir, 45.) ſans y faire de réflexions, & comme s'il y euſſent été accoûtumés. Il s'avance & monte ſur une colline, d'où il obſerve la diſpoſition des ennemis. Puis tout-à-coup il juge, qu'il faut ſe hâter de les ſurprendre dans le déſordre, où ils ſe ſont

lemaque --- divines, als Telemachus ſich mit dieſen göttlichen Waffen bewaffnet. 39.) les Aliés éperdus, die erſchrockene / entſetzte Bunds-Genoſſen. 40.) étinceller, funckeln. 41.) apliqué, emſig. 42.) un fleuve impétueux, ein reiſſender Strom. 43.) qui --- écumeux, welcher nicht allein die ſchaumende Wellen mit groſſer Hefftigkeit forttreibet. 44.) à --- cède, welcher alles weichen / nachgeben muß. 45.)

ſont mis, en brûlant le camp des Aliés. Il 46.) fait le tour en diligence, tous les Capitaines les plus expérimentés le ſuivent. Il attaque les Dauniens par derriére, dans un tems, où ils croïoient l'armée des Aliés enveloppée dans les flâmes de l'embraſement.

47.) Cette ſurpriſe les trouble. 48.) Ils tombent ſous la main de Télemaque, comme les feuilles dans les derniers jours de l'Automne tombent des forêts, 49.) quand un fier Aquillon ramenant l'hiver, fait gémir les troncs des vieux arbres, & en 50.) agite toutes les branches. 51.) La terre eſt couverte des hommes, que Télemaque renverſe. De ſon dard il perça le cœur d'Iphycles, le plus jeune des enfans d'Adraſte. 52.) Celui-ci oſa ſe préſenter contre lui au combat, pour ſauver la vie de ſon Père, 53.) qui penſa être ſurpris par Télemaque.

Le fils d'Ulyſſe & Iphycles étoient tous deux beaux, vigoureux, pleins d'adreſſe & de courage; de la même taille, de la même douceur, du même âge, tous deux cheris de leurs parens. Mais Iphycles étoit comme une fleur qui s'épanoüit dans un camp, & qui doit être coupée par 54.) le tranchant de la faux du moiſſonneur. Enſuite Télemaque renverſe Euphorion, le plus célèbre de

ſans y faire reflexion, ohne ſich lange zu bedencken. 46.) faire le tour heißt einen umſchweiff/ umweg nehmen; hier heißts: il fait le tour en diligence, er macht ſich eilends auf; macht den Wege eilends. 47.) cette ſurpriſe les trouble, dieſer uberfall machte ſie gantz beſtürtzt/ brachte ſie in unordnung. 48.) ils - - - Télemaque, ſie fallen von denen Streichen des Telemachi, unter ſeiner mächtigen Fauſt. 49.) quand - - - arbres, wann ein grauſamer Nordwind/ da er den Winter wieder herzubringt/ macht/ daß auch ſo gar die alte Stumpen krachen. 50.) agiter les branches, die Zweige erſchüttern. 51.) La - - - renverſe, die Erde war mit Leichen (todten Menſchen) bedeckt/ welche durch Telemachi Schwerdt fielen/ welche Telemachus niedergemacht. 52.) Celui - - - combat, dieſer da wagte es / ſich gegen ihn (den Telemachum) zu wehren; ſich in Streit mit ihm einzulaſſen. 53.) qui - - - Télemaque, welcher vom Telemacho faſt wäre überfallen worden. 54.) le - - - moiſſonneur, die Schärffe der Senſe

de tous les Lydiens venus en Etrurie. Enfin ſon glaive perce Cléomènes nouveau marié, qui avoit promis à ſon épouſe de lui porter les riches dépoüilles des ennemis, ou qu'il ne dévoit jamais la revoir.

Adraſte 55.) frémit de rage voïant la mort de ſon cher fils, celle de pluſieurs Capitaines, & la victoire qui échape de ſes mains. Phalante, 56.) preſque abatu à ſes piés eſt comme une victime à demi égorgée, qui ſe dérobe au coûteau ſacré, & qui s'enfuit loin de l'Autel. 57.) Il ne faloit plus à Adraſte qu'un moment pour achever la perte du Lacedémonien.

Phalante 58.) noïé dans ſon ſang, & dans celui des ſoldats, qui combatent avec lui, entend les cris de Télemaque qui s'avance pour le ſecourir. En ce moment la vie lui eſt renduë, le nuage, qui couvroit déja ſes yeux, 59.) ſe diſſipe. Les Dauniens, ſentant cette 60.) attaque imprévuë, abandonnent Phalante, pour aller repouſſer un plus dangereux ennemi. Adraſte eſt 61.) tel qu'un tigre, à qui des Bergers aſſemblés arrachent la proïe qu'il étoit prêt à dévorer. Télemaque le cherche dans 62.) la mêlée, & veut finir tout-à-coup la guerre, en délivrant les Aliés de leur implacable ennemi. Mais Jupiter ne vouloit pas donner au fils d'Ulyſſe une victoire ſi prompte & ſi facile. Minerve même vouloit, qu'il eût à ſoufrir des maux plus longs, pour mieux aprendre à gouverner les hommes.

L'impie Adraſte fut donc conſervé par le Père des Dieux, afin que Télemaque eût le tems d'acquerir plus de gloire & plus de vertu. 63.) Un nuage épais que Ju-

des Schnitters. 55.) fremir de rage, vor Wuth toben; vor Raserey bersten. 56.) presque abatu à ses piés, fast unter seine Füsse gebracht. 57.) Il --- Lacedémonien, es war nur noch um einen Augenblick zu thun/ so wäre Adrastus mit dem Lacedemonier fertig gewesen / hätte er ihm den Garaus gemacht. 58.) noïé dans le sang, der im Blut gleichsam schwimmet. 59.) se dissiper, sich zerstreuen/ sich zertheilen. 60.) une attaque imprévuë, ein unversehener Zufall. 61.) tel qu'un tigre, einem Tiegerthier nicht ungleich. 62.) la mêlée, der Hauffen. 63.) Un ---airs, ein dickes Gewölck/ so Jupiter in

Jupiter aſſembla dans les airs, ſauva les Dauniens. Un tonnere éfroïable déclara la volonté des Dieux. 64.) On auroit cru, que les voûtes éternelles du haut Olimpe alloient s'écrouler ſur les têtes des foibles mortels. 65.) Les éclairs fendoient la nuë de l'un à l'autre Pole; & dans le moment ou ils éblouïſſoient les yeux par leurs feux perçans, on retomboit dans les afreuſes tenébres de la nuit. 66.) Une pluïe abondante, qui tomba dans l'inſtant, ſervit encore à ſéparer les deux armées.

Adraſte profita du ſecours des Dieux, ſans être touché de leur pouvoir, & mérita, par cette ingratitude, d'être reſervé à une plus cruelle vengeance. Il ſe hâta de faire paſſer ſes troupes entre le camp à demi brûlé, & un marais, qui s'étendoit juſqu'à la riviére. Il le fit avec tant d'67.) induſtrie & de promptitude, que 68.) cette retraite montra, combien il avoit de reſſource & de préſence d'éſprit. Les Aliés, animés par Télemaque, vouloient le pourſuivre, mais à la faveur de cet orage, il leur échapa, comme un oiſeau d'une aîle légére échape aux filets des chaſſeurs.

Les Aliés ne ſongérent plus qu'à rentrer dans leur camp, & à réparer leurs pertes. En y rentrant, ils virent ce que la guerre a de plus lamentable. Les malades & les bleſſés, manquant de forces pour ſe traîner hors des tentes, n'avoient pû ſe garantir du feu. Ils paroiſſoient à demi brûlés, pouſſant vers le ciel, d'une voix plaintive & mourante, des cris douloureux. Le cœur de Télemaque en fut percé; il ne put retenir ſes lar-

der Lufft ſammlete/ zuſammen triebe/ womit er den Himmel umzoge. 64.) On --- mortels, man hätte meynen ſollen/ es würden die ewige Gewölcke des hohen Olympus, oder: die Feſte des Himmels/ auf der ſchwachen ſterblichen Menſchen ihre Häupter herabfallen. 65.) Les --- Pole, die Blitze zertrenneten/ zertheileten/ die Wolcken von einem Ende des Himmels zum andern. 66.) une pluïe abondante, ein häuffiger/ ſtarcker/ Regen. 67.) induſtrie, Geſchicklichkeit. 68.) cette --- d'eſprit, aus dieſem Zurückeziehen zeigte ſichs/ wiewohl er ſich zu faſſen und zu helffen wußte; daß er einen

larmes. 69.) Il détourna plusieurs fois les yeux, étant saisi d'horreur & de compassion. 70.) Il ne pouvoit voir sans frémir ces corps encore vivans & dévoués à une longue & cruelle mort. Ils paroissoient semblables à la chair des victimes qu'on a brûlées sur les autels, & dont l'odeur se répand de tous côtés.

Hélas! s'écrioit Télemaque, voilà donc les maux que la guerre entraîne après elle! Quelle fureur aveugle pousse les malheureux mortels! Ils ont si peu de jours à vivre sur la terre! Ces jours sont si miserables! 71.) Pourquoi précipiter une mort déja si prochaine? 72.) Pourquoi ajoûter tant de désolations afreuses à l'amertume, dont les Dieux ont rempli cette vie si courte? Les hommes sont tous Frères, & ils 73.) s'entredéchirent! Les bêtes farouches sont moins cruelles qu'eux. Les lions ne font point la guerre aux lions, ni les tigres aux tigres; ils n'attaquent que les animaux d'espèce diférente. L'homme seul, malgré sa raison, fait ce que les animaux sans raison ne firent jamais. Mais encore, pourquoi ces guerres? 74.) N'y a-t-il pas assez de terre dans l'Univers, pour en donner à tous les hommes plus qu'il n'en peuvent cultiver? Combien y a-t-il de terres désertes? Le genre humain ne sauroit les remplir. Quoi donc! une fausse gloire, un vain titre de Conquerant, qu'un Prince veut acquerir, allume la guerre dans des païs immenses! Ainsi un seul homme donné au monde par la colère des Dieux, en sacrifie brutalement

hurtigen Verstand hatte / der gleich besonnen war / und sich in allen Stücken zu helffen wußte. 69.) Il --- compassion, er wandte öffters (zu zerschiedenen mahlen) die Augen ab / von Abschen und Mitleyden eingenommen. 70.) Il --- morts, er konte ohne Hertzensgram (Entsetzen) diese annoch lebende und einem langsamen und grausamen Tod überlassene Leiber nicht ansehen. 71.) Pourquoi --- prochaine? soll man den Tod / der ohnedem einem jeden so nahe ist / noch nicht beschleunigen? 72.) Pourquoi --- l'amertume? warum soll man den schon ohnedem übergrossen Schmertzen noch vollends unerträglich machen? 73.) s'entredéchirer, sich untereinander aufreiben. 74.) N'y --- l'Univers? Gibt es nicht

ment tant d'autres à sa vanité. Il faut que tout périsse, que tout nage dans le sang, que tout soit dévoré par les flâmes; que ce, qui échape au fer & au feu, ne puisse échaper à la faim encore plus cruelle; afin qu'un seul homme, qui se joüe de la nature humaine entiére, trouve dans cette destruction générale son plaisir & sa gloire! Quelle gloire monstrueuse! Peut-on trop abhorrer & trop mépriser des hommes, qui ont tellement oublié l'humanité?

Non, non, bien loin d'être des demi-Dieux, ce ne sont pas même des hommes; & 75.) ils doivent être en exécration à tous les siécles, dont ils ont cru être admirés. Oh! que les Rois doivent prendre garde aux guerres qu'ils entreprennent! Elles doivent être justes. Ce n'est pas assez; 76.) il faut qu'elles soient nécessaires pour le bien public. Le sang du peuple ne doit être versé, que pour sauver ce même peuple dans les besoins extrêmes. Mais 77.) les conseils flâteurs, les fausses idées de gloire, les vaines jalousies, 78.) l'injuste avidité, qui se couvre de beaux prétextes, enfin 79.) les engagemens insensibles entraînent presque toûjours les Rois dans des guerres, qui les rendent malheureux, où ils hazardent tout sans nécessité, & où ils font autant de mal à leurs sujets qu'à leurs ennemis. Ainsi raisonnoit Télemaque.

Mais il ne se contentoit pas de 80.) déplorer les maux de la guerre; il tâchoit de les adoucir. On le voïoit aller dans les tentes, secourir lui-même les malades & les mourans; il leur donnoit de l'argent & des rémèdes; il

Länder und Orte genug auf der Welt? 75.) ils - - - siécles, alle Welt muß billich einen Abscheu vor ihnen haben. 76.) il - - - nécessaires, sie müssen nothwendig / unvermeidlich / seyn. 77.) les conseils flâteurs, die schmeichlende Räthe. 78.) l'injuste - - - prétextes, die unrechtmäßige Begierde / die man mit mancherley scheinbarem Vorwand bedeckt / bemäntelt. 79.) les - - - insensibles, die unvermerckte / unbedachtsame / Einlassungen / Verbindlichkeiten. 80.) déplorer les maux,

il les consoloit, & 81.) les encourageoit par des discours pleins d'amitié, & envoïoit visiter ceux qu'il ne pouvoit visiter lui-même

Parmi les Crétois qui étoient avec lui, il y avoit deux vieillards, dont l'un se nommoit Traumaphile, & l'autre Nosophuge. Traumaphile avoit été au siége de Troie avec Idomenée, & avoit apris des enfans d'Esculape, l'art divin de guérir les plaïes. Il répandoit dans les blessures les plus profondes & les plus envenimées, une liqueur odoriférante, qui consumoit 82.) les chairs mortes & corrompuës, sans avoir besoin de faire aucune incision, & qui formoit promptement de nouvelles chairs plus saines & plus belles que les prémiéres.

Pour Nosophuge, il n'avoit jamais vû 83.) les enfans d'Esculape, mais il avoit eu par le moïen de Mérione, un Livre sacré & mystérieux, qu'Esculape avoit donné à ses enfans. D'ailleurs Nosophuge étoit ami des Dieux. Il avoit composé des Hymnes en l'honneur des enfans de Latone. Il ofroit tous les jours le sacrifice d'une brebis blanche & sans tâche à Apollon, 84.) par lequel il étoit souvent inspiré.

A peine avoit-il vû un malade, 85.) qu'il connoissoit à ses yeux, à la couleur de son teint, 86.) à la conformation de son corps, & à sa respiration, la cause de sa maladie. Tantôt il donnoit des rémèdes qui faisoient suer, & il montroit par le succès des sueurs, 87.) combien la transpiration facilitée ou diminuée, deconcerte ou

das unglück beklagen. 81.) il les encourageoit, er sprach ihnen zu. 82.) les chairs mortes & corrompuës, das todte und faule Fleisch. 83.) les enfans d'Esculape, die Kinder Æsculapii, das ist: die Aertzte. 84.) par - - - inspiré, von welchem er offt verborgene Eingebungen hatte. 85.) qu'il - - - teint, so erkannte er an seinen Augen und an der Farbe seines Angesichts. 86.) à la conformation de son corps, an der Gestalt und Beschaffenheit seines Leibes. 87.) combien - - - corps, wie sehr die beförderte oder verminderte Ausdünstung den gantzen Zusammenhang des Leibes in unordnung oder Ordnung

ou rétablit toute la machine du corps. Tantôt il donnoit pour 88.) les maux de langueur, certains breuvages, qui fortifioient peu à peu 89.) les parties nobles, & qui 90.) rajeunissoient les hommes en adoucissant leur sang. Mais il afsûroit, que c'étoit 91.) faute de vertu & de courage, que les hommes avoient si souvent besoin de la médécine.

C'est une honte, disoit-il, pour les hommes, qu'ils aïent tant de maladies; car les bonnes mœurs produisent la santé. La intempérance, disoit-il encore, change en poisons mortels les alimens destinées à conserver la vie. Les plaisirs pris sans modération, abrègent plus les jours des hommes, que les remèdes ne peuvent les prolonger. 92.) Les pauvres sont moins souvent malades faute de nourriture, 93.) que les riches ne le deviennent pour en prendre trop. 94.) Les alimens, qui flâtent trop le goût, 95.) & qui font manger au delà du besoin, empoisonnent au lieu de nourrir. Les remèdes sont eux-mêmes de véritables maux qui 96.) usent la nature, & dont il ne faut se servir que dans les pressans besoins. Le grand remède, qui est toûjours innocent, & toûjours d'un usage utile, c'est la sobrieté, c'est la tempérance dans tous les plaisirs, c'est la tranquillité de l'esprit, c'est l'exercice du corps. Par là on fait un sang doux & temperé & on dissipe toutes les humeurs superfluës. Ainsi le sage Nosophuge 97.) étoit moins admirable par ses remèdes, que par 98.) le régime, qu'il conseilloit pour prévenir

---

bringe. (verwirre oder herstelle.) 88.) les maux de langueur, die Auszehrung. 89.) les parties nobles, die edelste Theile. 90.) rajeunir, wieder jung machen. 91.) faute de vertu, aus Mangel der Tugend. 92.) Les - - - nourriture, die Armen sind nicht so offt kranck / und dieses aus Mangel der Nahrung. 93.) que - - - trop, als die Reiche kranck werden / weilen sie deren zu viel zu sich nehmen. 94.) Les - - - goût, die Speisen / welche allzuwohl schmecken. 95.) & - - - besoin, und die da machen / daß man mehr ißt / als man nöthig hat. 96.) user la nature, die Natur ruiniren / verderben. 97.) étoit - - - remédes, war nicht so bewundernswürdig wegen seiner Artzney. 98.) le régime, die Ordnung im Essen und

nir les maux, & pour 99.) rendre les remèdes utiles.

Ces deux hommes étoient envoïés par Télemaque pour viſiter tous les malades de l'armée. Ils en guérirent beaucoup par leurs remèdes; mais ils en gueriرent bien davantage par le ſoin, qu'ils prirent pour le faire ſervir 100.) à propos; car ils s'apliquoient à les 101.) tenir proprement, à empêcher 102.) le mauvais air par cette propreté, 103.) à leur faire garder un régime de ſobrieté exacte dans leur convaleſcence.

Tous les ſoldats touchés de ces ſecours rendoient grace aux Dieux, d'avoir envoïé Télemaque dans l'armée des Aliés. Ce n'eſt pas un homme, diſoient-ils; c'eſt ſans doute quelque Divinité bienfaiſante ſous une figure humaine. Du moins ſi c'eſt un homme, il reſſemble moins au reſte des hommes qu'aux Dieux; il n'eſt ſur la terre que pour faire du bien. Il eſt encore plus aimable par ſa douceur & par ſa bonté, que par ſa valeur. O ſi nous pouvions l'avoir pour Roi! mais les Dieux le réſervent pour quelque peuple plus heureux, qu'ils cheriſſent, & chez lequel ils veulent renouveller l'âge d'or.

Télemaque, 104.) pendant qu'il alloit la nuit viſiter les quartiers du camp par précaution contre les ruſes d'Adraſte, entendoit ces loüanges, qui n'étoient point ſuſpectes de flâterie, comme celles que les flâteurs donnent ſouvent en face aux Princes, 105.) ſupoſans, qu'ils n'ont ni modeſtie, ni délicateſſe, 106.) & qu'il n'y a qu'

Trincken; die Diæt. 99.) rendre les remèdes utiles, machen/ daß die Artzneyen wohl anſchlagen. 100.) à propos, zu rechter Zeit. 101.) tenir proprement, ſauber/ reinlich/ halten. 102.) le mauvais air, die böſe Lufft. 103.) à --- convaleſcence, daß ſie in der Geneſung eine richtige Mäßigkeit (Diæt) beobachteten (beobachten ſollten.) 104.) pendant --- d'Adraſte, als er des Nachts das Lager beſuchte/ (viſitirte/) in Vorſorge wider die Hinterliſt Adraſtens. 105.) ſupoſans --- délicateſſe, weilen ſie davor halten/ ſie (nemlich die Fürſten) wiſſen ſich ſchlechterdings nicht zu beſcheiden/ und haben auch keinen genugſam ſcharffſinnigen Verſtand/ um zu unterſuchen/ ob ihnen ſolche Lobes-Erhebungen gebühren/ oder ob ſie aus treuem Hertzen gehen. 106.) & --- faveur,

qu'à les loüer ſans méſure, pour s'emparer de leur faveur. Le fils d'Ulyſſe 107.) ne pouvoit goûter que ce qui étoit vrai. Il ne pouvoit ſoufrir d'autres loüanges que celles qu'on lui donnoit en ſecret loin de lui, & qu'il avoit véritablement méritées. Son cœur n'étoit pas inſenſible à celles-là. Il ſentoit ce plaiſir ſi doux & ſi pur, que les Dieux ont attaché à la ſeule vertu, & que les méchans, faute de l'avoir éprouvé, ne peuvent ni concevoir, ni croire. Mais il ne s'abandonnoit point à ce plaiſir. Auſſitôt revenoient en foule dans ſon eſprit toutes les fautes qu'il avoit faites. Il n'oublioit point 108.) ſa hauteur naturelle, 109.) & ſon indiférence pour les hommes; il avoit une honte ſecrete 110.) d'être né ſi dur, & de paroître ſi inhumain. Il renvoïoit à la ſage Minerve toute la gloire qu'on lui donnoit, & qu'il ne croïoit pas mériter.

C'eſt vous, diſoit-il, ô grande Déeſſe! qui m'avez donné Mentor pour m'inſtruire, & pour corriger mon mauvais naturel. 111.) C'eſt vous, qui me donnez la ſageſſe de profiter de mes fautes, pour 112.) me défier de moi-même. 113.) C'eſt vous, qui retenez mes paſſions impétueuſes. C'eſt vous qui me faites ſentir le plaiſir de ſoûlager les malheureux. Sans vous je ferois haï, & digne de l'être. Sans vous je ferois des fautes irréparables. Je ſerois comme un enfant, qui ne ſentant pas ſa foibleſſe, quitte ſa Mère, & 114.) tombe dès le prémier pas.

Ne-

und daß man ſie nur biß in den Himmel erhöhen darf / um ſich bey ihnen in Gunſt und Gnade zu ſetzen. 107.) il ne pouvoit --- vrai, er trug kein Belieben an nichts / (hatte an nichts kein Wohlgefallen /) als an der Wahrheit. 108.) ſa hauteur naturelle, ſein angebohrner Hochmuth / hoher Geiſt. 109.) & ſon --- hommes, und ſein unempfindliches Gemüth gegen denen Menſchen / das ſich um andere Menſchen wenig / oder gar nichts bekümmerte. 110.) d'être né ſi dur, daß er ſo hart und unempfindlich gebohren. 111.) C'eſt vous, qui me donnez, ihr gebet mir. 112.) ſe défier de ſoi-même, ſich ſelbſt nicht trauen. 113.) C'eſt --- impetueuſes, ihr ſeyds / die ihr meine ungeſtümme Gemüths-Neigungen im Zaum haltet. 114.)

Neſtor & Philoctéte étoient étonnés de voir Télemaque 115.) devenu ſi doux, ſi attentif à obliger les hommes, ſi 116.) oficieux, ſi ſecourable, ſi ingénieux pour prévenir tous leurs beſoins. Ils ne ſavoient que croire. Ils ne reconnoiſſoient plus en lui le même homme. Ce qui les 117.) ſurprit davantage, fut le ſoin qu'il prit des funerailles d'Hippias. 118.) Il alla lui-même retirer ſon corps ſanglant & défiguré, de l'endroit où il étoit caché ſous un monceau de corps morts. Il verſa ſur lui 119.) des larmes pieuſes. Il dit: ô grande ombre! Tu le ſais maintenant, combien j'ai eſtimé ta valeur. Il eſt vrai, que ta fierté m'avoit irrité; mais tes défauts venoient d'une jeuneſſe ardente. Je ſai, combien cet âge a beſoin qu'on lui pardonne. Nous euſſions dans la ſuite été ſincérement unis. J'avois tort de mon côté. O Dieux! pourquoi me le ravir, avant que j'aie pû le forcer de m'aimer?

Enſuite Télemaque fit laver le corps dans les liqueurs odoriférantes. Puis on prépara par ſon ordre un bûcher. 120.) Les grands pins, gémiſſans ſous les coups des haches, tombent en roulant du haut des montagnes. Les chênes, ces vieux enfans de la terre, qui ſembloient menacer le ciel, les hauts peupliers, les ormeaux, 121.) dont les têtes ſont ſi vertes & ſi ornées d'un épais feuillage, les hêtres, qui ſont l'honneur des forêts, 122.) viennent tomber ſur le bord du fleuve Galéſe. Là s'élè-

tomber dès le prémier pas, bey dem erſten Schritt niederfallen. 115.) devenir attentif à obliger q. ſich angelegen ſeyn laſſen/ jemand zu verbinden/ verpflichten. 116.) oficieux, dienſtfertig; ſecourable, behülfflich; ingénieux, ſorgfältig. 117.) ſurprit, von ſurprendre, befremden/ verwunderen. 118.) Il --- défigure, er gieng hin/ und zog ſelber ſeinen blutigen und ungeſtalten Leichnam hervor. 119.) des larmes pieuſes, hertzliche Thränen; ſonſt: pieux, gottsfürchtig. 120.) Les --- montagnes, die groſſe Tannen-Bäume ſeufftzeten gleichſam unter denen Schlägen der Aexte/ und rolleten von denen hohen Bergen herab. 121.) dont --- feuillage, deren Gipffel ſo grün/ und mit einem dicken Laub gezieret ſind. 122.) viennent tomber,

ve avec ordre un bûcher, qui reſſemble à un bâtiment régulier. La flâme commence à paroître. Un tourbillon de fumée monte juſqu' au ciel.

Les Lacedémoniens s' avancent d'un pas lent & lugubre, tenant leurs 123.) piques renverſées & leurs yeux baiſſés. 124.) La douleur amère eſt peinte ſur ces viſages ſi farouches, & les larmes coulent abondamment. Puis on voïoit venir Phérecide, vieillard 125.) moins abatu par le nombre des années, que par la douleur de ſurvivre à Hippias, qu'il avoit élevé depuis ſon enfance. Il levoit vers le Ciel ſes mains, & ſes 126.) yeux noïés de larmes. Depuis la mort d' Hippias il refuſoit toute nourriture. Le doux ſommeil n' avoit pû 127.) apéſantir ſes paupiéres, 128.) ni ſuſpendre un moment ſa cuiſante peine; il marchoit d' un pas tremblant, ſuivant la foule, & ne ſachant, où il alloit. Nulle parole ne ſortoit de ſa bouche, car 129.) ſon cœur étoit trop ſerré. 130.) C' étoit un ſilence de déſeſpoir & d' abâtement. Mais quand il vit le bûcher allumé, il parut tout-à-coup furieux, & il s' écria:

O Hippias, Hippias! Je ne te verrai plus, Hippias n' eſt plus, & je vis encore! O mon cher Hippias! C' eſt moi cruel, moi impitoïable, qui t' ai apris à mépriſer la mort. Je croïois, que tes mains fermeroient mes yeux, 131.) & que tu recueillirois mon dernier ſoûpir.

O

fielen. 123.) les piques renverſées, das umgekehrte Gewehr / Picken. 124.) La --- farouches, man ſahe die hefftige Betrübniß (den bittern Schmertzen) aus dieſen ſonſt grauſam ſcheinenden Geſichtern. 125.) moins abatu, nicht ſo ſehr abgemattet. 126.) les yeux noïés de larmes, die mit Thränen benetzte Augen. 127.) apéſantir les paupiéres, ſchläfferig machen / oder die müden Augenlieder ſchlieſſen. 128.) ni --- peine, noch auf eine zeitlang ſeine quälende Traurigkeit hemmen. 129.) ſon --- ſerré, ſein Hertz war allzu beklemmt / bedrängt; es war ihm viel zu bang um das Hertz. 130.) C' étoit --- d' abâtement, es war ein Stillſchweigen / ſo von einem verzweiffelt- und zerſchlagenen Gemüth herrührete. 131.) & --- ſoûpir, und daß du meinen letzten Seuffzer auf-

O Dieux cruels! vous prolongez ma vie, pour me faire voir la mort d'Hippias; O mon cher enfant, que j'ai nourri, & qui m'as couté tant de ſoins! je ne te verrai plus; mais je verrai ta Mère, qui mourra de triſteſſe en me reprochant ta mort. Je verrai ta jeune Epouſe frapant la poitrine, arrachant ſes cheveux, & j'en ſerai cauſe. O chère ombre, apelle-moi 132.) ſur les rives du Stix. La lumiére m'eſt odieuſe, 133.) c'eſt toi ſeul, mon cher Hippias, que je veux revoir. Hippias! Hippias! ô mon cher Hippias; je ne vis encore que pour rendre à tes cendres le dernier devoir.

Cependant on voïoit le corps du jeune Hippias étendu, qu'on portoit dans un cercueil, orné de pourpre, d'or & d'argent. La mort, qui avoit éteint ſes yeux, n'avoit pû éfacer toute ſa beauté, & 134.) les graces étoient encore à demi peintes ſur ſon viſage pâle. On voïoit floter autour de ſon cou plus blanc que la neige, mais 135.) panché ſur l'épaule, ſes longs cheveux noirs plus beaux que ceux d'Atis ou de Ganiméde, 136.) qui alloient être réduits en cendre. On remarquoit dans le côté 137.) la bleſſure profonde, par où tout ſon ſang s'étoit écoulé, & qui l'avoit fait décendre dans le Roïaume ſombre de Pluton.

Télemaque triſte & abatu ſuivoit de près le corps, & lui jettoit des fleurs. Quand on fut arrivé au bûcher, le fils d'Ulyſſe ne put voir la flâme pénétrer les étofes qui envelopoient le corps, ſans répandre de nouvelles larmes. Adieu, dit-il, ô magnanime Hippias! car je n'oſe te nommer mon ami. Apaiſe toi, ô ombre, qui as mérité tant de gloire. Si je ne t'aimois, j'envierois ton bonheur. Tu es délivré des misères où nous ſommes

 mes

nehmen würdeſt. 132.) ſur les rives du Stix, in die Geſtade der Höllen. 133.) c'eſt toi ſeul, du biſt es alleine. 134.) les graces, die Anmuthigkeiten. 135.) pancher le cou ſur l'épaule, den Kopf biß auf die Schultern hängen: 136.) qui --- cendres, welche nun ſollten in Aſchen verwandelt werden. 137.) la --- écoulé, die tieffe Wunde / aus welcher

mes encore, & tu en es ſorti par le chemin le plus glorieux. Helas! que je ſerois heureux de finir de même! Que le Stix n'arrête point ton ombre; que les Champs Eliſées lui ſoient ouverts, que 138.) la renommée conſerve ton nom 139.) dans tous les ſiécles, & que tes cendres repoſent en paix.

A peine eut-il dit 140.) ces paroles entremêlées de soûpirs, que toute l'armée pouſſa un cri. 141.) On s'attendriſſoit ſur Hippias, dont on racontoit les grandes actions, & la douleur de ſa mort 142.) rapellant toutes ſes bonnes qualités, faiſoit oublier les défauts, qu'une jeuneſſe impétueuſe & une mauvaiſe éducation lui avoient donnés. Mais on étoit encore plus touché des ſentimens tendres de Télemaque. Eſt-ce donc là, diſoit-on, ce jeune Grec ſi 143.) fier, ſi hautain, ſi dédaigneux, ſi intraîtable? 144.) Le voilà devenu doux, humain, tendre. Sans doute Minerve, qui a tant aimé ſon Père, l'aime auſſi. Sans doute elle lui a fait les plus précieux dons, que les Dieux puiſſent faire aux hommes, en lui donnant avec la ſageſſe un cœur ſenſible à l'amitié.

Le corps étoit déja conſumé par les flâmes, Télemaque lui-même arroſa 145.) de liqueurs parfumées ſes cendres encore fumantes; puis il les mit dans une urne d'or, qu'il couronna de fleurs, & il porta cette urne à Phalante. Celui-ci étoit étendu, 146.) percé de diverſes

---

alles ſein Blut herausgefloſſen. 138.) la renommée, das Gerücht. 139.) dans tous les ſiécles. zu allen Zeiten; oder: biß auf ſpäthe Nachwelt. 140.) ces --- soûpirs, dieſe mit Seuffzen vermengte Worte. 141.) On --- Hippias, Hippiæ Tod gieng ihnen tieff zu Hertzen. 142.) rapeller toutes les bonnes qualités de q. jemands ſchöne Qualitäten / Gaben / wiederum vor das Gedächtniß ſtellen; ſich wieder erinnern. 143.) fier, ſtoltz; hautain; hochmüthig; dédaigneux, verachtend; (höniſch;) intraîtable, unfreundlich / mit dem nicht umzugehen iſt. 144.) Le --- tendre, wie iſt er nun ſo ſanfftmüthig / freundlich / und leutſeelig worden. 145.) des liqueurs parfumées, wohlriechende Säffte. 146.) percé --- bleſſures, von zerſchiedenen Wunden durchſtochen; an zer-

ſes bleſſures, & dans ſon extrême foibleſſe il 147.) entrevoit près de lui les portes ſombres des Enfers.

Déja Traumaphile & Moſophuge envoïés par le fils d'Ulyſſe, lui avoient donné tous les ſecours de leur art. Ils rapelloient peu à peu ſon ame prête à s'envoler: 148.) de nouveaux eſprits le ranimoient inſenſiblement. 149.) Une force douce & pénétrante, un 150.) baume de vie s'inſinuoit de veine en veine juſqu'au fond de ſon cœur; une chaleur agréable 151.) le déroboit aux mains glacées de la mort. En ce moment 152.) la défaillance ceſſant, la douleur ſucceda. Il commença à ſentir la perte de ſon Frère, qu'il n'avoit point été juſqu'alors en état de ſentir. Helas! diſoit-il, pourquoi prend-on de ſi grands ſoin de me faire vivre? 153.) Ne me vaudroit-il pas mieux mourir, & ſuivre mon cher Hippias? Je l'ai vû périr tout auprès de moi. O Hippias, la douceur de ma vie, mon Frère, mon cher Frère, tu n'es plus! Je ne pourrai donc plus ni te voir, ni t'entendre, ni t'embraſſer, ni te dire mes peines, ni te conſoler dans les tiennes. O Dieux, ennemis des hommes! il n'y a plus d'Hippias pour moi. Eſt-il poſſible? Mais n'eſt-ce point un ſonge? Non; il n'eſt que trop vrai. O Hippias, je t'ai perdu, je t'ai vû mourir, & il faut que je vive encore autant qu'il ſera néceſſaire pour te venger. 154) Je veux immoler à tes manes le cruel Adraſte teint de ton ſang.

 Pen-

ſchiedenen Orten des Leibes hefftig verwundet. 147.) entrevoir, erblicken. 148.) de - - - inſenſiblement, unvermerckter Weiſe (nach und nach) belebten ihn wiederum neue Geiſter; er bekam wieder neue Lebens-Geiſter. 149.) Une - - - pénétrante, eine angenehme und durchdringende Macht. 150.) le baume de vie, der Lebens-Balſam. 151.) le - - - mort, riſſe ihn aus dem kalten Rachen des Todes; dem Tod aus den Klauen. 152.) la - - - ſucceda, als die Schwäche (Ohnmacht) vorbey war / aufgehört; folgte erſt der Schmertz / die Empfindlichkeit des Schmertzens; i. e. des Kummers / der Betrübniß und nicht des Schmertzens / ſo ihm die Wunden verurſachten. 153.) Ne - - - mourir, wäre es mir nicht viel beſſer / daß ich ſtürbe. 154.) Je - - - ſang, ich will den

Pendant que Phalante parloit ainſi, les deux hommes divins tâchoient d'apaiſer ſa douleur, de peur qu'elle n'augmentât ſes maux, & n'empêchât l'éfet des remèdes. Tout-à-coup il aperçoit Télemaque, qui ſe préſente à lui. D'abord 155.) ſon cœur fut combatu par deux paſſions contraires. Il conſervoit un reſſentiment de tout ce qui s'étoit paſsé entre Télemaque & Hippias. La douleur de la perte d'Hippias 156.) rendoit ce reſſentiment encore plus vif. D'un autre côté 157.) il ne pouvoit ignorer qu'il devoit la conſervation de ſa vie à Télemaque, qui l'avoit tiré ſanglant & à demi mort des mains d'Adraſte. Mais quand il vit l'urne d'or, où étoient renfermées les cendres ſi chères de ſon Frère Hippias, il verſa un torrent de larmes, il embraſſa d'abord Télemaque ſans pouvoir lui parler, & lui dit enfin 158.) d'une voix languiſſante, entrecoupée de ſanglots:

Digne fils d'Ulyſſe, vôtre vertu me force à vous aimer. 159.) Je vous dois ce reſte de vie qui va s'éteindre. Mais je vous dois quelque choſe qui m'eſt bien plus cher. Sans vous le corps de mon Frère auroit été la proie des vautours. Sans vous ſon ombre privée de la ſépulture ſeroit malheureuſement errante ſur les rives du Stix, & toûjours repouſſée par l'impitoïable Caron. 160.) Faut-il que je doive tant à un homme, que j'ai tant haï? O Dieux! récompenſez-le, & délivrez-moi d'une vie ſi malheureuſe. Pour vous, ô Télemaque, 161.) rendez-moi les derniers devoirs, que vous avez ren-

grauſamen / mit deinem Blut beſudelten Adraſtum deinem Geiſt zum Opffer bringen. 155.) ſon --- contraires, da wurde ſein Hertz von zweyen widrigen Gemüths-Neigungen beſtritten. 156.) rendoit --- vif, machte dieſen Groll noch hefftiger. 157.) il --- ignorer, er wuſte gar wohl. 158.) d'une --- ſanglots, mit einer ſchwachen (ſchmachtenden) und durch häuffige Seuffzer unterbrochenen Stimme. 159.) Je --- s'éteindre, euch habe ich dieſe wenige Augenblicke meines nunmehro ſich bald zum Ende neigenden Lebens zu dancken. 160.) Faut --- homme? muß ich denn einem Menſchen ſo ſehr verbunden ſeyn? 161.) rendre les derniers devoirs à q.

rendus à mon Frère, afin que rien ne manque à vôtre gloire.

162.) A ces paroles Phalante demeura épuisé & abatu d'un excés de douleur. Télemaque se tint auprès de lui, sans oser lui parler, & attendant qu'il 163.) reprit ses forces. Bientôt Phalante revenant de cette défaillance, prit l'urne des mains de Télemaque, la baisa plusieurs fois, l'arrosa de ses larmes, & dit: O chères, ô précieuses cendres! quand est-ce que les miennes seront renfermées avec vous dans cette même urne? O ombre d'Hippias! je te suis dans les enfers: Télemaque nous vengera tous deux.

Cependant le mal de Phalante diminua de jour en jour, par les soins des deux hommes, qui avoient la science d'Esculape. Télemaque étoit sans cesse avec eux auprès du malade, 164.) pour les rendre plus attentifs à avancer sa guerison, & toute l'armée admiroit bien plus la bonté de cœur, avec laquelle il secouroit son grand ennemi, que la valeur & la sagesse, qu'il avoit montrées en sauvant dans la bataille l'armée des Aliés. En même tems Télemaque se montroit 165.) infatigable dans le plus rudes travaux de la guerre. Il dormoit peu, & son sommeil étoit souvent interrompu, ou par les avis qu'il recevoit à toutes les heures de la nuit, comme du jour, ou par la visite de tous 166.) les quartiers du camp, qu'il ne faisoit jamais deux fois de suite aux mêmes heures, pour mieux surprendre ceux qui n'étoient pas assez vigilans. Il revenoit souvent dans sa tente couvert de sueur & de poussiére. Sa nourriture étoit simple. Il vivoit comme les Soldats, pour leur don-

einem die letzte Pflicht leisten. 162.) A ces - - - douleur, unter diesen Worten bliebe Phalantes gantz erschöpfft und entkräfftet vor übermaaß des Schmertzens. 163.) reprendre ses forces, sich erholen. 164.) pour - - - guérison, um sie desto sorgfältiger zu machen / die Genesung zu befördern. 165.) infatigable - - - guerre, unermüdet in denen beschwehrlichen Kriegs-Veränderungen. 166.) les quartiers du camp, die

donner l'exemple de la ſobrieté & de la patience. 167.) L'armée manquant de vivres dans ce 168.) campement, 169.) il jugea à propos d'arrêter les murmures des ſoldats, en ſoufrant lui-même volontairement les mêmes incommodités. Son corps, loin de s'afoiblir dans une vie ſi pénible, ſe fortifioit & s'endurciſſoit chaque jour. 170.) Il commençoit à n'avoir plus ces graces ſi tendres, qui ſont comme la fleur de la prémiére jeuneſſe. 171.) Son teint devenoit plus brun & moins délicat; ſes membres moins mous & plus nerveux..

Fin du dix-ſeptiéme Livre.

SOM-

Quartier des Lagers; Regiments- oder auch Compagnie-Gaſſen. 167.) L'armée manquant de vivres, da es der Armee an Lebens-Mitteln gebrach. 168.) le campement, das Lager. 169.) il - - - ſoldats, er hielte vor rathſam / das Murren der Soldaten zu ſtillen; die ſchwürige Soldaten zu beſänfftigen. 170.) Il - - - tendres, er verlohr allgemach dieſe zärtliche Anmuth. 171.) Son - - - délicat, ſein Geſicht wurde bräuner / und die Haut blieb nicht ſo zart / wurde gröber.





SOMMAIRE
DU
LIVRE DIX-HUITIEME.

TElemaque, perſuadé par divers ſonges, que ſon Père Ulyſſe n' eſt plus ſur la terre, exécute ſon deſſein de l' aller chercher dans les Enfers: il ſe dérobe du camp, 1.) étant ſuivi de deux Cretois, juſqu' à un temple près de la fameuſe caverne d' Acherontia: 2.) il s' y enfonce au travers des ténèbres, arrive au bord du Stix, & Caron le reçoit dans ſa barque: il ſe va préſenter devant Pluton, qu' il trouve préparé à lui permettre de chercher ſon Père: il traverſe le Tartare, où il voit les tourmens, que ſoufrent les ingrats, les parjures, les Hypocrites, & ſur tout les mauvais Rois.

1.) étant ſuivi, unter Begleitung. 2.) il --- ténèbres, er gieng immer im finſtern weiter hinein.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE DIX-HUITIEME.



Draſte, dont les troupes avoient été 1.) conſidérablement afoiblies dans le combat, s'étoit retiré derriére la montagne d'Aulon, pour attendre divers ſecours, & pour tâcher de ſurprendre encore une fois ſes ennemis. Semblable à un lion afamé, qui aïant été repouſſé d'une bergerie, s'en retourne dans les ſombres forêts, & rentre dans ſa caverne, où il 2.) aiguiſe ſes dents & ſes grifes, attendant le moment favorable pour égorger tous les troupeaux.

Télemaque aïant pris ſoin de mettre une exacte diſcipline dans tous le camp, ne ſongea plus qu'à exécuter un deſſein qu'il avoit conçû, & qu'il cacha à tous les Chefs

1.) conſidérablement, ziemlich / mercklich. 2.) aiguiſer ſes dents



Telemaque traverse le Tartare.
Telemach gehet durch die Hölle.



Chefs de l'armée. 3.) Il y avoit déja long tems qu'il étoit agité pendant toutes les nuits par des ſonges, qui lui repréſentoient ſon Père Ulyſſe. Cette chère image revenoit toûjours ſur la fin de la nuit, 4.) avant que l'aurore vînt chaſſer du Ciel par ſes feux naiſſans les inconſtantes étoiles, & de deſſus la terre 5.) le doux ſommeil, ſuivi des ſonges voltigeans. Tantôt il croïoit voir Ulyſſe nud dans une Ile fortunée, ſur la rive d'un fleuve, dans une prairie ornée de fleurs, & environné de Nimphes, qui lui jettoient des habits pour ſe couvrir. Tantôt il croïoit l'entendre parler dans un Palais tout 6.) éclatant d'or & d'ivoire, où des hommes couronnés de fleurs l'écoutoient avec plaiſir & admiration. Souvent Ulyſſe lui aparoiſſoit tout-à-coup dans des feſtins, où la joie éclatoit parmi les délices, 7.) & où l'on entendoit les tendres accords d une voix avec une lyre plus douce que la lyre d'Apollon, & que les voix de toutes les Muſes.

Télemaque en s'éveillant 8.) s'attriſtoit de ces ſonges ſi agréables. O mon Père! O mon cher Père Ulyſſe! s'écrioit-il; les ſonges les plus afreux me ſeroient plus doux. Ces images de felicité me font comprendre, que vous étes déja décendu dans le ſéjour des ames bienheureuſes, que les Dieux récompenſent de leurs vertus par une éternelle tranquillité. Je crois voir les Champs Eliſées. O qu'il eſt cruel de n'eſpérer plus; Quoi donc, ô mon cher Père! je ne vous verrai jamais? jamais je n'embraſſerai celui, qui m'aimoit tant, & que je

---

& ſes grifes, ſeine Zähne und Klauen ſchärffen. 3.) Il y avoit déja long tems qu'il étoit agité par des ſonges, er war ſchon lang her durch Träume beunruhiget. 4.) avant - - - étoiles, ehe das anbrechende Morgen-Licht mit ſeinen Strahlen die irrende Sterne verjagte. Iſt poëtiſch. 5.) le - - - voltigeans, der ſüſſe Schlaff / in welchem einem allerhand ſchwärmende Träume und eitele Phantaſeyen vorkommen. 6.) éclatant d'or & d'ivoire, von Gold und Helffenbein glantzend. 7.) & où - - - d'Apollon, und wo man die anmuthige Einſtimmung einer Stimme mit einer Leyer hörete / die weit lieblicher klunge / als des Apollo ſeine / i. e. Leyer. 8.) s'attriſter de

je cherche avec tant de peine? jamais je n'entendraî parler cette bouche, d'où sortoit la sagesse? jamais je ne baiserai ces mains, ces chères mains, ces mains victorieuses, qui ont abatu tant d'ennemis? Elles ne puniront point les insensés amans de Pénélope, & 9.) Ithaque ne se relevera jamais de sa ruine?

O Dieux ennemis de mon Père! vous m'envoïez ces songes funestes, pour arracher toute ésperance de mon cœur. C'est m'arracher la vie. Non, je ne puis plus vivre dans cette incertitude. Que dis-je! helas! je ne suis que trop certain, que mon Père n'est plus. Je vais chercher son ombre jusques dans les enfers. Thesée y est bien décendu; Thesée, cet impie, qui vouloit 10.) outrager les Divinités infernales: & moi, j'y vais conduit par la piété. Hercule y décendit. Je ne suis pas Hercule. Mais il est beau d'oser l'imiter. Orphée a bien touché par le recit de ses malheurs le cœur de ce Dieux, qu'on dépeint comme inéxorable. Il obtint de lui, qu'Euridice retournât parmi les vivans. Je suis plus digne de compassion qu'Orphée; car ma perte est plus grande. Qui pourroit comparer une jeune fille semblable à cent autres, avec le sage Ulysse, admiré de toute la Grèce? Allons, mourons, 11.) s'il le faut. Pourquoi craindre la mort, quand on soufre tant dans la vie? O Pluton! ô Proserpine! j'éprouverai bientôt, si vous étes aussi impitoïables qu'on le dit. O mon Père! 12.) après avoir parcouru en vain les terres & les mers, pour vous trouver, je vais enfin voir, si vous n'étes point dans la sombre demeure des morts. Si les Dieux me refusent de vous posséder sur la terre, & à la lumiére du Soleil, peut-être ne me refuseront-ils pas de voir au moins vôtre ombre 13.) dans le Roïaume de la nuit.

En

q. c. über etwas betrübt und traurig werden; sich betrüben. 9.) Ithaque --- ruine, Ithaca wird niemahls wieder aufkommen. 10.) outrager q. jemand schimpffen / schmähen. 11.) s'il le faut, wann es ja seyn muß. 12.) après --- trouver, nachdeme ich euch vergebens zu Wasser und zu Land aufgesuchet habe. 13.) dans --- nuit, in dem finstern Todes-Reich; (im

En diſant ces paroles, Télemaque arroſoit ſon lit de ſes larmes. Auſſi-tôt il ſe levoit, 14.) & cherchoit par la lumiére à ſoulager la douleur cuiſante, que ces ſonges lui avoient cauſée. Mais c'étoit une flêche, qui avoit percé ſon cœur, & qu'il portoit par tout avec lui. Dans cette peine il entreprit de décendre aux enfers par un lieu célèbre, qui n'étoit pas éloigné du camp. On l'apelloit Acherontia, à cauſe qu' 15.) il y avoit en ce lieu une caverne afreuſe, de laquelle on décendoit 16.) ſur les rives de l'Acheron, par lequel les Dieux mêmes craignent de jurer. La ville étoit ſur un rocher, poſée comme un nid ſur le haut d'un arbre. Au pied de ce rocher on trouvoit la caverne, de laquelle les timides mortels n'oſoient aprocher. Les Bergers avoient ſoin d'en détourner leurs troupeaux. 17.) La vapeur ſoufrée du marais Stigien, qui * s'exhâloit ſans ceſſe par cette ouverture, empeſtoit l'air. Tout autour il ne croiſſoit ni herbes, ni fleurs; on n'y ſentoit jamais les doux zéphirs, ni 18.) les graces naiſſantes du Printems, ni les riches dons de l'Automne. 19.) La terre aride y languiſſoit: on y voïoit ſeulement quelques arbuſtes dépoüillés, & quelques 20.) Cyprès funeſtes. Au loin, même tout à l'entour, Cérès refuſoit aux Laboureurs ſes moiſſons dorées. Bacchus ſembloit en vain y promettre ſes doux fruits: les grapes de raiſin 21.) ſe deſſechoient au lieu de meurir. 22.) Les Naïades triſtes ne faiſoient point couler un onde pure; leurs flots étoient toûjours amers & troublés. Les oiſeaux ne chantoient ja-

---

Reich der Todten.) 14.) & --- cuiſante, und ſuchte durch das liebliche Tages-Licht den bittern Schmertzen zu erleichtern. 15.) il y avoit, es war. 16.) ſur les rives de l'Acheron, an das ufer des Höllen-Fluſſes Acheron. 17.) La --- Stigien, ein ſchwefelichter Dampf von dem hölliſchen Moraſt. * s'exhâler, ausdämpffen; ſich ausdünſten. 18.) les graces naiſſantes du Printems, die herfürbrechende Anmuth des Frühlings. 19.) La --- languiſſoit, die Erde war daſelbſt gantz ausgetrocknet / und hatte keine Feuchtigkeit mehr. 20.) des Cyprès funeſtes, traurige Cypreſſen. 21.) ſe deſſécher, vertrocknen. 22.) Les Naïades triſtes, die traurige Brunn- und

jamais 23.) dans cette terre hérissée de ronces & d'épines, & n'y trouvoient aucun bocage 24.) pour se retirer. 25.) Ils alloient chanter leurs amours sous un Ciel plus doux. Là on n'entendoit que 26.) le croassement des corbeaux, & la voix lugubre des 27.) hiboux. L'herbe même y étoit amère, & les troupeaux, qui la paissoient, ne sentoient point la douce joie, qui les fait bondir. Le taureau fuïoit la genisse, & le Berger tout abatu oublioit sa musette & sa flûte.

De cette caverne sortoit de tems en tems une fumée noire & épaisse, qui faisoit une éspèce de nuit au milieu du jour. Les peuples voisins redoubloient alors leurs sacrifices, pour apaiser les Divinités infernales. Mais souvent les hommes 28.) à la fleur de leur âge, & dès leur plus tendre jeunesse, étoient les seules victimes, que ces Divinités cruelles 29.) prenoient plaisir à immoler par 30.) une funeste contagion.

31.) C'est là que Télemaque résolut de chercher le chemin de la sombre demeure de Pluton. Minerve, qui veilloit sans cesse sur lui, & qui le couvroit de son Egide, 32.) lui avoit rendu Pluton favorable. Jupiter même, à la priére de Minerve, avoit ordonné à Mercure, qui décend chaque jour aux enfers, pour livrer à Caron un certain nombre de morts, de dire au Roi des ombres, qu'il laissât entrer le fils d'Ulysse dans son Empire.

Télemaque se dérobe du camp pendant la nuit. Il marche à la clarté de la Lune, & il invoque cette puissante Divinité, qui étant dans le Ciel le brillant astre de la nuit, & sur la terre la chaste Diane, est aux enfers

Fluß-Göttinnen. 23.) dans --- d'épines, in diesem mit Dornen und Hecken bewachsenen Erdreich. 24.) pour se retirer, sich zu verstecken. 25.) Ils ---doux, sie machten sich hinweg/ von ihrer Liebe unter einem annuthigern Himmel (in einem annuthigern Lande) zu singen. 26.) le --- corbeaux, das Kracksen der Raben. 27.) les hiboux, die Eulen. 28.) à la fleur de l'âge, in der Blüthe des Alters. 29.) prendre plaisir, sich gefallen lassen. 30.) une funeste contagion, eine schädliche Seuche. 31.) C'est là que, an diesem Orte. 32.) lui ---

ſers la redoutable Hécate. Cette Divinité écouta favorablement ſes vœux, parce que ſon cœur étoit pur, & qu'il étoit conduit par l'amour pieux, qu'un fils doit à ſon Père.

A peine fut-il auprès de l'entrée de la caverne, qu'il entendit l'Empire ſoûterrain mugir. La terre trembloit ſous ſes pas. Le Ciel s'arma d'éclairs & de feux, qui ſembloient tomber ſur la terre. Le jeune fils d'Ulyſſe ſentit ſon cœur émû, & tout ſon corps étoit couvert d' 33.) une ſueur glacée. Mais ſon courage le ſoûtint; il leva les yeux & les mains au Ciel. Grands Dieux! s'écria-t-il, j'accepte ces préſages, que je crois heureux; achevez vôtre ouvrage. Il dit, & redoublant ſes pas, il ſe préſenta hardiment.

Auſſitôt la fumée épaiſſe, 34.) qui rendoit l'entrée de la caverne funeſte à tous les animaux, dès qu'ils en aprochoient, ſe diſſipa; l'odeur empoiſonnée ceſſa pour un peu de tems. Télemaque entra ſeul; car quel autre mortel eût oſé le ſuivre; Deux Crétois qui l'avoient accompagné 35.) juſqu'à une certaine diſtance de la caverne, & aux quels il avoit confié ſon deſſein, demeurérent tremblans & à demi morts aſſez loin de là dans un temple, faiſant des vœux, & n'eſpérant plus de revoir Télemaque.

Cependant le fils d'Ulyſſe l'épée à la main 36.) s'enfonce dans ces ténèbres horribles. Bientôt il aperçoit une foible & ſombre lueur, telle qu'on la voit pendant la nuit ſur la terre. Il remarque les ombres légéres, qui voltigent autour de lui; il les écarte avec ſon épée. Enſuite il voit les triſtes bords du 37.) fleuve marécageux, 38.) dont les eaux bourbeuſes & dormantes

favorable, hatte Plutonis Hertz zu ihm geneigt; ihm den Plutonem günſtig gemacht. 33.) une ſueur glacée, ein eißkalter Schweiß. 34.) qui - - - aprochoient, der bey dem Eingang in die Höhle alle Thiere/ ſo gleich als ſie ſich derſelben näherten/ erſtückte. 35.) juſqu'à - - - diſtance, biß an eine gewiſſe Gräntze/ Weite. 36.) s'enfoncer, ſich vertieffen. 37.) un fleuve marécageux, ein moraſtiger Fluß. 38.) dont - - -

tes ne font que tournoïer. Il découvre sur ce rivage une foule innombrable de morts privés de la sépulture, qui se présentent en vain à l'impitoïable Caron. Ce Dieu, dont la vieillesse éternelle est toûjours triste & chagrine, mais pleine de vigueur, les menace, les repousse, & admet d'abord dans sa barque le jeune Grec. En entrant, Télemaque entend 39.) les gémissemens d'une ombre, qui ne pouvoit se consoler.

Quel est donc, lui dit-il, vôtre malheur? Qui étiez-vous sur la terre? J'étois, lui répondit cette ombre, Nabopharzan Roi de la superbe Babylone. 40.) Tous les peuples de l'Orient trembloient au seul bruit de mon nom. Je me faisois adorer par les Babyloniens dans un Temple de marbre, où j'étois représenté par une statuë d'or, devant laquelle on brûloit nuit & jour les plus précieux parfums de l'Ethiopie. Jamais personne n'osa me contredire sans être aussitôt puni. On inventoit chaque jour de nouveaux plaisirs pour me rendre la vie plus délicieuse. J'étois encore jeune & robuste. Helas! 41.) que de prosperités ne me restoit-il pas encore à goûter sur le Trône! Mais une femme que j'aimois, & qui ne m'aimoit pas, m'a bien fait sentir, que je n'étois pas Dieu; elle m'a empoisonné. Je ne suis plus rien. On mit hier avec pompe mes cendres dans une urne d'or: on pleura, on s'arracha les cheveux; on 42.) fit semblant de vouloir se jetter dans les flâmes de mon bucher pour mourir avec moi. 43.) On va encore gémir au pied du superbe tombeau, où l'on a mis mes cendres; mais personne ne me régrette, ma

---

tournoïer, deren trübes und mattes (stilles) Wasser nur immer im Wirbel umlaufft. 39.) le gémissement d'une ombre, das Seufftzen einer verstorbenen Seele. 40.) Tous --- nom, alle morgenländische Völcker erzitterten / wann sie nur meinen Nahmen nennen höreten. 41.) que --- Trône! wie manche Glückseeligkeit und Zufriedenheit hätte ich noch bey längerem Besitz meines Throns zu geniessen gehabt! (war mir noch vorbehalten!) 42.) faire semblant, sich stellen. 43.) On --- tombeau, man besuchet noch das kostbare

ma mémorie eſt en horreur, même dans ma famille, & ici-bas 44.) je ſoufre déja d' horribles traitemens.

45.) Télemaque touché de ce ſpectacle, lui dit: Etiez-vous véritablement heureux pendant vôtre régne? Sentiez-vous cette douce paix, ſans laquelle le cœur demeure toûjours 46.) ſerré & flêtri au milieu des délices? Non, répondit le Babylonien, je ne ſai même ce que vous voulez dire. Les ſages vantent cette paix comme l'unique bien. Pour moi, je ne l' ai jamais ſentie, mon cœur étoit ſans ceſſe agité de déſirs nouveaux, de crainte & d' eſpérance. 47.) Je tâchois de m' étourdir moi-même par l' ébranlement de mes paſſions. 48.) J' avois ſoin d' entretenir cette ivreſſe pour la rendre continuelle: 49.) le moindre intervalle de raiſon tranquille m' eût été trop amer. Voilà la paix dont j' ai joüi; 50.) toute autre me paroît une fable & un ſonge. 51.) Voilà les biens que je regrette.

En parlant ainſi, le Babylonien pleuroit comme 52.) un homme lâche, qui a été amoli par les proſperités, & qui n' eſt point accoûtumé à ſuporter conſtamment un malheur. Il avoit auprès de lui quelques eſclaves, qu' on avoit fait mourir pour honorer ſes funerailles. Mercure les avoit livrés à Caron avec leur Roi, & leur

 avoit

Grabmahl mit Seufftzen und Heulen. 44.) je --- traitemens, leide/ erdulde ich ſchon bereits erſchröckliche Marter. (Pein.) 45.) Télemaque touché de ce ſpectacle, Telemachus, welcher über dieſen traurigen Anblick innerlich gerühret war. 46.) ſerré & flêtri, beklemmet und troſtloß. 47.) Je --- paſſions, ich war bemühet/ wie ich mich ſelbſt durch mancherley Erregungen und unruhe meiner Leydenſchafften (Neigungen) unempfindlich machen möchte; oder: ich trachtete/ mich ::: zu machen. 48.) J' avois --- continuelle, auch befliſſe ich mich/ beſtändig in dieſer Tollheit zu verbleiben. 49.) le --- amer, auch ſo gar die geringſte darzwiſchen kommende reiffe/ vernünfftige überlegung würde mir unerträglich angekommen ſeyn. 50.) toute --- ſonge, alles andere/ was man ſonſt Zufriedenheit nennet/ kommt mir als ein leerer Traum und Mährlein vor. 51.) Voilà les biens, ſiehe da! dieſes iſt die Glückſeeligkeit. 52.) un homme lâche, ein verzagter

avoit donné une puiſſance abſoluë ſur ce Roi, qu'ils avoient ſervi ſur la terre. 53.) Ces ombres d'eſclaves ne craignoient plus l'ombre de Nabopharzan, elles la tenoient enchaînée, & lui faiſoient les plus cruelles indignités. L'un lui diſoit: N'étions-nous pas hommes auſſi-bien que toi? Comment étois-tu aſſez inſenſé pour te croire un Dieu; & 54.) ne faloit-il pas te ſouvenir, que tu étois de la race des autres hommes? Un autre, pour 55.) lui inſulter, diſoit: Tu avois raiſon de ne vouloir pas qu'on te prît pour un homme, car tu étois 56.) un monſtre ſans humanité. Un autre lui diſoit: He bien! où ſont maintenant tes flâteurs? Tu n'as plus rien à donner, malheureux! Tu ne peus plus faire aucun mal; 57.) te voilà devenu eſclave de tes eſclaves mêmes. 58.) Les Dieux ſont lents à faire juſtice, mais enfin ils la font.

A ces dures paroles, Nabopharzan 59.) ſe jettoit le viſage contre terre, arrachant ſes cheveux dans un excès de rage & de déſeſpoir. Mais Caron diſoit aux eſclaves: Tirez-le par ſa chaîne; 60.) relevez-le malgré lui; il n'aura pas même la conſolation de cacher ſa honte: 61.) il faut que toutes les ombres du Stix en ſoient témoins, pour juſtifier les Dieux, qui ont ſoufert ſi long tems, que cet impie régnât ſur la terre. 62.) Ce n'eſt encore là, ô Babylonien! que le commencement de tes douleurs; prépare-toi à être jugé par 63.) l'inflexible Minos, Juge des enfers.

Pen-

Menſch. 53.) Ces ombres d'eſclaves, die Seelen dieſer Sclaven. 54.) ne --- ſouvenir? ſollteſt du dich dann nicht erinnert haben? 55.) inſulter à q. einen verſpotten. 56.) un --- humanité, ein Unmenſch; id eſt, mehr ein Thier / als ein Menſch. 57.) te --- mêmes, ſiehe! du biſt nunmehro zum Sclaven deiner eigenen Sclaven worden. 58.) Les -- ſont, die Götter ſehen lang zu / doch endlich brechen ihre Gerichte auf einmahl aus. 59.) ſe --- terre, mit dem Angeſicht zur Erden fallen. 60.) relevez --- lui, hebt ihn auf wider ſeinen Willen. 61.) il --- témoins, es müſſen alle hölliſche Geiſter deſſen Zeuge ſeyn. 62.) Ce --- douleurs, das iſt nur erſt der Anfang deiner Plagen / O Babylonier! 63.) inflexi-

Pendant ce diſcours du terrible Caron, la barque touchoit déja le rivage de l'empire du Pluton. 64.) Toutes les ombres accouroient pour conſiderer cet homme vivant, qui paroiſſoit au milieu de ces morts dans la barque, mais dans le moment où Télemaque 65.) mit pié à terre, elles s'enfuïrent, ſemblables 66.) aux ombres de la nuit, que la moindre clarté du jour diſſipe. 67.) Caron, montrant au jeune Grec un front moins ridé, & des yeux moins farouches qu'à l'ordinaire, lui dit: Mortel cheri des Dieux, 68.) puiſqu'il t'eſt donné d'entrer dans le Roïaume de la nuit, inacceſſible aux autres vivans, hâte-toi d'aller où les deſtins t'apellent; va par ce chemin ſombre au Palais de Pluton, que tu trouveras ſur ſon Trône. Il te permettra d'entrer dans les lieux, dont il m'eſt défendu de te découvrir le ſecret.

Auſſi-tôt Télemaque 69.) s'avance à grands pas. 70.) Il voit de tous côtés voltiger des ombres plus nombreuſes que les grains de ſable, qui couvrent les rivages de la mer; & dans l'agitation de cette multitude infinie, 71.) il eſt ſaiſi d'une horreur divine, obſervant le profond ſilence de ces vaſtes lieux. 72.) Ses cheveux ſe dreſſent ſur ſa tête, quand il aborde le noir ſéjour de l'impitoïable Pluton. Il ſent ſes genoux chancelans, la voix lui manque; 73.) & c'eſt avec peine qu'il peut prononcer au Dieu ces paroles: Vous voïez, ô terrible Divinité! le fils du malheureux Ulyſſe; Je viens

ble, unerbittlich. 64.) Toutes les ombres, alle Seelen der Verſtorbenen. 65.) mettre pié à terre, aus- abſteigen. 66.) les ombres de la nuit, die nächtliche Geſpenſter. 67.) Caron -- l'ordinaire, Caron ließ den jungen Griechen nicht eine ſo gerunzelte Stirne/ noch ſo zornige Augen ſehen/ als ſonſten ſeine Gewohnheit iſt. 68.) puisqu'il --- nuit, weilen dir gegeben oder erlaubt iſt/ in das Reich der Finſterniß zu gehen. 69.) s'avancer à grands pas, mit ſtarcken Schritten immer weiter fortgehen. 70.) Il --- nombreuſes, er ſahe an allen Enden Geiſter um ihn herum ſchweben/ und zwar mehr ꝛc. 71.) il étoit ſaiſi d'horreur, es kam ihn ein Schauer an. 72.) Ses --- tête, die Haare auf ſeinem Haupte ſtunden ihm zu Berge. 73.) & --- paroles, kaum konte er dieſe Worte herausbringen; in dieſe Worte gegen dem GOtt ausbrechen.

vous demander, ſi mon Père eſt décendu dans vôtre Empire, ou s'il eſt encore errant ſur la terre.

Pluton étoit ſur 74.) un Trône d'ébène, ſon viſage étoit pâle & ſévère, ſes yeux creux & étincelans; ſon 75.) front ridé & menaçant. La vuë d'un homme vivant lui étoit odieuſe, comme la lumiére ofenſe les yeux des animaux, 76.) qui ont accoûtumé de ne ſortir de leurs retraites que la nuit. A ſon côté paroiſſoit Proſerpine, qui attiroit ſeule ſes regards, & qui ſembloit un peu adoucir ſon cœur. 77.) Elle joüiſſoit d'une beauté toûjours nouvelle, mais elle paroiſſoit avoir joint à ſes graces divines, je ne ſai quoi de dur & de cruel de ſon époux.

78.) Aux piés du trône étoit la Mort pâle & dévorante, avec ſa 79.) faux tranchante, qu'elle aiguiſoit ſans ceſſe. Autour d'elle voloient les noirs ſoucis, les cruelles défiances, 80.) les vengeances toutes dégoûtantes de ſang, & couvertes de plaïes, les haines injuſtes, l'avarice, qui ſe ronge elle-même, le déſeſpoir, qui ſe déchire de ſes propres mains, 81.) l'ambition forcenée, qui renverſe tout; la trahiſon, qui veut ſe repaître de ſang, & qui ne peut joüir des maux, qu'elle a faits, l'envie, qui verſe ſon venin mortel autour d'elle, & qui 82.) ſe tourne en rage dans l'impuiſſance, où elle eſt de nuire; l'impiété, 83.) qui ſe creuſe elle-même un abîme ſans

---

74.) un Trône d'ébène, ein Thron von Ebenholtz. 75.) un front ridé & menaçant, eine runtzelichte und bedrohende Stirne; wann man nemlich ſo verdrüßlich und zornig ausſiehet / daß man vor dem Anblick erzittern muß. 76.) qui - - - nuit, welche gewohnet ſind / nicht aus ihren Höhlen / Löchern / zu gehen / als des Nachts. 77.) Elle - - - époux, Sie beſaß eine tägliche neue Schönheit / aber es ſchiene / daß ſie zu ihrer göttlichen Anmuth weiß nicht was hartes und grauſames angenommen hätte. 78.) Aux piés du Trône, unten am Thron / an der unterſten Staffel des Throns. 79.) la faux tranchante, die ſcharffe Senſe. 80.) les - - - ſang, die Rachen / ſo gantz von Blut trieffen. 81.) l'ambition forcenée, die unſinnige Ehrſucht. 82.) ſe tourner en rage, raſend werden; ſich in Raſerey verwandeln. 83.) qui - - - fond, welche

ſans fond, où elle ſe précipite ſans eſpérance; les 84.) ſpectres hideux, les fantômes, qui repréſentent les morts, pour épouvanter les vivans, les ſonges afreux; 85.) les inſomnies auſſi cruelles que les triſtes ſonges. Toutes ces images funeſtes environnoient le fier Pluton, & rempliſſoient le Palais, où il habite. Il répondit à Télemaque d' une voix baſſe, qui fit mugir le fond de l' Erèbe:

Jeune mortel, 86.) les deſtins t' ont fait violer cet azile ſacré des ombres. 87.) Suis ta haute deſtinée. Je ne te dirai point, où eſt ton Père; il ſufit que tu ſois libre de le chercher. Puiſqu' il a été Roi ſur la terre, 88.) tu n' as qu' à parcourir d' un côté l' endroit du noir Tartare, où les mauvais Rois ſont punis, & de l' autre les champs Eliſées, où les bons Rois ſont récompenſés. Mais tu ne peus aller d' ici dans les Champs Eliſées, qu' après avoir paſſé par le Tartare. Hâte toi d' y aller, & de ſortir de mon Empire.

A l' inſtant Télemaque ſemble voler 89.) dans ces eſpaces vuides & immenſes, tant 90.) il lui tarde de ſavoir, s' il verra ſon Père, & de s' éloigner de la préſence horrible du Tyran, qui tient en crainte les vivans & les morts. Il aperçoit bientôt aſſez près de lui 91.) le noir Tartare. Il en ſortoit une fumée noire & épaiſſe, dont l' odeur empeſtée 92.) donneroit la mort, ſi elle ſe répandoit dans la demeure des vivans. 93.) Cette fumée couvroit un fleuve de feu & de tourbillons de flâme, dont le bruit, ſemblable à celui des torrens les plus im-

ſich ſelbſten einen unendlichen Abgrund gräbet; eine Grube ohne Grund. 84.) des ſpectres hideux, häßliche Geſpenſter. 85.) les inſomnies, die ſchlafloſe unruhen / Zeiten. 86.) les - - - ombres, das Verhängniß hat dir vergönnet / dieſe geheiligte Freyſtadt der Geiſter zu entweyhen. 87.) Suis - - - deſtinée, folge deinem hohen Schickſaal. 88.) tu n' as qu' à parcourir, du darffſt nur durchlauffen. (durchwandern.) 89.) dans - - - immenſes, in dieſen weiten / und ungemein groſſen Gegenden. 90.) il lui tarde, es verlangt ihn. 91.) le noir Tartare, die ſchwartze Hölle. 92.) donner heißt hier: verurſachen / bringen. 93.) Cette - - - flâme, dieſer dicke

pétueux, quand ils 94.) s'élancent des plus hauts rochers dans 95.) le fond des abîmes, faisoit qu'on ne pouvoit rien 96.) entendre distinctement dans ces tristes lieux.

Télemaque secrétement animé par Minerve, entre sans crainte dans ce goufre. D'abord il aperçut un grand nombre d'hommes, qui avoient vêcu dans 97.) les plus basses conditions, & qui étoient punis pour avoir cherché les richesses par des fraudes, des trahisons & des cruautés. Il remarqua beaucoup d'impies hypocrites, qui faisant semblant d'aimer la Réligion, s'en étoient servis comme d'un beau prétéxte pour contenter leur ambition, & pour se joüer des hommes crédules. Ces hommes, 98.) qui avoient abusé de la vertu même, quoiqu'elle soit le plus grand don des Dieux, étoient punis comme les plus scelerats de tous les hommes. Les enfans, qui avoient égorgé leurs Pères & leurs Mères; les Epouses, qui avoient trempé leurs mains dans le sang de leurs Maris; les traîtres, qui avoient livré leur patrie après avoir 99.) violé tous les sermens, soufroient des peines moins cruelles que ces hypocrites. Les trois Juges des enfers l'avoient ainsi voulu, & voici leur raison. 100.) C'est que les hypocrites ne se contentent pas d'être méchans comme le reste des impies, ils veulent encore passer pour bons, & font par leur fausse vertu, que les hommes n'osent plus se fier à la véritable. Les Dieux, dont ils se sont joüés, & qu'ils ont rendus méprisables aux hommes, 101.) prennent plaisir à emploïer toute leur puissance, pour se venger de leurs insultes.

Au-

Rauch verdeckte einen von lauter Feuer und Flammen brennenden Pfuhl. 94.) s'élancer, schiessen / stürtzen. 95.) le fond des abîmes, der tieffeste Abgrund. 96.) entendre q. c. distinctement, etwas deutlich verstehen. 97.) les basses conditions, die niedrige Stände. 98.) qui - - même, die der Tugend selbst mißbraucht haben; zum Deckel der Bosheit gebraucht haben. 99.) violer le serment, den Eydschwur brechen. 100.) C'est que, das macht / das kommt daher / weilen. 101.) prendre plaisir à q. c. seine Freude an etwas ha-

Auprès de ceux-ci paroiſſoient d'autres hommes, que 102.) le vulgaire ne croit guére coupables, & que la vengeance divine pourſuit impitoïablement, Ce ſont les ingrats, les menteurs, les flâteurs, qui ont loüé le vice; 103.) les critiques malins, qui ont tâché de flêtrir la plus pure vertu; Enfin ceux qui ont jugé témérairement des choſes ſans 104.) les connoître à fond, & qui par-là ont nui à la réputation des innocens.

Mais parmi toutes les ingratitudes, celle qui étoit punie 105.) comme la plus noire, c'eſt celle qui ſe commet envers les Dieux. Quoi donc, diſoit Minos, on paſſe pour un monſtre, quand on manque de reconnoiſſance pour ſon Père ou pour ſon ami, de qui on a reçu quelques ſecours, & on 106.) fait gloire d'être ingrat envers les Dieux, de qui on tient la vie, & tous les biens qu'elle renferme! Ne leur doit-on pas ſa naiſſance plus qu'au Père & à la Mère, de qui on eſt né? 107.) Plus tous ces crimes ſont impunis & excuſés ſur la terre, plus ils ſont dans les enfers l'objet d'une vengeance implacable, à qui rien n'échape.

Télemaque voïant les trois Juges, qui 108,) étoient aſſis, qui condamnoient un homme, oſa leur demander, quels étoient ſes crimes? Auſſi-tôt le condamné prenant la parole, s'écria; Je n'ai jamais fait aucun mal. J'ai mis tout mon plaiſir à faire du bien. J'ai été magnifique, liberal, juſte, compatiſſant; que peut-on donc me reprocher? Alors Minos lui dit: On ne te re-

ben. 102.) le vulgaire, der gemeine Mann/ oder auch/ wie
es eigentlich hier heiſſet: die Menſchen insgemein. 103.) les
--- vertu, die boshafftige Tadler/ welche die allerreineſte
und unbefleckte Tugend haben ſuchen zu läſtern/ und andern
eckelhafft zu machen. 104.) connoître q. c. à fond, eine Sa-
che gründlich erkennen. 105.) comme la plus noire, als die
allerſchändlichſte. 106.) faire gloire, einen Ruhm daraus
machen. 107.) Plus --- implacable, je mehr alle dieſe Laſter
auf der Welt ungeſtrafft bleiben/ oder noch dazu entſchuldi-
get werden; je gröſſer und ſchwehrer iſt nachhero die Straffe
und das Gericht/ ſo in der Ewigkeit darauf folget. 108.) être

proche rien à l'égard des hommes: mais ne devois-tu pas moins aux hommes qu'aux Dieux? Quelle eſt donc cette uſtice, dont tu te vantes? Tu n'as manqué à aucun dévoir envers les hommes, qui ne ſont rien. Tu as été vertueux, mais 109.) tu as raporté toute ta vertu à toi-même, & non aux Dieux, qui te l'avoient donné; car tu voulois joüir du fruit de ta propre vertu, & te renfermer en toi-même. Tu as été ta divinité; mais les Dieux, qui ont tout fait, & qui n'ont rien fait que pour eux-mêmes, ne peuvent 110.) renoncer à leurs droits. Tu les as oubliés; ils t'oublieront, ils te livreront à toi-même, puiſque tu as voulu 111.) être à toi, & non pas à eux. Cherche donc maintenant, ſi tu le peus, ta conſolation dans ton propre cœur. Te voilà à jamais ſéparé des hommes, auxquels tu as voulu plaire. Te voilà ſeul avec toi-même, qui étois ton Idole. Aprens, qu' 112.) il n'y a point de véritable vertu, ſans le reſpect & l'amour des Dieux, 113.) à qui tout eſt dû. 114.) Ta fauſſe vertu, qui a long tems eblouï les hommes faciles à tromper, va être confonduë. 115.) Les hommes, ne jugeant des vices & des vertus, que par ce qui les choque ou les accommode, ſont aveugles & ſur le bien & ſur le mal. Ici une lumiére divine renverſe tous leurs 116.) jugemens ſuperficiels; elle condamne ſouvent ce qu'ils admirent, & juſtifie ce qu'ils condamnent.

A

aſſis, ſitzen. 109.) tu --- même, du haſt alle deine Tugend dir ſelbſt zugeſchrieben. 110.) renoncer à ſes droits, ſich ſeines Rechts begeben. 111.) être à ſoi, ſein eigener Herr ſeyn. 112.) il --- vertu, es gibt keine wahrhafftige Tugend. 113.) à qui tout eſt dû, welchen (nemlich den Göttern) man alles zu dancken hat; denen alles gebühret. 114.) Ta --- confonduë, deine falſche Tugend / welche die leichtglaubige Menſchen / (oder die Menſchen / als welche man leicht betrügen kan /) lange genug verblendet hat / ſoll nun zu Schanden werden. 115.) Les --- accommode, die Menſchen / welche von denen Tugenden und Laſtern nach nichts anders urtheilen / als nach demjenigen / was ihnen etwa unanſtändig / oder anſtändig iſt. 116.) un jugement ſu-

A ces mots ce Philosophe, comme frapé d'un coup de foudre, ne pouvoit se suporter soi-même. La complaisance qu'il avoit eûë autrefois à contempler sa modération, son courage & ses 117.) inclinations généreuses, se changent en désespoir. La vûë de son propre cœur, ennemi des Dieux, devient son suplice. Il se voit & ne peut cesser de se voir. Il voit la vanité des jugemens des hommes, aux quels il a voulu plaire dans toutes ses actions. 118.) Il se fait une révolution universelle de tout, ce qui est au dedans de lui, 119.) comme si on bouleversoit toutes ses entrailles. 120.) Il ne se trouve plus le même; tout apui lui manque dans son cœur. Sa conscience, dont le témoignage lui avoit été si doux, s'élève contre lui, & lui reproche amèrement 121.) l'égarement & l'illusion de toutes ses vertus, qui n'ont point eu le culte de la Divinité pour principe & pour fin. Il est troublé, consterné, plein de honte, de remords, & de désespoir. Les furies ne le tourmentent point, parce qu'il leur sufit de l'avoir livré à lui-même, & que son propre cœur venge assez les Dieux méprisés. Il cherche les lieux les plus sombres pour se cacher aux autres morts, ne pouvant se cacher à lui-même. Il cherche les ténèbres, & ne peut les trouver. Une lumiére importune le suit par tout. 122.) Par tout les raïons perçans de la vérité vont venger la vérité, qu'il a négligé de suivre. Tout ce qu'il a aimé, lui devient odieux, comme étant la source de ses maux, qui ne peuvent jamais finir. Il dit en lui-même: O insensé! je n'ai donc connu ni les Dieux, ni les hommes, ni moi-même.

perficiel, ein ungegründetes und unbesonnenes urtheil/ das nur obenhin gefället wird. 117.) les inclinations généreuses, die Liebe zur Tugend und Großmuth. 118.) Il - - - lui, es kehrte sich alles in ihm um. 119.) comme - - - entrailles, als wann man sein gantzes Eingeweyde untereinander würf-se/ untereinander haspelte. 120.) Il - - - même, er befande/ daß es mit ihm gantz anderst war/ als zuvor. 121.) l'égarement & l'illusion, die Verirrung; (das Abgehen vom rechten Wege/) die eitele Einbildung/ Verblendung. 122.) Par

me. Non, je n'ai rien connu, puisque je n'ai jamais aimé l'unique & véritable bien. Tous mes pas ont été des égaremens; ma sagesse n'étoit que folie; ma vertu n'étoit qu'un orgueil impie & aveugle; j'étois moi-même mon idole.

Enfin Télemaque aperçut les Rois, qui étoient condamnés, pour avoir abusé de leur puissance. D'un côté une Furie vengeresse leur présentoit un miroir, qui leur montroit toute la diformité de leurs vices. Là ils regardoient, & ne pouvoient s'empêcher de voir leur vanité grossiére & avide des plus ridicules loüanges; leur dureté pour les hommes; 123.) dont ils auroient dû faire la félicité; leur insensibilité pour la vertu; leur crainte d'entendre la vérité; leur inclination pour les hommes lâches & flâteurs; leur 124.) inaplication, leur molesse, leur indolence, leur défiance déplacée, leur faste, & leur 125.) excessive magnificence fondée sur la ruine des peuples; leur ambition pour acheter un peu de vaine gloire par le sang de leurs Citoïens; Enfin leur cruauté, qui cherche chaque jour de nouvelles délices parmi les larmes & le désespoir de tant de malheureux. Ils se voïoient sans cesse dans ce miroir. Ils se trouvoient 126.) plus horribles & plus monstrueux, que n'est la Chimère vaincuë par Bellérophon; ni l'Hydre de Lerne abatüe par Hercule; ni Cérbère même, quoiqu'il vomisse de ses trois 127.) gueules béantes un sang noir & venimeux, qui est capable d'empester toute la race des mortels vivans sur la terre.

En même tems, d'un autre côtè, une autre Furie leur ré-

--- suivre, die Wahrheit mit ihren hell-leuchtenden Strahlen verfolget ihn aller Enden und Orten/ um diejenige Wahrheit/ der er so gar nicht folgen (Gehör geben) wollen/ zu rächen. 123.) dont --- félicité, deren Glückseeligkeit sie hätten beförchten sollen. 124.) l'inaplication, die Unachtsamkeit; la molesse, die Weichlichkeit; l'indolence, die Unempfindlichkeit; la défiance déplacée, der unzeitige Argwohn/ Mißtrauen. 125.) l'excessive magnificence, der übermäßige Pracht. 126.) plus --- monstrueux, entsetzlicher und greulicher. 127.) une gueule béante, ein offener

répétoit 128.) avec insulte toutes les loüanges, que leurs flâteurs leur avoient données pendant leur vie, & leur présentoit un autre miroir, où ils se voïoient tels que la flâterie les avoit dépeints. 129.) L'oposition de ces deux peintures si contraires étoit le suplice de leur vanité. On remarquoit, que les plus méchans d'entre ces Rois étoient ceux, à qui on avoit donné les plus magnifiques loüanges pendant leur vie, parce que les méchans sont plus craints, que les bons, & qu'ils exigent sans pudeur 130.) les lâches flâteries des Poëtes & des Orateurs de leur tems.

On les entend gémir dans ces profondes ténèbres, où ils ne peuvent voir que les insultes, & les dérisions, qu'ils ont à soufrir. 131.) Ils n'ont rien autour d'eux, qui ne les repousse, qui ne les contredise, qui ne les confonde. Au lieu que sur la terre ils se joüoient de la vie des hommes, & prétendoient, que tout étoit fait pour les servir ; dans le Tartare ils sont livrés à tous les caprices de certains esclaves, 132.) qui leur font sentir à leur tour une cruelle servitude. Ils servent avec douleur, & il ne leur reste aucune espérance de pouvoir jamais adoucir leur captivité. Ils sont sous les coups de ces esclaves, devenus leurs tyrans impitoïables, comme une enclume est sous les coups de marteaux des Cyclopes, quand Vulcain les presse de travailler dans les fournaises ardentes du Mont Etna.

Là Télemaque aperçut des visages pâles, hideux & contristez. C'est 133.) une tristesse noire qui ronge ces criminels. Ils ont horreur d'eux-mêmes, & ils ne peuvent non plus se délivrer de cette horreur, que de leur propre nature. Ils n'ont point besoin d'autre châtiment de

Rachen. 128.) avec insulte, hönischer Weise. 129.) L'oposition --- contraires, die Gegeneinanderhaltung dieser zwey so widrigen (ungleichen) Vorstellungen. 130.) les lâches flâteries, die kahle / schändliche / liederliche / Schmeicheleyen. 131.) Ils --- repousse, sie werden allenthalben zurück gestossen / wo sie sich hinwenden. 132.) qui --- servitude, die sie hinwiederum eine harte Dienstbarkeit fühlen lassen. 133.)

de leurs fautes, que leurs fautes mêmes. Ils les voient ſans ceſſe dans toute leur énormité. Elles ſe préſentent à eux comme des ſpectres horribles; elles les pourſuivent. 134.) Pour s'en garantir, ils cherchent une mort plus puiſſante que celle qui les a ſéparé de leurs corps. Dans le déſeſpoir où ils ſont, ils apellent à leur ſecours une mort, qui puiſſe éteindre tout ſentiment & toute connoiſſance en eux. Ils demandent aux abîmes de les engloutir, pour ſe dérober aux 135.) raïons vengeurs de la vérité, qui les perſecute. Mais ils ſont réſervés à la vengeance, qui 136.) diſtile ſur eux goute à goute, & qui ne tarira jamais. La vérité, qu'ils ont craint de voir, fait leur ſuplice. Il la voient, & n'ont des yeux, que pour la voir s'élever contre eux. Sa vuë les perce, les déchire, les arrache à eux-mêmes. Elle eſt comme la foudre. Sans rien détruire au dehors, 137.) elle pénetre juſqu'au fond des entrailles. Semblable à un métal dans une fournaiſe ardente, l'ame eſt comme fonduë par ce feu vengeur. 138.) Il ne laiſſe aucune conſiſtance, & il ne conſume rien. Il 139.) diſſoût juſqu'aux prémiers principes de la vie, & on ne peut mourir. 140.) On eſt arraché à ſoi-même. On n'y peut plus trouver ni apui, ni repos, pour un ſeul inſtant. 141.) On ne vit plus que par la rage, qu'on a contre ſoi-même, & par une perte de toute eſpérance, 142.) qui rend forcené.

Par-

---

une triſteſſe noire, eine tieffe Traurigkeit. 134.) Pour s'en garantir, daß ſie ſich davor ſicher ſtellen; oder: damit ſie ihrer loß würden. 135.) les raïons vengeurs, die rächende Strahlen. 136.) diſtiler goute à goute, tropffenweiß herabfallen. 137.) elle --- entrailles, ſie (die Wahrheit) durchdringet auch das innerſte ihres Gewiſſens. 138.) Il --- rien, es läßt gar nichts weſentliches / und verzehret doch auch nichts. 139.) diſſoût, von diſſoûdre, auflöſen. 140.) On --- même, man iſt ſich ſelbſten entriſſen. 141.) On ne vit --- ſoi-même, man lebt nicht mehr / als durch die Raſerey wider ſich ſelbſten. Der Nahrungs- oder Lebens-Safft beſtehet in nichts mehr / als in einer unaufhörlichen Raſerey und Tollheit über ſich ſelbſten. 142.) qui rend forcené, welche unſinnig

Parmi ces objéts, qui 143.) faisoient dresser les cheveux de Télemaque sur sa tête, il vit plusieurs des anciens Rois de Lydie, qui étoient punis, pour avoir préféré les délices d'une vie molle au travail, qui doit être inséparable de la Roïauté, pour le soulagement des peuples.

Ces Rois se reprochoient les uns aux autres leur aveuglement. L'un disoit à l'autre, qui avoit été son fils: Ne vous avois-je pas recommandé souvent pendant ma vieillesse & avant ma mort, de réparer les maux, que j'avois faits par ma négligence?

Le fils répondoit: O malheureux Père! c'est vous, qui m'avez perdu. C'est vôtre exemple, qui m'a inspiré le faste, l'orgueil, la volupté, & la dureté pour les hommes. En vous voïant régner avec tant de molesse, & avec tant de lâches flâteurs autour de vous; je me suis accoûtumé à aimer la flâterie & les plaisirs. J'ai cru, que le reste des hommes étoit à l'égard des Rois, ce que les chevaux & les autres 144.) bêtes de charge sont à l'égard des hommes; 145.) c'est-à-dire des animaux, 146.) dont on ne fait cas, qu'autant qu'ils 147.) rendent de service, & qu'ils donnent de commodités. Je l'ai cru; 148.) c'est vous qui me l'avez fait croire, & maintenant je soufre tant de maux, pour vous avoir imité. A ces reproches ils ajoûtoient les plus afreuses maledictions, & paroissoient animés de rage pour s'entredéchirer.

Autour de ces Rois voltigeoient encore, comme des hiboux dans la nuit, les cruels soupçons, 149.) les vaines allarmes, les défiances, qui vengent les peuples de la dureté de leurs Rois, la faim insatiable des richesses, la fausse gloire toûjours tyrannique, & la molesse

macht. 143.) faire dresser les cheveux sur la tête, machen / daß die Haare zu Berge stehen. 144.) les bêtes de charge, die Lastthiere. 145.) c'est-à dire, das ist. 146.) faire cas de q. ou de q. c. einen / oder ein Ding achten. 147.) rendre service, Dienste leisten. 148.) c'est --- croire, ihr habt mich solches beredt. 149.) les vaines allarmes, die eitele Furcht.

se lâche, qui redouble tous les maux qu' on soufre, sans pouvoir jamais donner de solides plaisirs.

On voioit plusieurs de ces Rois sévérement punis, non pour les maux, qu' ils avoient faits, mais pour le bien, qu' ils auroient dû faire. Tous les crimes des peuples, qui viennent de la négligence, avec laquelle on fait observer les loix, étoient 150.) imputés aux Rois, qui ne doivent régner, qu' afin que les loix régnent par leur ministère. On leur imputoit aussi tous les désordres, qui viennent du faste, du luxe, & de tous les autres excès, qui jettent les hommes dans 151.) un état violent, & dans la tentation de mépriser les loix pour acquerir du bien. Sur tout on traitoit rigoureusement les Rois, qui, au lieu d' être bons & vigilans Pasteurs des peuples, n' avoient songé qu' à ravager le troupeau comme des loups dévorans.

Mais ce qui 152.) consterna davantage Télemaque, ce fut, de voir dans cet abîme de ténèbres & de maux un grand nombre de Rois, qui aïant passé sur la terre pour des Rois assez bons, avoient été condamnés aux peines du Tartare, pour s' être laissés gouverner par des hommes méchans & artificieux. 153.) Ils étoient punis pour les maux, qu' ils avoient laissé faire par leur autorité. De plus, la plûpart de ces Rois n' avoient été ni bons ni méchans, tant leur foiblesse avoit été grande. Ils n' avoient jamais craint, de ne pas connoître la vérité. Ils n' avoient point eu le goût de la vertu, & n' avoient point mis leur plaisir à faire du bien.

Fin du dix-huitiéme Livre.

SOM-

150.) imputé, beygemessen. 151.) un état violent heißt hier: ein betrübter Zustand. 152.) consterner, bestürtzen / bestürtzt machen. 153.) Ils - - - autorité, sie wurden gestrafft um alle das Ubel (unrecht) so sie ungestrafft hingehen lassen; wozu sie durch die Finger gesehen; oder: wozu sie durch ihre Macht und Autorität Vorschub gethan.



SOMMAIRE
DU
LIVRE DIX-NEUVIEME.

TElemaque entre dans les Champs Elisées, où il est réconnu par Arcésius son bisaïeul, qui l' assûre, qu' Ulysse est vivant; qu' il le reverra à Ithaque, & qu' il y régnera après lui. Arcésius lui dépeint la felicité, dont joüissent les hommes justes, sur tout les bons Rois, qui pendant leur vie ont servi les Dieux, & fait le bonheur des peuples, qu' ils ont gouverné: il lui fait remarquer, que les Héros, qui ont seulement excellé dans 1.) l' art de faire la guerre, sont beaucoup moins heureux dans un lieu séparé. Il donne des instructions à Télemaque; 2.) puis celui-ci s' en va pour rejoindre en diligence le camp des Aliés.

LES

1.) l' art de faire la guerre, die Kriegs-Kunst. 2.) puis - - - Aliés, hernach gieng dieser hin/ und eilete/ daß er wieder in das Lager der Allirten kam.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE DIX-NEUVIEME.



Orsque Télemaque ſortoit de ces lieux, il ſe ſentit ſoulagé 1.) comme ſi on avoit ôté une montagne de deſſus ſa poitrine. Il comprit par ce ſoulagement le malheur de ceux, qui y étoient renfermés, ſans eſpérance d' en ſortir jamais. Il étoit éfraïé de voir, combien les Rois étoient plus rigoureuſement tourmentés que les autres coupables. Quoi! diſoit-il, tant de devoirs, tant de périls, tant de piéges, tant de difficultés de connoître la vérité, pour ſe défendre contre les autres & contre ſoi-même! enfin tant de tourmens horribles dans les enfers, 2.) après

1.) comme --- poitrine, als wann ihm ein groſſer Berg vom Hals wäre. 2.) après --- courte, nachdem man in einer ſo kurtzen Lebens-Zeit ſo viele Beneidung / Mißgunſt / unru-



Telemaque étant dans les Champs Elisées.
Telemach in denen Eliseischen Feldern.

XIX

après avoir été si envié, si agité, si traversé dans une vie courte! O insensé celui qui cherche à régner! Heureux celui, 3.) qui se borne à une condition privée & paisible, où la vertu lui est moins dificile!

En faisant ces réflexions, il se troubloit au dedans de lui-même. Il 4.) frémit & tomba dans une consternation, qui lui fit sentir quelque chose du désespoir de ces malheureux, 5.) qu'il venoit de considérer. Mais à mesure qu'il s'éloignoit de ce triste séjour des ténèbres, de l'horreur, & du désespoir, son courage commença peu à peu à renaître. Il respiroit, & 6.) entrevoïoit déja de loin la douce & pure lumiére du séjour des Héros.

7.) C'est dans ce lieu qu'habitoient tous les bons Rois, qui avoient jusqu'alors gouverné les hommes. Ils étoient séparés du reste des justes. Comme les méchans Princes soufroient dans le Tartare des suplices infiniment plus rigoureux, que les autres coupables d'une condition privée; aussi les bons Rois joüissoient dans les Champs Elisées d'un bonheur infiniment plus grand, que celui du reste des hommes, qui avoient aimé la vertu sur la terre.

Télemaque s'avança vers ces Rois, qui étoient dans des bocages odoriférans, 8.) sur des gazons toûjours renaissans & fleuris; mille petits ruisseaux d'une onde pure arrosoient ces beaux lieux, & y faisoient sentir une délicieuse fraîcheur. Un nombre infini d'oiseaux faisoient résonner ces bocages de leur doux chant. On voïoit tout ensemble les fleurs du Printems, 9.) qui naissoient sous les pas, avec les plus riches fruits de l'Automne, qui pendoient des arbres. Là jamais on ne ressentit les ar-

he / Kummer / Verdruß und Widerwärtigkeit hat müssen inne werden und erdulden. 3.) qui -- paisible, der sich mit einem ruhigen Privat-Stande begnügen lässet. 4.) frémir, sich entsetzen. 5.) qu'il -- considérer, die er allererst besehen hatte. 6.) entrevoir, erblicken / von weitem sehen. 7.) C'est dans ce lieu que, daselbst. 8.) sur --- fleuris, auf denen immer grünenden und mit tausend bunten Blumen prangenden Auen. 9.) qui --- pas, die aller Orten / wo man den

ardeurs de 10.) la furieuſe Canicule. Là jamais les 11.) noirs Aquilons n'oſérent ſoufler ni faire ſentir les rigueurs de l'hiver; ni 12.) la guerre alterée de ſang, ni la cruelle envie, qui mord d'une dent venimeuſe; & qui porte des vipères 13.) entortillées dans ſon ſein & autour de ſes bras, ni les jalouſies, ni les défiances, ni la crainte, ni les vains déſirs n'aprochent jamais de cet heureux ſéjour de la paix. Le jour n'y finit point, & la nuit avec ſes 14.) ſombres voiles y eſt inconnuë. Une lumiére pure & douce ſe repand autour des corps de ces hommes juſtes, & les environne de ces raïons comme d'un vêtement. Cette lumiére n'eſt point ſemblable à la lumiére ſombre, qui éclaire les yeux des miſérables mortels, & qui n'eſt que ténébres. C'eſt plûtôt une gloire celeſte qu'une lumiére. Elle pénètre plus ſubtilement les corps les plus épais, que les raïons du Soleil ne pénètrent le plus pur criſtal; elle n'éblouït jamais. Au contraire, elle fortifie les yeux, & porte dans le fond de l'ame je ne ſai quelle ſérénité. 15.) C'eſt d'elle ſeule, que les hommes bienheureux ſont nourris; elle ſort d'eux, & elle y entre: elle les pénètre, & s'incorpore à eux comme les alimens s'incorporent à nous. Ils la voïent, ils la ſentent, 16.) ils la reſpirent. Elle fait naître en eux 17.) une ſource intariſſable de paix & de joie. Ils ſont plongés dans cet abîme de délices, comme les poiſſons dans la mer. Ils ne veulent plus rien: ils ont tout ſans rien avoir; car ce goût de lumiére pure apaiſe la faim de leur cœur. Tous leur déſirs ſont raſſaſiés, & leur plenitude les élève au deſſus de tout ce que 18.) les hommes vuides & afamés cherchent ſur la terre; toutes les délices, qui les environnent, ne leur ſont rien, par-

---

Fuß hinſetzte / hervor wuchſen. 10.) la furieuſe Canicule, der hitzige Hunds-Stern; id eſt: die Hunds-Tage. 11.) les noirs Aquilons, die ſcharffe und rauhe Nord-Winde. 12.) la --- ſang, der blutdürſtige Krieg. 13.) entortillé, gewunden / umſchlungen. 14.) les ſombres voiles, die dunckele Decken. 15.) C'eſt d'elle ſeule que, von ihr alleine. 16.) ils la reſpirent, ſie ziehen ſie durch den Athem an ſich. 17.) une ſource intariſſable, eine unerſchöpffliche Quelle. 18.) les

parce que le comble de leur félicité, qui vient du dedans, ne leur laiſſe aucun ſentiment pour tout ce qu' ils voient de délicieux au dehors. Ils ſont tels que les Dieux, qui 19.) raſſaſiés de nectar & d' ambroiſie, ne daigneroient pas ſe nourrir de viandes groſſiéres; qu' on leur préſenteroit à la table la plus exquiſe des hommes mortels. Tous les maux s' enfuient loin de ces lieux tranquilles; la mort, la maladie, la pauvreté, la douleur, les regrets, les remords, les craintes, les éſpérances mêmes, qui coûtent ſouvent autant de peines que les craintes, les diviſions, 20.) les dégoûts, les dépits, ne peuvent y avoir aucune entrée.

Les hautes montagnes de Thrace, 21.) qui de leurs fronts couverts de neige & de glace depuis l' origine du monde, 22.) fendent les nuës, 23.) ſeroient renverſées de leurs fondemens poſés au centre de la terre, que les cœurs de ces hommes juſtes ne pourroient pas même être émûs; ſeulement ils ont pitié des misères, qui accablent les hommes vivans dans le monde. Mais c' eſt une pitié douce & paiſible, qui n' 24.) altére en rien leur immuable félicité. Une jeuneſſe éternelle, une félicité ſans fin, une gloire toute divine 25.) eſt peinte ſur leurs viſages; mais leur joie 26.) n'a rien de folâtre ni d' indécent. C' eſt une joie douce, noble, pleine de majeſté; c'eſt 27.) un goût ſublime de la vérité & de la vertu, 28.) qui les tranſporte. Ils ſont ſans interruption à chaque

hommes vuides, die eitele Menſchen. 19.) raſſaſié de nectar & d' ambroiſie, von dem Tranck und Speiß der Götter geſättiget. 20.) le dégoût, le dépit, der Eckel und Verdruß. 21.) qui - - - glace, welche mit ihrem Gipffel / ſo mit Schnee und Eyß bedecket. 22.) fendre les nuës heißt hier: biß an den Himmel reichen. 23.) ſeroient - - - émûs, würden aus ihren Grundfeſten weichen und hinfallen / und doch die Gemüther dieſer Gerechten im geringſten nicht zerrüttet werden. 24.) altérer, kräncken / verringern; ſonſt: Durſt erwecken. 25.) eſt - - - viſages, ſiehet man aus ihrem Angeſicht. 26.) n' a - - - indécent, hat nichts thörichtes / noch unanſtändiges an ſich. 27.) un goût ſublime, ein edler Geſchmack. 28.) qui les transporte, welche ſie ſo freudig und

que moment dans le même 29.) ſaiſiſſement de cœur; 30.) où eſt une Mère, qui revoit ſon cher fils, qu'elle avoit cru mort; & cette joie, qui échape bientôt à la Mère, [illegible]e s'enfuit jamais du cœur de ces hommes. 31.) Jamais elle ne languit un inſtant. Elle eſt toûjours nouvelle pour eux; ils ont 32.) le tranſport de l'ivreſſe ſans en avoir le trouble & l'aveuglement. Ils 33.) s'entretiennent enſemble de ce qu'ils voient & de ce qu'ils goûtent. Ils foulent à leurs piés les molles délices, & les vaines grandeurs de leur ancienne condition, qu'ils déplorent. Ils 34.) repaſſent avec plaiſir ces triſtes, mais courtes années, où ils ont eu beſoin de combatre contre eux-mêmes, & contre 35.) le torrent des hommes corrompus, pour devenir bons. Ils admirent le ſecours des Dieux, qui les ont conduits, comme par la main, à la vertu, au milieu de tant de périls. Je ne ſai quoi de divin coule ſans ceſſe 36.) au travers de leurs cœurs, comme un torrent de la Divinité même, qui s'unit à eux. 37.) Ils voient, ils goûtent, qu'ils ſont heureux, & ſentent, qu'ils le ſeront toûjours. Ils chantent les loüanges des Dieux, & ils ne font tous enſemble qu'une ſeule voix, une ſeule penſée, un ſeul cœur. 38.) Une même félicité fait comme flux & reflux dans ces ames unies.

Dans ce raviſſement divin, 39.) les ſiécles coulent plus

---

vergnügt macht. 29.) ſaiſiſſement de cœur, innigliche Hertzens-Luſt / Freude. 30.) où, in welchem. 31.) Jamais --- inſtant, ſie höret keinen Augenblick auf; wird niemahls durch irgend etwas geſtöret. 32.) le transport de l'ivreſſe, die Entzückung der Trunckenheit. 33.) s'entretenir enſemble, ſich miteinander beſprechen. 34.) repaſſer q. c. ſich eines Dings wieder erinnern. 35.) le --- corrompus, das verderbte menſchliche Geſchlecht insgemein. 36.) au --- cœurs, durch ihre Hertzen. 37.) Ils --- toûjours, ſie ſehen und ſpüren wohl / daß ſie glückſeelig ſind / und mercken auch / daß ſolche Glückſeeligkeit ohne Aufhören ſeyn wird. 38.) Une --- unies, eine allen insgeſamt gemeine Glückſeeligkeit ergießt ſich gleichſam wie ein Ab- und Zufluß in ihren vereinbarten Hertzen. 39.) les ſiécles, die hundertjährige Zeiten.

plus rapidement que les heures parmi les mortels; & cependant mille & mille siécles écoulés n'ôtent rien de leur félicité toûjours nouvelle & toûjours entiére. Ils régnent tous ensemble, non sur de trônes, que la main des hommes peut renverser, mais en eux-mêmes avec une puissance immuable; car ils n'ont plus besoin d'être redoutables par une puissance empruntée d'un peuple vil & misérable. Ils ne portent plus ces vains diadèmes, dont l'éclat cache tant de craintes & de 40.) noirs soucis. Les Dieux mêmes les ont couronnés de leurs propres mains avec des couronnes, que rien ne peut flétrir.

Télemaque, qui cherchoit son Père & qui avoit espéré de le trouver dans ces beaux lieux, 41.) fut si saisi de ce goût de paix & de félicité, qu'il eût voulu y trouver Ulysse, & qu'il s'afligeoit d'être contraint lui-même de retourner ensuite dans la societé des mortels. 42.) C'est ici, disoit-il, que la véritable vie se trouve, & la nôtre n'est qu'une mort. Mais ce qui l'étonnoit, c'étoit, d'avoir vû tant de Rois punis dans le Tartare, 43.) & d'en voir si peu dans les Champs Elisées. 44.) Il comprit, qu'il y a peu de Rois assez fermes & assez courageux, pour résister à leur propre puissance, & pour rejetter la flâterie de tant de gens, qui 45.) excitent toutes leurs passions. Ainsi les bons Rois sont très rares; & la plûpart sont si méchans, que les Dieux ne seroient pas justes, si après avoir soufert qu'ils aient abusé de leur puissance pendant la vie, ils ne les punissoient après leur mort.

Télemaque ne voïant point son Père Ulysse parmi tous ces Rois, chercha du moins des yeux le divin

 Laër-

40.) les noirs soucis, die schwere Sorgen. 41.) fut --- félicité, diese Ruhe und Zufriedenheit leuchtete ihm dermassen ein ꝛc. oder: er hatte eine so grosse Freude und Vergnügen daran. 42.) C'est ici, disoit-il que, hier/ sagte er. 43.) & --- Elisées, und deren so wenige in Elysischen Feldern zu sehen. 44.) Il --- Rois, er begriffe wohl/ daß es wenige Könige gebe. 45.) exciter les passions, die Gemüths-Bewegungen er-

Laërte ſon grand-Père. Pendant qu'il le cherchoit inutilement, un vieillard vénérable & plein de majeſté s'avança vers lui. Sa vieilleſſe ne reſſembloit point à celle des hommes, 46.) que le poids des années accable ſur la terre. On voïoit ſeulement, qu'il avoit été vieux avant ſa mort. C'étoit un mélange 47.) de tout ce que la vieilleſſe a de grave avec toutes les graces de la jeuneſſe; 48.) car les graces renaiſſent même dans les vieillards les plus caducs, au moment où ils ſont introduits dans les Champs Eliſées. Cet homme s'avançoit avec empreſſement & regardoit Télemaque avec complaiſance, comme une perſonne qui lui étoit fort chère. 49.) Télemaque, qui ne le reconnoiſſoit point, étoit en peine & en ſuſpens..

Je te pardonne, ô mon cher fils, lui dit ce vieillard, de ne me point reconnoître. Je ſuis Arcéſius, Père de Laërte. J'avois fini mes jours un peu avant qu'Ulyſſe mon 50.) petit-fils partît pour aller au ſiége de Troie. Alors tu étois encore un petit enfant entre les bras de ta nourrice. 51.) Dès lors j'avois conçu de toi de grandes éſperances; elles n'ont point été trompeuſes, puiſque je te vois décendu dans le Roïaume de Pluton, pour chercher ton Père, & que les Dieux te ſoûtiennent dans cette entrepriſe. O heureux enfant! les Dieux t'aiment & te préparent une gloire égale à celle de ton Père. O heureux moi-même, de te revoir! Ceſſe de chercher Ulyſſe en ces lieux; il vit encore; & il eſt reſervé pour 52.) relever nôtre maiſon dans l'Ile d'Ithaque. Laërte mê-

wecken. 46.) que - - - accable, die das Alter drückt. (als eine ſchwere Laſt.) 47.) de - - - jeuneſſe, alles desjenigen / was das Alter anſehnliches an ſich hat / mit allen Annehmlichkeiten der Jugend. 48.) car - - - caducs, dann die Annehmlichkeiten finden ſich aufs neue ein / auch ſo gar bey denen allerbaufälligſten alten Leuten. 49.) Télemaque - - - ſuſpens, Telemachus, der ihn nicht kannte / war angefochten und zweiffelhafft / und wußte nicht / was er ſagen ſollte. 50.) petit-fils, Enckel. 51.) Dès-lors, von derſelbigen Zeit an. 52.) relever la maiſon, das Haus empor bringen.

même, quoique le poids des années l'ait abatu, 53.) joüit encore de la lumiére, & attend, que son fils revienne lui fermer les yeux. Ainsi les hommes passent comme les fleurs qui 54.) s'epanoüissent le matin, & qui le soir 55.) sont flétries & foulées aux piés. Les générations des hommes s'écoulent comme les ondes d'un fleuve rapide. Rien ne peut arrêter le tems, qui entraîne après lui tout ce qui paroit le plus immobile. Toi-même, ô mon fils! mon cher fils! toi-même qui joüis maintenant d'une jeunesse si vive & si féconde en plaisirs, souviens-toi, que ce bel âge n'est qu'une fleur qui sera presque aussi-tôt sechée qu'éclose. Tu te verras changer insensiblement, 56.) les graces riantes, & les doux plaisirs qui t'accompagnent, la force, la santé, la joie, s'évanoüiront comme un beau songe; il ne t'en restera qu'un triste souvenir. 57.) La vieillesse languissante, & ennemie des plaisirs, 58.) viendra rider ton visage, courber ton corps, afoiblir tes membres, 59.) faire tarir dans ton cœur la source de la joie, te 60.) dégoûter du présent, te faire craindre l'avenir, te rendre insensible à tout, excepté à la douleur. Ce tems te paroit éloigné. Helas! tu te trompes; mon fils. Il se hâte; le voila qui arrive. Ce qui vient avec tant de rapidité n'est pas loin de toi, & le présent, qui s'enfuit, est déja bien loin, puisqu'il s'anéantit dans le moment que nous parlons, & ne peut plus se raprocher. Ne 61.) compte donc jamais, mon fils, sur le présent; mais 62.) soûtiens-toi dans le sentier rude & âpre de la vertu par la vuë de l'avenir. Pré-

 pare-

53.) joüit encore de la lumiére, lebet noch / ist noch am Leben. 54.) s'épanoüir, aufblühen. 55.) être foulé aux piés, mit Füssen getretten werden. 56.) les glaces riantes, die liebenswürdige Annehmlichkeiten. 57.) La vieillesse languissante, das krafftlose Alter. 58.) viendra - - - visage, wird dein Gesicht runzelend machen. 59.) faire tarir, machen austrocknen. 60.) dégoûter, eckelhafft machen. 61.) compter sur le présent, sich auf das Gegenwärtige verlassen. 62.) soûtiens toi - - - l'avenir, bleibe auf dem rauhen und müh-

pare-toi par des mœurs pures & par l'amour de la justice, une place dans cet heureux séjour de la paix. 63.) Tu verras enfin bientôt ton Père reprendre l'autorité dans Ithaque. Tu es né pour régner après lui: mais helas! ô mon fils! que la Roïauté est trompeuse! quand on la regarde de loin, on ne voit que grandeur, éclat & délices; mais 64.) de près tout est épineux. 65.) Un particulier peut sans deshonneur 66.) mener une vie douce & obscure. Un Roi ne peut, sans se deshonorer, 67.) préférer une vie douce & oisive aux fonctions pénibles du gouvernement. Il se doit à tous les hommes qu'il gouverne. Il ne lui est jamais permis d'68.) être à lui-même. 69.) Ses moindres fautes sont d'une consequence infinie, parce qu'elles causent le malheur des peuples, & quelquefois pendant plusieurs siécles. Il doit reprimer l'audace de méchans, soûtenir l'innocence, 70.) dissiper la calomnie. Ce n'est pas assez pour lui de ne faire aucun mal; 71.) il faut qu'il fasse tous les biens possibles, dont l'Etat a besoin. Ce n'est pas assez de faire le bien pour soi-même, il faut encore empêcher tous les maux que les autres feroient, s'ils n'étoient retenus. Crains donc, mon fils! crains donc 72.) une condition si périlleuse, arme-toi de courage contre toi-même, contre les passions, & contre les flâteurs. En

---

samen Pfad der Tugend / in Erwegung des künfftigen. 63.) Tu - - - Ithaque, du wirst endlich bald deinen Vatter sehen wiederum über Ithaca herrschen. 64.) de - - - épineux, wann man es recht genau (in der Nähe) besiehet / so ist alles voller Dornen. 65.) Un particulier, eine Privat-Person. 66.) mener - - - obscure, ein vergnüglich und abgesondertes Leben führen. 67.) préférer - - - gouvernement, ein ruhig und mäßiges Leben der beschwerlichen Regierungs-Last vorziehen. 68.) être à soi-même, sein eigener Herr seyn. 69.) Ses - - - infinie, die geringste Fehler / (Ausschweiffungen) die er begehet / haben allzuviel zu bedeuten / und ziehen unendlich viel ubels nach sich. 70.) dissiper la calomnie, die Verläumdung zu nichte machen. 71.) il - - - besoin, es wird erfordert / daß er alles möglichste thun und ausüben solle / was dem Staat vorträglich ist. 72.) une

En disant ces paroles, Arcésius paroissoit animé d'un feu divin, & montroit à Télemaque un visage plein de compassion pour les maux qui accompagnent la Roïauté. Quand elle est prise, disoit-il, pour se contenter soi-même, c'est 73.) un monstrueuse tyrannie. Quand elle est prise pour remplir ses devoirs & pour conduire un peuple innombrable, comme un Père conduit ses enfans, c'est 74.) une servitude accablante, qui démande un courage & une patience heroïque. Aussi est-il certain, que ceux qui ont régné avec une sincère vertu, possédent ici tout ce que la puissance des Dieux peut donner, pour 75.) rendre une félicité complette.

Pendant qu'Arcésius parloit de la sorte, ses paroles entroient jusqu'au fond du cœur de Télemaque. 76.) Elles s'y gravoient, comme un habile ouvrier avec son burin grave sur l'airain les figures, qu'il veut montrer aux yeux de 77.) la plus reculée posterité. Ces sages paroles étoient comme une flâme subtile, qui 78.) pénètroit dans les entrailles du jeune Télemaque. Il se sentoit émû & embrasé. 79.) Je ne sai quoi de divin sembloit fondre son cœur au-dedans de lui. 80.) Ce qu'il portoit dans la partie la plus intime de lui-même, le consumoit secrétement. Il ne pouvoit ni le 81.) contenir, ni le suporter, ni résister à une si violente impression. C'étoit 82.) un sentiment vif & délicieux, qui étoit mêlée d'83.) un tourment capable d'arracher la vie.

condition perilleuse, ein gefährlicher Stand. 73.) une monstrueuse tyrannie, eine greuliche Tyranney. 74.) une servitude accablante, eine fast (harte und schwere) unerträgliche Dienstbarkeit. 75.) rendre la félicité complette, die Glückseeligkeit vollkommen machen. 76.) Elles s'y gravoient, sie drückten sich tieff darinnen ein. 77.) la --- posterité, die allerspäteste Nachkommen; Nachwelt. 78.) pénétroit dans les entrailles, drang ihm in sein innwendiges. 79.) Je --- lui, etwas Göttliches/ das man nicht zu nennen weißt/ erweichte das Innerste seines Hertzens. 80.) Ce --- même, das was er bey sich selbsten in seinem Innersten verspürete. 81.) contenir, begreiffen/ in sich behalten. 82.) un --- délicieux, eine hefftige/ doch angenehme Empfindung. 83.)

Enſuite Télemaque commença à reſpirer plus librement, il reconnut dans le viſage d'Arcéſius une grande reſſemblance avec Laërte. Il croïoit même 84.) ſe reſſouvenir confuſément d'avoir vû en Ulyſſe ſon Père 85.) des traits de cette même reſſemblance, lorſqu'Ulyſſe partit pour le ſiége de Troie.

Ce reſſouvenir attendrit ſon cœur Des larmes douces & mêlées de joie coulérent de ſes yeux. Il voulut embraſſer une perſonne ſi chère. Pluſieurs fois il l'eſſaïa inutilement. 86.) Cette ombre vaine échapa à ſes embraſſemens, comme un ſonge trompeur ſe dérobe à l'homme qui croit en joüir. 87.) Tantôt la bouche alterée de cet homme dormant pourſuit une eau fugitive; 88.) tantôt ſes lévres s'agitent pour former des paroles que 89.) ſa langue engourdie ne peut proférer; 90.) ſes mains s'étendent avec éfort & ne prennent rien. Ainſi Télemaque ne peut contenter ſa tendreſſe. Il voit Arcéſius, il l'entend, il lui parle, il ne peut le toucher. Enfin il lui demande, qui ſont ces hommes, qu'il voit autour de lui?

Tu vois, mon fils, lui répondit le ſage vieillard, ces hommes, qui ont été l'ornement de leur ſiécles, la gloire & le bonheur du genre humain. Tu vois le petit nombre des Rois, qui ont été dignes de l'être, & qui ont fait avec fidelité la fonction des Dieux ſur la terre. Ces autres que tu vois aſſez près d'eux, mais ſéparés par ce petit nuage, ont une gloire beaucoup moindre. Ce

---

un - - - vie, ein faſt tödtlicher Schmertz. 84.) ſe reſſouvenir confuſément, ſich beyläuffig erinnern. 85.) des - - - reſſemblance, gleiche Lineamenten / nemlich die des Ulyſſis ſeinen ähnlich wären. 86.) Cette ombre vaine, dieſer nichtige Schatten. 87.) Tantôt - - - fugitive, bald wendet ſich ein ſolcher ſchlaffender Menſch mit ſeinem trockenen und dürren Mund nach einer friſchen Quelle / ſeinen Durſt zu ſtillen / die ſich aber gleich wieder verliehret / und ihme den kühlen Trunck verſagt. 88.) tantôt - - - paroles, bald will er ſeine Lippen rühren (aufthun) zu reden; (in Worte auszubrechen.) 89.) ſa langue engourdie, ſeine gelähmte Zunge. 90.) ſes - - - rien, er ſtreckte ſeine Hände mit Gewalt aus/

Ce sont des Héros à la vérité; mais la recompense de leur valeur & de leurs 91.) expéditions militaires, ne peut être comparée avec celle des Rois sages, justes & bienfaisans.

Parmi ces Héros, tu vois Thésée, qui a le visage un peu triste. Il a 92.) ressenti le malheur d' 93.) être trop crédule pour une femme artificieuse, & il est encore afligé d' avoir si injustement demandé à Neptune la mort cruelle de son fils Hypolite. Heureux s'il n'eût point 94.) été si prompt & si facile à irriter! Tu vois aussi Achille apuïé sur la lance, à cause de cette blessûre qu'il reçut 95.) au talon de la main 96.) du lâche Pâris, & qui finit sa vie. S'il eût été aussi sage, juste & modéré, qu'il étoit intrépide, les Dieux lui auroient accordé un long régne. Mais ils ont eu pitié des Phtiotes & des Dolopes, sur lesquels il devoit naturellement régner après Pelée: ils n'ont pas voulu livrer tant de peuples 97.) à la merci d'un homme fougueux, plus facile à irriter que 98.) la mer la plus orageuse. Les Parques ont accourci le fils de ses jours, & il a été comme 99.) une fleur à peine éclose, que 100.) le tranchant de la charruë coupe, & qui tombe avant la fin du jour, où on l'avoit vû naître. Les Dieux n'ont voulu s'en servir, que comme des torrens & des tempêtes, pour punir les hommes de leurs crimes. ils ont 101.) fait servir Achille pour abatre les murs de Troie, pour venger le parjure de Laomedon, & les injustes amours de Pâris. Après avoir ainsi emploïé cet instrument de leur ven-

und kan doch nichts halten (fassen.) 91.) des expéditions militaires, Kriegs-Thaten. 92.) ressentir, empfinden. 93.) être trop crédule pour q. einem allzuleicht glauben. 94.) être prompt à s' irriter, zum Zorn geneigt seyn/ jähzornig seyn. 95.) au talon, in die Ferse. 96.) le lâche Pâris, der weibische/ kahle (liederliche) Paris. 97.) à --- fougueux, der Willkühr eines jähzornigen Menschen. 98.) la mer la plus orageuse, das ungestümmeste Meer. 99.) une fleur à peine éclose, eine kaum (erst) aufgeschlossene Blume. 100.) le tranchant de la charruë, die scharffe Pflugschaar. 101.) faire servir q. heißt hier: jemand dienen lassen.

vengeance, ils se sont apaisés, & ils ont refusé aux larmes de Thétis de laisser plus long tems sur la terre ce jeune Héros, qui n'y étoit propre qu' à troubler les hommes, qu' à renverser les Villes & les Roïaumes.

Mais vois-tu cet autre avec ce 102.) visage farouche? C'est Ajax, fils de Télamon, & cousin d'Achille. Tu 103.) n'ignorez pas sans doute, quelle fut sa gloire dans les combats, Après la mort d' Achille il 104.) prétendit qu' on ne pouvoit donner ses armes à nul autre qu'à lui. Ton Père ne crut pas, les lui devoir ceder. Les Grecs jugérent en faveur d'Ulysse. Ajax se tua de désespoir. 105.) L' indignation & la fureur sont encore peintes sur son visage. N'aproche pas de lui, mon fils! car il croiroit, que tu voudrois lui insulter dans son malheur, & il est juste de le plaindre. Ne remarques-tu pas, qu'il nous regarde avec peine, & qu'il entre 106.) brusquement dans ce sombre bocage, parce que nous lui sommes odieux? Tu vois de cet autre côté Hector, qui eût été invincible, si le fils de Thétis n'eût point été au monde dans le même tems. Mais voilà Agamemnon, qui passe, & qui porte encore sur lui les marques de la perfidie de Clitemnestre. O mon fils! 107.) je frémis en pensant aux malheurs de cette famille de l'impie Tantale. La division des deux Frères Atrée & Thyeste a rempli cette maison d'horreur &de sang. Helas! combien un crime en attire-t-il d'autres? 108.) Agamemnon revenant à la tête des Grecs du siége de Troie, n'a pas eu le tems de joüir en paix de la gloire, qu'il avoit acquise. Telle est la destinée de presque tous les Conquerans. Tous ces hommes, que tu vois, ont été redoutables dans la guerre, mais ils n'ont point été aimables & vertueux. Aussi ne sont-ils que dans la seconde demeure des Champs Elisées. Pour

---

102.) un visage farouche, ein wildes Gesichte. 103.) n'ignorer pas, wohl wissen. 104.) prétendre, begehren/ behaupten/ haben wollen. 105.) L'indignation - - - visage, man siehet ihm den Grimm und die Wuth noch in dem Gesicht an. 106.) brusquement, hurtig; item: trotzig. 107.) je frémis, mir grauet. 108.) Agamemnon - - - Troie, als Agamemnon

Pour ceux-ci, ils ont régné avec justice, & ont aimé leurs peuples. Ils sont les amis des Dieux: pendant qu'Achille & Agamemnon 109.) pleins de leurs querelles & de leurs combats conservent encore ici leurs peines & leurs défauts naturels; pendant qu'ils regrettent en vain la vie qu'ils ont perduë, & qu'ils s'afligent de n'être plus que des ombres impuissantes & vaines; ces Rois justes étant purifiez par la lumiére divine, dont ils sont nourris, n'ont plus rien à désirer pour leur bonheur. Ils regardent avec compassion les inquiétudes des mortels, & les plus grandes afaires, qui 110.) agitent les hommes ambitieux, leur paroissent comme des jeux d'enfans. Leurs cœurs sont rassasiés de la vérité & de la vertu, qu'ils puisent dans la source. Ils n'ont plus rien à soufrir d'eux-mêmes; plus de désirs; plus de besoins, plus de crainte; tout est fini pour eux, excepté leur joie, qui ne peut finir.

Considére, mon fils! cet ancien Roi Inachus, qui 111.) fonda le Roïaume d'Argos. Tu le vois avec cette vieillesse si douce & si majestueuse. 112.) Les fleurs naissent sous ses pas, sa démarche légere ressemble au vol d'un oiseau; il tient en sa main une lyre d'or, & dans un transport éternel il chante les merveilles des Dieux. Il sort de son cœur & de sa bouche un parfum exquis. 113.) L'harmonie de sa lyre & de sa voix 114.) raviroit les hommes & les Dieux. Il est ainsi récompensé pour avoir aimé le peuple, qu'il assembla dans 115.) l'enceinte de ses nouveaux murs, & aux quels il donna des loix.

De

die Griechen wiederum von dem eroberten Troja abführete. 109.) pleins de leurs querelles, von ihrem Streit und Zanck eingenommen: voll uneinigkeit und Zanck unter sich. 110.) agiter, beunruhigen. 111.) fonder un Roïaume, ein Königreich stifften. 112.) Les - - - pas, die Blumen wachsen aller Orten hervor / wo er seine Tritte hinwendet. 113.) L'harmonie de sa lyre, der Wohllaut / (die ubereinstimmung) seiner Leyer. 114.) ravir q. einen in höchste Vergnügung setzen. 115.) l'enceinte, der umfang.

De l' autre côté tu peus voir, entre ces myrthes, Cecrops Egiptien, qui le prémier régna dans Athènes, ville consacrée à la sage Déesse, dont elle porte le nom. Cecrops aportant des loix utiles de l' Egipte, qui a été pour la Grèce la source des 116.) lettres & des bonnes mœurs, 117.) adoucit les naturels farouches des Bourgs de l' Attique, & les unit par les liens de la societé. Il fut juste, humain, compatissant: il laissa les peuples dans l' abondance, & sa famille dans la médiocrité, ne voulant point, que ses enfans eussent l' autorité après lui, parce qu' il jugeoit, que d' autres en étoient plus dignes.

Il faut que je te montre aussi dans cette petite 118.) Valée Ericthon 119.) qui inventa l' usage de l' argent pour la monnoïe. Il le fit en vuë de faciliter le commerce entre les Iles de la Grèce. Mais il prévit l' inconvenient attaché à cette invention. 120.) Apliquez-vous, disoit-il, à tous les peuples, à multiplier chez vous les richesses naturelles qui sont les véritables: cultivez la terre, pour avoir une grande abondance de bled, de vin, d' huile & de fruits. Aïez des troupeaux innombrables, qui vous nourrissent de leur lait, & qui vous couvrent de leur laine. Par là vous vous mettrez en état de ne craindre jamais la pauvreté. Plus vous aurez d' enfans, plus vous serez riches, pourvû que vous les rendiez laborieux; car la terre est inépuisable, & elle augmente sa fécondité à proportion du nombre de ses habitans, qui ont soin de la cultiver. Elle les païe tous liberalement de leurs peines, au lieu qu' elle se rend avare & ingrate pour ceux, qui la cultivent négligemment. 121.) Attachez-vous donc principalement aux véritables richesses, qui satisfont aux vrais besoins de l' homme. 122.) Pour l' argent mon-

116.) les lettres, die Wissenschafften; sonst: die Briefe. 117.) adoucir les naturels farouches, die wilde Gemüther sittsam und bändig machen. 118.) la Valée, das Thal. 119.) qui--- monnoïe, der den Gebrauch des Silbers zum Müntzen erfunden/ oder eingeführet hat. 120.) S' apliquer à q. c. sich auf etwas legen; sich bestreben. 121.) Attachez-vous, erachtet nach/ jaget nach. 122.) Pour l' argent monnoïé,

monnoïé, 123.) il ne faut en faire aucun cas, qu' autant qu' il eſt néceſſaire, 124.) ou pour les guerres inévitables, qu'on a à ſoûtenir au-dehors, 125.) ou pour le commerce des marchandiſes néceſſaires, qui manquent dans vôtre païs. Encore ſeroit-il à ſouhaiter, qu' on laiſsât tomber le commerce à l' égard de toutes les choſes qui ne ſervent qu' à 126.) entretenir le luxe, la vanité & la moleſſe.

Ce ſage Erićthon diſoit ſouvent: Je crains bien, mes enfans, de vous avoir fait un préſent funeſte, en vous donnant l' invention de la monnoïe. Je prévois, qu' elle excitera l'avarice, l' ambition, le faſte; qu' elle entretiendra une infinité d' arts pernicieux, 127.) qui ne vont qu' à amolir & à corrompre les mœurs; 128.) qu' elle vous dégoûtera de l' heureuſe ſimplicité, 129.) qui fait tout le repos & toute la ſûreté de la vie; qu' enfin elle vous fera mépriſer l' agriculture, qui eſt le fondement de la vie humaine, & la ſource de tous les vrais biens. Mais les Dieux me ſont témoins, que j' ai eu le cœur pur, en vous donnant cette invention utile en elle-même. Enfin quand Erićthon aperçut, que l' argent corrompoit les peuples, comme il l' avoit prévû, il 130.) ſe retira de douleur ſur une montagne ſauvage, où

---

was das gemünzte Silber betrifft. 123.) il - - - cas, man muß daſſelbige nicht weiter achten. 124.) ou - - - au-dehors, entweder vor die unvermeidliche Kriege / die man auſſer dem Lande führen muß. 125.) ou pour - - - néceſſaires, oder zu Einkauffung und Verhandlung derjenigen Waaren / die ihr nicht in eurem Lande habt / euch in eurem Lande abgehen. 126.) entretenir le luxe, den Pracht und Uberfluß (Schwelgerey) hegen. 127.) qui - - - mœurs, welche zu nichts / als zur Weichlichkeit und Verderbung guter Sitten dienen. 128.) qu' elle - - - ſimplicité, daß ſie euch einen Eckel machen wird vor dem glückſeeligen und einfältigen Leben; i. e. vor dem Leben / das man in der Unſchuld und Aufrichtigkeit der Sitten / ferne von allem böſen / zubringt. 129.) qui - - - vie, darinnen die wahre Ruhe und Glückſeeligkeit des gantzen menſchlichen Lebens beſtehet. 130.) ſe retirer de douleur, ſich aus Bekümmerniß

où il vécut pauvre & éloigné des hommes jusques à une éxtrême vieillesse, sans vouloir se mêler du gouvernement des Villes.

Peu de tems après lui on vit paroître dans la Grèce le fameux Triptolème, à qui Cérès avoit enseigné l'art de cultiver les terres & de les couvrir tous les ans d' 131.) une moisson dorée. 132.) Ce n' est pas que les hommes ne connussent déja le bled, & la maniére de le multiplier en le semant. Mais ils ignoroient la perfection du labourage, & Triptolème envoïé par Cérès, vint 133.) la charuë en main, ofrir les dons de la Déesse à tous les peuples, qui auroient assez de courage, pour vaincre leur paresse naturelle, & pour 134.) s'adonner à un travail assidu. Bientôt Triptolème aprit aux Grecs, à 135.) fendre la terre, & à * fertiliser 136.) en déchirant son sein. 137.) Bientôt les moissonneurs ardens & infatigables firent tomber sous leurs faucilles tranchantes tous les jaunes épics, qui couvroient les campagnes. Les peuples mêmes 138.) sauvages & farouches, qui couroient épars çà & là dans les forêts d' Epire & d' Etolie, pour 139.) se nourrir de gland, adoucirent leurs mœurs, & se soûmirent à des loix, 140.) quand ils eurent apris, à faire croître des moissons, & à se nourrir du pain. Triptolème fit sentir aux Grecs le plaisir, qu'il y a de ne 141.)

---

wegbegeben. 131.) une moisson dorée, kan nicht wohl anderst heissen / als: eine geseegnete und reichliche Ernde. 132.) Ce - - - bled, nicht / als wann die Menschen zuvor das Getraide nicht gekannt hätten; oder: nicht gewußt hätten / was es wäre. 133.) la charruë en main, mit der Pflugschaar in der Hand. 134.) s' adonner - - - assidu, sich auf fleißige Arbeit legen. 135.) fendre la terre, die Erde umackern. * fertiliser la terre, die Erde fruchtbar machen. 136.) en déchirant son sein, ist eine metaphorische Redens-Art / so man nicht wohl anderst geben kan / als: durch fleißiges Pflügen und Egen. 137.) Bientôt - - - campagnes heißt dem Verstand nach: so gleich waren die arbeitsame und fleißige Schnitter beschäfftiget / die nunmehro reiffe Früchten / deren das Land voll wäre / einzuernden. 138.) sauvage, teutschen; farouche, wild / unbändig. 139.) se nourrir de gland, sich mit Eicheln ernähren. 140.) quand

141.) devoir ſes richeſſes qu'à ſon travail, & à trouver dans ſon champ 142.) tout ce qu'il faut pour rendre la vie commode & heureuſe. 143.) Cette abondance ſi ſimple & ſi innocente, qui eſt attachée à l'agriculture, les fit ſouvenir des ſages conſeils d'Ericthon. Ils mépriſérent l'argent & toutes les richeſſes artificielles, qui ne ſont richeſſes qu'en l'imagination, qui tentent les hommes de chercher des plaiſirs dangereux, & qui les détournent du travail, où ils trouveroient tous 144.) les biens réels, avec des mœurs pures dans une pleine liberté. On comprit donc, qu'un champ fertile & bien cultivé eſt le vrai tréſor d'une famille aſſez ſage, pour vouloir vivre frugalement, comme ſes Pères ont vécu. Heureux les Grècs, s'ils étoient demeurés fermes dans ces maximes ſi propres à les rendre puiſſans, libres, heureux & dignes de l'être par une ſolide vertu! Mais helas! ils commencent à admirer les fauſſes richeſſes, ils négligent peu à peu les vraies, & ils 145.) dégénérent de cette merveilleuſe ſimplicité. O mon fils! tu régneras un jour. Alors ſouviens-toi de ramener les hommes à l'agriculture, d'honorer cet art, de ſoulager ceux qui s'y apliquent, & de ne ſoufrir point que les hommes 146.) vivent ni oiſifs, 147.) ni occupés à des arts qui entretiennent le luxe & la moleſſe. Ces deux hommes, qui ont été ſi ſages ſur la terre, ſont ici chéris des Dieux. Remarqués mon fils, que leur gloire ſurpaſſe autant celle d'Achille & des autres Hé-

--- moiſſons, als ſie gelernet/ wie man das Land bauen ſoll. 141.) devoir ſes richeſſes à ſon travail, ſeinen Reichthum ſeiner Arbeit zu dancken haben. 142.) tout --- heureuſe, alles dasjenige / was da erfordert wird / ſein Leben bequem und glückſeelig zu machen. 143.) Cette --- innocente kan wohl nicht anderſt gegeben werden/ als: dieſer geringe / und doch redlich (ohne Sünde) erworbene uberfluß. 144.) les biens réels, die wahrhafftige Güter. 145.) dégénérer de q. c. aus der Art ſchlagen / etwas verlaſſen. 146.) vivre oiſif, das Leben in Müßiggang zubringen. 147.) ni --- moleſſe, noch mit ſolchen Künſten beſchäfftiget / welche

ros, qui n'ont 148.) excellé que dans les combats, qu'un doux printems eſt au-deſſus de 149.) l' hiver glacé, & que la lumiére du Soleil eſt plus éclatante que celle de la Lune.

Pendant qu'Arcéſius parloit de la ſorte, il aperçut, que Télemaque 150.) avoit toûjours les yeux arrêtés du côté d'un petit bois de lauriers & d' 151,) un ruiſſeau bordé de violettes, de roſes, de lys, & de pluſieurs autres fleurs odoriférantes, dont les vives couleurs reſſembloient à celles d'Iris, quand elle décend du ciel ſur la terre, pour annoncer à quelque mortel les ordres des Dieux. C'étoit le grand Roi Seſoſtris, que Télemaque reconnut dans ce beau lieu. Il étoit mille fois plus majeſtueux, qu'il ne l'avoit jamais été ſur ſon trône d'Egipte. Des raïons d'une lumiére douce ſortoient de ſes yeux, & ceux de Télemaque en étoient ébloüis. 152.) A le voir, on eût cru, qu'il étoit 153.) enivré de nectar, tant l'éſprit divin l'avoit mis dans un tranſport au-deſſus de la raiſon humaine, pour récompenſer ſes vertus.

Télemaque dit à Arcéſius: Je reconnois, ô mon Père! Séſoſtris, ce ſage Roi d'Egipte, que j'y ai vû 154.) il n'y a pas long tems. Le voilà, répondit Arcéſius; & tu vois par ſon exemple, combien les Dieux ſont magnifiques à récompenſer les bons Rois. Mais il faut que tu ſaches, que toute cette félicité n'eſt rien en comparaiſon de celle, qui lui étoit déſtinée, ſi une trop grande proſperité ne 155.) lui eût fait oublier les règles de la

nur den Pracht und Wolluſt unterhalten. 148.) exceller dans q. c. ſich in einer Sache vor andern hervorthun. 149.) l' hiver glacé, der kalte und rauhe Winter. 150.) avoit - - - lauriers, hatte immer ſeine Augen auf ein an der Seite gelegenes Lorbeer-Wäldlein gerichtet. 151.) un - - - violettes, ein mit Viol-Blumen umwachſenes Bächlein. 152.) A le voir, wenn man ihn ſahe. 153.) enivré de Nectar, vom Götter-Tranck truncken. 154.) il n' y a pas long tems, vor einer kurtzen Zeit; allererſt / ohnlängſt. 155.) faire oublier q. c. à q. einem etwas aus den Gedancken

la modération & de la justice. 156.) La passion de rabaisser l'orgueil & l'insolence des Tiriens, l'engagea à prendre leur ville. 157.) Cette conquête lui donna le désir d'en faire d'autres. Il se laissa séduire par la vaine gloire des Conquerans. Il subjugua, ou pour mieux dire, il ravagea toute l'Asie. 158.) A son retour en Egipte, il trouva, que son Frère s'étoit emparé de la Roïauté 159.) & avoit alteré, par un gouvernement injuste, les meilleures loix du païs. Ainsi ses grandes conquêtes ne servirent qu'à troubler son Roïaume. Mais ce qui le 160.) rendit plus inexcusable, 161.) c'est qu'il fut enivré de sa propre gloire. Il fit atteler à un char les plus superbes d'entre les Rois, qu'il avoit vaincus. Dans la suite il reconnut sa faute, & eut honte d'avoir été si inhumain. Tel fut le fruit de ses victoires. Voilà ce que les Conquerans font contre leurs Etats, & contre eux-mêmes, 162.) en voulant usurper ceux de leurs voisins. 163.) Voilà ce qui fit décheoir un Roi, d'ailleurs si juste & si bienfaisant, & c'est ce qui diminuë la gloire, que les Dieux lui avoient préparée.

Ne vois-tu pas cet autre, ô mon fils! dont la blessure paroît si éclatante? C'est un Roi de Carie nommé Dioclides, qui 164.) se dévoüa pour son peuple dans une bataille; parce que l'Oracle avoit dit, que dans

 la

bringen. 156.) La - - - ville, die Begierde / den Stoltz und Ubermuth der Tyrier zu dämpffen / bewog ihn / ihnen ihre Stadt wegzunehmen. 157.) Cette - - - d'autres, nach deren Eroberung kam ihn die Lust an / noch mehrers an sich zu ziehen. 158.) A - - - Egipte, wie er wiederum zurück in Egypten kam. 159.) & - - - païs, und hatte durch üble (ungerechte) Regierung die beste Gesetze des Landes verändert / verkehret / gekräncket. 160.) rendre q. inexcusable, einen ohnverantwortlich machen. 161.) c'est - - - gloire, ist / daß er sich von seinem eigenen Ruhm hat bethören lassen. 162.) en voulant usurper, indem sie mit Unrecht an sich zu bringen trachten. 163.) Voilà - - - bienfaisant, siehe / dieses ist es / was den sonst so gerechten und wohlthätigen König gestürtzt / und unglückseelig gemacht hat. 164.) se

la guerre des Cariens & des Lyciens, la Nation, dont le Roi périroit, feroit victorieufe.

Confidére cet autre, c'eft un fage Legislateur, qui aïant donné à fa Nation 165.) des loix propres à les rendre bons & heureux, leur fit jurer, qu'ils ne violeroient jamais aucune de fes loix pendant fon abfence; après quoi il partit, 166.) s'exila lui-même de fa patrie, & mourut pauvre dans une terre étrangére, pour obliger fon peuple par ce ferment, à garder à jamais des loix fi utiles.

Cet autre que tu vois, eft Eunéfyme, Roi des Pyliens, & un des ancêtres du fage Neftor. Dans une pefte, 167.) qui ravageoit la terre, & qui couvroit de nouvelles ombres les bords de l'Acheron, il demanda aux Dieux, d'apaifer leur colère, 168.) en païant par fa mort pour tant de milliers d'hommes innocens. Les Dieux l'exaucérent, & lui firent trouver ici la vraie Roïauté, dont toutes celles de la terre ne font que de vaines ombres.

Ce Vieillard que tu vois couronné de fleurs, eft le fameux Belus. Il régna en Egipte, & il époufa Anchinoé, fille du Dieu Nilus, qui cache la fource de fes eaux, & qui enrichit les terres, qu'il arrofe par fes 169.) inondations. Il eut deux fils: Danaüs, dont tu fais l'hiftoire; & Egiptus, qui donna fon nom à ce beau Roïaume. Belus fe croïoit plus riche par l'abondance, où il mettoit fon peuple, & par l'amour de fes fujets pour lui, que par tous les tributs, qu'il auroit pû leur impofer. Ces hommes, que tu crois morts, vivent, mon fils; & c'eft la vie, qu'on traîne miférablement fur la ter-

dévoüer pour q. fich vor jemand aufopffern/ widmen. 165.) des --- heureux, Gefetze/ welche die Leute fromm und glückfeelig machen können. 166.) s'exiler foi-même, fich freywillig entfernen/ aus dem Land machen. 167.) qui --- l'Acheron, die fo viele Menfchen aufgerieben/ und in die andere Welt gefchicket hat. 168.) en --- innocens, indem er durch feinen Tod vor fo viel taufend unfchuldige Menfchen bezahlet. (genug gethan.) 169.) une inondation,

terre, qui n'eſt qu'une mort; les noms ſeulement ſont changés. Plaiſe aux Dieux de te rendre aſſez bon, pour mériter cette vie heureuſe, que rien ne peut plus finir, ni troubler. Hâte-toi, il eſt tems d'aller chercher ton Père. Avant que de le trouver, 170.) helas! que tu verras répandre de ſang! Mais quelle gloire t'attend dans les campagnes de l'Heſpérie? Souviens-toi des conſeils du ſage Mentor; pourvû que tu les ſuives, ton nom ſera grand parmi tous les peuples, & 171.) dans tous les ſiécles.

Il dit; & auſſi-tôt il conduiſit Télemaque vers la porte d'ivoire, par où l'on peut ſortir du ténébreux Empire de Pluton. Télemaque, les larmes aux yeux, le quitta, ſans pouvoir l'embraſſer; & ſortant de ces ſombres lieux, il retourna en diligence vers le camp des Aliés, après avoir 172.) rejoint les deux jeunes Crétois, qui l'avoient accompagné juſques auprès de la caverne, & qui n'eſpéroient de le revoir.

Fin du dix-neuviéme Livre.

eine uberſchwemmung. 170.) helas - - - ſang! ach! was wirſt du noch vor Blut vergieſſen ſehen! 171.) dans tous les ſiécles, zu allen Zeiten. 172.) rejoindre q. ſich zu jemand wieder verfügen.



SOMMAIRE
DU
LIVRE VINGTIEME.

DAns cette aſſemblée des Chefs, Télemaque 1.) fait prévaloir ſon avis, 2.) pour ne pas ſurprendre Venuſe, laiſſée par les deux partis en dépôt aux Lucaniens: il fait voir ſa ſageſſe à l'occaſion de deux Transfuges, dont l'un nommé Acante, avoit entrepris de l'empoiſonner; l'autre nommé Dioſcore, ofroit aux Aliés la tête d'Adraſte. Dans le combat, qui s'engage enſuite, 3.) Télemaque porte la mort par tout où il va, pour trouver Adraſte; & ce Roi qui le cherche auſſi, rencontre & tue Piſiſtrate, fils de Neſtor. Philoctéte ſurvient; & dans le tems qu'il va percer Adraſte, il eſt bleſſé lui-même, & obligé à ſe retirer du combat. Télemaque court aux cris de ſes Aliés, dont Adraſte fait un carnage horrible: 4.) il combat cet ennemi, & lui donne la vie à des conditions qu'il lui impoſe. Adraſte relevé veut ſurprendre Télemaque: celui-ci le ſaiſit une ſeconde fois, & lui ôte la vie.

LES

1.) faire prévaloir ſon avis, machen / daß man mit ſeiner Meynung (oder Ausſpruch) durchdringe. 2.) pour - - - Lucaniens, damit man Venuſa, ſo beyde Parthien mit gutem Vorbedacht denen Lucaniern als ein Pfand überlaſſen (in Verwahrung gegeben) hatten / nicht überrumpeln / überfallen / möchte. 3.) Télemaque - - - Adraſte, Telemachus ſuchet den Adraſtum auf / und führet allenthalben / wo er ſich hinwendete / lauter tödtliche Streiche. 4.) il combat cet ennemi, er läßt ſich mit dieſem Feind in einen Streit (Kampff) ein; hier heißt es eigentlich: er ſchlug / überwand / dieſen Feind.


BIBLIOTHECA
UNIV.

Liv. 20.



Telemaque tue Adraste.
Telemach erleget den Adrast.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

LIVRE VINGTIEME.



Ependant les Chefs de l'armée s'assemblerent, pour délibérer, s'il faloit s'emparer de Venuse. C'étoit une ville forte, qu'Adraste avoit autrefois usurpée sur ses voisins les Apuliens Peucétes. Ceux-ci étoient entrés contre lui dans la ligue, pour demander justice sur cette invasion. Adraste pour les apaiser avoit 1.) mis cette ville en dé-

1.) mettre une ville en dépôt, eine Stadt verpfänden / Pfandschaffts-weise einem andern überlassen. Kan aber auch hier so verstanden werden / daß nemlich Adrastus die Stadt Venusam denen Lucaniern nicht Pfandschaffts-weise gegen Geld versetzt / oder verhypotheciret / sondern ihnen nur bloß als ein Zeichen seiner Freundschafft auf eine Zeitlang bis zu getroffenem Frieden überlassen / damit sie desto mehr versichert seyn könten/ daß er getreu mit ihnen han-

pôt entre les mains des Lucaniens. 2.) Mais il avoit corrompu par argent & la garnison Lucanienne & celui qui la commandoit; 3.) de maniére que la nation des Lucaniens avoit moins d'autorité éfective que lui dans Venuse? & les Apuliens, qui avoient consenti, que la garnison Lucanienne gardât Venuse, avoient été trompés dans cette negociation.

Un Citoïen de Venuse, nommé Demophante, avoit ofert secrètement aux Aliés, de leur livrer 4.) la nuit une des portes de la ville. Cet avantage étoit d'autant plus grand, qu'Adraste avoit mis toutes ses 5.) provisions de guerre & de bouche dans un château voisin de Venuse, qui ne pouvoit se défendre, si Venuse étoit prise. Philoctéte & Nestor avoient déja opiné, qu'il faloit profiter d'une si heureuse occasion. 6.) Tous les Chefs entraînés par leur autorité, & éblouïs par l'utilité d'une si facile entreprise, aplaudissoient à ce sentiment. Mais Télemaque à son retour 7.) fit ses derniers éforts pour les en détourner.

Je n'ignore pas, leur dit-il, que si jamais un homme a mérité d'être surpris & trompé, c'est Adraste, lui qui a si souvent trompé tout le monde. Je vois bien,

---

deln/ und nichts feindseeliges anfangen würde/ ob er wohl nachhero solches nicht gehalten/ wie im folgenden zu sehen seyn wird. 2.) Mais - - - commandoit, er hatte aber so wohl die Lucanische Besatzung/ als den/ der dieselbe commandirte/ mit Geld bestochen/ gewonnen. 3.) de maniére que - - - Venuse, also/ daß die Lucanier würcklich (in der That) weniger in Venusa zu befehlen hatten/ als er. 4.) la nuit, bey der Nacht. 5.) provisions de guerre & de bouche, Mund- und Kriegs-Vorrath. 6.) Tous - - - entreprise, die Oberste und Befehlshaber der Armee insgesamt/ als welche da meyneten/ sie hätten auch ein Wort bey der Sache zu reden; oder: welche durch die Authorität oder Macht/ so sie hatten/ bey der Armee etwas zu befehlen/ eingenommen waren; oder auch: welche sich viel darauf einbildeten/ daß sie auch etwas zu sagen/ oder anzuordnen die Macht hatten/ liessen sich durch den Vortheil/ so man aus einer so leichtscheinenden unternehmung ziehen konte/ verblenden/ und gaben dieser Meynung Beyfall. 7.) faire ses derniers éforts, sein möglichstes thun.

bien, qu' en surprenant Venuse, vous ne feriez que vous mettre en possession d' une ville, qui vous apartient, puisqu' elle est aux Apuliens, qui sont un des peuples de vôtre ligue. J' avoüe, que vous le pourriez faire 8.) avec d' autant plus d' aparence de raison, qu' Adraste, qui a mis cette ville en dépôt, a corrompu le Commandant & la Garnison, pour y entrer, quand il le 9.) jugera à propos. Enfin je comprens comme vous, que si vous preniez Venuse, vous seriez 10.) dès le lendemain maîtres du Château, où sont tous les préparatifs de guerre, qu' Adraste y a assemblés; & qu' ainsi vous finiriez en deux jours cette guerre si formidable. Mais 11.) ne vaut-il pas mieux périr, que de vaincre par de tels moïens! 12.) Faut-il repousser la fraude par la fraude? Sera-t-il dit, que tant de Rois ligués, pour punir l'impie Adraste de ses tromperies, seront trompeurs comme lui? S' il nous est permis de faire comme Adraste, il n' est point coupable, & nous avons tort de le vouloir punir. Quoi! l' Hespérie entiére, soûtenuë de tant de 13.) colonies Grècques, & des Héros revenus du siége de Troie, n'a-t-elle point d' autres armes contre la perfidie & le parjure? Vous avez juré par les choses les plus sacrées, que vous laisseriez Venuse en dépôt dans les mains des Lucaniens. La Garnison Lucanienne, dites-vous, est corrompuë par l' argent d' Adraste. Je le crois comme vous. 14.) Mais cette Garnison est toûjours à la solde des Lucaniens; elle n' a point refusé de leur obéir. 15.) Elle a gardé au

8.) avec --- raison, um so vielmehr und mit desto besserem Schein des Rechts und der Billigkeit. 9.) juger à propos, vor dienlich erachten. 10.) dès le lendemain, von dem morgenden Tag an; gleich morgen. 11.) ne --- périr, ist es nicht viel rühmlicher / umzukommen. 12.) Faut --- fraude? muß man den Betrug mit Betrug vertreiben/ zurücke treiben? (Böses mit Bösem vergelten?) 13.) les colonies Grècques, die Griechische neue Einwohner. 14.) Mais --- Lucaniens, aber diese Besatzung bekommt doch inzwischen immer ihr Monath-Geld von denen Lucaniern; stehet doch gleichwohl noch immer in der Lucanier ihrem Sold. 15.) Elle --- neutralite,

au moins en aparence la neutralité. Adraste ni les siens ne sont jamais entrez dans Venuse; le Traité subsiste; vôtre serment n'est point oublié des Dieux. Ne gardera-t-on les paroles données, 16.) que quand on manquera de prétextes plausibles pour les violer? Ne sera-t-on fidèle & religieux pour les sermens, que quand on n'aura rien à gagner en 17.) violant sa foi? Si l'amour de la vertu & la crainte des Dieux ne vous touchent plus, aux moins soïez touchés de vôtre réputation & de vôtre interêt. Si vous montrez aux hommes cet exemple pernicieux de 18.) manquer de parole & de violer vôtre serment, pour terminer une guerre, quelles guerres n'exciterez-vous point par cette conduite impie? Quel voisin ne sera pas contraint de craindre tout de vous & de vous détester? Qui pourra desormais dans les nécessités les plus pressantes se fier à vous? Quelle sûreté pourrez-vous donner, quand vous voudrez être sincères, 19.) & qu'il vous importera de persuader à vos voisins vôtre sincèrité? 20.) Sera-ce un Traité solemnel? Vous en aurez 21.) foulé un aux piés. 22.) Sera-ce un serment? Eh! ne saura-t-on pas que vous comptez les Dieux pour rien, quand vous espérez tirer du parjure quelque avantage? La paix n'aura donc pas plus de sûreté que la guerre à vôtre égard. Tout ce qui viendra de vous, sera reçu comme 23.) une guerre, ou feinte, ou déclarée. Vous serez les ennemis perpetuels de tous ceux qui auront le malheur d'être vos voisins. Toutes 24.) les afaires, qui demandent

---

sie ist/ zum wenigsten dem Schein nach/ neutral geblieben. 16.) que --- violer, als wann man keine scheinbare Vorwendungen hat/ selbige zu brechen. 17.) violer la foi, den Eyd brechen. 18.) manquer de parole, sein Wort nicht halten. 19.) & --- sincèrité? und es auch daran gelegen seyn wird/ eure Nachbarn zu bereden/ daß man sich auf eure Treue zu verlassen habe? 20.) Sera-ce un Traité solemnel? soll es ein feyerliches und unzerbrüchliches Bündniß seyn? 21.) fouler aux piés heißt hier: schändlich brechen. 22.) Sera-ce un serment? soll es ein treuer Eydschwur seyn? 23.) une --- déclarée, ein heimlicher oder offentlicher Krieg. 24.) les ---

dent de la réputation, de la probité, & de la confiance, vous deviendront impossibles. Vous n'aurez plus de ressource, pour faire croire ce que vous promettrez.

25.) Voici, ajoûta Télemaque, un interêt encore plus pressant, qui doit vous fraper, s'il vous reste quelque sentiment de probité, & quelque prévoïance sur vos interêts. 26.) C'est qu'une conduite si trompeuse attaque par le dedans toute vôtre ligue & va la ruïner; 27.) vôtre parjure va faire triompher Adraste.

A ces paroles toute l'assemblée émûë lui demandoit: comment il osoit dire, qu'une action, qui donneroit une victoire certaine à la ligue pouvoit la ruïner? Comment, leur répondit-il, pourrez-vous vous confier les uns aux autres, si une fois vous rompez l'unique lien de la société & de la confiance, qui est 28.) la bonne foi? Après que vous aurez posé pour maxime, qu'on peut violer les règles de la probité & de la fidélité pour un grand interêt, qui d'entre vous pourra se fier à un autre, quand cet autre pourra trouver un grand avantage à lui 29.) manquer de parole & à le tromper? 30.) Où en serez-vous? Qui est celui d'entre vous, qui ne voudra point prévenir les artifices de son voisin par les siens? Que devient une ligue de tant de peuples, lorsqu'ils sont convenus entre eux, par 31.) une délibération commune, qu'il est permis de surprendre son voisin & de 32.) violer

réputation, die Geschäffte / daran die Ehre und Reputation gelegen; oder: zu deren Verrichtung eine gute Reputation (guter Nahme) erfordert wird. 25.) Voici --- fraper, sehet/ setzte Telemachus hinzu / das ist ein weit wichtigerer Nutz / (Interesse,) so euch zu Hertzen gehen/ bewegen/ soll. 26.) C'est --- ruïner, das ist / (nemlich) daß ein so betrügerisches Verfahren / euer jetziges Bündniß von innen zu wird anfallen / und selbiges zertrennen / zernichten. 27.) vôtre --- Adraste, euer Meineyd wird Adrasten zum Siege helffen. 28.) la bonne foi, die Redlichkeit. 29.) manquer de parole, sein Wort nicht halten. 30.) Où en serez-vous? wo wirds mit euch hinaus wollen? 31.) une délibération commune, ein allgemeiner Schluß. 32.) violer la foi donnée, das ge-

ler la foi donnée? Quelle ſera vôtre 33.) défiance mutuëlle, vôtre diviſion, vôtre ardeur à vous détruire les uns les autres? Adraſte n'aura plus beſoin de vous attaquer; vous vous déchirerez aſſez vous-mêmes. Vous juſtifierez ſes perfidies. O Rois ſages & magnanimes! ô vous qui commandez avec tant d'expérience ſur des peuples innombrables, 34.) ne dédaignez pas d'écouter les conſeils d'un jeune homme. Si vous tombiez dans 35.) les plus afreuſes extrémités, où la guerre précipite quelquefois les hommes, 36.) il faudroit vous préſerver par vôtre vigilance & par les éforts de vôtre vertu; car le vrai courage ne ſe laiſſe jamais abatre. Mais 37.) ſi vous aviez une fois rompus la barriére de l'honneur & de la bonne foi, cette 38.) perte eſt irréparable. Vous ne pourriez plus rétablir ni la confiance néceſſaire au ſuccés de toutes les afaires importantes, 39.) ni ramener les hommes aux principes de la vertu, après que vous leur auriez apris à les mépriſer. Que craignez-vous? N'avez vous pas aſſez de courage pour vaincre ſans tromper? Vôtre vertu jointe aux forces de tant de peuples, ne vous ſufit-elle pas? Combatons, mourons, 40.) s'il le faut, plûtôt que de 41.) vaincre ſi indignement. Adraſte, l'impie Adraſte eſt dans nos mains, pourvû que nous aïons horreur d'imiter ſa 42.) lâcheté & * ſa mauvaiſe foi.

Lorſque Télemaque acheva ce diſcours, il ſentit, que la douce perſuaſion avoit coulé de ſes lévres, & avoit paſſé

---

gebene Verſprechen nicht halten. 33.) la défiance mutuëlle, das Gegenmißtrauen. 34.) ne - - - d'écouter, verſchmähet nicht / anzuhören. 35.) les - - - extrêmités, die äuſſerſte und grauſamſte Bedrängniſſe. 36.) il - - - vertu, ſo müßtet ihr euch durch eure Wachſamkeit / und durch die Krafft eurer Tugend bewahren. 37.) ſi - - - foi, wann ihr einmahl die Schrancken der Ehre und der Treue gebrochen. 38.) une perte irréparable, ein unerſetzlicher Verluſt. 39.) ni - - - vertu, noch die Menſchen auf die Grund-Sätze der Tugend bringen. 40.) s'il le faut, wenn es ſeyn ſoll. 41.) vaincre indignement, auf eine (ſchändliche) ungebührliche Weiſe überwinden. 42.) la lâcheté, die Zaghafftigkeit. * la mau-

paſſé juſqu'au fond des cœurs. Il remarqua un profond ſilence dans l'aſſemblée. Chacun penſoit, non à lui, ni aux 43.) graces de ſes paroles, mais à la force de la vérité, qui 44.) ſe faiſoit ſentir dans la ſuite de ſon raiſonement. 45.) L'étonnement étoit peint ſur les viſages. Enfin on entendit 46.) un murmure ſourd, qui ſe répandoit peu à peu dans l'aſſemblée. Les uns régardoient les autres, & n'oſoient parler les prémiers. On attendoit, que les Chefs de l'armée 47.) ſe déclaraſſent, 48.) & chacun avoit de la peine à retenir ſes ſentimens. Enfin 49.) le grave Neſtor prononça ces paroles:

Digne fils d'Ulyſſe, les Dieux vous ont fait parler, & Minerve, qui a tant de fois inſpiré vôtre Père, a mis dans vôtre cœur le conſeil ſage & généreux, que vous avez donné. Je ne regarde point vôtre jeuneſſe; je ne conſidére que Minerve dans tout 50.) ce que vous venez de dire. Vous avez parlé pour la vertu, ſans elle les plus grands avantages ſont de vraies pertes; ſans elle on 51.) s'attire bientôt la vengeance de ſes ennemis, la défiance de ſes Aliés, l'horreur de tous 52.) les gens de bien, & la juſte colére des Dieux. Laiſſons donc Venuſe entre les mains des Lucaniens, & ne ſongeons plus qu'à vaincre Adraſte par nôtre courage.

Il dit: & toute l'aſſemblée 53.) aplaudit à ſes ſages paroles. Mais en aplaudiſſant, chacun étonné 54.) tour-

---

vaiſe foi, die Untreue. 43.) les graces des paroles, die Anmuthigkeit der Worte / der Reden. 44.) ſe faire ſentir, ſich ſpüren / mercken laſſen. 45.) L'étonnement - - - viſages, man ſahe ihnen an / wie ſehr ſie ſich alle verwunderten. 46.) un murmure ſourd, ein heimliches Murmeln. 47.) ſe déclarer, ſich erklären. 48.) & - - - ſentimens, und geſchahe einem jeden ſauer / ſeine Meynung zurück zu halten; i. e. ſie wären gerne alle zugleich in Freuden-Worte ausgebrochen / ihre Meynung an Tag zu geben. 49.) le grave Neſtor, der anſehnliche Neſtor. 50.) ce - - - dire, was ihr jetzo allererſt gemeldet habt. 51.) s'attirer, ſich über den Hals laden / ziehen. 52.) les gens de bien, die (rechtſchaffene) wackere Leute. 53.) aplaudir aux ſages paroles, denen weiſen Reden Beyfall geben. 54.) tourner les yeux vers q. einen anſehen / die Au-

tournoit les yeux vers le fils d'Ulysse, & on croïoit voir reluire en lui la sagesse de Minerve qui l'inspiroit.

Il s'éleva bientôt une autre question dans le conseil des Rois, 55.) où il n'acquit pas moins de gloire. Adraste toûjours cruel & perfide, envoïa dans le camp un Transfuge nommé Acante, qui devoit empoisonner les plus illustres Chefs de l'armée. Sur tout il avoit ordre, de ne rien épargner pour faire mourir le jeune Télemaque, qui étoit déja la terreur des Dauniens. 56.) Télemaque, qui avoit trop de courage & de candeur pour être enclin à la défiance, reçut sans peine avec amitié ce malheureux, qui avoit vû Ulysse en Sicile, & qui lui racontoit les avantures de ce Héros. Il le nourrissoit & tâchoit de le consoler dans son malheur; car Acante se plaignoit d'avoir été trompé & traité indignement par Adraste; 57.) mais c'étoit nourrir & réchauffer dans son sein une vipère venimeuse, toute prête à faire une blessure mortelle. On surprit un autre Transfuge nommé Arion, qu'Acante envoïoit vers Adraste, pour 58.) lui aprendre l'état du camp des Aliés, & pour lui assurer, qu'il empoisonneroit le lendemain les principaux Rois avec Télemaque, dans un festin, que celui-ci lui devoit donner. Arion 59.) pris avoüa sa trahison. On soupçonna, qu'il étoit d'intelligence avec Acante, parce qu'ils étoient bons amis. 60.) Mais Acante, profondément dissimulé & intrépide, se defendoit avec tant d'art, qu'on ne pouvoit le convaincre, ni découvrir le fond de la conjuration.

Plusieurs des Rois 61.) furent d'avis, qu'il faloit dans le

---

gen auf einen richten. 55.) où - - - gloire, wobey er nicht weniger Ruhm erwarb. 56.) Télemaque - - - defiance, Telemachus, welcher einen allzuedlen Muth hatte/ und viel zu aufrichtig war/ als daß er zum Mißtrauen hätte sollen geneigt seyn. 57.) mais - - - venimeuse, allein das war nichts anders/ als ob er eine gifftige Natter in seinem Busen trüge/ ernährete. 58.) aprendre q. c. à q. einem von etwas Nachricht geben. 59.) pris, von prendre, gefangen nehmen. 60.) Mais - - - intrépide, allein Acantes, welcher schwerlich zu ergründen/ sich tieff zu verstellen wußte/ (meisterlich die Verstellung gelernet/ und gantz unerschrocken war. 61.)

le doute ſacrifier Acante à la sûreté publique. Il faut, diſoient-ils, le faire mourir; la vie d'un ſeul homme n'eſt rien, quand il s'agit d'aſsûrer celle de tant de Rois. Qu'importe qu'un innocent périſſe, quand il s'agit de conſerver ceux qui repréſentent les Dieux au milieu des hommes?

Quelle maxime inhumaine! quelle politique barbare! répondit Télemaque. Quoi! 62.) vous étes ſi prodigues du ſang humain! O vous, qui étes établis les Paſteurs des hommes, & qui ne commandez ſur eux, que pour les conſerver, comme un paſteur conſerve ſon troupeau: vous étes donc les loups cruels, & non pas les paſteurs. Du moins vous n'étes paſteurs que pour tondre & pour égorger le troupeau, au lieu de le conduire dans les pâturages. 63.) Selon vous on eſt coupable, dès que l'on eſt accuſé; un ſoupçon mérite la mort; 64.) les innocens ſont à la merci des envieux & des calomniateurs; & à meſure que la défiance tirannique croîtra dans vos cœurs, il faudra auſſi égorger plus de victimes.

Télemaque diſoit ces paroles avec une autorité & une vehemence 65.) qui entraînoit les cœurs, 66.) & qui couvroit de honte les auteurs d'un ſi lâche conſeil. Enſuite 67.) ſe radouciſſant, il leur dit: Pour moi, 68.) je n'aime pas aſſez la vie pour vivre à ce prix-là, j'aime mieux qu'Acante ſoit méchant, que ſi je l'étois, & qu'il 69.) m'arrache la vie par une trahiſon, que ſi je le

---

être d'avis, der Meynung ſeyn. 62.) vous - - - humain, ihr ſeyd ſo verſchwenderiſch mit dem Menſchen-Blut. 63.) Selon - - - accuſé, eurer Meynung nach iſt man ſchon ſtraffwürdig/ ſo bald man angeklaget worden. 64.) les - - - calomniateurs, die unſchuldige ſind der Willkühr der Mißgünſtigen und Verläumder Preiß gegeben. 65.) qui - - - cœurs, welche die Hertzen an ſich zoge. 66.) & - - - conſeil, und diejenige/ welche ſo einen ſchlimmen Rath gegeben hatten/ ſchamroth machte. 67.) ſe radoucir, ſich beſänfftigen. 68.) je - - - prix-là, ich liebe mein Leben ſo ſehr nicht/ daß ich es auf dieſe Weiſe (Art) erkauffen oder zu erhalten trachten ſollte; oder: ich will lieber nicht leben/ als auf dieſe Art. 69.) ar-

le faiſois moi-même périr injuſtement dans le doute. Mais écoutez, ô vous, qui étant établis Rois, c'eſt-à-dire Juges des peuples, vous dévez ſavoir juger les hommes avec juſtice, prudence, & modération, laiſſez-moi interroger Acante en vôtre préſence.

Auſſitôt il interroge cet homme 70.) ſur ſon commerce avec Arion. 71.) Il le preſſe ſur une infinité de circonſtances. Il fait ſemblant pluſieurs fois de le renvoïer à Adraſte, comme un Transfuge digne d'être puni, pour obſerver, s'il avoit peur d'être ainſi renvoïé, ou non. Mais le viſage & la voix d'Acante démeurérent tranquilles. Et Télemaque en conclut, 72.) qu'Acante pouvoit n'être pas innocent.

Enfin ne pouvant tirer la vérité du fond de ſon cœur, il lui dit: Donnez moi vôtre anneau, je veux l'envoïer à Adraſte. A cette demande de ſon anneau, Acante pâlit, il fut embarraſsé. Télemaque, 73.) dont les yeux étoient toûjours attachés ſur lui, l'aperçut, il prit cet anneau. Je m'en vais, lui dit-il, l'envoïer à Adraſte par les mains d'un Lucanien, nommé Polytrope, que vous connoiſſez, 74.) & qui paroîtra y aller ſécrétement de vôtre part. 75.) Si nous pouvons découvrir par cette voïe vôtre intelligence avec Adraſte, on 76.) vous fera périr impitoïablement par les tourmens les plus cruels. Si au contraire vous avoüez 77.) dès à préſent vôtre faute, on vous la pardonnera, & on ſe contentera de vous envoïer dans une Ile de la mer, 78.) où vous ne

---

racher la vie à q. jemand des Lebens berauben. 70.) ſur --- Arion, wegen ſeines umgangs mit Arion. 71.) Il --- circonſtances, er nöthigte ihn/ die Wahrheit zu bekennen/ durch Erforſchung vieler umſtände; er ſetzte hart in ihn. 72.) qu'Acante --- innocent, daß Acantes nicht könte gar unſchuldig ſeyn. 73.) dont --- lui, deſſen Augen beſtändig auf ihn gerichtet waren. 74.) & qui --- part, welcher ſich ſtellen wird/ als ob er in geheim an ſelbigen von euch abgefertiget wäre. 75.) Si --- Adraſte, wann wir durch dieſes Mittel hinter euer heimliches Verſtändniß mit Adraſto kommen können. 76.) faire périr q. impitoïablement, einen unbarmhertzig tödten laſſen. 77.) dès à préſent, von nun an. 78.) où ---

ne manquerez de rien. Alors Acante avoüa tout, & Télemaque obtint des Rois, qu'on lui donneroit la vie, parce qu'il la lui avoit promiſe. On l'envoïa dans une des Iles Echinades, où il vécut en paix.

Peu de tems après un Daunien, 79.) d'une naiſſance obſcure, mais 80.) d'un eſprit violent & hardi, nommé Dioſcore, vint la nuit dans le camp des Aliés, leur ofrir d'égorger dans ſa tente le Roi Adraſte. Il le pouvoit; car on eſt maître de la vie des autres, quand on ne compte plus pour rien la ſienne. Cet homme 81.) ne reſpiroit que la vengeance, parce qu'Adraſte lui avoit enlevé ſa femme, 82.) qu'il aimoit éperdûment, & qui étoit égale en beauté à Venus même. Il étoit réſolu, ou de 83.) faire périr Adraſte & de reprendre ſa femme, ou de périr lui même. 84.) Il avoit des intelligences ſecrètes pour entrer 85.) la nuit dans la tente du Roi, & pour être favoriſé dans cette entrepriſe par pluſieurs Capitaines Dauniens. Mais il croïoit avoir beſoin, que les Rois Aliés attaquaſſent en même tems le camp d'Adraſte, afin que, dans ce trouble, il pût plus facilement 86.) ſe ſauver & enlever ſa femme. Il étoit content de périr s'il ne pouvoit l'enlever après avoir tué le Roi.

Auſſitôt que Dioſcore eut expliqué aux Rois ſon deſſein, 87.) tout le monde ſe tourna vers Télemaque, comme pour lui demander une déciſion. Les Dieux, répondit-il, qui nous ont préſervé des traîtres, nous ont défendu de nous en ſervir. Quand même nous n'aurions pas aſſez de vertu, pour déteſter la trahiſon, nôtre ſeul interêt ſufiroit, pour la rejetter. Dès que nous l'aurons 88.) autori-

rien, wo ihr euren Lebens-Unterhalt finden ſollet; wo euch nichts abgehen wird. 79.) d'une naiſſance obſcure, von geringem Herkommen. 80.) d'un - - - hardi, von einem hitzigen und verwegenen Gemüth. 81.) ne reſpirer que la vengeance, nichts als Rache ſchnauben; von lauter Rache angeflammet ſeyn. 82.) aimer q. éperdûment, einen inbrünſtig (inniglich) lieben. 83.) faire périr q. einen umkommen/ verderben/ laſſen. 84.) Il - - - ſecrètes, er hatte ein heimliches Verſtändniß. 85.) la nuit, bey Nacht. 86.) ſe ſauver, entfliehen. 87.) tout le monde, jedermann. 88.) autoriſer

torisée par nôtre exemple, nous mériterons, qu'elle se tourne contre nous. 89.) Dès ce moment, qui d'entre nous sera en sûreté? Adraste pourra bien 90.) éviter le coup qui le menace 91.) & le faire retomber sur les Rois aliés. La guerre ne sera plus une guerre. 92.) La sagesse & la vertu ne seront plus d'aucun usage. On ne verra plus que perfidie, trahison & assassinats. Nous en ressentirions nous-mêmes les funestes suites, & nous le méṫiterions, puisque nous aurions autorisé 93.) le plus grand des maux. Je conclus donc, qu'il faut renvoïer le traître à Adraste. J'avoüe, que ce Roi ne le mérite pas. Mais toute l'Hespérie & toute la Grèce, 94.) qui ont les yeux sur nous, méritent que nous tenions cette conduite pour en être estimés. 95.) Nous nous devons à nous-mêmes, & plus encore aux justes Dieux, cette horreur de la perfidie.

Aussitôt on envoïa Dioscore à Adraste, 96.) qui frémit du péril où il avoit été, & qui ne pouvoit assez s'étonner de la générosité de ses ennemis; car les méchans ne peuvent comprendre la pure vertu. Adraste admiroit malgré lui 97.) ce qu'il venoit de voir, & n'osoit le loüer. Cette action noble des Aliés 98.) rapelloit un honteux souvenir de toutes ses tromperies, & de toutes ses cruautés. Il cherchoit à rabaisser la générosité de ses ennemis, & 99.) étoit honteux de paroître ingrat, pendant qu'il leur devoit la vie; mais les hom-

---

q. c. etwas vor genehm halten/ billigen. 89.) Dès ce moment, von selbigem Augenblick an. 90.) éviter le coup qui le menace, der bedrohenden Gefahr entgehen. 91.) & - - - aliés, und diesen ihm zugedachten Streich auf die Häupter der alliirten Könige lassen zurück fallen. 92.) La - - - usage, die Klugheit und die Tapfferkeit werden nichts mehr nutzen. 93.) le - - - maux, die gröste Ubelthat. 94.) qui - - - nous, die auf uns sehen. 95.) Nous - - - perfidie, wir seynd nicht nur allein um unser- sondern auch um der Götter willen schuldig/ die Treulosigkeit zu hassen. 96.) qui - - - été, welcher über die Gefahr/ in welcher er gesteckt/ gantz entsetzt war. 97.) ce - - - voir, was er erst gesehen. 98.) rapeller, wieder erinnerlich machen. 99.) être honteux, sich schä-

hommes corrompus s'endurciſſent bientôt 100.) contre tout ce qui pourroit les toucher.

Adraſte, qui vit, que la réputation des Aliés augmentoit tous les jours, crut, qu'il étoit preſsé de faire contre eux quelque 101.) action éclatante: comme il n'en pouvoit faire aucune de vertu, il voulut du moins tâcher de remporter quelque grand avantage ſur eux par les armes, & il ſe hâta de combatre.

Le jour du combat étant venu, 102.) à peine l'Aurore ouvrit au Soleil les portes de l'Orient dans un chemin ſemé de roſes, que le jeune Télemaque prévenant par ſes ſoins la vigilance des plus vieux Capitaines. 103.) s'arracha d'entre les bras du doux ſommeil, & mit en mouvement tous les Oficiers. 104.) Son caſque couvert de crins flotans brilloit déja ſur ſa tête, & ſa cuiraſſe ſur ſon dos éblouiſſoit les yeux de toute l'armée. L'ouvrage de Vulcain avoit, outre ſa beauté naturelle, l'éclat de l'Egide, qui y étoit cachée. Il tenoit ſa lance d'une main, de l'autre il montroit les divers poſtes qu'il faloit occuper. Minerve avoit mis dans ſes yeux un feu divin, & ſur ſon viſage 105.) une majeſté fiére, qui promettoit déja la victoire. Il marchoit, & 106.) tous les Rois, oubliant leur âge & leur dignité, ſe ſentoient entraînés par une force ſupérieure, qui leur faiſoit ſuivre ſes pas. La foible jalouſie ne peut plus entrer dans les cœurs. Tout cède à celui que Minerve conduit inviſiblement par la main. 107.) Son action n'avoit plus

 rien

men. 100.) contre --- toucher, wider alles dasjenige / was ſie bewegen ſollte und kônte. 101.) une action éclatante, eine herrliche That. 102.) à peine --- roſes heißt eben ſo viel als: kaum war die Morgenrôthe angebrochen. 103.) s'arracha --- Oficiers, raffte ſich aus dem ſüſſen Schlaff auf / und machte alle Officiers munter. 104.) Son --- flotans, ſein mit fliegenden Federn bedeckter Helm. 105.) une majeſté fiere, ein majeſtâtiſches und ernſthafftes Weſen. 106.) tous --- pas, alle die Kônige dachten da nicht mehr an ihr Alter / noch an ihre Würde / ſondern wurden gleichſam von einer hôhern Macht getrieben / ihme ohne Bedencken auf dem Fuß nachzufolgen. 107.) Son --- précipité, was er

rien d'impétueux ni de précipité. Il étoit doux, tranquille, patient, toûjours prêt à écouter les autres, & à profiter de leurs conseils : mais actif, prévoïant, 108.) attentif aux besoins les plus éloignés, 109.) arrangeant toutes les choses à propos, 110.) ne s'embarrassant de rien, & n'embarrassant point les autres; excusant les fautes, 111.) réparant les mécomptes, prévenant les dificultés, ne demandant jamais rien de trop à personne, inspirant par tout la liberté & la confiance. Donnoit il un ordre? 112.) C'étoit dans les termes les plus simples & les plus clairs; il le répétoit pour mieux instruire celui qui devoit l'éxecuter. Il voïoit dans ses yeux, s'il l'avoit bien compris. Il lui faisoit ensuite expliquer familiérement, comment il avoit compris ses paroles, & le principal but de son entreprise. Quand il avoit ainsi éprouvé le bon sens de celui qu'il envoïoit, 113.) & qu'il l'avoit fait entrer dans ses vûës, il ne le faisoit partir qu'après lui avoir donné quelque marque d'estime & de confiance pour l'encourager. Ainsi tous ceux qu'il envoïoit, étoient pleins d'ardeur pour lui plaire & pour réüssir. 114.) Mais ils n'étoient point génés par la crainte, qu'il leur imputeroit le mauvais succès; car il excusoit toutes les fautes, qui ne venoient point de mauvaise volonté.

L'horison paroissoit rouge & enflâmé par les premiers

---

that/ (vornahm/) hatte nichts ungestümmes noch übereilendes mehr an sich. 108.) attentif --- eloignés, auf alles dasjenige schon im voraus bedacht/ was sich etwan noch ins zukünfftige ereignen möchte. 109.) arranger toutes les choses à propos, alles wohl stellen / in richtige Ordnung bringen. 110.) ne s'embarrasser de rien, heißt hier: sich nichts irre machen lassen. 111.) réparer les mécomptes, den Irrthum / das was unrichtig vorgegangen / verbessern. 112.) C'étoit --- clairs, so geschahe solches mit den aufrichtigsten und klaresten Worten. 113.) & - - - vûës, und daß er selbigen dahin gebracht/ daß er sein Vorhaben gebilliget / recht eingesehen. 114.) Mais --- succès, es durffte ihnen aber nicht bange seyn/ daß er/ wenn die Sache nicht nach Wunsch ausschlagen würde/ ihnen die Schuld beymessen möchte/ daß er den

miers raïons du Soleil, & la mer étoit pleine des feux 115.) du jour naissant. Toute la côte étoit couverte d'hommes, d'armes, de chevaux, & de chariots en mouvement. C'étoit un bruit confus, semblable à celui 116.) des flots en courroux, 117.) quand Neptune excite au fond de ses abîmes les noires tempêtes. Ainsi Mars commençoit par le bruit des armes, 118.) & par l'appareil frémissant de la guerre 119.) à semer la rage dans tous les cœurs. La campagne étoit pleine de 120.) piques hérissées, semblable aux épics, qui couvrent les sillons fertiles dans le tems des moissons. Déja s'élevoit un nuage de poussiére, qui déroboit peu à peu aux yeux des hommes la terre & le ciel. La confusion, l'horreur, le carnage, l'impitoïable mort s'avançoient.

121.) A peine les prémiers traits étoient jettés, que Télemaque levant les yeux & les mains vers le ciel, prononça ces paroles: O Jupiter, Père des Dieux & des hommes, vous voïez de nôtre côté la justice & la paix, que nous n'avons point eu de honte de chercher. 122.) C'est à regret que nous combatons. Nous voudrions épargner le sang des hommes. Nous ne haïssons point cet ennemi même, quoi qu'il soit cruel, perfide & sacrilège. Voïez & décidez entre lui & nous. 123.) S'il faut mourir, nos vies sont dans vos mains. S'il faut délivrer l'Hespérie & abatre le Tyran, ce sera vôtre puissance, & la sagesse de Minerve vôtre fille, qui nous don-

widrigen (übeln) Erfolg ihnen zurechnen würde. 115.) le jour naissant, der anbrechende Tag. 116.) les flots en courroux, die wütende oder tobende Wellen/ Meeres-Fluthen. 117.) quand --- tempêtes, wenn Neptunus die schwartze Sturm-Wetter aus der Tieffe seiner Abgründe erreget. 118.) &--- guerre, und durch die erstaunliche Kriegs-Zurüstung. 119.) à --- cœurs, den Zorn und Wuth in allen Hertzen zu erwecken. 120.) les piques hérissées, die aufgepflantzte (aufgerichtete) Picken. 121.) A peine --- jettés, kaum waren die ersten Pfeile geworffen. 122.) C'est --- combatons, wir streiten (fechten) ungern/ wir kommen nicht gern daran. 123.)

donneront la victoire; 124.) la gloire vous en ſera duë. C'eſt vous, qui, la balance en main, 125.) reglez le ſort des combats. Nous combatons pour vous; & puiſque vous étes juſte, Adraſte eſt plus vôtre ennemi que le nôtre. 126.) Si vôtre cauſe eſt victorieuſe, avant la fin du jour, 127.) le ſang d'une Hécatombe entiére ruiſſelera ſur vos Autels.

Il dit, & à l'inſtant 128.) il pouſſe ſes courſiers fougueux & écumans dans les rangs les plus preſſés des ennemis. Il rencontra d'abord Périandre Locrien, couvert d'une peau de lion, qu'il avoit tué dans la Cilicie, pendant qu'il y avoit voïagé. Il étoit armé comme Hercule d' 129.) une maſſuë énorme. Sa taille & ſa force le rendoient ſemblable aux Géans. Dès qu'il vit Télemaque, il mépriſa ſa jeuneſſe & la beauté de ſon viſage. 130.) C'eſt bien à toi, dit-il, jeune éféminé! à nous diſputer la gloire des combats. 131.) Va, enfant, va parmi les ombres chercher ton Père. En diſant ces paroles, il lève ſa 132.) maſſuë noüeuſe, peſante, 133.) armée de pointes de fer. Elle paroît comme un mat de navire; chacun craint le coup de ſa chûte; elle menace la tête du fils d'Ulyſſe; mais il 134.) ſe

s'il faut mourir, ſollen wir ſterben. 124.) la - - - dûë, die Ehre wird euch gebühren. 125.) regler le ſort des combats, den Ausgang der Schlacht ſchlichten; den Ausſchlag geben. 126.) Si vôtre cauſe eſt victorieuſe, wird nun eure Sache (Rechts-Sache) den Sieg erhalten. 127.) le - - - Autels, ſo wollen wir zu Danck ein Opffer von hundert Rindern (Ochſen) auf euren Altar opffern. 128.) il pouſſe ſes - - - ennemis, er (ſtach) ſpornete ſeinen hitzigen und ſchaumenden Hengſt an/ und rannte in die dickſte Glieder der Feinde hinein; wo die Feinde am ſtärckſten waren. 129.) une maſſuë énorme, eine greulich groſſe Keule. 130.) C'eſt - - - combats, es (gehört) kommt dir wohl zu/ ſagte er: du (Milch-Maul/) weibiſcher junger Kerl! daß du uns den Ruhm des Treffens ſtreitig macheſt. 131.) Va - - - Père, gehe du Kind/ und leiſte deinem Vatter Geſellſchafft in dem Reich der Todten; ſuche deinen Vatter bey den Todten. 132.) une maſſuë noüeuſe, eine knotige Keule. 133.) armée de pointes de fer, mit eiſernen Zacken beſchlagen. 134.) ſe détourner du

ſe détourne du coup, & 135.) s'élance ſur Périandre avec la rapidité d'un aigle, qui 136.) fend les airs. La maſſuë en tombant briſe une roüe d'un char auprès de celui de Télemaque. Cependant le jeune Grèc perce 137.) d'un trait Périandre à la gorge. Le ſang, qui 138.) coule à gros boüillons de ſa large plaïe, étouſe ſa voix. Ses chevaux fougueux ne ſentant plus 139.) ſa main défaillante, & 140.) les rênes flotans ſur leur cou, 141.) s'emportent çà & là. 142.) Il tombe de deſſus ſon char, ſes yeux déja fermés à la lumiére, & 143.) la pâle mort étant déja peinte ſur ſon viſage défiguré. Télemaque eut pitié de lui, il donna auſſi-tôt ſon corps à ſes domeſtiques, & garda, comme une marque de ſa Victoire, la peau du lion avec la maſſuë.

Enſuite il cherche Adraſte dans 144.) la mêlée. Mais en le cherchant il précipite dans les enfers une foule de combatans: Hilée, qui avoit attelé à ſon char deux courſiers ſemblables à ceux du Soleil, & nourris dans 145.) les vaſtes prairies, qu'arroſe l'Aufide: Demoleon, qui dans la Sicile avoit autrefois preſque 146.) égalé Erix dans les combats du Ceſte: Crantor, qui avoit été hôte & ami d'Hercule, lorſque ce fils de Jupiter, paſſant dans l'Heſpérie, y ôta la vie à l'infame Cacus: Ménécrate qui reſſembloit, diſoit-on, à Pollux dans la lute: Hypocoon Salapien, qui imitoit l'adreſſe & 147.) la

coup, dem Streich entweichen. 135.) s'élancer ſur q. auf einen loß gehen. 136.) fendre les airs, ſchnell durch die Lufft fahren. 137.) d'un trait, mit einem Pfeil. 138.) couler à gros boüillons, ſtromweiß flieſſen. 139.) la main défaillante, die ohnmächtige Hand. 140.) les --- cou, und hatten die Zügel um ihre Hälſe hangen. 141.) s'emporter çà & là, hier und dar hinaus rennen. 142.) Il --- char, er fiel von ſeinem Wagen herab. 143.) la pâle mort --- défiguré, der blaſſe Tod ſahe ihm ſchon aus ſeinem verſtellten (und gantz übel zugerichteten) Angeſicht. 144.) la mêlée, der Hauffen/ das Gedräng. 145.) les --- l'Aufide, die groſſe weite Aufidiſche Wieſen/ Wießwachs. 146.) égaler q. dans q. c. einem etwas gleich thun. 147.) la bonne grace,

la bonne grace de Castor, pour 148.) mener un cheval: le fameux chasseur Eurimède toûjours teint du sang des ours & des sangliers, qu' il tuoit dans les sommets, couvert de neiges du froid Appennin, & qui avoit été, disoit-on, si cher à Diane, qu' elle lui avoit apris elle-même à 149.) tirer des flêches: Nicostrate, vainqueur d' un Géant, qui vomissoit le feu dans les rochers du mont Gargan; Eleante, qui devoit épouser la jeune Pholoé, fille du fleuve Liris.

Elle avoit été promise par son Pére à celui qui la délivreroit d' un serpent aîlé, qui étoit sur le bord du fleuve, & qui devoit la dévorer dans peu de jours suivant la prédiction d' un oracle. Ce jeune homme 150.) par un excès d' amour se dévoüa, pour tuer le monstre. 151.) Il reüssit: mais il ne put goûter le fruit de sa victoire; & pendant que Pholoé se preparant 152.) à un doux hymenée, 153.) attendoit impatiemment Eléante, elle aprit, qu' il avoit suivi Adraste dans les combats, 154.) & que la Parque avoit tranché cruellement ses jours. Elle remplit de ses gemissemens les bois & les montagnes, qui sont auprès du fleuve. Elle 155.) noïa ses yeux de larmes, arracha ses beaux cheveux, oublia les 156.) guirlandes de fleurs, qu' elle avoit accoûtumé de cueillir, & accusa le ciel d' injustice. Comme elle ne cessoit de pleurer 157.) nuit & jour, les Dieux touchés de ses 158.) regrets, & pressés par les priéres du fleuve, mirent fin à sa douleur. 159.) A force de verser

die gute Art und Geschicklichkeit. 148.) mener un cheval, ein Pferd regieren. 149.) tirer des flêches, mit Pfeilen schiessen. 150.) par un excès d' amour, aus übergrosser Liebe. 151.) Il réüssit, es glückte ihm. 152.) un doux hymenée, ein vergnügtes Beylager / Ehestand. 153.) attendre impatiemment q. sich nach jemand hefftig sehnen. 154.) & --- jours, und daß die Lebens-Göttin gantz unbarmhertziger Weise (ohne einiges Mitleyden) seinen Lebens-Faden abgeschnitten. 155.) noïer ses yeux de larmes, die Augen in Thränen baden. 156.) une guirlande, ein Blumen-Krantz. 157.) nuit & jour, Tag und Nacht. 158.) le regret, die Betrübniß. 159.) A --- larmes, wegen Vergiessung häuffiger

ſer des larmes, elle fut tout-à-coup changée en fontaine, qui coulant dans le ſein du fleuve, 160.) va joindre ſes eaux à celles du Dieu ſon Père. Mais l'eau de cette fontaine eſt encore amère; l'herbe du rivage ne fleurit jamais, & on ne trouve d'autre ombrage, que celui de Cyprès, ſur ſes triſtes bords.

Cependant Adraſte, qui aprit, que Télemaque répandoit de tous côtés le terreur, le cherchoit 161.) avec empreſſement. Il eſpéroit de vaincre facilement le fils d'Ulyſſe dans un âge encore ſi tendre, & il menoit autour de lui trente Dauniens d'une force, d'une adreſſe, & d'une audace extraordinaire, aux quels il avoit promis de grandes récompenſes, s'ils pouvoient dans le combat faire périr Télemaque, de quelque maniére que ce pût être. S'il l'eut rencontré dans le commencement du combat, ſans doute ces trente hommes, environnant le char de Télemaque, pendant qu' Adraſte l'auroit 162.) attaqué de front, n'auroient eu aucune peine à le tuer, 163.) mais Minerve les fit égarer.

Adraſte crut voir & entendre Télemaque 164.) dans un endroit de la plaine, enfoncé au pié d'une coline, où il y avoit une foule de combatans. Il court, il vole, il veut ſe raſſaſier de ſang. Mais au lieu de Télemaque, il aperçoit le vieil Neſtor, qui d'une main tremblante 165.) jettoit au hazard quelques traits inutiles. Adraſte dans ſa fureur veut le percer, mais une troupe de Pyliens ſe jetta autour de Neſtor.

Alors une nuée de traits obſcurcit l'air & couvrit tous les combatans. On n'entendoit que 166.) les cris plaintifs

Thränen. 160.) va joindre ſes eaux, ergießt ſich in 2c. oder: laufft hinein in die Gewäſſer 2c. vereinigt ſich damit. 161.) avec empreſſement, mit groſſem Fleiß/ Eyfer. 162.) attaquer q. de front, einen von vornen anfallen. 163.) mais --- égarer, allein Minerva führete ſie gantz von ihm ab; machte/ daß ſie ihn verfehleten. 164.) dans --- coline, an einem Ort auf dem flachen Land/ welcher gantz tieff unten an einem Hügel lag. 165.) jettoit --- inutiles, wurff auf gerathwohl einige Pfeile aus / die aber ihre Würckung nicht thaten. 166.) les --- mourans, das Klag-Geſchrey der Ster-

tifs des mourans, & le bruit des armes de ceux qui tomboient dans la mêlée. 167.) La terre gémiſſoit ſous un monceau de corps de morts. Des ruiſſeaux de ſang couloient de toutes parts. Bellone & Mars avec les furies infernales 168.) vêtuës de robes toutes dégoutantes de ſang, 169.) repaiſſoient leurs yeux cruels de ce ſpectacle, & renouvelloient ſans ceſſe la rage dans les cœurs. Ces Divinités ennemies des hommes repouſſoient loin des deux partis la pitié généreuſe, la valeur modérée, la douce humanité. Ce n' étoit plus dans cet 170.) amas confus d' hommes acharnés les uns ſur les autres, que maſſacre, vengeance, déſeſpoir & fureur brutale. La ſage & invincible Pallas elle-même l'aïant vû, frémit, & 171.) recula d' horreur.

Cependant Philoctéte 172.) marchant à pas lents, & tenant dans ſa main les flêches d' Hercule, ſe hâtoit d' aller au ſecours de Neſtor. Adraſte n' aïant pû atteindre le divin Vieillard, avoit lancé ſes traits ſur pluſieurs Pyliens, auxquels il avoit 173.) fait mordre la pouſſiére. Déja il avoit abatu Etéſilas, ſi léger à la courſe, 174.) qu' à peine il imprimoit la trace de ſes pas dans le ſable, & qui 175.) devançoit en ſon païs 176.) les plus rapides flots de l' Eurotas & de l' Alphée, 177.) A ſes piés étoient

---

henden. 167.) La --- morts, kan ohngefähr heiſſen: die Erde war ſo dick mit todten Leichen angefüllet / daß ſie unter deren Laſt faſt hätte ſincken mögen. 168.) vétuës --- ſang, mit bluttrieffenden Kleidern angethan. 169.) repaiſſoient --- ſpectacle, weideten ihre Augen an dieſem blutigen Gefecht. 170.) un amas --- ſur les autres, ein vermengter Hauff von Menſchen / deren einer auf des andern Niedermetzelung erpicht. 171.) reculer d' horreur, vor Grauen zurücke weichen. 172.) marcher à pas lents, mit langſamen Schritten einher gehen. 173.) faire mordre la pouſſiére à q. einen in des Todes Staub legen / (ins Graß beiſſen machen.) 174.) qu' à --- ſable, daß man kaum (kümmerlich) den Hufſchlag in dem Sand gewahr wurde / mercken konte. 175.) devancer, vorkommen; übertreffen; überlegen ſeyn. 176.) les --- l' Alphée, die allerſchnelleſte Ströme Eurotas und Alpheus. 177.) A ſes piés étoient tombés, es lagen vor / zu ſei-

étoient tombés Entiphron plus beau qu'Hylas & aussi ardent chasseur qu'Hyppolite; Ptérelas, qui avoit suivi Nestor au siége de Troie, & qu'Achille même avoit aimé à cause de son courage & de sa force; Aristogiton, qui s'étant baigné, disoit-on, dans les ondes du fleuve Acheloüs, avoit reçu secrètement de ce Dieux la vertu de 178.) prendre toutes sortes de formes. En éfet, il étoit si 179.) souple & si prompt dans tous ses mouvemens, qu'il échapoit aux mains les plus fortes. Mais Adraste d'un coup de lance 180.) le rendit immobile, & son ame s'enfuit d'abord avec son sang.

181.) Nestor, qui voïoit tomber ses plus vaillans Capitaines sous la main du cruel Adraste, comme les épics dorés pendant la moisson tombent sous la faux tranchante d'un infatigable moissonneur, oublioit le danger, où il exposoit inutilement sa vieillesse. Sa sagesse l'avoit quitté. Il ne songeoit plus qu'à suivre des yeux Pisistrate son fils, qui de son côté soûtenoit avec ardeur le combat, pour éloigner le péril de son Père. Mais le moment fatal étoit venu, où Pisistrate devoit faire sentir à Nestor, combien on est souvent malheureux d'avoir trop vécu.

Pisistrate porta un coup de lance si violent contre Adraste, que le Daunien devoit succomber; mais il l'évita, & pendant que Pisistrate 182.) ébranlé du faux coup, qu'il avoit donné, 183.) ramenoit sa lance, Adraste 184.) le perça d'un javelot au milieu du ventre. Ses entrailles commencérent d'abord à sortir avec un ruisseau

---

nen Füssen todt. 178.) prendre toutes sortes de formes, allerhand Gestalten an sich nehmen. 179.) souple, geschickt/ hurtig. 180.) le rendit immobile, heißt hier: erlegte ihn/ daß er gleich todt zur Erden niederfiel / und kein Zeichen mehr von sich gab. 181.) Nestor - - - Adraste, Nestor, als er sahe / daß der grausame Adrastus ihm alle seine tapfferste Hauptleute niedersäbelte. 182.) ébranlé du faux coup, durch den Mißstreich erschröckt/ wanckend gemacht. 183.) ramener la lance, die Lantze wieder zurück/ an sich ziehen. 184.) percer q. d'un javelot, einen mit einem Wurffspieß durch-

ſeau de ſang. 185.) Son teint ſe flêtrit comme une fleur, que la main d'une Nimphe a cueillie dans les prés. Ses yeux étoient déja preſque éteints, & ſa 186.) voix défaillante. Alcée ſon gouverneur, qui étoit auprès de lui, le ſoûtint 187.) comme il alloit tomber, & n'eut le tems que de le mener entre les bras de ſon Père. Là il vouloit parler & donner les derniéres marques de ſa tendreſſe, mais en ouvrant la bouche, il expira.

188.) Pendant que Philoctéte répandoit autour de lui le carnage & l'horreur, pour repouſſer les éforts d'Adraſte, Neſtor tenoit ſerré entre ſes bras le corps de ſon fils. Il rempliſſoit l'air de ſes cris, & ne pouvoit ſoufrir la lumiére. Malheureux, diſoit-il, d'avoir été Père & d'avoir vécu ſi long tems! Helas! cruelles deſtinées, pourquoi n'avez vous pas fini ma vie ou à la chaſſe du ſanglier de Calydon, ou au voïage de Colchos, ou au prémier ſiége de Troie? Je ſerois mort avec gloire & ſans amertume. 189.) Maintenant je traîne une vieilleſſe douloureuſe, mépriſée & impuiſſante: je ne vis plus que pour les maux: je n'ai plus de ſentiment que pour la triſteſſe. O mon fils! ô cher Piſiſtrate? quand je perdis ton Frère Antiloque, je t'avois pour me conſoler; je ne t'ai plus, je n'ai plus rien, & rien ne me conſolera. Tout eſt fini pour moi. L'eſpérance, ſeul adouciſſement des peines des hommes, n'eſt plus 190.) un bien qui me regarde. Antiloque, Piſiſtrate, ô chers enfans! je croi, que c'eſt aujourd'hui que je vous perds tous deux; la mort de l'un rouvre la plaïe, que l'autre avoit faite au fond de mon cœur. Je ne vous verrai plus. Qui fer-

---

ſchieſſen. 185.) Son - - - fleur, ſeine Farbe verlohre ſich gleich einer Blume / die verwelcken will. 186.) ſa voix défaillante, ſeine halb erſtorbene Stimme. 187.) comme il alloit tomber, als er eben fallen wollte. 188.) Pendant - - - d'Adraſte, mittler Zeit / daß nun Philoctetes um ſich herum alles niedermachte / und mit Schrecken und Leichen anfüllete / dem Adraſto Einhalt zu thun / und ihn zurück zu treiben. 189.) Maintenant - - - douloureuſe, nunmehro muß ich mein hohes Alter in lauter Mühſeeligkeit und Hertzenleid zubringen. 190.) un bien qui me regarde, ein Gut / ſo mich ange-

fermera mes yeux? Qui recueillira mes cendres? O cher Piſiſtrate! tu es 191.) mort comme ton Frère, en homme courageux; 192.) il n'y a que moi, qui ne puis mourir.

En diſant ces paroles, il voulut ſe percer lui-même d'un dard qu'il tenoit. Mais on arrêta ſa main. On lui arracha le corps de ſon fils; & comme cet infortuné vieillard 193.) tomboit en défaillance, on le porta dans ſa tente, où aïant un peu 194.) repris ſes forces, il voulut retourner au combat. Mais on 195.) le retint malgré lui.

Cependant Adraſte & Philoctéte ſe cherchoient. Leurs yeux étoient étincelans comme ceux d'un lion & d'un leopard, qui cherchent à ſe déchirer l'un l'autre dans les campagnes qu'arroſe 196.) le Cayſtre. Les menaces, la fureur guerriére, & la cruelle vengeance éclatent dans leurs yeux farouches. 197.) Ils portent une mort certaine par tout, où ils lancent leurs traits. Tous les combatans 198.) les regardent avec éfroi. Déja ils ſe voient l'un l'autre, & Philoctéte tient en main une de ces flêches terribles, qui n'ont jamais 199.) manqué leur coup dans ſes mains, & dont les 200.) bleſſures ſont irrémédiables. Mais Mars qui favoriſoit le cruel & intrépide Adraſte, ne put ſoufrir qu'il pérît ſi-tôt. Il vouloit par lui prolonger les horreurs de la guerre, & multiplier les carnages. 201.) Adraſte étoit encore dû

à

---

het. 191.) mourir en homme courageux, als ein beherʒter Mann ſterben. 192.) il --- mourir, ich allein kan nicht ſterben. 193.) tomber en défaillance, in Ohnmacht fallen. 194.) reprendre ſes forces, wieder zu Kräfften kommen; wieder zu ſich ſelbſt kommen; ſich erholen. 195.) retenir q. malgré lui, einen wider ſeinen Willen von etwas abhalten. 196.) le Cayſtre, der Fluß Cayſtrus. 197.) Ils --- traits, ſie führen allenthalben lauter tödtliche Streiche; ſie verfehlen keinen einʒigen. 198.) regarder q. avec éfroi, einem mit Schrecken zuſehen. 199.) manquer ſon coup, ſeinen Zweck verfehlen. 200.) une bleſſure irrémédiable, eine unheilbare Wunde. 201.) Adraſte --- Dieux, Adraſtus mußte noch als

à la juſtice des Dieux, pour punir les hommes, & pour verſer leur ſang.

Dans le moment où Philoctéte veut l'attaquer, il eſt bleſſé lui-même par un coup de lance, que lui donne Amphimaque jeune Lucanien, plus beau que le fameux Nirée, dont la beauté ne cedoit qu'à celle d'Achille parmi tous les Grecs, qui combatirent au ſiége de Troie. A peine Philoctéte eut reçu le coup, qu'il tira la flêche contre Amphimaque. Elle lui perça le cœur. Auſſi-tôt ſes beaux yeux noirs 202.) s'éteignirent, & furent couverts des ténèbres de la mort. 203.) Sa bouche plus vermeille que les roſes, dont l'aurore naiſſante sème l'horiſon, 204.) ſe flêtrit; 205.) une pâleur afreuſe ternit ſes jouës: ce viſage ſi tendre & ſi gracieux ſe défigura tout-à-coup. Philoctéte lui-même en eut pitié. Tous les combatans gémirent en voïant ce jeune homme tomber dans ſon ſang, où il ſe rouloit, & ſes cheveux auſſi beaux que ceux d'Apollon traînés dans la pouſſiére.

Philoctéte, aïant vaincu Amphimaque, fut contraint de ſe retirer du combat. Il perdoit ſon ſang & ſes forces. Son acienne bleſſure même 206.) dans l'éfort du combat ſembloit prête à ſe rouvrir & à renouveller ſes douleurs; car les enfans d'Eſculape avec leur ſcience divine n'avoient pû le guerir entiérement. Le voilà prêt à tomber ſur un monceau de corps ſanglans, qui l'environnent. Archidamas, le plus fier & le plus adroit de tous les Oebaliens, qu'il avoit menés avec lui pour fonder Petilie, l'enlève du combat dans le moment, où Adraſte l'auroit ſans peine abatu à ſes piés. Adraſte ne trouve plus rien qui oſe lui reſiſter, ni retarder ſa victoi-

---

ein Werckzeug der göttlichen Zorn-Gerichte eine Zeitlang aufbehalten werden. 202.) s'éteindre, verlöſchen. 203.) Sa - - - l'horiſon, ſein Mund / welcher viel röther / als die liebliche Roſen / die bey anbrechender Morgenröthe ſich aufthun. 204.) ſe flêtrit, wurde gantz blaß. 205.) une - - - jouës, eine tödtliche Bleiche überzoge ſeine lebhaffte Wangen. 206.) dans - - - combat, mitten im hitzigſten

ctoire. Tout tombe, tout s'enfuit: 207.) c'eſt un torrent, qui, aïant 208.) ſurmonté ſes bords, 209.) entraîne par ſes vagues furieuſes les moiſſons, les troupeaux, les bergers, & les villages.

Télemaque entendit de loin les cris des vainqueurs, & il vit le déſordre des ſiens, qui fuïoient devant Adraſte, comme une troupe de cerfs timides 210.) traverſe les campagnes, les bois, les montagnes, & les fleuves mêmes les plus rapides, quand ils ſont pourſuivis par des chaſſeurs. Télemaque gémit. 211.) L'indignation paroît dans ſes yeux. Il quitte les lieux, où il a combatu long-tems avec tant de danger & de gloire. Il court pour ſoûtenir les ſiens; il s'avance tout couvert du ſang d'une multitude d'ennemis, qu'il a 212.) étendus ſur la pouſſiére. De loin il pouſſe un cri, qui 213.) ſe fait entendre aux deux armées.

Minerve avoit mis je ne ſai quoi de terrible dans ſa voix, dont les montagnes voiſines retentirent. Jamais Mars dans la Thrace n'a fait entendre plus fortement ſa cruelle voix, quand il apelle les furies infernales, la guerre & la mort. Ce cri de Télemaque porte le courage & l'audace dans le cœur des ſiens. 214.) Il glace d'épouvante les ennemis. Adraſte même a honte de ſe ſentir troublé. Je ne ſai combien 215.) de funeſtes préſages le font frémir, & ce qui l'anime, eſt plûtôt un déſeſpoir qu'une valeur tranquille. 216.) Trois fois 217.) ſes

---

Treffen. 207.) c'eſt un torrent, es iſt (es war) ein Strom. 208.) ſurmonter les bords, aus den Ufern tretten. 209.) entraîne - - - furieuſes, ſchleppet mit ſeinen tobenden Wellen mit ſich hinweg. 210.) traverſer les campagnes, querfeld übergehen. 211.) L'indignation paroît dans ſes yeux, der Zorn und Unwillen leuchtete ihm aus den Augen. 212.) étendre q. ſur la pouſſiére, jemand in Staub legen/ niedermachen. 213.) ſe faire entendre, ſich hören laſſen. 214.) Il - - - ennemis, er machte / daß die Feinde für Furcht und Entſetzen erſtarreten. 215.) de - - - frémir, traurige Vorbedeutungen (Anzeigungen) machen ihn höchſt beſtürtzt und erſtaunt; oder auch: machen ihn erzittern. 216.) Trois fois, dreymahl. 217.)

ſes genoux tremblans commencérent à ſe dérober ſous lui; trois fois il recula ſans ſonger à ce qu'il faiſoit. 218.) Une pâleur de défaillance & une ſueur froide ſe répandit dans tous ſes membres. 219.) Sa voix enrouée & héſitante ne pouvoit achever aucune parole, 220.) ſes yeux pleins d'un feu ſombre & étincelant paroiſſoient ſortir de ſa tête, On le voïoit, comme Oreſte, agité par les Furies; 221.) tous ſes mouvemens étoient convulſifs. Alors il commença à croire, qu'il y a des Dieux. Il s'imaginoit 222.) les voir irrités & entendre 223.) une voix ſourde, qui ſortoit du 224.) fond de l' abîme pour l'apeller dans le noir Tartare. Tout lui fait ſentir 225.) une main celeſte & inviſible ſuſpenduë ſur ſa tête, 226.) qui alloit s' apeſantir pour le fraper. L' eſpérance étoit éteinte au fond de ſon cœur. Son audace ſe diſſipoit, comme la lumiére du jour diſparoît, 227.) quand le Soleil ſe couche dans le ſein des ondes, & que la terre s' envelope des ombres de la nuit.

L'impie Adraſte, trop long-tems ſoufert ſur la terre; trop-long tems, ſi les hommes n' euſſent eu beſoin d'un tel châtiment; l'impie 228.) Adraſte touchoit enfin à

ſes --- lui, ſeine zitterende Knie wollten ihn bald nicht mehr tragen; wollten unter ihm brechen. 218.) Une pâleur de défaillance, eine Erblaſſung/ die ſonſten bey Ohnmachten zu ſpüren. 219.) Sa --- héſitante, die heiſere und ſtammlende Stimme. 220.) ſes --- tête, ſeine Augen/ voll trüben und blinckenden Feuers/ ſchienen/ als hiengen ſie ihm zum Kopff heraus; als ob ſie ihm zum Kopff heraus wollten. 221.) tous --- convulſifs, er geberdete ſich in allem als ein Menſch/ der die Gichter hatte. 222.) les voir irrités, ſie (die Götter) erzürnet zu ſehen. 223.) une voix ſourde, eine düſtere Stimme. 224.) le fond de l' abîme, die Tieffe des Abgrunds. 225.) une --- tête, eine göttliche/ unſichtbare/ über ſeinem Haupt ſchwebende Hand. 226.) qui --- fraper, welche eben ausholen/ und auf ihn zuſchlagen wollte; welche begunte über ihm ſchwer zu werden; oder: die ihn eben jetzo gewaltig treffen oder rühren wollte. 227.) quand --- ondes, wann die Sonne ihre glänzende Strahlen in die Tieffe des Meers verbirgt; kurtz: wann die Sonne untergeht. 228.) Adraſte --- heure, nun war es endlich einmahl an

à ſa derniére heure. Il court forcené au devant de ſon 229.) inévitable deſtin. L'horreur, 230.) les cuiſans remords, la conſternation, la fureur, la rage, le déſeſpoir, marchent avec lui. A peine voit-il Télemaque, qui croit voir l'Averne, qui s'ouvre & 231.) les tourbillons de flâmes, qui ſortent du noir Phlegeton, prêtes à le dévorer. Il s'écrie, & ſa bouche demeure ouverte ſans qu'il puiſſe prononcer aucune parole. Tel qu'un homme dormant, qui dans 232.) un ſonge afreux, ouvre la bouche & fait des éforts, pour parler; mais la parole lui manque toûjours & il la cherche en vain. 233.) D'une main tremblante & précipitée Adraſte lance ſon dard contre Télemaque. Celui-ci intrépide, comme l'ami des Dieux, ſe couvre de ſon bouclier; il ſemble, que la victoire le couvrant de ſes aîles tient déja 234.) une couronne ſuſpenduë au deſſus de ſa tête. Le courage doux & paiſible reluit dans ſes yeux: on le prendroit pour Minerve même, tant il paroît ſage & 235.) meſuré au milieu des plus grands périls. Le dard lancé par Adraſte eſt repouſſé par le bouclier. Alors Adraſte ſe hâte de tirer ſon épée, 236.) pour ôter au fils d'Ulyſſe l'avantage de lancer ſon dard à ſon tour. Télemaque, voïant Adraſte 237.) l'épée à la main, 238.)

dem/ daß es mit Adraſto ein Ende nehmen ſolte; nun hatte er das Ziel ſeines Lebens erreichet; es gieng mit ihm auf die Letze. 229.) l'inévitable deſtin, das unvermeidliche Schickſal. 230.) les cuiſans remords, die quälende Gewiſſens-Biſſe/ Nagungen. 231.) les --- Phlegeton, aufwallende Feuer-Flammen/ die aus dem Phlegeton aufſteigen/ als ob ſie einen Wirbel formirten. 232.) un ſonge afreux, ein fürchtiger/ ſchreckenvoller/ Traum. 233.) D'une --- précipitée, mit zitterender und unſteter Hand. 234.) une --- tête, eine über ſeinem Haupt hangende Crone. 235.) meſuré --- périls, auch in denen allergröſſeſten Gefährlichkeiten gefaßt/ und auf alles bedacht; i. e. da man gleich/ ohne kleinmüthig zu werden/ ſich zu rathen weißt. 236.) pour --- tout, um dadurch dem Sohne Ulyſſis den Vortheil abzugewinnen/ damit er nicht gleichfalls (hinwiederum) ſeinen Pfeil abdrücken könte. 237.) l'épée à la main, mit dem Degen in

238.) se hâte de la mettre aussi, 239.) & laisse son dard inutile.

Quand on les vit ainsi tous deux combatre de près, tous les autres combatans en silence 240.) mirent bas leurs armes, pour les regarder attentivement, & on attendit de leur combat 241.) la destinée de toute la guerre. Les deux 242.) glaives brillans 243.) comme les éclairs, d'où partent les foudres, 244.) se croisent plusieurs fois, 245.) & portent des coups inutiles sur les armes polies, qui en retentissent. 246.) Les deux combatans s'alongent, se replient, s'abaissent, se relèvent tout-à-coup, & enfin 247.) se saisissent. 248.) Le lierre en naissant au pié d'un ormeau, ne serre pas plus étroitement 249.) le tronc dur & noüeux par ses 250.) rameaux entrelassés, jusques aux plus hautes branches de l'arbre, que ces deux combatans se serrent l'un l'autre. Adraste n'avoit encore rien perdu de sa force. Télemaque n'avoit pas toute la sienne. 251.) Adra-

---

der Faust. 238.) se --- aussi, so eilete er / den seinen auch zu ergreiffen. 239.) & --- inutile, und bedienete sich also seines Wurffpfeils nicht; und war ihm also der Wurffpfeil nichts mehr nütze. 240.) mettre bas les armes, die Waffen niederlegen. 241.) la destinée heißt hier: der Ausschlag einer Sache. 242.) un glaive brillant, ein blanckes Schwerdt. 243.) comme --- foudres, gleich denen Blitzen / aus welchen die Donner-Keule entstehen; auf welche lauter Donner-Keule folgen. 244.) se croisent plusieurs fois, kamen / traffen etlichemahl creutzweiß auf einander. 245.) & --- polies, und brachten lauter vergebliche Streiche auf die glatt-polirte Rüstung; lauter Streiche / die an der glatten Rüstung nur abglitscheten / und nicht hinein giengen. 246.) Les --- s'abaissent, diese beede Streiter machten allerhand Stellungen / bald tratten sie weit aus / bald krümmeten und bückten sie sich. 247.) se saisir heißt hier: sich miteinander in ein Handgemeng einlassen; oder: sich zu packen kriegen. 248.) Le lierre --- ormeau, das Ephen / wann es an dem Stammen eines Ulmenbaums beginnet herfürzuwachsen. 249.) le tronc dur & noüeux, der harte und knotichte Stamm. 250.) les rameaux entrelassés, die in einander geschlungene Zweige. 251.) Adraste --- ennemi, Adrastus that etliche

Adraſte fait pluſieurs éforts pour ſurprendre ſon ennemi, 252.) & pour l'ébranler. Il tâche de 253.) ſaiſir l'épée du jeune Grec, mais en vain. Dans le moment où il la cherche, Télemaque 254.) l'enlève de terre & le renverſe ſur le ſable. Alorts cet impie, qui avoit toûjours mépriſé les Dieux, montra 255.) une lâche crainte de la mort. Il a honte de demander la vie, & il ne peut s'empêcher de témoigner qu'il la déſire. Il tâche d'émouvoir la compaſſion de Télemaque. Fils d'Ulyſſe! lui dit-il, enfin 256.) c'eſt maintenant, que je connois les juſtes Dieux; ils me puniſſent, comme je l'ai merité. 257.) Il n'y a que le malheur, qui ouvre les yeux des hommes, pour voir la vérité. Je la vois, elle me condamne. Mais qu'un Roi malheureux vous faſſe ſouvenir de vôtre Père, qui eſt loin d'Ithaque, & qu'il touche vôtre cœur.

Télemaque, qui le tenant ſous ſes genoux, avoit le glaive déja levé pour lui percer la gorge, répondit auſſitôt: Je n'ai voulu que la victoire & la paix des nations, que je ſuis venu ſecourir. Je n'aime point à répandre le ſang. Vivez-donc, Adraſte, mais vivez, pour reparer vos fautes; rendez tout ce que vous avez uſurpé; 258.) rétabliſſez le calme & la juſtice ſur la côte de la grande Heſpérie, que vous avez foüillée, par tant de maſſacres & de trahiſons. Vivez, & devenez un autre homme. Aprenez par vôtre chûte, que les Dieux ſont juſtes, que les méchans ſont malheureux, qu'ils ſe trompent en cherchant la félicité dans la violence, dans l'inhumanité & dans le menſonge; qu'enfin rien n'eſt ſi doux, ni ſi heureux, que 259.) la ſimple & conſtante vertu.

 Don-

Anläuffe/ (probirte es etlichemahl/) ſeinen Feind zu überraſchen; mit Liſt zu bekommen. 252.) & pour l'ébranler, und ihn wanckend zu machen. 253.) ſaiſir l'epée, den Degen wegnehmen; oder: nach dem Degen greiffen. 254.) enlever q. de terre, einen über ſich/ in die Höhe heben. 255.) une lâche crainte, eine ſchnöde Furcht. 256.) c'eſt maintenant, que, nunmehro. 257.) Il n'y a que le malheur, nur das Unglück iſt es. 258.) rétablir le calme, den Frieden und die Ruhe wiederbringen. 259.) la - - - vertu, die reine/ lautere und

Donnez-nous pour ôtage vôtre fils Métrodore avec douze des principaux de vôtre nation.

A ces paroles Télemaque laiſſe relever Adraſte & 260.) lui tend la main, 261.) ſans ſe défier de ſa mauvaiſe foi. Mais auſſitôt 262.) Adraſte lui lance un ſécond dard fort court, qu'il tenoit caché. Le dard étoit ſi aigu & lancé avec tant d'adreſſe, qu'il eût percé les armes de Télemaque, ſi elles n'euſſent été divines. En même tems Adraſte ſe jette derriére un arbre, pour 263.) éviter la pourſuite du jeune Grec. Alors celui-ci s'écrie: Dauniens, vous le voïez, 264.) la victoire eſt à nous. L'impie ne ſe ſauve que par la trahiſon. Celui qui ne craint point les Dieux, craint la mort. Au contraire, celui qui les craint, ne craint qu'eux. En diſant ces paroles, il s'avance vers les Dauniens, & fait ſigne aux ſiens, qui étoient de l'autre côté de l'arbre, de 265.) couper le chemin au perfide Adraſte. Adraſte, 266.) prêt d'être ſurpris, 267.) fait ſemblant de retourner ſur ſes pas, & veut renverſer les Crétois, qui 268.) ſe préſentent à ſon paſſage. Mais tout-à-coup Télemaque prompt comme la foudre, que la main du Père des Dieux lance du haut Olimpe ſur les têtes coupables, vient 269.) fondre ſur ſon ennemi. 270.) Il le ſaiſit d'une main victorieuſe, il

ohngefälſchte / beſtändige Tugend. 260.) tendre la main à q. einem die Hand bieten / reichen. 261.) ſans --- foi, ohne einiges Mißtrauen in ſeine untreue zu ſetzen. (ohne einigen Verdacht zu ſchöpffen.) 262.) Adraſte --- caché, Adraſtus drückte zum zweytenmahl einen gantz kurtzen Pfeil / den er verborgen hielte / auf ihn ab. 263.) éviter la pourſuite, die Verfolgung vermeiden; dem Nachjagen entfliehen; ſich ſicher ſtellen / daß man einem nicht nachſetzen kan. 264.) la --- nous, der Sieg iſt auf unſerer Seite; wir haben gewonnen. 265.) couper le chemin à q. jemand den Weg abſchneiden. 266.) prêt d'être ſurpris, als es eben an dem war / daß man ihn erwiſchet hätte. 267.) fait --- pas, ſtellete ſich / als wenn er wieder umkehren wollte. 268.) ſe préſenter au paſſage de q. ſich jemand in Weg legen; jemand den Weg verſperren. 269.) fondre ſur l'ennemi, auf den Feind loßbrechen / loßgehen. 270.) Il --- victorieuſe, er bemächtigte ſich ſeiner mit

il le renverſe, comme le cruel Aquilon abat les tendres moiſſons, qui dorent les campagnes : il ne l'écoute plus, quoi que l'impie oſe encore une fois eſſaïer d' 271.) abuſer de la bonté de ſon cœur. Il 272.) lui enfonce ſon glaive & le précipite dans les flâmes du noir Tartare, digne châtiment de ſes crimes.

Fin du vingtiéme Livre.

einer ſiegenden Hand. 271.) abuſer de la bonté de q. jemands Gütigkeit mißbrauchen. 272.) enfoncer le glaive à quelqu'un. das Schwerdt jemand in den Leib ſtoſſen.



SOMMAIRE
DU
LIVRE VINGT-UNIEME.



Draste étant mort, les Dauniens 1.) tendent les mains aux Aliés en signe de paix, & leur démandent un Roi de leur nation. Nestor inconsolable d'avoir perdu son fils, s'absente de l'assemblée des Chefs, où plusieurs 2.) opinent, qu'il faut partager le païs des vaincus, & 3.) céder à Télemaque le terroir d'Arpi. 4. Bien loin d'accepter cette ofre, Télemaque fait voir, que l'interêt commun des Aliés est, de choisir Polydamas pour Roi des Dauniens, & de leur laisser leurs terres. Il persuade ensuite à ces peuples, de donner la contrée d'Arpi à Diomède, 5.) survenu fortuitement. Les troubles étant ainsi finis, tous se séparent, pour s'en retourner chacun dans son païs.

1.) tendre les mains à q. jemand die Hände reichen. 2.) opiner, seine Meynung zu etwas geben / votiren. 3.) céder un terroir à q. einem ein gewisses Land überlassen / abtretten. 4.) Bien - - - ofre, an statt / daß er das Anerbieten angenommen. 5.) survenir fortuitement, unversehens dazu kommen.


BIBLIOTHECA
VNIV. IAGELL.
CRACOVIENSIS



l'Avis de Télémaque ſuive par les Princes alliés.
Telemachs Meinung laſsen ſich alle Fürſtē geſallen.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE VINGT-UNIEME.



Peine Adraſte fut mort, que tous les Dauniens, 1.) loin de déplorer leur défaite & la perte de leur Chef, ſe réjoüirent de leur délivrance. Ils tendirent les mains aux Aliés en ſigne de paix & de reconciliation. Métrodore, fils d' Adraſte, que ſon Père avoit nourri dans des maximes de diſſimulation, d' injuſtice & d' inhumanité, 2.) s' enfuit lâchement. Mais 3.) un eſclave, complice de ſes infamies & de ſes cruautés, qu' il avoit afranchi & comblé

1.) loin - - - ſe réjoüirent &c. beklagten ſo gar nicht ihre erlittene Niederlage, noch den Verluſt ihres Oberhaupts, (Anführers) daß ſie ſich vielmehr recht erfreueten 2c. 2.) s' enfuir lâchement, ſchimpflich die Flucht nehmen. 3.) un - - - in-

blé de biens, & auquel ſeul il ſe confia dans ſa fuite, ne ſongea qu'à le trahir, pour ſon propre interêt. Il le tua par derriére pendant qu'il fuïoit, lui coupa la tête & la porta dans le camp des Aliés, eſpérant une grande récompenſe d'un crime, qui finiſſoit la guerre. Mais on eut horreur de ce ſcelerat, & on le fit mourir.

Télemaque aïant vû la tête de Métrodore, qui étoit un jeune homme d'une merveilleuſe beauté, & d'un naturel excellent, que les plaiſirs & les mauvais exemples avoient corrompu, 4.) ne put retenir ſes larmes. Hélas! s'écria-t-il; voilà ce que fait le poiſon de la proſperité pour un jeune Prince. 5.) Plus il a d'élevation & de vivacité, plus il s'éloigne de tout ſentiment de vertu; & maintenant je ſerois peut-être de même, ſi les malheurs où je ſuis né, graces aux Dieux, & les inſtructions de Mentor ne m'avoient apris à me modérer.

Les Dauniens aſſemblés demandérent comme l'unique 6.) condition de paix, qu'on leur permit de faire un Roi de leur nation, qui pût éfacer par ſes vertus 7.) l'oprobre, dont l'impie Adraſte avoit couvert la Roïauté. Ils remercioient les Dieux, d'avoir frapé le Tyran; ils venoient en foule baiſer la main de Télemaque, qui avoit été trempée dans le ſang de ce monſtre, & leur défaite étoit pour eux comme un triomphe. Ainſi tomba en un moment, 8.) ſans aucune reſſource, cette puiſſance, qui menaçoit toutes les autres dans l'Héſpérie, & qui faiſoit trembler tant de peuples. Semblable à ces terrains, qui paroiſſent fermes &

---

famies, ein Sclav / welcher zu ſeinen laſterhafften Thaten allezeit Vorſchub gethan; darzu geholffen; ſich derſelben theilhafftig gemacht. 4.) ne --- larmes, konte ſich der Thränen (des Weinens) nicht enthalten. 5.) Plus --- vivacité, je höher und je lebhaffter er iſt. 6.) les conditions de paix, die Friedens-Bedingungen. 7.) l'oprobre --- Roïauté, den Schand-Flecken / den Adraſtus der Königlichen Würde angehängt. 8.) ſans aucune reſſource, ohne einige Hoffnung / ſich

& immobiles, mais 9.) que l'on ſape peu à peu par deſſous. Long tems on ſe moque du foible travail 10.) qui en attaque les fondemens: rien ne paroît afoibli, 11.) tout eſt uni, rien ne s'ébranle. Cependant tous 12.) les ſoûtiens ſoûterrains ſont détruits peu à peu juſques au moment, où tout-à-coup le terrain s'abaiſſe & ouvre un abîme. Ainſi une puiſſance injuſte & trompeuſe, quelque proſperité qu'elle ſe procure 13.) par ſes violences, creuſe elle-même 14.) un précipice ſous ſes piés. La fraude & l'inhumanité ſapent peu à peu tous les plus ſolides fondemens de l'autorité illégitime. On l'admire, on la craint, on tremble devant elle 15.) juſqu'au moment, où elle n'eſt déja plus. 16.) Elle tombe de ſon propre poids, & rien ne la peut relever, parce qu'elle a detruit de ſes propres mains 17.) les vrais ſoûtiens de la bonne foi & de la juſtice, qui attirent l'amour & la confiance.

Les Chefs de l'armée s'aſſemblérent 18.) dès le lendemain, pour accorder un Roi aux Dauniens. On 19.) prend plaiſir à voir les deux camps 20.) confondus par une amitié ſi ineſpérée, & les deux armées, qui n'en faiſoient plus qu'une. Le ſage Neſtor ne pût ſe trouver dans ce conſeil, parce que la douleur jointe à la vieilleſſe 21.) avoit flêtri ſon cœur, comme la pluïe abat & fait languir le ſoir une fleur, qui étoit le matin pen-

 dant

wieder zu erhohlen. 9.) que --- deſſous, die man nach und nach untergrabet. 10.) qui --- fondemens, welche (Arbeit) den Grund / das Fundament / deſſelbigen (Erdreichs) angreifft. 11.) tout eſt uni, alles hält feſt beyſammen. 12.) les --- détruits, die unterirrdiſche Grund-Feſten werden eingeriſſen. 13.) par ſes violences, durch ihre Gewaltthätigkeiten. 14.) un précipice heißt hier: eine Grube. 15.) jusqu' --- plus, ſo lang / bis nichts mehr von ihr da iſt. 16.) Elle --- poids, ſie überwäget ſich ſelber. 17.) les --- foi, die wahre Stützen der Treue und Redlichkeit. 18.) dès le lendemain, ſogleich den folgenden Tag. 19.) prendre plaiſir à q. c. ſeine Freude an etwas haben. 20.) confondu heißt hier: unter einander gemenget. 21.) avoit flètri ſon cœur, hatte ſein Gemüthe zu allen reiffen uberlegungen untüchtig

dant 22.) la naiſſance de l'aurore, la gloire & l'ornement des vertes campagnes. Ses yeux étoient devénus deux fontaines de larmes, qui ne pouvoient tarir. Loin d'eux s'enfuïoit le doux ſommeil, qui charme 23.) les plus cuiſantes peines. L'eſpérance, qui eſt la vie du cœur de l'homme, étoit 24.) éteinte en lui. Toute nourriture étoit amère à cet infortuné Vieillard, la lumiére même lui étoit odieuſe. Son ame ne demandoit plus qu'à quitter ſon corps, & qu'à ſe plonger dans l'éternelle nuit de l'Empire de Pluton. Tous ſes amis lui parloient en vain, 25.) ſon cœur en défaillance étoit dégoûté de toute amitié, comme un malade eſt dégoûté des meilleurs alimens. 26.) A tout ce qu'on pouvoit lui dire de plus touchant, 27.) il ne répondoit que par des gémiſſemens & des ſanglots. 28.) De tems en tems on l'entendoit dire: O Piſiſtrate, Piſiſtrate, Piſiſtrate, mon fils, tu m'apelles! Je te ſuis, Piſiſtrate, tu me rendras la mort douce. O mon cher fils! 29.) je ne déſire plus pour tout bien, que de te revoir 30.) ſur les rives du Stix. Puis il paſſoit des heures entiéres ſans prononcer aucune parole, mais gémiſſant, & levant les mains & ſes yeux noïés de larmes vers le Ciel.

Cependant les Princes aſſemblés attendoient Télemaque, qui étoit auprès du corps de Piſiſtrate. 31.) Il répandoit ſur ſon corps des fleurs à pleines mains, il y ajoûtoit des parfums exquis & verſoit des larmes amères. O mon cher compagnon! diſoit-il, je n'oublierai ja-

gemacht. 22.) la naiſſance de l'aurore, die aufgehende Morgenröthe. 23.) les plus cuiſantes peines, die bitterſte Schmertzen. 24.) éteindre heißt hier: verlöſchen. 25.) ſon --- amitié, ſein ohnmächtiges Hertz war aller Freundſchafft überdrüßig. 26.) A --- touchant, auf alles / was man ihm auch nur hertzrührendes mochte zureden. 27.) il ne --- ſanglots, antwortete er mit nichts / als tieffen hertzſtoſſenden Seuffzern. 28.) De tems en tems, dann und wann. 29.) je --- bien, ich wünſche mir nur noch dieſes einzige zu guter Letze. 30.) ſur les rives du Stix, an dem hölliſchen Geſtade; will aber nach unſerer Redens-Art heiſſen: in jener Welt. 31.) Il --- mains, er beſtreuete deſſen Leichnam mit

jamais, de t'avoir vû à Pylos, de t'avoir ſuivi à Sparte, de t'avoir retrouvé ſur les bords de la grande Heſpérie. 32.) Je te dois mille & mille ſoins. Je t'aimois, tu m'aimois auſſi. J'ai connu ta valeur, elle auroit ſurpaſſé celle de pluſieurs Grecs fameux. Hélas! 33.) elle t'a fait périr avec gloire; mais elle a derobé au monde 34.) une vertu naiſſante, 35.) qui eût égalé celle de ton Père. Oui ta ſageſſe & ton éloquence dans 36.) un âge mûr auroient été ſemblables à celles de ce Vieillard, l'admiration de toute la Grèce. Tu avois déja cette 37.) douce inſinuation, à laquelle on ne peut reſiſter, quand il parle; ces 38.) maniéres naïves de raconter, cette ſage modération, qui eſt un charme pour 39.) apaiſer les eſprits irrités; cette autorité qui vient de la prudence & de la force des bons conſeils. Quand tu parlois, tous 40.) prétoient l'oreille, 41.) tous étoient prévenus, tous avoient envie de trouver que tu avois raiſon. 42.) Ta parole ſimple & ſans faſte couloit doucement dans les cœurs, comme la roſée ſur l'herbe naiſſante. Hélas! tant de biens, que nous poſſé-

---

vielen Blumen / mit ganz Händen voll Blumen. 32.) Je - - - ſoins, ich bin dir mit unendlicher (tauſendfacher) Pflicht verbunden. 33.) elle - - - gloire, ſie (nemlich deine Tapferkeit) hat dich laſſen eines rühmlichen Todes ſterben. 34.) une vertu naiſſante, eine erſt herfürwachſende / (ſich erſt zeigende) gleichſam herfürkäumende Tugend; i.e. die noch nicht zu ihrem völligen Wachsthum gekommen / in ihrer erſten Blüthe war. 35.) qui - - - Père, welche (der Tapferkeit / Tugend) deines Vatters gleich gekommen wäre / die Wage gehalten hätte. 36.) un âge mûr, ein reiffes Alter. 37.) une douce inſinuation, eine ſanfftmüthige angenehme Weiſe / die Hertzen zu gewinnen; ſich beliebt zu machen. 38.) les maniéres naïves, die freye und ungezwungene Art. 39.) apaiſer - - - irrités, die erzürnte Gemüther beſänfftigen. 40.) prêter l'oreille, fleißig zuhören. 41.) tous - - - prévenus, alle waren von dir eingenommen. 42.) Ta - - - naiſſante, dein ſittſamer und aufrichtiger Vortrag ſchliche ſich in die Hertzen ein / gleich einem lieblichen Thau / der das Land befeuchtet; oder: deine unverſtellte Rede ohne Stolz floſſe ſänfftiglich in die Hertzen / wie der Thau auf das

ſédions, 43.) il y a quelques heures, nous ſont enlevés pour jamais. Piſiſtrate, que j'ai embraſſé ce matin, n'eſt plus; il ne nous en reſte qu'un douloureux ſouvenir. Au moins ſi tu avois fermé les yeux de Neſtor, avant que nous euſſions fermé les tiens, il ne verroit pas tout ce qu'il voit, & il ne ſeroit pas le plus malheureux de tous les Pères.

Après ces paroles, Télemaque fit laver la plaïe ſanglante, qui étoit dans le côté de Piſiſtrate. 44.) Il le fit étendre dans un lit de pourpre, 45.) où ſa tête panchée avec la pâleur de la mort, reſſembloit à un jeune arbre, qui aïant couvert la terre de ſon ombre, & pouſſé vers le ciel ſes rameaux fleuris, 46.) a été entamé par le tranchant de la coignée d'un bucheron. Il ne tient plus à ſa racine, ni à la terre, Mère féconde, qui nourrit les tiges dans ſon ſein. 47.) Il languit, ſa verdure s'éface; il ne peut plus ſe ſoûtenir; il tombe. Ses rameaux qui cachoient le ciel, 48.) traînent ſur la pouſſiére, flêtris & deſſéchés. Il n'eſt plus qu' 49.) un tronc abatû & dépoüillé de toutes ſes graces. 50.) Ainſi Piſiſtrate en proie à la mort étoit déja emporté par ceux qui devoient le mettre ſur 51.) le bucher fatal. Déja la flâme montoit vers le Ciel. Une troupe de Pyliens, les yeux baiſſés & pleins de larmes, leurs armes renverſées, le conduiſoient lentement. Le corps eſt bien-tôt brûlé: les cendres ſont miſes dans une urne d'or, & Télemaque, qui prend ſoin de tout, confie cette urne comme un grand tréſor à Callimaque, qui avoit été le gouver-

herfürwachſende Graß. 43.) il y a quelques heures, vor wenig Stunden. 44.) Il --- pourpre, er ließ ihn auf ein Purpur-Bette legen/ bringen. 45.) où --- mort, da der hängende Kopf und die tödtliche Bleiche/ blaſſe Todten-Farbe. 46.) a --- bucheron, welchen der Holtzhauer mit ſeiner ſcharffen Axt bereits angehauen.. 47.) Il --- s'éface, er ſtehet ab/ ſeine grüne Blätter verwelcken. 48.) traînent ſur la pouſſiére, die fahren in dem Staub herum. 49.) un --- graces, ein abgehauener Klotz/ welcher alles ſeines Zierraths entblöſſet. 50.) Ainſi --- mort, ſo war dann Piſiſtrates als ein Raub des Todes. 51.) le bucher fatal, der betrübte

verneur de Pisistrate. Gardez, lui dit-il, ces cendres tristes, mais 52.) précieux restes de celui que vous avez aimé. Gardez-les pour son Père; mais attendez à les lui donner, quand il aura assez de force pour les demander. Ce qui 53.) irrite la douleur en un tems, l' adoucit en un autre.

Ensuite Télemaque entra dans l' assemblée des Rois ligués, où chacun 54.) garda le silence pour l'écouter, dès qu' on l'aperçut. Il en rougit, & 55.) on ne pouvoit le faire parler. Les loüanges, qn' on lui donna par 56.) des acclamations publiques 57.) sur tout ce qu' il venoit de faire, augmentérent sa honte. Il auroit voulu pouvoir se cacher. Ce fut la prémiére fois, 58.) qu' il parut embarrassé & incertain. Enfin il demanda comme une grace, qu' on ne lui donnât plus aucune loüange. Ce n' est pas, dit-il, que je ne les aime, sur tout quand elles sont données par de si bons juges de la vertu. Mais c' est que je crains de les aimer trop; elles corrompent les hommes; elles les remplissent d' eux-mêmes; elles les rendent 59.) vains & présomptueux. Il faut les mériter & les fuïr. Les meilleures loüanges ressemblent aux fausses. Les plus méchans de tous les hommes, qui sont les tyrans, sont ceux qui se font le plus loüer par des flâteurs. Quel plaisir 60.) y a-t-il à être loüé comme ceux! Les bonnes loüanges sont celles, que vous me donnerez en mon absence, si je suis assez heureux pour en mériter. Si vous me croïez véritablement bon, vous devez croire aussi, que je veux être modeste & craindre la vanité. Epargnez-moi donc, si vous m'estimez, & ne me loüez pas comme un homme amoureux des loüanges.

Après

Scheiterhauffen. 52.) précieux restes, die werthe (schätzbare) uberbleibseln. 53.) irriter la douleur, den Schmertz erregen. 54.) garder le silence, stillschweigen. 55.) on --- parler, man konte ihn nicht dazu vermögen/ daß er geredet hätte. 56.) des acclamations publiques, ein offentlicher Zuruff. 57.) sur --- faire, wegen alles desjenigen/ was er gethan. 58.) qu' il --- incertain, daß er verwirrt und unschlüßig schiene. 59.) vain & présomptueux, prahlerisch und einbildisch. 60.) y a-t-il? ist

Après avoir parlé ainſi, Télemaque ne répondit plus rien à ceux qui continuoient de l'élever juſqu' au Ciel, & 61.) par un air d' indiférence, il arrêta bien-tôt les éloges qu' on lui donnoit. On commença à craindre de le fâcher en le loüant. Ainſi les loüanges finirent; mais l'admiration augmenta, 62.) tout le monde ſachant la tendreſſe, qu' il avoit temoignée à Piſiſtrate, & les ſoins qu' il avoit pris, de 63.) lui rendre les derniers devoirs. Toute l' armée fut plus touchée de ces marques de la bonté de ſon cœur, que de tous les prodiges de ſageſſe & de valeur, 64.) qui venoient d' éclater en lui. Il eſt ſage, il eſt vaillant, ſe diſoient-ils en ſecret les uns aux autres: il eſt l' ami des Dieux, & le vrai Héros de nôtre âge. 65.) Il eſt au-deſſus de l' humanité. Mais tout cela n' eſt que merveilleux; tout cela ne fait que nous étonner. Il eſt humain, il eſt bon, il eſt fidèle & tendre, il eſt compatiſſant, liberal, bien faiſant, & 66.) tout entier à ceux qu' il doit aimer. 67.) Il eſt les délices de ceux qui vivent avec lui: 68.) Il s' eſt défait de ſa hauteur, de ſon 69.) indiférence & de ſa fierté. 70.) Voilà ce qui eſt d' uſage: Voilà ce qui touche les cœurs, 71.) Voilà ce qui nous attendrit pour lui, 72.) & qui nous rend ſenſibles à toutes ſes vertus. Voilà ce qui fait, que nous donnerions tous nos vies pour lui.

A peine ces diſcours furent-ils finis, qu' on ſe hâta de

es? 61.) par un air d' indiférence, durch das äuſſerliche Anſehen einer Gleichgültigkeit. 62.) tout le monde, jedermann. 63.) rendre les derniers devoirs à q. jemand die letzte Ehre abſtatten / erweiſen; jemand beerdigen. 64.) qui --- lui, welche an ihme hervorbrachen / ſich äuſſerten. 65.) Il --- l' humanité, er hat etwas übermenſchliches an ſich. 66.) être tout entier à q. jemand ganz und gar ergeben ſeyn. 67.) Il eſt les délices de ceux, er iſt die einige Freude dererjenigen. 68.) Il --- hauteur, er hat ſeinen Hochmuth abgelegt. 69.) l' indiférence, die Gleichgültigkeit. 70.) Voilà ce qui eſt d' uſage, dieſes iſt / was man practiciren ſoll; ſo muß man ſich aufführen. 71.) Voilà --- lui, dieſes iſt / warum wir ſo viele Liebe vor ihn haben. 72.) & --- vertus, und was uns über all ſeine Tugenden (auf ei-

de parler de la néceſſité de donner un Roi aux Dauniens. La plûpart des Princes, qui étoient dans le conſeil, opinoient, qu'il faloit partager entre eux ce païs, comme une terre conquiſe. On ofrit à Télemaque pour ſa part la fertile 73.) contrée d'Arpos, qui porte deux fois l'an les riches dons de Cérès, les doux préſens de Bacchus, & les fruits toûjours verds de l'olivier conſacré à Minerve. Cette terre, lui diſoit-on, doit vous faire oublier la pauvre Ithaque, avec ſes cabanes & 74.) les rochers afreux de Dulichie, & les bois ſauvages de Zacinthe. Ne cherchez plus vôtre Père, qui doit être péri dans les flots 75.) au promontoire de Capharée, par la vengeance de Nauplius, & par la colère de Neptune; ni vôtre Mère, que ſes amans poſſédent depuis vôtre départ; ni vôtre patrie, dont la terre n'eſt point favoriſée du Ciel, comme celle que nous vous ofrons.

Il écoutoit patiemment ces diſcours. Mais les rochers de Thrace & de Theſſalie ne ſont pas plus ſourds, ni plus inſenſibles 76.) aux plaintes des amans déſeſpérés, que Télemaque l'étoit à ces ofres. Pour moi, répondit-il, je ne ſuis touché ni de richeſſes, ni de délices. Qu'importe de poſſéder 77.) une plus grande étenduë de terre & de commander à un plus grand nombre d'hommes? 78.) On n'en a que plus d'embarras & moins de liberté. La vie eſt aſſez pleine de malheurs pour les hommes les plus ſages & les plus modérés, ſans y ajoûter encore la peine de gouverner les autres hommes indociles, inquiets, injuſtes, trompeurs & ingrats? Quand on veut être le maître des hommes pour l'amour de ſoi-même, ne regardant que ſa propre autorité, ſes plai-

ne ſo vergnügte Weiſe) empfindlich macht. 73.) la contrée d'Arpos, die Gegend von Arpos. 74.) les rochers afreux de Dulichie, die entſetzliche Dulichiſche Felſen/ (dafür einem grauet.) 75.) au promontoire de Capharée, bey dem Caphariſchen Vorgebürge. 76.) aux --- déſeſpérés, bey denen verliebten Klagen der tollen und thörichten Liebhaber. 77.) une grande étenduë de terres, ein groſſes weitläuffiges Land. 78.) On --- embarras, man hat nur mehr unruhe davon.

plaisirs, & sa gloire; on est impie, on est tyran, on est le 79.) fleau du genre humain. Quand au contraire on ne veut gouverner les hommes, que selon les vraïes règles pour leur propre bien, 80.) on est moins leur maître, que leur tuteur; on n'en a que de la peine, qui est infinie, & on est bien éloigné de vouloir étendre plus loin son autorité. Le berger, qui ne mange point le troupeau, qui le défend des loups en exposant sa vie, qui veille nuit & jour, pour le conduire dans les bons pâturages, n'a point d'envie d'augmenter le nombre de ses moutons, & d'enlever ceux du voisin; ce seroit augmenter sa peine. Quoique je n'aïe jamais gouverné, ajoûtoit Télemaque, j'ai apris par les loix & par les hommes sages, qui les ont faites, combien il est pénible, de 81.) conduire les Villes & les Roïaumes. Je suis donc content de ma pauvre Ithaque, quoi qu'elle soit petite & pauvre. J'aurai assez de gloire, pourvû que j'y régne avec justice, pieté, & courage. Encore même n'y régnerai-je que trop tôt. Plaise aux Dieux, que mon Père échapé à la fureur des vagues, y puisse régner jusqu'à 82.) la plus extrême vieillesse, & que je puisse aprendre long tems sous lui, comme il faut vaincre ses passions, pour savoir modérer celles de tout un peuple.

Ensuite Télemaque dit: Ecoutez, ô Princes assemblés ici, ce que je crois vous devoir dire pour vôtre interêt. Si vous donnez aux Dauniens un Roi juste, il les conduira avec justice; il leur aprendra, combien il est utile de conserver la bonne foi & de n'usurper jamais le bien de ses voisins. C'est ce qu'ils n'ont jamais pû aprendre sous l'impie Adraste. 83.) Tandis qu'ils seront conduits par un Roi sage & modéré, vous n'aurez rien à craindre d'eux. 84.) Ils vous devront ce bon Roi,

79.) fleau du genre humain, Straff-Ruthe des menschlichen Geschlechts. 80.) on --- tuteur, man ist nicht sowohl ihr Herr / als ihr Vormunder. 81.) conduire les Villes & les Roïaumes, denen Städten und Königreichen vorstehen / über selbige herrschen und regieren. 82.) la plus extrême vieillesse, das allerhöchste Alter. 83.) Tandis que, so lang als. 84.)

Roi, que vous leur aurez donné. Ils vous devront la paix & la prosperité, dont ils jouïront. Ces peuples, 85.) loin de vous attaquer, vous béniront sans cesse, 86.) & le Roi & le peuple, tout sera l'ouvrage de vos mains. Si au contraire, vous voulez partager leur païs entre vous, voici les malheurs, que je vous prédis. Ce peuple, 87.) poussé au désespoir, recommencera la guerre. Il combatra justement pour sa liberté, & les Dieux, ennemis de la tyrannie, combatront avec lui. 88.) Si les Dieux s'en mêlent, tôt ou tard vous serez confondus, & vos prosperités se dissiperont comme la fumée. Le conseil & la sagesse seront ôtés à vos Chefs, le courage à vos armées, l'abondance à vos terres. Vous vous flâterez, vous serez téméraires dans vos entreprises, 89.) vous ferez taire les gens de bien, qui voudront dire la vérité; vous tomberez tout-à-coup; & l'on dira de vous: 90.) Est-ce donc là ces peuples florissans, qui devoient faire la loi à toute la terre? & maintenant ils fuient devant leurs ennemis: Ils sont 91.) le joüet des Nations, qui les 92.) foulent aux piés. Voilà ce que les Dieux ont fait; voilà ce que méritent les peuples injustes, superbes & inhumains.

93.) De plus, considérez, que si vous entreprenez de partager entre vous cette conquête, vous réünissez contre vous tous les peuples voisins. Vôtre 94.) ligue formée,

Ils vous devront ce bon Roi, sie werden euch diesen guten König zu dancken haben. 85.) loin de, das sey ferne. 86.) & --- mains, der König / das gantze Volck / (oder unterthanen/) kurtz/ alles wird eurer Hände Werck seyn. (nemlich wird euch die gute Anstalten zu dancken haben.) 87.) poussé au désespoir, zur Verzweiffelung angetrieben. 88.) Si --- mêlent, wenn GOtt seine Hand drein leget. 89.) vous --- bien, ihr werdet ehrlichen (treuen und wohlgesinnten) Leuten das Maul stopffen; werdet machen / daß keiner sich mehr erkühnen wird / den Mund aufzuthun. 90.) Est --- florissans, sind dann dieses die in solchem Flor gestandene Völcker. 91.) le joüet heißt hier: ein höhnisch Beyspiel. 92.) fouler aux piés hießt hier: mit Spott und Verachtung ansehen. 93.) De plus, über dieses / zu dem / weiter. 94.) une ligue formée,

mée, pour 95.) défendre la liberté commune de l'Hespérie contre l'uſurpateur Adraſte, deviendra odieuſe; & 96.) c'eſt vous-mêmes, que tous les peuples accuſeront avec raiſon de vouloir uſurper la tyrannie univerſelle. Mais je ſupoſe, que vous ſoïez victorieux, & des Dauniens & de tous les autres peuples. Cette victoire vous détruira. Voici comment?

Conſidérez, que cette entrepriſe vous deſunira tous; comme elle n'eſt point fondée ſur la juſtice, vous n'aurez point de règle, pour borner entre vous les prétentions de chacun. Chacun voudra, que ſa part de la conquête ſoit proportionnée à ſa puiſſance, nul d'entre vous n'aura aſſez d'autorité ſur les peuples, pour faire paiſiblement ce partage. Voilà la ſource d'une guerre, dont 97.) vos petits enfans ne verront pas la fin. 98.) Ne vaut-il pas bien mieux, être juſte & moderé, que de ſuivre ſon ambition avec tant de péril & 99.) au travers de tant de malheurs inévitables? La paix profonde, les plaiſirs doux & innocens qui l'accompagnent, l'heureuſe abondance, l'amitié de ſes voiſins, la gloire, qui eſt inſéparable de la juſtice, l'autorité, qu'on aquiert 100.) en ſe rendant par la bonne foi l'arbitre de tous les peuples étrangers, ne ſont-ce pas des biens plus durables que la folle vanité d'une conquête injuſte? O Princes! ô Rois! Vous voïez, que je vous parle ſans interêt? Ecoutez donc celui qui vous aime aſſez, pour vous contredire, & pour vous déplaire, en vous repréſentant la vérité.

Pendant que Télemaque parloit ainſi avec une autorité, qu'on n'avoit jamais vûë en nul autre, & que tous les Princes 101.) étonnés & en ſuſpens admiroient la ſageſſe de ſes conſeils; on entendit 102.) un bruit confus, qui

eine errichtete/ geſtifftete/ Verbündniß. 95.) défendre la liberté, die Freyheit ſchützen/ vertheidigen. 96.) c'eſt vous mêmes que, euch ſelbſt. 97.) vos petits enfans, eure Kinds-Kinder. 98.) Ne --- mieux? iſt es nicht viel beſſer? 99.) au --- inévitables, durch ſo viel unvermeidliche unglück. 100.) en --- l'arbitre, indem ſich einer durch die Redlichkeit zum Schiedsmann machet. 101.) étonné & en ſuſpens, gantz erſtaunet und auſſer ſich. 102.) un bruit confus, ein ver-

qui se répandit dans tout le camp, & qui vint jusqu' au lieu, où se tenoit l'assemblée. Un étranger, dit-on, est venu aborder sur ces côtes, avec une troupe d' hommes armés. Cet inconnu est 103.) d'une haute mine, Tout paroît heroïque en lui: on voit aisément, qu'il a long-tems soufert, & que 104.) son grand courage l'a mis au-dessus de toutes ses soufrances. D'abord les peuples du païs, qui gardent la côte, ont voulu le repousser comme un ennemi, qui vient 105.) faire une irruption. Mais après avoir tiré son épée 106.) avec un air intrépide, il a déclaré, qu' il sauroit se défendre, si on l'attaquoit, mais qu'il ne demandoit que la paix & l'hospitalité. Aussitôt il a presenté un rameau d' olivier comme un supliant. On l'a écouté; il a demandé à être mené vers ceux, qui gouvernent dans cette côte de l'Hespérie, & on l'amene ici, 107.) pour le faire parler aux Rois assemblés.

A peine ce discours fut-il achevé, qu'on vit entrer cet inconnu avec une majesté, qui 108.) surprit toute l'assemblée. On auroit crû facilement, que c'étoit le Dieu Mars, quand il assemble sur les montagnes de la Thrace 109.) ses troupes sanguinaires; Il commença à parler ainsi:

O vous, Pasteurs des peuples, qui étes sans doute assemblés ici, ou pour défendre la patrie contre les ennemis, ou pour faire fleurir les plus justes loix, écoutez un homme, que la fortune a persecuté. Fassent les Dieux, que vous n'éprouviez jamais de semblables malheurs. Je suis Diomède, Roi d'Etolie, qui blessai Venus au siége de Troie. La vengeance de cette Déesse me poursuit dans tout l' Univers. Neptune, qui ne peut rien refu-

wirrtes-Geschrey. 103.) d' une haute mine, groß von Ansehen. 104.) son --- soufrances, sein unerschrockener Heldenmuth machte, daß er der Trübsal und Widerwärtigkeit nicht achtete. 105.) faire une irruption, einen Einfall thun. 106.) avec un air intrépide, mit unerschrockenen Geberden. 107.) pour le faire parler, daß er reden möchte. 108.) surprendre, in Verwirrung setzen. 109.) ses troupes sangui-

refuser à la divine fille de la mer, m'a livré à la rage des vents & des flots, 110.) qui m'ont brisé plusieurs fois contre les écueils. L'inéxorable Venus m'a ôté toute espérance de revoir mon Roïaume, ma famille, & cette douce lumiére du païs, où je commençai à voir le jour 111.) en naissant. Non, je ne reverrai jamais tout ce qui m'a été le plus cher au monde. Je viens après tant de naufrages chercher sur ces rives inconnuës un peu de repos & 112.) une retraite assurée. Si vous craignez les Dieux, & sur tout Jupiter, qui a soin des étrangers: 113.) si vous étes sensibles à la compassion, ne me refusez pas dans ces vastes païs quelque coin de terre infertile, quelques déserts, quelques sables, ou quelques 114.) rochers éscarpés, pour y fonder avec mes compagnons une Ville, qui soit du moins 115.) une triste image de nôtre patrie perduë. Nous ne demandons q'un peu de place, qui vous soit inutile. Nous vivrons en paix avec vous dans 116.) une étroite aliance. Vos ennemis seront les nôtres; 117.) nous entrerons dans tous vos interêts; nous ne demandons que la liberté de vivre selon nôs loix.

Pendant que Diomède parloit ainsi, Télemaque 118.) aïant les yeux attachés sur lui, montra sur son visage toutes les diférentes passions. Quand Diomède commença à parler de ses longs malheurs, il espéra, que cet homme si majestueux seroit son Père. Aussitôt qu'il eut déclaré, qu'il étoit Diomède, le visage de Télemaque se flê-

naires, seine blutdürstige Soldaten. 110.) qui --- écueils, welche mich gar offt wider die Klippen geschmissen haben. 111.) en naissant, bey meiner Geburt. 112.) une retraite assurée, eine sichere Zuflucht. 113.) si --- compassion, wann ihr anderst zum Mitleyden könnet bewogen werden. (ein mitleydiges Hertz habt.) 114.) un rocher escarpé, ein jähstutziger Felsen. 115.) une triste image heißt hier so viel: als ein trauriges Denckmahl. 116.) une étroite aliance, eine genaue Verbindung. 117.) nous --- interêts, wir wollen alle eure Angelegenheiten als die unserige halten. 118.) avoir les yeux attachés sur q. die Augen auf einen gerichtet ha-

flêtrit comme une belle fleur, 119.) que les noirs Aquilons viennent de ternir de leur soufle cruel. Ensuite les paroles de Diomède, qui se plaignoit de la longue colére d'une Divinité, l'attendrirent par le souvenir des mêmes disgraces, soufertes par son Père & par lui. 120.) Des larmes mêlées de douleur & de joie coulérent sur ses joües, & il se jetta tout-à-coup sur Diomède, pour l'embrasser.

Je suis, dit-il, le fils d'Ulysse, que vous avez connu, & qui ne vous fut pas inutile, quand vous prîtes les chevaux fameux de Rhesus. Les Dieux l'ont traité comme vous sans pitié. 121.) Si les oracles de l'Erèbe ne sont pas trompeurs, il vit encore; mais helas! il ne vit point pour moi. J'ai abandonné Ithaque pour le chercher; je ne puis revoir maintenant ni Ithaque, ni lui. Jugez par mes malheurs de la compassion, que j'ai pour les vôtres. 122.) L'avantage qu'il y a à être malheureux, c'est qu'on sait compatir aux peines d'autrui. Quoi que je ne sois ici qu'étranger, je ne puis, grand Diomède, (car malgré les misères, qui ont accablé ma patrie dans mon enfance, je n'ai pas été assez mal élevé, pour ignorer, quelle est vôtre gloire dans les combats:) Je puis, ô le plus invincible de tous les Grecs, après Achille, vous procurer quelque secours. Ces Princes, que vous voïez, sont humains. Ils savent, 123.) qu'il n'y a ni vertu, ni vrai courage, ni gloire solide 124.) sans l'humanité. Le malheur ajoûte un nouveau lustre à la gloire des grands hommes. Il leur manque quelque chose, quand ils n'ont jamais été malheureux. Il manque dans leur vie des exemples de

ben. 119.) que --- cruel, welche die stürmische Nord-Winde mit ihrem grausamen Wehen entfärben; die Schönheit und Anmuth benehmen. 120.) Des --- joües, die Thränen / so ihm beedes die Betrübniß und die Freude auspresseten / rolleten über seine Wangen herab. 121.) Si --- trompeurs, wann die göttliche Weissagungen des Erebus nicht betrügerisch seynd. 122.) L'avantage --- malheureux, der Vortheil / so man hat / unglückseelig zu seyn / ist. 123.) qu'il n'y a ni vertu, daß weder Tugend seye. 124.) sans l'humanité,

patience & de fermeté; la vertu ſoufrante attendrit tous les cœurs, qui ont quelque goût pour la vertu. Laiſſez-nous donc le ſoin de vous conſoler, puiſque les Dieux vous menent à nous. C'eſt un préſent, qu'ils nous font, & nous devons nous croire heureux, de pouvoir adoucir vos peines.

Pendant qu'il parloit, Dioméde étonné le 125.) regardoit fixement, & ſentoit ſon cœur tout émû. Ils s'embraſſoient, 126.) comme s'ils avoient été long tems liés d'une amitié étroite. O digne fils du ſage Ulyſſe! diſoit Diomède, 127.) je reconnois en vous la douceur de ſon viſage, 128.) la grace de ſes diſcours, la force de ſon éloquence, 129.) la nobleſſe de ſes ſentimens, la ſageſſe de ſes penſées.

Cependant Philoctéte embraſſe auſſi le grand fils de Tidée. Ils ſe racontent leurs triſtes avantures. Enſuite Philoctéte lui dit: Sans doute vous ſerez bien-aiſe de revoir le ſage Neſtor; 130.) il vient de perdre Piſiſtrate, le dernier de ſes enfans; il ne lui reſte plus dans la vie qu'un chemin de larmes, qui le méne vers le tombeau. Venez le conſoler. Un ami malheureux eſt plus propre, qu'un autre à ſoulager ſon cœur.

Ils allérent auſſi-tôt dans la tente de Neſtor, qui réconnut à peine Dioméde, tant la triſteſſe abatoit ſon eſprit & ſes ſens. D'abord Diomède pleura avec lui, & leur 131.) entrevûë fut pour le Vieillard un redoublement de douleur. Mais peu à peu la préſence de cet ami apaiſa ſon cœur. On reconnut aiſément, que 132.) ſes

---

wenn man nicht dabey leutſeelig und freundlich iſt. 125.) regarder q. fixément, jemand mit unverwandten Augen anſehen. 126.) comme - - - étroite, als wann ſie von langer Zeit her genau verbundenſte Freunde geweſen wären. 127.) je - - - viſage, ich erkenne (finde) an euch ſein liebreiches (holdſeeliges) Angeſicht. 128.) la grace, die Anmuthigkeit. 129.) la nobleſſe de ſes ſentimens, die edle und zierliche Art / womit er ſeines Hertzens Meynung an Tag zu geben wußte; die edle und herrliche Principia, Maximen / die er führete. 130.) il vient de perdre, er hat erſt verlohren. 131.) l'entrevûë, die Zuſammenkunfft. 132.) ſes - - - ſuſpendus, ſein

ſes maux étoient un peu ſuſpendus, par le plaiſir de raconter ce qu'il avoit ſoufert, 133.) & d'entendre à ſon tour ce qui étoit arrivé à Diomède.

Pendant qu'ils 134.) s'entretenoient, les Rois aſſemblés avec Télemaque examinoient ce qu'ils devoient faire. Télemaque leur conſeilloit de donner à Diomède le païs d'Arpine, & de choiſir pour Roi des Dauniens Polydamas, qui étoit de leur nation. Ce Polydamas étoit un fameux Capitaine, qu'Adraſte par jalouſie n'avoit jamais voulu emploïer, de peur qu'on n'attribuât à cet homme habile le ſuccés, dont il eſpéroit ſeul avoir la gloire. Polydamas l'avoit ſouvent averti en particulier, qu'il expoſoit trop ſa vie, & le ſalut de ſon état dans cette guerre contre tant de Nations conjurées. Il l'avoit voulu engager à tenir 135.) une conduite plus droite & plus modérée avec ſes voiſins. Mais les hommes, qui haïſſent la vérité, haïſſent auſſi les gens, qui ont la hardieſſe de la dire. Ils ne ſont touchés, ni de leur ſincérité, ni de leur zéle, ni de leur 136.) déſintéreſſement. Une proſperité trompeuſe endurciſſoit le cœur d'Adraſte contre les plus ſalutaires conſeils; 137.) en ne les ſuivant pas, il triomphoit tous les jours de ſes ennemis. La hauteur, 138.) la mauvaiſe foi, la violence mettoient toûjours la victoire dans ſon parti. Tous les malheurs, dont Polydamas l'avoit ſi long tems menacé, n'arrivoient pas. Adraſte ſe moquoit d'une ſageſſe timide, qui prevoïoit toûjours 139.) des inconveniens. Polydamas lui étoit inſuportable; il l'éloigna de toutes les charges. Il le laiſſa languir dans la ſolitude & dans la pauvreté.

 D'a-

Schmertzen ſtillete ſich auf einen kleinen Augenblick. 133.) & d'entendre à ſon tour, und hernach auch wieder zu vernehmen. 134.) s'entretenir, ſich unter einander mit Geſpräch aufhalten. 135.) une conduite droite, eine aufrichtige Aufführung. 136.) le déſintéreſſement, die Hindanſetzung des Eigennutzes. 137.) en ne les ſuivant pas, indem er ſelbigen nicht folgete. 138.) la mauvaiſe foi, die Untreue. 139.)

D'abord Polydamas 140.) fut accablé de cette disgrace: mais elle lui donna ce qui lui manquoit, en lui ouvrant les yeux sur la vanité des grandes fortunes. 141.) Il devint sage à ses dépens. Il se rejoüit d'avoir été malheureux. Il aprit peu à peu à se taire, à 142.) vivre de peu, 143.) à se nourrir tranquillement de la vérité, 144.) & à cultiver en lui les vertus secrètes, qui sont encore plus estimables, que 145.) les éclatantes; enfin à 146.) se passer des hommes. Il demeura 147.) au pié du mont Gargan dans un désert, où 148.) un rocher en demi-voute lui servoit de toit. Un ruisseau, qui tomboit de la montagne, apaisoit sa soif. Quelques arbres lui donnoient leurs fruits. Il avoit deux esclaves, qui 149.) cultivoient un petit champ. Il travailloit lui-même avec eux de ses propres mains. La terre le païoit de ses peines 150.) avec usure, & ne le laissoit manquer de rien. Il avoit non seulement des fruits & des legumes en abondance, mais encore toutes sortes de fleurs odoriférantes. 151.) Là il deploroit le malheur des peuples, que l'ambition insensée d'un Roi entraîne à leur perte. Là il attendoit chaque jour, que les Dieux justes, quoique patiens, fissent tomber Adraste. Plus sa prosperité croissoit, plus il croïoit voir de près

---

des inconveniens heißt hier: Schwürigkeiten. 140.) il fut accablé de cette disgrace, er konte sich nicht in diese ungnade fassen / (finden/) schicken; sie ist ihm unerträglich gefallen. 141.) Il --- dépens, er ist mit Schaden klug worden. 142.) vivre de peu, sich mit wenigem vergnügen. 143.) à se --- vérité, seine Speise und Ruhe in der Wahrheit zu suchen. 144.) & à --- secrètes, und die in ihm verborgen liegende Tugenden in der Stille auszuüben / und fortzupflantzen. 145.) les vertus éclatantes, die Tugenden / so in die Augen fallen. 146.) se passer des hommes, der Menschen entrathen / entbehren. 147.) au pié du mont Gargan, unten am Garganischen Berge. 148.) un rocher en demi-voute, ein Felß / so halb gewölbet. 149.) cultiver un champ, ein Feld bauen. 150.) avec usure, mit Wucher. 151.) Là --- perte, allda beseuffzete er den unglückseeligen Zustand derjenigen Völcker / welche durch die tolle Ehrsucht eines Königes mit

près sa 152.) chûte irrémédiable; car l'imprudence heureuse dans ses fautes, & 153.) la puissance montée jusqu'au dernier excès de l'autorité absoluë, 154.) sont les avant-coureurs du renversement des Rois & des Roïaumes. Quand il aprit la defaite & la mort d'Adraste, il ne témoigna aucune joie, ni de l'avoir prévûe, ni d'être delivré de ce Tyran; il gémit seulement par la crainte de voir les Dauniens dans la servitude.

Voilà l'homme, que Télemaque proposa, pour le faire régner. 155.) Il y avoit déja quelque tems, qu'il connoissoit son courage & sa vertu. Car Télemaque, selon les conseils de Mentor, ne cessoit de s'informer par tout des qualités bonnes & mauvaises de toutes les personnes, qui étoient dans 156.) quelque emploi considérable, non seulement parmi les nations aliées, qu'ils servoient en cette guerre, mais encore chez les ennemis. Son principal soin étoit de découvrir, & d'examiner par tout les hommes, qui avoient quelque talent, ou une vertu particuliére.

Les Princes aliés 157.) eurent d'abord quelque répugnance à mettre Polydamas dans la Roïauté. Nous avons éprouvé, disoient-ils, combien un Roi des Dauniens, quand il aime la guerre, & qu'il 158.) sait la faire, est redoutable à ses voisins. Polydamas est un grand Capitaine, & il peut nous jetter dans de grands périls. Mais Télemaque leur répondit: Polydamas, il est vrai, 159.) sait la guerre: mais il aime la paix, & voilà les deux choses qu'il faut souhaiter. Un homme, qui

ihme ins Verderben gestürtzt werden. 152.) une chûte irrémédiable, ein unwidertreiblicher Fall; es kan auch hier heissen: unvermeidlich. 153.) la --- absoluë, die Gewalt / welche biß auf die höchste übermasse einer unumschränckten Autorität gestiegen. 154.) sont --- Roïaumes sind die Vorläuffer des Zerfalls der Könige und Königreiche. 155.) Il --- tems, es ware schon eine ziemliche Zeit. 156.) un emploi considérable, ein wichtiges Amt. 157.) avoir de la répugnance à faire q. c. etwas ungern thun. (ungern darzu kommen.) 158.) savoir faire la guerre, den Krieg zu führen wissen. 159.) savoir la guerre, das Kriegs- oder Soldaten-

qui connoît les malheurs, les dangers & les dificultés de la guerre, est bien plus capable de l'éviter, qu'un autre, qui n'en a aucune expérience. Il a apris à goûter le bonheur d'une vie tranquille. Il a condamné les entreprises d'Adraste; il en a prévû 160.) les suites funestes. Un Prince foible, ignorant, & sans expérience, est plus à craindre pour vous, qu'un homme qui connoîtra & qui décidera tout par lui-même. Le Prince foible & ignorant, ne verra que par les yeux d' 161.) un favori passionné, ou d'un Ministre flâteur, inquiet & ambitieux. Ainsi ce Prince aveugle s'engagera à la guerre sans la vouloir faire. Vous ne pourrez jamais vous assurer de lui, car il ne pourra être seur de lui-même. Il vous 162.) manquera de parole; 163.) il vous réduira bientôt à cette extrêmité, qu' 164.) il faudra, ou que vous le fassiez périr, ou qu'il vous accable. N'est-il pas plus utile, plus sûr, & en même tems plus juste, & plus noble de 165.) répondre fidèlement à la confiance des Dauniens, & de leur donner un Roi digne de commander?

Toute l'assemblée fut persuadée par ces discours. On alla proposer Polydamas aux Dauniens, qui attendoient une réponse avec impatience. Quand ils entendirent le nom de Polydamas, ils répondirent: Nous reconnoissons bien maintenant, que les Princes aliés veulent 166.) agir de bonne foi avec nous, & faire une paix éternelle, puisqu'ils nous veulent donner pour Roi un homme si vertueux & si capable de nous gouverner. Si on nous eût proposé 167.) un homme lâche, éféminé & mal instruit, nous au-

Handwerck wohl verstehen. 160.) les suites funestes, die traurige Folgerungen. 161.) un favori passionné, ein partheyischer/ passionnirter Liebling. 162.) manquer de parole, das Versprechen nicht halten. 163.) il - - - extrêmité, er wird euch bald dahin bringen; in den äussersten Zustand setzen. 164.) il faudra --- accable, also daß entweder ihr ihn/ oder er euch stürtze/ verderbe. 165.) répondre à la confiance de q. das gute Vertrauen/ so einer in uns setzet/ ferner erhalten/ und auf gleiche Weise mit ihme handeln. 166.) agir de bonne foi, treulich handeln. 167.) un homme lâche, ein

aurions crû, qu' on ne cherchoit qu' à nous abatre & qu' à 168.) corrompre la forme de nôtre gouvernement. Nous aurions conſervé en ſecret 169.) un vif reſſentiment d'une conduite ſi dure & ſi artificieuſe. Mais le choix de Polydamas nous montre une véritable candeur. Les Aliés ſans doute n' attendent rien de nous que de juſte & de noble; puiſqu' ils nous accordent un Roi, qui eſt incapable de faire rien contre la liberté & contre la gloire de nôtre Nation. Auſſi pouvons nous proteſter à la face des juſtes Dieux, 170.) que les fleuves remonteront vers leurs ſources, avant que nous ceſſions d' aimer des peuples ſi bien-faiſans. Puiſſent nos derniers Neveux ſe reſſouvenir du bienfait, que nous recevons aujourd' hui, & renouveller de génération en génération la paix de 171.) l' âge d' or dans toute la côte de l' Heſpérie.

Télemaque leur propoſa enſuite de donner à Diomède 172.) les campagnes d' Arpine, 173.) pour y fonder une Colonie. Ce nouveau peuple, leur diſoit-il, 174.) vous devra ſon établiſſement dans un païs, que vous n' occupez point. Souvenez-vous, que tous les hommes doivent 175.) s' entr' aimer, que la terre eſt trop vaſte pour eux, qu' il faut bien avoir des voiſins & qu' 176.) il vaut mieux en avoir, qui vous ſoient obligés de leur établiſſement. Soïez touchés du malheur d' un Roi, qui ne peut retourner dans ſon païs. Polydamas & lui étant unis enſemble par les liens de la juſtice & de la vertu, qui ſont les ſeuls durables, vous entretiendront dans une paix profonde, & vous 177.) ren-

dront

---

liederlicher Geſell/ ein verzagter Menſch/ eine feige Memme. 168.) corrompre - - - gouvernement, die Regierungs-Art verderben / umſchmeiſſen. 169.) un vif reſſentiment, eine merckliche Empfindung; ein empfindlicher unwillen. 170.) que - - - ſources, ehe ſollen die Ströhme aufwärts flieſſen. 171.) l' âge d' or, die güldene Zeit. 172.) les campagnes d' Arpine, die Gegend Arpos. 173.) pour - - - Colonie, um daſelbſt eine neue Stadt zu bauen/ neue Einwohner zu ſetzen. 174.) vous devra ſon établiſſement, wird euch wegen ſeiner Niederlaſſung verbunden ſeyn. 175.) s' entr' aimer, ſich unter einander lieben. 176.) il vaut mieux, es iſt beſſer. 177.)

dront redoutables à tous les peuples voiſins, qui penſeroient à 178.) s'agrandir. Vous voïez, ô Dauniens! que nous avons donné à vôtre terre & à vôtre nation un Roi capable d'en élever la gloire juſqu'au Ciel. Donnez auſſi, puiſque nous vous le demandons, une terre, qui vous eſt inutile, à un Roi, qui eſt digne de toutes ſortes de ſecours.

Les Dauniens répondirent, qu'ils ne pouvoient rien refuſer à Télemaque, puiſque c'étoit lui, qui leur avoit procuré Polydamas pour Roi. Auſſitôt ils partirent, pour l'aller chercher dans ſon déſert, & pour le faire régner ſur eux. Avant que de partir, ils donnérent les fertiles plaines d'Arpine à Diomède, pour y fonder un nouveau Roïaume. 179.) Les Aliés en furent ravis, 180.) parce que cette Colonie des Grecs fortifioit puiſſamment le parti des Aliés, ſi jamais les Dauniens vouloient renouveller les 181.) uſurpations, dont Adraſte avoit donné le mauvais exemple. Tous les Princes ne ſongérent qu'à ſe ſéparer. Télemaque, les larmes aux yeux, partit avec ſa troupe, après avoir embraſſé tendrement le vaillant Dioméde, le ſage & inconſolable Neſtor, & le fameux Philoctète, digne heritier des flêches d'Hercule.

Fin du vingt-uniéme Livre.

SOM-

rendre redoutable, furchtbar machen. 178.) s'agrandir, ſich groß machen / groß werden. 179.) Les --- ravis, die Bunds-Genoſſen wurden höchſtens darüber erfreuet. 180.) parce que --- Aliés, allermaſſen dieſe Pflantz-Stadt der Griechen die Parthie der Alliirten (Verbundenen) kräfftiglich / um ein merckliches / ſtärckete / ſtärcker machte. 181.) l'uſurpation, die unrechtmäßige Beſitzung fremder Güter.





SOMMAIRE

DU

LIVRE VINGT-DEUXIEME.

*TElemaquee arrivant à Salante, est surpris, de voir la campagne si bien cultivée, & de trouver si peu de 1.) magnificence dans la Ville. Mentor lui explique les raisons de ce changement, lui fait remarquer 2.) les défauts, qui empêchent d'ordinaire un Etat de fleurir, & lui propose pour modèle la conduite & le gouvernement d'Idomenée. Télemaque ouvre ensuite son cœur à Mentor sur son inclination d'épouser Antiope fille de ce Roi. Mentor en loüe avec lui les bonnes qualités, l'assûre, que les Dieux la lui destinent; mais que présentement il ne doit songer qu'à partir pour Ithaque, & qu'à 3.) délivrer Pénélope des poursuites de ses * prétendans.*

LES

1.) magnificence, Kostbarkeit / prächtiges Wesen. 2.) les --- fleurir, die Fehler / welche gemeiniglich verursachen / daß ein Land oder Staat nicht wohl kan in Flor und Aufnahm kommen. 3.) délivrer q. des poursuites, jemand von denen Verfolgungen erretten. * un prétendant, einer der einen Anspruch an etwas macht / der etwas prætendirt.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE VINGT-DEUXIEME.



LE jeune fils d'Ulysse 1.) brûloit d'impatience de retrouver Mentor à Salante, & de s'embarquer avec lui pour revoir Ithaque, où il espéroit, que son Père seroit arrivé. Quand il s'aprocha de Salante, il fut bien étonné, de voir 2.) toute la campagne des environs, qu'il avoit laissée presque 3.) inculte & déserte, cultivée comme un jardin & pleine d'ouvriers diligens. Il reconnut l'ouvrage de la sagesse de Mentor. Ensuite entrant dans la Ville, il remarqua, qu'il avoit beaucoup moins d'artisans pour les délices de la vie, & beaucoup moins de

1.) brûloit d'impatience, konte fast der Zeit nicht erwarten; brannte vor Begierde / vor hefftigem Verlangen. 2.) toute - - - environs, die gantze umliegende Gegend. 3.) inculte &



Télémaque revient à Salente.
Telemach kommt wieder nach Salent.

de magnificence. 4.) Il en fut choqué; car 5.) il aimoit naturellement toutes les choſes, qui ont de l'éclat & de la politeſſe; 6.) mais d'autres-penſées occupérent auſſitôt ſon cœur. Il vit de loin venir à lui Idomenée avec Mentor. Auſſitôt ſon cœur fut émû de joie & de 7.) tendreſſe. Malgré tous les ſuccès, qu'il avoit eu dans la guerre contre Adraſte, il craignoit, que Mentor ne fût pas content de lui, & 8.) à meſure qu'il s'avançoit, il cherchoit dans les yeux du Mentor, pour voir, s'il n'avoit rien à ſe reprocher.

D'abord Idomenée embraſſa Télemaque comme ſon propre fils; enſuite Télemaque ſe jetta au coû de Mentor, & l'arroſa de ſes larmes. Mentor lui dit: Je ſuis content de vous; vous avez fait de grandes fautes, mais elles vous ont ſervi à vous connoître, & à vous défier de vous-même. Souvent on tire plus de fruit de ſes fautes, que de ſes belles actions. Les grandes actions enflent le cœur, & inſpirent une préſomption dangereuſe. Les fautes font rentrer l'homme en lui-même, & lui rendent la ſageſſe, qu'il avoit perduë dans les bons ſuccés. Ce qui vous reſte à faire, c'eſt de loüer les Dieux, & de ne vouloir pas, que les hommes vous loüent. Vous avez fait de grandes choſes, mais avoüez la vérité, 9.) ce n'eſt guére vous, par qui elles ont été faites. N'eſt-il pas vrai, qu'elles vous ſont venuës, comme quelque choſe d'étranger, qui étoit mis en vous? N'étiez-vous pas capable de les gâter par vôtre 10.) promptitude, & par vôtre * imprudence? Ne ſentiez-vous pas, que 11.) Minerve vous a comme transformé en un autre homme

déſerte, wüſte und ungebaut. 4.) Il en fut choqué, das wollte ihm nicht gefallen/ er ſtoſſete ſich daran. 5.) il --- politeſſe, er liebte von Natur alles/ was fein und zierlich war/ und in die Augen fiel. 6.) mais -- cœur, aber alſobald hatte er auf gantz andere Sachen zu dencken. 7.) tendreſſe heißt hier: zärtliche Neigung. 8.) à meſure qu'il s'avançoit, je nachdem er näher zu ihm kame. 9.) ce --- faites, ihr ſeyd es wohl nicht/ der ſolches gethan. 10.) la promptitude, die Hurtigkeit/ ubereilung. * l'imprudence, die unbeſonnenheit. 11.) Minerve --- même, Minerva hat euch gleichſam in ei-

me au deſſus de vous-même pour faire par vous ce que vous avez fait? 12.) Elle a tenu tous vos défauts en ſuſpens, comme Neptune, quand il apaiſe les tempêtes, 13.) ſuſpend les flots irrités.

Pendant qu'Idomenée interrogeoit avec curioſité les Crétois, qui étoient revenus de la guerre, Télemaque écoutoit ainſi les ſages conſeils de Mentor. Enſuite il regardoit avec étonnement de tous côtés, & diſoit à Mentor. Voici un changement; dont je ne comprens pas bien la raiſon. Eſt-il arrivé quelque calamité à Salante pendant mon abſence? D'où vient, qu'on n'y remarque plus cette magnificence, qui éclatoit par tout avant mon départ? Je ne vois plus ni or, ni argent, ni pierres précieuſes. Les habits ſont ſimples. Les bâtimens, qu'on y fait, 14.) ſont moins vaſtes & moins ornés. 15.) Les arts languiſſent, 16.) la Ville eſt devenuë une ſolitude.

Mentor lui répondit en ſoûriant: Avez-vouz remarqué l'état de la campagne autour de la Ville? Oui, répondit Télemaque, j'ai vû par tout le labourage en honneur, & 17.) les champs défrichés. 18.) Lequel vaut mieux, ajoûta Mentor, ou une Ville ſuperbe en marbre, en or, & en argent, avec une campagne négligée & ſtérile, ou une campagne cultivée & fertile, avec 19.) une Ville médiocre & modeſte dans ſes mœurs? Une grande Ville fort peuplée d'artiſans occupés

---

nen gantz anderen Model gegoſſen; hat einen gantz andern Menſchen aus euch gemacht/ ohne daß ihrs begreiffen konnet. 12.) Elle - - - ſuſpens, ſie hat alle eure Ausſchweiffungen im Zaum gehalten. (zurück gehalten.) 13.) ſuſpendre les flots irrités, die erzürnte Wellen zurück halten. 14.) ſont - - - ornés, ſind nicht mehr ſo weitläuffig / und ſo ausgeſchmückt/ prächtig. 15.) Les arts languiſſent, die freye Künſten werden nicht mehr getrieben. 16.) la - - - ſolitude, die Stadt iſt eine rechte Einöde worden. 17.) les champs défrichés, die Felder/ Aecker ungeackert; die umgebrochene/ von Dorn und Diſteln geſäuberte/ Felder. 18.) Lequel vaut mieux, welches von beyden iſt nun beſſer? 19.) une - - - mœurs, eine Stadt von mittlerer Gattung/ die hingegen ſich

pés à amolir les mœurs par les délices de la vie, quand elle est 20.) entourée d'un Roïaume pauvre & mal cultivé, ressemble à un monstre, dont la tête est d'une grosseur énorme, 21.) & dont tout le corps extenué & privé de nourriture n'a aucune proportion avec cette tête. C'est le nombre du peuple, & l'abondance des alimens, qui fait la vraie force, & la vraie richesse d'un Roïaume. Idomenée a presentement un peuple innombrable, & infatigable dans le travail, qui remplit 22.) toute l'étenduë de son païs. Tout son païs n'est plus qu'une seule Ville. Salante n'en est que le centre. Nous avons transporté de la Ville dans la campagne les hommes, qui manquoient à la campagne, & qui étoient superflus à la Ville. 23.) De plus nous avons attiré dans ce païs beaucoup de peuples étrangers. Plus les peuples se multiplient, plus ils multiplient les fruits de la terre par leur travail. Cette multiplication si douce & si paisible augmente plus un Roïaume, qu'une conquête. On n'a rejetté de cette Ville que les Arts superflus, qui détournent les pauvres de 24.) la culture de la terre pour les vrais besoins, & qui corrompent les riches, 25.) en les jettant dans le faste & dans la molesse. Mais nous n'avons fait aucun tort aux beaux Arts, ni aux hommes, qui ont un vrai 26.) génie, pour les * cultiver. Ainsi Idomenée est beaucoup plus puissant, qu'il ne l'étoit, quand vous admiriez sa magnificence. Cet éclat éblouïssant cachoit une foiblesse, & une misère, qui eussent bientôt renversé son Empire. Maintenant il a un plus grand nombre d'hommes, & il les nourrit plus facilement. Ces hommes accoûtumés au travail, à la peine & au mépris de la vie, par l'amour

seiner Sitten befleißt. 20.) entourée, umgeben. 21.) & dont --- nourriture, und dessen Leib gantz entkräfftet / und an Nahrung Mangel leydet. 22.) toute l'étenduë, der gantze Umfang. 23.) De plus, über diß. 24.) la culture de la terre, der Ackerbau. 25.) en --- molesse, und sie nur stoltz und wollüstig macht. 26.) le génie heißt hier: die natürliche Geschicklichkeit. * cultiver les arts, sich auf die Künste legen /

des bonnes loix, ſont tous prêts à combatre, 27.) pour défendre les terres cultivées de leurs propres mains, Bientôt cet Etat, que vous croïez 28.) dechû, ſera la merveille de l'Heſpérie.

Souvenez-vous, ô Télemaque! qu'il y a deux choſes pernicieuſes dans le gouvernement des peuples, 29.) aux quelles on n'aporte preſque jamais aucun remède. La prémiére eſt 30.) une autorité injuſte & trop violente dans les Rois. La ſeconde eſt le luxe, qui corrompt les mœurs. Quand les Rois s'accoûtument à ne connoître plus d'autres loix que leurs volontés abſoluës, & qu'ils ne mettent plus de frein à leurs paſſions, ils peuvent tout. Mais 31.) à force de tout pouvoir, 32.) ils ſapent le fondement de leur puiſſance. Ils n'ont plus de règles certaines, ni de maximes de gouvernement; chacun 33.) à l'envi les flâte; ils n'ont plus de peuples. Il ne leur reſte que des eſclaves, dont le nombre diminue chaque jour. Qui leur dira la verité? 34.) Qui donnera des bornes à ce torrent? Tout cede, les ſages s'enfuïent, ſe cachent, & gémiſſent. 35.) Il n'y a qu'une revolution ſoudaine & violente, qui puiſſe 36.) ramener dans ſon cours naturel cette puiſſance débordée. 37.) Souvent même le coup, qui pourroit la modérer, l'abât

---

ſich in denen Künſten üben. 27.) pour --- mains, das Land/ das ſie mit eigenen Händen angebauet/ zu beſchützen. 28.) déchû, von déchoir, ſchlechter werden/ abnehmen. 29.) aux quelles --- remède, welchen man faſt niemahls zu ſteuren ſucht. 30.) une autorité injuſte & trop violente, eine ungerechte und übermachte Gewalt. 31.) à force de tout pouvoir, wegen ihrer allzugroſſen Gewalt; eben darum/ weil ſie allzuviel Gewalt haben. 32.) ils --- puiſſance, werffen ſie den Grund ihrer Macht ein. 33.) à l'envi, um die Wette. 34.) Qui --- torrent? wer wird dieſem reiſſenden Strom Einhalt thun können? 35.) Il n'y a --- violente, nur allein eine plötzliche und ſchwehre Aufruhr. 36.) ramener --- débordee, dieſe aus denen Schrancken geſtiegene Gewalt wieder zu recht bringen. 37.) Souvent --- reſſource, ja öffters geſchiehet es wohl gar/ daß ein ſolches Mittel/ welches auf die Verbeſſerung des Staats angeſehen geweſen/ ſelbigen

bât ſans reſſource. Rien ne 38.) menace tant d'une chûte funeſte, qu'une autorité, qu'on 39.) pouſſe trop loin. Elle eſt ſemblable à 40.) un arc trop tendu, qui ſe rompt enfin tout à coup, ſi on ne le 41.) relâche: mais qui eſt-ce qui oſera le relâcher; Idomenée étoit gâté jusqu'au fond du cœur par cette autorité ſi flâteuſe. Il avoit été renverſé de ſon Trône; 42.) mais il n'avoit pas été détrompé. 43.) Il a falu, que les Dieux nous aient envoïés ici, 44.) pour le deſabuſer de cette puiſſance aveugle & outrée, 45.) qui ne convient point à des hommes. 46.) Encore a-t-il falu des eſpèces de miracles, pour lui ouvrir les yeux.

L'autre mal preſque incurable eſt le luxe. Comme la trop grande autorité empoiſonne les Rois, le luxe empoiſonne toute une Nation. On dit, que le luxe ſert à nourrir les pauvres aux dépens des riches, comme ſi les pauvres ne pouvoient pas 47.) gagner leur vie plus utilement, en multipliant les fruits de la terre, ſans amolir les riches, 48.) par des rafinemens de volupté. Toute une Nation s'accoûtume à regarder comme des néceſſités de la vie, les choſes les plus ſuperfluës. Ce ſont tous les jours des nouvelles néceſſités qu'on invente, & on ne peut plus 49.) ſe paſſer des choſes qu'on ne connoiſ-

völlig umkehret / und übern Hauffen wirfft. 38.) menacer d'une chûte funeſte, einen traurigen Fall drohen. 39.) pouſſer q. c. trop loin, etwas allzuhoch hinaus treiben wollen. 40.) un arc trop tendu, ein allzusehr geſpannter Bogen. 41.) relâcher, nachlaſſen. 42.) mais - - - détrompé, aber es war ihm aus ſeinem Irrthum noch nicht geholffen. 43.) Il - - - ici, es mußte ſich ſchicken / daß die Götter uns anhero ſendeten. 44.) pour - - - outrée, um ihn von dieſer blinden und übermachten Gewalt zu recht zu bringen; ihm die Augen zu öffnen über ꝛc. 45.) qui - - - hommes, welche keinem Menſchen zukommt / geziemet. 46.) Encore - - - miracles, und zudem / ſo haben faſt rechte Wunder geſchehen müſſen. 47.) gagner ſa vie, ſich nähren / ſich fortbringen. 48.) par - - - volupté, durch Ausſinnung (neue Erfindung / Verkünſtelung) mancherley Wollüſten. 49.) ſe paſſer de q. c. einer

noiſſoit point trente ans auparavant. Ce luxe s'apelle 50.) bon goût, perfection des arts, 51.) & politeſſe de la Nation. Ce vice, qui en attire une infinité d'autres, eſt loüé comme une vertu. Il répand ſa contagion depuis les Rois 52.) juſques aux derniers de la lie du peuple. Les proches parens du Roi veulent imiter ſa magnificence; les Grands celle des parens du Roi; 53.) les gens médiocres veulent égaler les Grands: 54.) car qui eſt-ce qui ſe fait juſtice? 55.) Les petits veulent paſſer pour médiocres. 56.) Tout le monde fait plus qu'il ne peut, les uns par faſte, & pour 57.) ſe prévaloir de leurs richeſſes; les autres par mauvaiſe honte, & pour cacher leur pauvreté. Ceux mêmes qui ſont aſſez ſages pour condamner un ſi grand déſordre, ne le ſont pas aſſez pour ôſer 58.) lever la tête les prémiers, & pour donner des exemples contraires. Toute une Nation ſe ruïne. 59.) Toutes les conditions ſe confondent. La paſſion d' 60.) aquerir du bien, pour ſoûtenir une vaine dépenſe, corrompt les ames plus pures; il n'eſt plus queſtion que d'être riche. La pauvreté eſt une infamie. Soïez ſavant, habile, vertueux, inſtruiſez les hommes, gagnez des batailles, ſauvez la patrie, ſacrifiez tous vos interêts, vous étes mepriſé, ſi vos

---

Sache entrathen / entbehren. 50.) bon goût, guter Geſchmack / (moraliter und metaphoricè) das iſt / wie es hier heißt: die Gabe zu erkennen und zu unterſcheiden / was hübſch und fein iſt. 51.) & --- Nation, Geſchicklichkeit / Zierlichkeit / inſonderheit aber heißt es hier: wohlbeliebtes Weſen / höfliche und galante Manieren der Nation, des Volcks. 52.) juſques --- peuple, biß an den geringſten des Pöbels. 53.) les --- Grands, die Leute von mittelmäßigem Stand wollen es denen Groſſen gleich thun. 54.) car --- juſtice? dann wo iſt derjenige / der ſich ſelbſt zu beſcheiden weißt? 55.) Les --- médiocres, die Geringe wollen gleichwohl vor Mittelmäßige paſſiren / gehalten werden. 56.) Tout --- peut, alle insgeſamt wenden mehr auf, als ſie im Vermögen haben. 57.) ſe prévaloir de ſes richeſſes, ſeinen Reichthum ſehen laſſen. 58.) lever la tête muß hier heiſſen: ſich darwider ſetzen. 59.) Toutes --- confondent, alle Stände vermengen ſich unter einander / werden unter einander vermengt. 60.) aquerir

vos talens ne ſont relevés par le faſte. 61.) Ceux mêmes qui n'ont pas de bien, veulent paroître en avoir; ils dépenſent comme s'ils en avoient. On emprunte, on trompe, 62.) on uſe de mille artifices indignes pour parvenir. Mais 63.) qui remédiera à ces maux? 64.) Il faut changer le goût & les habitudes de toute une Nation. Il faut lui donner de nouvelles loix. Qui le pourra entreprendre, ſi ce n'eſt 65.) un Roi Philoſophe, qui ſache par l'exemple de ſa propre modération, 66.) faire honte à tous ceux, qui aiment une dépenſe faſtueuſe, & encourager les ſages, qui ſeront bien aiſes d'être autoriſés dans une honnête frugalité?

Télemaque écoutant ce diſcours, étoit comme un homme, qui revient d'un profond ſommeil; il ſentoit la vérité de ces paroles, & elles ſe gravoient dans ſon cœur, 67.) comme un ſavant Sculpteur imprime les traits, qu'il veut graver ſur le marbre; enſorte qu'il lui donne de la tendreſſe, de la vie & du mouvement. Télemaque ne répondit rien. Mais 68.) repaſſant 69.) tout ce qu'il venoit d'entendre, 70.) il parcouroit des yeux les choſes, qu'on avoit changées dans la Ville; Enſuite il dit à Mentor:

Vous avez fait Idomenée le plus ſage de tous les Rois. Je ne connois plus ni lui, ni ſon peuple. J'avoüe même, que ce que vous avez fait ici, eſt infiniment plus grand,

du bien, Güter erwerben. 61.) Ceux - - - bien, ſelbſt diejenige/ die keine Mittel haben. 62.) on - - - parvenir, man braucht tauſenderley unanſtändige Räncke zu ſeinem Zweck zu gelangen. 63.) qui - - - maux? wer will dieſem übel abhelffen? 64.) Il - - - goût, man muß die Neigung ändern. 65.) un Roi Philoſophe, ein weiſer König. 66.) faire honte à q. jemand beſchämen/ zu Schanden machen. 67.) comme - - - marbre, gleich einem geſchickten (klugen) Steinhauer/ welcher ſich die Züge und Striche erſtlich wohl eindrückt/ (in ſeinem Hirn einpräget/) die er in den Marmor graben und ausdrücken will. 68.) repaſſer q. c. etwas bey ſich ſelbſt bedencken/ überlegen. 69.) tout - - - d'entendre, alles/ was er eben gehöret. 70.) il - - - choſes, er beſahe nur überhaupt

grand, que 71.) les victoires que nous venons de remporter. 72.) Le hazard & la force ont beaucoup de part au succès de la guerre. Il faut, que nous partagions la gloire des combats avec nos soldats; mais tout vôtre ouvrage ne vient que d' une seule tête. 73.) Il a falu, que vous aïez travaillé seul contre un Roi & contre tout son peuple pour le corriger. Les succès de la guerre sont toûjours funestes & odieux. Ici tout est l' ouvrage d' une sagesse céleste. Tout est doux, tout est pur, tout est aimable, tout marque 74.) une autorité, qui est au-dessus de l' homme. Quand les hommes veulent de la gloire, 75.) que ne la cherchent-ils dans cette aplication à faire du bien? O qu'ils 76.) s' entendent mal en gloire, d' en espérer une solide, 77.) en ravageant la terre, & en répandant le sang humain?

Mentor montra sur son visage une joie sensible, 78.) de voir Télemaque si desabusé des victoires & des conquêtes, 79.) dans un âge, où il étoit si naturel, qu'il fût enivré de la gloire, qu'il avoit aquise.

Ensuite Mentor ajoûta: Il est vrai, que tout ce que vous voïez ici, est bon & loüable; mais sachez, qu' on pourroit faire des choses encore meilleures. Idoménée modére ses passions, & s' aplique à gouverner son peu-

---

dasjenige. 71.) les victoires - - - remporter, die Siege/ die wir anjetzo davon getragen haben. 72.) le - - - guerre, das Glück und die Macht tragen zu dem glücklichen Ausgange eines Krieges ein grosses bey; (geben einen grossen Ausschlag.) 73.) Il - - - seul, ihr habt allein arbeiten müssen. 74.) une - - - l' homme, eine gantz besondere und mehr als menschliche Macht. 75.) que - - - bien? warum suchen sie dann selbige nicht darinnen/ daß sie sich befleissen/ gutes zu thun? 76.) s' entendre en q. c. sich auf etwas verstehen. 77.) en - - - terre, mit/ oder durch Verheerung/ Verwüstung des Landes. 78.) de voir - - - conquêtes, da er gesehen/ daß Telemachus den Ruhm des Sieges und der Eroberungen so wenig achtete. 79.) dans - - - aquise, in solchen Jahren/ da es sonst gantz natürlich gewesen wäre/ von dem erworbenen Ruhm truncken zu werden; (ist metaphorisch) will sagen/ sich einnehmen und

peuple avec justice. Mais 80.) il ne laisse pas, de faire encore bien des fautes, 81.) qui sont des suites malheureuses de ses fautes anciennes. Quand les hommes veulent quitter le mal, le mal semble encore les poursuivre. Long tems il leur reste de mauvaises habitudes, un naturel afoibli, 82.) des erreurs invéterées, & 83.) des préventions presque incurables. Heureux ceux qui ne se sont jamais égarés! Ils peuvent faire le bien plus parfaitement. Les Dieux, ô Télemaque! vous demanderont encore plus qu' à Idomenée; parce que vous avez connu la vérité 84.) dès vôtre jeunesse, & que vous n' avez jamais 85.) été livré aux séductions d' une trop grande prospérité.

Idomenée, continuoit Mentor, est sage & éclairé, mais il 86.) s' aplique trop au détail, & ne 87.) médite pas assez le gros de ses afaires, pour 88.) former des plans. 89.) L' habileté d' un Roi, qui est au-dessus des hommes, ne consiste pas à faire tout par lui-même. C' est une vanité grossiére, que d' espérer d' en 90.) venir à bout, ou de vouloir persuader au monde, qu' on en est capable. Un Roi doit gouverner, en choisissant, & en conduisant ceux, qui gouvernent sous lui. 91.) Il ne

bethören zu lassen. 80.) il ne laisse pas --- fautes, er begehet gleichwohl noch ziemlich Fehler. 81.) qui sont - - - anciennes, welches die unglückliche Folgerungen von seinen alten Fehlern sind; welche noch von seinen alten Irrthümern herrühren. 82.) des erreurs invéterés, eingewurtzelte böse Gewohnheiten / Fehler. 83.) des préventions presque incurables, schädliche vorgefaßte Meynungen / von welchen einem fast nicht mehr kan abgeholffen werden; die einem fast nicht mehr können geholffen werden. 84.) dès vôtre jeunesse, von eurer Jugend an. 85.) être livré aux séductions, denen Verführungen Preiß gegeben werden. 86.) s' apliquer au détail, sich auf die Kleinigkeiten legen. 87.) méditer le gros des afaires, der Haupt-Sache nachdencken. 88.) former des plans, alles ordentlich entwerffen. 89.) L' habileté - - - hommes, die Geschicklichkeit eines Königes / welcher über die Menschen herrschen soll. 90.) venir à bout de q. c. den Zweck einer Sache erreichen. 91.) Il - - - détail, es ist nicht vonnöthen / daß er alles / (auch das geringste /) selbst ver-

ne faut pas, qu'il faſſe le détail; car * c'eſt 92.) faire la fonction de ceux, qui ont à travailler ſous lui. Il doit ſeulement 93.) s'en faire rendre compte, 94.) & en ſavoir aſſez, 95.) pour entrer dans ce compte avec diſcernement. 96.) C'eſt merveilleuſement gouverner, que de choiſir & d'apliquer ſelon leurs talens les gens, qui gouvernent. Le ſupréme & parfait gouvernement conſiſte à gouverner ceux, qui gouvernent: il faut les obſerver, les éprouver, les modérer, les corriger, les animer, les élever, les rabaiſſer, les changer de places, & les tenir toûjours dans ſa main. Vouloir examiner tout par ſoi même, c'eſt défiance, 97.) c'eſt petiteſſe, 98.) c'eſt ſe livrer à une jalouſie pour les détails, qui conſument le tems & la liberté d'eſprit néceſſaires pour les grandes choſes. Pour former de grands deſſeins, il faut avoir l'eſprit libre & repoſé. 99.) Il faut penſer à ſon aiſe dans un entier dégagement de toutes les expéditions d'afaires épineuſes. Un eſprit épuiſé 100.) par le détail eſt comme la lie du vin, qui n'a plus ni force, ni délicateſſe. 101.) Ceux qui gouvernent par le détail, ſont toûjours déterminés par le préſent,

---

richte. * c'eſt, das heißt. 92.) faire la fonction, das Amt verrichten. 93.) s'en faire rendre compte, ſich davon Rechenſchafft geben laſſen. 94.) & en ſavoir aſſez, und genugſam Wiſſenſchafft davon haben. 95.) pour --- diſcernement, ſich in verſtändige uberlegung einzulaſſen / ſelbige recht begreiffen und einſehen zu lernen; diſcernement iſt die Wiſſenſchafft / klüglich und vernünfftig zu unterſcheiden. 96.) C'eſt --- gouvernent, dieſes heißt löblich regiert / wann man einen jeden / der da helffen ſoll das Land regieren / nach ſeiner Fähigkeit und Verdienſt auszuleſen / und ſich ſeiner zu gebrauchen weißt. 97.) c'eſt petiteſſe, das iſt eine Schwachheit. 98.) c'eſt --- détails, das heißt ſich einlaſſen / ſeinen Verſtand ſtückweiſe zu zeigen. NB. Iſt eine von denen Paſſagen / die ſich beſſer verſtehen / als verteutſchen laſſen. 99.) Il faut --- épineuſes, man muß nach eigener Bequemlichkeit (mit guter Gemächlichkeit) überlegen / bey einer völligen Freyheit von allen Ausfertigungen verdrüßlicher und kützlicher Sachen. 100.) par le détail, durch die Kleinigkeiten. 101.) Ceux --- éloigné, diejenige / welche ſich

ſent, ſans étendre leurs vûës ſur un avenir éloigné. 102.) Ils ſont toûjours entraînés par l'afaire du jour où ils ſont, & cette afaire étant ſeule à les occuper, 103.) elle les frape trop, 104.) elle retreſſit leur eſprit; car 105.) on ne juge ſainement des afaires, 106.) que quand on les compare toutes enſemble, & qu'on les place toutes dans un certain ordre, 107.) afin qu'elles aient de la ſuite, & de la proportion. Manquer à ſuivre cette règle dans le gouvernement, c'eſt reſſembler à un Muſicien, qui ſe contenteroit de trouver 108.) des tons harmonieux, & qui ne 109.) ſe mettroit point en peine de les unir, & de les accorder; pour en compoſer une muſique douce & touchante. C'eſt reſſembler auſſi à un Architecte, qui croit avoir tout fait, pourvû qu'il aſſemble de grandes colomnes & beaucoup de pierres bien taillées, ſans penſer à l'ordre, & à la proportion des ornemens de ſon édifice. Dans le tems qu'il fait un ſalon, il ne prévoit pas, qu'il faudra 110.) un eſcalier convenable. Quand il travaille 111.) au corps du bâtiment, il ne ſonge ni à la cour, ni au portail. Son ouvrage 112.) n'eſt qu'un aſſemblage confus de parties magnifiques, qui ne ſont point faites les unes

 pour

in der Regierung nur bey denen Kleinigkeiten aufhalten / urtheilen nur nach dem / das gegenwärtig iſt / und ſehen nicht auf das / was ſich ins künfftige ereignen könte. 102.) Ils - - - occuper, ſie dencken nur immer auf das einige Geſchäfft / das ſie an dem Tag zu verrichten haben / darinnen ſie leben / und laſſen ſolches ihre einige Verrichtung ſeyn. 103.) elle - - - trop, es nimmt ſie gar zu ſehr ein. (es ligt ihnen zu tieff im Sinn.) 104.) elle - - - eſprit, es macht / daß ſie nicht können weiter hinaus dencken. 105.) on - - - afaires, man kan nicht recht von denen Sachen urtheilen / kein geſundes urtheil fällen. 106.) que - - - enſemble, als wann man ſie alle gegen einander hält. 107.) afin - - - proportion, damit ſie wohl auf einander folgen / und eine Gleichheit haben; mit einander übereinſtimmen. 108.) des tons harmonieux, zuſammen ſtimmende Thone. 109.) ſe mettre en peine, ſich Mühe geben / beſorgt ſeyn. 110.) un eſcalier convenable, eine ſich darzu ſchickende Treppe. 111.) le corps du batiment, das Haupt-Gebäu. 112.) n'eſt - - -

pour les autres. Cet ouvrage, loin de lui faire honneur, eſt un monument, qui éterniſera ſa honte : car il fait voir, 113.) que l'ouvrier n'a pas ſû penſer avec aſſez d'étenduë, pour concevoir à la fois le deſſein general de tout ſon ouvrage. 114.) C'eſt un caractère d'eſprit court & ſubalterne. 115.) Quand on eſt né avec ce génie borné au détail, 116.) on n'eſt propre qu'à exécuter ſous autrui. N'en doutez pas, ô mon cher Télemaque; le gouvernement d'un Roïaume demande une certaine harmonie comme la Muſique, & de juſtes proportions comme l'Architecture.

Si vous voulez, que je me ſerve encore de la comparaiſon de ces arts, je vous ferai entendre, 117.) combien les hommes, qui gouvernent par le détail, ſont médiocres. Celui, qui dans un concert ne chante que certaines choſes, quoi qu'il les chante parfaitement, n'eſt qu'un chanteur. 118.) Celui, qui conduit tout le concert, & qui en règle à la fois toutes les parties, eſt le ſeul maître de muſique. Tout de même celui, qui taille les colomnes, ou qui élève un côté du bâtiment, n'eſt qu'un maſſon. 119.) Mais celui, qui a penſé tout l'édifice, & qui en a toutes les proportions dans ſa tê-

tê,

autres, es ſind nur lauter koſtbare und prächtige Stück-Wercke / deren keines zum andern gehöret / und die nicht in einander paſſen. 113.) que - - - ouvrage, daß der Werck-meiſter nicht mit genugſamer Fähigkeit hat können den gantzen Bau zuſammen auf einmahl in ſeinen Gedancken ſich abfaſſen. 114.) C'eſt - - - ſubalterne, es iſt ein Kenn-Zeichen eines ſehr eingeſchrenckten Verſtandes; oder Caractère kan hier auch heiſſen: Eigenſchafft. 115.) Quand - - - détail, wann man dazu gebohren iſt / nemlich mit einem ſolchen Verſtand / der ſich bloß bey dem Stückwerck aufhält. 116.) on - - - autrui, ſo iſt man nicht tüchtig / etwas alleine / und ohne Beyhülffe anderer auszuführen. 117.) combien - - - médiocres, wie ſchlecht diejenige Leute ſind / die ſich in Regierungs-Sachen nur bey kleinen und liederlichen Dingen aufhalten. 118.) Celui - - - muſique, derjenige / welcher alle Stimmen regieret / und dabey auf einmahl alle Theile derſelben in Ordnung bringet / der iſt (heißt) allein Capell-Meiſter. 119.) Mais - - - tête, aber

te, eſt le ſeul Architecte. Ainſi ceux, qui travaillent, qui expédient, qui font le plus d'afaires, ſont ceux, qui gouvernent le moins; ils ne ſont que 120.) les ouvriers ſubalternes. 121.) Le vrai génie, qui conduit l'Etat, eſt celui, qui ne faiſant rien, 122.) fait tout faire, qui penſe, qui invente, qui prévoit l'avenir, qui 123.) retourne dans le paſſé, qui arrange, qui proportionne, qui prépare de loin, qui 124.) ſe roidit ſans ceſſe pour lutter contre la fortune, comme un nageur contre le torrent de l'eau, qui eſt attentif nuit & jour, pour 125.) ne laiſſer rien au hazard.

Croïez-vous, Télemaque, qu'un grand peintre 126.) travaille aſſiduëment 127.) depuis le matin juſqu'au ſoir, pour expédier plus promtement ſes ouvrages? Non, cette gêne & ce travail ſervile 128.) éteindroient tout le feu de ſon imagination; 129.) il ne travailleroit plus de génie. 130.) Il faut que tout ſe faſſe irreguliérement & par ſaillies, ſuivant que ſon goût le méne, & que ſon eſprit l'excite. Croïez vous, qu'il paſſe ſon tems à 131.) broïer des couleurs, & à préparer des pinceaux? Non, c'eſt l'occupation de ſes élèves. Il ſe re-

---

derjenige / welcher das gantze Gebäu erdacht / und die Einrichtung deſſelben wohl im Kopff hat. 120.) les ouvriers ſubalternes, die untergebene Arbeiter / die von anderer Befehl dependiren. 121.) Le vrai génie, die wahre Art / Weiſe eines Staats; die Regierung eines Staats. 122.) faire tout faire, alles wohl beſtellen / veranſtalten / verſchaffen. 123.) retourner dans le paſſé, auf das Vergangene zurücke gehen. 124.) ſe roidir, ſich äuſſerſt bemühen / feſt ausharren; ſonſten heißts auch: widerſpenſtig ſeyn. 125.) ne - - - hazard, nichts auf das bloſſe Glück und den Zufall ankommen laſſen. 126.) travailler aſſiduëment, unverdroſſen arbeiten. 127.) depuis - - - ſoir, von Morgen an bis in die Nacht. 128.) éteindroient - - - imagination, würden ohnfehlbar ſeine ſcharffſinnige Einbildungs-Krafft ſchwächen. 129.) il - - - génie, er würde nicht mehr aus dem Kopff arbeiten. 130.) Il faut - - - méne, alles muß auſſer der Ordnung und ſudelnd geſchehen / je nachdem ihn ſein Geſchmack (i. e. wie es hier heiſſen kan: ſein Einfall / Einbildungs-Krafft) führet / und ſein Geiſt erwecket. 131.) broïer les

reſerve le ſoin de penſer; il ne ſonge qu'à faire 132.) des traits hardis, qui donnent de la nobleſſe, de la vie, & de la paſſion à ſes figures. Il a dans la tête les penſées, & les ſentimens des Héros, qu'il veut repréſenter. 133.) Il ſe transporte dans leurs ſiécles & dans toutes les circonſtances où ils ont été. A cette eſpèce d'enthouſiaſme il faut, qu'il joigne une ſageſſe, 134.) qui le retienne, que tout ſoit vrai, correct, & proportionné l'un à l'autre. 135.) Croïez-vous, Télemaque, qu'il faille moins d'élevation de génie, & d'éfort de penſées, pour faire un grand Roi, que pour faire un bon Peintre? Concluez donc, que l'occupation d'un Roi doit être de penſer, de 136.) former de grands projets, & de choiſir les hommes propres à les exécuter ſous lui.

Télemaque lui répondit: Il me ſemble, que je comprens tout ce que vous me dites. Mais ſi les choſes alloient ainſi, un Roi ſeroit ſouvent trompé, n' 137.) entrant point pas lui-même dans le détail. C'eſt vous même qui vous trompez, repartit Mentor. Ce qui empêche, qu'on ne ſoit trompé, c'eſt la connoiſſance génerale du gouvernement. Les gens, qui n'ont point de 138.) principes dans les afaires, & qui n'ont point de vrai 139.) diſcernement des eſprits, 140.) vont toûjours comme à tâtons. 141.) C'eſt un hazard, quand ils ne ſe trompent pas. 142.) Ils ne ſavent pas même préciſément ce qu'ils cherchent, 143.) ni à quoi ils doivent tendre.

Ils

couleurs, die Farben reiben. 132.) des traits hardis, freye/ kecke Striche/ Züge. 133.) Il --- ſiécles, er richtet ſich nach denen Zeiten/ darinnen ſie gelebet haben. 134.) qui le retienne, welche ihn in denen Schrancken erhalte. 135.) Croïez --- penſées? meynet ihr/ Telemachus, es gehöre weniger Erhöhung des Verſtandes/ und ſcharffes Nachſinnen darzu? 136.) former de grands projets, lauter großmüthige Anſchläge faſſen. 137.) entrer dans le détail, aufs kleine ſehen; ſtückweiſe betrachten. 138.) les principes des afaires, der Grund der Sachen. 139.) le diſcernement des eſprits, der Verſtand/ die Gemüther zu erkennen/ von einander zu unterſcheiden. 140.) aller à tâtons, im Finſtern tappen. 141.) C'eſt un hazard, es iſt ein Glück. 142.) Ils --- préciſément, ſie wiſſen nicht einmahl eigentlich. 143.) ni

Ils ne ſavent que ſe défier, & ſe défient plûtôt des honnêtes gens, qui les contrediſent, que des trompeurs, qui les flâtent. Au contraire ceux, qui ont des principes pour le gouvernement, & qui 144.) ſe connoiſſent en hommes, ſavent ce qu'ils doivent chercher en eux, & les moïens d'y parvenir. Ils 145.) connoiſſent aſſez, du moins en gros, ſi les gens, dont ils ſe ſervent, ſont des inſtrumens propres à leurs deſſeins, & s'ils 146.) entrent dans leurs vûës, pour 147.) tendre 148.) au but qu'ils ſe propoſent. D'ailleurs comme 149.) ils ne ſe jettent point dans les détails accablans, ils ont l'eſprit plus libre, 150.) pour enviſager d'une ſeule vûë le gros de l'ouvrage, & pour obſerver, s'il s'avance vers la fin principale. S'ils ſont trompés, du moins ils ne le ſont guére dans 151.) l'eſſentiel. D'ailleurs ils ſont au-deſſus des petites jalouſies, qui marquent un eſprit borné & 152.) une ame baſſe. Ils comprennent, qu'on ne peut éviter d'être trompé dans les grandes afaires, puis qu'il faut s'y ſervir des hommes, qui ſont ſi ſouvent trompeurs. On perd plus par 153.) l'irréſolution, où jette la défiance, qu'on ne perdroit à ſe laiſſer un peu tromper. On eſt trop heureux, quand on n'eſt trompé, que dans les choſes médiocres, 154.) les grandes ne laiſſent pas de s'acheminer, & c'eſt la ſeule choſe, 155.) dont un grand hom-

---

--- tendre, noch auf was ſie zielen ſollen; was ſie vor ein
Abſehen haben ſollen. 144.) ſe connoître en hommes, ſich
auf die Leute verſtehen. 145.) connoître en gros, über=
haupt erkennen. 146.) entrer dans les vûës de q. mit je=
mand einer Meynung ſeyn; einen wohl verſtehen. 147.)
tendre au but, nach dem Zweck zielen. 148.) au but qu'ils
ſe propoſent, nach dem vorgeſteckten Ziel. 149.) ils ne ---
accablans, ſie laſſen ſich nicht in beſchwerliche gemeine
Sachen ein. 150.) pour --- l'ouvrage, um das gantze
Werck auf einmahl zu überſehen. 151.) l'eſſentiel, das
wichtigſte. 152.) une ame baſſe, ein ſchwacher Verſtand/
und eine niederträchtige Seele. 153.) l'irréſolution, die
Ungewißheit/ der Zweiffel. 154.) les --- s'acheminer,
die wichtige Verrichtungen werden dannoch vor ſich gehen/
von ſtatten gehen. 155.) dont --- peine, darauf ein tapfe=

homme doit être en peine. Il faut reprimer févèrement la tromperie, quand on la découvre, mais 156.) il faut compter fur quelque tromperie, fi l'on ne veut point être véritablement trompé. Un artifan dans fa boutique voit tout de fes propres yeux, & fait tout de fes propres mains. Mais un Roi dans un grand Etat ne peut tout faire, ni tout voir. Il ne doit faire que les chofes, que nul autre ne peut faire fous lui. 157.) Il ne doit voir, que ce qui entre dans la décifion des chofes importantes.

Enfin Mentor dit à Télemaque: Les Dieux vous aiment, & vous préparent un règne plein de fageffe. Tout ce que vous voïez ici, eft fait moins pour la gloire d'Idomenée, que pour vôtre inftruction. Tous ces 158.) fages établiffemens, que vous admirez dans Salante, ne font que l'ombre de ce que vous ferez un jour à Ithaque, 159.) fi vous répondez par vos vertus à vôtre haute deftinée. Il eft tems, que nous fongions à partir d'ici. Idomenée tient un vaiffeau prêt pour nôtre retour.

Auffi-tôt Télemaque ouvrit fon cœur à fon ami, mais avec quelque peine, 160.) fur un attachement, qui lui faifoit regretter Salante. Vous 161.) me blâmerez peut-être, lui dit-il, 162.) de prendre trop facilement des inclinations dans les lieux où je paffe; mais mon cœur me feroit de continuels reproches, fi je vous cachois, que j'aime Antiope, fille d'Idomenée. Non, mon cher Mentor, ce n'eft point une paffion aveugle, comme celle, dont vous m'avez guéri dans l'Ile de Calypfo. J'ai bien reconnu la profondeur de la plaïe, que l'amour m'a-

res Gemüth fehen foll; bedacht feyn foll. 156.) il - - - tromperie, man muß fich auf einigen Betrug zum voraus verfehen. 157.) Il ne - - - importantes, er foll vornehmlich auf die Entfcheidung der wichtigften Sachen fehen. 158.) un fage établiffement, eine weife Anordnung / Einrichtung. 159.) fi - - - deftinée, wann ihr euch durch eure Tugend in euren hohen Beruff fchicket. 160.) fur - - - Salante, wegen eines Anliegens / welches machte / daß er ungern aus Salanto gieng. 161.) blâmer q. jemand nicht loben; fonften: fchelten / tadeln. 162.) de - - - paffe, daß ich mich allzu-

m'avoit fait auprès d'Eucharis. Je ne puis encore prononcer ſon nom ſans être troublé. Le tems & l'abſence n'ont pû l'éfacer. Cette expérience funeſte m'aprend à 163.) me défier de moi-même. Mais pour Antiope, ce que je ſens, n'a rien de ſemblable. Ce n'eſt point 164.) amour paſſionné, 165.) c'eſt goût, c'eſt eſtime, 166.) c'eſt perſuaſion. 167.) Que je ſerois heureux, ſi je 168.) paſſois ma vie avec elle! Si jamais les Dieux me rendent mon Pére, & qu'ils me permettent de choiſir une femme, Antiope ſera mon épouſe. 169.) Ce qui me touche en elle, c'eſt ſon ſilence, ſa modeſtie, ſa 170.) retraite, ſon travail aſſidu, ſon induſtrie pour les ouvrages de laine & de broderie, ſon aplication à 171.) conduire toute la maiſon de ſon Père, depuis que ſa Mère eſt morte, ſon mépris des 172.) vaines parures, l'oubli & 173.) l'ignorance même, qui paroît en elle de ſa beauté, Quand Idomenée lui ordonne, de 174.) mener les danſes des jeunes Crétoiſes au ſon des flûtes, on la prendroit pour la riante Venus, qui eſt 175.) accompagnée des Graces. Quand il la méne avec lui à la chaſſe dans les forêts, elle paroît majeſtueuſe & 176.) adroite à tirer de l'arc comme Diane au milieu de ſes Nimphes, Elle ſeule ne le fait pas, & tout le monde

---

leicht verliebe an dem Orth/ wo ich durchreiſe. 163.) ſe défier de ſoi-même, ſich ſelbſten nicht trauen. 164.) un amour paſſionné, eine hefftige/ brünſtige Liebe; oder: wie es hier eigentlich heiſſen mag: eine thörichte und blinde Liebe. 165.) c'eſt goût, es iſt eine Liebe mit Verſtand. 166.) c'eſt perſuaſion, es iſt eine uberzeugung. 167.) Que je ſerois heureux! wie glücklich würde ich ſeyn! 168.) paſſer ſa vie avec q. mit jemand ſein Leben zubringen. 169.) Ce - - - elle, was mir an ihr gefällt/ mein Hertz rühret. 170.) retraite heißt hier: Eingezogenheit. 171.) conduire la maiſon, das Haußweſen beſorgen; dem Haußweſen vorſtehen. 172.) les vaines parures, der eitele Auffbutz. 173.) l'ignorance même, ja ſelbſt die Unwiſſenheit. 174.) méner - - - flûtes, die Täntze der jungen Cretenſerinnen nach dem Schall der Flöten anführen; den Reyhen führen. 175.) accompagnée des Graces, mit denen Gratien begleitet. 176.) adroite à tirer

monde l'admire. Quand elle entre dans le Temple des Dieux, & qu'elle porte sur la tête les choses sacrées dans des corbeilles, on croiroit, qu'elle est elle-même la Divinité, qui habite dans le Temple. Avec quelle crainte & 177.) quelle réligion la voïons nous ofrir des sacrifices, & 178.) flêchir la colère des Dieux, quand il faut 179.) expier quelque faute, 180.) ou détourner quelque funeste présage. Enfin quand on le voit avec une troupe de femmes, tenant en sa main 181.) une aiguille d'or, on croit, que c'est Minerve même, qui a pris sur la terre une forme humaine, & qui inspire aux hommes les beaux arts. Elle anime les autres à travailler, 182.) elle leur adoucit le travail & l'ennui par les charmes de sa voix, lors qu'elle chante toutes les merveilleuses histoires des Dieux; elle surpasse la plus exquise peinture, par la délicatesse de ses broderies. Heureux l'homme, qu' 183.) un doux himen unira avec elle! Il n'aura à craindre, que de la perdre & de 184.) lui survivre.

Je prens ici, mon cher Mentor, les Dieux à témoins, que je suis tout prêt à partir. J'aimerai Antiope tant que je vivrai, mais elle ne retardera pas d'un moment mon retour en Ithaque. Si un autre la devoit posseder. 185.) je passerois le reste de mes jours avec tristesse & amertume; mais enfin je la quitterai, quoi que je sache, que l'absence peut me la faire perdre; je ne veux ni lui parler, ni parler à son Père de mon amour; car je ne dois en parler qu'à vous seul, jusqu'à ce qu'Ulysse remonté sur son trône, m'ait déclaré, qu'il y consent. Vous pouvez re-

---

de l'arc, geschickt/ mit dem Bogen zu schiessen. 177.) avec quelle religion, mit was grosser Andacht. 178.) flêchir la colère des Dieux, den Zorn der Götter stillen. 179.) expier quelque faute, einen Fehler tilgen/ aussöhnen. 180.) ou --- présage, oder ein bevorstehendes Unglück abwenden. 181.) une aiguille d'or, eine güldene Nadel. 182.) elle --- voix, sie versüsset ihnen ihre Arbeit und Verdruß durch ihr anmuthiges Singen. 183.) un doux himen, eine vergnügte Ehe. 184.) survivre à q. einen überleben. 185.) je --- amertume,

reconnoître par là, mon cher Mentor, combien 186.) cet attachement eſt diférent de la paſſion, dont vous m'avez vû aveuglé pour Eucharis.

Mentor répondit: ô Télemaque, 187.) je conviens de cette diférence; Antiope eſt douce, ſimple, ſage, ſes mains ne mépriſent point le travail; elle prévoit de loin; 188.) elle pourvoit à tout; elle ſait ſe taire & 189.) agir de ſuite ſans empreſſement. Elle eſt à toute heure occupée, & ne s'embaraſſe jamais, parce qu'elle fait chaque choſe à propos. Le bon ordre de la maiſon de ſon Père eſt ſa gloire; 190.) elle en eſt plus ornée que de ſa beauté. Quoi qu'elle ait ſoin de tout, & qu'elle ſoit chargée de corriger, de refuſer, d'épargner, (choſes, qui 191.) font haïr preſque toutes les femmes,) elle 192.) s'eſt renduë aimable à toute la maiſon. 193.) C'eſt qu'on ne trouve en elle ni 194.) paſſion, ni * entêtement, ni légereté, ni humeur, comme dans les autres femmes; d'un ſeul regard 195.) elle ſe fait entendre, & on craint de lui déplaire; elle donne 196.) des ordres précis. Elle n'ordonne que ce qu'on peut exécuter, elle 197.) reprend avec bonté, & en reprenant elle encourage. 198.) Le cœur de ſon Pè-

ich würde meine übrige Lebens-Zeit mit lauter Kummer und Hertzenleid zubringen. 186.) cet attachement, diese jetzige Liebe / Neigung. 187.) je - - - diférence, ich gestehe euch diesen unterscheid gar gerne / ich bin hierinnen eurer Meynung. 188.) elle pourvoit à tout, sie sorget vor alles. 189.) agir - - - empreſſement, nach einander fortarbeiten / ohne ubereilung; oder: ohne sich zu übertreiben; i. e. nahm sich Weile dazu / damit die Arbeit auch wohl gerathen möchte. 190.) elle en eſt plus ornée, dieses gereicht ihr zu weit grösserem Lob und Ruhm. 191.) faire haïr, verhaßt machen. 192.) ſe rendre aimable, sich beliebt machen. 193.) C'eſt que, das macht / daß. 194.) la paſſion, die unordentliche Gemüths-Bewegung. * l'entêtement, der Eigensinn; la legéreté, die Leichtsinnigkeit; l'humeur, der Humor, Neigung. 195.) elle ſe fait entendre, man weißt schon / was sie will. ſe faire entendre, sich zu verstehen geben. 196.) des ordres precis, richtige Ordre, Anstalten. 197.) reprendre heißt hier: mit Worten straffen. 198.) Le - - - tendre, ihr Vatter verläßt sich gänzlich

re ſe repoſe ſur elle, comme un voïageur, abâtu par les ardeurs du ſoleil, ſe repoſe à l'ombre ſur l'herbe tendre. Vous avez raiſon, Télemaque; Antiope eſt un tréſor digne d'être recherché dans les terres les plus éloignées. Son eſprit non plus que ſon corps ne 199.) ſe pare jamais de vains ornemens. 200.) Son imagination, quoique vive, eſt retenuë; elle ne parle que pour la néceſſité, & ſi elle ouvre la bouche, la douce perſuaſion, & 201.) les graces naïves coulent de ſes lévres. Dès qu'elle parle, tout le monde ſe tait, & elle en rougit. 202.) Peu s'en faut qu'elle ne ſuprime ce qu'elle a voulu dire, quand elle aperçoit, qu'on l'écoute ſi attentivement. A peine l'avons-nous entendu parler.

Vous ſouvenez vous, ô Télemaque, d'un jour, que ſon Père 203.) la fit venir? 204.) Elle parut les yeux baiſſés, couverte d'un grand voile, & elle ne parla que pour modérer la colère d'Idomenée, qui vouloit 205.) faire punir rigoureuſement un de ſes eſclaves: d'abord 206.) elle entra dans ſa peine; puis elle 207.) le calma, enfin elle lui 208.) fit entendre ce qui pouvoit excuſer ce malheureux, & ſans 209.) faire ſentir au Roi, qu'il s'étoit trop 210.) emporté, elle lui inſpira des ſentimens

---

auf ſie / und ſchaffet ſeinem Hertzen Ruhe / wie ein von der Sonnen-Hitze ermüdeter Wandersmann ſich auf dem weichen Graſe im kühlen Schatten erquicket und ausruhet. 199.) ſe parer de vains ornemens, ſich mit eitelen Zierathen ſchmücken. 200.) Son - - - retenuë, ihre / obſchon von Natur / muntere Einbildungs-Krafft (munterer und aufgeweckter / lebhaffter Geiſt) weißt doch an ſich zu halten; ſich in gebührenden Schrancken zu halten. 201.) les graces naïves, die ungezwungene Annehmlichkeiten. 202.) Peu s'en faut, es fehlet wenig. 203.) faire venir q. einen kommen laſſen. 204.) elle - - - baiſſés, ſie erſchiene mit niedergeſchlagenen Augen. 205.) faire punir q. rigoureuſement, einen ſehr hart (ſtreng) ſtraffen laſſen. 206.) elle entra dans ſa peine, ſie gab ihm Beyfall. 207.) calmer q. einen beſänfftigen / ſtillen. 208.) faire entendre, zu verſtehen geben. 209.) faire ſentir à q. jemand mercken laſſen. 210.) s'emporter, ſich hefftig

mens de justice & de compassion. Thétis, quand elle flâte le vieux Nerée, n'apaise pas avec plus de douceur les flots irrités. Ainsi Antiope sans prendre aucune autorité, & sans 211.) se prevaloir de ses charmes, 212.) maniera un jour le cœur de son époux, comme elle 213.) touche maintenant sa lyre, quand elle en veut tirer 214.) les plus tendres accords. Encore une fois, Télemaque, vôtre amour pour elle est juste. Les Dieux vous la destinent; vous l'aimez d'un amour raisonnable. Il faut attendre, qu'Ulysse vous la donne. Je vous loüe, de n'avoir pas voulu lui découvrir vos sentimens. Mais sachez, que 215.) si vous eussiez pris quelques détours, pour lui aprendre vos desseins, elle les auroit 216.) rejettés, & auroit cessé de vous estimer. Elle ne se promettra jamais à personne. Elle se laissera donner par son Père; elle ne prendra jamais pour époux, qu'un homme, qui craigne les Dieux, & qui 217.) remplisse toutes les bienséances. Avez-vous observé comme moi, qu'elle se montre encore moins & qu'elle baisse plus les yeux depuis vôtre retour? Elle sait tout ce qui vous est arrivé d'heureux dans la guerre. Elle n'ignore ni vôtre naissance, ni vos avantures, ni tout ce que les Dieux ont mis en vous. C'est ce qui la rend si 218.) modeste & si reservée. Allons, Télemaque, allons vers Ithaque; il ne me reste plus qu'à vous faire trouver vôtre Père, & qu'à vous mettre en état d'obtenir 219.) une épouse digne de l'âge d'or,

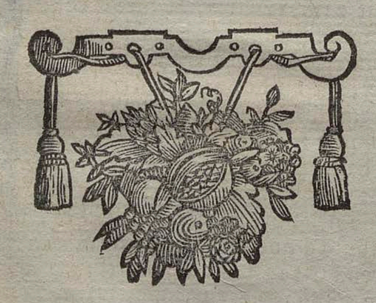
erzürnen. 211.) se --- charmes, sich seiner Vortheile/ oder liebenswürdigen Wesens/ das man vor andern hat/ überheben. 212.) manier le cœur de q. einem sein Hertz lencken. 213.) toucher la Lyre, heißt hier: mit der Leyer umgehen. 214.) les tendres accords, die anmuthige Zusammenstimmung: Wohl-Laut. 215.) si --- desseins, wann ihr euch unterstanden hättet/ ihr eure Absicht nur weitläufftig und verblümter Weise zu eröffnen. 216.) rejetter q. c. etwas verwerffen. 217.) remplir toutes les bienseances, alles/ was die Ehrbarkeit und Wohlstand erfordert/ ausüben. 218.) modeste & reservé, sittsam und eingezogen. 219.) une ---

d'or, fût elle bergére dans 220.) la froide Algide, au lieu qu'elle eſt fille d'un Roi de Salante, vous ſeriez trop heureux de la poſſéder.

Fin du vingt-deuxiéme Livre.

SOM-

d'or, eine der güldenen Zeit würdige Gemahlin. 220.) la froide Algide, der kalte Algidus.





SOMMAIRE

DU

LIVRE VINGT-TROISIEME.

IDomenée, craignant le départ de ſes deux hôtes, propoſe à Mentor pluſieurs afaires embarraſſantes, l'aſſûrant, qu'il ne les pourra regler ſans ſon ſecours. Mentor lui explique, comment il doit 1.) ſe comporter, & 2.) tient ferme, pour ramener Télemaque. Idomenée eſſaïe encore de les retenir, en excitant la paſſion de ce dernier pour Antiope: il les engage dans 3.) une partie de chaſſe, où il veut, que ſa fille ſe trouve. Elle y ſeroit déchirée par un ſanglier, ſans Télemaque, qui la ſauve. 4.) Il ſent enſuite beaucoup de répugnance à la quitter, & à prendre congé du Roi ſon Père. Mais étant encouragé par Mentor, il ſurmonte ſa peine, & 5.) s'embarque pour ſa patrie.

1.) ſe comporter, ſich aufführen/ ſich verhalten. 2.) tenir ferme, feſt halten/ feſt dabey bleiben. 3.) une partie de chaſſe, ein Jagen/ das expreſsè angeſtellet wird. 4.) Il --- quitter, es kommt ihn hernach ſehr ſauer an/ von ihr zu ſcheiden; ſie zu verlaſſen. 5.) il s'embarque pour ſa patrie, er ſchiffet wieder nach ſeinem Vatterlande zu.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE VINGT-TROISIEME.



Domenée, qui craignoit le départ de Télemaque & de Mentor, ne ſongeoit qu'à le retarder. Il repréſenta à Mentor qu'il ne pouvoit 1.) règler ſans lui un diférent, 2.) qui s'étoit élevé entre Diophanes Prêtre de Jupiter Conſervateur, & Héliodore Prêtre d'Apollon, ſur les préſages, qu'on tire du vol des oiſeaux, & des entrailles des victimes. Pourquoi, lui répondit Mentor, vous mêleriez-vous des choſes ſacrées? Laiſſez-en la déciſion aux Etruriens, qui ont 3.) la Tradition des plus anciens Oracles, & qui ſont inſpirés, pour être les interprètes des Dieux. Em-

1.) régler un diférent, einen Streit (Zanck) ſchlichten / ausmachen. 2.) qui s'étoit élevé, ſo ſich erhoben hatte; welcher entſtanden war. 3.) la Tadition, die mündliche ungeſchriebene Lehren oder Nachrichten / ſo man von den Alten



Télémaque délivre Antiope d'un sanglier.
Telemach errettet Antiope von einen wilden Schwein.

I. A. Fridrich fecit. A.V.

Emploïez ſeulement vôtre autorité 4.) à étoufer ces diſputes dès leur naiſſance. Ne montrez ni 5.) partialité, ni prévention; contentez-vous d' 6.) apuïer la déciſion, quand elle ſera faite. Souvenez-vous, qu' un Roi doit être ſoûmis à la Réligion, & qu' il ne doit jamais entreprendre de la règler. La Réligion vient des Dieux; elle eſt au deſſus des Rois. Si les Rois ſe mêlent de la Réligion, au lieu de la protéger, ils la mettront en ſervitude. Les Rois ſont ſi puiſſans, & les autres hommes ſont ſi foibles, que tout ſera en péril d'être 7.) alteré 8.) au gré des Rois, 9.) ſi on les fait entrer dans les queſtions, qui regardent les choſes ſacrées. Laiſſez donc en pleine liberté la déciſion aux amis des Dieux, & bornez-vous à réprimer ceux, qui n' obéïront pas à leur jugement, quand il aura été prononcé.

Enſuite Idomenée ſe plaignit de l' embarras, où il étoit, ſur un grand nombre de procès, entre divers particuliers, qu' on le preſſoit de juger. 10.) Décidez, lui répondoit Mentor, toutes les queſtions nouvelles, 11.) qui vont à établir des maximes générales de Juriſprudence, & à interpreter les Loix: mais ne vous chargez jamais de juger 12.) les cauſes particuliéres; 13.) elles viendroient toutes en foule vous aſſiéger. Vous feriez l' unique juge de tout vôtre peuple. Tous les autres juges, qui ſont ſous vous, deviendroient inutiles;

hat / in geiſtlichen Dingen. 4.) à - - - naiſſance, dieſe Wort-Gezäncke / ſo bald ſolche entſtanden / zu dämpffen. 5.) la partialité, die Partheylichkeit: la prévention, die vorgefaßte Meynung. 6.) apuïer la déciſion, dem Ausſpruch Krafft geben. 7.) altéré, geändert / gekräncket. 8.) au gré des Rois, nach eigenem Belieben der Könige. 9.) ſi - - - ſacrées, wenn man ihnen geſtattet / daß ſie ſich in die Streit-Sachen miſchen / welche göttliche Dinge angehen. 10.) Décider les queſtions nouvelles, die neue aufgegebene Fragen erörtern / beantworten. 11.) qui - - - Jurisprudence, welche auf die Einſatzung allgemeiner Grund-Regeln der Rechts-Gelahrheit abzielen. 12.) les cauſes particuliéres, Privat-Rechts-Sachen; geringere Rechts-Sachen. 13.) elles - - - aſſiéger,

les; vous ſeriez accablé, & ces petites afaires vous 14.) déroberoient aux grandes, ſans que vous puiſſiez ſufire à 15.) règler le détail des petites. Gardez-vous donc bien de vous jetter dans cet embarras. Renvoïez les afaires des particuliers aux Juges ordinaires. Ne faites que ce que nul autre ne peut faire, pour vous 16.) ſoulager.

On me preſſe encore, diſoit Idomenée, de faire certains mariages. 17.) Les perſonnes d'une naiſſance diſtinguée, qui m'ont ſervi dans toutes les guerres, & qui ont perdu de tres grands biens en me ſervant, voudroient trouver une eſpèce de récompenſe en épouſant certaines filles riches. 18.) Je n'ai qu'un mot à dire, pour leur procurer ces établiſſemens.

Il eſt vrai, répondit Mentor, qu'il ne vous en coûteroit qu'un mot; mais ce mot lui-même vous coûteroit trop cher. Voudriez-vous ôter aux Pères & aux Mères la liberté & la conſolation de choiſir leurs gendres, & par conſequent leurs héritiers? Ce ſeroit mettre toutes les familles dans le plus rigoureux eſclavage. 19.) Vous vous rendriez reſponſable de tous les malheurs domeſtiques de vos citoïens. Les mariages ont aſſez d'épines, ſans leur donner encore cette amertume. Si vous avez des ſerviteurs fidèles à récompenſer, donnez-leur 20.) des terres incultes, ajoûtez-y 21.) des rangs & des honneurs proportionnés à leur condition &

ſie würden euch hauffenweiſe überlauffen. 14.) dérober heißt hier: abhalten. 15.) règler le détail des petites choſes, die geringe Sachen recht in Ordnung bringen. 16.) ſoulager heißt hier: erleichtern / eine Erleichterung ſchaffen. 17.) Les - - - diſtinguée, Leute von vornehmem Herkommen. 18.) Je n'ai - - - établiſſemens, ich darff nur ein Wort ſagen; es iſt mir nur um ein Wort zu thun / ihnen dieſe Befeſtigung ihrer Wohlfahrt zu verſchaffen. 19.) Vous - - - citoïens, ihr würdet euch die Verantwortung alles häußlichen Unglücks (Hauß-Ubels / Hauß-Beſchwerden) eurer Bürger über den Hals laden. 20.) des terres incultes, ungebaute Felder. 21.) des rangs - - - ſervices, gebt ihnen dazu Rang und Eh-

& à leurs ſervices. Ajoutez-y, 22.) s'il le faut, 23.) quelque argent, pris par vos épargnes ſur les fonds deſtinés à vôtre dépenſe. Mais ne païez jamais vos dettes en ſacrifiant les filles riches, 24.) malgré leur parenté.

Idomenée paſſa bientôt de cette queſtion à une autre. Les Sibarites, diſoit-il, 25.) ſe plaignent de ce que nous avons uſurpé des terres, qui leur apartiennent, & de ce que nous les avons donnéés, comme 26.) des champs à défricher aux étrangers, que nous avons attirez depuis peu ici. Cederai-je à ces peuples? Si je le fais, chacun croira, 27.) qu'il n'y a qu'à former des prétenſions ſur nous.

Il n'eſt pas juſte, répondit Mentor, de croire les Sibarites 28.) dans leur propre cauſe. Mais il n'eſt pas juſte auſſi, de vous croire dans la vôtre. Qui croirons nous donc, repartit Idomenée? Il ne faut croire, pourſuivit Mentor, aucune des deux parties; mais il faut prendre pour arbitre un peuple voiſin, qui ne ſoit ſuſpect d'aucun côté. Tels ſont les Sipontins. Ils n'ont aucun interêt contraire au vôtre. Mais ſuis-je obligé, répondit Idomenée, à croire quelque arbitre? Ne ſuis-je pas Roi? 29.) Un Souverain eſt-il obligé à ſe ſoûmettre à des étrangers ſur l'étenduë de ſa domination?

Mentor 30.) reprit ainſi le diſcours: Puiſque vous voulez

ren-Stellen nach ihrem Stand und geleiſteten Dienſten. 22.) s'il le faut, wann es ſeyn muß. 23.) quelque - - - dépenſe, ein Stück Geld/ ſo ihr von euren jährlichen Cammer-Gütern/ welche euch zu eurem eigenen Gebrauch eingeräumet ſind/ erſpahret habt. 24.) malgré leur parenté, wider ihrer Elteren (Freundſchafft) Willen. 25.) ſe plaindre, ſich beſchweren. 26.) des champs à défricher, öde Felder/ ſo man erſt ſäubern muß. 27.) qu'il - - - nous, man dörffe nur eine Anforderung an uns machen/ wenn und wie man wolle. 28.) dans leur propre cauſe, in ihrer eigenen Sache. 29.) Un - - - domination? iſt auch wohl ein regierender Herr ſchuldig/ ſich die Weite ſeiner Macht von fremden Leuthen einſchräncken zu laſſen. 30.) reprendre le diſcours, wieder anfangen zu

voulez 31.) tenir ferme, il faut que vous jugiez, que vôtre droit est bon. D'un autre côté les Sibarites ne 32.) relâchent rien! ils soûtiennent, que leur droit est certain. Dans cette 33.) oposition de sentimens, il faut qu'un arbitre, choisi par les parties, vous accommode, 34.) ou que le sort des armes décide. 35.) Il n'y a point de milieu. Si vous entriez dans une Republique, 36.) où il n'y eût ni Magistrats, ni Juges, & où chaque famille 37.) se crût en droit, de se faire justice à elle-même par violence sur toutes ses prétensions contre ses voisins, vous déploreriez le malheur d'une telle nation, & vous auriez horreur de cet afreux désordre, où toutes les familles s'armeroient les unes contre les autres. Croïez-vous, que les Dieux regardent avec moins d'horreur le monde entier, qui est la Republique universelle, si chaque peuple, qui n'y est, que comme une grande famille, 38.) se croit en plein droit, de se faire par violence justice à soi-même sur toutes ses prétensions contre les autres peuples voisins? Un particulier, qui posséde un champ, comme l'héritage de ses Ancêtres, ne peut 39.) s'y maintenir, que par l'autorité des Loix, & par le jugement du Magistrat. Il seroit très-sévèrement puni comme un séditieux, s'il vouloit conserver par la force, ce que la justice lui a donné. Croïez-vous, que les Rois puissent d'abord emploïer la violence, pour soûtenir leurs prétensions, 40.) sans avoir tenté toutes les voïes de douceur & d'humanité? La justice n'est-elle pas encore plus sacrée, & plus inviolable pour les Rois, 41.) par raport à des païs entiers, que pour les familles par raport

reden. 31.) tenir ferme, nicht nachgeben wollen. 32.) relâcher, nachlassen. 33.) l'oposition de sentimens, der Gegensatz der Meynungen. 34.) ou - - - décide, oder daß es durch Krieg (die Waffen) ausgemacht werde. 35.) Il - - - milieu, sonst ist kein Mittel vorhanden. 36.) où il n'y eût, in welcher nicht anzutreffen wäre. 37.) se croire en droit, glauben / man hat mehr als recht. 39.) s'y maintenir, sich dabey erhalten 40.) sans - - - douceur, ohne alle Mittel und Wege der Gelindigkeit versuchet zu haben. 41.) par

port à quelques champs labourés? Sera-t-on injuste & ravisseur, quand on ne prend que quelques 42.) arpens de terre? Sera-t-on juste, sera-t-on Héros, quand on prend des Provinces? Si on 43.) se prévient, si on se flâte, si on s'aveugle dans 44.) les petits interêts des particuliers, ne doit-on pas encore plus craindre, de se flâter & de s'aveugler sur les grands interêts d'Etat? Se croira-t-on soi-même dans une matiére, où l'on à tant de raisons de se défier de soi? Ne craindra-t-on point, de se tromper, 45.) dans des cas, où l'erreur d'un seul homme a 46.) des conséquences afreuses? L'erreur d'un Roi, qui se flâte sur ses prétensions, cause souvent 47.) des ravages, * des famines, ** des massacres, des pertes, 48.) des dépravations de mœurs, 49.) dont les éfets funestes s'étendent jusques dans les siecles les plus reculés. Un Roi, qui assemble toûjours tant de flâteurs autour de lui, ne craindra-t-il point d'être flâté en ces occasions? S'il 50.) convient de quelque arbitre, pour terminer le diférent, il montre son equité, sa bonne foi, sa modération. 51.) Il publie les solides raisons, sur lesquelles sa cause est fondée. L'arbitre choisi est un Mediateur amiable, & non 52.) un Juge de rigueur. On ne se soûmet pas aveuglement à ses décisions, mais on a pour lui une grande déférence. Il ne prononce pas une sentence 53.) en Juge souverain, mais il fait de propositions, & on sacri-

--- entiers, in Betrachtung gantzer Länder. 42.) un arpent de terre, ein Morgen Landes. 43.) se prévenir, sich übereilen. 44.) les --- particuliers, der geringe Nutzen der Privat-Leute. 45.) dans des cas, in gewissen Begebenheiten. 46.) des conséquences afreuses, gefährliche/ erstaunliche Folgerungen. 47.) des ravages, Plünderungen. * des famines, Hungers-Nöthen. ** des massacres, Würgen und Morden. 48.) des dépravations de mœurs, Verderbung der Sitten. 49.) dont --- reculés, deren betrübter Erfolg/ deren betrübte Würckungen/ sich auf späte Jahre hinaus erstrecken. 50.) convenir de q. c. eins werden über etwas. 50.) Il --- raisons, er machet die feste Gründe kund/ bekannt. 52.) un Juge de rigueur, ein strenger Richter. 53.) en Juge souverain, als

crifie quelque chose par ses conseils, pour conserver la paix. Si la guerre vient, malgré tous les soins, qu'un Roi prend pour conserver la paix, il a du moins alors pour lui le témoignage de sa conscience, l'estime de ses voisins, & la juste protection des Dieux. Idomenée, touché de ce discours, consentit, que les Sipontins fussent médiateurs entre lui & les Sibarites.

Alors le Roi, voïant que tous les moïens, de retenir les deux étrangers, lui échapoient, essaïa de les arrêter par un lien plus fort. Il avoit remarqué, que Télemaque aimoit Antiope, & 54.) il espéra, de le prendre par cette passion. Dans cette vûe il la fit chanter plusieurs fois pendant des festins. Elle le fit, pour ne 55.) des-obéïr pas à son Père, mais avec tant de modestie & de tristesse, qu' 56.) on voïoit bien la peine, qu' elle soufroit en obéïssant. 57.) Idomenée alla jusqu' à vouloir, qu' elle chantât la victoire remportée sur les Dauniens & sur Adraste; mais elle ne put se résoudre, à chanter les loüanges de Télemaque. Elle s'en défendit avec respect, & son Père n'osa la contraindre. Sa voix douce & touchante pénétroit le cœur du jeune fils d' Ulysse; 58.) il étoit tout émû. Idomenée, qui avoit les yeux attachés sur lui, 59.) joüissoit du plaisir, de remarquer son trouble; mais Télemaque ne 60.) faisoit pas semblant, d'apercevoir le dessein du Roi. 61.) Il ne pouvoit en ces occasions s'empêcher, d' être fort touché; mais la raison étoit en lui au-dessus du sentiment, & ce n' étoit plus

der oberste Richter. 54.) il - - - passion, er hoffete / ihn dadurch zu fangen; nemlich vermittelst dieser Liebes-Neigung zu der Antiope, ihn bey sich behalten zu können. 55.) des-obeïr, ungehorsam seyn. 56.) on - - - obéïssant, man sahe ihr wohl an / wie sauer es ihr geschahe / ihm hierinnen zu gehorsamen. 57.) Idomenée - - - Adraste, Idomenæus gieng gar so weit / daß er ihr zumuthete / den Sieg / den man über die Donier und über den Adrastum erhalten / zu besingen. 58.) il étoit tout émû, er war dadurch inniglich gerühret. 59.) il joüissoit - - - trouble, er sahe seine Verwirrung mit Lust (Vergnügen) an. 60.) faire semblant, sich stellen. 61.) Il

plus ce même Télemaque, qu' une passion tyrannique avoit autrefois captivé dans l' Ile de Calypso. Pendant qu' Antiope chantoit, il gardoit un profond silence. Dès qu' elle avoit fini, il se hâtoit de 62.) tourner la conversation sur quelque autre matiére.

Le Roi, ne pouvant par cette voie réüssir dans son dessein, prit enfin la résolution, de faire une grande chasse, dont il voulut donner le plaisir à sa fille. Antiope pleura, ne voulant point y aller, 63.) mais il falut exécuter l' ordre absolu de son Père. Elle monta sur un cheval écumant, fougueux, & semblable à ceux, que Castor domtoit pour les combats. Elle 64.) le conduit sans peine; une troupe de jeunes filles la suit avec ardeur. Elle paroît au milieu d' elles comme Diane dans les forêts. Le Roi la voit, & 65.) il ne peut se lasser de la voir. En la voïant il oublie tous ses malheurs passés. Télemaque la voit aussi; il est encore plus touché de la modestie d' Antiope, que de son adresse, & de toutes ses 66.) graces.

Les chiens poursuivoient un sanglier 67.) d' une grandeur énorme, & furieux comme celui de Calydon. 68.) Ses longues soies étoient dures & herissés comme des dards. Ses yeux étincellans étoient pleins de sang & de feu; 69.) son soufle se faisoit entendre de loin, comme 70.) le bruit sourd des vents séditieux, quand Eole les rapelle dans son antre, pour apaiser les tempêtes. Ses 71.) défenses longues & crochuës, comme la faux tran-

---

--- touche, er konte bey dieser Gelegenheit wohl nicht anders als hefftig verliebet seyn. NB. touché heißt hier so viel/ als: verliebt. 62.) tourner --- matiére, von etwas anders anfangen zu reden. 63.) mais --- Père, sie mußte aber dem ernstlichen Befehl ihres Vatters nachleben. 64.) conduire un cheval, ein Pferd regieren. 65.) il --- voir, er konte sie nicht genug betrachten; oder: er konte sich nicht satt an ihr sehen. 66.) les graces, die Anmuthigkeiten. 67.) d' une --- énorme, von ungeheurer Grösse. 68.) Ses --- dards, seine lange Borsten waren hart/ und aufgerichtet wie Pfeile. 79.) son --- loin, man hörte sein Grunzen von ferne. 70.) le --- séditieux, das stille Brausen der erregten Winde. 71.)

tranchante des moiſſonneurs, 72.) coupoient le tronc des arbres. Tous les chiens, qui oſoient en aprocher, étoient déchirés. Les plus hardis chaſſeurs, en le pourſuivant, craignoient de l'atteindre. Antiope légére à la courſe, comme les vents, ne craignit point de l'attaquer de près; 73.) elle lui lance un trait, 74.) qui le perce au-deſſus de l'épaule. Le ſang de l'animal farouche ruiſſelle, & le 75.) rend plus furieux; il ſe tourne vers celle, qui l'a bleſſé. Auſſitôt le cheval d'Antiope malgré ſa fierté, 76.) frémit & * recule. 77.) Le ſanglier monſtrueux s'élance contre lui, ſemblable aux 78.) peſantes machines, qui ébranlent les murailles des plus fortes villes. 79.) Le Courſier chancelle, & eſt abâtu. 80.) Antiope ſe voit par terre hors d'état d'éviter le coup fatal de la défenſe du ſanglier animé contre elle; mais Télemaque attentif au danger d'Antiope, étoit déja décendu de cheval, plus prompt que les éclairs; il ſe jette entre 81.) le cheval abâtu, & le ſanglier, qui revient pour venger ſon ſang. Il tient dans ſes mains un long dard, & l'enfonce preſque tout entier dans le flanc de l'horrible animal, qui tombe plein de rage.

82.) A l'inſtant Télemaque en coupe la hure, qui fait encore peur, quand on la voit de près, & qui étonne tous les chaſſeurs. Il la préſente à Antiope. Elle en rougit, elle conſulte des yeux ſon Père, qui, après avoir

---

les défenſes, die Hauzähne eines wilden Schweins. 72.) les défenſes coupoient le tronc des arbres, es rieß auch ſo gar die Stämme der abgehauenen Bäume mit ſeinen Hauzähnen um. 73.) elle --- trait, ſie ſchoß auf ſolches mit einem Pfeile. 74.) qui --- l'épaule, welcher ihm durch den vordern Bug hinein gieng. 75.) rendre furieux, wild machen. 76.) frémir, ſich entſetzen/ ſcheu werden. * reculer, zurück gehen/ weichen. 77.) Le --- lui, die wilde Sau (das Schwein) ſchoß auf es zu. (nemlich auf das Pferd.) 78.) une peſante machine, ein ſchweres Kunſt-Gerüſt/ eine Machine. 79.) Le --- abâtu, das Pferd ſtrauchelte/ und wurde zu Boden geworffen. 80.) Antiope --- fatal, Antiope lag auf der Erden/ und ſahe ſich nunmehro auſſer Stand/ der Gefahr zu entweichen. 81.) le cheval abâtu, das geſtürtzte/ zu Boden liegende Pferd. 82.)

avoir 83.) été ſaiſi de fraïeur, 84.) tranſporté de joie de la voir hors du péril, & lui 85.) fait ſigne, qu' elle doit accepter ce don. En le prénant, elle dit à Télemaque: je reçois de vous avec reconnoiſſance un autre don plus grand. Car je vous dois la vie.

A peine eut-elle parlé, qu'elle craignoit, d' avoir trop dit. Elle baiſſa les yeux, & Télemaque, qui vit ſon embarras, n' oſa lui dire, que ces paroles: Heureux le fils d' Ulyſſe, d' avoir conſervé une vie ſi précieuſe! Mais plus heureux encore, 86.) s' il pouvoit paſſer la ſienne auprès de vous! Antiope, ſans lui répondre, 87.) rentra bruſquement dans la troupe de ſes jeunes compagnes, où elle remonta à cheval.

Idomenée auroit 88.) dès ce moment promis ſa fille à Télemaque; mais il eſpéra d' enflâmer davantage ſa paſſion, en le laiſſant dans l' incertitude, 89.) & crût même, le retenir encore à Salante par le déſir d' aſſurer ſon mariage. Idomenée raiſonnoit ainſi en lui même. 90.) Mais les Dieux ſe joüent de la ſageſſe des hommes. Ce qui devoit retenir Télemaque, fut préciſément ce qui le preſſa de partir. Ce qu' il commençoit à ſentir, le mit dans une juſte défiance de lui-même. Mentor redoubla ſes ſoins, pour lui inſpirer 91.) un déſir impatient, de s' en retourner à Ithaque, & il preſſa en même tems Idomenée, de le laiſſer partir.

Le vaiſſeau étoit déja prêt. Car Mentor, qui régloit tous les momens de la vie de Télemaque, pour l'élever

A l'inſtant, im ſelben Augenblick. 83.) être ſaiſi de fraïeur, vom Schrecken eingenommen ſeyn. 84.) être tranſporté de joie, vor Freude auſſer ſich ſelbſt gebracht werden. 85.) faire ſigne, ein Zeichen geben/ wincken. 86.) il - - - vous, wann er ſeine Lebens-Zeit bey euch zubringen kōnte. 87.) rentrer bruſquement, hurtig/ behend/ wieder hinein gehen/ ſich hinein begeben. 88.) dès ce moment, von ſelbem Augenblick an. 89.) & - - - mariage, und glaubte/ ihn dardurch bey ſich in Salanto zu behalten/ wenn er ihm Hoffnung zur Heyrath machen würde. 90.) Mais - - - hommes, allein die Götter machen der Menſchen klügeſte Anſchläge gemeiniglich zu nichte; oder: der Menſch denckts/ GOtt denckts. 91.) un déſir

ver à la plus haute gloire, ne l'arrêtoit à chaque lieu, 92.) qu' autant qu' il le faloit pour exercer ſa vertu, & pour lui faire aquerir de l' expérience.

Mentor avoit en ſoin, de faire préparer le vaiſſeau 93.) dès l' arrivée de Télemaque. Mais Idomenée, qui avoit eu beaucoup de répugnance à le voir préparer, tomba dans une triſteſſe mortelle & dans 94.) une déſolation à faire pitié, lors qu' il vit, que ſes deux hôtes, dont il avoit tiré tant de ſecours, 95.) alloient l'abandonner. Il ſe renfermoit dans les lieux les plus ſecrets de ſa maiſon. Là il ſoulageoit ſon cœur, en 96.) pouſſant des gémiſſemens, & en verſant des larmes. Il oublioit le beſoin de ſe nourrir. Le ſommeil n'adouciſſoit plus ſes 97.) cuiſantes peines. Il ſe deſſéchoit, il ſe conſumoit par ſes inquiétudes. Semblable à un grand arbre, qui couvre la terre de l' ombre de ſes rameaux épais, 98.) & dont un ver commence à ronger la tige dans les canaux déliés, où la ſéve coule pour ſa nourriture. Cet arbre, que les vents n' ont jamais ébranlé, que la terre féconde 99.) ſe plaît à nourrir dans ſon ſein, & que la hache du Laboureur a réſpecté, ne laiſſe pas de languir, ſans qu' on puiſſe découvrir la cauſe de ſon mal. Il ſe flêtrit, 100.) il ſe dépoüille de ſes feuilles, qui ſont ſa gloire: Il ne montre plus qu' un tronc couvert d' 101.) une écorce entr' ouverte & de ſes branches ſéches. Tel parut Idomenée dans ſa douleur.

102.) Télemaque attendri n' oſoit lui parler. Il craignoit

impatient, ein hefftiges Verlangen. 91.) qu' autant qu' il le faloit, als ſo viel es vonnöthen war. 93.) dès l'arrivée, von der Ankunfft an. 94.) une --- pitié, eine Betrübniß / die einem ein rechtes Mitleyden erweckte / daß man ſich darüber erbarmen mußte. 95.) alloient l' abandonner, wollten ihn verlaſſen. 96.) pouſſer des gémiſſemens, Seuffzer ausſtoſſen. 97.) la cuiſante peine, die ſchwere Pein. 98.) & dont --- nourriture, und deſſen Stamme in dem zarten Marck ein Wurm zu benagen anfähet / wo der Nahrungs Safft fleußt. 99.) ſe plaire, eine Luſt haben. 100.) il -- feuilles, er läßt ſeine Blätter fallen. 101.) une écorce entr' ouverte, eine aufgeſprungene Rinde. 102.) Telemaque --- parler, Telema-

gnoit le jour du départ. Il cherchoit des prétextes, pour le retarder, & il seroit demeuré long tems dans cette incertitude, si Mentor ne lui eut dit: Je suis bien aise, de vous voir si changé. Vous éties né dur & hautain, vôtre cœur ne se laissoit toucher, que de vos commodités & de vos interêts; mais vous étes enfin devenu homme, & vous commencez par l'expérience de vos maux à compatir à ceux des autres. Sans cette compassion on n'a ni bonté, ni vertu, ni capacité, pour gouverner les hommes. Mais il ne faut pas la 103.) pousser trop loin, ni tomber dans une amitié foible. Je parlerois volontiers à Idomenée, 104.) pour le faire consentir à vôtre départ, & je vous épargnerois l'embarras d'une conversation si fâcheuse: mais je ne veux point, que la mauvaise honte, & la timidité dominent vôtre cœur. Il faut, que vous vous accoûtumiez à mêler le courage & la fermeté avec une amitié tendre & sensible. Il faut craindre, d'afliger les hommes sans nécessité: il faut 105.) entrer dans leurs peines, 106.) quand on ne peut éviter de leur en faire, & adoucir le plus qu'on peut le coup, qu'il est impossible de leur épargner entiérement. 107.) C'est pour chercher cet adoucissement, répondit Télemaque, 108.) que j'aimerois mieux, qu'Idomenée aprît nôtre départ par vous, que par moi.

Mentor lui dit aussitôt: Vous vous trompez, mon cher Télemaque; vous étes né comme les enfans des Rois, 109.) nourris dans la pourpre, qui veulent, 110.)

chus voll Wehmuth hatte nicht das Hertz/ mit ihm zu reden. 103.) pousser trop loin q. c. heißt hier: in etwas allzuweit gehen. 104.) pour --- départ, um ihn dahin zu vermögen/ daß er in eure Abreise willigte. 105.) entrer dans la peine de q. an dem/ was einen kräncket/ Antheil nehmen. 106.) quand --- faire, wann man nicht vermeiden kan/ ihnen ursache darzu zu geben. 107.) C'est --- adoucissement, eben diese Erleichterung zu verschaffen; oder: eben diesen mittlern Weg zu gehen. 108.) que --- départ, wollte ich lieber/ daß Idomenæus unsere Abreise erführe. 109.) nourris dans la pourpre, will hier so viel heissen als: herrisch aufgezogen. 110.) que --- mode, daß alles nach ihrem Kopff gehe.

que tout ſe faſſe à leur mode, & que toute la nature obéïſſe à leurs volontés; mais qui n'ont pas la force de reſiſter à perſonne en face. 111.) Ce n'eſt pas, qu'ils ſe ſoucient des hommes, ni qu'ils craignent par bonté, de les afliger; 112.) mais c'eſt, que pour leur propre commodité, ils ne veulent point voir autour d'eux des viſages triſtes mécontens. 113.) Les peines & les misères des hommes ne les touchent point, 114.) pourvû qu'elles ne ſoient pas ſous leurs yeux. S'ils en entendent parler, ce diſcours 115.) les importune & les attriſte: pour leur plaire, il faut toûjours leur dire, que tout va bien. Pendant qu'ils ſont dans leurs plaiſirs, ils ne veulent rien voir ni entendre, qui puiſſe interrompre leur joie. Faut-il reprendre, corriger, détromper quelqu'un, reſiſter aux paſſions, & aux prétenſions injuſtes d'un homme importun? ils en donneront toûjours la commiſſion à quelqu'autre perſonne, plûtôt que de parler eux mêmes 116.) avec une douce fermeté. Dans ces occaſions 117.) ils ſe laiſſeroient plûtôt arracher les graçes les plus injuſtes; ils gâteroient les afaires les plus importantes, 118.) faute de ſavoir décider contre le ſentiment de ceux, aux quels ils ont à faire tous les jours. 119.) Cette foibleſſe, qu'on ſent en eux, fait, que chacun ne ſonge qu'à 120.) s'en prévaloir. 121.) On

---

111.) Ce --- hommes, nicht/ als wenn ſie ſich groß um die Menſchen bekümmerten. 112.) mais c'eſt, ſondern/ das kommt daher. 113.) Les --- point, ſie ziehen ſich der Menſchen Elend und Betrübniß nicht zu Hertzen. 114.) pourvû --- yeux, wann ſie ſolche nur nicht mit anſehen müſſen. 115.) importuner q. einem beſchwehrlich/ verdrüßlich ſeyn. 116.) avec --- fermeté, mit einer ſanfftmüthigen Ernſthafftigkeit. 117.) ils --- injuſtes, ſie lieſſen ſich eher die allerunbilligſte und ungerechteſte Bewilligungen (Gnaden-Bezeugungen) abzwingen / abnöthigen. 118.) faute --- jours, weilen ſie nicht vermögen/ denenjenigen offentlich Widerpart zu halten/ mit denen ſie doch alle Tage umgehen müſſen. 119.) Cette --- eux, dieſe Schwachheit/ die ſich an ihnen äuſſert. 120.) ſe prévaloir de q. c. ſich etwas zu Nutzen machen. 121.) On --- accablant, man dringet ſie/ man ligt ihnen mit ungeſtümme an/ und erhält endlich durch ſolch ungeſtümmes Weſen

On les presse, on les importune, on les accable, & on réussit en les accablant. D'abord on les flâte, 122.) & on les encense, pour s'insinuer; mais dès qu'on est dans leur confiance, & qu'on est auprès d'eux dans les emplois de quelque autorité, 123.) on les mène loin, on leur impose le joug; 124.) ils en gémissent; ils veulent souvent le secoüer, mais ils le portent toute leur vie. Ils sont jaloux, de ne paroître point gouvernés, & ils le sont toûjours. Ils ne peuvent même se passer de l'être; car ils sont semblables à ces foibles 125.) tiges de vignes, qui n'aïant par elles-mêmes aucun soûtien; rampent toûjours autour du tronc de quelque grand arbre.

Je ne soufrirai point, ô Télemaque, que vous tombiez dans ce défaut, qui 126.) rend un homme imbécile pour le gouvernement. 127.) Vous qui étes tendre, jusqu'à n'oser parler à Idomenée, vous ne serez plus touché de ses maux, dès que vous serez sorti de Salante. Ce n'est point sa douleur, qui vous attendrit, c'est sa présence, qui vous embarrasse. Allez parler vous même à Idomenée; aprenez en cette occasion à 128.) être tendre & ferme tout ensemble. Montrez-lui vôtre douleur de le quitter. Mais montrez-lui aussi 129.) d'un ton décisif la nécessité de vôtre départ.

Télemaque n'osoit ni resister à Mentor, ni aller trouver Idomenée. Il étoit honteux de sa crainte, & n'avoit

 pas

seinen Zweck. 122.) & on --- s'insinuer, und erhebt sie bis an den Himmel / um sich bey ihnen wohl daran zu machen. (einzuschmeicheln.) 123.) on les mène loin, will so viel sagen als: da kan man mit ihnen machen / was man will. 124.) ils en gémissent, sie seufftzen darunter. 125.) une tige de vigne, ein Rebschoß. 126.) rendre un homme imbécile, einen Menschen schwach / untüchtig / machen. 127.) Vous --- Salante, ihr / der ihr anjetzo so weichhertzig seyd / daß ihr auch so gar nicht vermöget / mit Idomenæo zu reden / werdet / so bald ihr von Salanto heraus seyd / nicht mehr über seinen Schmertzen betrübt seyn. 128.) étre --- ensemble, beedes weichhertzig (mitleydend) und standhafft seyn. 129.) d'un ton décisif, heißt hier so viel / als: mit nachdrücklichen / ernstli-

pas le courage de la furmonter. 130.) Il héfitoit, il 131.) faifoit deux pas, & revenoit incontinent pour 132.) alleguer à Mentor quelque nouvelle raifon de diférer. Mais le feul regard de Mentor lui ôtoit la parole, & faifoit difparoître tous fes beaux prétextes. Eft-ce donc là, difoit Mentor en foûriant, ce vainqueur des Dauniens, ce liberateur de la grande Héfpérie, & ce fils du fage Ulyffe, 133.) qui doit être après lui l'oracle de la Grèce? Il n' ofe dire à Idomenée, qu'il ne peut plus retarder fon retour dans fa patrie pour revoir fon Père! O peuples d'Ithaque, combien feriez vous malheureux un jour, fi vous aviez 134.) un Roi, que la mauvaife honte domine, 135.) & qui facrifie les plus grands interêts à fes foibleffes fur les petites chofes. Voïez, Télemaque, quelle diférence il y a entre la valeur dans les combats, & le courage dans les afaires? Vous n' avez point craint les armes d'Adrafte, & vous craignez la trifteffe d'Idomenée? Voila ce qui déshonore les Princes, qui ont fait les plus grandes actions. Après avoir paru des Héros dans la guerre, 136.) ils fe montrent les derniers des hommes dans les actions communes, où d'autres fe foûtiennent avec vigueur.

Télemaque, fentant la vérité de ces paroles, & 137.) piqué de ce reproche, 138.) partit brufquement fans s'écouter lui-même; mais à peine commença-t-il à paroître

---

chen Worten. 130.) Il héfitoit, er ftund im Zweiffel. 131.) faire deux pas, ein paar Schritte gehen. 132.) alleguer, vorwenden. 133.) qui --- Grèce, welcher nach ihm derjenige feyn follte/ den gantz Griechenland als einen Abgott anbeten (verehren) foll. 134.) un --- domine, ein König/ der fich von einer unzeitigen Schamhafftigkeit bethören läßt. 135.) & qui --- chofes, und der aus Schwachheit über geringe und nichtswürdige Dinge das Hauptwefen hindanfetzet / und in die Schantze fchlägt. 136.) ils --- vigueur, fie beweifen fich bey Verrichtung geringer Sachen als die allerfeigefte und fchlechtefte Leute / da fonften andere dieselbige mit Nachdruck und Standhafftigkeit ausführen. 137.) pique de ce reproche, welchen diefer Verweiß hefftig verdroß. 138.) partit brufquement, begab fich fchnell davon.

tre dans le lieu, où Idomenée étoit assis, 139.) les yeux baissés, languissans & abatus de tristesse, qu' 140.) ils se craignirent l'un l'autre. Ils n'osoient se regarder, ils s'entendoient sans se rien dire, & 141.) chacun craignoit, que l'autre ne rompit le silence. 142.) Ils se mirent tous deux à pleurer. Enfin Idomenée pressé d'un excès de douleur, s'écria: A quoi sert de rechercher la vertu, si elle recompense si mal ceux, qui l'aiment? Après m'avoir montré ma foiblesse, on m'abandonne. Hé bien! je vais retomber dans tous mes malheurs; 143.) qu'on ne me parle plus de bien gouverner: non, je ne puis le faire, 144.) je suis las des hommes. Où voulez vous aller, Télemaque? Vôtre Père n'est plus, vous le cherchez inutilement. Ithaque 145.) est en proie à vos ennemis, ils vous feront périr, si vous y retournez. Quelqu'un d'entre eux aura épousé vôtre Mère. Demeurez ici, vous serez mon gendre & mon héritier: vous régnerez après moi. Pendant ma vie même 146.) vous aurez ici un pouvoir absolu. Ma confiance en vous sera sans bornes. 147.) Que si vous étes insensible à tous ces avantages, du moins laissez-moi Mentor, qui est toute ma 148.) ressource. Parlez, répondez-moi, n'endurcissez pas vôtre cœur, aïez pitié du plus malheureux de tous les hommes. Quoi! vous ne dites rien? Ah? je comprens, combien les Dieux me sont cruels. Je le sens encore plus rigoureusement, qu'en Créte, lorsque je perçai mon propre fils.

 En-

139.) les --- tristesse, mit niedergeschlagenen / matten und betrübniß-vollen Augen. 140.) ils --- l'autre, sie scheueten sich einer vor dem andern. 141.) chacun --- silence, ein jeder furchte / der andere möchte anfangen zu reden. 142.) Ils --- pleurer, sie fiengen beyde an zu weinen; se mettre à faire q. c. anfangen etwas zu thun. 143.) qu'on ne me parle plus, ich mag nichts mehr hören; man schwätze mir nur nichts mehr vor. 144.) je --- hommes, ich bin der Menschen überdrüßig. 145.) être en proie, Preiß seyn. 146.) vous --- absolu, ihr sollet bey mir völlige Gewalt haben; alles zu befehlen haben. 147.) Que --- avantages, sollen euch aber alle diese Vortheile nicht anständig seyn / nicht bewegen. 148.) ressource, Hoffnung /

Enfin Télemaque lui répondit d'une voix troublée & timide: 149.) Je ne ſuis point à moi. Les deſtinées me rapellent dans ma patrie. Mentor, qui a la ſageſſe des Dieux, m' ordonne en leur nom de partir. 150.) Que voulez vous que je faſſe? Renoncerai-je à mon Père, à ma Mère, à ma patrie, qui me doit être encore plus chére qu' eux; Etant né pour être Roi, 151.) je ne ſuis pas deſtiné à une vie douce & tranquille, ni à ſuivre mes inclinations. Vôtre Roïaume eſt plus puiſſant que celui de mon Père: mais je dois préferer 152.) ce que les Dieux me deſtinent, à ce que vous avez la bonté de m' ofrir. Je me croirois heureux, ſi j' avois Antiope pour Epouſe, ſans eſpérance de vôtre Roïaume: mais pour m' en rendre digne, 153.) il faut, que j'aille, où mes devoirs m' apellent, & que ce ſoit mon Père, qui vous la demande. Ne m' avez-vous pas promis de me renvoïer à Ithaque? N' eſt-ce pas ſur cette promeſſe, que j' ai combatu pour vous contre Adraſte avec les Aliés? Il eſt tems, que je ſonge à 154.) reparer mes malheurs domeſtiques. Les Dieux, qui m' ont donné à Mentor, 155.) ont auſſi donné Mentor au fils d' Ulyſſe, pour lui faire remplir ſes deſtinées. Voulez-vous, que je perde Mentor, après avoir perdu tout le reſte? 156.) Je n' ai plus ni bien, ni retraite, ni Pére, ni Mère, ni patrie aſſurée. Il ne me reſte qu' un homme ſage & vertueux, qui eſt le plus précieux don de Jupiter. Jugez vous-même, ſi je puis y renoncer, & conſentir, qu' il m' abandonne. Non, je mourrois plûtôt. 157.) Arrachez-moi la vie, la vie n' eſt rien: 158.) mais ne m' arrachez pas Mentor. 199.)

Zuflucht. 149.) Je --- moi, ich bin nicht mein eigener Herr. 150.) Que --- faſſe? was ſoll ich da thun? was meynet ihr wohl? 151.) je ne --- tranquille, ich bin zu keinem ſtillen und geruhigen Leben beruffen. 152.) ce --- deſtinent, was die Götter mir vorbehalten. 153.) il faut, que j' aille, ich muß gehen. 154.) reparer --- domeſtiques, mein Hauß-übel wieder gut machen / ausbeſſern. 155.) ils ont --- deſtinées, haben auch Mentorn dem Sohn Ulyſſis gegeben / um ſeine Schickſaale behörig zu erfüllen. 156.) Je --- retraite, ich habe jetzo weder Gut / noch Aufenthalt mehr. 157.) Arrachez-moi la vie, nehmet mir lieber das Leben. 158.) mais ---

159.) A mésure que Télemaque parloit, sa voix devenoit plus forte, & sa timidité disparoissoit. Idomenée ne savoit que répondre, & ne pouvoit 160.) demeurer d'accord de ce que le fils d'Ulysse lui disoit. Lors qu'il ne pouvoit plus parler, 161.) du moins il tâchoit par ses regards & par ses gestes, de faire pitié. Dans ce moment il vit paroître Mentor, qui lui dit 162.) ces graves paroles:

Ne vous affligez point, nous vous quittons, mais la sagesse, qui préside aux conseils des Dieux, demeurera sur vous. Croïez seulement, que vous étes trop heureux, que Jupiter nous ait envoiés ici, pour sauver vôtre Roïaume, & pour vous ramener de vos égaremens. Philocles, que nous vous avons rendu, vous servira fidèlement. La crainte des Dieux, le goût de la vertu, l'amour des peuples, la compassion pour les misérables, seront toûjours dans son cœur. Ecoutez-le, servez-vous de lui avec confiance & sans jalousie. Le plus grand service que vous puissiez en tirer, est de l'obliger 163.) à vous dire tous vos défauts sans adoucissement. Voilà en quoi consiste le plus grand courage d'un bon Roi, 164.) que de chercher de vrais amis, qui lui fassent remarquer ses fautes. Pourvû que vous aïez ce courage, nôtre absence ne vous nuira point, & vous vivrez heureux. Mais si la flâterie, qui se glisse comme un serpent, retrouve un chemin jusqu'à vôtre cœur, pour vous mettre en défiance contre les conseils désintéressés, vous étes perdu. 165.) Ne voûs laissez point abatre mollement à la douleur;

Mentor, aber lasset mir nur den Mentor. 159.) A mésure que, indem / währender Zeit / als. 160.) demeurer d'accord, einwilligen / eingehen. 161.) du moins --- pitié, so bemühete er sich zum wenigsten durch seine betrübte Blicke und Geberden / ihn zum Mitleyden zu bewegen. 162.) ces graves paroles, diese ernsthaffte und nachdrückliche Worte. 163.) à vous --- adoucissement, daß er euch die lautere Wahrheit rund unter die Augen sage / ohne ein Blat vors Maul zu nehmen. 164.) que --- amis, daß er sich rechte Freunde aussuche. 165.) Ne --- douleur, lasset euch nicht von (durch)

leur; mais éforcez-vous de ſuivre la vertu. J'ai dit à Philocles tout ce qu'il doit faire, pour vous ſoulager, & pour n'abuſer jamais de vôtre confiance. Je puis vous 166.) répondre de lui: les Dieux vous l'ont donné, comme ils m'ont donné Télemaque. Chacun doit ſuivre courageuſement ſa deſtinée; il eſt inutile de s'afliger. Si jamais vous avez beſoin de mon ſecours, après que j'aurai rendu Télemaque à ſon Père & à ſon païs, je 167.) reviendrai vous voir. Que pourrois-je faire, qui me donnât un plaiſir plus ſenſible! Je ne cherche ni biens, ni autorité ſur la terre; je ne veux qu'aider ceux, qui cherchent la juſtice & la vertu. Pourrois-je jamais oublier la confiance & l'amitié, que vous m'avez témoignée?

A ces mots, Idomenée fut tout à coup changé. Il ſentit ſon cœur apaiſé, comme Neptune de ſon Trident apaiſe les flots en courroux & les plus noires tempêtes; il reſtoit ſeulement en lui une douleur douce & paiſible; c'étoit plûtôt une triſteſſe, & un ſentiment tendre, qu'une vive douleur. Le courage, la confiance, la vertu, l'eſpérance du ſecours des Dieux 168.) commencérent à renaître au dedans de lui.

169.) Hé bien, dit-il, mon cher Mentor, il faut donc tout perdre, & ne ſe point décourager. Du moins ſouvenez-vous d'Idomenée; quand vous ſerez arrivé à Ithaque, où vôtre ſageſſe vous comblera de proſpérité: N'oubliez pas, que Salante fût vôtre ouvrage, & que vous y avez laiſſé un Roi malheureux, qui n'eſpére qu'en vous. Allez, digne fils d'Ulyſſe, je ne vous retiens plus. 170.) Je n'ai garde de réſiſter aux Dieux, qui m'avoient prêté un ſi grand tréſor. Allez auſſi, Mentor, le plus grand & le plus ſage de tous les hommes, 171.) (ſi toutefois l'humanité peut faire ce que j'ai vû

---

den Schmerzen unterdrücken. 166.) repondre de q. vor einen gut ſeyn/ gut ſprechen. 167.) revenir voir q. zu jemand wieder kommen. 168.) commencérent --- lui, huben an/ ſich wieder in ihm ſpühren zu laſſen/ wieder hervor zu kommen. 169.) Hé bien, nun dann/ wohlan. 170.) Je --- Dieux, das ſey ferne/ daß ich denen Göttern widerſtehe. 171.) ſi toute

vû en vous, & ſi vous n'étes point une Divinité ſous une forme empruntée, par inſtruire les hommes foibles & ignorans;) allez conduire le fils d'Ulyſſe, plus heureux de vous avoir, que d'être le vainqueur d'Adraſte. Allez tous deux, je n'oſe plus parler, 172.) pardonnez mes ſoûpirs. Allez, vivez, ſoïez heureux enſemble. Il ne me reſte plus rien au monde, que le ſouvenir de vous avoir poſſedés ici. O beaux jours, trop heureux jours, jours, dont je n'ai pas connu aſſez le prix! jours trop rapidement écoulés, vous ne reviendrez jamais, jamais mes yeux ne verront ce qu'ils voient.

Mentor 173.) prit ce moment pour le départ. Il embraſſa Philocles, qui l'arroſa de ſes larmes, ſans pouvoir parler. 174.) Télemaque voulut prendre Mentor par la main, pour ſe retirer de celles d'Idomenée; 175.) mais Idomenée, prenant le chemin du port, ſe mit entre Mentor & Télemaque: il les regardoit, il gémiſſoit, il commençoit 176.) des paroles entre-coupées, 177.) & n'en pouvoit achever aucune.

Cependant on entend de cris confus ſur le rivage couvert de matelots. On 178.) tend les cordages, on lève les voiles, 179.) le vent favorable ſe lève. Télemaque & Mentor les larmes aux yeux 180.) prennent congé du Roi, qui les tient long-tems ſerrés entre ſes bras, & qui 181.) les ſuit des yeux auſſi loin, qu'il le peut.

Fin du vingt-troiſiéme Livre.

fois l'humanité, wann anderſt das menſchliche Weſen. 172.) pardonnez mes ſoûpirs, haltet mein Seufftzen zu gut. 173.) prendre le moment, die Zeit in acht nehmen. 174.) Télemaque - - - d'Idomenée, Telemachus wollte den Mentor bey der Hand ergreiffen/ um ſich des Idomenæi ſeinen loß zu reiſſen. 175.) mais - - - port, alleine Idomenæus gieng immer nach dem Hafen zu. 176.) des paroles entre-coupées, unterbrochene Worte. 177.) & - - - aucune, und konte kein einiges ausreden/ recht hervor bringen. 178.) tendre les cordages, die Stricke/ Seile aufſpannen. 79.) le - - - lève, es erhebt ſich ein guter Wind. 180.) prendre congé de q. von jemand Abſchied nehmen/ ſich beurlauben. 181.) ſuivre q. des yeux auſſi loin, qu'on le peut, jemand mit den Augen begleiten/ nachſehen/ ſo weit und lang man kan.

SOMMAIRE
DU
LIVRE VINGT-QUATRIEME.

PEndant leur navigation, Télemaque ſe fait expliquer par Mentor pluſieurs dificultez ſur la maniére de bien gouverner les peuples; entre autres celles de connoître les hommes, pour n'emploïer que les bons, & n'être point trompé par les mauvais. Sur la fin de leur entretien, 1.) le calme de la mer les oblige à 2.) relâcher dans une Ile, 3.) où Ulyſſe venoit d'aborder. Télemaque l'y voit, & lui parle ſans le reconnoître, mais après l'avoir vû embarquer, 4.) il ſent un trouble ſecret, dont il ne peut concevoir la cauſe. Mentor la lui explique, le conſole, l'aſſûre, 5.) qu'il rejoindra bientôt ſon Pére, & éprouve ſa pieté & ſa patience, en retardant ſon départ, pour faire un ſacrifice à Minerve. Enfin la Déeſſe Minerve cachée ſous la figure de Mentor, 6.) reprend ſa forme & 7.) ſe fait connoître. Elle donne à Télemaque ſes dernieres inſtructions, & diſparoît. Après quoi Télemaque arrive à Ithaque, & retrouve Ulyſſe ſon Père chez le fidèle Eumée.

LES

1.) le calme de la mer, die Meeres-Stille. 2.) relâcher dans une Ile, in einer Inſul anländen / einlauffen. 3.) où --- d'aborder, woſelbſt Ulyſſes kaum angelendet. 4.) il --- ſecret, er empfand eine verborgene unruhe / Regung des Hertzens. 5.) qu'il --- Père, daß er bald wieder zu ſeinem Vatter kommen werde. 6.) reprendre ſa forme, ſeine Geſtalt wieder an ſich nehmen. 7.) ſe faire connoître, ſich zu erkennen geben.


BIBLIOTHECA
VNIV. IAGELL.
CRACOVIENSIS



Télémaque retrouve Ulisse.
Telemach findet seinen Vatter Ulyßem wieder.

I. A. Fridrich fecit A. V.



LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

LIVRE VINGT-QUATRIEME.



Eja 1.) les voiles s' enflent, on lève les ancres, la terre semble s' enfuir, & le Pilote expérimenté aperçoit de loin la montagne de Leucate, 2.) dont la tête se cache dans un tourbillon de frimats glacés, & les monts Acrocerauniens, qui montrent encore 3.) un front orgueilleux au Ciel, après avoir été si souvent 4.) écrasés par la foudre.

Pen-

1.) Déja les voiles s' enflent, nunmehro fieng der Wind an/ in die Seegel zu blasen; bleheten sich die Seegel auf. 2.) dont ---glacés, dessen Spitze man vor lauter dicken und kalten Dünsten der Erden/ womit solche gleichsam überzogen ward/ nicht recht sehen konte. 3.) un front orgueilleux, ein stoltzer Gipffel. 4.) écrasé par la foudre, durch den Donner-Keul

Pendant cette navigation, Télemaque disoit à Mentor : Je crois maintenant concevoir les maximes du gouvernement; que vous m'avez expliquées; d'abord elles me paroissoient comme un songe. Mais 5.) peu à peu elles se démélent dans mon esprit, & s'y présentent clairement, 6.) comme tous les objets paroissent sombres le matin au prémiéres lueurs de l'aurore; mais ensuite il semblent sortir comme d'un Cahos, 7.) quand la lumiére, qui croit insensiblement, les distingue, & leur rend, pour ainsi dire, leurs figures & leurs couleurs naturelles. Je suis très-persuadé, que le point essentiel du gouvernement est de bien discerner 8.) les diférens caractères d'esprits, pour les choisir, & pour les apliquer selon leur talens; mais il me reste à savoir, comment on peut 9.) se connoître en hommes.

Alors Mentor lui repondit: Il faut 10.) étudier les hommes, pour les connoître. Il en faut voir souvent, & traiter avec eux. Les Rois doivent converser avec leurs sujets, les faire parler, les consulter, les éprouver par de petits emplois, dont ils leur fassent rendre compte, pour voir, s'ils sont capables des plus hautes fonctions. Comment est-ce, mon cher Télemaque, que vous aviez apris à Ithaque à vous connoître en statuës? 11.) C'est à force d'en voir, & de remarquer leurs défauts & leurs perfections avec des gens expérimentés. Tout de même, parlez souvent des bonnes & des mauvaises qualités des hommes avec d'autres hommes sages & vertueux, 12.) qui aient long tems étudié leurs

zerschmettert. 5.) peu à peu --- clairement, nach und nach werden sie meinem Gemüthe leichter zu begreiffen/ und stellen sich demselben deutlich (klärlich) dar. 6.) comme --- l'aurore, wie alle Dinge/ so uns unter das Gesicht kommen/ des Morgens bey denen ersten Strahlen der Morgenröthe dunckel erscheinen. 7.) quand --- insensiblement, wenn das Tages-Licht/ welches unvermerckt zunimmt. 8.) les --- d'esprits, die unterschiedliche Arten der Gemüther. 9.) se connoître en hommes, sich auf die Leute verstehen. 10.) étudier les hommes, die Menschen auslernen. 11.) C'est --- voir, das macht/ weil ich deren viele gesehen. 12.) qui ---

leurs caractéres, vous aprendrez insensiblement, 13.) comment ils sont faits, & ce qu' il est permis d' en attendre. Qui est-ce qui vous a apris à connoître les bons & les mauvais Poëtes? C'est la fréquente lecture, 14.) & la reflexion avec des gens, qui avoient le goût de la Poësie. Qui est-ce qui vous a aquis le discernement sur la Musique? C'est la même aplication à observer les bons Musiciens. Comment peut-on espérer de bien gouverner les hommes, si on ne les connoît pas? Et comment les connoîtra-t-on, si l'on ne vit jamais avec eux? 15.) Ce n' est pas vivre avec eux, que de les voir tous en **public**, 16.) où l' on ne dit de part & d' autre, que des **choses** indiférentes & préparées avec art? Il est question, de les voir en particulier, de tirer du fond de leur cœur toutes 17.) les ressources secrètes qui y sont, de 18.) les tâter de tous côtés, & de les sonder pour découvrir leurs maximes. Mais pour bien juger des hommes, il faut commencer par savoir ce qu'ils doivent être, il faut savoir ce que c' est, que le vrai & solide mérite, pour discerner ceux, qui en ont, d'avec ceux, qui n'en ont pas. On ne cesse de parler de vertu & de mérite, sans savoir 19.) ce que c' est précisément que le mérite & la vertu. 20.) Ce ne sont que de beaux mots, que 21.) des termes vagues, pour la plûpart des hommes, qui se font honneur d' en parler à tou-

---

caractères, welche lange Zeit ihre Eigenschafften erfordert/ ausstudiret. 13.) comment ils sont faits, wie sie beschaffen sind. 14.) & --- Poësie, und die Betrachtung (uberlegung) mit Leuten/ die einen Geschmack (guten Verstand) von der Dicht-Kunst haben. 15.) Ce --- public, das heißt: nicht mit ihnen leben/ umgehen/ wenn man sie alle öffentlich siehet. 16.) où --- art, allwo man beyderseits von nichts/ als nur von gleichgültigen Sachen redet/ worauf man sich mit Fleiß im voraus gefaßt gemacht hat. 17.) les ressources secrètes heißt hier: die heimliche/ verborgene/ Quellen; was gutes oder böses in ihnen verborgen ligt. 18.) tâter q. de tous côtès, eines Meynung auf allen Seiten erforschen. 19.) ce que --- vertu, worinnen eigentlich der Verdienst und die Tugend bestehen. 20.) Ce --- mots, es sind nur schöne Worte. (sinnreiche Reden.) 21.) des termes vagues, weit

à toute heure. Il faut avoir des principes certains de juſtice, de raiſon, & de vertu, pour connoître ceux qui ſont raiſonnables & vertueux. Il faut ſavoir les maximes d'un bon & ſage gouvernement, pour connoître les hommes, qui ont ces maximes, & ceux qui s'en éloignent par 22.) une fauſſe ſubtilité. 23.) En un mot, pour méſurer pluſieurs corps, il faut avoir 24.) une méſure fixe: pour juger, il faut tout de même 25.) avoir des principes conſtans, aux quels tous nos jugemens 26.) ſe réduiſent. Il faut 27.) ſavoir préciſément, quel eſt le but de la vie humaine, & quelle fin on doit ſe propoſer en gouvernant les hommes. Ce but unique & eſſentiel eſt, de ne vouloir jamais l'autorité & la grandeur pour ſoi; car cette recherche ambitieuſe n'iroit qu'à ſatisfaire un orgueil tyrannique; mais 28.) on doit ſe ſacrifier dans les peines infinies du gouvernement, pour rendre les hommes bons & heureux. Autrement on 29.) marche à tâtons & 30.) au hazard 31.) pendant toute la vie. 32.) On va comme un Navire en pleine mer, qui n'a point de Pilote, qui ne conſulte point les aſtres, & à qui toutes les côtes voiſines ſont inconnuës, 33.) il ne peut que faire naufrage.

Souvent les Princes, 34.) faute de ſavoir, en quoi con-

---

läuffige/ auf nichts gewiſſes zielende/ Reden. 22.) une fauſſe ſubtilité, eine falſche Spitzfindigkeit. 23.) En un mot, kurtz zu ſagen. 24.) une méſure fixe, eine gewiſſe/ beſtändige Maaße/ Richtſchnur. 25.) avoir des principes conſtans, feſte Grund-Reguln (Lehr-Sätze) haben. 26.) ſe reduire, ſich beziehen; dahin zielen. 27.) ſavoir préciſément, genau/ richtig/ eigentlich wiſſen. 28.) on --- gouvernement, man muß nur allein denen mit ohnendlich vielen Beſchwerden verknüpfften Regierungs-Geſchäfften/ mit Hindanſetzung alles anderen/ ernſtlich und fleißig obliegen. 29.) marcher à tâtons, blindlings und im finſtern tappen. 30.) au hazard, auf gerathwohl. 31.) pendant toute ſa vie, die Zeit ſeines Lebens; ſein Lebenlang. 32.) On --- Pilote, man gehet dahin/ wie ein Schiff in der offenen See / das keinen Steuermann hat. 33.) il --- naufrage, es kan nicht anderſt/ als es muß Schiffbruch leyden. 34.) faute de, aus Mangel zu ꝛc.

consiste la vraïe vertu, ne savent poînt ce qu'ils doivent chercher dans les hommes: la vraïe vertu 35.) a pour eux quelque chose d'âpre. Elle leur paroit 36.) trop austère & indépendante: elle les éfraïe, & les aigrit. Ils se tournent vers la flâterie. Dès lors ils ne peuvent plus trouver ni de sincérité ni de vertu. Dès-lors ils courent après 37.) un vain fantôme de fausse gloire, qui les rend indignes de la véritable. Ils s'accoûtument bientôt à croire, 38.) qu'il n'y a point de vraïe vertu sur la terre: car les bons connoissent bien les mechans. Mais les méchans ne connoissent point les bons, & ne peuvent pas croire, qu'il y en ait. De tels Princes ne savent que 39.) se défier de tout le monde également; ils se cachent, ils se renferment, 40.) ils sont jaloux sur les moindres choses, ils craignent les hommes 41.) & se font craindre d'eux. Ils fuïent la lumiére; 42.) ils n'osent paroître dans leur naturel. Quoi-qu'ils ne veuillent point être connus, ils ne laissent pas de l'être: car la curiosité maligne de leurs sujets pénètre & devine tout, mais ils ne connoissent 43.) personne. 44.) Les gens interéssés, qui les obsédent, sont ravis de les voir inaccessibles. 45.) Un Roi inaccessible aux hommes l'est aussi à la vérité. 46.) On noircit par d'infames raports, & on écarte tout ce qui pour-

35.) a --- d'âpre, kommt ihnen rauh und herb vor. 36.) trop austère & indépendante, allzustreng und meisterhafft. 37.) un vain fantôme, ein eiteles Gespenst / ein nichtiger Schatten. 38.) qu'il --- terre, es gäbe gar keine rechte Tugend auf der Erden. 39.) se --- également, gleich durch / weder einem / noch dem andern (id est: Menschen) trauen. 40.) ils --- choses, sie sind um die geringste Sachen in Sorg und Furcht. 41.) & --- d'eux, und werden von ihnen wieder geförchtet. 42.) ils --- naturel, sie darffen sich nicht sehen lassen / wie sie sind. 42.) personne heißt hier: kein Mensch. 44.) Les --- inaccessibles, die eigennützige Leute / die beständig um sie seynd / ihnen auf dem Hals liegen /) sind sehr froh / zu sehen / daß niemand zu ihnen kan. 45.) Un --- vérité, ein König / der niemand gerne vor sich kommen lässet / gibt auch der Wahrheit kein Gehör. 46.) On --- raports, man schwär-

pourroit lui ouvrir les yeux. Ces ſortes de Rois paſſent leur vie dans 47.) une grandeur ſauvage & farouche, où craignant ſans ceſſe d' être trompés, ils le ſont toûjours inévitablement, & méritent de l' être. Dès qu' on ne parle qu' à un petit nombre de gens, on s' engage à recevoir toutes leurs paſſions, & tous leurs préjuges. Les bons mêmes ont leurs défauts & leurs préventions. De plus on 48.) eſt à la merci des raporteurs, 49.) nation baſſe & maligne, qui ſe nourrit de venin, qui empoiſonne les choſes innocentes, qui groſſit les petites, qui invente le mal plûtôt que de ceſſer de nuire, qui ſe joüe pour ſon interêt de la défiance & de l' indigne curioſité d' un Prince foible & ombrageux.

Connoiſſez donc, ô mon cher Télemaque, connoiſſez les hommes. Examinez-les; 50.) faites les parler les uns ſur les autres. Eprouvez-les peu à peu; 51.) ne vous livrez à aucun; profitez de vos expériences, lorsque vous aurez été trompé dans vos jugemens: car vous ſerez trompé quelquefois, & 52.) les méchans ſont trop profonds, pour ne ſuprendre pas les bons par leurs déguiſemens. 53.) Aprenez par là à ne juger promtement de perſonne, ni en bien, ni en mal. L' un & l' autre eſt très-dangereux. Ainſi vos erreurs paſſées vous inſtruiront très-utilement. Quand vous aurez trouvé des tâlens & de la vertu dans un homme, ſervez vous-en avec confiance: car les honnêtes gens veulent, 54.)

---

zet durch allerley verläumderiſches Anbringen. 47.) une --- farouche, eine wilde und unfreundliche Hoheit. 48.) être à la merci des raporteurs, vor dem uberlauff der Schwätzer (Mährleins-Träger) keinen Augenblick ruhig seyn. 49.) nation baſſe & maligne, nichtswürdige und boshaffte Geſellen; ſonſten: nation, ein Volck. 50.) faites --- autres, verhöret einen nach dem andern; laſſet einen nach dem andern reden. 51.) ne vous livrez à aucun, vertrauet euch keinem recht. 52.) les --- déguiſemens, die Boshafftige wiſſen ſich allzu tieff zu verſtellen / als daß die Fromme ſollten hinter ihre Streiche kommen / mithin von ihnen nicht hinters Licht geführet werden könten. 53.) Aprenez --- mal, lernet daraus / daß ihr von niemand allzuſchnell weder gut / noch ſchlimm

54.) qu'on ſente leur droiture. Ils aiment mieux de l'eſtime & de la confiance, que des tréſors. Mais ne les gâtez pas, en leur donnant 55.) un pouvoir ſans bornes. Tel eût été toûjours vertueux, qui ne l'eſt plus, parce que ſon maître lui a donné trop d'autorité & trop de richeſſes. Quiconque eſt aſſez aimé des Dieux, pour trouver dans tout un Roïaume deux ou trois vrais amis d'une ſageſſe & d'une bonté conſtante, trouve bientôt par eux d'autres perſonnes, qui leur reſſemblent, pour remplir les places inférieures. Par les bons, aux quels on ſe confie, on aprend ce qu'on ne peut pas diſcerner par ſoi-même ſur les autres ſujets.

Mais faut-il, diſoit Télemaque, ſe ſervir des méchans, quand ils ſont habiles, comme je l'ai ouï dire ſouvent? On eſt ſouvent, répondit Mentor, dans la néceſſité de s'en ſervir. Dans 56.) une nation agitée & en déſordre, on trouve ſouvent des gens injuſtes & artificieux, qui ſont déja en autorité. Ils ont des emplois importans, qu'on ne peut leur ôter; ils ont acquis la confiance de certaines perſonnes puiſſantes, qu'on a beſoin de ménager. Il faut les ménager eux-mêmes, ces hommes ſcelerats, parce qu'on les craint, & qu'ils peuvent tout bouleverſer. Il faut bien s'en ſervir pour un tems; mais il faut auſſi 57.) avoir en vûë 58.) de les rendre peu à peu inutiles. Pour la vraïe & intime confiance, gardez-vous bien de la leur donner jamais; car ils peuvent en abuſer, & vous 59.) tenir enſuite, malgré vous, par vôtre ſécret: chaîne plus dificile à rompre, que toutes les chaînes de fer. Servez-vous d'eux

urtheilet. 54.) qu'on ſente leur droiture, daß man ihre Redlichkeit erkenne. 55.) un pouvoir ſans bornes, eine unumſchränckte Gewalt. 56.) une --- déſordre, ein unruhiges und unordentliches Volck. 57.) avoir en vûë, darauf bedacht ſeyn. 58.) de --- inutiles, zu machen / daß ſie nach und nach nichts mehr gelten; daß man ihrer nicht mehr vonnöthen hat. 59.) tenir q. par ſon ſécret, einen durch das anvertraute Geheimniß im Bann haben. (als gefeſſelt halten.)

pour des 60.) négociations passagéres ; traitez-les bien ; engagez-les par leurs passions mêmes à vous être fidèles ; 61.) car vous ne les tiendrez, que par là. 62.) Mais ne les mettez point dans vos déliberations les plus secrètes. 63.) Aïez toûjours un ressort prêt pour les remuer à vôtre gré, mais ne leur donnez jamais la clef de vôtre cœur, ni des vos afaires. Quand vôtre Etat 64.) devient paisible, réglé, conduit par des hommes sages & droits, dont vous étes sûr, peu à peu les méchans, dont vous étiez contraint de vous servir, deviennent inutiles. Alors il ne faut pas cesser de les bien traiter : car il n'est jamais permit d'être ingrat, même pour les méchans. Mais en les traitant bien, il faut tâcher de les rendre bons. Il est nécessaire, de tolérer en eux certains défauts, 65.) qu'on pardonne à l'humanité. Il faut neanmoins 66.) relever peu à peu l'autorité, & réprimer les maux, qu'ils feroient ouvertement, si on les laissoit faire. Après tout, c'est un mal, que le bien se fasse par les méchans, & quoi que ce mal soit souvent inévitable, 67.) il faut tendre néanmoins peu à peu à le faire cesser. Un Prince sage, qui ne voudra que le bon ordre & la justice, parviendra avec le tems à se passer des hommes corrompus & trompeurs, il en trouvera assez de bons, qui auront une habilité sufisante.

Mais ce n'est pas assez, de trouver de bons sujets dans une Nation, il est nécessaire, d' 68.) en former de nouveaux. 69.) Ce doit être, répondit Télemaque, un grand em-

---

60.) une négociation passagére, ein Geschäfft/ das bald aufhöret / bald verrichtet ist. 61.) car --- là, dann anderst könnet ihr nicht Meister über sie werden / als auf solche Art. 62) Mais --- secrètes, aber lasset sie nichts von euren geheimesten Berathschlagungen wissen. 63.) Aïez --- gré, behaltet allezeit einiges Mittel (Vortheil) an der Hand / sie nach eurem Belieben zu lencken. 64.) devenir paisible, heißt hier : ruhig werden. 65.) qu' on pardonne à l' humanité, welche man der menschlichen Schwachheit zu gut hält. 66.) relever peu à peu l'autorité, nach und nach sich wieder in Authorität setzen. 67.) il faut tendre, man muß trachten. 68.) en former de nouveaux, deren neue abzurichten. 69.) Ce ---

embarras. 70.) Point du tout, reprit Mentor. L'aplication, que vous avez à chercher les hommes habiles & vertueux, pour les élever, excite & anime tous ceux, qu ont du talent & du courage ; chacun 71.) fait des éforts. 72.) Combien y - a-t-il d'hommes, qui languissent dans une oisiveté obscure, & qui deviendroient de grands hommes, 73.) si l'émulation & l'espérance du succès les animoit au travail? Combien y- a - t - il d'hommes, que la misère & l'impuissance de s'élever par la vertu, tentent le s'élever par les crimes ? 74.) Si donc vous attachez les récompenses & les honneurs au génie & à la vertu, combien de sujets 75.) se formeront d'eux-mêmes ? Mais combien en formerez-vous, en les faisant monter 76.) de degré en degré, depuis les derniers emplois jusqu'aux prémiers ? Vous 77.) exercerez les talens ; vous éprouverez 78.) l'étenduë de l'esprit & la sincerité de la vertu. 79.) Les hommes, qui parviendront aux plus hautes places, auront été nourris sous vos yeux dans les inférieures. 80.) Vous les aurez suivis toute leur vie de degré en degré. Vous jugerez d'eux, non par leurs paroles, mais par toute la suite de leurs actions.

Pendant que Mentor raisonnoit ainsi avec Télemaque, ils aperçurent un vaisseau Phéacien, qui avoit relâché dans

embarras, diß muß / erwiederte Telemachus, einem viel zu schaffen geben. 60.) Point du tout, gantz und gar nicht; mit nichten. 71.) faire des éforts, sich sehr bemühen; ein übriges thun. 72.) Combien --- obscure, wie viel gibt es Menschen / die ihr Leben im Verborgenen / und in schädlichem Müßiggang zubringen. 73.) si --- travail, wann die Begierde/ auf einander zu stechen/ nebst der Hoffnung eines glücklichen Fortgangs / sie zur Arbeit aufmunterte. 74.) Si --- vertu, wann ihr denn nun auf die Geschicklichkeit und Tugend Belohnungen setzet. 75.) se former de soi-même, sich von sich selbsten abrichten. 76.) de degré en degré, von Stuffen zu Stuffen. 77.) exercer les talens, die verliehene Natur-Gaben erwecken; in der ubung erhalten. 78.) l'étenduë de l'esprit, die Fähigkeit des Verstands. 79.) Les --- inférieures, diejenige / welche zu den höchsten Ehren-Aemtern gelangen / werden vorher unter eurer Aufsicht zu geringeren Bedienungen gebracht worden seyn. 80.) Vous --- degré, so wer-

dans 81.) une petite Ile deserte & sauvage, bordée de rochers afreux. En même tems les vents 82.) se tûrent: 83.) les plus doux zéphirs même semblérent retenir leur haleine. Toute la mer devint unie comme une glace. 84.) Les voiles abatuës ne pouvoient plus animer les vaisseau. 85.) L' éfort des rameurs déja fatigués étoit inutile. Il falut aborder en cette Ile, qui étoit plûtôt un écueil, qu'une terre propre à être habitée par des hommes. 86.) En un autre tems moins calme, on n' auroit pû y aborder sans un grand péril. Les Phéaciens, qui attendoient le vent, ne paroissoient pas moins impatiens, que les Salantins, de continuer la navigation. Télemaque s' avança vers eux sur ces 87.) rivages éscarpés. Aussitôt il demande au prémier homme, qu' il rencontre, s' il n' a point vû Ulysse Roi d' Ithaque dans la maison du Roi Alcinoüs.

Celui, au quel il 88.) s' étoit adressé par hazard, n'étoit pas Phéacien. C' étoit un étranger inconnu, qui avoit 89.) un air majestueux, mais triste & abatu. 90.) Il paroissoit réveur, & à peine écouta-t-il d' abord la question de Télemaque. Mais enfin il lui répondit; Ulysse, vous ne vous trompez pas, a été réçu chez le Roi Alcinoüs, comme en un lieu, où l' on craint Jupiter, & où l' on 91.) exerce l' hospitalité. Mais il n' y est plus, &

---

det ihr sie von Stuffen zu Stuffen haben können lernen. 81.) une Ile bordée de rochers afreux, eine Insul / da ringsum nichts als Felsen und Klippen / wovor einem fast grauete / zu sehen waren. 82.) se tûrent, von se taire, schweigen; les vents se tùrent, die Wind legten sich. 83.) les --- haleine, es gieng auch zu theuerst nicht das geringste Lüfftlein mehr. 84.) Les --- vaisseau, die Seegel mußten eingezogen werden / und konten mithin dem Schiff nimmer forthelffen. 85.) L' éfort --- inutile, die müde Ruder-Knechte mochten arbeiten wie sie wollten / so war doch alles vergebens. 86.) En --- calme, zu einer andern Zeit / da die See nicht so gar stille gewesen wäre. 87.) un rivage éscarpé, ein jähes Ufer. 88.) s' adresser à q. sich bey einem anmelden / einen anreden. 89.) un air majestueux, ein majestätisches Ansehen. 90.) Il --- Télemaque, er schiene gantz tieffsinnig zu seyn / und gab anfänglich kaum Achtung auf des Telemachs Fragen. 91.) ex-

& vous l' y chercheriez inutilement. Il eſt parti pour revoir Ithaque, ſi les Dieux apaiſés ſoufrent enfin, qu' il puiſſe jamais 92.) saluër ſes Dieux Penates.

A peine cet étranger eut prononcé triſtement ces paroles, 93.) qu' il ſe jetta dans un petit bois épais, ſur le haut d' un rocher, d' où il regardoit attentivement la mer, fuïant les hommes, qu' il voïoit, & paroiſſant afligé, de ne pouvoir partir. Télemaque le regardoit fixement: 94.) plus il le regardoit, plus il étoit émû & étonné. Cet inconnu, diſoit-il à Mentor, m' à repondu comme un homme, qui écoute à peine ce qu' on lui dit, & qui eſt plein d' amertume. Je plains les malheureux, depuis que je le ſuis. A peine a-t-il daigné m' écouter, & me repondre. 95.) Je ſens, que mon cœur s' intéreſſe pour cet homme, ſans ſavoir pourquoi? il m' a aſſez mal reçû. Je ne puis ceſſer néanmoins de ſouhaiter la fin de ſes maux.

Mentor ſoûriant, répondit: Voilà, à quoi ſervent les malheurs de la vie: ils rendent les Princes modérés, & ſenſibles aux peines des autres. Quand ils n' ont jamais goûté, que le doux poiſon des proſperités, ils ſe croïent des Dieux, ils veulent, que les montagnes s' aplaniſſent pour les contenter. Ils comptent pour rien les hommes, ils veulent ſe joüer de la nature entiére. Quand ils entendent parler de ſoufrances, 96.) ils ne ſavent ce que c' eſt. C' eſt un ſonge pour eux, 97.) ils n' ont jamais vû la diſtance du bien & du mal. 98.) L' infortune ſeule peut leur donner de l' humanité, & changer leur cœur de rocher en un cœur humain. Alors ils ſentent,

ercer l' hoſpitalité, die Gaſtfreyheit üben. 92.) ſaluër les Dieux Penates, die Hauß-Götter grüſſen. (die Seinige ſehen.) 93.) qu' il --- épais, ſo begab er ſich in ein klein und dichtes Wäldlein. 94.) plus --- étonné, je mehr er ihn betrachtete / je mehr ſtutzete er und verwunderte ſich. 95.) Je --- pourquoi? ich ſpühre / daß mein Hertz ſich dieſes Menſchen erbarmet / (annimmt /) ohne zu wiſſen / warum? 96.) ils --- c' eſt, ſie wiſſen nicht / was es iſt. (das kommet ihnen ſpanniſch vor.) 97.) ils --- mal, ſie haben niemahls den unterſcheid geſehen zwiſchen den guten und böſen Tagen. 98.) L' infortune --- humanité, nur das unglück allein kan

tent, qu'ils sont hommes, & qu'ils doivent 99.) menager les autres hommes, qui leur ressemblent. Si un inconnu vous fait tant de pitié, parce qu'il est comme vous errant sur ce rivage, combien devrez-vous avoir plus de compassion pour le peuple d'Ithaque, lors que vous le verrez un jour soufrir, ce peuple, que les Dieux vous auront confié, comme on confie un troupeau à un berger, & qui sera peut-être malheureux par vôtre ambition, ou par vôtre faste, ou par vôtre imprudence? car les peuples ne soufrent que par les fautes des Rois, qui devroient veiller, pour les empêcher de soufrir.

Pendant que Mentor parloit ainsi, Télemaque étoit 100.) plongé dans la tristesse & dans le chagrin. Il lui répondit enfin 101.) avec un peu d'émotion: si toutes ces choses sont vraïes, l'état d'un Roi est bien malheureux; il est l'esclave de tous ceux, aux quels il paroît commander. Il est fait pour eux; il se doit tout entier à eux; il est chargé de tous leurs besoins; 102.) il est l'homme de tout le peuple & de chacun en particulier; il faut qu'il s'accommode à leurs foiblesses, qu'il les corrige 103.) en Père, & qu'il les rende sages & heureux. L'autorité, qu'il paroît avoir, n'est pas la sienne; il ne peut rien faire ni pour sa gloire, ni pour son plaisir. Son autorité est celle des loix, il faut qu'il leur obéïsse, pour en donner l'exemple à ses sujets. 104.) A proprement parler, il n'est que le defenseur des loix pour les faire régner. Il faut qu'il veille & qu'il travaille pour les maintenir: il est l'homme le moins libre, & le moins tranquille de son Roïaume. C'est un esclave, qui sacrifie son repos & sa liberté pour la liberté & la felicité publique. Il

sie dahin bringen, daß sie erkennen lernen, daß sie Menschen sind; oder: kan sie leutseelig machen. 99.) ménager les hommes, mit denen Menschen leutseelig und freundlich umgehen. 100.) plongé dans la tristesse, in die tieffeste Traurigkeit versenckt. 101.) avec un peu d'émotion, mit einiger Bewegung seines Hertzens. 102.) il --- peuple, er ist derjenige, der vor das gantze Land sorgen muß. 103.) en Père, als ein Vatter. 104.) A proprement parler, wenn man es

Il eſt vrai, répondit Mentor, que le Roi n' eſt Roi que pour avoir ſoin de ſon peuple, comme un berger de ſon troupeau, ou comme un Père de ſa famille. 105.) Mais trouvez-vous, mon cher Télemaque! qu'il ſoit malheureux, d'avoir du bien à faire à tant de gens? Il corrige les méchans par des punitions; il encourage les bons par des récompenſes; il repréſente les Dieux en conduiſant ainſi à la vertu tout le genre humain. N'a-t-il pas aſſez de gloire à faire garder les loix? Celle de ſe mettre au-deſſus des loix eſt une gloire fauſſe, qui ne mérite que de l'horreur & du mépris. S'il eſt méchant, il ne peut être que malheureux; car il ne ſauroit trouver aucune paix dans ſes paſſions & dans ſa vanité. S'il eſt bon, il doit goûter le plus pur & le plus ſolide de tous les plaiſirs, à travailler pour la vertu, & à attendre des Dieux une éternelle récompenſe.

106.) Télemaque, agité au dedans par une peine ſecrète, ſembloit n'avoir jamais compris ces maximes, quoi qu'il en fût rempli, & qui les eût lui-même enſeignées aux autres. 107.) Une humeur noire lui donnoit contre ſes véritables ſentimens un eſprit de contradiction & de ſubtilité, pour rejetter les vérités, que Mentor expliquoit. Télemaque opoſoit à ces raiſons l'ingratitude des hommes. Quoi! diſoit-il, prendre tant de peine pour ſe faire aimer des hommes, qui ne vous aimeront peut-être jamais, & pour faire du bien à des méchans, qui ſe ſerviront de vos bien-faits pour vous nuire?

 Men-

---

recht ſagen ſoll. 105.) Mais --- gens? aber/ mein lieber Telemachus! findet ihr dann/ daß er darum unglückſeelig iſt/ weil er die Gelegenheit und das Vermögen hat/ ſo vielen gutes zu thun? 106.) Télemaque --- maximes, Telemachus, voll heimlicher innerlicher unruhe ſeines Hertzens/ ſchiene/ als hätte er dieſe Lehrſätze niemahls begriffen. 107.) Une --- ſubtilité, eine ſchwermüthige und verdrüßliche Gemüths-Neigung (Humor) würckete in ihm/ wieder ſein ſonſt angebohrnes natürliches Weſen/ (wahrhafftige Meynung/) einen Geiſt des Widerſpruchs und des Nachgrübleus; einen wi-

Mentor lui répondit patiemment : 108.) Il faut compter ſur l'ingratitude des hommes, 109.) & ne pas laiſſer de leur faire du bien : il faut les ſervir, moins pour l'amour d'eux, que pour l'amour des Dieux, qui l'ordonnent. Le bien qu'on fait, n'eſt jamais perdu. Si les hommes l'oublient, les Dieux s'en ſouviennent & le récompenſent. De plus, ſi la multitude eſt ingrate, il y a toûjours des hommes vertueux, qui 110.) ſont touchés de vôtre vertu. La multitude même, quoique changeante & capricieuſe, ne laiſſe pas de faire une eſpèce de juſtice à la véritable vertu. Mais voulez-vous empêcher l'ingratitude des hommes? Ne travaillez point uniquement à les rendre puiſſans, riches, redoutables par les armes, heureux par les plaiſirs : cette gloire, cette abondance & ces délices les corrompent. Ils n'en feront que plus méchans, & par conſequent plus ingrats. 111.) C'eſt leur faire un préſent funeſte : c'eſt leur ofrir un poiſon délicieux. Mais apliquez-vous à redreſſer leurs mœurs, à leur inſpirer la juſtice, la ſincerité, la crainte des Dieux, l'humanité, la fidèlité, la modération, le déſintereſſement. En les rendant bons, vous les empêcherez d'être ingrats. Vous leur donnerez le véritable bien, qui eſt la vertu : & la vertu, ſi elle eſt ſolide, les attachera toûjours à celui qui la leur aura inſpirée. Ainſi en leur donnant les véritables biens, vous vous ferez du bien à vous même, & vous n'aurez point à craindre leur ingratitude. Faut-il s'étonner, que les hommes ſoïent ingrats, pour des Princes, qui ne les ont jamais exercés qu'à l'injuſtice, qu'à l'ambition, qu'à l'inhumanité, qu'à la hauteur, qu'à 112.) la mauvaiſe foi. Le Prince ne doit attendre d'eux,

---

derſinnigen und ſpitzfindigen Geiſt. 103.) Il --- hommes, man muß die Undanckbarkeit der Menſchen ſich wohl einbilden; oder: ſich ſchon dazu vorher verſehen. 109.) & --- bien, und doch nicht unterlaſſen/ ihnen Gutes zu thun. 110.) être touché de la vertu de q. einſen tugendhafftes Weſen ſich gefallen laſſen; groſſes Belieben daran tragen. 111.) C'eſt --- funeſte, das iſt ein ihnen höchſtſchädliches Geſchenck. 112.)

d'eux, que ce qu'il leur aura apris à faire. Si au contraire il travailloit par son exemple & par son autorité à les rendre bons, il trouveroit le fruit de son travail dans leur vertu, 113.) ou du moins il trouveroit dans la sienne & dans l'amitié des Dieux, de quoi se consoler de tous les mécomptes.

A peine ce discours fut-il achevé, que Télemaque s'avança avec empressement vers les Phéaciens du vaisseau, qui étoit arrêté sur le rivage. Il s'adressa à un Vieillard d'entr'eux, pour lui demander, d'où ils venoient, où ils alloient, & s'ils n'avoient point vû Ulysse. Le Vieillard répondit: Nous venons de nôtre Ile, qui est celle des Phéaciens. Nous allons chercher des marchandises vers l'Epire. Ulysse, comme on vous l'a déja dit, 114.) a passé dans nôtre patrie, mais il en est parti.

Quel est, ajoûta aussi-tôt Télemaque, cet homme si triste, qui cherche les lieux les plus deserts, en attendant, que vôtre vaisseau parte? C'est, répondit le Vieillard, un Etranger, qui nous est inconnu. Mais on dit, qu'il se nomme Cléomenes: qu'il est né en Phrygie; qu'un Oracle avoit prédit à sa Mère avant sa naissance, qu'il seroit Roi, pourvû qu'il ne demeurât point dans sa patrie; & que, s'il y demeuroit, la colère des Dieux se feroit sentir au Phrygiens par une cruelle peste.

115.) Dès qu'il fut né, ses Parens le donnérent à des matelots, qui le portérent dans l'Ile de Lesbos. Il y fut nourri en sécret, aux dépens de sa patrie, qui avoit un si grand interêt de le tenir éloigné. Bientôt il devint grand, robuste, agréable, & adroit à tous les exercices du

la mauvaise foi, die Untreue. 113.) où du moins --- mécomptes, oder wenigstens würde er aus seiner eigenen Tugend und aus der Freundschafft der Götter (nach unserer Redens-Art: aus dem Frieden mit GOtt) so viel Trost schöpffen können/ daran er sich wegen aller fehlgeschlagenen Hoffnung genugsam aufrichten/ und sein Gemüth damit befriedigen könte. 114.) a passé dans nôtre patrie, ist durch unser Land gereiset. 115.) Dès qu'il fut né, so bald er geboh-

du corps. 116.) Il s'apliqua même avec beaucoup de goût & de génie aux ſciences & aux beaux arts ; mais on ne put le ſoufrir dans aucun païs.

La prédiction faite ſur lui devint célèbre. On le reconnut bientôt par tout où il alla. Par tout les Rois craignoient, qu'il ne leur enlevât leurs diadèmes. Ainſi il eſt errant depuis ſa jeuneſſe, & il ne peut trouver aucun lieu de monde, où il lui ſoit libre de s'arrêter. 117.) Il a ſouvent paſſé chez des peuples fort éloignés du ſien. Mais à peine eſt-il arrivé dans une ville, qu'on y decouvre ſa naiſſance, & l'Oracle, qui le regarde. 118.) Il a beau ſe cacher, & choiſir en chaque lieu quelque 119.) genre de vie obſcure, 120.) ſes talens éclatent, dit-on, toûjours malgré lui, & pour la guerre, & pour les lettres, & pour les afaires les plus importantes. Il ſe préſente toûjours en chaque païs quelque occaſion imprévûe, qui l'entraîne, & qui le fait connoître au public. C'eſt ſon mérite, qui fait ſon malheur, il le fait craindre & l'exclut de tous les païs, où il veut habiter. Sa deſtinée eſt d'être éſtimé, aimé, admiré par tous, mais rejetté de toutes les terres connuës.

Il n'eſt plus jeune, & cependant il n'a pû encore trouver aucune côte ni de l'Aſie, ni de la Grèce, où l'on ait voulu le laiſſer vivre en quelque repos. Il paroît ſans ambition, & il ne cherche aucune fortune. Il ſe trouveroit trop heureux, que l'Oracle ne lui eût jamais promis la Roïauté. Il ne lui reſte aucune eſpérance de re-

ren war ; gleich nach ſeiner Geburt. 116.) Il s'apliqua --- beaux arts, ja er legte ſich mit viel und groſſer Luſt und Verſtand auf die Erlernung der Wiſſenſchafften und freyen (edlen) Künſten. 117.) Il a --- ſien, er iſt öffters zu Völckern gereißt / die von denen Seinigen weit entlegen ſind ; zu weit entlegenen Völckern. 118.) Il a beau ſe cacher, er mag ſich verborgen halten / wie er will. 119.) un genre de vie obſcure, ein ſtilles und im Verborgenen geführtes Leben. 120.) ſes --- importantes, ſeine herrliche Gemüths-Gaben und Fähigkeit ſowohl im Kriegs-Weſen / als auch in denen freyen Künſten und wichtigſten Geſchäfften / geben ſich / wie man ſagt / allezeit von ſelbſten / und wider ſeinen Willen an Tag ;

revoir jamais ſa Patrie, 121. car il ſait, qu'il ne pourroit porter que le deüil & les larmes dans toutes les familles. La Roïauté même, pour laquelle il ſoufre, ne lui paroît point déſirable. Il court malgré lui après elle, 122.) par une triſte fatalité, de Roïaume en Roïaume, & elle ſemble fuïr devant lui, pour ſe joüer de ce malheureux jusqu' à ſa vieilleſſe: 123.) funeſte préſent des Dieux, qui trouble tous ſes plus beaux jours, ce qui ne lui cauſe que des peines dans l'âge, où l'homme infirme n'a plus béſoin que de repos!

Il s'en va, dit-il, chercher vers la Thrace quelque peuple ſauvage & ſans loix, qu'il puiſſe aſſembler, * policer & gouverner pendant quelques années, après quoi l'Oracle étant accompli, on n'aura plus rien à craindre de lui dans 124.) les Roïaumes les plus floriſſans. 125.) Il compte, de ſe retirer alors en liberté dans un village de Carie, 126.) où il s'adonnera à l'agriculture, qu'il aime paſſionnément. C'eſt un homme ſage & modéré, qui craint les Dieux, qui connoît bien les hommes, & qui ſait vivre en paix avec eux, ſans les eſtimer. Voilà ce qu'on raconte de cet étranger, 127.) dont vous me demandez des nouvelles.

Pendant cette converſation, Télemaque tournoit ſouvent les yeux vers 128.) la mer, qui commençoit à être agitée. 129.) Le vent ſoûlevoit les flôts, 130.) qui venoient

---

oder: verrathen ihn. 121.) car --- familles, dann er weißt wohl, daß er nichts als Trübſal und Hertzenleid unter denen Familien anrichten würde. 122.) par --- fatalité, durch ein betrübtes göttliches Verhängniß. 123.) funeſte --- Dieux, unglücklich Geſchenck der Götter. * policer, zu beſſern Sitten gewöhnen, wohl ziehen. 124.) les --- floriſſans, die glückſeeligſte Lande, Königreiche. 125.) Il compte, er glaubet; er machet ſeinen Staat darauf; oder auch: er iſt geſonnen. 126.) où --- paſſionnément, wo er ſich auf den Ackerbau legen wird, in den er ſehr verliebt iſt. 127.) dont vous me demandez des nouvelles, nach welchem ihr fraget. 128.) la mer commence à être agitée, das Meer beginnt ungeſtümm zu werden. 129.) Le --- flots, der Wind machte die Wellen rege. 130.) qui --- rochers, welche wider die Fel-

noient batre les rochers, 131.) les blanchiſſant de leur écume. Dans ce moment le Vieillard dit à Télemaque : Il faut que je parte ; mes compagnons ne peuvent m'attendre. En diſant ces mots, il court au rivage ; on s'embarque ; on n'entend, que des cris confus ſur le rivage par l'ardeur des mariniers, impatiens de partir.

Cet Inconnu, qu'on nommoit Cléomenes, avoit erré quelque tems dans le milieu de l'Ile, 132.) montant ſur le ſommet de tous les rochers, & conſiderant de là l'eſpace immenſe des mers avec une triſteſſe profonde. Télemaque ne l'avoit point perdu de vüe & ne ceſſoit d' 133.) obſerver ſes pas. Son cœur étoit attendri pour un homme vertueux, errant, malheureux, deſtiné aux plus grandes choſes, & ſervant de joüet à une rigoureuſe fortune. Au moins, diſoit-il en lui-même, peut-être reverrai-je Ithaque. Mais ce Cléomenes ne peut jamais revoir la Phrygie. L'exemple d'un homme encore plus malheureux que lui, adouciſſoit la peine de Télemaque.

Enfin cet homme voïant ſon vaiſſeau prêt, décendit de ces rochers eſcarpés, avec autant de viteſſe & d'agilité, qu'Apollon dans ſes forêts de Lycie, 134.) aiant noué ſes cheveux blonds, 135.) paſſe au travers des précipices, pour aller percer de ſes flêches les cerfs & les ſangliers. Déja cet inconnu eſt dans le vaiſſeau, qui 136.) fend l'onde amère, & qui s'éloigne de la terre. 137.) Une impreſſion ſecrète de douleur ſaiſit le cœur de Télemaque. Il s'afige, ſans ſavoir pourquoi? Les larmes coulent de ſes yeux, & rien ne lui eſt ſi doux, que de pleurer. En

ſen ſchlugen. 131.) les --- écume, und ſelbige mit ihrem Schaum gantz weiß machten. 132.) montant --- profonde, indem er alle Felſen überſtiege / und von deren Höhe die unermeßliche Gröſſe und Weite des Meers mit tieffeſter Traurigkeit betrachtete. 133.) obſerver les pas de q. auf jemands Tritte Achtung geben. 134.) aïant --- blonds, nachdem er ſeine gelblichte (blonte) Haare aufgeknüpffet. 135.) paſſe--- précipices, jagt durch die gefährliche Höhen und ſteile Felſen; précipices ſind gefährliche Höhen / da man ſtürtzen kan. 136.) fendre l'onde amère, das bittere Waſſer (das Meer) durchſtreichen. 137.) Une --- Télemaque, ein heimlicher und

En même tems il aperçoit ſur le rivage tous les Mariniers de Salante, couchés ſur l' herbe, & profondément endormis. Ils étoient las & abatus. Le doux ſommeil s' étoit inſinué dans leurs membres, & tous 138.) les humides pavots de la nuit avoient été répandus ſur eux 139.) en plein jour par la puiſſance de Minerve. Télemaque eſt étonné de voir cet 140.) aſſoupiſſement univerſel des Salantins, pendant que les Phéaciens avoient été ſi attentifs & ſi diligens pour profiter du vent favorable. Mais il eſt encore plus occupé à regarder le vaiſſeau Phéacien, prêt à diſparoître au milieu des flots, qu' à marcher vers les Salantins, pour les éveiller. Un étonnement & un trouble ſécret tiennent ſes yeux attachés vers ce vaiſſeau déja parti, dont il ne voit plus que les voiles, 141.) qui blanchiſſent un peu dans l' onde azurée. Il n' écoute pas même Mentor, qui lui parle, & il eſt tout hors de lui-même dans un tranſport ſemblable à celui de Menades, lors qu' elles tiennent le Thirſe en main, 142.) & qu' elles font retentir de leurs cris inſenſés les rives de l' Hebre, avec les montagnes de Rhodope & Iſmare.

143.) Enfin il revient un peu de cette eſpèce d' enchantement, & les larmes commencérent à couler de ſes yeux. Alors Mentor lui dit: Je ne m' étonne point, mon cher Télemaque, de vous voir pleurer. La cauſe de vôtre douleur, qui vous eſt inconnuë, ne l' eſt pas à Mentor; c' eſt la nature, qui parle, & qui ſe fait ſen-

---

verborgener Schmertz (Traurigkeit) überfiel Telemachi Hertz. 138.) les humides --- ſur eux, pavot, papaver, Magſamen iſt in der Materie vom Schlaf denen Poëten gemein, aber die Verteutſchung nach dem Buchſtaben würde abgeſchmackt klingen: will alſo ohngefehr ſo viel heiſſen: ſie waren in einen ſüſſen und tieffen Schlaf gefallen. 139.) en plein jour, bey hellem Tag. 140.) aſſoupiſſement, Schläferigkeit. 141.) qui --- azurée, welche weißlicht erſcheinen in den blauen Wellen, von denen man das Weiſſe nur noch ein wenig in der Ferne ſiehet. 142.) & qu' elles --- l' Hebre, und daß ſie mit ihrem unſinnigen Geſchrey die Ufer des Heberus erthönend machen. 143.) Enfin --- enchantément, endlich kam er aus dieſem ſeinem verwirrten und gleichſam bezauberten Zuſtand wieder

ſentir; c'eſt elle, qui attendrit vôtre cœur. L'inconnu, qui vous a donné 144.) une ſi triſte émotion, eſt le grand Ulyſſe. Ce qu'un vieillard Phéacien vous a raconté de lui ſous le nom Cléomenes, n'eſt qu'une fiction faite pour cacher plus ſûrement le retour de vôtre Père dans ſon Roïaume. 145.) Il s'en va tout droit à Ithaque; déja il eſt bien près du port, & il revoit enfin ces lieux ſi long tems déſirés. Vos yeux l'ont vû, comme on vous l'avoit prédit autrefois, mais ſans le connoître. Bientôt vous les verrez, vous le connoîtrez, & il vous connoîtra. Mais maintenant les Dieux ne pouvoient permettre vôtre reconnoiſſance hors d'Ithaque. Son cœur n'a point été moins émû, que le vôtre. Il eſt trop ſage, pour ſe découvrir à un mortel dans un lieu, où il pourroit être expoſé à des trahiſons & aux inſultes des cruels amans de Pénélope. Ulyſſe vôtre Père eſt le plus ſage de tous les hommes; ſon cœur eſt comme un puits profond. 146.) On ne ſauroit y puiſer ſon ſécret. Il aime la vérité, & ne dit jamais rien qui la bleſſe, mais il ne la dit que pour le beſoin, & 147.) la ſageſſe, comme un ſceau, tient toûjours ſes lévres fermées à toute parole inutile. Combien a-t-il été émû en vous parlant? Combien s'eſt-il fait de violence, pour ne ſe point découvrir; Que n'a-t-il pas ſoufert en vous voïant! Voilà, ce qui le rendoit triſte & abatu.

Pendant ce diſcours, Télemaque, attendri & troublé, ne pouvoit retenir un torrent de larmes. 148.) Les ſanglots l'empêchérent même long tems de répondre, enfin il s'écria: Hélas! mon cher Mentor! 149.) je ſentois bien

ein wenig zu ſich ſelbſt. 144.) une --- emotion, eine ſo traurige Gemüths-Regung. 145.) Il --- Ithaque, er gehet gerade nach Ithaca zu. 146.) On --- ſécret, man kan das Geheimniß ſeines Hertzens nicht wohl ergründen: man kan ſein geheimes Anliegen nicht aus ihm heraus bekommen/ locken. 147.) la ſageſſe --- inutile, die Weisheit hat ihm gleichſam ein feſt Siegel auf ſeinen Mund gedrücket/ damit kein unnützes Wort daraus gehen möge. 148.) Les ſanglots, die gehemmete/ unterbrochene/ Seufftzer; das Schlucken/ wann die Seufftzer einem auffſtoſſen. 149.) je --- entrailles,

bien dans cet Inconnu, je ne ſais quoï, qui m'attiroit à lui, & qui remuoit toutes mes entrailles. Mais pourquoi ne m'avez-vous pas dit avant ſon départ, que c'étoit Ulyſſe, puiſque vous le connoiſſez? Pourquoi l'avez-vous laiſſé partir ſans lui parler, & ſans faire ſemblant de le connoître? Quel eſt donc ce myſtère? Serai-je toûjours malheureux! Les Dieux irrités veulent-ils me tenir alteré comme Tantale, qu'une eau trompeuſe amuſe, s'enfuïant de ſes lévres avides? Ulyſſe! Ulyſſe! m'avez-vous échapé pour jamais? Peut-être ne le verrai-je plus? Peut-être que les amans de Pénélope le feront tomber dans les embûches, qu'ils me préparoient! Au moins ſi je le ſuivois, je mourrois avec lui! O Ulyſſe! ô Ulyſſe! ſi la tempête ne vous rejette point encore contre quelque écueil, (car j'ai tout à craindre de la fortune ennemie,) je tremble de peur, que vous n'arriviez à Ithaque avec 150.) un ſort auſſi funeſte qu'Agamemnon à Mycènes. Mais pourquoi, cher Mentor! m'avez-vous envié mon bonheur? Maintenant je l'embraſſerois, je ſerois déja avec lui dans le port d'Ithaque; nous combatrions, pour vaincre tous nos ennemis.

Mentor lui répondit en ſoûriant: Voïez, mon cher Télemaque! 151.) comment les hommes ſont faits. 152.) Vous voilà tout déſolé, parceque vous avez vû vôtre Père ſans le connoître. Que n'euſſiez vous pas donné hier, pour être aſſuré, qu'il n'étoit pas mort? Aujourd'hui vous en étes aſſuré par vos propres yeux, & cette aſſurance, qui devroit vous combler de joie, vous laiſſe dans l'amertume. Ainſi le cœur malade des mortels 153.) compte toûjours pour rien, ce qu'il a le plus déſi-

ich fande wohl an dieſem unbekannten etwas/ weiß nicht was Verborgenes/ das mich gleichſam nach ihm zoge/ und mein Innerſtes gantz rege machte. 150.) un ſort funeſte, ein trauriger Zufall / Begegniß. 151.) comment --- faits, wie die Menſchen geartet ſind. 152.) Vous voilà tout déſolé, ſiehe da! wie ihr ſo ſehr betrübt ſeyd/ und euch faſt nicht wollet tröſten laſſen. 153.) compter pour rien, vor nichts achten.

ſiré, dès qu' il le poſſéde, & il eſt ingénieux pour ſe tourmenter, ſur ce qu' il ne poſſéde pas encore. C'eſt pour exercer vôtre patience, que les Dieux 154.) vous tiennent ainſi en ſuſpens. Vous regardez ce tems comme perdu. Sachez, que c' eſt le plus utile de vôtre vie; car ces peines ſervent à vous exercer dans la plus néceſſaire de toutes les vertus, pour ceux qui doivent commander. Il faut être patient, pour devenir maître de ſoi & des autres hommes. L'impatience, qui paroît une force & une vigueur de l'ame, n'eſt qu' une foibleſſe, & une impuiſſance de ſoufrir la peine. Celui qui ne ſait pas attendre & ſoufrir, eſt comme celui, qui ne ſait pas ſe taire ſur un ſécret. L'un & l'autre manquent de fermeté, pour 155.) ſe retenir, comme un homme, qui court dans un chariot, & qui n'a pas la main aſſez ferme pour arrêter, quand il faut, les 156.) courſiers fougueux. 157.) Ils n' obéïſſent plus au frein, ils ſe précipitent, & l'homme foible, au quel ils échapent, 158.) eſt briſé dans ſa chute. Ainſi l' homme impatient eſt entraîné par ſes déſirs indomtés & farouches dans un abîme de malheurs; plus ſa puiſſance eſt grande, plus ſon impatience lui eſt funeſte. Il n'attend rien, 159.) il ne ſe donne le tems, de rien méſurer. Il force toutes choſes, pour ſe contenter. Il rompt les branches, pour cueillir le fruit avant qu'il ſoit mûr. Il briſe les portes plûtôt, que d'attendre qu'on les lui ouvre. Il veut moiſſonner, quand le ſage Laboureur sème; 160.) tout ce qu'il fait à la hâte & à contre-tems, eſt mal fait, 161.) & ne peut avoir de durée, non plus que

154.) tenir q. en ſuſpens, einen in ungewißheit halten. 155.) ſe retenir, ſich mäßig halten; ſich enthalten. 156.) un courſier fougueux, ein wildes Pferd. 157.) Ils --- frein, ſie geben auf keinen Zügel mehr was; ſie laſſen ſich vom Zügel nicht mehr regieren. 158.) être briſé dans ſa chute, in dem Fall zerſchmettert werden. 159.) il --- méſurer, er nimmt ſich nicht die Zeit/ etwas zu überlegen; (rien, etwas; ne· rien, nichts.) 160.) tout --- contre-tems, alles/ was er in der Eyl/ und zur unzeit thut. 161.) & ne --- volages, und kan

que ſes déſirs volages. 162.) Tels ſont les projets inſenſés d'un homme, qui ~~croit~~ pouvoir tout, & qui ſe livre à ſes déſirs impatiens, pour abuſer de ſa puiſſance. 163.) C'eſt pour vous aprendre à être patient, mon cher Télemaque, que les Dieux exercent tant vôtre patience, 164.) & ſemblent ſe joüer de vous, dans la vie errante, où ils vous tiennent toûjours incertain. Les biens, que vous eſpérez, ſe montrent à vous, & s'enfuïent comme un ſonge leger, que le réveil fait diſparoître, pour vous aprendre, que les choſes mêmes, qu'on croit tenir dans ſes mains, s'échapent dans l'inſtant. Les plus ſages leçons d'Ulyſſe ne vous ſeront pas auſſi utiles que ſa longue abſence, & les peines, que vous ſoufrez en le cherchant.

Enſuite Mentor voulut mettre la patience de Télemaque à une dernière épreuve encore plus forte. Dans le moment, où le jeune homme alloit avec ardeur preſſer les matelots, pour hâter ſon départ, Mentor l'arrêta tout à coup, & l'engagea à faire ſur le rivage un grand ſacrifice à Minerve. 165.) Télemaque fait avec docilité ce que Mentor veut. On 166.) dreſſe deux autels de gaſon, l'encens fume, le ſang des victimes coule. 167.) Télemaque pouſſe des ſoûpirs tendres vers le Ciel, il reconnoit la puiſſante protection de la Déeſſe.

A peine le ſacrifice eſt-il achevé, qu'il ſuit Mentor dans 168.) les routes ſombres d'un petit bois voiſin. Là il aperçoit tout-à-coup, que le viſage de ſon ami

nicht länger dauren / als ſeine flüchtige Begierden. 162.) Tels --- puiſſance, dieſes ſind die thörichte Anſchläge eines Menſchen / der da meinet / er vermöge alles / und der ſich von ſeinen hefftigen Begierden verleiten läßt / ſeine Gewalt zu mißbrauchen. 163.) C'eſt --- patient, es geſchiehet alles / euch die Gedult zu lehren. 164.) & --- errante, und ſcheinen / als ſpieleten ſie mit euch / in dieſem unſtäten / flüchtigen Leben. 165.) Telemaque --- veut, Telemachus läſſet ſich gar gerne beſcheiden / und thut alles / was der Mentor will. 166.) dreſſer un autel de gaſon, einen Altar von grünen Waſen aufrichten. 167.) Télemaque --- Ciel, Telemachus ſeuffzete von Hertzen zu GOtt. 168.) les routes ſombres,

prend une nouvelle forme. Les rides de ſon front s'éfacent, comme les ombres diſparoiſſent, quand l' aurore de ſes doigts de roſe ouvre les portes de l' Orient, & enflâme tout l'horiſon: 169.) ſes yeux creux & auſtères ſe changent en des yeux bleus d'une douceur celeſte, & pleins d'une flâme divine. 170.) Sa barbe griſe & negligée diſparoit. 171.) Des traits nobles & fiers, mêlés de douceur & de grace, ſe montrent aux yeux de Télemaque ébloüi. Il reconnoit un viſage de femme, avec 172.) un teint plus uni qu' 173.) une fleur tendre & nouvellement écloſe au Soleil. On y voit 174.) la blancheur des lys mêlée de roſes naiſſantes. Sur ce viſage fleurit une éternelle jeuneſſe, avec 175.) une majeſté ſimple & neligée. Une odeur d'ambroiſie ſe répand de ſes 176.) cheveux flotans: ſes habits éclatent comme les vives couleurs, dont le Soleil en ſe levant, peint 177.) les ſombres voutes du Ciel, & les nuages 178.) qu' il vient dorer. Cette Divinité ne 179.) touchoit pas du pié à terre, 180.) elle coule légèrement dans l'air, comme un oiſeau 181.) le fend de ſes aîles. Elle tient de ſa puiſſante main une lance brillante, capable de faire trembler les Villes, & les Nations les plus guerriéres.

Mars

ein dunckeler Weg. 169.) ſes yeux creux & auſtères, ſeine eingefallene/ doch ernſthaffte Augen. 170.) Sa --- diſparoit, ſein grauer und ſchlecht gepflantzter Bart verſchwindet auf einmahl. 171.) Des --- ébloüi, Telémachus gantz verblendet/ wurde gewahr einer vortrefflichen Geſtalt voll Anmuth und Lieblichkeit. 172.) un teint uni, eine glatte und zarte Haut. 173.) une --- Soleil, eine zarte Blume/ die bey dem Sonnenſchein ſich erſt aufgethan. 174.) la blancheur --- naiſſantes, die lilienweiſſe Farbe mit jungen Roſen vermiſcht; oder: die mit Lilien und Roſen beſtreute Wangen. 175.) une --- négligée, eine natürliche und ungezwungene Majeſtät. 176.) les cheveux flotans, die fliegende/ wallende Haare. 177.) les ſombres voutes heiſſen hier ſo viel/ als: die trübe Nacht-Wolcken. 178.) qu' il vient dorer, die ſie vergüldet/ beſtrahlet. 179.) toucher du pié à terre, die Erde mit den Füſſen berühren. 180.) elle --- l'air, ſie fuhre gantz ſanfft durch die Lufft. 181.) fendre l'air, durch die Lufft ſtreichen. (flie-

Mars même en ſeroit éfraïé; 182.) ſa voix eſt douce & moderée, mais forte & inſinuante. Toutes ſes paroles ſont 183.) des traits de feu, qui percent le cœur de Télemaque, & qui lui font reſſentir je ne ſai quelque douleur délicieuſe. Sur ſon caſque paroit 184.) l'oiſeau triſte d'Athénes, & ſur ſa poitrine brille 185.) la redoutable Egide. A ces marques Télemaque reconnoit Minerve.

O Déeſſe! dit-il, 186.) c'eſt donc vous-même, qui avez daigné conduire le fils d'Ulyſſe pour l'amour de ſon Père! Il vouloit en dire davantage, mais la voix lui manqua, ſes lévres s'éforçoient en vain d'exprimer les penſées, qui ſortoient avec impétuoſité du fond de ſon cœur. 187.) La Divinité préſente l'accabloit, & il étoit comme un homme, qui dans un ſonge eſt opreſſé juſqu'à perdre la réſpiration, & qui par l'agitation pénible de ſes lévres ne peut 188.) former aucune voix.

Enfin Minerve prononça ces paroles: Fils d'Ulyſſe! écoutez-moi pour la derniére fois. Je n'ai inſtruit aucun mortel avec autant de ſoin que vous. 189.) Je vous ai mené par la main au travers des naufrages, des terres inconnuës, des guerres ſanglantes, & de tous les maux, qui peuvent éprouver le cœur de l'homme. Je vous ai montré par des expériences ſenſibles les vraïes & les fauſſes maximes, par les quelles on peut régner. Vos fautes ne vous ont pas été moins utiles, que vos malheurs. Car quel eſt l'homme, qui peut gouverner ſagement, s'il n'a jamais ſoufert, & s'il n'a jamais profité des ſou-

 fran-

gen.) 182.) ſa --- inſinuante, ihre Stimme war lieblich und ſüß / dabey aber auch ernſthafft und durchdringend. 183.) des traits de feu, feurige Pfeile. 184.) l'oiſeau triſte d'Athénes, der Athenienſiſche unglücks=Vogel; der traurige Vogel von Athen. 185.) la redoutable Egide, der entſetzliche Egidiſche Schild; vor dem ſich alle Welt fürchten muß. 186.) c'eſt --- même? ſo ſeyd ihrs dann ſelbſt? 187.) La --- l'accabloit, will ſo viel ſagen / als: die Gegenwart dieſer Gottheit machte ihn zaghafft / beſtürtzt; war ihm faſt ſchwer zu ertragen. 188.) former heißt hier: vorbringen; ſonſten: bilden. 189.) Je --- l'homme, ich habe euch bey der Hand

frances, où ſes fautes l'ont précipité? Vous avez rempli comme vôtre Père les terres & les mers de vos triſtes avantures. Allez, 190.) vous étes maintenant digne de marcher ſur ſes pas. Il ne vous reſte plus qu' un court & facile trajet juſqu'à Ithaque, où il arrive dans ce moment. Combatez avec lui. Obéiſſez-lui comme le moindre de ſes ſujets. Donnez-en l'exemple aux autres: il vous donnera pour épouſe Antiope, & vous ſerez heureux avec elle, pour avoir moins cherché la beauté, que la ſageſſe & la vertu. Lorsque vous régnerez, mettez toute vôtre gloire à renouveller l'âge d'or: écoutez tout le monde: 191.) croïez peu de gens: 192.) gardez vous bien de vous croire trop vous-même. Craignez de vous tromper: mais ne craignez jamais de laiſſer voir aux autres, que vous avez été trompé. Aimez les peuples, n'oubliez rien pour en être aimé. La crainte eſt néceſſaire, quand l'amour manque, mais 193.) il la faut toûjours emploïer à regret 194.) comme les remèdes les plus violens, & les plus dangereux. Conſidérez toûjours de loin toutes les ſuites de ce que vous voudrez entreprendre. Prévoïez 195.) les plus terribles inconvéniens, & ſachez, que le vrai courage conſiſte à 196.) enviſager tous les périls, & à les mépriſer, 197.) quand ils deviennent néceſſaires. Celui qui ne veut pas les voir, n'a

---

geführet / mitten durch die Schiffbrüche / unbekannte Länder / blutige und beſchwerliche Kriege / und alle diejenige unglücks-Fälle (Widerwärtigkeiten /) welche das menſchliche Hertz auf die Probe ſetzen können. 190.) vous --- pas, nunmehro ſeyd ihr würdig / ſein Nachfolger zu heiſſen; ihm in ſeinen Fußſtapffen nachzufolgen. 191.) croïez peu de gens, glaubet nicht jedermann; nur den wenigſten. 192.) gardez --- même, ſehet ja wohl zu / daß ihr euch nicht ſelbſten zu viel zutrauet. 193.) il faut emploïer la crainte à regret, man muß ſich der Furcht ungerne bedienen. 194.) comme --- violens, als die gewaltſamſte Mittel. (die letzte und äuſſerſte Mittel.) 195.) les plus terribles inconveniens, die entſetzlichſte Schwierigkeiten. 196.) enviſager, anſehen / anſchauen. 197.) quand --- neceſſaires, wenn man ihnen

n'a pas assez de courage, 198.) pour en suporter tranquillement la vuë. Celui qui les voit tous, qui évite tous ceux, qu'on peut éviter, 199.) & qui tente les autres sans s'émouvoir, est le seul sage & magnanime. Fuïez la molesse, le faste, la profusion. Mettez vôtre gloire dans la simplicité: que vos vertus & vos bonnes actions soïent les ornemens de vôtre Palais, qu'elles soïent la garde, qui vous environne, & que tout le monde aprenne de vous, en quoi consiste le vrai honneur. N'oubliez jamais, que les Rois ne régnent point pour leur propre gloire, mais pour le bien des peuples. Les biens, qu'ils font, s'étendent jusques 200.) dans les siécles les plus èloignés. Les maux qu'ils font, se multiplient de géneration en géneration, jusqu'à 201.) la posterité la plus reculée. 202.) Un mauvais régne fait quelquefois la calamité de plusieurs siécles. Sur tout soïez 203.) en garde contre vôtre humeur. C'est un ennemi, que vous porterez par tout avec vous jusqu'à la mort. 204.) Il entrera dans vos conseils, & vous trahira, si vous l'écoutez. 205.) L'humeur fait perdre les occasions les plus importantes; elle donne 206.) des inclinations & des eversions d'enfant, 207.) au préjudice des plus grands interêts. Elle fait dé-

---

nicht entfliehen kan. 198.) pour --- vuë, es unerschrocken anzusehen. 199.) & qui --- s'émouvoir, und der die andere alle versucht/ ohne sich darüber zu entsetzen. 200.) dans les siécles les plus éloignés, in die späteste Zeiten. 201.) la --- reculée, die spate Nachwelt. 202.) Un --- siécles, eine üble Regierung ziehet manchmahlen so viel unglück nach sich/ daß es in vielen Jahrhunderten nicht kan wieder ausgewetzet werden; oder: man kan offt in vielen hundert Jahren nicht wieder hereinbringen/ gut machen/ was eine schlimme Regierung verdorben. 203.) être en garde contre son humeur, sich vor seinem eigenen Gemüth oder falschen Hertzen in acht nehmen/ auf der Hut stehen. 204.) Il entrera dans tous vos conseils, er wird euch in allen euren Anschlägen beschleichen. 205.) L'humeur, die angebohrne/ natürliche/ Neigung des Gemüths. 206.) des --- d'enfant, kindische Neigungen und Verabscheuungen; i. e. unverständige Neigungen 2c. 207.) au --- interêts, zu seinem eigenen grö-

décider des plus grandes afaires par les plus petites raisons. Elle obscurcit tous les talens, rabaisse le courage, rend un homme 208.) inégal, foible, vil & insuportable. Defiez vous de cet ennemi. Craignez les Dieux, ô Télemaque; cette crainte est le plus grand trésor du cœur de l' homme: avec elle vous viendront la sagesse, la justice, la paix, la joie, les plaisirs purs, la vraïe liberté, la douce abondance, & la gloire sans tache.

Je vous quitte, ô fils d'Ulysse! mais ma sagesse ne vous quittera point, pourvû que vous sentiez toûjours, que vous ne pouvez rien sans elle. Il est tems, que vous apreniez à marcher tout seul. Je ne me suis séparée de vous en Egipte & à Salante, que pour vous acoûtumer à être privé de cette 209.) douceur; comme on 210.) sévre les enfans, lors qu' il est tems, de leur ôter le lait, pour leur donner 211.) des alimens solides.

A peine la Déesse eut achevé ce discours, qu' elle s' éleva dans les airs, & s' envelopa d' 212.) un nuage d' or & d' azur, où elle disparut. Télemaque soûpirant, étonné, & hors de lui-même, 213.) se posterna à terre, leva les mains au Ciel; puis il alla éveiller ses compagnons, se hâta de partir, arriva à Ithaque, & reconnut son Père chez le fidèle Euménes.

Fin des Avantures de Télemaque.

sten Schaden / in Sachen die das Haupt-Wesen betreffen. 208.) inégal, unbeständig. 209.) douceur heißt hier: Vergnügen. 210.) sévrer les enfans, die Kinder entwehnen. 211.) des alimens solides, eine stärckere Nahrung / Speise. 212.) un --- d'azur, eine blaue und güldene (Feuer-Farbe) Wolcke. 213.) se prosterner à terre, auf die Erde niederfallen.

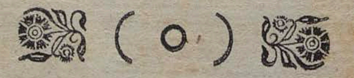


TABLE DES MATIERES,

Ou l'on a inseré les Remarques historiques.

du a. indique le prémier Tome, & b. le second.

A.

un

B.

--- On

C.

D.

E.

fourni

H.

les

L.

M.

N.

O.

P.

Perian-

R.

--- cara-

--- par-

S.

T.

T.

Tra-

---La

Imprimé à Esslingue,
chez Theophile Mæntler.

1854 года Апреля 21го



